Michael Gradias'
Digitale Spiegelreflexfotografie

MICHAEL GRADIAS´

Digitale Spiegelreflex-fotografie

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Informationen in diesem Produkt werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht.
Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.
Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen.
Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.
Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.
Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.
Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Hardware- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Umwelthinweis:
Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

08 07 06 05

ISBN 3-8272-4023-9

© 2005 by Markt+Technik Verlag,
ein Imprint der Pearson Education Deutschland GmbH.
Martin-Kollar-Straße 10–12, D-81829 München/Germany
Alle Rechte vorbehalten
Lektorat: Jürgen Bergmoser, jbergmoser@pearson.de
Korrektorat: Martina Gradias
Herstellung: Claudia Bäurle, cbaeurle@pearson.de
Einbandgestaltung: Marco Lindenbeck, webwo GmbH, mlindenbeck@webwo.de
Satz: Michael Gradias, www.gradias.de, gradias@t-online.de
Fotos: Michael Gradias
Druck und Verarbeitung: Kösel, Krugzell (www.KoeselBuch.de)
Printed in Germany

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Informationen in diesem Produkt werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht.
Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.
Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen.
Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.
Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.
Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.
Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Hardware- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Umwelthinweis:
Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

08 07 06 05

ISBN 3-8272-4023-9

© 2005 by Markt+Technik Verlag,
ein Imprint der Pearson Education Deutschland GmbH.
Martin-Kollar-Straße 10–12, D-81829 München/Germany
Alle Rechte vorbehalten
Lektorat: Jürgen Bergmoser, jbergmoser@pearson.de
Korrektorat: Martina Gradias
Herstellung: Claudia Bäurle, cbaeurle@pearson.de
Einbandgestaltung: Marco Lindenbeck, webwo GmbH, mlindenbeck@webwo.de
Satz: Michael Gradias, www.gradias.de, gradias@t-online.de
Fotos: Michael Gradias
Druck und Verarbeitung: Kösel, Krugzell (www.KoeselBuch.de)
Printed in Germany

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben sich eine neue digitale Spiegelreflexkamera zugelegt und wollen nun erfahren, was Sie mit der Kamera alles „anstellen“ können? Oder wollen Sie wissen, wie Sie die Fotos nachträglich bearbeiten können?

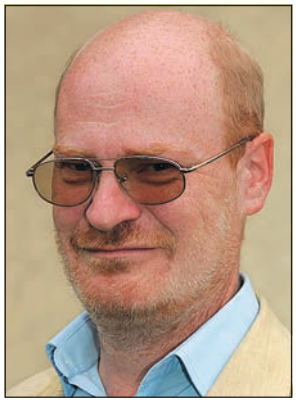
Dann ist dieses Buch genau das richtige für Sie. Schritt für Schritt erfahren Sie, welche Möglichkeiten Ihnen die digitale Spiegelreflexfotografie bietet.

Mit den im Buch abgebildeten Fotos erhalten Sie einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Spiegelreflexfotografie. Alle Fotos wurden digital aufgenommen. Unter den Fotos finden Sie die jeweiligen Aufnahmedaten.

Im zweiten Teil des Buchs erfahren Sie, wie Fotos optimiert oder korrigiert werden. Außerdem lernen Sie Software kennen, mit der Sie RAW-Fotos bearbeiten können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der digitalen Spiegelreflexfotografie. Ich hoffe, dass Ihnen dieses Buch viele Tipps und Anregungen zum Thema geben wird.

Ihr Autor Michael Gradias

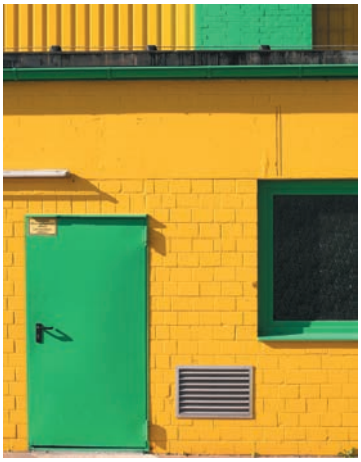


1 Digitale Spiegelreflextechnik 15

Der Umstieg 16
Die Feinheiten 18
Die technischen Unterschiede 20
Die Unterschiede der Systeme 24

2 Kleine Fotoschule.....27

Bilder, die gefallen 28
Geeignete Motive aussuchen 30
Strahlend blauer Himmel 33
Details fotografieren 36
Motive sind überall 38
Schön ist, was gefällt 40
Die passende Schärfe 42
Mit natürlichem Licht arbeiten 44
Lichttemperaturen 45
Schwierige Lichtverhältnisse meistern 50
Bildkomposition 52
Perspektivische Fotos 56
Farben – grell oder dezent 60



3 Übersichtsaufnahmen 65

Aufnahmen zur Dokumentation 66
Architekturaufnahmen 72
Architektur im Wandel der Zeit 78
Moderne Architektur 80
Schwierige Lichtverhältnisse 82
Landschaftsfotografie 84
Unterschiedliches Licht 88

4 Interessante Motive durch Detailaufnahmen 91

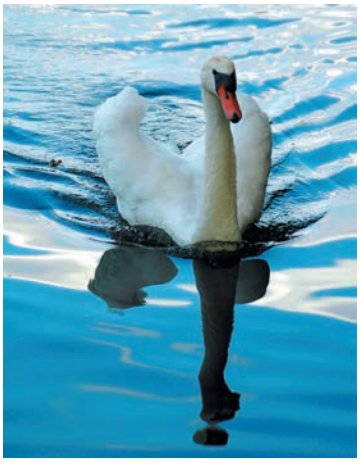
Gebäudedetails 92
Moderne Architektur im Detail 96
Hausgiebel von alt bis neu 98
Häuser en détail 100
Fassaden – Formen und Farben 102
Interessante Fenster und Türen 104
Kirchen, Schlösser und Burgen 108
Statuen und moderne Kunst 112
Himmelstürmer 114
Schöne Linienführungen und Farben 116
Motive am Wegesrand 118

5 Verschiedene Nahaufnahmetechniken 121

Attraktiv fotografierte Pflanzen 122
Viele, viele bunte Blumen 124
Ganz nah dran 128
Ganz viel Buntes 130
Spannende Strukturen 132
Lustige Kleinigkeiten 134
Wasser – starr oder fließend 138

6 Tiere und Menschen 145

Haustiere fotografieren 146
Fotografieren im Zoo 148
Kleines ganz groß 150
Am Stadtteich 154
Kleine Tiere – große Tiere 158
Alt und Jung 160
Spielende Kinder 162
Und Action! – Sportfotografie 164



7 Technische Details fotografieren 171

Im Automuseum 172
Oldtimer groß in Form 178
Autos im Detail 180
Leuchtende oder dezente Farben 182
Technik, Technik, Technik 184
Auf dem Fluss 188
Im Verladehafen 190
Dies und das 192

8 Available Light 195

Effektvolle Sonnenuntergänge 196
Attraktive Wolkenformationen 202
Den Mond in Szene setzen 204
In der Dämmerung 206
Nachtaufnahmen 208
Wenig Licht in Kirchen 212
Farbenspiele 214

9 Tabletop-Aufnahmen 217

Aufnahmen am Reprotisch 218
Schmuck fotografieren 220
Attraktive Makrofotos 222
Produktfotografie 225

10 Bilder auf den Rechner übertragen 227

Photoshop Elements 3.0 installieren 228
Die Fotos übertragen 230
Manuell kopieren 232
Der Foto-Downloader 232
Die Fotos sichten 234
Fotos einscannen 236
Fotos von der Festplatte importieren 238
Die Fotos sind importiert 240

11 Fotos betrachten und ordnen 243

Photoshop Elements 3.0 starten 244
Eine Datensicherung zu Beginn 246
Detailinformationen zum Bild 248
Die EXIF-Informationen 250
Verschiedene Ansichten 252
Schlüsselwörter verwenden 256
Sinnvolle Strukturierungen 259
Schlüsselwörter zur Suche nutzen 260
Zusätzliche Sortierhilfen 262
Die Fotoansicht einsetzen 264

12 Einfache Bildkorrekturen 267

Einfache Korrekturen 268
Mit Versionssätzen arbeiten 272
Die Schnellkorrektur 274
Speichern des Ergebnisses 278
Den Standardeditor einsetzen 280
Das Bild optimieren 284

13 Fotos bearbeiten 287

Das Bild vorbereiten 288
Bearbeitung der Perspektive 290
Farben verfremden 292
Drastische Veränderungen 294
Formen ausstechen 296
Bilder retuschieren 298
Mit dem Kopierstempel arbeiten 301
Einen neuen Himmel einsetzen 304

14 Fotokreationen erstellen 307

Starten der Fotokreationen 308
Eine Diaschau zusammenstellen 310
Sammlungen vorbereiten 314
Ein Fotoalbum erstellen 316
Eine Webgalerie erstellen 320

15 Collagen zusammenstellen 325

Ein neues Dokument erstellen 326
Einen schönen Hintergrund gestalten 328
Die Collage zusammenstellen 330
Ebenenstile zuweisen 332

16 Bildteile auswählen 335

Eine rechteckige Auswahl 336
Der Weichzeichnungsfilter 338
Freie Auswahlformen erstellen 340
Neue Ebenen verwenden 342
Den Zauberstab einsetzen 344

17 Schicke Effekte anwenden 349

Effektfilter anwenden 350
Einige Anpassungsfilter 352
Kunstfilter wirkungsvoll einsetzen 354
Malfilter verwenden 356
Leuchtende Konturen 358
Fotos „zerstückeln" 360
Lauter kleine Punkte 362
Fotos verzerren 364
Kartoffeldruck per Bildbearbeitung 366
Die sonstigen Filter 368

18 Mit Texten arbeiten 371

Die Textattribute einstellen 372
Die Texteingabe 374
Ebenenstile einsetzen 376
Textebenen „verbiegen" 378

19 RAW-Bilder bearbeiten 381

Nikon Capture 4 382
Fotos schnell optimieren 384
Den Weißabgleich justieren 386
Interessante Funktionen 388
Speichern der Ergebnisse 392
Digital Photo Professional 394
Fotos bearbeiten 396
Erweiterte Funktionen 400
Speichern und exportieren der Ergebnisse 406
Ein RAW-Plugin verwenden 408
Camera RAW im Einsatz 410

Index 412

N ikon D70S, 200 ISO,
1/400 Sek., 116 mm, f 5

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 55 mm, f 14

1 Digitale Spiegelreflex-technik

Sie sind Umsteiger von der analogen Fotografie? Oder Sie haben zuvor eine kompakte Digitalkamera verwendet? Dann sind beim Fotografieren einige Unterschiede zu beachten.

Wie Sie die Unterschiede am besten überwinden, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Der Umstieg

Haben Sie zuvor mit einer analogen Spiegelreflexkamera fotografiert? In der nebenstehenden Abbildung sehen Sie eine professionelle Spiegelreflexkamera von Nikon aus „alten Zeiten“ – die F3/T.

CAnon EOS 350 D, 100 ISO, 1,3 Sek., 22 mm, f 22

Mit dieser Kamera entstand dieses Foto. Im Original handelt es sich um ein Diapositiv, das auf eine Photo-CD übertragen wurde. Es wurde anschließend mit den üblichen Bearbeitungsschritten optimiert.

Nikon F3 analog, 100 ISO

Hier sehen Sie dasselbe Motiv, das diesmal mit der Nikon D70S aufgenommen wurde. Es fällt auf, dass dieses Foto mehr Details zeigt und der Kontrast besser verarbeitet wird. Auch in dunklen Bildpartien ist noch Zeichnung zu erkennen – die hellen Partien sind nicht überstrahlt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 4 Sek., 39 mm, f 22

Haben Sie vorher vielleicht eine kompakte Digitalkamera verwendet? Ein etwa fünf Jahre altes Modell sehen Sie nebenstehend abgebildet. Die Olympus Camedia 3000 Z verfügt über eine Auflösung von 3,3 Megapixeln.

Olympus Camedia C 3000, 100 ISO, 1/400 Sek., 7,5 mm, f 4

Hier fällt der Unterschied deutlich geringer aus. Dieses Foto ist fast ebenso brillant wie ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 27 mm, f 9

... dasselbe Motiv, das hier mit der Nikon D70S abgelichtet wurde. Deutlich fällt das unterschiedliche Seitenverhältnis auf. Während die meisten digitalen Kameras das Fernsehformat 4:3 unterstützen, verwenden einige Spiegelreflexkameras das klassische Seitenverhältnis von 3:2, was dem analogen Kleinbildformat 36 x 24 Millimeter entspricht.

Die Feinheiten

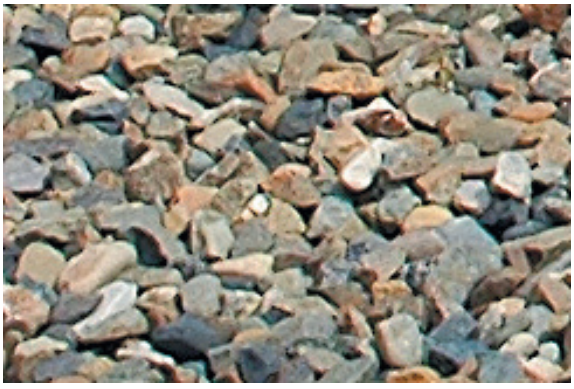
Wird in das Foto hineingezoomt, werden die Unterschiede offensichtlicher. Die analoge Aufnahme zeigt weniger deutliche Details als ...

... das digitale Pendant. Hier ist alles deutlicher zu erkennen. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt in der Originalgröße. Die zuvor abgebildete Gesamtaufnahme wurde dagegen erheblich verkleinert.

Beim analogen Foto ist auch nach der Digitalisierung noch das Filmkorn zu erkennen, aus dem alle analogen Fotos zusammengesetzt sind.

Beim Foto der digitalen Kamera fällt zunächst vor allem die kleinere Größe auf. 3,3 Megapixel stellen ...

... weniger Details dar als ein 6-Megapixel-Foto. Beide Abbildungen zeigen Bildausschnitte in der Originalgröße. Die Helligkeitsunterschiede sollten übrigens nicht bewertet werden – diese entstanden durch unterschiedliche Lichtverhältnisse.



Bei der Nahansicht der digitalen Fotos fallen die einzelnen Pixel auf, aus denen jedes Digitalkamerafoto besteht. Ein „Filmkorn“ gibt es hier nicht mehr.

Die technischen Unterschiede

Während bei der analogen Fotografie Fotos durch die lichtempfindlichen Schichten des Films entstehen, ist heute alles digital. In der Kamera ist ein Umwandler integriert, der die eintreffenden Lichtstrahlen in ein digitales Signal umwandelt.

Digitale Spiegelreflexkameras arbeiten mit einem so genannten CCD- oder CMOS-Sensor. Diese Sensoren sind übrigens meistens nur ungefähr halb so groß wie der analoge Kleinbildfilm. Die Gesamtpixelanzahl beträgt dabei sechs bis acht Millionen Pixel.

Im Sucher werden übrigens – wie bei Spiegelreflexkameras üblich – ca. 95 % des eigentlichen Fotos angezeigt.

Fotos: Canon Deutschland, GmbH

TIPP

Durch die kleinere Größe der Sensoren kann die Brennweite eines Objektivs nur indirekt mit der Brennweite einer analogen Kamera verglichen werden. Der Brennweitenwert entspricht also nicht dem, den Sie von einer analogen Spiegelreflexkamera kennen. Je nach Kameramodell gilt ein Umrechnungsfaktor von ungefähr 1,5. Das bedeutet, dass eine Brennweite von 200 mm der Brennweite von 300 mm bei analogen Spiegelreflexkameras entspricht.

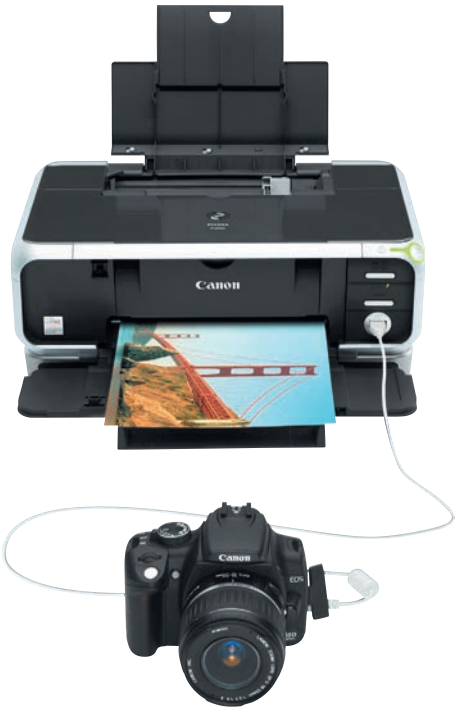


Foto: Canon Deutschland, GmbH

Die digitalen Daten eröffnen Ihnen gegenüber der analogen Fotografie völlig neue Möglichkeiten.

So können Sie Ihre fertigen Fotos nicht nur am PC- oder Fernsehbildschirm betrachten – Sie können die Kamera auch direkt an einen Drucker anschließen und die Fotos ausdrucken.

Bei diesem Verfahren benötigen Sie nicht einmal einen PC.

TIPP

Prinzipiell benötigen Sie zwar keinen PC, wenn Sie mit einer digitalen Spiegelreflexkamera arbeiten – es ist aber dennoch zu empfehlen.
Um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, sind die Bearbeitungsoptionen am PC sehr effektvoll.

Foto: Nikon GmbH, Deutschland

Durch die digitale Verarbeitung der Bilder entstehen viele Vorteile. Während Sie in früheren Zeiten gespannt auf die Ergebnisse warten mussten, bis der fertig entwickelte Film eintraf, reicht heute ein kurzer Blick auf den Monitor, um das Ergebnis zu begutachten. Misslungene Aufnahmen können sofort gelöscht werden.

Die analoge Fotografie ist zeitintensiver und benötigt auch weit mehr Platz. Dias müssen in Boxen archiviert werden, was – je nach Anzahl der Dias – ein Menge Platz in Anspruch nimmt.

So nehmen beispielsweise 1.000 Dias in Boxen eine große Menge Platz in Anspruch. Die gleiche Anzahl Fotos der Nikon D70S benötigt dagegen nur rund 2,5 GByte Festplattenkapazität ...

Journalboxen sind eine andere Alternative, um Dias übersichtlich zu archivieren. Aber die ungefähr 11.000 Dias, die hier archiviert sind, benötigen als digitale Variante gerade einmal etwas über 27 GByte an Festplattenkapazität – sozusagen 4 Double-Layer-DVDs.

Für die Entwicklung analoger Fotos sind diverse Chemikalien und verschiedene Fotopapiere notwendig.

Das analoge Fotolabor ist mit verschiedenen Geräten ausgestattet.

TIPP

Für das eigene Fotolabor sind nicht nur teure Geräte nötig – es muss auch eine Menge Zeit aufgewendet werden, um die Filme zu entwickeln und Abzüge herzustellen. Mithilfe von Bildbearbeitungsprogrammen können derartige Aufgabenstellungen jetzt binnen weniger Minuten erledigt werden.

Heutzutage reicht ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm à la Photoshop Elements zur Bearbeitung und Bildoptimierung aus.

Die Unterschiede der Systeme

Haben Sie vorher mit einer analogen Spiegelreflexkamera gearbeitet, werden Sie kaum Unterschiede bemerken, wenn Sie mit einer digitalen Spiegelreflexkamera fotografieren.

Sie müssen sich nur an die zusätzlichen Bedienelemente gewöhnen.

TIPP

Bei Serienaufnahmen gibt es eine kleine Einschränkung. Im Sucher sehen Sie rechts eine Zahl, die angibt wie viele Fotos Sie nacheinander schießen können.

Gegenüber der analogen Fotografie bietet die digitale Fotografie erweiterte Möglichkeiten. Bei der analogen Fotografie müssen verschiedene Filme verwendet werden. So gibt es neben S/W-, Negativ- und Diafilmen Filme mit unterschiedlichen Empfindlichkeiten oder für bestimmte Lichtverhältnisse, wie etwa Kunstlichtfilme.

Bei den digitalen Kameras können derartige Einstellungen einfach im Menü vorgenommen werden. So kann jede einzelne Aufnahme mit eigenen Einstellungen gemacht werden. Bei der analogen Fotografie muss erst der Film aufgebraucht werden.

Haben Sie vorher nur mit einer digitalen Kompaktkamera gearbeitet, ist der Umstieg bedeutender.

Zunächst einmal ist die Handhabung eine ganz andere. Bei der Kompaktkamera wird das Bild auf dem LCD-Monitor begutachtet.

Bei der digitalen Spiegelreflexkamera spielt der Monitor nur beim Verändern der Optionen und der Bildkontrolle eine Rolle.

Bei den Kompaktkameras werden Sie sich über zu lange Auslöseverzögerungen ärgern. Die aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras sind nach dem Antippen des Auslösers praktisch „schussbereit“. Sie werden keine Verzögerung bemerken.

TIPP

Digitale Spiegelreflexkameras haben weniger Bedienelemente als digitale Kompaktkameras.
So wird der Zoom beispielsweise per Hand eingestellt und nicht über einen Wippschalter, der den Zoom elektronisch verstellt.

Nikon D70S, 200 ISO,
1/400 Sek., 170 mm, f 5

2 Kleine Fotoschule

Fotos sollen „gefallen“. Natürlich hängt es ein wenig vom Geschmack des Betrachters ab, ob ihm die Fotos gefallen.

Sie können es allerdings etwas beeinflussen, ob Ihre Fotos Gefallen finden. Werden nämlich einige Regeln beachtet, können aus nichts sagenden Bildern schnell brillante Fotos werden.

Was beim Fotografieren zu beachten ist, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Bilder, die gefallen

Nebenstehend sehen Sie zwei Fotos. Sicherlich werden Sie das linke Foto für weniger interessant halten. Vermutlich werden Sie das rechte Bild schöner finden.

Beide Fotos entstanden übrigens im Abstand von wenigen Minuten – es wurde lediglich die Kamera geschwenkt und die Brennweite verändert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Hier sehen Sie ein ähnliches Motiv. Allerdings kam hier das Querformat zum Einsatz. Nicht zuletzt dadurch spielen hier die Wolken im Bild auch eine gestalterische Rolle.

Viele Motive wirken sowohl hochkant als auch quer – das ist oft reine Geschmackssache.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei dieser Variante kam der Bahnhof rechts als Gestaltungselement dazu. Der Himmel nimmt hier einen größeren Bereich des Bilds ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 38 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 18 mm, f 7,1

Auch schöne Motive – wie das Bild links – lassen sich noch verbessern. Hier stört der Schatten rechts ein wenig, der von einem Gebäude auf der rechten Straßenseite stammt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 18 mm, f 8

Hier handelt es sich um fast dasselbe Motiv. Allerdings wurde die digitale Kamera nach links geschwenkt und der Horizont höher platziert. Mit dem Pfosten rechts kam ein Gestaltungselement hinzu, das vom Gebäudeschatten etwas ablenkt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Diesem Bild fehlt es ein wenig an „Inhalt“. Die dramatisch wirkenden Gewitterwolken reichen nicht aus, um ein wirklich interessantes Foto entstehen zu lassen.

Geeignete Motive aussuchen

Grundsätzlich muss beachtet werden, dass die Aufnahme auch wirklich ein Motiv enthält. Vielleicht beeindruckt Sie ja eine wunderschöne Landschaft, die sich nach dem Fotografieren aber als wenig attraktiv erweist. Das abgebildete Motiv ist ein Grenzfall. Eventuell hat der strahlend blaue Himmel den Fotografen mehr beeindruckt als das interessante Gebäude.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

TIPP

Wenn Sie fotografischer Anfänger sind, gibt es einen kleinen Trick. Versuchen Sie mit beiden Zeigefingern und Daumen einen rechteckigen Bereich zu formen und schauen Sie dadurch. Auch wenn dabei kein „sauberes" Rechteck entsteht, kann das Blickfeld so begrenzt werden, was den fotografischen Blick schult.

Die Verwendung einer größeren Brennweite stellt das Gebäude heraus, so dass eine bessere Wirkung entsteht. Bei der Aufnahme muss beachtet werden, dass das menschliche Auge sehr viel erfassen kann. Fotos umschließen dagegen einen kleinen rechteckigen Bereich, so dass der „Rundumblick" fehlt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 31 mm, f 12

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 24 mm, f 9

Viele Motive wirken auch bei unterschiedlichen Aufnahmetechniken. So können Weitwinkelaufnahmen zum Beispiel durch schöne Wolkenformationen ebenso interessant wirken wie Aufnahmen, die einen bestimmten Landschaftsbereich herausstellen, wenn ein leichter Telebereich eingesetzt wird. Andere Motive wirken ebenso im Hoch- wie im Querformat – bei wieder anderen Motiven klappt dies absolut nicht.

Versuchen Sie alle Motive mit einem „rechteckigen Blick“ zu begutachten. Im Fachjargon wird dies „fotografisches Auge“ genannt. Dieses Auge können Sie übrigens durch häufiges Fotografieren schulen. Übung macht den Meister ...

Beachten Sie bei der Motivwahl die Konzentration auf das Wesentliche. Klar, das Bild ist schön, ...

... nach dem Entfernen des Ballasts ist es aber etwas ansprechender. Der große, leere Himmelsbereich im Bild hat keinen Sinn. Ohne diesen Bereich ist das Bild gleichmäßiger aufgeteilt. Die Bildgestaltung ist so harmonischer.

TIPP

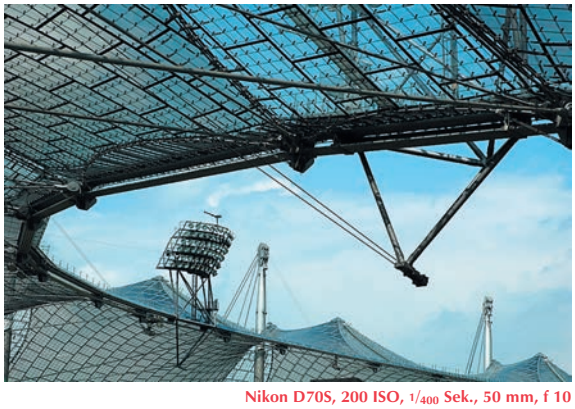
Bei der digitalen Fotografie haben Sie es – im Gegensatz zur analogen Fotografie – denkbar einfach. Da die digitalen Bilder nichts kosten, können Sie verschiedene Varianten eines Motivs aufnehmen und später am Rechner aussuchen, welches der aufgenommenen Fotos am besten wirkt.

Aufnahmen, die mit einem Weitwinkelobjektiv aufgenommen wurden, haben ihren Reiz.

Wenn Sie auf Motivsuche sind, finden Sie in einem solchen Foto diverse weitere Motive, ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

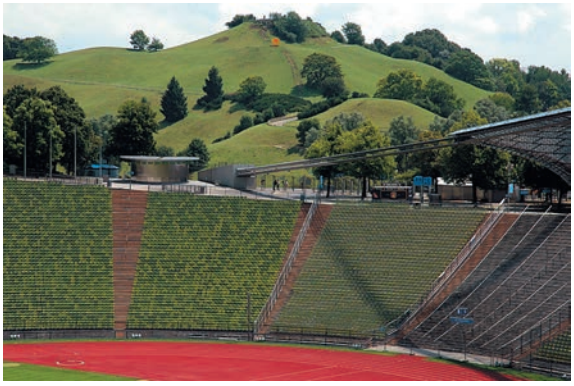
... die entstehen, wenn Sie näher an das Motiv herangehen und Ausschnitte mit dem Teleobjektiv aufnehmen. So lassen sich im oberen Foto diverse weitere Motive finden, wie zum Beispiel die abgebildete Dachkonstruktion ...



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 50 mm, f 10

... oder die Sitzplätze. Schauen Sie sich das Ausgangsbild einmal genauer an. Aus der Szene lässt sich leicht eine riesige Anzahl von Motiven ableiten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Ein deutlicher Wechsel des Standorts kann dasselbe Motiv völlig anders erscheinen lassen. Im ersten Foto spielt die Dachkonstruktion bei der Gestaltung eine bedeutende Rolle – im nebenstehenden Foto wirkt eher die Landschaft hinter dem Stadion.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit dem Wechsel des Standorts und des Bildausschnitts bieten sich hier schier unendlich viele Möglichkeiten, ein und dasselbe Motiv abzulichten.

Strahlend blauer Himmel

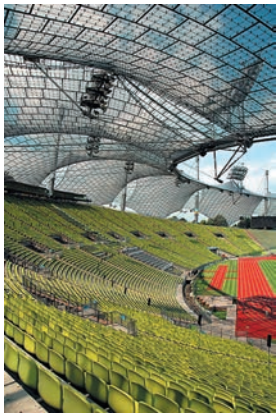
Sie mögen Fotos mit strahlend blauem Himmel, wie er oft bei Agenturfotos oder in Hochglanzmagazinen zu sehen ist? Dann sollten Sie eine einfache Grundregel beachten: Achten Sie darauf, dass sich die Sonne exakt in Ihrem Rücken befindet. Die Bildbrillanz kann übrigens auch bei bewölktem Himmel verbessert werden, wenn sich die Lichtquelle im Rücken des Fotografen befindet.

TIPP

Wenn Sie eine interessante „Location" gefunden haben, ist es empfehlenswert, das Motiv zunächst einmal von allen Seiten zu betrachten, um dann auszuprobieren, aus welchem Blickwinkel das Objekt am attraktivsten wirkt. Natürlich kann es passieren, dass das Objekt aus vielen verschiedenen Perspektiven gut wirkt.

Zusätzlich zur Gestaltung durch einen veränderten Bildausschnitt können Sie hochkante und quere Motive verwenden. Dadurch ergeben sich ebenfalls sehr unterschiedlich ausfallende Ergebnisse desselben Motivs.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Auch dieses Foto zeigt dasselbe Motiv wie oben rechts. Hier wurde allerdings das Querformat gewählt. Nicht zuletzt dadurch ergibt sich die veränderte Wirkung – hier dominieren die Sitzplätze und nicht die Dachkonstruktion.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Hier wurde allein das interessante Dach als Motiv eingesetzt. Das technische Detail wirkt im Zusammenhang mit dem strahlend blauen Himmel.

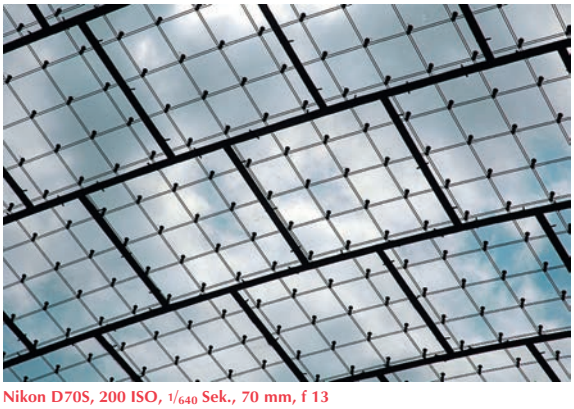
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Weitere Motive ergeben sich durch Detailaufnahmen. Verwenden Sie ein Teleobjektiv, ergeben sich unzählige Variationsmöglichkeiten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Die reizvollen Farben und Formen der Location bieten viele Möglichkeiten, schöne Detailfotos zu schießen.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 70 mm, f 13

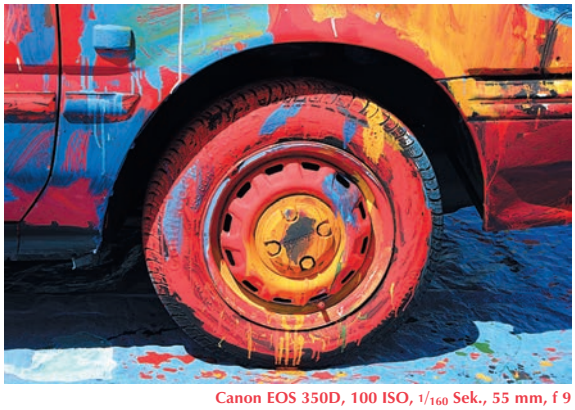
Die Beispielfotos belegen, wie unterschiedlich die Fotos sein können. So können Sie ohne Weiteres in einem solchen Stadion hunderte interessanter Motive aufspüren.

Details fotografieren

Interessante Motive für Detailaufnahmen finden Sie überall. Das bunt bemalte Auto wirkt ganz nett. Es lädt aber zu Detailaufnahmen ein.

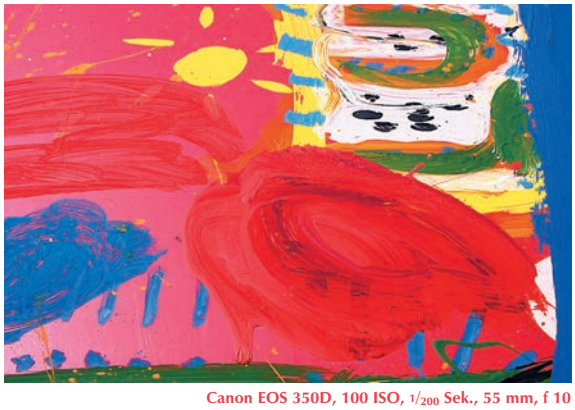
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 45 mm, f 11

So wirkt dieser Bildausschnitt ebenfalls sehr interessant.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 9

Auch wenn vom Auto gar nichts mehr zu sehen ist, kann das Foto lustig aussehen. Die leuchtenden Farben können für sich allein zur Geltung kommen.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 135 mm, f 8

Motive für Detailaufnahmen finden Sie überall. Durchstöbern Sie einmal Ihre Umgebung. Objekte, die sich beim flüchtigen Hinschauen wenig ausdrucksstark präsentieren, können im fertigen Foto sehr wirkungsvoll aussehen. Beachten Sie bei der Abbildung die Platzierung außerhalb des Bildzentrums.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Wird ein Teleobjektiv eingesetzt, kann der Hintergrund zur farblichen Gestaltung verwendet werden. Der unscharfe Hintergrund lässt die Blume besser zur Geltung kommen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Auch „vergammelte“ Gegenstände können im fertigen Foto ihren Reiz haben.

Um geeignete Motive zu finden, können Sie übrigens mit der Kamera die Umgebung „durchsuchen“. Schwenken Sie beim Blick durch den Sucher die Kamera, bis Sie interessante Motive entdecken.

Motive sind überall

Die Motivsuche können Sie überall starten. Gut, dieses Foto einer Rundbank ist nicht sehr bedeutend; ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 27 mm, f 4

... dieser Ausschnitt des Baums kann dagegen schon viel mehr überzeugen. Ein paar Schritte näher an das Motiv und der Einsatz eines leichten Teleobjektivs reichten aus, um den veränderten Bildausschnitt zu erreichen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 70 mm, f 6,3

Die Buntglasfenster einer Kirche sind hübsch und wurden sauber fotografiert. Der Ausschnitt passt und die Farben wirken attraktiv.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Nikon D70S, 500 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Dieser Ausschnitt desselben Motivs ist aber weit aussagekräftiger und ansprechender, nicht wahr?

Hier reichten ein paar Schritte näher an das Motiv für die gänzlich andere Bildwirkung. Die Farben wirken kräftiger, da die dunklen Teile entfallen sind. Dies ist kein „geknipstes“ Foto mehr, sondern ein gestaltetes.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 34 mm, f 8

Bei einem Spaziergang könnte Ihnen die nebenstehende Situation gefallen.

Mit dem Einsatz des Teleobjektivs wirkt dieses Motiv aber gleich viel professioneller und schöner – wie Sie im unteren Bild sehen, oder?

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

TIPP

Zwei wesentliche Fakten bestimmen oft, ob aus einem Foto ein „geknipstes“ Bild oder ein künstlerisch gestaltetes Foto wird:
„Ran an das Motiv“, sagen die Fotolehrbücher. Außerdem kann ein aufgesetztes Teleobjektiv Wunder wirken. Aus unattraktiven Übersichten werden so spannende Detailaufnahmen.

Schön ist, was gefällt

Bei dem, was Sie an gegenständlichen Motiven fotografieren, gibt es keine Einschränkung. Alles kann elegant oder schick aussehen, wenn es nur geschickt in Szene gesetzt wird. Kalte Technik kann – wie beim abgebildeten Bootsdetail – ebenso „warm“ wirken ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 170 mm, f 7,1

... wie vermeintlich sinnlose Formen oder Farben, die unbegrenzt in der Natur oder den Städten zu finden sind. Das Sackgassenschild wirkt durch die ungewöhnliche Perspektive und den abgeknickten Teil.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 29 mm, f 11

Interessant ist auch diese Detailaufnahme eines Autos. Die Farbe und die Linien, die im Foto vorkommen, laden hier ebenso zum Anschauen ein wie der Rostfleck.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Haben Sie Interesse an ästhetischen Bildern, werden Ihnen Motive, die Formen und Farben enthalten, bestimmt gefallen.

Dabei ist es egal, ob es sich um farbige Hausfassaden ...

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/500 Sek., 102 mm, f 10

... oder eine alte Backsteinwand handelt.

Wichtig ist dabei nur die Konzentration auf das Wesentliche sowie interessante Farben und/oder Formen. Ohne das Fenster würde die Abbildung beispielsweise weniger ansprechend auf den Betrachter wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

TIPP

Zweierlei ist bei derartigen Aufnahmen unabdingbar: sie müssen technisch perfekt und bei schönem Licht aufgenommen werden. Ein leicht unscharfes Ergebnis ist ebenso ungeeignet wie Aufnahmen bei trübem Wetter, wenn nur Farben das Bild dominieren sollen. In solchen Fällen werden sie die Betrachter wenig beeindrucken können.

Die passende Schärfe

Ist die Motivsuche erfolgreich beendet, sind nur noch wenige Überlegungen nötig. Wichtigste Bedingung für ein gutes Foto ist zunächst einmal die optimale Schärfe. Gut – das erledigt die geeignete Autofokus-Automatik. Aber wo wird scharf gestellt? Solange Sie Aufnahmen im Weitwinkelbereich machen, brauchen Sie sich kaum Gedanken zu machen, ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

... auch bei Aufnahmen mit perspektivischen Darstellungen nicht. Beim Einsatz von Weitwinkelobjektiven ist nämlich stets alles von „vorn bis hinten“ scharf abgebildet. Der Fachmann sagt dazu: „Der Schärfentiefebereich ist sehr groß.“

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Wenn Sie den Bereich der Normalbrennweite überschreiten (die Normalbrennweite beträgt je nach Verlängerungsfaktor ca. 30 mm – das entspricht einem Kleinbildäquivalent von 50 mm), macht sich die Einstellung der Schärfe umso mehr bemerkbar. Es sind nicht mehr alle Teile des Bilds perfekt scharf abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 35 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Nur die Objekte, die sich innerhalb des Schärfentiefebereichs befinden, zeigen die perfekte Schärfe. Je mehr Sie sich mit dem Teleobjektiv dem Objekt nähern, umso geringer wird der scharf abgebildete Bereich, bis er bei Nahaufnahmen ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 3,8

... auf einige wenige Millimeter geschrumpft ist. Dann können nur Sie entscheiden, wo die Schärfe hingehört – oder wo Sie sie haben möchten. Vorne oder hinten – wie im unteren Foto. Man sagt, dass die Schärfe im vorderen Drittel des Objekts liegen sollte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 55 mm (Makro), f 8

Je mehr Teile des Fotos scharf abgebildet sind, umso eher wird Ihr Foto Gefallen finden. Hier muss ein geeigneter Kompromiss gefunden werden. (Ich würde das untere Foto aussortieren – aber das ist meine subjektive Meinung.)

Mit natürlichem Licht arbeiten

Das A und O, um überhaupt Fotos machen zu können, ist Licht. Um was für ein Licht es sich dabei handelt, ist prinzipiell egal.

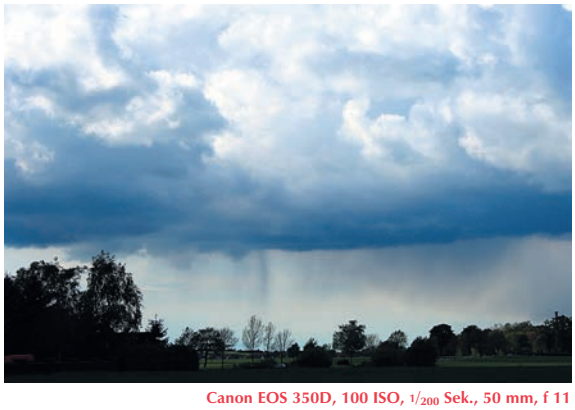
Meist werden Sie wohl mit dem natürlichen Licht arbeiten. Bei strahlendem Sonnenschein können Sie wirkungsvolle Landschaftsaufnahmen machen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 44 mm, f 10

Sobald die Sonne hinter einer Wolke verschwindet, bleibt von dem vorher so schönen Motiv nur noch wenig übrig. Dieses Foto entstand einen kurzen Augenblick nach dem vorher gezeigten Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 39 mm, f 10

Aber auch in einem solchen Fall können noch reizvolle Fotos entstehen. Drehen Sie sich einmal um – vielleicht sehen Sie ja dann ein interessantes Gegenlichtmotiv. So entstand das abgebildete Foto direkt danach.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 50 mm, f 11

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/1250 Sek., 18 mm, f 3,5

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/800 Sek., 18 mm, f 3,5

Lichttemperaturen

Die Farbe des Lichts wird in °Kelvin gemessen. Die Farbe verändert sich im Laufe des Tages. Während beim Auf- und Untergang der Sonne das Licht rötlicher wirkt, ist es mittags blauer.

So weisen Fotos zu unterschiedlichen Tageszeiten auch einen unterschiedlichen Farbcharakter auf.

Wollen Sie „agenturfähige“ Fotos mit strahlend blauem Himmel machen, sollten Sie darauf achten, die Sonne direkt im Rücken zu haben, wie im abgebildeten Foto – das erkennen Sie an den Schatten.

Außerdem zeigt der Schatten, dass das Foto am Nachmittag entstanden ist. Auch dies ist ein Grund für die leuchtenden Farben.

Bei diesem Foto wurde die Kamera nach rechts gedreht. Dadurch ergibt sich Seitenlicht, das dem Foto einen völlig anderen Charakter verleiht. Derselbe Himmel wie beim vorherigen Bild erscheint nun deutlich blasser und die Wolken wirken weniger plastisch.

TIPP

Nicht nur die wärmere Farbtemperatur am Morgen oder Abend ist der Grund, zu dieser Zeit Fotos zu schießen. Hinzu kommt, dass bei einem hohen Sonnenstand am Mittag kurze Schatten entstehen, die die aufgenommenen Objekte „flach“ erscheinen lassen. Entstehen längere Schatten, wirken die Objekte plastischer.

Gute Lichtverhältnisse eignen sich besonders, um Fotos zu schießen, bei denen vor allem die Farben die Wirkung des Motivs bestimmen. Dabei ist es ziemlich egal, um was für ein Motiv es sich handelt – nebenstehend wirken die kontrastierenden Farben.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{320}$ Sek., 40 mm, f 9

TIPP

Es lohnt sich, schöne Motive bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen aufzunehmen.
Probieren Sie es zum Beispiel einmal bei den Blumen in Ihrem Garten aus. Zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten entstehen Bilder mit einer völlig anderen Wirkung und Ausstrahlung.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{2000}$ Sek., 300 mm, f 6

Dieses Motiv wirkt ebenfalls durch die reizvollen Farben. Das gelbe Schild macht das Foto interessant.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{400}$ Sek., 60 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 56 mm, f 11

Wo Licht ist, ist auch Schatten – und natürlich Reflexionen. Beides können Sie für die Gestaltung eines Fotos einsetzen. Das abgebildete Motiv wirkt vor allem wegen der tiefen Schatten und der Reflexionen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 11

Auch Wasserfontänen wirken besonders durch die Reflexionen. Wird eine kurze Belichtungszeit verwendet, wird das Wasser „eingefroren“. Das Foto wurde im Gegenlicht aufgenommen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 55 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Tiefe Schatten können auch reizvoll sein. Sie können sie als Gestaltungsmittel mit in das Bild einbeziehen.

Vielleicht finden Sie ja auch Motive, bei denen es nur der Schatten ist, der witzig aussieht, weil er eine bestimmte Form annimmt. Hier sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Bestimmte Architekturaufnahmen wirken ebenso bei guten wie bei schwierigeren Lichtverhältnissen. Beim abgebildeten Gebäude ist es letztlich vor allem das rote Dach, wo sich Sonnenschein deutlich bemerkbar macht – hinzu kommen einige Schatten, die das Gebäude etwas plastischer erscheinen lassen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Bedeckter Himmel oder kräftige Wolken können auch zur Steigerung einer „dramatischen Stimmung“ verwendet werden. So kann auch bei schlechteren Lichtverhältnissen ein schön gestaltetes Foto entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 22 mm, f 11

Eins ist allerdings sehr wichtig: Wenn Formen und Linien das Bild bestimmen, muss sehr „sauber“ fotografiert werden. Halten Sie die Kamera zum Beispiel leicht schief, wäre die Bildwirkung des Beispielbilds futsch.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 5

Aufnahmen von technischen Geräten oder Stahl wirken eher „kalt“. Das ist auch gut so, weil man mit Technik keine „Wärme“ verbindet. Auch monotone Motive oder Farben können so interessante Fotomotive ergeben.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Saubere Linienführungen machen Fotos sehenswert, wie die beiden nächsten Bilder belegen.

Für Aufnahmen bei schlechteren Lichtverhältnissen bietet sich übrigens eher der Einsatz eines Weitwinkelobjektivs an, um die längere Belichtungszeit zu kompensieren. Mit einem Teleobjektiv würden leichter verwackelte Aufnahmen entstehen.

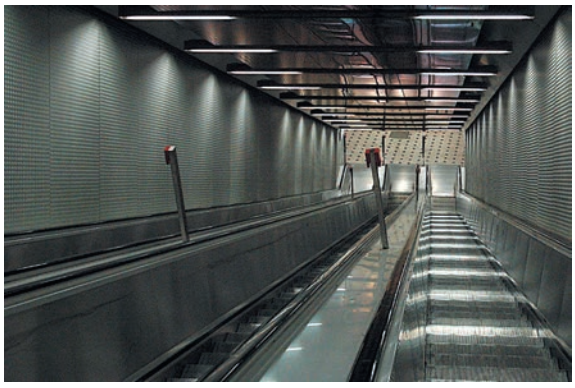
Nikon D70S, 1000 ISO, 1/50 Sek., 40 mm, f 4,5

TIPP

Man sagt übrigens, dass „aufsteigende“ Linien einen positiven Eindruck vermitteln – „fallende“ Linien dagegen einen negativen. Als steigende Linien werden bildbestimmende Linien bezeichnet, die von links unten nach rechts oben verlaufen. Die Parkhausauffahrt im oberen Foto ist daher ein Motiv mit positivem Charakter.

Schwierige Lichtverhältnisse meistern

Wenn Sie wenig Licht zur Verfügung haben, sollten Sie mit kurzen Brennweiten arbeiten – etwa 18 mm. Auch hier lassen sich attraktive Motive finden. So vermittelt das Beispielfoto räumliche Tiefe. Achten Sie darauf, die Kamera bei schwachem Licht sehr ruhig zu halten, wenn kein Stativ zur Hand ist.



Nikon D70S, 1600 ISO, 1/80 Sek., 27 mm, f 4,5

TIPP

Man sagt als Regel, dass beim Fotografieren aus freier Hand Belichtungszeiten eingestellt werden sollten, die der verwendeten Brennweite entsprechen – wenn Sie eine ganz ruhige Hand haben, eventuell einen Wert länger. Wählen Sie also eine Brennweite von 31 mm, sollte die Belichtungszeit 1/30 oder maximal 1/15 Sekunde betragen.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/125 Sek., 65 mm, f 5,6

Bei Nachtaufnahmen kommen Sie um den Einsatz eines Stativs nicht herum – die benötigten Belichtungszeiten sind zu lang. Je weniger Lichtquellen zur Verfügung stehen, umso länger wird die Belichtungszeit. Das Beispielfoto ist durch die Innenbeleuchtung ein Grenzfall. Hier reichte das Licht gerade noch aus, um auf ein Stativ zu verzichten.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/80 Sek., 25 mm, f 4,5

Nikon D70S, 800 ISO, 1/100 Sek., 70 mm, f 5

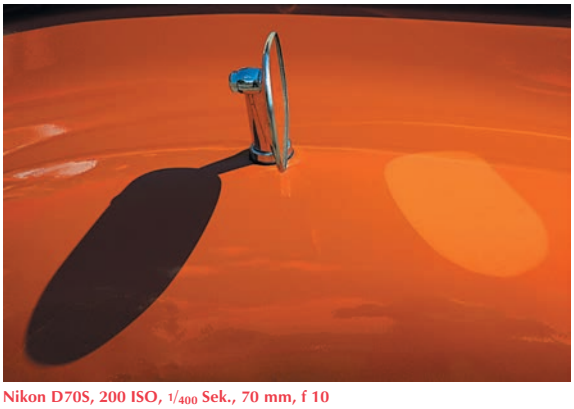
Alles, was Licht erzeugt, kann fotografiert werden.

So wirkt das Buntglasfenster einer Kirche durch das Licht, das von außen in die Kirche scheint.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Mit Licht können Sie auch „spielen" – ein paar solcher Beispiele haben Sie schon in diesem Kapitel gesehen.

Das gezeigte Foto ist reizvoll, weil die eher trist aussehenden Blätter im Gegenlicht aufgenommen wurden. Durch die so hervortretenden Blattstrukturen sieht das Foto schick aus.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei diesem Foto wirkt neben der warmen Farbe vor allem der Schatten und die Reflexion des Spiegels.

Bildkomposition

Das geeignete Motiv ist gefunden, alle Kameraeinstellungen sind vorgenommen. Was nun noch fehlt, ist die Überlegung, wo das Motiv im Bild angeordnet werden soll. Viele Fotografen werden vermutlich zunächst versuchen, das Hauptmotiv im Zentrum des Bilds zu platzieren. Das kann man machen, ...

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 42 mm, f 8

... es geht aber auch anders. Diese Anordnung sieht doch gleich viel ansprechender aus, oder? Die unschöne Straße wurde durch den Himmel mit einer Laterne ersetzt. Da im Himmel keine Strukturen vorhanden sind, wirkt diese Gestaltung aber etwas „kahl“.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 42 mm, f 9

Eine ausgewogene Gestaltung zeigt dieses Bild. Hier kam neben dem Hauptmotiv im Vordergrund ein weiteres Motiv hinzu, das im Hintergrund platziert ist und diesen weitgehend ausfüllt.

Alle drei Fotos entstanden übrigens binnen weniger Minuten nur durch Veränderung des Standorts.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 28 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 65 mm, f 10

Die drei folgenden Abbildungen zeigen jeweils dasselbe Foto – allerdings in verschiedenen Ausschnitten. Sie sehen, wie unterschiedlich die Bildwirkung ausfällt.

TIPP

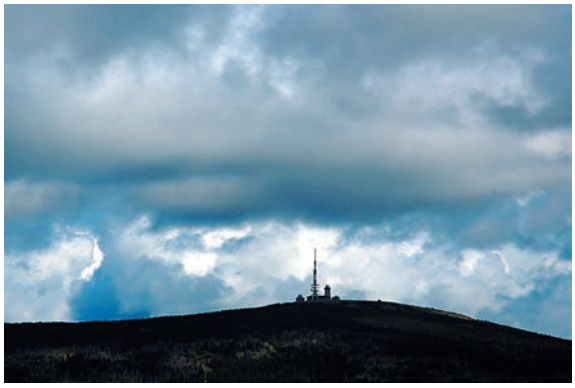
Sie sollten versuchen, das Motiv nicht in der Bildmitte zu platzieren. Schieben Sie es in das linke oder rechte Bilddrittel. In der Malerei – bei den alten Meistern – wurde dies „goldener Schnitt" genannt. Ohne hier ins Detail zu gehen: Man geht dabei davon aus, dass durch das Dritteln des Fotos die ausgewogenste Komposition erzielt wird.

Die ausgewogenste Variante ist wohl dieser Ausschnitt. Auch hier kamen weitere Motive zum Füllen des Bilds dazu.

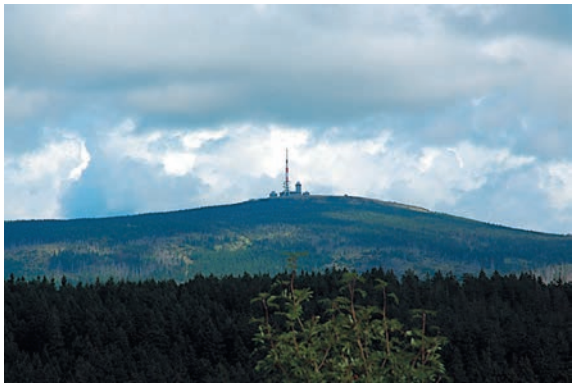
Das Hauptmotiv – der vordere Strohballen – befindet sich in etwa im goldenen Schnitt des Fotos.

Wird die Drittelungs-Vorgabe berücksichtigt, wirkt das Motiv ausgewogen, dies belegt dieses Foto. Da die Wolkenformationen betont werden sollten, wurde der Horizont nach unten verlegt.

Weniger interessant wirkt das nächste Bild, bei dem der Horizont durch die Bildmitte verläuft. Hier ist schlecht erkennbar, worauf es im Bild ankommt.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Das Beachten der Drittelungs-Regel hat den weiteren Vorteil, dass die automatische Belichtungsmessung besser funktioniert. Beim Foto rechts wird die Belichtung zwischen der unteren Hälfte und der helleren Hälfte oben „eingemittet". Beim oberen Foto wird die Belichtung dagegen auf den bilddominanten Teil – den Himmel – eingestellt.

In den allermeisten Fällen, wird Ihnen das Foto besser gefallen, bei dem die Regel eingehalten wurde – unabhängig vom Motiv. Vergleichen Sie einmal die beiden nebenstehend abgebildeten Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 260 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Probieren Sie einfach einmal aus, wie Ihnen die Bildwirkung gefällt, wenn Sie unterschiedliche ...

Nikon D70S, 640 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

... Motive außerhalb der Bildmitte platzieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Aber, wie immer: Keine Regel ohne Ausnahme. Wenn Sie zum Beispiel rein symmetrisch angeordnete Formen fotografieren, kann das Foto auch attraktiv sein, wenn die Drittelungs-Regel durchbrochen wird.

Perspektivische Fotos

Sie haben verschiedene Möglichkeiten zur Bildgestaltung. Beim Einsatz von Formen und Farben ist es völlig egal, um was für eine Art von Motiv es sich handelt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Oft wirken derartige Motive am besten, wenn sie „zweidimensional“ abgebildet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 125 mm, f 5

Eine zusätzliche Möglichkeit besteht darin, die räumliche Wirkung in die Bildkomposition einzubeziehen, wie bei diesem Foto. Die Perspektive macht das Foto attraktiver.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 75 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 31 mm, f 11

Sie können die Perspektive entweder nur schwach als Gestaltungsmittel einsetzen ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

... oder eine fast dramatische Wirkung erzeugen. Die große Tiefe in der Abbildung entstand dadurch, dass die Linien des gepflasterten Platzes sehr weit in das Bild hineinragen. Würde die Kamera weiter nach oben gekippt, wäre diese Wirkung dahin.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 35 mm, f 9

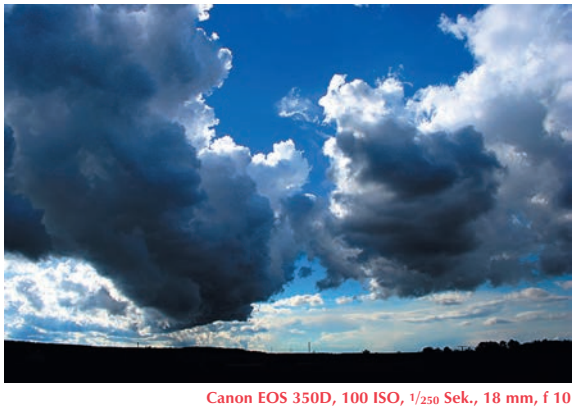
Neben der „Tiefe“ können Sie auch die „Höhe“ überspitzt darstellen, was beispielsweise bei hohen Gebäuden reizvoll wirkt. Gehen Sie dabei nah an das Gebäude heran und schwenken Sie die Kamera stark nach oben.

Die Bildwirkung kann zusätzlich gesteigert werden, wenn Sie die Kamera nicht gerade halten. Beim nebenstehenden Foto wurde die Kamera deutlich gekippt, so dass die „aufsteigenden“ und „fallenden“ Linien entstanden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11

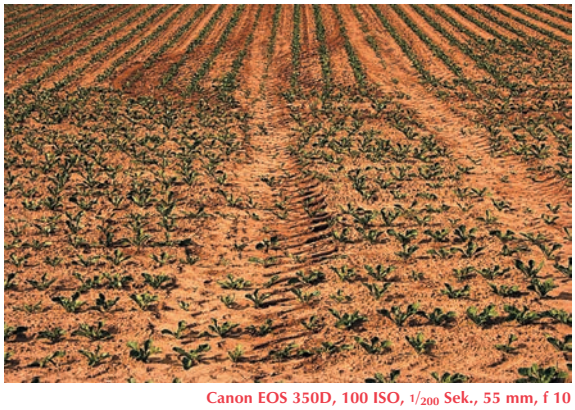
TIPP

In vielen Fällen werden Sie starke perspektivische Verzerrungen einsetzen, um eine Stimmung zu erzeugen. Die vorherigen Beispiele symbolisierten Begriffe wie „Weite“ oder „Tiefe“.
Das nebenstehend abgebildete Foto erzeugt dagegen eher eine gedrückte Stimmung. Das bewirkt die „Last“ von oben.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Die perspektivisch verlaufenden Linien machen dieses – eher unbedeutende – Motiv zu einem durchaus reizvollen Foto.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Während mit dem Weitwinkelobjektiv „Weite“ eingefangen wird, ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

... entsteht eine völlig andere Wirkung, wenn Sie ein Teleobjektiv einsetzen. Die große Entfernung wird hier „zusammengestaucht“.

So zeigt das Foto links dieselbe Situation wie das Bild oben – das Resultat ist aber eine gänzlich anderes.

Das nächste Foto belegt, dass so auch Landschaftsaufnahmen ganz ungewohnt wirken können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Fotos, die mit einem Weitwinkelobjektiv geschossen wurden, vermitteln am ehesten den Eindruck, den auch das menschliche Auge von der Umgebung hat.
Wird aber ein Teleobjektiv verwendet, entstehen ungewohnte Ansichten, da der Inhalt „komprimiert“ erscheint.

Farben – grell oder dezent

TIPP

Bei strahlendem Sonnenschein entstehen kräftige und schöne Farbtöne. Sie handeln sich allerdings automatisch immer einen Nachteil dabei ein: „Die Lichter fressen aus – die Schatten laufen zu“, sagt der Fachmann. So erzeugen Reflexionen beispielsweise große weiße Bereiche.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 125 mm, f 6,3

Soll die Farbe eine besondere Rolle bei der Gestaltung des Fotos spielen, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Attraktiv sind immer kontrastierende Farben.

Darunter versteht man Farben, die sich im Farbkreis gegenüberliegen – also etwa Blau/Gelb oder Rot/Grün, wie in der gezeigten Abbildung.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Eine Alternative sind harmonierende Farben. Das sind Farben, die im Farbkreis nebeneinander liegen, also beispielsweise Gelb/Grün oder – wie nebenstehend abgebildet – Gelb/Orange/Rot.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Dominiert ein einzelner Farbton das Foto, spricht man von monochromen Farben.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 52 mm, f 9

Solche Bilder haben auch ihren Reiz. Detailaufnahmen sind ein möglicher Einsatzbereich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

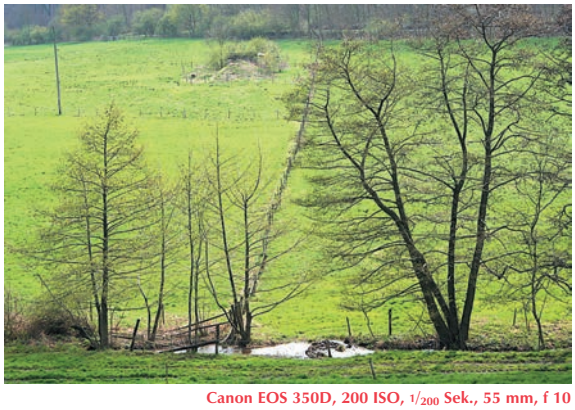
Gelegentlich können durch den automatischen Weißabgleich „falsche" Farben entstehen. Falls Sie beispielsweise eine blaue Wand fotografieren wollen, könnte der automatische Weißabgleich dies als Farbstich ansehen und ihn korrigieren. Die Wand könnte dann weiß werden.

Wollen Sie eher romantisch wirkende Fotos gestalten, bietet sich eine Fototour bei trüben Wetter an. Dann kommt es auf eine ausgewogene Gestaltung des Fotos an.

Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/200 Sek., 34 mm, f 11

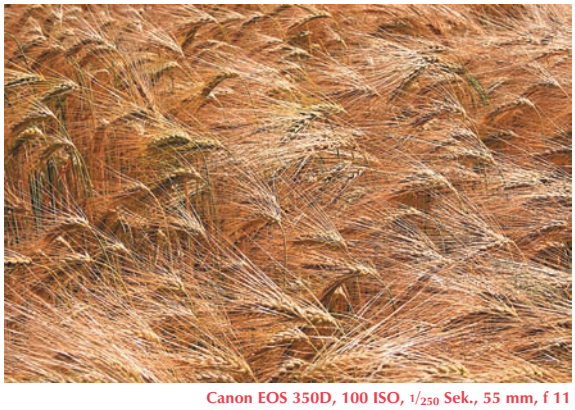
TIPP

Beim Fotografieren bei trüben Wetter haben Sie den Vorteil, dass „weiches" Licht entsteht. Die harten Kontraste des strahlenden Sonnenscheins entfallen – dadurch sind ganz andere Fotos möglich.



Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Motive mit diffizilen Strukturen sind ein mögliches Einsatzgebiet. Diese Aufnahme eines Getreidefelds ist ein solches Beispiel.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Wasseroberflächen sind ein interessantes Motiv. Entweder weil sich sehenswerte Strukturen darunter befinden ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 250 mm, f 5,6

... oder weil die Wasseroberfläche selbst eine ansehnliche Struktur aufweist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Auch Detailaufnahmen lassen sich im Schatten erledigen. Allerdings müssen dann beispielsweise die Formen die Bildgestaltung dominieren.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{250}$ Sek., 55 mm, f 8

3 Übersichts-aufnahmen

Sie wollen Gegenstände zur Dokumentation aufnehmen? Oder Sie finden Architekturaufnahmen reizvoll? Dann ist dieses Kapitel interessant für Sie.

Sie erfahren, wie Sie bei Übersichtsaufnahmen am besten vorgehen und was Sie beachten sollten.

Aufnahmen zur Dokumentation

Wenn Sie etwas fotografisch dokumentieren wollen, ist es zunächst einmal wichtig, dass alle Bildteile scharf abgebildet werden. Dazu sollten Sie ein Weitwinkelobjektiv verwenden. Vielleicht wollen Sie ja ein Gebäude fotografieren.

Olympus E1, 400 ISO, $^{1}/_{1250}$ Sek., 14 mm, f 11

TIPP

Wird das Foto dringend benötigt, können Sie vielleicht nicht warten, bis das Wetter ein hübsches Foto möglich macht. Bei reinen Dokumentationsfotos ist dies nicht so schlimm – schöner ist es natürlich, wenn das Wetter mitspielt. Das Objekt erscheint dann gleich viel wirkungsvoller, wie Sie nebenstehend sehen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{200}$ Sek., 18 mm, f 9

Haben Sie genügend Zeit zur Verfügung, können Sie bis zur geeigneten Jahreszeit warten. So eignet sich das nebenstehende Dokumentationsfoto durchaus für die Abbildung in einem Prospekt.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{500}$ Sek., 18 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Bei der Dokumentation ist es auch wichtig, verschiedene Ansichten des Objekts zu fotografieren, um einen guten Eindruck des Objekts gewinnen zu können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 9

TIPP

Es kann sein, dass bestimmte Ansichten eines Gebäudes nur zu einer bestimmten Jahreszeit gut wirken. So wäre eine Aufnahme im Herbst oder Winter beim nebenstehenden Foto besser geeignet, da die Büsche viel vom Gebäude verdecken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Verwenden Sie eine größere Brennweite oder gehen Sie näher an das Gebäude heran, um Teilbereiche des Gebäudes aufzunehmen. So erhalten Sie einen detaillierteren Eindruck des Objekts.

Vielleicht wollen Sie ja die Entstehung eines Hauses mit digitalen Fotos dokumentieren. Dabei könnten Sie auch gleichzeitig die Weiterentwicklung der digitalen Fotografie bewundern.

So entstand dieses Foto 1998 mit einer der ersten kompakten Digitalkameras – einer Olympus C-400L. Diese Kamera verfügte über eine Auflösung von 640 x 480 Pixel.

Olympus C-400L (1998)

Ein paar Kameragenerationen weiter entstand im Jahr 2000 dieses Bild. Damals war die Bildqualität bereits sehr gut. Die Standardauflösung war damals ungefähr drei Megapixel.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/500 Sek., 6,6 mm, f 5,6

Mit der Nikon D70S entstand dieses aktuelle Bild. Es zeigt die Details am besten. Die hohe Auflösung von sechs Megapixeln kommt bei der kleinen Druckgröße natürlich nicht zur Geltung. Das Foto kann allerdings bis zu einer Größe von ungefähr DIN A4 in sehr guter Qualität ausgedruckt werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/500 Sek., 6,6 mm, f 4,5

Um die Fotoserie zu komplettieren, können Sie die verschiedenen Gebäudeansichten zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten fotografieren, um abwechselnde Stimmungen einzufangen.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 2,8

So wirkt dieses Foto durch die Wolken recht „dramatisch“. Neben der veränderten Farbstimmung fallen auch die Schatten – je nach Tageszeit – unterschiedlich aus und verändern die Wirkung des Gebäudes.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 8

Auch diese Winteraufnahme stellt eine interessante Variante dar. So bieten sich schier unendlich viele Möglichkeiten, ein und dasselbe Objekt auf unterschiedliche Art und Weise abzulichten.

Es kann viele Gründe für eine Dokumentation geben. Bei Innenaufnahmen werden Sie um den Einsatz eines Blitzgeräts nicht herumkommen.

Innenaufnahmen sind oft schwierig, wenn die Räume klein sind. Je kürzer die verwendete Brennweite ist, umso mehr bekommen Sie vom Raum auf das Foto.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/60 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Um die zwangsläufig entstehenden stürzenden Linien zu vermeiden, können Sie statt aus einer Ecke von der gegenüberliegenden Wand aus fotografieren.

Sie sollten dabei aber darauf achten, ob reflektierende Gegenstände durch den Blitz angeleuchtet werden. So ist bei diesem Foto der „Blitzfleck“ links unschön.

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/30 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Bei Bauvorhaben ist die Dokumentation wichtig, wenn Sie „Vorher-Nachher“-Fotos erhalten wollen. Vor dem Umbau entstand dieses Foto ...

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/30 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Canon EOS 350D, 400 ISO, 1/30 Sek., 30 mm, f 4

... danach dieses.

TIPP

Bei der Vorführung derartiger Dokumentationen werden Sie viel Aufmerksamkeit erhalten. „Weißt du noch ...“ oder „so war das tatsächlich?“ werden Sie öfter hören. Aufwachsende Kinder sind ein anderes – weit verbreitetes Motiv – für eine Dokumentation.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 5

Auch die Entwicklung von Pflanzen ist eine mögliche Variante. Sie sollten dabei allerdings darauf achten, bei jedem Foto in etwa denselben Standort zu wählen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 3,5

Dieses Bild entstand fünf Jahre nach dem vorherigen Foto. Es wurde ungefähr zur selben Tages- und Jahreszeit aufgenommen, um gut vergleichen zu können. Die starren Gebäude im Hintergrund belegen, dass es sich wirklich um dasselbe Motiv handelt.

Architekturaufnahmen

Bei Übersichtsfotos von Gebäuden geht es zunächst darum, das gesamte Gebäude abzubilden. Daher ist auch hier der Einsatz eines Objektivs mit kleiner Brennweite nötig. Durch den Verlängerungsfaktor digitaler Kameras sind starke Weitwinkelobjektive leider eher selten. So entspricht ein 18 mm-Objektiv einer analogen Brennweite von ungefähr 27 mm.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Um große leere Himmelsflächen zu vermeiden, kann der Vordergrund mit einbezogen werden.

TIPP

Um das gesamte Gebäude aufzunehmen, können Sie auch mehrere Fotos machen und diese mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms zusammensetzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Zusätzlich zur Gesamtaufnahme sollten Sie Detailaufnahmen des Gebäudes machen, indem Sie beispielsweise ein Teleobjektiv verwenden oder näher an das Gebäude herangehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 60 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Durch Variieren des Standorts können Sie sehr unterschiedliche Bildwirkungen erreichen. In diesem Beispiel wurde ein Baum im Vordergrund mit in die Bildkomposition einbezogen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 11

Einige Schritte weiter rechts entstand dieses Foto. Der Baum ist nun nicht mehr im Bild – so entsteht eine andere Bildwirkung.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 25 mm, f 9

Soll das Bild „lebhafter“ werden, können Fahrzeuge mit in die Gestaltung aufgenommen werden. Soll das Gegenteil der Fall sein, kann einen Moment Geduld nötig sein, wenn es sich um eine viel befahrene Straße handelt.

Um „schmale Gebäudestreifen“ zu verhindern, können Sie Motive im Vordergrund mit aufnehmen. Große leere Flächen wirken bei Weitwinkelaufnahmen meist nicht sehr elegant.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Perspektivische Darstellungen lösen dieses Problem ebenfalls, wie im nebenstehenden Foto die rechte Häuserzeile.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Vielleicht finden Sie – wenn Sie einige Schritte zurückgehen – auch „echte“ Vordergrundmotive. In diesem Beispiel wirken die Bänke links ebenso wie die Personen belebend für das Foto.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 29 mm, f 10

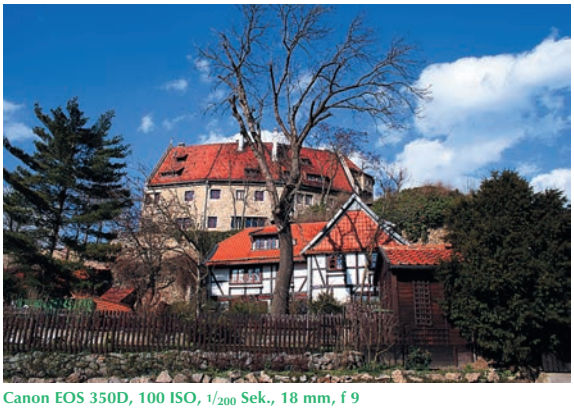
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Kirchtürme haben oft den Nachteil schmal und hoch zu sein, so dass das Bild sehr leer erscheint. Dies können Sie aufheben, indem Sie Bäume oder Häuserzeilen mit in das Foto aufnehmen, wenn dies möglich ist.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

In diesem Beispiel nimmt der Baum rechts eine sehr dominante Rolle ein. Auch die kurvige Straßenform lässt das Motiv lebendiger erscheinen.

Im Sommer würde die Komposition vermutlich weniger interessant wirken, wenn der Baum belaubt ist. Von der Kirche wäre dann eventuell zu wenig zu erkennen.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Diese – eher zweidimensionale – Darstellung bezieht ebenfalls einen Baum im Vordergrund mit ein.

TIPP

Gehen Sie einmal ein paar Schritte zur Seite oder zurück, um zu prüfen, ob sich ein Motiv im Vordergrund befindet, das das Foto aufwerten kann.

Um räumliche Tiefe zu vermitteln, kann das Einbeziehen von Wegen oder Straßen nützlich sein. Dies wirkt dann sehr gut, wenn die Gebäude direkt von vorn fotografiert werden und dadurch zweidimensional wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Es ist empfehlenswert, den Weg ein wenig außerhalb der Bildmitte zu platzieren. Im Idealfall kann er in den goldenen Schnitt des Fotos verlaufen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Sind die Gebäude nicht besonders interessant, kann ein abwechlungsreiches Vordergrundmotiv helfen, dennoch ein attraktives Foto zu erhalten.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 21 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Sie sollten außerdem einmal probieren, Gebäude nur als „Hintergrundmotive“ zu verwenden. So spielt der Kirchturm hier eine eher unbedeutende Rolle und dennoch fällt er auf.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 31 mm, f 10

Bei Übersichtsaufnahmen mit Kirchtürmen muss die Platzierung beachtet werden, was nicht immer ganz einfach ist. In diesem Fall fügt sich die Kirchturmspitze harmonisch in das Bild ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Ganz anders ist es bei diesem Foto. Es wirkt ein wenig wie „gewollt und nicht gekonnt“. Die Kirchturmspitze scheint aus dem vorderen Gebäude „herauszuwachsen“. Probieren Sie in solchen Fällen, ob ein Standortwechsel das Problem behebt.

Architektur im Wandel der Zeit

Architekturaufnahmen haben einen besonderen Reiz – nicht zuletzt wegen der vielen verschiedenen Epochen der architektonischen Gestaltung.

Fachwerkhäuser sind ein sehr dankbares Motiv. Hier finden Sie neben schönen Übersichtsmotiven auch viele lustige oder hübsche Details.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Auch Gebäude, die wenige Farben aufweisen, führen zu wirkungsvollen Motiven. Sie sollten solche Gebäude allerdings eher bei Sonnenschein fotografieren, wenn Sie kräftige Farben und Kontraste mögen. Andernfalls entstehen monochrome Bilder.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Der blaue Himmel kann verwendet werden, um kontrastierende Farbwirkungen zu erhalten, die sehr schön aussehen. So hebt sich das rote Gebäude gut vom blauen Himmel ab. Ein bedeckter, eher weißer Himmel wäre hier weniger angebracht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 24 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 34 mm, f 10

Auch unterschiedliche Farben verschiedener Gebäude lassen sich nutzen, um reizvolle Fotos zu schießen. Allerdings sollten Sie beachten, dass die Farben zusammenpassen, da ansonsten „bunte“ Ergebnisse entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Modernere Gebäude strahlen meist mehr Eleganz aus – ältere Gebäude wirken dagegen oft „mächtig“.

Bei neueren Gebäuden ist es durchaus sinnvoll, Autos mit ins Bild einzubeziehen – im Idealfall sollten diese aber farblich zum Gebäude passen. So wäre nebenstehend beispielsweise ein schwarzes Auto weniger wirkungsvoll.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Bei Gebäuden der Neuzeit wirken oft neben der Form auch die Farben sehr angenehm. Die wenigen roten Flächen machen dieses Foto ansehenswert.

Moderne Architektur

Hier fällt die Farbigkeit moderner Architektur besonders auf. Erst durch die Farben wird das Gebäude zum Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 22 mm, f 10

Es muss nicht unbedingt die Gebäudeform sein, die im Foto dominiert. In diesem Beispielfoto sind es die drei Hauptfarben im Zusammenhang mit den Bäumen im Vordergrund.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Neben schönen Übersichtsaufnahmen finden Sie in solchen Gebäuden meist auch eine Vielzahl an Detailmotiven. Dies gilt beim nebenstehenden Foto sowohl für die Dachkonstruktion als auch für die Steine mit den kontrastierenden Stahlpfeilern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 8

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

„Glaspaläste“ bieten sich ebenfalls an. Die geschwungene Form des Turms wurde im nebenstehenden Foto zusammen mit dem Kreisverkehr fotografiert. Ohne die Straße wäre das Motiv zwar ebenfalls hübsch – aber es würde weniger „schwungvoll“ wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Bei Glasfassaden bietet sich das Seitenlicht an, damit Reflexionen mit aufgenommen werden können.

TIPP

Verändern Sie in solchen Fällen ein wenig den Standort, um zu prüfen, auf welcher Position Reflexionen am besten wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 34 mm, f 10

Hier wirkt neben dem Gebäude auch die Wasserspiegelung. Würde ausschließlich das Gebäude fotografiert oder die Spiegelung im Wasser abgeschnitten, wäre das wirkungsvolle Motiv futsch. Schwenken Sie die Kamera ein wenig nach oben oder unten, um die beste Wirkung zu testen.

Schwierige Lichtverhältnisse

Auch Architekturaufnahmen bieten sich an, um mit Licht zu experimentieren. Probieren Sie doch beispielsweise einmal Gegenlichtaufnahmen aus.

Wird das Foto unterbelichtet, können Gebäude als Silhouette erscheinen, bei Überbelichtung überstrahlt der Himmel, was als Effekt eingesetzt werden kann.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

In diesem Beispiel wurden die massiven Wolken in die Übersichtsaufnahme einer Gebirgsstadt mit einbezogen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Ist das Wetter trübe, können Sie versuchen, ob sich das Foto mit „Farbklecksen“ aufwerten lässt. Dies könnten zum Beispiel Fahrzeuge sein. Das hilft zwar nicht viel, aber ein wenig besser wirkt das Foto schon. Außerdem sollten Sie besonders bei trübem Wetter auf eine saubere Ausrichtung der Kamera achten.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 35 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 7,1

Ist das Gebäude an sich interessant genug, sollten Sie ruhig ein Foto schießen. Und sei es nur, damit Sie später einmal einen Beleg haben, am Stachus in München gewesen zu sein. Das fällt dann allerdings eher wieder in die Katgorie Dokumentation.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 21 mm, f 9

Gerade, wenn das Weter nicht so klasse ist, sollte unbedingt auf die Formen geachtet werden. So wertet die Straßenführung dieses Foto auf. Allein würden die Gebäude dagegen kaum wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit besonderen Lichteffekten – wie nebenstehend die Überstrahlung im Himmel – lassen sich auch eher trist wirkende Gebäude aufwerten.

Landschaftsfotografie

Bei Landschaftsübersichtsfotos wirkt ein leerer, strahlend blauer Himmel nur sehr selten.

Die große leere Fläche, die beim Einsatz eines Weitwinkelobjektivs entsteht, ist wirkungslos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Selbst wenige Wolken werten das Foto schon auf.

TIPP

Wollen Sie ganz gezielt schöne Fotos machen, sollten Sie Ihre Fototouren entsprechend ausrichten. Dies geht natürlich nur, wenn die Fototour durch die nähere Umgebung führt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Ganze Wolkenformationen lassen ein attraktives Ergebnis entstehen, wie es das nebenstehende Foto zeigt.

TIPP

Schönwetterwolken lassen das Foto elegant erscheinen. Gewitterwolken erzeugen dagegen eine „dramatische" Wirkung.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Bei schönen Wolkenzusammenstellungen sollte die Bildaufteilung so gewählt werden, dass der Himmel ungefähr zwei Drittel des Fotos einnimmt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Beachten Sie auch bei Fotos mit schönen Wolkenformationen, dass dennoch ein Motiv im unteren Bilddrittel vorhanden sein muss. Dies könnten beispielsweise Bäume oder Straßen sein.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Besonders wichtig ist die saubere Ausrichtung der Kamera. Es wirkt sehr unprofessionell, wenn der Horizont schief durch das Bild läuft.

Sollte dennoch mal etwas „schief gegangen“ sein, muss dies mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms korrigiert werden.

Motive finden Sie zum Beispiel auch in Parks. Ist dort ein See vorhanden, kann dieser für die Bildgestaltung verwendet werden.

Beachten Sie übrigens, dass im nebenstehenden Foto der rote Wasserturm im goldenen Schitt des Fotos platziert wurde.

Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 10

Die Wasserspiegelungen können auch bei Landschaftsaufnahmen mit zur Bildwirkung beitragen.

Spiegeln sich Bäume im Wasser, ist dies grün – spiegelt sich der Himmel erscheint das Wasser blau.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 8

Im „Nichts“ versinkende Straßen bei hügeligen Landschaften wirken bei Fotos immer besonders reizvoll.

Der weniger bedeutende Himmel nimmt bei dieser Aufnahme nur ein Drittel des Fotos ein.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 35 mm, f 5,6

Wenn Sie im Wald fotografieren wollen, müssen Sie darauf achten, dass genügend Licht vorhanden ist. Dies ist bei Wegen oder Lichtungen der Fall. Andernfalls wirken Waldaufnahmen nur wenig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 34 mm, f 9

„Wald- und Wiesenfotografie“ kann durch Einbeziehung von Vordergrundmotiven Spaß machen. Erst durch den Zaun entstand hier ein spannendes Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 9

Um große leere Himmelsflächen zu vermeiden, können Sie einen kleinen Trick anwenden: Suchen Sie Bäume im Vordergrund und fassen Sie damit die Übersicht ein, so wie beim Bild links.

Unterschiedliches Licht

Das „Spielen mit Licht“ macht besonders viel Freude. Scheuen Sie sich nicht, vor oder nach einem Gewitter auf Fototour zu gehen.

Auch die tiefstehende Abendsonne lädt zum Fotografieren ein. Sie sehen ein solches Foto rechts. Es wirkt fast ein wenig dramatisch.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 40 mm, f 8

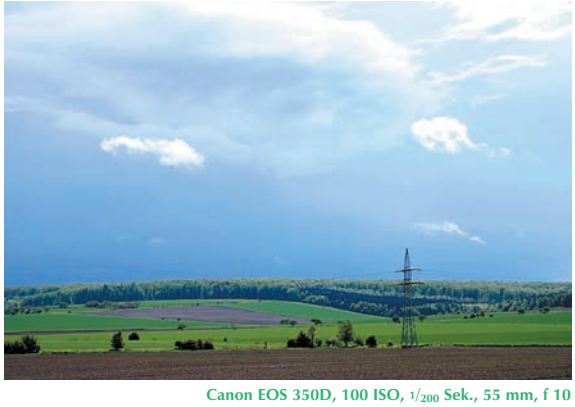
Der Sturm, der bei diesem Foto herrschte, führte zu den lustigen Blattformen des Baums vorne rechts. Die Gewitterwolken unterstützen auch hier die dramatische Wirkung.

Gegebenenfalls können Sie derartige Fotos leicht unterbelichten, um die dramatische Wirkung etwas zu verstärken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 18 mm, f 7,1

Hier wirkt das Licht eher „zart“. Die tiefstehende Sonne lässt den schmalen Landschaftsstreifen sehr plastisch erscheinen.

Bei solchen Fotos lohnen sich Aufnahmen mit Seitenlicht ebenso wie im Gegenlicht. Experimentieren Sie ein wenig, um die beste Wirkung zu ermitteln!



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Dieses Foto erscheint fast ein wenig wie „gemalt“. Dieser Eindruck entsteht durch die gewaltigen Woken mit den klaren Konturen.

Wenn Sie die Fotos nachträglich am PC bearbeiten, kann diese Wirkung durch eine leichte Schärfung verstärkt werden – dies wurde beim Beispielbild gemacht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Bei deisem Foto sind die Wolken wieder viel zarter.

TIPP

Derartige Fotos lassen sich nicht „auf Befehl“ schießen. Sie entstehen durch häufige Fototouren. Die unterschiedlichen Lichtverhältnisse sorgen dann für eine reichhaltige Auswahlmöglichkeit. Jeder Tag zeigt ein anderes Licht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 47 mm, f 10

Beziehen Sie ruhig auch Straßen, Verkehrsschilder oder interessante Baumformen in die Bildgestaltung ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 220 mm, f 5,6

4 Interessante Motive durch Detailaufnahmen

Ein besonders reizvolles Thema der Fotografie sind Detailaufnahmen. Es gibt unendlich viele verschiedene Motive, die toll aussehen, wenn sie im Detail abgebildet werden.

Viele digitale Spiegelreflexkameras werden im Kit mit einem Objektiv angeboten, das vom Weitwinkel bis zum leichten Tele reicht – also beispielsweise von 18 - 70 mm. Mit diesem Standardobjektiv können Sie viele verschiedene Detailaufnahmen schießen.

Gebäudedetails

Besonders bei älteren Bauwerken finden sich viele interessante Motive für Detailaufnahmen.

Stellen Sie dabei zum Beispiel eine Brennweite von 50 mm ein. Perspektivische Motive wirken dann ein wenig „zusammengestaucht“. Achten Sie darauf, die Kamera gerade zu halten. Sie können sich dabei an den senkrechten Gebäudekanten orientieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/3200 Sek., 48 mm, f 9

Ein andere Variante besteht in der „zweidimensionalen“ Darstellung. Sie sollten sich dabei genau in die Mitte des Motivs stellen, um stürzende Linien – soweit möglich – zu vermeiden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Verwenden Sie ein leichtes Teleobjektiv, haben Sie auch die Option, höher liegende Motive – wie den gezeigten Balkon – zu fotografieren. Hierbei sollten Sie einigen Abstand zum Motiv haben.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Die Kombination von kontrastierenden Farben wirkt in vielen Fällen sehr ansprechend.

Erst die grünen Bäume machen dieses Foto zu einem reizvollen Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Bei farbigen Gebäuden bietet sich das „Spielen" mit Formen und Farben an. Fotografieren Sie bei gutem Wetter können durch die Kombination Himmel/Gebäude leuchtende Ergebnisse entstehen. Links sehen Sie ein solches Beispiel abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 46 mm, f 9

Damit die Gebäudefotos ansprechend wirken, ist eine saubere Ausrichtung der Kamera unabdingbar.

Schauen Sie vor dem Auslösen noch-einmal auf alle Bildkanten. Dort ist am leichtesten zu erkennen, ob die Kamera gerade gehalten wird.

Perspektiven können mehr oder weniger stark als Gestaltungsmittel eingesetzt werden.

Gehen Sie ein paar Schritte zur Seite, um zu prüfen, wie das Motiv am besten wirkt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Auch bei diesem Foto wurde die Perspektive nur schwach eingesetzt. Zusammen mit den leuchtenden Farben entsteht ein reizvolles Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei diesem Foto spielt die Perspektive eine größere Rolle. Solch aufsteigende Perspektiven erreichen Sie mit einem Weitwinkelobjektiv. Gehen Sie nah an das Gebäude heran. Diese Technik eignet sich beispielsweise gut, wenn die Straße schmal ist, so dass Sie nicht weiter zurückgehen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

Auch Reflexionen sind oft attraktiv. In solchen Fällen sollten Sie den Standort ein wenig variieren, um die beste Wirkung zu finden.

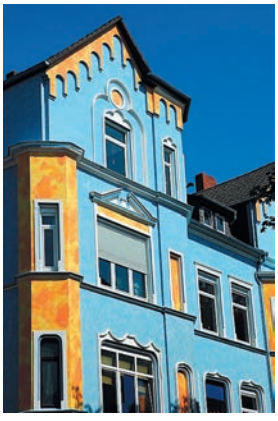
Gegebenenfalls kann eine leichte Überbelichtung nötig sein, da die Belichtungsmessung die Reflexion als Gegenlicht bewerten könnte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 62 mm, f 9

Hier sehen Sie zwei sehr unterschiedliche perspektivische Wirkungen. Links wirkt die aufsteigende Linie der Treppe – rechts wurden zwei gegenläufige Linienführungen verwendet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10



Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 52 mm, f 11

TIPP

Durch die Höhe der Gebäude bietet sich oft der Einsatz des Hochformats an. Einige Motive wirken sowohl als Quer- oder Hochformat. Machen Sie im Zweifel mehrere Fotos. Sie können dann später die passende Variante auswählen.

Moderne Architektur im Detail

Bei modernen Gebäuden dominieren oft die Linienführungen im Bild. In solchen Fällen kommt es weniger auf strahlenden Sonnenschein mit satten Farben an, wie das nebenstehende Foto belegt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/2500 Sek., 47 mm, f 13

Bei diesem Hochhaus wurde gezielt ein leichtes Teleobjektiv eingesetzt. Das wuchtige Gebäude wirkt so noch etwas „massiger“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Die diffizilen Formen dieses Busterminals lassen das Foto elegant wirken. Kräftige Farben sind hier nicht notwendig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

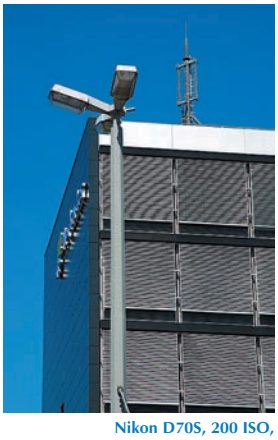
Auch bei diesem Foto wurde die Reflexion auf der glatten Gebäudeoberfläche mit zur Gestaltung herangezogen.

TIPP

Wenn Sie nicht sicher sind, wie das Ergebnis am besten wirkt, können Sie eine Belichtungsreihe erstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Moderne Architektur wirkt oft durch farbige Gebäudeelemente. Die stürzenden Linien wurden beim nebenstehenden Bild als zusätzliches Gestaltungselement verwendet – das Bild wirkt dadurch etwas „dramatischer". Achten Sie auch bei solchen Motiven auf die saubere waagerechte Ausrichtung der Kamera.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Stahl muss nicht zwangsläufig „kalt" wirken. Fotografieren Sie technische Motive beispielsweise auch einmal bei warmen Licht – zum Beispiel abends.

Links sehen Sie ein Foto im Mittagslicht, das die Stahlkonstruktion kälter erscheinen lässt.

Hausgiebel von alt bis neu

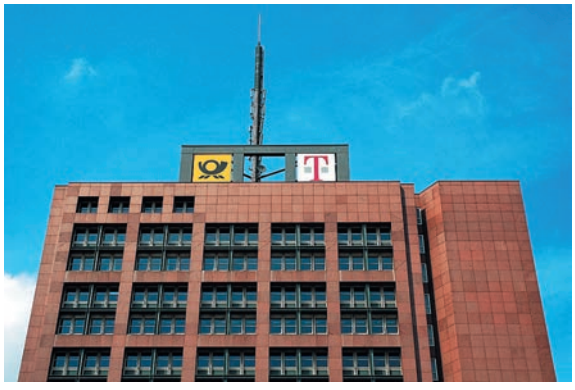
Bei der Gebäudefotografie können Sie Fotos verschiedener Themen zu „Sammlungen“ zusammenführen. Fotografieren Sie zum Beispiel unterschiedliche Giebel.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 31 mm, f 11

Interessante Sammlungen entstehen, wenn die Aufnahmetechnik variiert wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 55 mm, f 10

So können sehr unterschiedlich wirkende Fotos entstehen. Soll „Weite“ mit dem Foto assoziiert werden, ist es sinnvoll, kurze Brennweiten zu verwenden – beispielsweise 28 mm.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 38 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Beim Einsatz von Teleobjektiven wirkt die gestauchte Perspektive ebenfalls reizvoll. „Weite“ wird dann allerdings nicht mit dem Foto verbunden. „Kompakt“ ist hier der treffendere Begriff.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 27 mm, f 10

Damit die leere Himmelsfläche reduziert wird, können Sie das Motiv einrahmen. Dazu lassen sich unter anderem Bäume im Vordergrund verwenden.

Bei der Belichtung können Sie entscheiden, ob die Blätter als Silhouette dargestellt werden sollen. In diesem Fall sollten Sie das Foto leicht unterbelichten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 50 mm, f 10

Nimmt die leere Himmelsfläche zu großen Raum ein, kann das Ergebnis trist wirken. Hier könnte eine Wolke bei der Bildkomposition helfen. Bei bewölktem Himmel sollten Sie dann warten, bis eine Wolke auf die passende Position wandert.

Häuser en détail

Bei Gebäuden lassen sich diverse unterschiedliche Motive finden. Dabei können Formen, Farben oder Lichtwirkungen zur Bildkomposition verwendet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Zur Ablichtung von kleineren Bereichen sollten Sie ein schwaches Teleobjektiv einsetzen.

„Fahren" Sie das Gebäude mit der Kamera am Auge ab, um schöne Bildausschnitte zu finden. So können Sie durchaus bei einem einzigen Gebäude viele, sehr unterschiedlich ausfallende Motive finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Fotografieren Sie in der Dämmerung, können Beleuchtungen von Gebäuden reizvoll wirken.

Nehmen Sie ein Stativ für die Fototour mit, um in der Dämmerung oder bei Dunkelheit verwacklungsfreie Aufnahmen machen zu können.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Interessante Details laasen sich en masse finden. Dabei ist es egal, ob es sich um moderne oder antike Gebäude handelt. Einige Beispiele sehen Sie auf dieser Seite.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Es lohnt sich, dasselbe Motiv mit unterschiedlichen Brennweiten abzulichten. So kann ein Detail ebenso gut in der Übersicht wie in der Nahaufnahme wirken. Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie ruhig eine größere Anzahl verschiedener Fotos machen, um später das schönste Foto herauszusuchen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Einzelne „Farbkleckse“ wirken ebenfalls gut. Die farbigen Elemente müssen nicht unbedingt einen großen Teil des Fotos einnehmen. Beachten Sie, dass beim nebenstehenden Foto die Farbelemente im oberen Bilddrittel untergebracht wurden.

Fassaden – Formen und Farben

Das Standardobjektiv kann auch verwendet werden, um kleine Bildbereiche wirkungsvoll aufzunehmen. Gehen Sie dazu recht nah an das Motiv heran.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 44 mm, f 8

Schöne, harmonierende Farben können gut mit geraden Linienformen kombiniert werden.

TIPP

Falls schwache stürzende Linien nicht vermieden werden können, sollten Sie diese mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms korrigieren. Das Ergebnis wirkt dann schöner.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Spannende Farbkombinationen finden Sie oft bei Gebäuden. Scheuen Sie sich nicht, Details wie etwa Fenster auch einmal anzuschneiden. Sie müssen nicht immer vollständig abgebildet werden, um reizvoll zu wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 9

Manche Motive wirken im Detail sehr verblüffend. Der Vorbau gibt diesem Foto den besonderen Reiz.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Mit einem Teleobjektiv kann der Bildwinkel noch weiter eingeschränkt werden. So wirkt nebenstehend der Putz durch die tiefstehende Sonne sehr plastisch.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Selbst eine einfarbige Wand kann attraktiv aussehen. Die Position des Fensters im linken Bilddrittel ist dafür verantwortlich. Wäre das Fenster in der Bildmitte, würde das Motiv weniger gut wirken.

Interessante Fenster und Türen

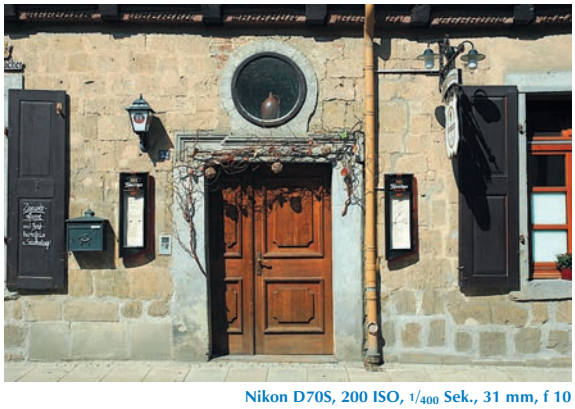
Auf dieser Doppelseite sehen Sie eine Sammlung verschiedener Türen und Fenster, die alle zweidimensional aufgenommen wurden. Dennoch wirken die Fotos alle anders.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 56 mm, f 10

Kombinieren Sie zum Beispiel alt mit neu. So erscheinen auch baufällige Gebäude interessant.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Auch verzierende Elemente können das Foto aufwerten. Der Bildausschnitt sollte dabei ruhig etwas größer gewählt werden. Gegebenenfalls können Sie weitere Fotos mit einem Teleobjektiv schießen, um auch die Details abzulichten.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 31 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 50 mm, f 8

Tiefe Schatten in der Abendsonne lassen die Strukturen auf der Hauswand plastisch erscheinen. In der Mittagssonne würde das nebenstehende Foto nicht so schön wirken, zumal das Motiv an sich etwas trist ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 38 mm, f 9

Neben den blauen Fensterläden ist hier die auf der Bank sitzende Frau für die Ausgewogenheit des Fotos verantworlich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 44 mm, f 11

Sorgen die Details des Gebäudes für Aufmerksamkeit, wirken die Motive auch mit monochromen Farben.

Die Motive auf dieser Doppelseite wurden aus kürzerer Entfernung aufgenommen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

Eigentlich sollen Motive nicht durch die Mitte des Bilds verlaufen und dennoch wirkt dieses Foto attraktiv. Keine Regel ohne Ausnahme!

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 46 mm, f 11

Nehmen Sie moderne Glasfassaden auf, dürfen die Linien auch ruhig einmal stürzen. Das erhöht die Dynamik des Fotos.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 62 mm, f 8

Manchmal führen auch lustige Beschilderungen zu hübschen Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

In vielen Fällen empfiehlt sich bei Türaufnahmen das Hochformat. Beim rechten Foto sehen Sie, dass das Anschneiden der Tür gut wirkt. Wäre diese Tür vollständig aufgenommen, würde zuviel uninteressantes Umfeld mit abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 29 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Das Zurechtschneiden des passenden Bildausschnitts können Sie auch nachträglich mit einem Bildbearbeitungsprogramm durchführen.

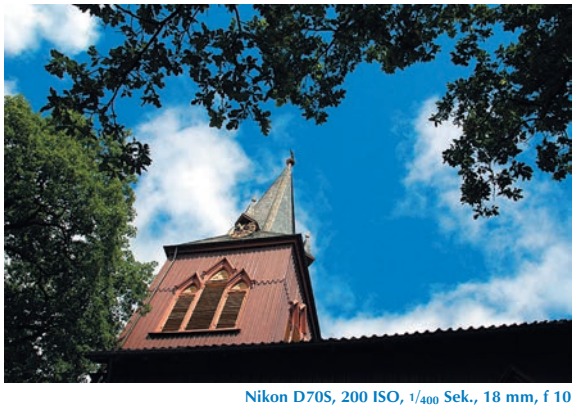
Kirchen, Schlösser und Burgen

Kirchen, Schlösser oder Burgen bieten eine Vielzahl interessanter Motive. Um die Massigkeit der Gebäude zu dokumentieren, sollten Sie auch einmal ein schwaches Teleobjektiv – wie zum Beispiel ein 70-mm-Objektiv – einsetzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

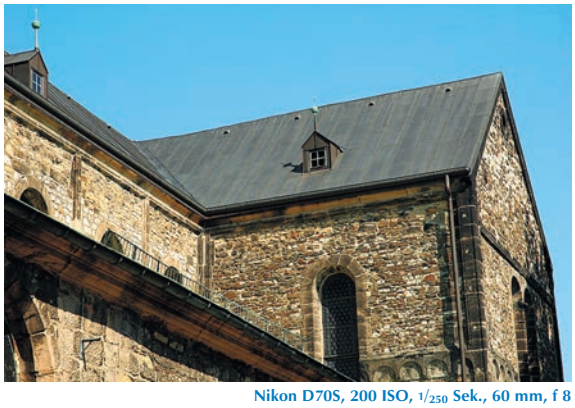
Da die Gebäude meist sehr hoch sind, lohnt sich das Experimentieren mit ungewöhnlichen Perspektiven, wie beim nebenstehenden Foto.

Beachten Sie, dass die Belichtungsmessung am Kirchturm und nicht bei den Blättern im Vordergrund erfolgt. Dann würde nämlich das Hauptmotiv überstrahlt.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Blauer Himmel ist bei solchen Motiven nicht zwingend nötig. Dieses Motiv würde auch bei trübem Wetter gut aussehen. Hier wirken eher die Steine des Gebäudes.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 60 mm, f 8

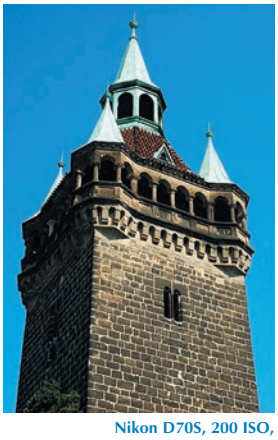
Nikon D70S, 640 ISO, 1/15 Sek., 35 mm, f 4,2

Auch ein Blick in den Innenhof von Schlössern oder Kirchen lohnt sich, um Motive zu finden. Ein solches Beispiel sehen Sie nebenstehend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 9

Um die Massigkeit der Gebäude zu unterstreichen, lohnt es sich die Kamera auch einmal kräftig zu kippen. Die dramatische Perspektive, die dabei entsteht, sehen Sie im rechten Bild.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 44 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Kirchtürme sind ebenfalls ein ansprechendes Motiv. Mit dem Teleobjektiv aufgenommene Kirchtürme wirken realistischer. Sie sehen dies im rechten Foto.

Sandfarbene Steine wirken gut, wenn sie mit Grün oder Blau kombiniert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 40 mm, f 13

Bei diesem Foto bestimmen die runden Formen das Bild.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 31 mm, f 7,1

TIPP

Bei solchen Motiven müssen Sie auf eine ausgewogene Belichtung achten. Es muss ein Kompromiss zwischen der hellen Fassade und dem abgeschatteten Bereich gefunden werden.

Versuche mit unterschiedlichen Vordergründen oder Perspektiven lohnen sich.

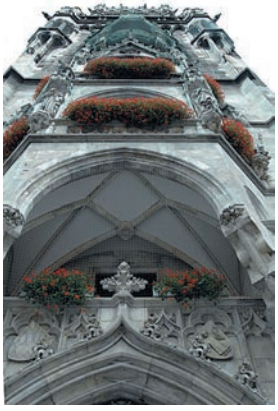
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 45 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 44 mm, f 7,1

Bei trübem Wetter müssen die Formen besonders auffällig sein, damit das Motiv gut zur Geltung kommt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 62 mm, f 10



Nikon D70S, 400 ISO, 1/60 Sek., 24 mm, f 4

Diese beiden Fotos dokumentieren die völlig unterschiedliche Wirkung bei verschiedenen Perspektiven. Beim rechten Foto wirkt der Kirchturm sehr mächtig – links dagegen eher unscheinbar. Hier dominiert der Vordergrund.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 62 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 135 mm, f 6,3

Diese beiden Aufnahmen zeigen witzige Details. Bei Schlössern und Kirchen finden sich viele derartige Motive. Hier ist der Einsatz eines leichten Teleobjektivs zu empfehlen.

Statuen und moderne Kunst

Auch monochrome Statuen lassen sich wirkungsvoll ins Bild setzen. Ein solches Beispiel sehen Sie rechts. Vor dem blauen Hintergrund wirkt die Statue plastisch.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{320}$ Sek., 62 mm, f 10

Moderne Kunstwerke sind ebenfalls dankbare Motive. Durch die geschwungene Form ist dieses riesengroße Stahl-Monument ansehnlich ins Bild gesetzt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{250}$ Sek., 40 mm, f 9

Viele Kuntswerke sind kaum „verständlich“. Sie können dennoch im fertigen Foto attraktiv wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{125}$ Sek., 37 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 200 mm, f 10

Diese schlichte Metallplatte kommt gut zur Geltung, weil sie im Abendlicht bei Gegenlicht aufgenommen wurde. Achten Sie darauf, dass das Foto nicht zu dunkel belichtet wird – gegebenenfalls hilft hier eine Belichtungsreihe.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 9

Der Herzog im linken Bild blickt auf den Betrachter „herab“. Soll diese Wirkung vermieden werden, müssen Sie ein Teleobjektiv verwenden und das Motiv aus größerer Entfernung aufnehmen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 56 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 40 mm, f 10

Formen und Farben bestimmen diese beiden Fotos. Beim Grenzstein rechts treten die Strukturen plastisch hervor, weil das Foto am späten Nachmittag bei tiefstehender Sonne geschossen wurde.

Himmelstürmer

Probieren Sie doch einmal, unterschiedliche Motive aufzunehmen, indem die Kamera stark gen Himmel gerichtet wird. Dabei sollten Sie nah an das Motiv herangehen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Egal, ob der Himmel kräftig blau oder leicht bewölkt ist: Die Motive wirken schick und dynamisch.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

TIPP

Achten Sie darauf, dass die Kamera so ausgerichtet wird, dass vom Horizont nichts zu sehen ist. Notfalls müssen Sie dazu näher an das Motiv herangehen und die Kamera noch weiter nach oben schwenken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 48 mm, f 8

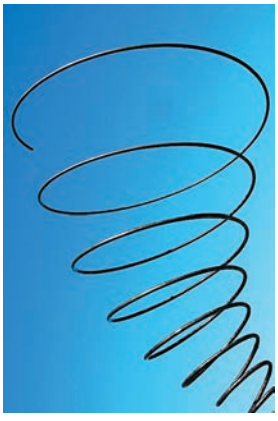
Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Die Gewitterwolken im Hintergrund beleben dieses Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 10

Technische Motive können Sie wahlweise „kalt“ oder „warm“ fotografieren. Das Wetter, das bei diesen Fotos herrschte, lenkt die Aufmerksamkeit auf das Motiv und dessen Form.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

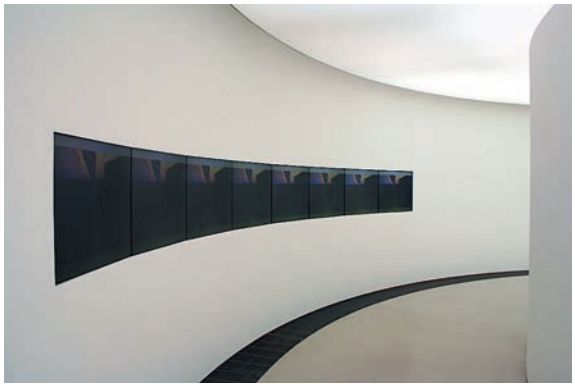
Durch die leuchtenden Farben entsteht hier eine ganz andere Wirkung.

Schöne Linienführungen und Farben

Manche Fotos wirken allein durch die darin vorkommenden Linienführungen. Beachten Sie beim nebenstehenden Foto, dass sich die Personen in etwa im goldenen Schnitt des Bilds befinden

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{250}$ Sek., 18 mm, f 9

Die perspektivisch aus dem Foto laufenden Linien machen den Reiz dieses monochromen und farblosen Fotos aus. Das Foto wirkt trotz seiner Schlichtheit sehr elegant.



Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{160}$ Sek., 18 mm, f 8

Auch simple, gerade Formen haben ihren Reiz. Hier sind es allerdings mehr die Farben, die das Bild bestimmen.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{400}$ Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Das Graffiti macht den einfachen Stromkasten erst zum Motiv.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 8

Hier zeichnet die Symmetrie für die Wirkung verantwortlich. Trotz der Einfachheit der Form ist das Foto sehr ansehnlich.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/160 Sek., 60 mm, f 6,3

Hier wirkt das grelle Rot auffallend. Das Foto entstand übrigens in der Dämmerung bei ziemlich schwachem Licht. Die Farbe leuchtet trotzdem kräftig.

Motive am Wegesrand

Auch unscheinbar wirkende Gegenstände können – richtig fotografiert – zu sehr attraktiven Fotos werden. Beim nebenstehenden Foto wirken die Formen sowie die Farbkleckse. Es fällt gar nicht auf, dass das Foto bei schlechtem Licht im Wald aufgenommen wurde.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/80 Sek., 70 mm, f 4,5

Die leuchtenden Farben von Früchten wirken natürlich bei strahlendem Licht besser.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Bei diesem monochromen Feld sind die Treckerspuren das „Salz in der Suppe“. Dieses Motiv würde auch wirken, wenn es mit einem Weitwinkelobjektiv aufgenommen wäre. Durch das Teleobjektiv werden die Entfernungen zusammengestaucht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Romantische Motive finden Sie bei „Fahrten über Land“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Auch ungewöhnliche Motive mit eher trivialen Gegenständen sind erlaubt.

TIPP

Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie nichts falsch machen. Drücken Sie auch dann auf den Auslöser, wenn Sie nicht sicher sind, ob ein attraktives Ergebnis entsteht. Notfalls löschen Sie das Foto später einfach.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 60 mm, f 9

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Nikon D70S, 640 ISO,
1/800 Sek., 300 mm, f 6

5 Verschiedene Nahaufnahmetechniken

Eines der reizvollsten Themen der Fotografie sind Nahaufnahmen. So können kleine Gegenstände ganz groß wirken.

Wenn Sie ein Makroobjektiv besitzen, können Sie winzige Details attraktiv ins Bild rücken.

Wie Sie reizvolle Nahaufnahmen und Aufnahmen mit engem Bildwinkel am besten aufnehmen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Attraktiv fotografierte Pflanzen

Pflanzen aller Art sind ein dankbares Motiv. Verwenden Sie ein schwaches Teleobjektiv, um Übersichten zu fotografieren. Gegebenenfalls sollten Sie die Shiftmöglichkeit nutzen, wenn Sie mit der Programmautomatik fotografieren. Achten Sie dann darauf, mit offener Blende zu fotografieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Je weiter die Blende geöffnet ist, umso mehr heben sich die Pflanzen vom Hintergrund ab. Das wirkt sehr attraktiv. Sie müssen aber dabei bedenken, dass damit auch der Schärfentiefebereich schrumpft.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Größere Blendenwerte führen zu einer größeren Schärfentiefe.

Wenn Ihre digitale Spiegelreflexkamera über eine Abblendtaste verfügt, können Sie den Schärfentiefebereich im Sucher testen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Derartige Motive wirken nur, wenn die Schärfe präzise eingestellt ist. Sie sollten den vorderen Bereich des Motivs scharf stellen. Als Grundregel sagt man, dass die Schärfe im vorderen Bilddrittel liegen sollte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Farblose Objekte – wie diese Pusteblume – können durch farbige Hintergründe aufgewertet werden.

Hier sollte beispielsweise ein Teleobjektiv verwendet werden, um den Hintergrund unscharf erscheinen zu lassen. Gehen Sie möglichst nah an das Objekt heran.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Schwache Teleobjektive – wie zum Beispiel ein 70-mm-Objektiv – eignen sich eher für Übersichtsaufnahmen. Der Hintergund ist dabei noch ein wenig strukturiert zu erkennen.

Viele, viele bunte Blumen

Bunte Blumensträuße eignen sich für Übersichtsaufnahmen. Gleichzeitig finden Sie in solchen Motiven viele weitere Detailaufnahmen einzelner Blumen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Übersichtsaufnahmen wirken nicht immer ausgewogen. Sind zu wenig Blüten im Bild, wirkt das Ergebnis langweilig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Hier hilft ein Schritt an das Motiv heran, um den Bildwinkel zu verkleinern. Die einzelne Blume wirkt gleich viel ansprechender als das vorherige Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Die leuchtenden Farben von Blumen wirken natürlich schöner, wenn sie bei Sonnenschein aufgenommen werden. Die Blumen wirken durch die Schatten dann auch plastischer.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6,3

Auch weitgehend einfarbige Motive sind reizvoll.

TIPP

Bei Motiven wie im nebenstehenden Foto bieten sich mehrere Aufnahmen an. Probieren Sie zum Beispiel, ob das Motiv im Hochformat besser aussieht. Außerdem kann der Bildwinkel variiert werden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Wählen Sie den Bildausschnitt so, dass die Blumen das Foto möglichst vollständig ausfüllen.

Wenn Sie das Motiv vor dem Hintergrund freistellen, können Sie mit den Hintergrundfarben „spielen“. Verändern Sie leicht Ihren Standpunkt, um andere Wirkungen zu erhalten. Beim nebenstehenden Foto ist der Hintergrund sehr unruhig, da die Farbkleckse zu groß sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Dieses Foto ist schon sehr schön. Allerdings stört bei genauem Betrachten der Stiel links im Bild.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Wird der Ausschnitt ein wenig verändert, entsteht ein wirkungsvolles Ergebnis. Testen Sie verschiedene Ausschnitte, um die geeignete Hintergrundgestaltung zu finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Winzige Pflanzendetails sind nicht so einfach zu fotografieren, wenn ein leichter Wind herrscht. Durch den engen Bildwinkel bei großen Brennweiten reichen einige Millimeter Verschiebung aus, um das Motiv aus dem Bildwinkel verschwinden zu lassen. Lösen Sie gegebenenfalls mehrmals aus, bis der Bildausschnitt passt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Wird der Hintergrund zur farbigen Fläche, entstehen sehr wirkungsvolle Ergebnisse.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Viele Motive wirken sowohl quer als auch hochkant. Beachten Sie beim Foto rechts, dass die Blüte im goldenen Schnitt des Fotos liegt. Links ist die Blüte zu tief angeordnet. Das Ergebnis wirkt ein wenig unausgewogen.

Ganz nah dran

Wenn Sie stolzer Besitzer eines Makroobjektivs sind, eröffnen sich Ihnen ganz andere Möglichkeiten. Bei Makroobjektiven ist die Mindestentfernung zum Objekt sehr gering.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Durch die geringe Mindestentfernung können auch winzige Details abgebildet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm (Makro), f 16

Sie müssen dabei aber wieder auf die geringe Schärfentiefe achten. Da Makroobjektive meist lichtstark sind, haben Sie Spielraum, um einen größeren Blendenwert einzustellen, ohne dabei eine zu lange Belichtungszeit zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm (Makro), f 16

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Im Foto ist die wahre Größe von Objekten nicht zu erkennen. So ist diese Blüte kaum einen Zentimeter groß.

Probieren Sie einmal aus, wie nah Sie mit Ihrem Makroobjektiv an das Motiv herangehen können. Dabei können ganz verblüffende Fotos entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm (Makro), f 9

Auch diese Blüte ist in Natura nur ganz winzig. Im Foto wirkt sie aber ziemlich groß.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

Auch ohne Makroobjektiv lassen sich beeindruckende Blütenfotos schießen. Bei diesen beiden Fotos wurden Teleobjektive verwendet.

Je größer die Brennweite ist, umso besser kann das Objekt vom Hintergrund getrennt werden.

Ganz viel Buntes

Teleobjektive besitzen einen sehr engen Bildwinkel. Dies können Sie nutzen, um interessante Bildausschnitte zu suchen. So lassen sich Farben und Formen reizvoll ablichten.

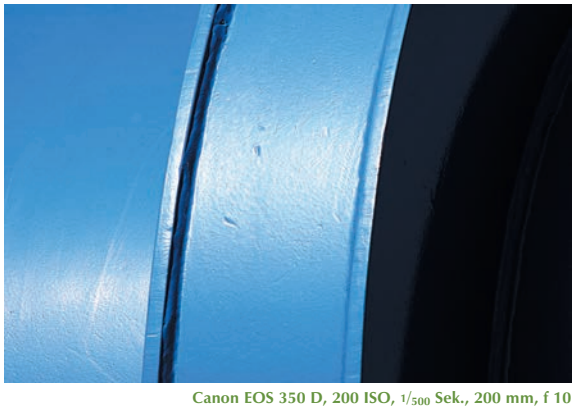
Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Das Motiv kann dabei zu erkennen sein, wie dieser Strahler an einer Hauswand. Die Bildwirkung beruht allerdings nicht auf dem Objekt, sondern auf der Zusammenstellung der leuchtenden Farben.

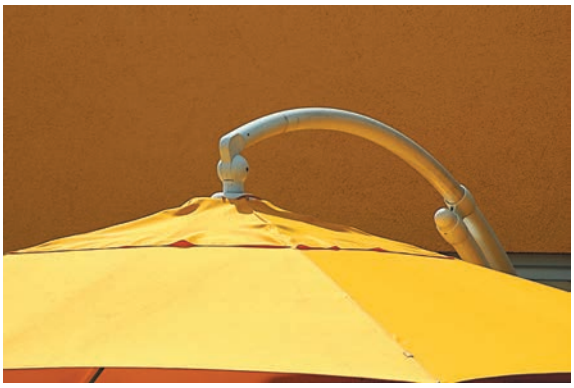
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Auch wenn das Objekt nicht erkennbar ist, kann das Foto spannend aussehen. Neben der Farbe wirkt beim nebenstehenden Foto die Linienführung interessant.

Dass es sich bei dem Motiv um das Teil einer Maschine handelt, ist dabei eher unbedeutend.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 10



Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Derartige Motive wirken natürlich nur bei einem entsprechenden Zusammenspiel der Farben. So lassen sich solche Fotos nicht bei jedem Wetter schießen. Je nach vorhandenem Licht können sehr unterschiedliche Ergebnisse entstehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 161 mm, f 7,1

Neben den Farben bestimmt auch bei diesem Foto die Linienführung das Bild. Solche Motive müssen sehr sauber aufgenommen werden. Wird die Kamera nur ein wenig schief gehalten, kann die Bildwirkung futsch sein.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 200 mm, f 5,6

Andersherum kann die Kamera aber auch ganz absichtlich schief gehalten werden.

Die aufsteigende Linie im nebenstehenden Foto entstand durch eine deutlich schräg gehaltene Kamera.

Spannende Strukturen

Auf dieser Doppelseite sehen Sie einmal ganz andere Motive. Es lohnt sich durchaus, die Kamera auch einmal gen Boden zu richten, um schöne Strukturen abzulichten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Pflastersteine ...

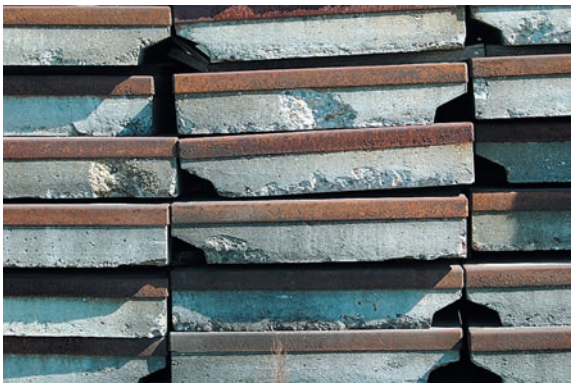
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Solche Aufgabenstellungen lassen sich meist mit den Standardzoomobjektiven erledigen. Für eine interessante Wirkung sollten Sie allerdings nicht zu nah an das Objekt herangehen. Leichte Übersichten wirken meist besser.

... bieten sich ebenso an, wie Backsteine bei Gebäuden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10



Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Mit dem passenden Bildausschnitt wirken auch solch triviale Motive, wie nebenstehend zu sehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Bei Strukturen sind die Farben nicht so sehr von Bedeutung – dies sahen Sie im vorherigen Foto. Beim nebenstehenden Foto spielt allerdings auch die schöne Farbe eine Rolle.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 10

Diese Motive wirken nur, wenn sie perfekt fotografiert werden. Bei leichten Unschärfen kämen die Strukturen nicht mehr zur Geltung.

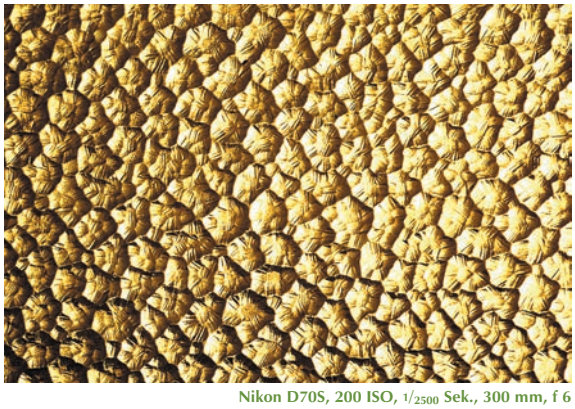
Lustige Kleinigkeiten

Richtig fotografiert, können auch „unattraktive“ Motive schick aussehen. Der verrostete Stacheldraht wirkt durch den farbigen unscharfen Hintergrund. Auch der strahlende Sonnenschein wirkt sich positiv auf das Ergebnis aus, ebenso wie die aufsteigende Linie.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

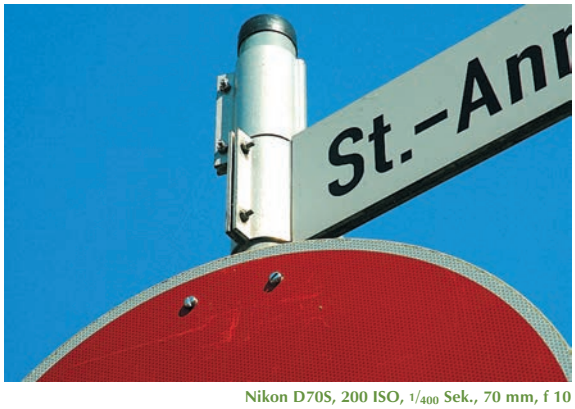
Auf den ersten Blick, mag nicht erkennbar sein, um was es sich bei diesem Motiv handelt.

Hier wurde eine schwach gelbliche Glasscheibe im abendlichen Gegenlicht fotografiert.

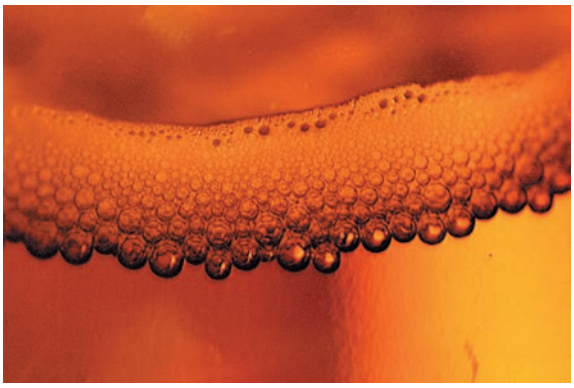


Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6

Die Details dieses Verkehrsschilds wirken vor allem durch die Farben und Linienführung.



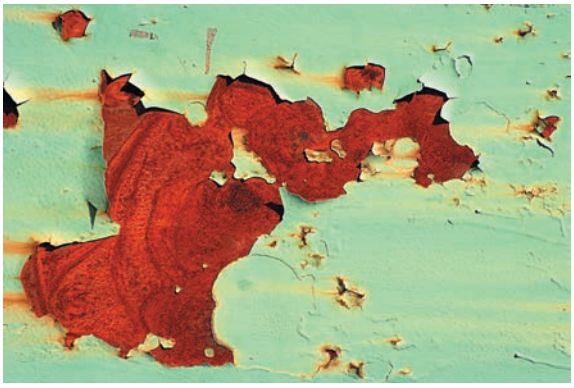
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10



Nikon D70S, 1600 ISO, 1/6 Sek., 55 mm (Makro), f 5

Mit einem Makroobjektiv sind beeindruckende Ergebnisse möglich.

Hier wurde eine Bierflasche von hinten von einer Lampe angestrahlt. Nach dem Schütteln der Flasche konnte der Schaum trotz des schwachem Lichts fotografiert werden. Wegen der langen Belichtungszeit wurde ein Stativ verwendet.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Auch verrottete Materialien lassen sich ansprechend ablichten. Dabei ist es egal, um welches Material es sich handelt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 10

TIPP

Harmonierende Farbzusammenstellungen – wie im nebenstehenden Foto – wirken ebenso interessant, wie kontrastierende Farben.

Wenn Sie viel fotografieren, werden Sie im Laufe der Zeit Ihren „fotografischen Blick“ schulen und so überall witzige Motive finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Manchmal sind es die schönen Farben, die ein Foto attraktiv erscheinen lassen – manchmal sind es auch lustige Details oder Strukturen, die ein Foto ansehnlich machen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/80 Sek., 38 mm, f 5,6, ext. Blitz

Hier ist es das geschickt eingesetzte Seitenlicht, das die Hintergrundfarbe schön wirken lässt. Mit einem anderen Hintergrund wäre das Motiv vielleicht unbedeutend.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 200 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Motive finden Sie überall. Auf dem Rummel ...

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

... oder am Wegesrand.

TIPP

Suchen Sie die Umgebung einfach einmal mit der Kamera am Auge ab und variieren Sie dabei die Brennweite. Bestimmt finden Sie so zahlreiche unterschiedliche Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 170 mm, f 6,3

Der passende Ausschnitt ist dabei von großer Bedeutung. Obwohl der Türgriff in der Bildmitte platziert wurde, sieht das Ergebnis ansprechend aus.

Wasser – starr oder fließend

Das Fotografieren von Wasser in allen erdenklichen Formen macht Spaß. So sehen Sie im nebenstehenden Foto Wassertropfen, die sich in einem Spinnennetz gesammelt haben. Das Foto entstand mit einem Makroobjektiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/80 Sek., 55 mm (Makro), f 4,5

Dies ist dasselbe Motiv aus der Nähe.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/60 Sek., 55 mm (Makro), f 8

TIPP

Nehmen Sie derartige Motive zu unterschiedlichen Tageszeiten auf. Durch die Spiegelungen wirken die Ergebnisse dann ganz unterschiedlich.

Am nächsten Morgen waren es deutlich weniger Wassertropfen. Nebenstehend wurde der Abstand zum Motiv weiter reduziert. So sind die Spiegelungen auf den Wassertropfen gut zu erkennen. Um die minimale Schärfentiefe zu erhöhen, wurde ein großer Blendenwert verwendet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 34 mm, f 9

In der Übersicht wirkt dieses Motiv nicht besonders spannend. Aber hier verbergen sich eine Menge verschiedener Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Verwenden Sie ein Teleobjektiv, um den Bildwinkel beispielsweise auf den gezeigten Bildausschnitt zu reduzieren. Um das Wasser „einzufrieren", wurde eine recht kurze Belichtungszeit gewählt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 220 mm, f 5,6

Ein anderer Bildausschnitt wirkt ebenfalls interessant.

Da die Ergebnisse nicht vorhersehbar sind, ist es empfehlenswert, eine ganze Serie von Fotos zu machen und anschließend die gelungensten auszusuchen.

Wassertropfen sind meist schöne Motive. Hier wurden sie auf einem Auto fotografiert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Auch bei Wasserfontänen bieten sich sehr kurze Belichtungszeiten an. So sind lauter einzelne Wassertropfen im Bild zu sehen.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 147 mm, f 8

TIPP

In natura sehen Sie die abgelichtete Wirkung nicht, da das Auge das Wasser natürlich nicht „stoppen“ kann. Daher sind derartige Ergebnisse für den Betrachter verblüffend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/80 Sek., 300 mm, f 6

Je länger die Belichtungszeit eingestellt wird, umso mehr scheint das Wasser zu „fließen“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6,3

Hier wird der Unterschied bei fast demselben Motiv deutlich. Die sehr kurze Belichtungszeit von 1/2500 Sek. friert die Bewegung des Wassers ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 195 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/50 Sek., 300 mm, f 5

Es ist recht schwierig, den genau passenden Bildausschnitt zu treffen, da das Ergebnis ja im Sucher wegen der schnellen Bewegung nur schwer zu erkennen ist.

Wählen Sie gegebenenfalls einen etwas größeren Bildausschnitt und stellen Sie später in einem Bildbearbeitungsprogramm das Foto frei.

Wasseroberflächen wirken – je nach vorhandenen Lichtverhältnissen – sehr unterschiedlich.

Auch hier lohnt sich das Ausprobieren verschiedener Belichtungszeiten, um unterschiedliche Wirkungen zu erreichen.

Caon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 147 mm, f 5,7

Herrscht Wind, wirkt die Wasseroberfläche rauh.

TIPP

Die Farbe des Wassers hängt im Wesentlichen davon ab, was sich darin spiegelt – entweder der Himmel oder Bäume. So entsteht blau oder grün erscheinendes Wasser.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Je nach Aufnahmetechnik kann das Wasser „Ruhe“ oder „Hektik“ ausstrahlen. Vergleichen Sie das nebenstehende Foto einmal mit dem vorherigen. Die Wirkung ist eine gänzlich andere.

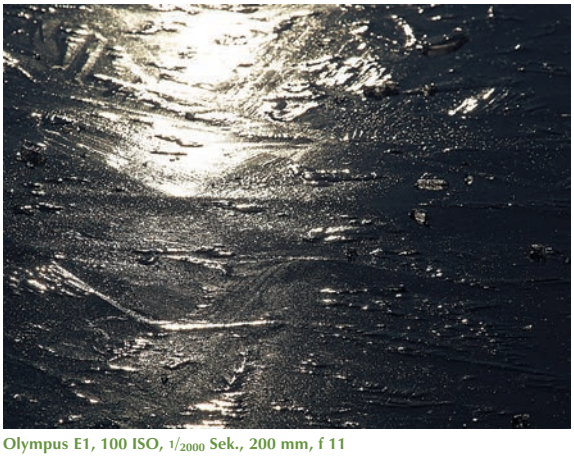
Caon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Durch Spiegelungen im Wasser können witzige Motive entstehen, da die Wasseroberfläche die gespiegelten Objekte verzerrt darstellt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Auch der durchscheinende Grund kann das Foto beleben. So entstanden hier die bräunlichen Farben.



Olympus E1, 100 ISO, 1/2000 Sek., 200 mm, f 11

Gefrorene Wasseroberflächen können Sie gut im Gegenlicht fotografieren. So entstehen sehr plastisch wirkende Ergebnisse, die allerdings farblos sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 150 mm, f 6,3

6 Tiere und Menschen

Tiere und Menschen gehören zu den schwierigen Motiven, da sie nicht statisch sind. Wenn Sie Pech haben, ist Ihr Motiv im Moment des Auslösens bereits verschwunden.

Wie Sie von Tieren und Menschen „lebendige“ Fotos machen, erfahren Sie in diesem Kapitel. Sie lernen hier die dazu nötigen Arbeitstechniken kennen.

Haustiere fotografieren

Bei Tier- und Menschenfotos sollten Sie darauf achten, dass Sie sich auf Augenhöhe mit dem Motiv befinden. Das nebenstehende Foto zeigt, dass es andernfalls „von oben herab“ erscheint.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm, f 5

Auf Augenhöhe fotografiert wirkt das Ergebnis gleich viel harmonischer.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/60 Sek., 70 mm, f 4,5, int. Blitz

Anstatt eines Blitzgeräts kann auch das vorhandene Licht elegant eingesetzt werden. So sehen Sie nebenstehend, dass das Licht hier von hinten kam, wodurch eine interessante „Gegenlichtaufnahme“ entstand.

Olympus Camedia Z3000, 100 ISO, 1/250 Sek., 19,1 mm, f 2,8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 300 mm, f 6

Tiere, die nicht im Haus gehalten werden, sollten Sie in Bewegung fotografieren. Schießen Sie mehrere Fotos, um anschließend das gelungenste auszusuchen.

Olympus Camedia Z3000, 100 ISO, 1/100 Sek., 19 mm, f 2,8

Tiere müssen nicht unbedingt in die Kamera schauen. Dabei haben Sie zusätzlich den Vorteil, dass keine roten Augen entstehen.

Nikon D70S, 320 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/50 Sek., 200 mm, f 5,6

Für „Porträtaufnahmen“ von Tieren benötigen Sie ein wenig Geduld. Schließlich können Sie Tieren nicht „sagen“, dass sie sich ruhig verhalten sollen.

Fotografieren im Zoo

Fotos aus dem Zoo sind attraktiv. Hier haben Sie eine riesige Auswahl an unterschiedlichen Motiven. Bei Tieren im Freigehege werden Sie wenig Probleme bekommen. Hier können Sie wie gewohnt fotografieren.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

Schwieriger wird es, wenn Sie Tiere fotografieren wollen, die in Käfigen untergebracht sind. So sieht der Zaun im Vordergrund nicht sehr schön aus.

Aber auch für dieses Problem gibt es eine Lösung.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Verwenden Sie ein Teleobjektiv mit möglichst großer Brennweite. Gehen Sie sehr nah an den Käfig heran. Stellen Sie die größtmögliche Blende ein, damit der Schärfentiefebereich sehr gering ist.

Vom Gitter bleibt anschließend nur ein ganz schwacher Schimmer übrig. Sie werden ihn in den Beispielfotos aber nur erahnen.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 200 mm, f 5,6

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 200 mm, f 5,6

Arbeiten Sie ohne Autofokus, da die Kamera ansonsten mit dem Scharfstellen des Motivs „durcheinander kommen“ könnte.

Je weiter das Tier vom Zaun entfernt ist, umso weniger werden Sie etwas von dem Zaun bemerken, wie diese Abbildung belegt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Achten Sie im Zoo darauf, dass die Umgebung einigermaßen „natürlich“ wirkt. Durch eine Veränderung Ihres Standpunkts können Sie vermeiden, dass Gebäude oder Ähnliches im Bildhintergrund zu sehen sind.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Im Zoo haben Sie gegenüber dem Fotografieren in freier Wildbahn den Vorteil, dass die Tiere Besucher gewohnt sind und keine Scheu zeigen.

So können Sie in aller Ruhe die geeigneten Kameraeinstellungen vornehmen.

Kleines ganz groß

Wenn Sie große Insekten fotografieren wollen, könnten Sie sogar das Standardobjektiv verwenden. Durch die hohe Auflösung kann der betreffende Bildausschnitt dann vergrößert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 4,5

Wollen Sie „ganz nah ran" an das Motiv, haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten.

Vielleicht besitzen Sie von Ihrer analogen Spiegelreflexkamera noch Zwischenringe. Mit einem Teleobjektiv kombiniert erreichen Sie so einen großen Abbildungsmaßstab.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

TIPP

Bei der Kombination Zwischenringe/Teleobjektiv haben Sie den Vorteil, dass Sie eine größere Entfernung von den Insekten haben. So lassen sich leichter interessante Aufnahmen machen, da die Tiere nicht gestört werden. Außerdem werden Sie auch nicht gestochen **;-)**

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Nikon D70S, 640 ISO, 1/500 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Bei solchen Motiven ist es legitim, den Bildausschnitt nachträglich mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms anzupassen. Nebenstehend sehen Sie ein unverändertes Foto.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/500 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Im Gegensatz zum letzten Bild wurden bei diesem Foto Bildteile abgeschnitten, um die Biene größer darstellen zu können.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Die Krönung der Insektenfotografie besteht darin, die Tiere so zu „erwischen“, dass die Augen scharf abgebildet werden. Dies ist gar nicht so leicht, da die Insekten schnell ihren Standort verändern.

Eine andere Variante besteht darin, ein Makroobjektiv einzusetzen. Alle Fotos auf dieser Doppelseite wurden mit einem 55-mm-Makroobjektiv geschossen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Der Nachteil dieser Variante besteht allerdings darin, dass Sie sich dem Objekt bis auf wenige Millimeter nähern müssen. Ein Vorteil ist der größere Schärfentiefebereich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Trotzdem ist bei solchen Aufgabenstellungen der Schärfentiefebereich auf wenige Millimeter begrenzt. Das nebenstehende Foto wurde übrigens nicht zugeschnitten. Motive so genau im Bild zu positionieren, ist aber eher ein außergewöhnlicher Zufall. Hier klappte es, weil sich das Insekt einen Moment lang ruhig verhalten hat.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm (Makro), f 14

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 11

Es ist normal, dass eine größere Anzahl Fotos geschossen werden muss. Einen „Volltreffer“ werden Sie nicht planen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm (Makro), f 14

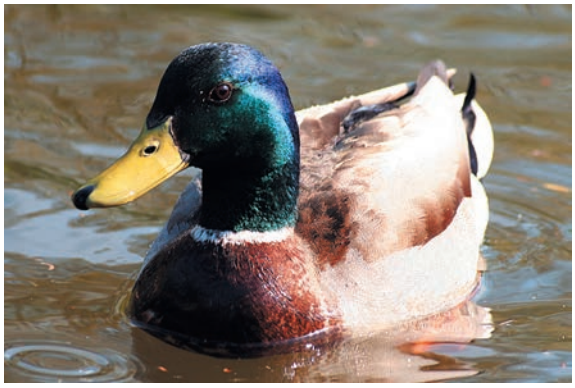
So gelang auch dieses Foto eher zufällig. Das Foto ist perfekt scharf. Die Bilder dieser Doppelseite stammen übrigens aus einer Fotoserie von ungefähr 100 Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Sehr schwierig wird es, wenn Sie Insekten in Bewegung fotografieren wollen. Damit solche Fotos wirken, sollte irgendein Punkt des Insekts scharf abgebildet werden. Dann wird die Bewegung als Effekt angesehen. Das abgebildete Foto ist ein Grenzfall. Es ist nicht perfekt, aber dennoch reizvoll.

Am Stadtteich

Auch bei einem Spaziergang um den Stadtteich können Sie reizvolle Fotos schießen. Enten bieten sich hier zum Beispiel als Motive an. Verwenden Sie ein Teleobjektiv, um die Tiere möglichst bildfüllend aufzunehmen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

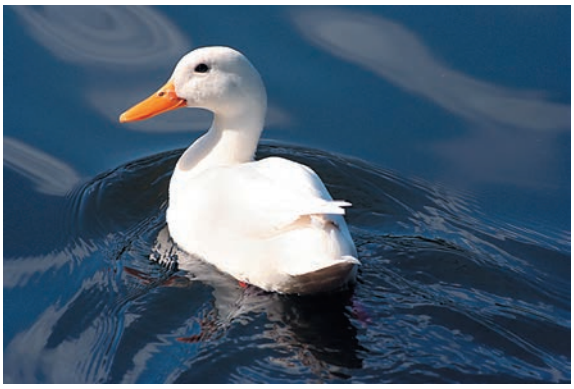
Wenn sich die Tiere ruhig verhalten, haben Sie kein Problem, das Foto gut zu gestalten. Beachten Sie, dass Sie etwaige Spiegelungen oder Wasserkräuselungen mit in die Bildgestaltung einbeziehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Wenn sich die Tiere bewegen, gehört ein wenig Geduld dazu, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. „Verfolgen“ Sie das Tier mit der Kamera, bis ein interessantes Motiv entsteht. Lösen Sie erst dann aus.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 112 mm, f 6,3

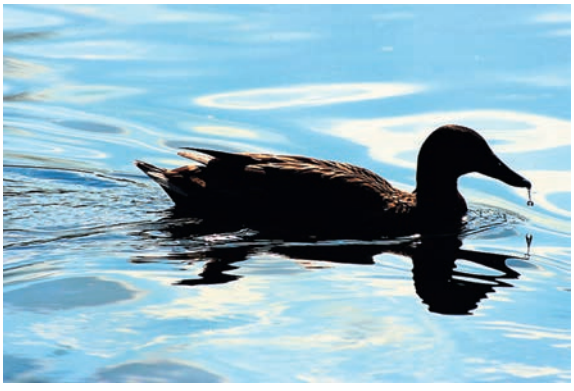


Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Schöne Motive entstehen beispielsweise auch durch die Farbkombinationen. So wirkt das nebenstehende Foto unter anderem wegen der dunkelblauen Wasseroberfläche sehr ansprechend. Achten Sie darauf, dass die Belichtungszeit möglichst kurz ist, damit das Wasser „eingefroren“ wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

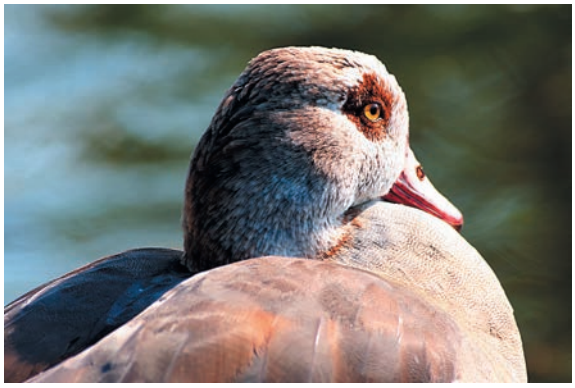
Ist es etwas windig, entstehen schönere Wasseroberflächen. Der gespiegelte blaue Himmel lässt das Wasser blau erscheinen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Probieren Sie auch einmal Aufnahmen im Gegenlicht aus. So entsteht eine Silhouette der Ente im nebenstehenden Bild. Gegebenenfalls muss das Ergebnis ein wenig unterbelichtet werden. Falls Sie unsicher sind, sollten Sie eine Belichtungsreihe erstellen.

Auch bei Tieren lohnen sich Detailaufnahmen. Da die Tiere am Stadtteich an Menschen gewöhnt sind, können Sie meist sehr nah an die Tiere herangehen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

Wenn sich die Tiere etwas bewegen, entstehen interessantere Aufnahmen, wie nebenstehend die „schnatternde“ Ente.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

TIPP

Falls Sie nicht so nah an die Tiere herangehen können, sollten Sie ein Teleobjektiv verwenden. Bei einer sehr großen Brennweite – wie nebenstehend 300 mm – entsteht eine sehr detaillierte Aufnahme.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Beim Fotografieren von Tieren, die sich bewegen, müssen Sie beachten, dass das Foto wirklich scharf ist. Durch die Bewegung kann schnell eine Bewegungsunschärfe entstehen, die das Foto unbrauchbar macht. Das nebenstehende Foto ist ein Grenzfall. Der Körper ist nicht ausreichend scharf abgebildet. Hier hätte eine kürzere Belichtungszeit geholfen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 75 mm, f 8

Landende Vögel sind schwer einzufangen. Hier gehört auch ein wenig Glück dazu, den passenden Augenblick zu erwischen. Machen Sie Serienaufnahmen und suchen Sie anschließend das gelungenste Foto aus.

Olympus E1, 100 ISO, 1/320 Sek., 210 mm, f 4,5

Mit etwas Glück können Sie solch interessante Fotos schießen. Da der Körper gestochen scharf abgebildet wurde, stören die Bewegungsunschärfen der Flügel nicht – dies wirkt im Gegenteil effektvoll.

Kleine Tiere – große Tiere

Fische sind unter Wasser nicht sehr leicht zu fotografieren. Einerseits kann trübes Wasser die korrekte Belichtung beeinflussen – zum anderen kann der Autofokus „durcheinander kommen“, da eventuell die Wasseroberfläche fokussiert wird.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{250}$ Sek., 70 mm, f 8

Deaktivieren Sie in solchen Fällen den Autofokus und stellen Sie die Schärfe manuell ein.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{640}$ Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Wenn Weiden eingezäunt sind, müssen Sie ein Teleobjektiv verwenden, um die Tiere „heranzuholen“. Dabei muss beachtet werden, dass – wie auch bei statischen Objekten – ein geringerer Schärfentiefebereich entsteht.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{800}$ Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Pferde in Bewegung wirken interessanter als stehende Tiere. Beachten Sie, dass eine kurze Belichtungszeit verwendet wird.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Da sich die Pferde meist relativ langsam bewegen, sollten Sie auf eine „ordentliche“ Bildkomposition achten. So sollte das Pferd etwas außerhalb der Bildmitte platziert werden.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 94 mm, f 5,6

Steht das Tier, können Sie auch versuchen, schöne „Porträts“ zu machen.

Alt und Jung

Beim Porträtieren von Menschen sollten Sie darauf achten, dass der Hintergrund sorgfältig ausgesucht wird. So ist das nebenstehende Porträt gelungen – der Hintergrund ist aber zu unruhig und lenkt von der fotografierten Person ab.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Bei diesen Fotos sieht der Hintergrund besser aus. Die Person sollte sich wenige Meter vor dem Hintergrundmotiv – beispielsweise Büschen – befinden. Haben Sie ein Teleobjektiv verwendet, erscheint der Hintergrund dann unscharf. Dadurch wird die Person vom Hintergrund „freigestellt".

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Wenn Sie die Person im Gegenlicht ablichten, kann ein Aufhellblitz verwendet werden. Welches Ergebnis Ihnen mehr zusagt, ist Geschmackssache. Einige Fotografen mögen den Aufhellblitz nicht, da das Gesicht dann weniger plastisch wirkt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6, int. Blitz

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 180 mm, f 5,6

Viele Kinder sind sehr fotogen. Sie haben nicht die Scheu vor einer Kamera wie viele Erwachsene. So lassen sich von Kindern sehr schöne Porträts erstellen. Auch hier ist der Einsatz von Teleobjektiven zu empfehlen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Sie können den Personen sagen, dass sie fotografiert werden ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

... oder Sie erstellen die Fotos „unbemerkt“. So entstehen meist sehr natürliche Ergebnisse.

Fotos „auf Befehl“ wirken oft steif und gekünstelt.

Spielende Kinder

Beim Fotografieren spielender Kinder benötigen Sie ein wenig Geduld. Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie zahlreiche verschiedene Fotos erstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 170 mm, f 5,6

Wird ein Teleobjektiv eingesetzt, können die Personen vom Hintergrund freigestellt werden. Dabei sollte allerdings ein kleiner Blendenwert verwendet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 210 mm, f 5,6

Werden sich bewegende Kinder fotografiert, sollte die Belichtungszeit kurz sein, damit das Ergebnis scharf abgebildet ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 210 mm, f 5,6

Passt die Kleidung des Kinds zur Umgebung, können sehr wirkungsvolle Fotos entstehen. Die Kombination Rot/Grün macht das nebenstehende Foto attraktiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Probieren Sie aus, ob das Hochformat besser geeignet ist. Spielgeräte können in die Bildkomposition mit einbezogen werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 90 mm, f 5,6

Da die Bewegungen von Menschen relativ langsam sind, können Sie sich die Zeit für eine sorgfältige Bildkomposition nehmen.

Bei sich schnell bewegenden Motiven kann der Bildausschnitt zunächst größer gewählt werden. Schneiden Sie das Ergebnis dann nachträglich mithilfe eine Bildbearbeitungsprogramms zu.

Und Action! – Sportfotografie

Auch bei der Sportfotografie ist Geduld und ein wenig Glück erforderlich, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Bei Übersichtsaufnahmen, die mit einer relativ kurzen Brennweite aufgenommen werden, ist diese Aufgabenstellung noch leicht zu bewältigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 170 mm, f 5

Je bildfüllender einzelne Personen sein sollen, desto schwieriger wird es, den passenden Augenblick zum Auslösen zu treffen, da sich die Sportler sehr schnell aus dem Bildausschnitt herausbewegen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1250 Sek., 170 mm, f 5

TIPP

Der Autofokusmodus sollte so eingestellt werden, dass die Schärfe automatisch nachgeführt wird. Ansonsten können Unschärfen entstehen. Beim Nachführen der Schärfe wird das Motiv genau im Augenblick des Auslösens scharf gestellt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 75 mm, f 4,8

Bei Sportaufnahmen ist es wichtig, dass das „Sportgerät“ im Bild zu sehen ist.

So sind Fotos beim Fußballspiel meist wenig interessant, wenn der Ball nicht im Bild ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Da die Auslöseverzögerung der modernen digitalen Spiegelreflexkameras nicht mehr erwähnenswert ist, ist es recht leicht, den Ball im Foto zu behalten. Bei früheren Kameramodellen war die Auslöseverzögerung ein großes Problem. So geschah es oft, dass der Ball im Moment des Auslösens schon längst aus dem Bild verschwunden war.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Bei guten Lichtverhältnissen erhalten Sie kurze Belichtungszeiten, die bei der Verwendung eines Teleobjektivs wichtig sind.

Bei schlechteren Lichtverhältnissen müssen Sie gegebenenfalls den ISO-Wert erhöhen.

Reizvoll sind auch Fotos von Schwimmwettkämpfen. Die Farbe des Wassers wirkt attraktiv.

Wird eine sehr kurze Belichtungszeit verwendet, kann das Wasser eingefroren werden, was zu verblüffenden Ergebnissen führen kann.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6,3

Die Ergebnisse sind schon deshalb wirkungsvoll, weil die Situation mit dem bloßen Auge nicht zu sehen ist. Durch das „stehende" Wasser können sehr skurrile Formen entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Da die Ergebnisse nicht vorhersehbar sind, sollten Sie eine Reihe von Fotos machen, von denen anschließend das optimalste Bild ausgesucht werden kann. Sie sollten dabei den Serienbildmodus der Kamera verwenden. Heutige digitale Spiegelreflexkameras sind meist in der Lage, ungefähr drei bis fünf Fotos in der Sekunde zu schießen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 8

Besonders interessant wirken die Wasserstrukturen bei Detailaufnahmen. Dabei ist es allerdings nicht ganz einfach, den Schwimmer in der Bildmitte zu „erwischen“. Führen Sie daher die Kamera am besten einen Moment mit dem Schwimmer mit, bevor Sie den Auslöser betätigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6

Bewegt sich der Schwimmer auf Sie zu, haben Sie einen Moment länger Zeit, die geeignete Bildkomposition zu finden. Bei Aufnahmen von der Seite bleibt weniger Zeit.

Nikon D70S, 290 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 135 mm, f 6,3

Da sich Radfahrer schneller bewegen, ist es noch schwieriger den passenden Bildausschnitt zu erhalten. Auch hier sind Reihenaufnahmen sinnvoll.

Wenn Sie in Hallen fotografieren, müssen Sie mit schwierigen Lichtverhältnissen klarkommen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/320 Sek., 125 mm, f 5

Ein drastisches Erhöhen des ISO-Werts ist dabei notwendig. Probieren Sie aus, bis zu welchem ISO-Wert Ihre digitale Kamera ansehnliche Ergebnisse liefert.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 82 mm, f 5

Wird eine geringere Brennweite verwendet, kann die Belichtungszeit etwas länger sein. Wird die Belichtungszeit zu lang, würden bei den wehenden Kleidern der Tanzformation Bewegungsunschärfen entstehen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 116 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 300 mm, f 6

Wie bei statischen Objekten gilt der Grundsatz, dass die Belichtungszeit in etwa der Brennweite entsprechen sollte – also zum Beispiel 1/300 Sek. bei einer Brennweite von 300 mm.

Als erfahrener Fotograf mit einer ruhigen Hand können Sie diesen Richtwert auch leicht überschreiten.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/200 Sek., 300 mm, f 6

Werden Bildausschnitte verwendet, macht sich das Rauschen höherer ISO-Werte schneller bemerkbar. Hier müssen Sie nach dem geeigneten Kompromiss suchen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 135 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/400 Sek., 195 mm, f 5,3

Das Hochformat bietet sich bei den Tänzern als eine interessante Variante an.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

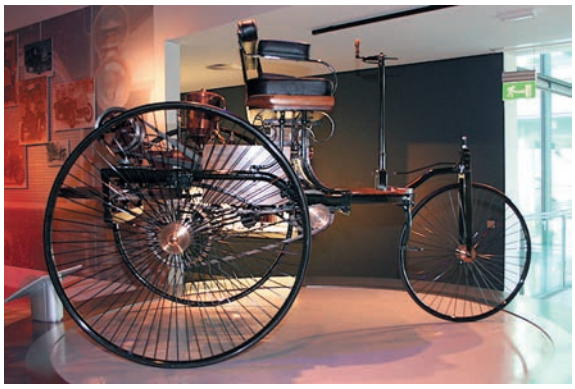
7 Technische Details fotografieren

Wenn Sie Kraftfahrzeuge oder technische Geräte mögen, bieten sich viele verschiedene Motive an. Ob Oldtimer oder Rennwagen – alles kann ansprechend abgelichtet werden.

Neben Übersichtsaufnahmen wirken auch Detailaufnahmen sehr schön, wenn sie richtig fotografiert werden. Wie's geht, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Im Automuseum

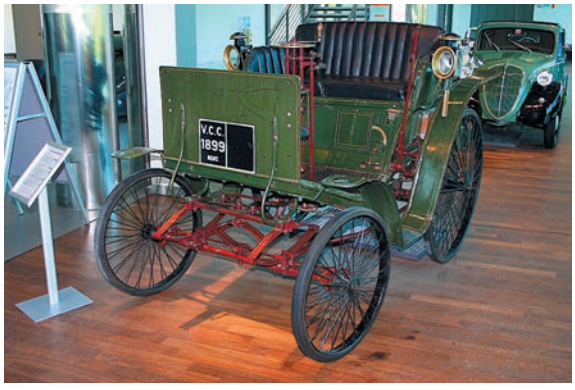
Im Automuseum finden Sie diverse spannende Motive. Ein Besuch lohnt sich! Gelegentlich sind allerdings die Lichtverhältnisse nicht einfach zu bewältigen.



Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, ext. Blitz

Sie können in solchen Räumen zum Beispiel einen externen Blitz verwenden.

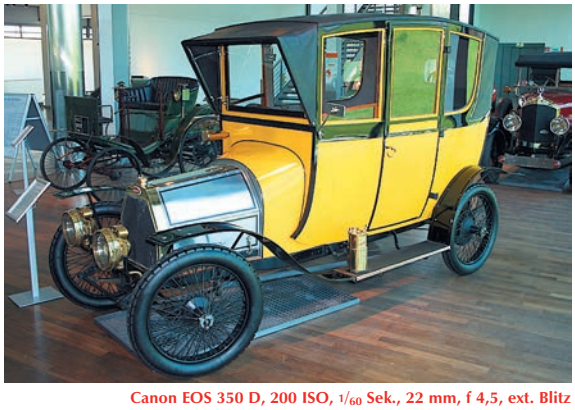
Die internen Blitze der aktuellen digitalen Kameras haben meist nur eine niedrige Leitzahl und dadurch nur eine geringe Reichweite.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4, ext. Blitz

TIPP

Im TTL-Blitzmodus wird der Blitz automatisch dosiert. So geht das vorhandene Umgebungslicht ebenfalls in die Belichtungsmessung ein. Die Ergebnisse wirken sehr natürlich, wenn der „Aufhellblitz“ verwendet wird.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4,5, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 5,6, ext. Blitz

Neben den eleganten Formen älterer Kraftfahrzeuge sind auch deren Farben oder Farbzusammenstellungen oft ein Foto wert.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 27 mm, f 5, ext. Blitz

TIPP

Auch bei Automotiven lohnt es sich, einmal „in die Hocke" zu gehen, um auf „Augenhöhe" mit dem Auto zu sein. So entstand beispielsweise das nebenstehende Ergebnis.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5,6, ext. Blitz

Um die Wirkung zu testen, können Sie neben einem Foto mit eingeschaltetem Blitz ein weiteres Foto ohne Blitz schießen, um erst nachträglich das schönere Foto auszusuchen.

Schnittige Sportwagen sind ebenso wie die zuvor gezeigten Oldtimer interessante Motive.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4,6, ext. Blitz

Im Gegensatz zu den vorherigen Fotos war bei diesem Foto das Blitzgerät abgeschaltet. Dabei fällt auf, dass sich die Bildwirkung nicht allzu stark ändert.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Auch beim Fotografieren von Autos lohnt sich der Einsatz eines leichten Teleobjektivs, um Details des Fahrzeugs zu fotografieren. So finden Sie bei einem einzelnen Auto zahlreiche unterschiedliche Motive.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

Bei der Detailfotografie lohnt sich die nebenstehend gezeigte perspektivische Darstellung ebenso, wie die zweidimensionale Darstellung der beiden folgenden Fotos. Beide Gestaltungsarten haben ihren Reiz.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

TIPP

Die fotografierten Objekte müssen nicht vollständig abgebildet werden. Das „Anschneiden" ist ein gestalterisches Element. Sie sehen dies beim nebenstehenden Foto. Wäre das Rad vollständig abgebildet, wäre die Wirkung weit weniger reizvoll.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 34 mm, f 9

Felgen aus Chrom sind schon wegen der Spiegelungen wirkungsvolle Motive. Sie sehen nebenstehend die weniger schöne Wirkung, wenn das Rad vollständig im Bild zu sehen ist. Vergleichen Sie dieses Foto einmal mit dem vorherigen.

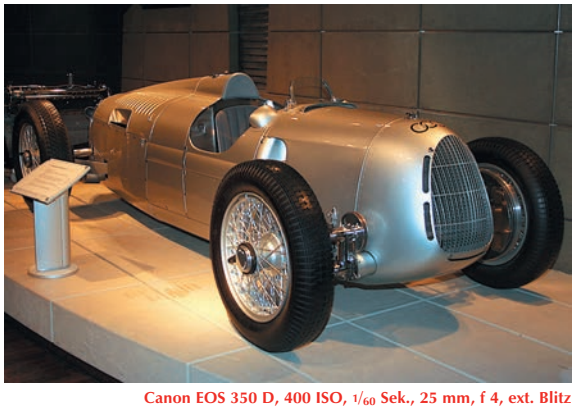
Die vielen Reflexionen, die sich durch Scheinwerfer ergeben, machen dieses Foto anschaulich. Dass zusätzlich ein Blitz verwendet wurde, fällt kaum auf.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 21 mm, f 4, ext. Blitz

Wenig Licht kann auch seinen Reiz haben, wie die Fotos auf dieser Doppelseite belegen. So wirken die Formen und Farben der blankpolierten Karossen viel besser als in der freien Natur.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, ext. Blitz

Dass im Museum auch uninteressante Objekte mit ins Bild rücken, lässt sich nicht vermeiden. Gehen Sie daher ein paar Schritte zur Seite, um auszuprobieren, wann beispielsweise eine Beschreibungstafel nicht in die Karosserie ragt.



Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 25 mm, f 4, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4, ext. Blitz

Auch die partielle Beleuchtung eines Fahrzeugs kann reizvoll wirken. Das Heck des abgebildeten Käfers versinkt im Dunkeln.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/15 Sek., 24 mm, f 3,5

TIPP

Um die schöne Innenbeleuchtung der Nobelkarosse zur Geltung kommen zu lassen, wurde bei diesem Foto nicht geblitzt. Dazu sollte der ISO-Wert so hoch eingestellt werden, dass keine Verwacklungsgefahr aufgrund einer zu langen Belichtungszeit besteht.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/40 Sek., 21 mm, f 4

Auch bei diesem Foto wurde nicht geblitzt. Dies war nicht möglich, da ansonsten der Rauch nicht zur Geltung kommen würde.

Oldtimer groß in Form

Immer wieder finden in Deutschland Oldtimertreffen oder -rennen statt. Ein „fotografischer Besuch“ lohnt sich. Hier finden Sie viele dekorative Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1600 Sek., 24 mm, f 4

Die Menschenmassen, die bei solchen Veranstaltungen meist zu sehen sind, müssen Sie in Kauf nehmen. Versuchen Sie einen Standort zu finden, bei dem die Menschen das Foto nicht allzu sehr stören.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 24 mm, f 3,8

TIPP

Im Gegensatz zu den beiden vorherigen Fotos wurde dieses Foto aus der Hocke aufgenommen. So konnte der Hintergrund mit in die Bildgestaltung einbezogen werden. Dadurch entstehen interessantere Ergebnisse.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 22 mm, f 5

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Diese drei Fotos zeigen schöne Details, die durch Linienführungen oder Farben die Bildwirkung erzielen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

TIPP

Auf blank polierten Karosserieoberflächen können Sie nach einem Regenschauer schöne Motive finden. Die Wassertropfen können auch als gesondertes Motiv eingesetzt werden, wenn Sie ein Makroobjektiv verwenden und ganz nah an das Objekt herangehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Alte Kraftfahrzeuge bieten eine Vielzahl an verschiedenen Motiven an. Oft finden Sie hier „kitschige“ Farben, die aber in der Gesamtbildkomposition schön aussehen.

Autos im Detail

Da Autos recht groß sind, benötigen Sie nicht unbedingt ein Teleobjektiv, um Details fotografieren zu können. Viele hübsche Motive lassen sich auch mit den Standard-Zoomobjektiven einfangen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 51 mm, f 10

Neben den Formen und Farben kann auch Gegenlicht zur Gestaltung eines Fotos eingesetzt werden, wie das nebenstehende Foto belegt.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 54 mm, f 11

TIPP

„Kitschige" Farben – wie das pinkfarbene Auto rechts – können als Fotomotiv sehr ansprechend wirken. Ein Versuch lohnt hier allemal.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 55 mm, f 11

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 8

Neben der schönen Farbe wirkt hier auch die starke Reflexion interessant. Bei trübem Wetter würde diese Aufnahme weit weniger einnehmend aussehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 13

TIPP

Selbst sehr einfache Objekte – wie eine Lüftungsöffnung – lohnen eine Aufnahme, wie Sie beim abgebildeten Foto sehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Probieren Sie einmal die unterschiedlichsten Bildwinkel aus. Der Einsatz eines Teleobjektivs führt hier allerdings nicht zu deutlichen Unterschieden. Die Wirkung wäre fast identisch, wenn Sie mit einer kürzeren Brennweite näher an das Objekt herangehen würden.

Leuchtende oder dezente Farben

Große Fahrzeuge – wie Busse oder LKWs – lohnen ebenfalls ein Foto. Die Wirkung des nebenstehenden Fotos entsteht durch die Staffelung dreier Busse.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 34 mm, f 9

Zweidimensional fotografiert sieht auch ein einzelner Bus durchaus ansprechend aus. Das Rot im unteren Bilddrittel trägt dazu bei.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 7,1

Trotz einer hübschen Farbe wirkt dieses Motiv eher trist. Eine Trennung vom Hintergrund wäre hier sinnvoll gewesen.

Dies erreichen Sie durch den Einstaz einer großen Brennweite. Außerdem müssen Sie sich weiter vom Objekt entfernen, um denselben Bildausschnitt zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 116 mm, f 5,6

Die schräg ins Bild laufende Bergbaubahn wird durch wenige Farbtupfer zu einem reizvollen Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Um vorbeirasende Feuerwehrautos fotografieren zu können, benötigen Sie natürlich ein wenig Glück. Sie müssen Ihre schussbereite Kamera gerade dabei haben. Da viele der aktuellen digitalen Kameras einen „Stand-by-Modus“ besitzen, sollte dies allerdings kaum ein Problem darstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 75 mm, f 7,1

Auf dem Jahrmarkt finden Sie sehr bunte Objekte, die ein Foto lohnen. Da das Karussell an sich viele bunte Farben enthält, ist strahlender Sonnenschein bei diesem Foto nicht nötig.

Technik, Technik, Technik

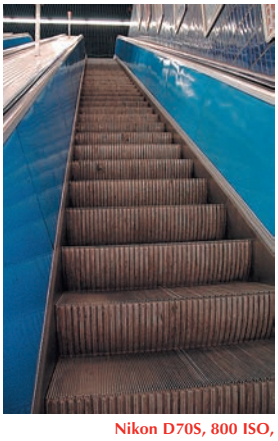
Bei Fotos in der U-Bahn müssen Sie mit sehr wenig Licht auskommen. Ein Blitzgerät würde hier kaum weiterhelfen – zu groß ist die Entfernung. Erhöhen Sie daher den ISO-Wert, um eine ausreichend kurze Belichtungszeit zu erhalten. Ist der U-Bahnhof leer, könnten Sie auch ein Stativ verwenden.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

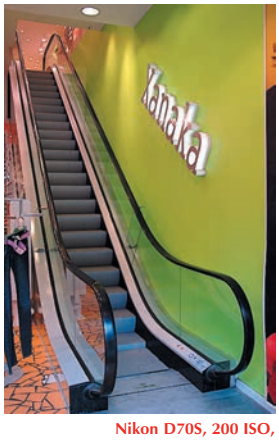
Wird eine lange Belichtungszeit verwendet, entstehen bei einfahrenden Zügen Bewegungsunschärfen, die aber durchaus auch ansprechend aussehen können.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

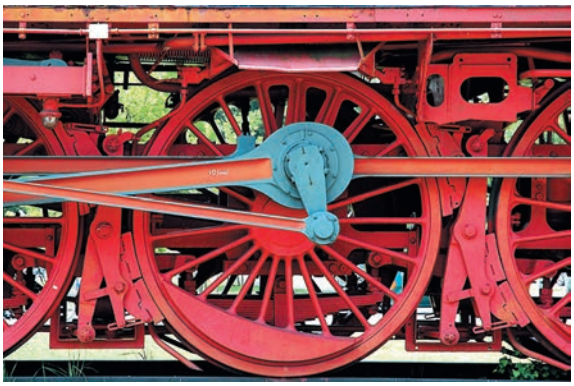
Für das Fotografieren von Rolltreppen bietet sich das Hochformat an. Zwei solcher Beispiele sehen Sie nebenstehend.



Nikon D70S, 800 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5



Nikon D70S, 200 ISO, 1/60 Sek., 25 mm, f 4



Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Alte Lokomotiven bieten viele Motive. Die leuchtende rote Farbe in Kombination mit den Linienführungen machen dieses Foto so dekorativ.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 135 mm, f 7,1

TIPP

Auch „verrottete" Technik kann reizvoll aussehen. Durch das leichte Gegenlicht wirkt der abgebildete, verrostete Waggon gewinnend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 40 mm, f 6,3

Die Wirkung dieses Fotos entsteht durch das leuchtende Rot, während das gesamte restliche Umfeld monochrom ist. Beachten Sie, dass der Farbklecks im unteren Bilddrittel liegt.

Schöne Farbkombinationen und gefällige Linienführungen finden Sie auch bei LKWs. Auch hier lohnen sich ungewöhnliche Bildausschnitte, wie im nebenstehenden Bild.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 105 mm, f 5

Dieses Foto wirkt etwas ungewöhnlich, da die entscheidenen Teile des LKWs nicht abgebildet werden. Es fehlt hier ein wenig am geeigneten Motiv. Würde der LKW aus der Halle herausfahren, könnte das Motiv interessanter aussehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 48 mm, f 10

TIPP

Um volle Kontrolle über die verwendete Blende zu erhalten, lohnt sich der Einsatz der Zeitautomatik. Sie stellen dabei die gewünschte Blende ein. Ihre digitale Kamera ermittelt automatisch die dazu passende Belichtungszeit.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Dieses LKW-Detail wirkt durch die aufsteigende Linie und die leuchtenden Farben schön.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 9

Das vollständig abgebildete Motorrad ist eher eine dokumentarische Aufnahme. Es ist zu viel unnötiges Umfeld im Bild zu sehen.

Solche Fotos sind beispielsweise nützlich, wenn das gesamte Objekt gezeigt werden muss, um etwa ein Verkaufsfoto zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Viel attraktiver wirken Details desselben Motorrads, wie zum Beispiel der nebenstehend gezeigte Motorblock.

Auf dem Fluss

Auch bei Lastkähnen finden sich viele Details, die ein Foto lohnen. Dies belegen die Fotos auf dieser Seite.

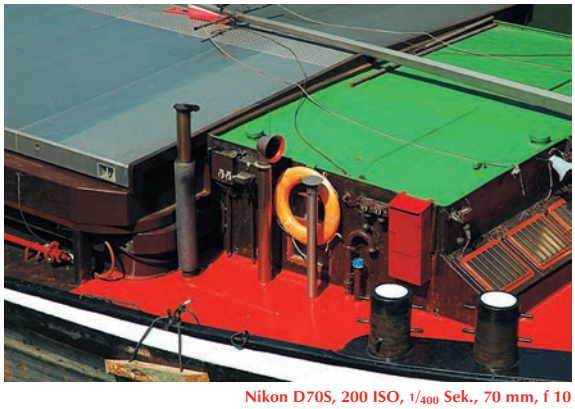
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 29 mm, f 10

Solche Fotos lassen sich beispielsweise von einer Brücke aus fotografieren. Da sich das Schiff bewegt, sollten Sie darauf achten, dass eine kurze Belichtungszeit gewählt wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

TIPP

Die Blendenautomatik bietet sich an, wenn Sie eine bestimmte Belichtungszeit verwenden wollen. Stellen Sie die gewünschte Belichtungszeit ein – Ihre digitale Kamera verwendet dann automatisch die dazu passende Blende.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Auf dieser Seite sehen Sie, wie aus einem Foto verschiedene Details „herausgezogen“ werden können.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 10

Wir haben in diesem Fall vier hochkante Aufnahmen ausgewählt. Man könnte aber ebenso viele verschiedene querformatige Motive finden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 9

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 9

Wenn Sie nah an das Objekt herangehen können, lassen sich derartige Aufgaben mit dem Standard-Zoomobjektiv erledigen.

Wird ein Teleobjektiv verwendet, ergeben sich diverse weitere Motive. So könnten Sie zum Beispiel die Wimpel oder die Bugspitze fotografieren.

Im Verladehafen

Ein Besuch eines Hafens lohnt sich ebenfalls, um viele verschiedene Motive zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 34 mm, f 10

Die beiden Übersichtsaufnahmen sehen gut aus – viel schöner sind aber Detailaufnahmen, die hier zuhauf zu finden sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 75 mm, f 10

TIPP

In den meisten Fällen werden Sie mit der Programmautomatik der Kamera gute Ergebnisse erzielen. Dabei stellt die digitale Kamera automatisch die passende Kombination von Blende und Verschlusszeit ein. Soll eine andere Kombination verwendet werden, kann durch Drehen des Einstellrads „geshiftet“ werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 75 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Vor strahlend blauem Himmel wirkt der Kran sehr ansprechend. Die Sonne lässt den Stahl glänzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 48 mm, f 10

Im Gegensatz zum vorherigen Foto ist bei diesem Bild die Aufteilung nicht perfekt. Links und rechts des Krans sind zu große, leere Bereiche. Das obere Foto wirkt dagegen viel ausgewogener.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Ungewöhnliche Bildausschnitte führen zu verblüffenden Ergebnissen. Gegen den Himmel fotografiert, kommt die Kranschaufel „aus dem Nichts“.

Dies und das

Diese Übersichtsaufnahme wirkt ansprechend. Das Detail im folgenden Foto stammt aus demselben Motiv. Falls Sie unsicher sind, wie die beste Wirkung entsteht, machen Sie einfach mehrere Fotos mit unterschiedlichen Bildausschnitten.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 13

Da Speicherkarten mit großen Kapazitäten heute sehr günstig zu erhalten sind, lohnt sich zum Beispiel die Anschaffung einer Speicherkarte mit 2 oder 4 GByte. So haben Sie ausreichend Spielraum für Ihre Fototour.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 94 mm, f 9

TIPP

Die digitalen Kameras ermitteln die passende Belichtung meist standardmäßig mit mehreren – über das Bild verteilten – Messfeldern. Diese Art der Belichtungsmessung wird Mehrfeldmessung genannt. Oft erzielen Sie in diesem Modus die ausgewogensten Ergebnisse.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 44 mm, f 9

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Auf dieser Seite sehen Sie einige Motive, die Ihnen in Natura vielleicht nicht unbedingt aufgefallen wären. Die eher unscheinbaren Objekte wirken als Detailfoto aber sehr gut.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

TIPP

Nebenstehend ist der Hintergrund nur wenig unscharf. Würde beispielsweise ein 200-mm-Teleobjektiv verwendet, könnte aus dem Rasen im Hintergrund eine Farbfläche werden, die das Foto noch attraktiver machen würde. Sie müssen den Abstand zum Objekt dann natürlich vergrößern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 135 mm, f 7,1

Selbst der Stacheldraht eines Gefängnisses kann als Foto reizvoll wirken, wie das nebenstehende Foto belegt.

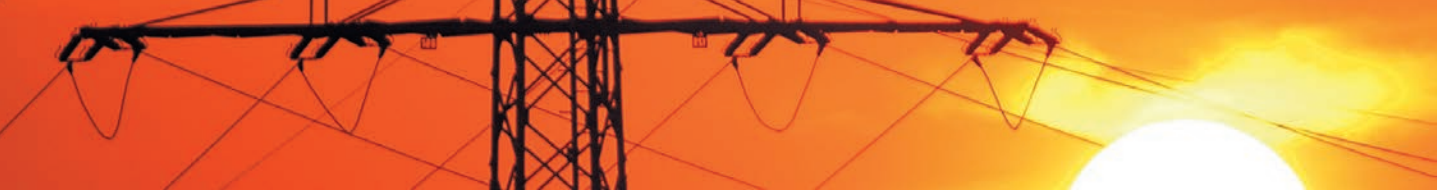
Ihrer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Viel Spaß bei der nächsten Fototour!

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

8 Available Light

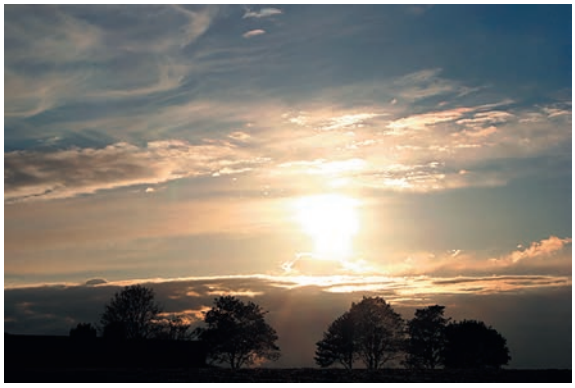
Fotografieren Sie gerne Sonnenuntergänge oder bei Nacht? Was Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Außerdem werden hier Fotos bei Dämmerung oder schlechten Lichtverhältnissen vorgestellt. Zu guter Letzt finden Sie einige verblüffende Fotos, bei denen mit Licht gespielt wurde.



Effektvolle Sonnenuntergänge

Das Wichtigste vorweg: Bei Sonnenauf- und -untergängen ist eine Menge Geduld erforderlich. Auf „Befehl“ können Sie derartige Fotos nicht schießen.



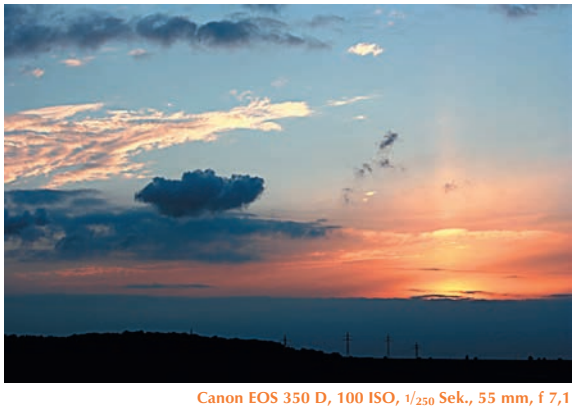
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/500 Sek., 55 mm, f 16

Sie müssen genau zum Zeitpunkt des Sonnenuntergangs an einer interessanten Location sein. Da die Sonne sehr schnell untergeht, ist ein Ortswechsel nur bedingt möglich. Machen Sie sich daher schon vorweg Gedanken, wo geeignete Vordergrundmotive zu finden sind.

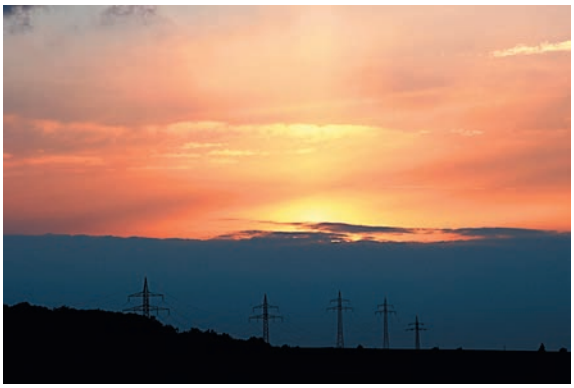
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11

TIPP

Nebenstehend sehen Sie die Gesamtsituation eines Sonnenuntergangs. Hier ist erkennbar, dass der orange Bereich nur einen kleinen Teil des Bilds einnimmt. Die interessantesten Fotos entstehen, wenn dieser Bereich bildfüllend fotografiert wird.



Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 7,1



Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 94 mm, f 8

Die Fotos auf dieser Seite stammen von demselben Sonnenuntergang, den das vorherige Foto zeigt. Dabei wurde einerseits die Brennweite verändert. Außerdem wurde der Standort ein wenig verändert.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 176 mm, f 7,1

Sie sehen, wie unterschiedlich die Bildwirkungen durch das Verändern der Brennweite sind. Der Horizont erscheint als Silhouette, weil die Belichtung auf den Bereich der Sonne ausgerichtet wurde.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Am harmonischsten erscheint dieses Foto. Hier ist die Bildkomposition gelungen, weil der Strommast im goldenen Schnitt angeordnet wurde.

Jeder Sonnenuntergang sieht anders aus. Wenn Sie ausreichend Geduld mitbringen, „erhaschen“ Sie vielleicht einen so wunderschönen Augenblick wie im nebenstehenden Foto. Der Sonnenuntergang wirkt sehr beeindruckend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 46 mm, f 6,3

Ausschnitte der oben gezeigten Situation wirken verblüffend. Ohne das vorherige Foto wäre es kaum vorstellbar, wie das Bild entstanden ist.

Auf den Einsatz von Filtern wurde übrigens ganz bewusst verzichtet. Die Situation sah wirklich so aus wie abgebildet!

Nikon D70S, 400 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

Wird ein sehr enger Bildwinkel verwendet, entstehen surreale Ergebnisse, deren Herkunft kaum zu erahnen ist. In einem einzigen Sonnenuntergang finden Sie viele verschiedene Motive, wenn interessante Wolkenformationen vorhanden sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Silhouetten im Vordergund wirken bei Sonnenuntergängen sehr gut. Prinzipiell ist es dabei egal, um was für Gegenstände es sich handelt.

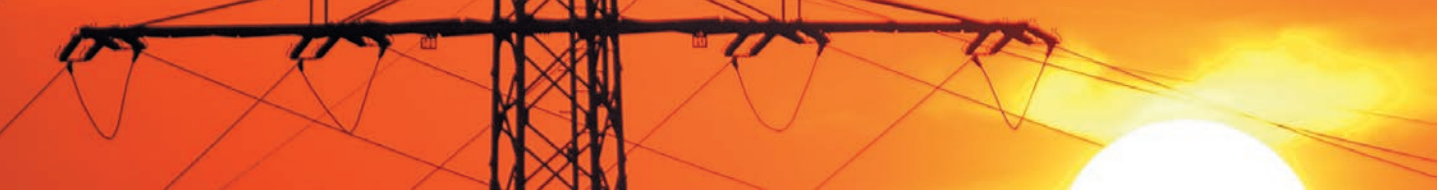
Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6, -0,7 WB

TIPP

Meist ist es sinnvoll, bei Sonnenuntergängen verschiedene Belichtungskorrekturen auszuprobieren. Sie könnten zum Beispiel eine Belichtungsreihe aus 3 Bildern erstellen, um anschließend die gelungenste Aufnahme herauszusuchen. Das nebenstehende Foto wurde beispielsweise ein wenig unterbelichtet.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6, - 1 WB

Sie haben nur sehr wenig Zeit, verschiedene Aufnahmen zu machen. So entstand dieses Foto genau neun Minuten nach der vorherigen Aufnahme. Andere Motive können daher nur durch Verändern des Bildausschnitts entstehen. Grundsätzliche Standortwechsel sind wegen der Kürze der Zeit kaum möglich.



Je nachdem, wie intensiv das Licht noch ist, muss der ISO-Wert erhöht werden. Dies gilt vor allem dann, wenn die Aufnahmen mit einem Teleobjektiv entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 210 mm, f 5,6

Motive, bei denen im Vordergrund irgendwelche Gegenstände zu sehen sind, wirken besser, als wenn der pure Himmel fotografiert wird.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/160 Sek., 210 mm, f 5,6

Kurz nachdem die Sonne untergegangen ist, zeigen sich am Himmel schöne Farbenspiele. In solchen Fällen entstehen relativ lange Belichtungszeiten, die mit einem höheren ISO-Wert kompensiert werden können. Nebenstehend war ein ISO-Wert von 800 nötig, um die benötigte Belichtungszeit zu erreichen.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/100 Sek., 56 mm, f 5

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1, + 1 WB

Solange die Sonne noch im Bild zu sehen ist, haben Sie keine Probleme mit der Belichtungszeit. Durch das direkte Fotografieren in die Sonne sind allerdings meist Belichtungskorrekturen nötig. Kontrollieren Sie nach der Aufnahme am Kameramonitor Ihrer Kamera das Ergebnis und schießen Sie anschließend ein Foto mit der entsprechenden Korrektur.

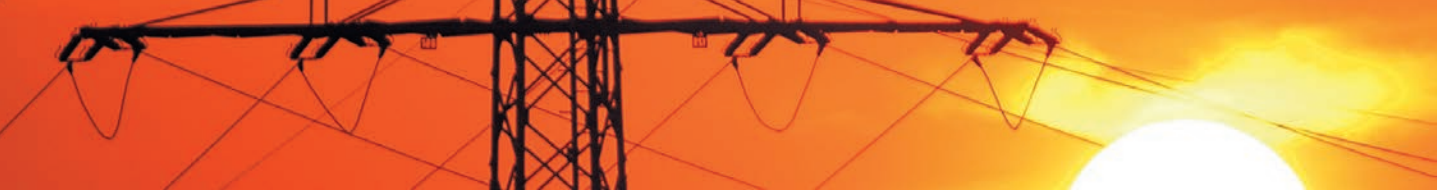
Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6, -1 WB

TIPP

Eine Unter- oder Überbelichtung von einem Blendenwert sollte in den meisten Fällen ausreichen, um ein ausgewogenes Ergebnis zu erhalten. Die Korrekturschritte betragen meist einen drittel Blendenwert, so dass nuancierte Korrekturen möglich sind.

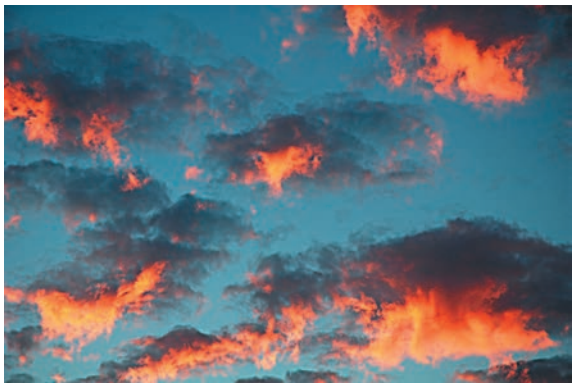
Nikon D70S, 800 ISO, 1/4000 Sek., 300 mm, f 8

Das Einbeziehen von Wolkenformationen lässt den Sonnenuntergang sehr wirkungsvoll erscheinen, da die Wolken „angeleuchtet“ werden. So ergeben sich Lichtkränze wie beim nebenstehenden Foto.



Attraktive Wolkenformationen

Bei schönen Sonnenuntergängen lohnt es sich auch, die Kamera gen Himmel zu richten, um die angeleuchteten Wolken abzulichten.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Derartige Aufnahmen lassen sich meist mit der Programmautomatik erledigen, wenn die Mehrfeldmessung aktiviert ist. Hier sind selten Belichtungskorrekturen notwendig.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

Durch den rötlichen Schimmer des Sonnenuntergangs wirken die Wolken reizvoll. Um größere Wolkenformationen abzulichten, kann ein Weitwinkelobjektiv verwendet werden.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/320 Sek., 29 mm, f 1ß

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

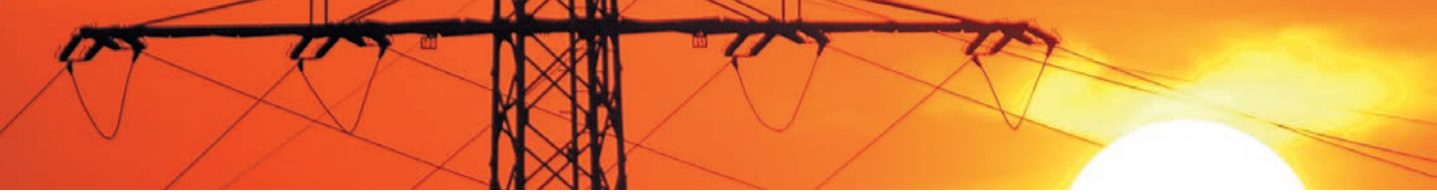
Um Wolken detaillierter aufzunehmen, können Sie ein Teleobjektiv einsetzen. So können recht dramatische Ergebnisse erzielt werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 9

Auch ohne einen Sonnenuntergang wirken Wolken reizvoll. Im nebenstehenden Bild sind die Wolkenformationen eher dezent.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

Dramatisch wirkt dagegen dieses Motiv, das am Tag aufgenommen wurde. Bei solchen Gegenlichtaufnahmen müssen Sie prüfen, ob eventuell Belichtungskorrekturen erforderlich sind. Einige Kameramodelle neigen hier zu Unterbelichtungen, die das Ergebnis negativ beeinflussen.



Den Mond in Szene setzen

Der Mond ist es ebenfalls wert, abgelichtet zu werden. Dabei können lustige oder beeindruckende Ergebnisse entstehen, wenn verschiedene Belichtungszeiten verwendet werden. Bei langen Belichtungszeiten verwischen vorbeiziehende Wolken.

Nikon D70S, 200 ISO, 3 Sek., 210 mm, f 5,6

Um den manuellen Eingriff kommen Sie beim Experiment „Mondaufnahmen“ selten herum. Probieren Sie verschiedene manuelle Einstellungen aus, um zu einem wirkungsvollen Ergebnis zu gelangen. Richtwerte sind hierbei schwer zu benennen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 30 Sek., 55 mm, f 10

TIPP

Beachten Sie, dass sich der Mond relativ schnell bewegt. Daher ergeben sich Unschärfen bei längeren Belichtungszeiten. Während der Belichtungszeit verändern der Mond und die Erde nämlich ihre Position. Dies führt im nebenstehenden Bild zu Farbsäumen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 2,5 Sek., 200 mm, f 32

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Bei der Verwendung kurzer Belichtungszeiten entsteht eine gestochen scharfe Aufnahme.

Es ist legitim, dass das Ergebnis freigestellt wird, um den Mond größer abzubilden. Dies ist vor allem dann nötig, wenn Sie kein Objektiv mit einer sehr großen Brennweite besitzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/20 Sek., 500 mm, f 8

TIPP

Heutige digitale Spiegelreflexkameras besitzen eine hohe Auflösung von 6- oder 8-Megapixeln oder sogar noch höher. Wollen Sie das Ergebnis nicht großformatig ausdrucken, haben Sie einigen Spielraum, um Teile des Bilds abzuschneiden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 500 mm, f 8

Kommt ein Objektiv mit einer sehr großen Brennweite zum Einsatz, kann der Mond bildfüllend aufgenommen werden. So wurde beim nebenstehenden Foto nur sehr wenig vom Umfeld abgeschnitten.

In der Dämmerung

Wenn noch schwaches Restlicht nach dem Sonnenuntergang vorhanden ist, lassen sich schöne Fotos machen.

Falls Sie kein Stativ dabei haben, können Sie durch einen höheren ISO-Wert ausreichend kurze Belichtungszeiten erhalten. Alle Bilder dieser Doppelseite entstanden „aus der freien Hand".

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

Sie müssen dabei allerdings eine ruhige Hand haben. Gegebenenfalls können Sie sich irgendwo anlehnen, um die Kamera ruhiger halten zu können.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/15 Sek., 18 mm, f 9

TIPP

Jedermann trägt unterschiedliche Stative mit „sich herum". Wenn Sie die Kamera halten und den Ellenbogen irgendwo aufstützen, haben Sie ein „Einbeinstativ". Ein „Zweibeinstativ" erhalten Sie, wenn Sie die Kamera mit beiden Händen halten und die Ellenbogen am Körper abstützen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

Wird mit einem Weitwinkelobjektiv fotografiert, haben Sie „Reserven“ bei der Belichtungszeit, da die Belichtungszeit ja der verwendeten Brennweite angepasst sein soll.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/15 Sek., 18 mm, f 3,5

Achten Sie darauf, dass Gebäude verschiedene Beleuchtungen aufweisen, damit das Foto wirkungsvoll wird.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/8 Sek., 70 mm, f 4,5

TIPP

Sie wissen nicht, wie ruhig Sie die Kamera halten können? Das macht nichts. Im Zeitalter der digitalen Spiegelreflexkameras können Sie es einfach ausprobieren. Machen Sie verschiedene Fotos und löschen Sie nachträglich einfach die verwackelten Ergebnisse. Digitale Fotos kosten ja nichts, im Gegensatz zu den analogen Pendants.

Nachtaufnahmen

Nachtaufnahmen sind sehr stimmungsvoll. Hier müssen aber einige Dinge beachtet werden. So sollte unbedingt ein Stativ eingesetzt werden. Durch die Verwendung eines Stativs ist auch ein niedriger ISO-Wert möglich. So kann Bildrauschen reduziert werden. Die längere Belichtungszeit spielt durch das Stativ keine Rolle.

Nikon D70S, 200 ISO, 30 Sek., 18 mm, f 22

Durch Ändern der Einstellungen für den Weißabgleich kann sich die Bildwirkung drastisch verändern. Probieren Sie verschiedene Weißabgleich-Einstellungen aus und suchen Sie das Ergebnis heraus, das Ihnen am ehesten zusagt.

Nikon D70S, 200 ISO, 10 Sek., 18 mm, f 13

TIPP

Es ist empfehlenswert, bei Nachtaufnahmen die Zeitautomatik zu verwenden und eine fast geschlossene Blende einzustellen. So vermeiden Sie stark überstrahlte Lichter. Außerdem kann eine Unterbelichtung des Fotos nötig sein, wenn die Belichtungsautomatik kein ausgewogenes Ergebnis erzielt.

Nikon D70S, 200 ISO, 25 Sek., 24 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 25 Sek., 35 mm, f 13

Bei Nachtaufnahmen sollten in jedem Fall verschiedene Fotos mit unterschiedlichen Blendenöffnungen ausprobiert werden. Je weiter die Blende geöffnet wird, umso mehr wird auch der Himmel mit in das Belichtungsergebnis aufgenommen. Durch die stärker überstrahlenden Lichter muss allerdings ein Kompromiss gefunden werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 30 Sek., 27 mm, f 13

Auch Experimente mit Detailaufnahmen lohnen sich. Motive, die bei Nacht aufgenommen werden, zeigen eine sehr interessante Charakteristik, wie Sie beim nebenstehenden Bild sehen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Die farblichen Veränderungen gegenüber der Aufnahme bei Tageslicht machen einige Fotos besonders eindrucksvoll.

Die Fotos auf dieser Doppelseite entstanden bei einer Gebäude-Illumination.

Durch die verschiedenen Farben, mit denen die Gebäude angestrahlt wurden, ergeben sich viele verschiedene Fotos.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/6 Sek., 18 mm, f 3,5

Die tausenden Menschen, die bei der Veranstaltung anwesend waren, können natürlich nicht aus dem Bild verbannt werden. Bei solchen Situationen kann nur versucht werden, die Kamera möglichst hoch zu halten, so dass im unteren Bereich des Fotos lediglich eine Silhouette übrig bleibt.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/10 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Bei Großveranstaltungen ist es natürlich meist nicht möglich, ein Stativ einzusetzen. Sie müssen daher den ISO-Wert erhöhen, um eine entsprechend kurze Belichtungszeit zu erhalten. Gegebenenfalls können Sie auch ein lichtstarkes Normalobjektiv verwenden.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/5 Sek., 29 mm, f 4

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/4 Sek., 24 mm, f 3,8

Werden die Personen im Vordergrund zu hell abgebildet, stört dies. Abhilfe ist hier allerdings nur durch einen Standortwechsel möglich.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/4 Sek., 18 mm, f 3,5

Alternativ können Sie versuchen, mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms die überflüssigen Bildteile nachträglich abzuschneiden. Sehr elegant sieht das im nebenstehenden Bild allerdings nicht aus.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/5 Sek., 18 mm, f 3,5

Durch die unterschiedlichen Farben wirkt dasselbe Gebäude hier ganz anders. Die drei Fotos dieser Seite zeigen dieselbe Häuserzeile. Es wurde lediglich der Bildausschnitt leicht verändert.

Wenig Licht in Kirchen

Auch in Kirchen haben Sie wenig Licht zur Verfügung. Da Blitzen meist nicht erlaubt ist, müssen Sie einen höheren ISO-Wert verwenden. Prüfen Sie anhand der Ergebnisse, bis zu welchem ISO-Wert Ihre digitale Spiegelreflexkamera gute Ergebnisse liefert.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5

Die Nikon D70S lässt eine nuancierte Einstellung des ISO-Werts zu. Er kann in Drittelstufen variiert werden. So können Sie sich an den Wert „herantasten“, bei dem die passende Belichtungszeit erreicht wird. So wurde beim nebenstehenden Foto ein ISO-Wert von 1000 verwendet – ein Wert, der von der analogen Fotografie nicht bekannt ist.

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/80 Sek., 18 mm, f 5

In Kirchen finden sich viele imposante Motive.

Gegebenenfalls können Sie ein Einbeinstativ verwenden, um die langen Belichtungszeiten zu kompensieren.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/40 Sek., 22 mm, f 3,8

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/80 Sek., 60 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5

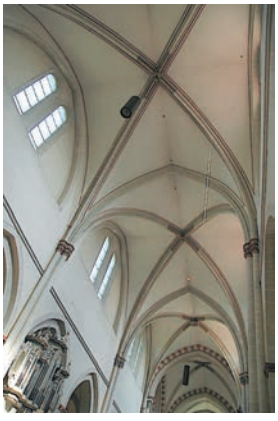
Wenn Sie eine ruhige Hand haben, können Sie auch eine etwas längere Belichtungszeit ausprobieren. Machen Sie einige Testaufnahmen, um dies auszuprobieren.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/30 Sek., 18 mm, f 3,5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

Wenn Sie ein Weitwinkelobjektiv verwenden, kann die Belichtungszeit länger sein, ohne dass die Gefahr von Verwacklungsunschärfen besteht.

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5



Nikon D70S, 800 ISO, 1/80 Sek., 18 mm, f 4,5

Die Gewölbe von Kirchen sind imposant. Hier lohnen sich auch verblüffende Perspektiven wie bei den beiden nebenstehenden Fotos.

Farbenspiele

Mit Licht können Sie auch „spielen“. Das bietet sich beispielsweise in Gebäuden an, die bunte Beleuchtungen verwenden.

Gegebenenfalls können Sie verschiedene Einstellungen für den Weißabgleich ausprobieren, um die Stimmung des Fotos zu verändern.

Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5

Neben den Farben wirken hier auch die geschwungen Linien reizvoll. Dass nur sehr wenig Licht zur Verfügung stand, ist nur aus den Kameradaten abzulesen.

Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Sie können auch versuchen, zusätzlich zu blitzen. In vielen Fällen könnte dabei aber die interessante Stimmung zerstört werden. Das nebenstehende Bild ist ein Beispiel, bei dem sich der Blitz positiv auf das Ergebnis auswirkt.

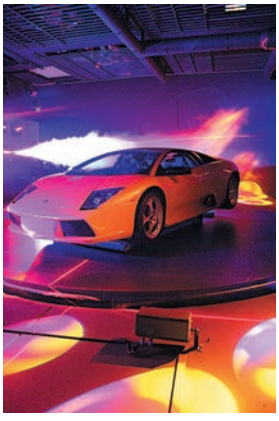
Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, Blitz

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1 Sek., 18 mm, f 3,5

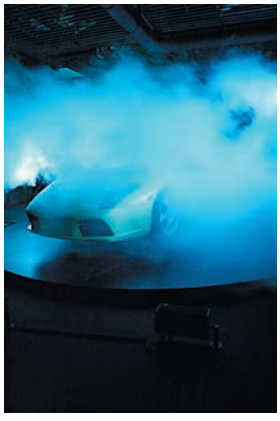
Bei diesem Foto wurde auf einer fahrenden Rolltreppe eine lange Belichtungszeit verwendet. Das Ergebnis ist witzig. Hier kommen die Linien zur Geltung – ein Gegenstand ist nicht zu erkennen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/40 Sek., 30 mm, f 4,5

Die schräg gehaltene Kamera lässt diesen Lichtbalken spannend erscheinen. Seien Sie ruhig mutig und probieren Sie auch einmal ungewöhnliche Perspektiven aus.



Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1 Sek., 18 mm, f 3,5



Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/5 Sek., 18 mm, f 3,5

Fast im Dunkeln enstanden diese farbenprächtigen Fotos. Die Kamera wurde dabei abgestützt, so dass keine Verwacklungsunschärfe entstehen konnte.

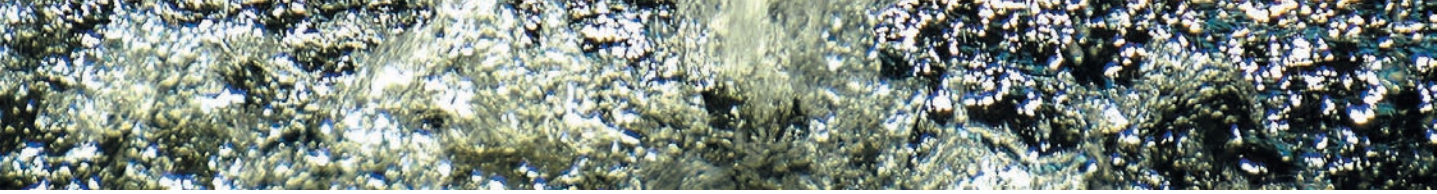
Nikon D70S, 200 ISO, 1/900 Sek., 300 mm, f 6

9 Tabletop-Aufnahmen

Sie möchten Gegenstände bei ebay verkaufen? Dann sollten Sie ein schönes Foto davon machen.

Vielleicht besitzen Sie ja auch ein Makroobjektiv. Dann können Sie viele Gegenstände verblüffend in Szene setzen.

Wie Sie am besten bei Tabletop-Aufnahmen vorgehen, erfahren Sie in diesem Kapitel.



Aufnahmen am Reprotisch

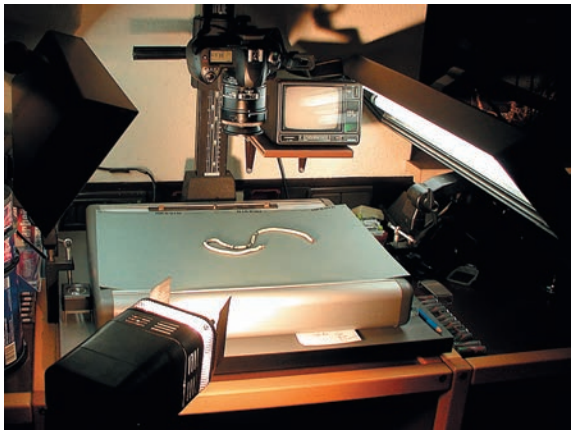
Wenn Sie kleine Gegenstände fotografieren wollen, können Sie Reprotische mit Lichtwannen verwenden, um eine optimale Ausleuchtung zu erreichen. Solche Reprotische gibt es in diversen Varianten. Auf der Webseite *http://www.kaiser-fototechnik.de* finden Sie Informationen zum Thema.

Nebenstehend sehen Sie eine Variante mit einem Leuchtpult, so dass beispielsweise Dias abfotografiert werden können.

Zur zusätzlichen Ausleuchtung kann eine Halogenleuchte eingesetzt werden, die von 20 bis 2000 Watt angeboten werden. 500 oder 1000 Watt sind empfehlenswert.

Reproaufnahmen sollten am Abend gemacht werden, um Fremdlicht auszuschließen. So könnte eine Situation wie nebenstehend gezeigt aussehen.

Hier wurde die Kamera am Reproständer eingeklinkt und ein Farbpapier unter die zu fotografierende Kette gelegt. Neben der Lichtwanne wurde eine Halogenlampe auf einem Stativ montiert und vor der Szene positioniert.

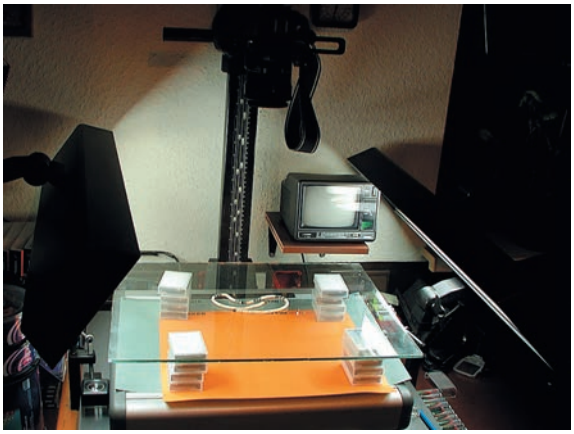


Nikon D70S, 200 ISO, 1/3 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Das Ergebnis sehen Sie in diesem Foto. Was stört, ist der Schatten.

TIPP

Farbige Papiere für den Hintergrund erhalten Sie in den verschiedensten Ausführungen im grafischen Fachhandel. Es gibt sie matt oder glänzend und in diversen Farben und Größen.

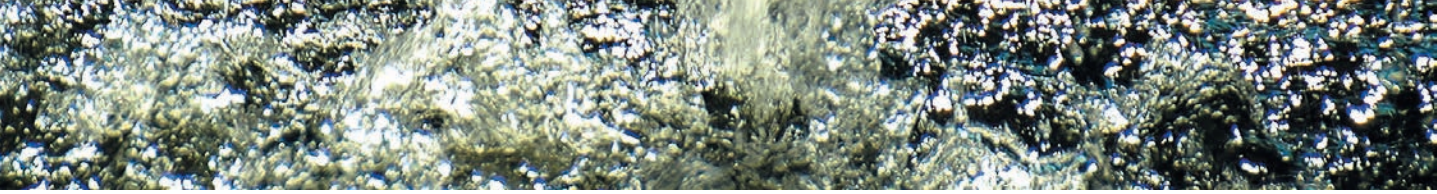


Die Schatten können Sie reduzieren oder vermeiden, wenn Sie eine Glasscheibe „aufbocken“ und die Objekte darauf positionieren. Je höher sich die Glasscheibe über dem Farbpapier befindet, umso weniger Schatten gibt es im Ergebnis.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/4 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Die zuvor abgebildete Situation führte zu diesem Ergebnis. Hier ist kein Schatten der Kette mehr zu sehen.

Auf diese Art und Weise können Sie Produktfotos erstellen. Wollen Sie den Gegenstand zum Verkauf anbieten, sollte er übrigens vollständig im Bild zu sehen sein, damit der Käufer sich ein Bild davon machen kann.



Schmuck fotografieren

Sie müssen nicht unbedingt ein Makroobjektiv verwenden. Es ist aber schon besser, weil die Naheinstellungsgrenze deutlich geringer als beim Standardobjektiv ist. Probieren Sie verschiedene Bildausschnitte und Farbkombinationen aus.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/4 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Neben der Übersichtsaufnahme können Sie weitere Aufnahmen von Details des Objekts machen. Der abgebildete Bildausschnitt ist im Original gerade 5 Zentimeter groß. Deshalb ist für solche Aufnahmen ein Makroobjektiv unabdingbar.

Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 45

TIPP

Je nach Ausleuchtung der Objekte entstehen interessante Wirkungen. So können Sie zum Beispiel auch ausprobieren, das Objekt nur von einer Seite zu beleuchten. Für die reine Produktfotografie ist allerdings eine gleichmäßige Ausleuchtung wichtig, damit alle Details des Gegenstands gut zu erkennen sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Positionieren Sie die Gegenstände so im Bild, dass eine harmonische Gestaltung entsteht.

Da die Kamera ja fest am Reproständer befestigt ist, wird die Bildgestaltung durch Verschieben der Gegenstände erledigt.

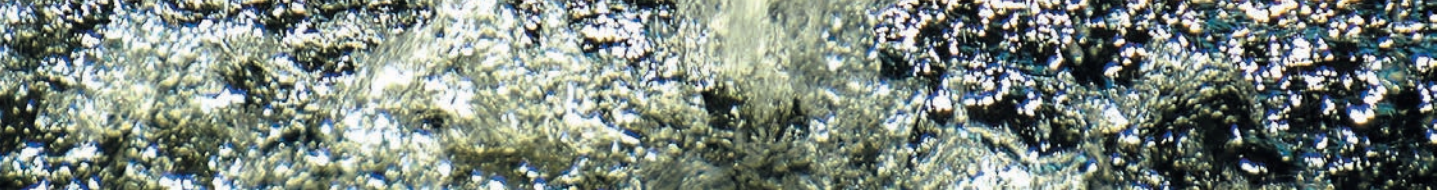
Nikon D70S, 200 ISO, 1,3 Sek., 55 mm (Makro), f 45

Dabei gelten dieselben Gestaltungsrichtlinien wie beim Fotografieren im Freien.

Durch die aufsteigende Linie wirkt das nebenstehende Foto positiv. Würde die Kette gerade durch das Bild verlaufen, wäre das Ergebnis langweilig.

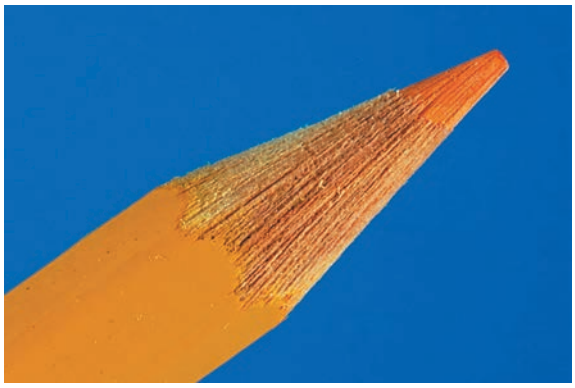
Nikon D70S, 200 ISO, 1/2 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Neben einfarbigen Farbpapieren können Sie auch Farbpapiere mit Verläufen verwenden, wie im nebenstehenden Foto gezeigt.



Attraktive Makrofotos

Wenn Sie ein Makroobjektiv besitzen, können Sie viele verblüffende Fotos schießen. Kleine Gegenstände wirken sehr interessant, weil man sie mit bloßem Auge nicht so sieht, wie sie auf dem Foto wiedergegeben werden. Kontrastierende Farben machen das nebenstehende Foto zusätzlich ansehnlich.



Nikon D70S, 200 ISO, 1,6 Sek., 55 mm (Makro), f 57

Bei Makroaufnahmen sollten Sie die Blende soweit wie möglich schließen, um einen möglichst großen Schärfentiefebereich zu erhalten. Da durch die Befestigung am Reprostativ keine Verwacklungsgefahr besteht, spielt die sich ergebende lange Belichtungszeit keine Rolle.

Nikon D70S, 200 ISO, 1,3 Sek., 55 mm (Makro), f 51

TIPP

Damit die Verwacklungsgefahr vollständig gebannt wird, sollten Sie den Selbstauslöser der digitalen Spiegelreflexkamera verwenden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/3 Sek., 70 mm, f 29

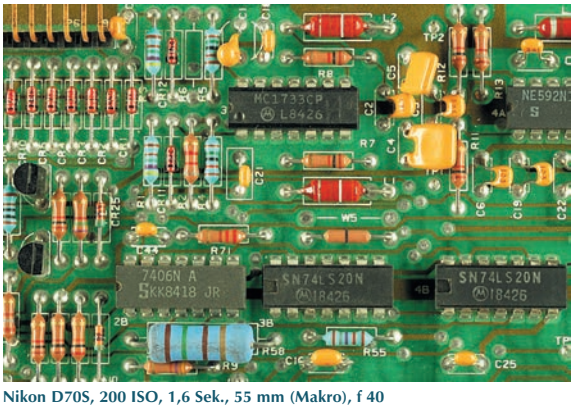
Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 32

In der Makrofotografie gibt es viele reizvolle Motive. So wurden nebenstehend viele Münzen aus aller Herren Länder fotografiert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/10 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Die Ausleuchtung mit einer Halogenlampe ergibt eine andere Bildwirkung als die Lichtwannen, die beim vorherigen Foto verwendet wurden.

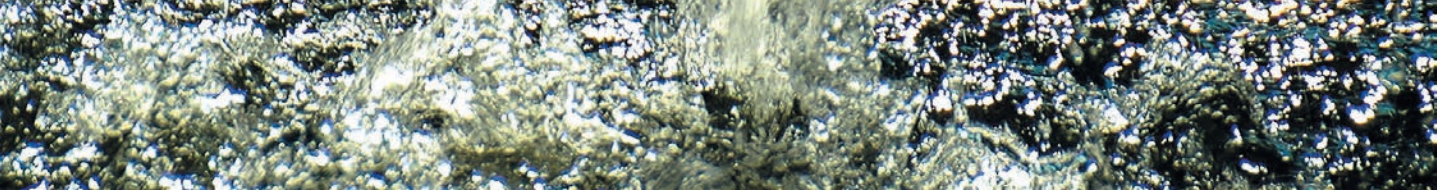
Probieren Sie auch einmal verschiedene Weißabgleich-Einstellungen aus, um unterschiedliche Bildwirkungen zu erzielen.



Nikon D70S, 200 ISO, 1,6 Sek., 55 mm (Makro), f 40

TIPP

Formen und Farben wirken bei der Makrofotografie ebenso ansprechend wie beim Fotografieren im Freien. Probieren Sie einfach einmal verschiedene Gegenstände aus. Vieles eignet sich für schöne Makrofotos.



Neben den zuvor gezeigten „zweidimensionalen“ Fotos können Sie natürlich auch perspektivische Fotos von Gegenständen erstellen.

Dabei spielt ein großer Blendenwert allerdings eine noch größere Rolle, um den Schärfentiefebereich zu erhöhen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 2 Sek., 55 mm, f 36

Die digitale Spiegelreflexkamera wird bei derartigen Aufnahmen auf einem Stativ vor dem Reprotisch angeordnet. Auch hier sollte der Selbstauslöser verwendet werden.

Olympus E 1, 100 ISO, 1/60 Sek., 54 mm, f 5,6

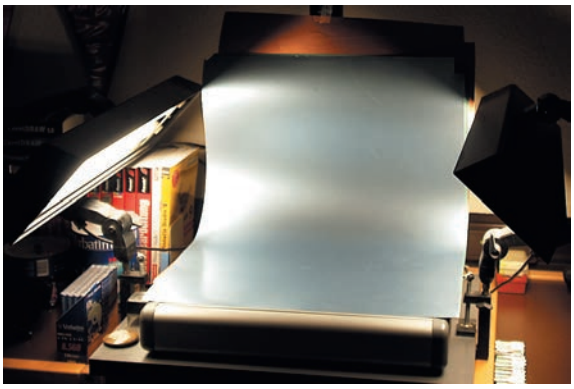
Da ein Vergleichsobjekt fehlt, kann die Größe von Objekten bei den Fotos nicht beurteilt werden.

So sind die abgebildeten Figuren gerade mal so hoch wie eine Streichholzschachtel.

Olympus E 1, 100 ISO, 1/80 Sek., 50 mm, f 6,3

Olympus E 1, 100 ISO, 1/40 Sek., 50 mm, f 6,3

Produktfotografie



Beachten Sie bei perspektivischen Fotos, dass das Farbpapier groß genug ist und eine abgerundete Form bildet, wie sie nebenstehend abgebildet ist. So wird eine scharfe Kante im Hintergrund vermieden.

Wird glänzendes Papier verwendet, entstehen aufgehellte Bereiche, die attraktiv wirken können. Das nebenstehende Foto entstand mit der zuvor gezeigten Anordnung des Farbpapiers.

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/60 Sek., 14,8 mm, f 2,8

Sie können Produkte auch im Freien fotografieren. Dabei entsteht eine natürliche Wirkung.

Solche Produktfotos sollten anschließend mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms nachbearbeitet werden. So haben wir nebenstehend die Kamera freigestellt. Dadurch ist nicht mehr erkennbar, wo und wie das Bild entstanden ist.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 8 mm, f 2,8

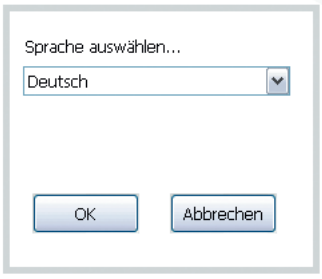
Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

10 Bilder auf den Rechner übertragen

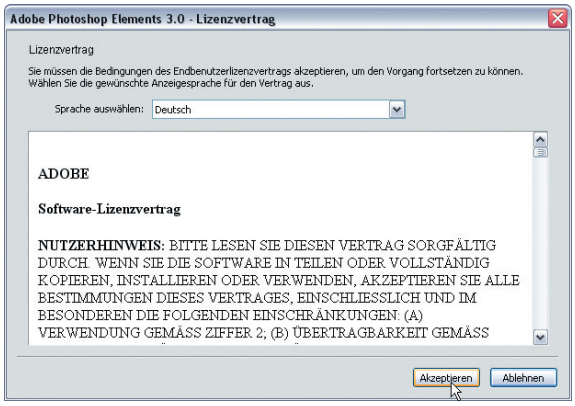
Ihre Fotos sind „im Kasten“. Wenn Sie die Bilder nachträglich bearbeiten wollen, müssen Sie die Fotos auf den Rechner übertragen. Photoshop Elements 3.0 wird bei vielen aktuellen Rechnern mitgeliefert. Damit können Sie die Fotos verwalten oder „auf die Schnelle“ optimieren. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie die Bilder von der Speicherkarte auf den Rechner übertragen und in das Album von Photoshop Elements aufnehmen.

Photoshop Elements 3.0 installieren

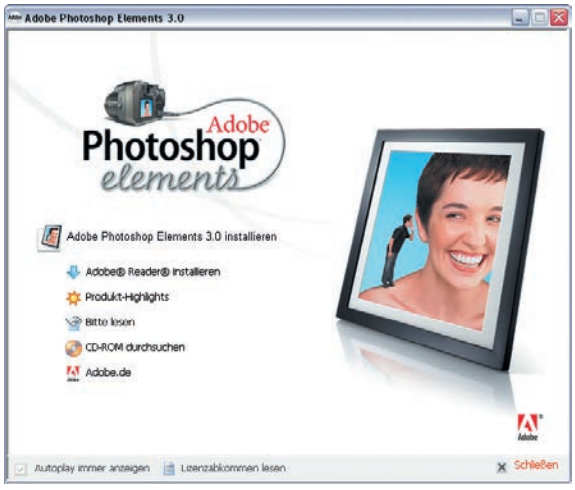
Installieren Sie zunächst das Programm. Nach dem Einlegen der CD sollte das Installationsprogramm automatisch starten. Falls nicht, rufen Sie das Programm *Setup.exe* aus dem Stammverzeichnis der CD auf. Wählen Sie als Erstes die Sprache aus.



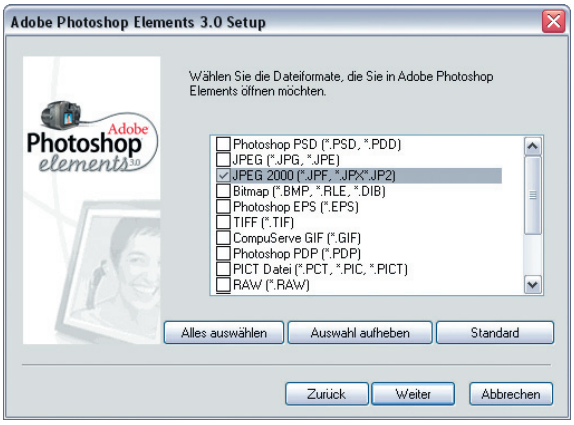
1 Nach dem Akzeptieren der Lizenzbestimmungen beim ersten Schritt des Installationsassistenten ...



2 ... wird das abgebildete Installations-Dialogfeld geöffnet. Hier können Sie wählen, wie Sie weiter verfahren wollen.



3 Klicken Sie zum Starten der Installation auf den ersten Eintrag.



4 Stellen Sie im abgebildeten Dialogfeld ein, welche Dateitypen mit Photoshop Elements 3.0 verknüpft werden sollen. Mit dieser Dateitypen-Verknüpfung wird festgelegt, welches Programm starten soll, wenn Sie im Windows-Explorer eine Datei doppelt anklicken.

Nachdem alle Assistentenfragen beantwortet sind, wird das Programm installiert. Dies kann einen Moment dauern. Ein Fortschrittsbalken zeigt im Dialogfeld an, wie weit die Installation fortgeschritten ist.

Die Fotos übertragen

Nachdem die Fototour beendet ist, sollen die Fotos auf den Rechner übertragen werden. Die Speicherkarte befindet sich hinter einer Klappe auf der Rückseite der Kamera – in unserem Beispiel eine Nikon D70S.

Drücken Sie die Auswurftaste ganz nach unten durch, bis Sie die CompactFlash-Karte entnehmen können. In unserem Fall handelt es sich um eine Karte mit einer Kapazität von 2 GByte.

CompactFlash-Karten und die Microdrives erhalten Sie in vielen verschiedenen Größen – inzwischen werden Karten mit einer Kapazität von 4, 6 oder sogar 8 GByte angeboten. Die Microdrives sind dabei zu erschwinglicheren Preisen zu erhalten.

Nehmen Sie die Speicherkarte aus der Kamera und stecken Sie sie in den Kartenleser Ihres Rechners.

Haben Sie in Ihrem Rechner kein Kartenlesegerät installiert, können Sie auch externe Multicard-Reader verwenden.

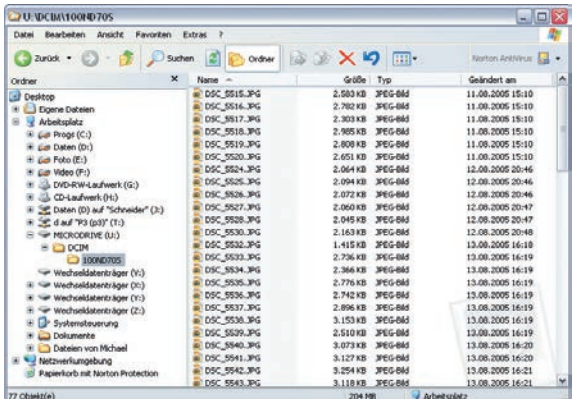
Die digitalen Fotos sollen nun von der Speicherkarte auf den Rechner übertragen werden.

TIPP

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, einen Multicard-Reader zu verwenden, können Sie die Kamera auch direkt an den Rechner anschließen. Im Lieferumfang befindet sich ein USB-Kabel, das Sie zum Verbinden mit dem Rechner einsetzen können. Die Übertragung kann dann zum Beispiel mit dem Windows-Explorer erfolgen.

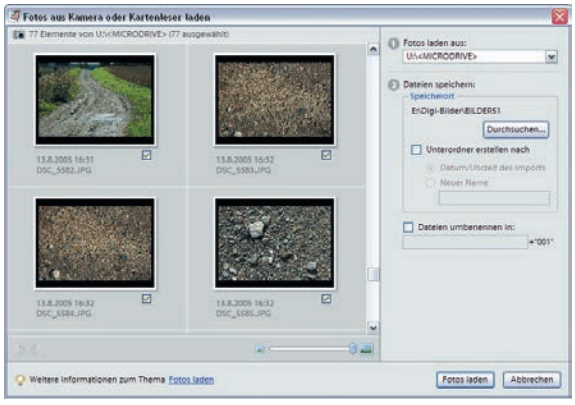
Manuell kopieren

Nach dem Einlegen der Speicherkarte wird diese im Windows-Explorer als Laufwerk angezeigt. Sie könnten die Bilder so manuell auf die Festplatte verschieben. Die Bilder werden standardmäßig in Hunderterschritten in unterschiedlichen Ordnern abgelegt.

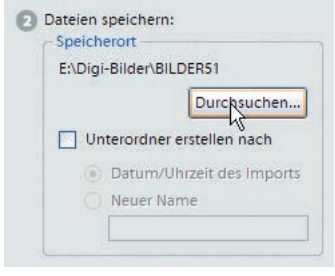


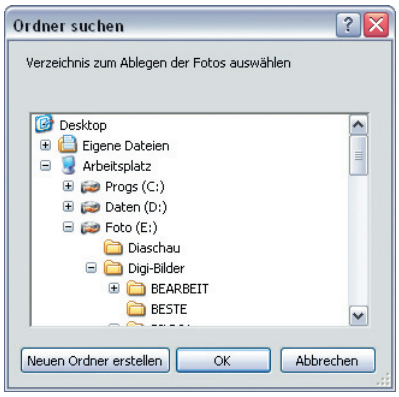
Der Foto-Downloader

Photoshop Elements wird standardmäßig so eingerichtet, dass automatisch das *Foto-Downloader*-Dialogfeld geöffnet wird. Alle Bilder, die mit einem Haken versehen sind, werden übertragen.



1 Im rechten Bereich finden Sie den Ordner, in dem die Fotos nach dem Starten abgelegt werden. Soll ein anderer Ordner eingestellt werden, rufen Sie die *Durchsuchen*-Schaltfläche auf.

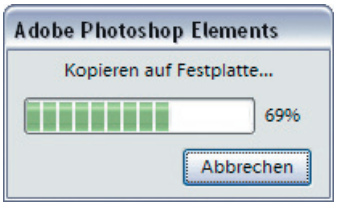




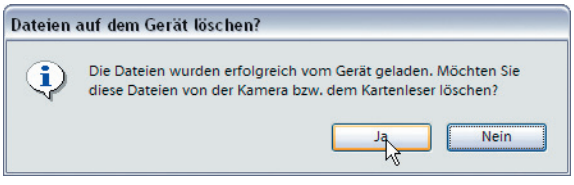
2 In einem gesonderten Dialogfeld wird der gewünschte Ordner ausgesucht. Mit der Schaltfläche *Fotos laden* wird der Importvorgang gestartet.

TIPP

Für eine gute Übersicht ist es empfehlenswert, die digitalen Fotos in einem gesonderten Ordner abzulegen.



3 Wenn Sie viele Fotos geschossen haben, kann das Kopieren der Fotos einen Moment dauern. In dem Dialogfeld kann der Fortschritt beobachtet werden.

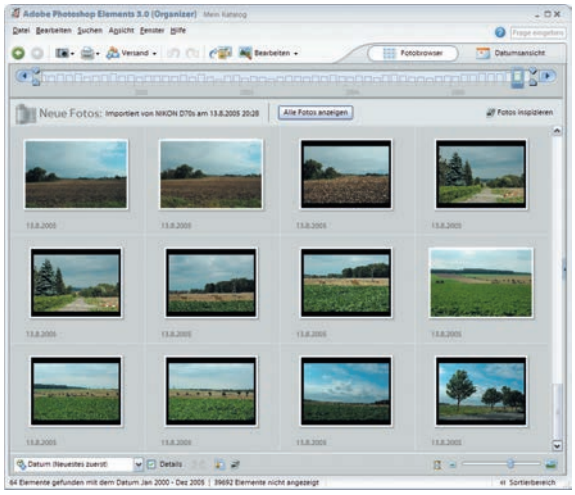


Nach dem Kopieren müssen Sie noch entscheiden, ob die Fotos auf der Speicherkarte gleich gelöscht werden sollen.

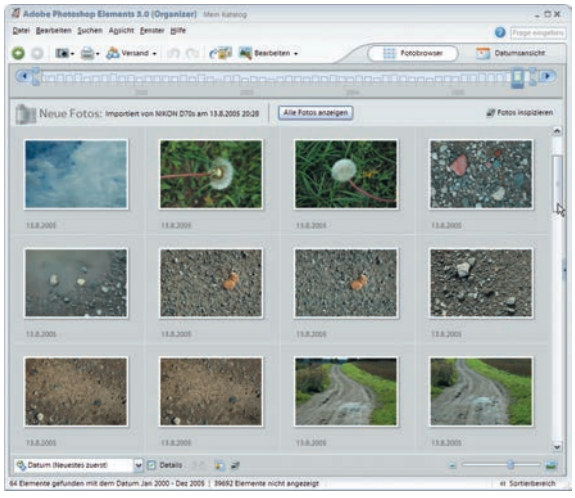
Die Fotos sichten

Nach dem Import sehen Sie die nebenstehend abgebildete Anordnung. Die importierten Fotos werden mit Miniaturbildern angezeigt.

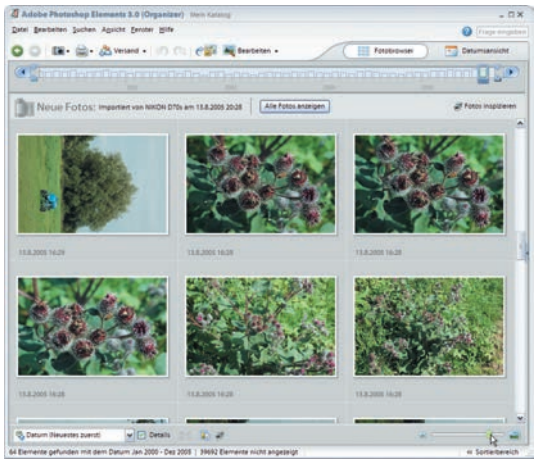
Wenn die Fotos im 2:3-Format entstanden sind – wie zum Beispiel bei der Nikon D70S – dauert das Neuerstellen der Miniaturbilder einen kleinen Moment. Photoshop Elements geht nämlich zunächst vom häufiger benutzten 3:4-Bildformat aus.



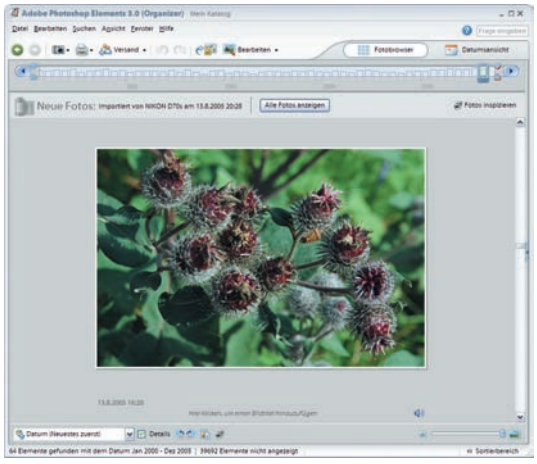
Mit dem Scrollbalken auf der rechten Seite kann das Album durchblättert werden, um einen Überblick über die aufgenommenen Fotos zu erhalten.



Der Schieberegler wird verwendet, um die Größe des Miniaturbilds anzupassen.

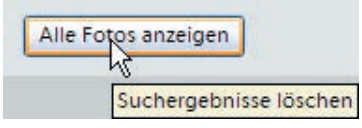


Durch Ziehen des Schiebereglers kann die Miniaturbildgröße stufenlos variiert werden. Ziehen Sie den Regler so weit, bis der Inhalt der Fotos gut beurteilt werden kann.



Klicken Sie doppelt auf ein Miniaturbild, wird es in der größtmöglichen Größe angezeigt, so dass eine gute Beurteilung des Ergebnisses möglich ist. Mit dem Scrollbalken wird innerhalb der Fotos navigiert.

Mit einem erneuten Doppelklick kehren Sie zur Miniaturbild-Ansicht zurück.



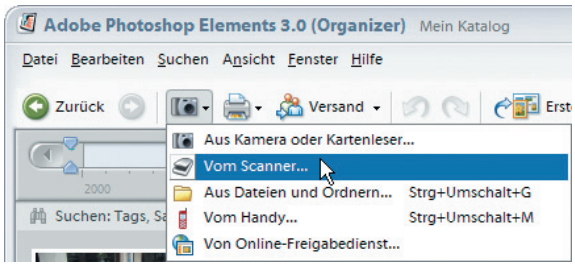
TIPP

Standardmäßig werden zunächst nur die Bilder angezeigt, die aktuell importiert wurden. Um alle Fotos des Albums anzuzeigen, verwenden Sie die Schaltfläche *Alle Fotos anzeigen*.

Fotos einscannen

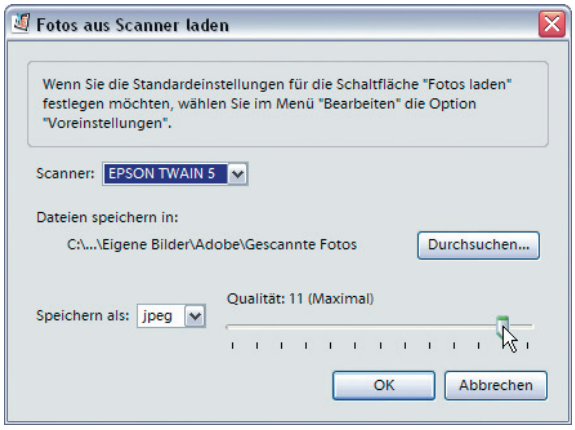
Fotos müssen nicht unbedingt von einer Digitalkamera stammen. Vielleicht besitzen Sie ja noch analoge Papierabzüge, die Sie digitalisieren wollen.

1 Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Kamerasymbol und rufen Sie die Option *Vom Scanner* auf.



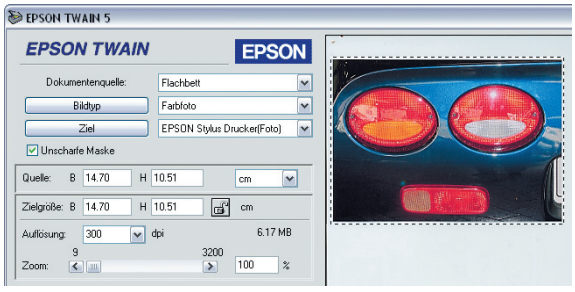
2 Im Dialogfeld, das dann geöffnet wird, muss die Qualität des Ergebnisses angegeben werden. Ziehen Sie den Schieberegler sehr weit nach rechts, um eine gute Qualität zu erhalten.

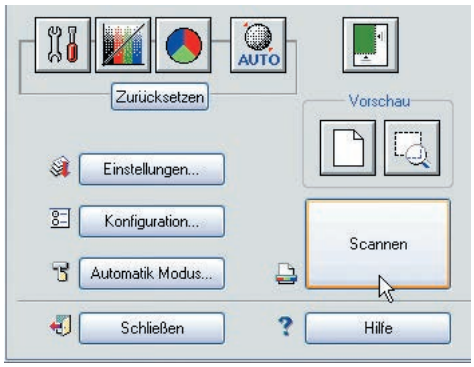
Das Ergebnis wird dabei kaum komprimiert, was allerdings zu einer größeren Dateigröße führt.



3 Nehmen Sie im Dialogfeld des TWAIN-Moduls die benötigten Einstellungen vor und legen Sie den Bereich fest, der gescannt werden soll.

Über die passenden Einstellungen müssen Sie sich gegebenenfalls im Handbuch des Scanners informieren, da jedes TWAIN-Modul andere Funktionen bereitstellt.



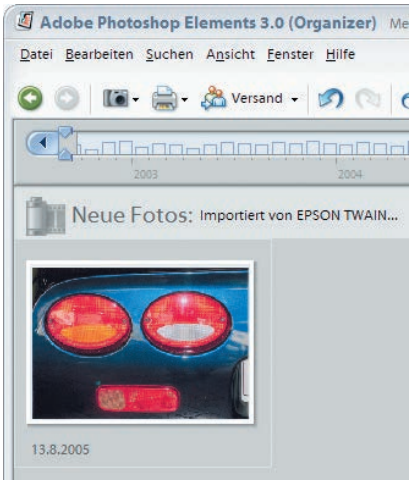


4 Starten Sie mit der *Scannen*-Schaltfläche den Scanvorgang.

TIPP

Bei dem von uns verwendeten TWAIN-Modul gibt es verschiedene Optionen, um bereits während des Scannens Bildoptimierungen vorzunehmen. So kann zum Beispiel die Helligkeit oder der Kontrast angepasst werden.

5 Nach dem Scanvorgang muss das Fenster des TWAIN-Moduls geschlossen werden – dies geschieht nicht automatisch.



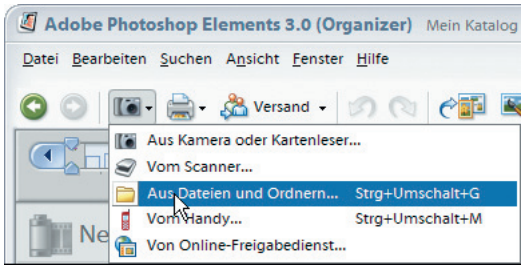
Nach dem Scannen wird die gescannte Vorlage automatisch in den Katalog von Photoshop Elements aufgenommen.

TIPP

Die Dateien werden an dem Speicherort gesichert, der im Dialogfeld der Funktion *Bearbeiten/Voreinstellungen/Scanner* angegeben wurde.

Fotos von der Festplatte importieren

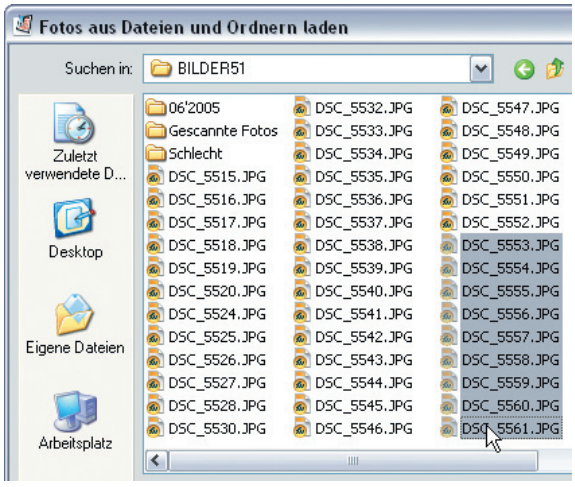
Haben Sie noch Fotos auf der Festplatte, die nicht mit Photoshop Elements importiert wurden? Diese Bilder können Sie nachträglich noch importieren.



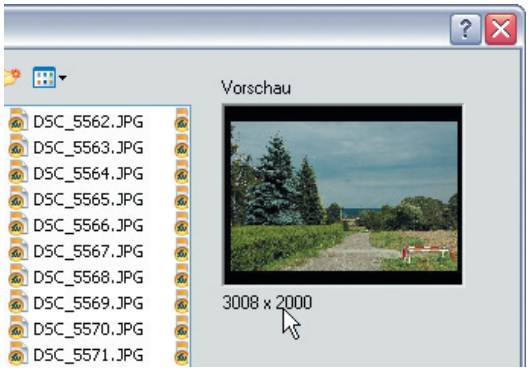
1 Rufen Sie die Funktion *Aus Dateien und Ordnern* auf.

2 Markieren Sie die Fotos, die Sie in das Album importieren wollen.

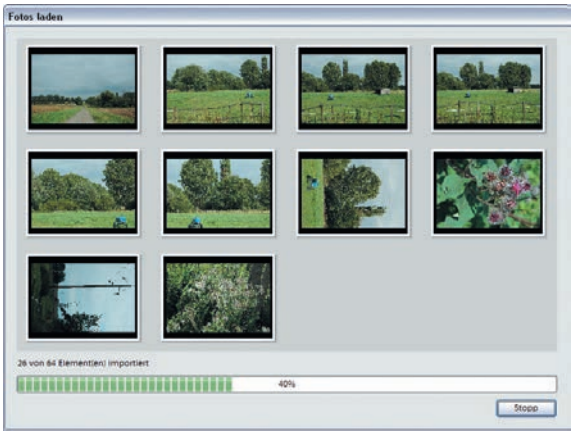
Sie können mehrere Dateien markieren, indem Sie beim Anklicken zusätzlich die Strg- oder die ⇧-Taste drücken – Sie kennen dies von der Arbeit mit dem Windows-Explorer.



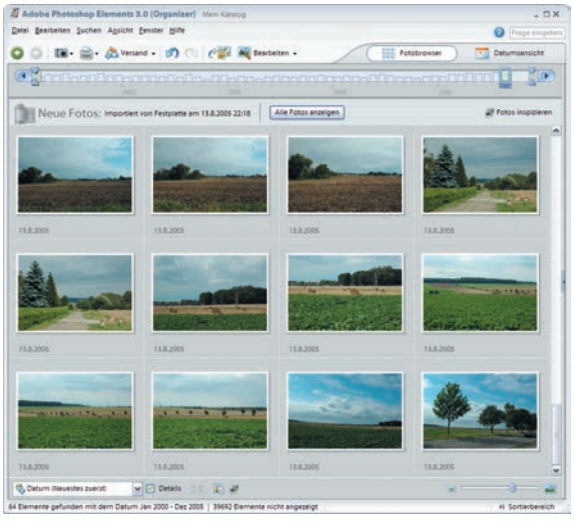
3 Im rechten Bereich sehen Sie ein Vorschaubild der markierten Datei. Unter dem Vorschaubild wird die Größe des Fotos in Pixeln angezeigt.



4 Um den Inhalt ganzer Ordner und deren Unterordner zu markieren, aktivieren Sie die Option *Fotos aus Unterordnern laden*.



Photoshop Elements durchsucht nach dem Bestätigen die angegebenen Ordner. Die gefundenen Bilder werden zunächst in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt.



Anschließend werden die Fotos in das Album aufgenommen.

TIPP

Nach jedem Import werden zunächst nur die gerade importierten Bilder angezeigt. Dabei ist es egal, wie die Bilder importiert wurden.

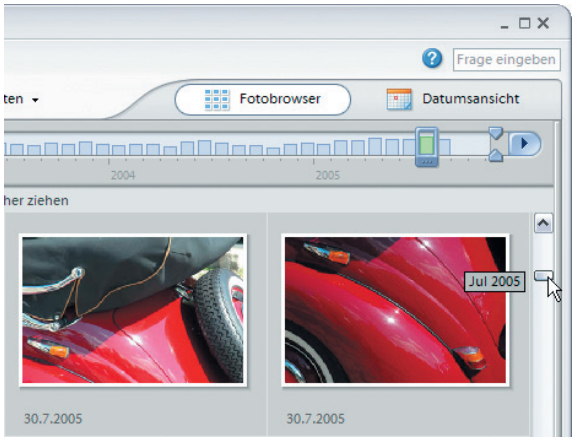
Die Fotos sind importiert

TIPP

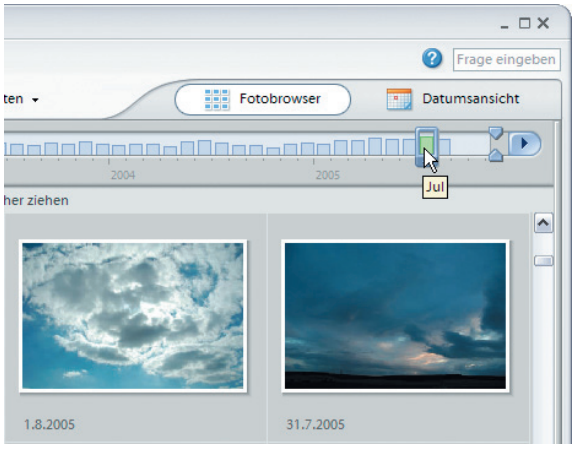
Für einen guten Überblick über Ihre Fotosammlung ist das Album von Photoshop Elements sehr nützlich.

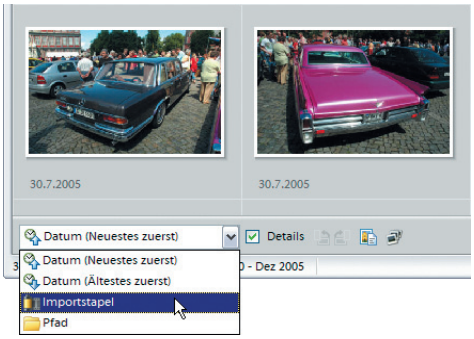
Bei wenigen digitalen Fotos mag der Nutzen einer gut durchdachten Organisation vielleicht noch nicht erkennbar sein, je größer aber Ihr Archiv wird, umso eher werden Sie eine gute Ordnung schätzen.

Wenn Sie im Scrollbalken mit gedrückter linker Maustaste ziehen, wird in einem kleinen Schildchen das Aufnahmedatum angezeigt. So haben Sie eine schnelle Orientierung.

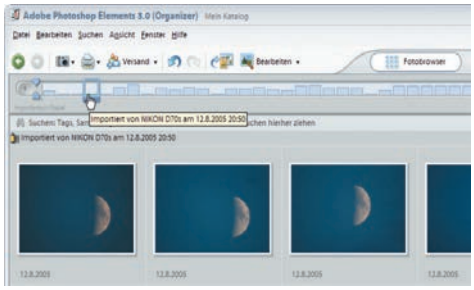


Klicken Sie in der Zeitleiste einen Monat an, um die dazugehörenden Fotos anzuzeigen.

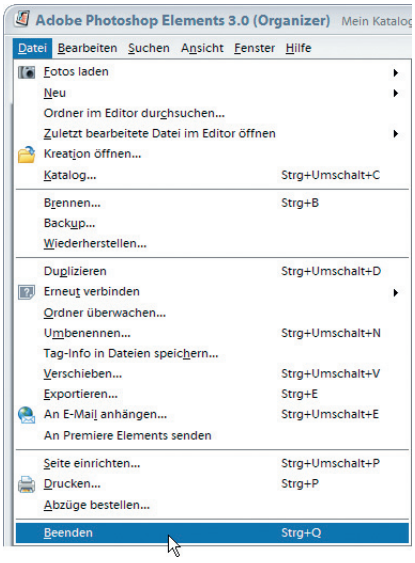




Im unteren Listenfeld finden Sie unterschiedliche Sortierkriterien.



Entsprechend der Sortierkriterien werden die Balken in der Zeitleiste angepasst. So sehen Sie in der Abbildung die *Importstapel*-Sortierung.



Beenden Sie das Programm mit der Funktion *Datei/Beenden*.

TIPP

Alternativ kann das Programm auch mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oben rechts im Arbeitsfenster oder den Tastenkombinationen Strg + Q und Alt + F4 beendet werden.

Olympus E1, 100 ISO,
1/80 Sek., 54 mm, f 3,5
Objektgröße ca. 8 cm

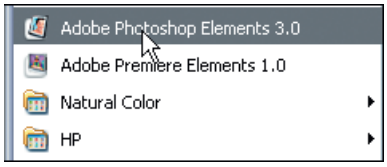
11 Fotos betrachten und ordnen

Das Album von Photoshop Elements 3.0 bietet eine Menge Optionen an, um die Fotos zu sortieren und in verschiedenen Ansichten zu betrachten. Um bestimmte Fotos schnell wiederzufinden, können sie mit Schlagwörtern versehen werden. Wie Sie die Möglichkeiten sinnvoll einsetzen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Photoshop Elements 3.0 starten

Wurde Photoshop Elements gerade erst verwendet, finden Sie das Programmsymbol in der linken Liste des Windows-*Start*-Menüs. Rufen Sie das Programmsymbol dort auf.

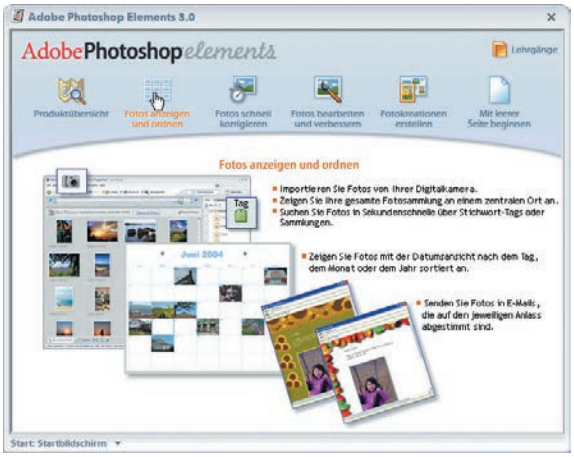
Ansonsten muss das Programme-Menü geöffnet werden. Suchen Sie dort nach dem Eintrag *Adobe Photoshop Elements 3.0* und klicken Sie darauf.



Damit wird das abgebildete Übersichtsfenster geöffnet.

TIPP

Wenn Sie oft mit Photoshop Elements arbeiten, legen Sie ein Verknüpfungs-Symbol auf dem Desktop ab, um das Programm schnell starten zu können.



Rufen Sie die Funktion *Fotos anzeigen und ordnen* auf, um zum Album zu gelangen.

TIPP

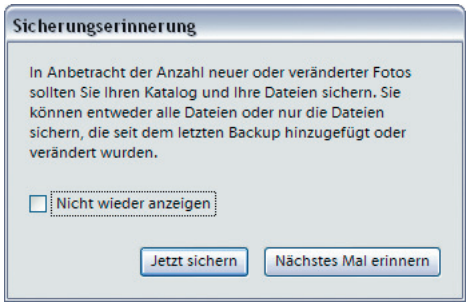
Die Aufteilung in verschiedene Programm-Module ist praktisch. Dadurch ist der Arbeitsbereich übersichtlicher.

Das Laden des Programms dauert einen Moment.

Das Übersichtsfenster wird anschließend geschlossen und das Album-Programmfenster angezeigt.

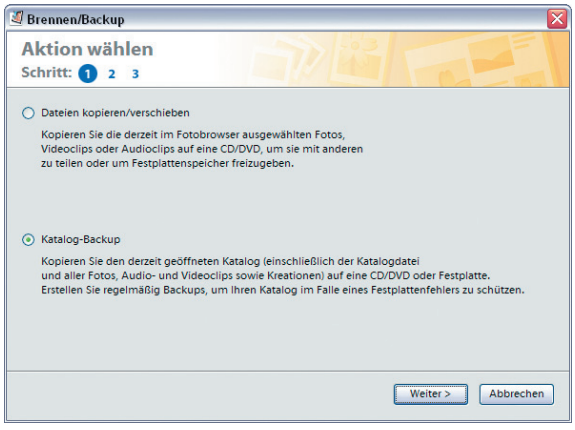
Eine Datensicherung zu Beginn

Wurden viele Fotos importiert, schlägt Photoshop Elements 3.0 eine Sicherung der Daten vor.



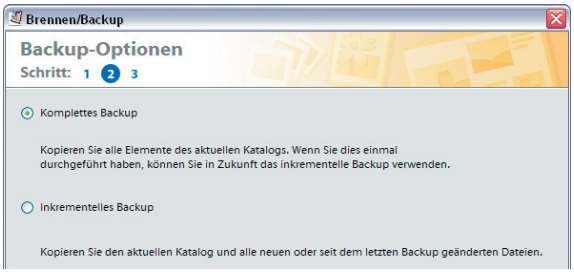
TIPP

Das regelmäßige Sichern der Dateien ist sehr wichtig. Daran erinnert man sich oft erst dann, wenn es zu spät ist und es einen Crash gegeben hat. Daher sollten Sie sich ein wenig Zeit nehmen, um in regelmäßigen Abständen Backups durchzuführen.

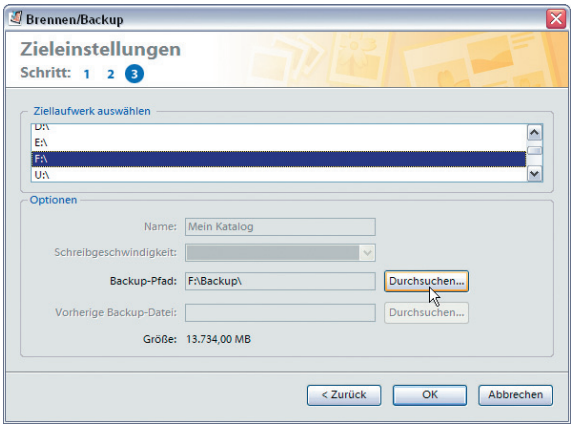


1 Im ersten Schritt des Assistenten wird festgelegt, ob nur die Fotos oder auch die dazugehörende Katalogdatei gesichert werden soll. Wählen Sie die zweite Option.

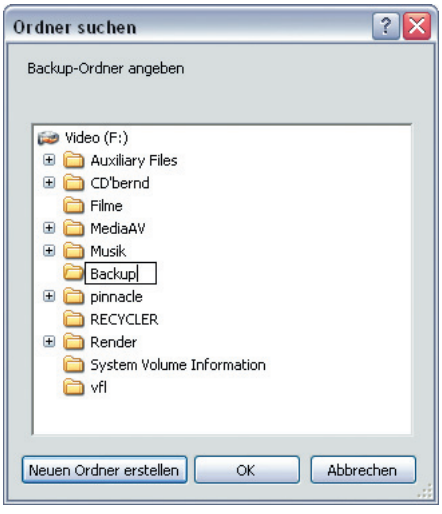
2 Im nächsten Dialogfeld sollten Sie die Option *Erneut verbinden* aktivieren, damit Photoshop Elements prüft, ob noch alle im Katalog enthaltenen Dateien auf der Festplatte vorhanden sind.



3 Im nächsten Schritt des Assistenten entscheiden Sie, ob eine vollständige Sicherung durchgeführt oder nur die neu hinzugekommenen Fotos gespeichert werden sollen.



4 Im nächsten Dialogfeld wird der Speicherort angegeben, wo das Backup abgelegt werden soll. Mit der *Duchsuchen*-Schaltfläche ...



... kann im nebenstehenden Dialogfeld gegebenenfalls ein neuer Ordner angelegt werden.

TIPP

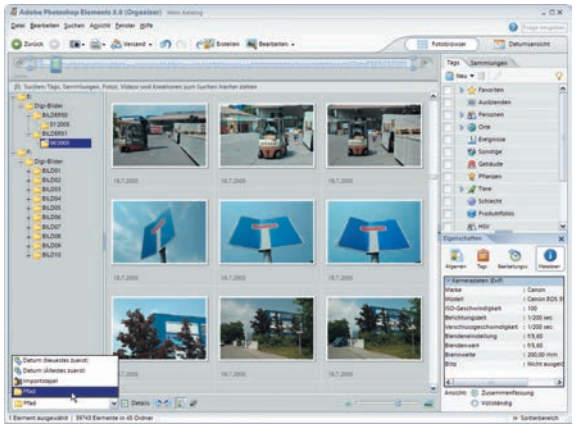
Wenn Sie eine große Menge an Fotos geschossen haben, bietet sich die Sicherung auf DVDs an. Da diese heute recht günstig sind, sind sie ein interessantes Speichermedium geworden.

Detailinformationen zum Bild

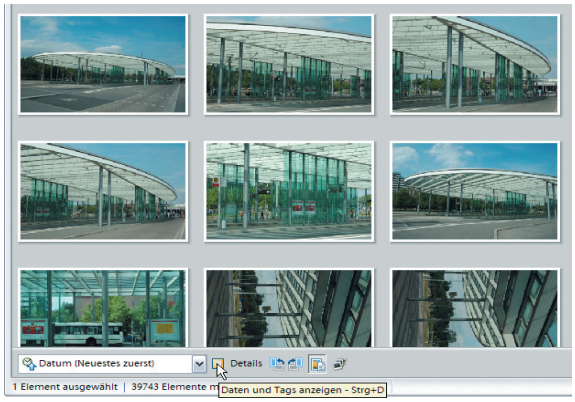
Je mehr Fotos sich im Album befinden, umso wichtiger ist es eine gute Strukturierung vorzunehmen.

So könnten Sie zum Beispiel verschiedene Ordner anlegen, die Fotos aus den bestimmten Zeitabschnitten enthalten.

Stellen Sie die *Pfad*-Option im Suchkriterien-Listenfeld ein, um vorhandene Ordnerstrukturen anzuzeigen.



Wenn Sie die *Details*-Option deaktivieren, wird das Datum unter den Fotos ausgeblendet.

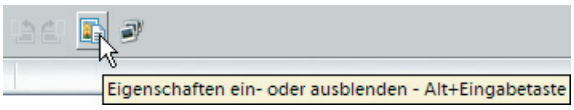


TIPP

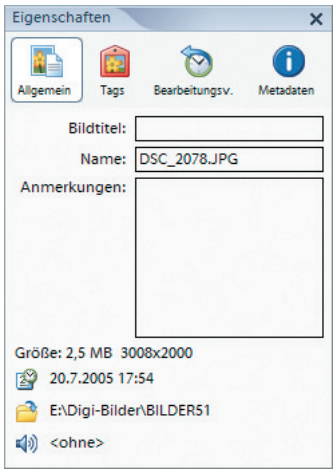
Die beiden nächsten Schaltflächen dienen dazu das Foto zu drehen. Dies ist für hochkante Fotos interessant. Dabei wird aber nur das Vorschaubild gedreht. Beim Öffnen eines solchen Fotos sieht es wieder so aus, wie es aufgenommen wurde.

Die EXIF-Informationen

Bei der Aufnahme eines Fotos werden diverse Informationen gespeichert, ohne dass Sie es „bemerken“. In den so genannten EXIF-Daten werden beispielsweise Informationen über die verwendete Verschlusszeit oder die Blende festgehalten. Diese Informationen können später unter anderem für die Bildanalyse wichtig sein.



Klicken Sie auf die abgebildete Schaltfläche.



Im rechten Bereich wird dann ein Fenster eingeblendet, in dem Sie die Informationen zum Bild ablesen können.

Neben dem Namen des Fotos finden Sie hier auch die Dateigröße und die Maße des Bilds. Außerdem werden das Aufnahmedatum und der Speicherort des Fotos angezeigt.

Klicken Sie das Symbol links neben dem Datum an, wenn Sie Uhrzeit oder Datum verändern wollen. Im nebenstehenden Dialogfeld wird angegeben, was Sie verändern wollen.

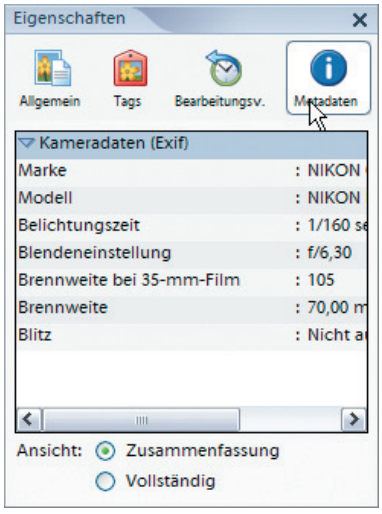
In diesem Dialogfeld werden die Veränderungen vorgenommen.

TIPP

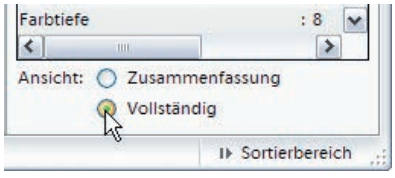
Eine Änderung der Daten kann nötig sein, wenn in der Kamera versehentlich falsche Datumsangaben eingestellt waren.

Die EXIF-Informationen

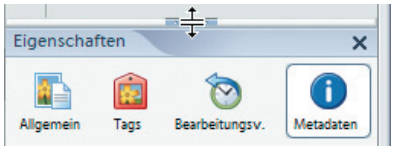
1 Die von der Kamera aufgezeichneten EXIF-Daten erreichen Sie über die Schaltfläche *Metadaten*. In der Liste wird zunächst nur eine Übersicht der wichtigsten Einstellungen angezeigt.



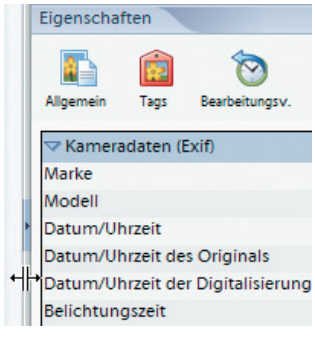
2 Verwenden Sie die *Vollständig*-Option, um alle EXIF-Daten anzuzeigen.

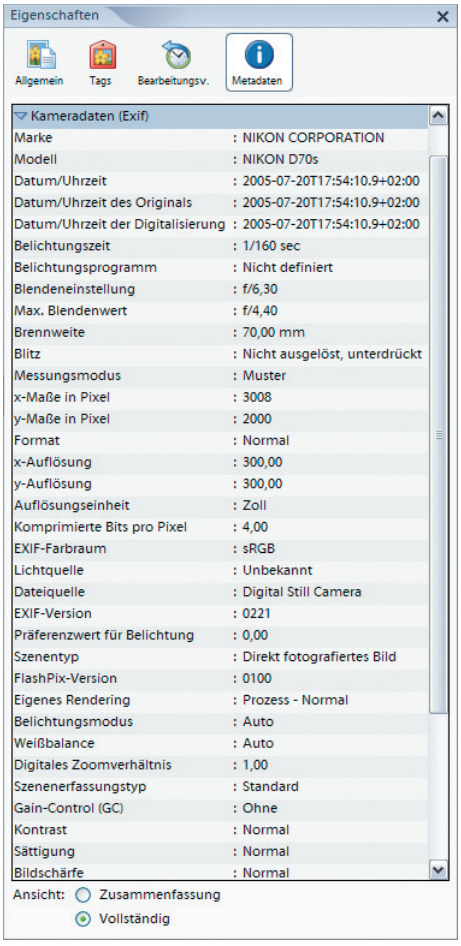


3 Falls der Inhalt der Liste nicht vollständig angezeigt wird, können Sie das Fenster vergrößern. Ziehen Sie dazu die obere ...



... oder die linke Kante des Fensters mit gedrückter linker Maustaste, bis Sie die gewünschte neue Größe erreichen.



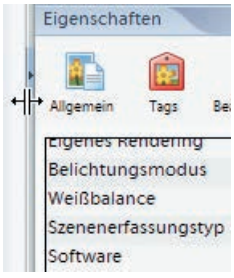


Links sehen Sie die vollständig abgebildeten EXIF-Daten.

In der Liste finden Sie neben den EXIF-Daten übrigens auch einige Dateiinformationen.

TIPP

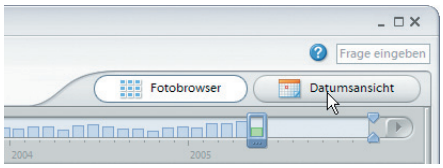
Das Durchforsten der EXIF-Daten lohnt sich. So können Sie zum Beispiel bei einem verwackelten Foto prüfen, ob eventuell eine zu lange Belichtungszeit verwendet wurde.



Um das Fenster wieder zuzuklappen, klicken Sie einfach auf den Steg. Alternativ dazu können Sie auch die Schaltfläche neben dem Sortierkriterien-Listenfeld verwenden.

Verschiedene Ansichten

Das Album bietet unterschiedliche Ansichten an. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Datumsansicht*.



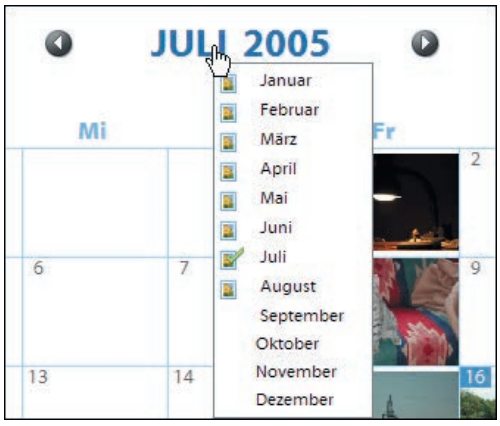
Sie sehen in dieser Ansicht ein Kalenderblatt. An den Tagen, an denen fotografiert wurde, sind Miniaturbilder vorhanden.

Dabei wird standardmäßig immer das erste Foto verwendet, das an dem betreffenden Tag geschossen wurde.

TIPP

Die *Datumsansicht* ist sehr nützlich, um schnell einen Überblick zu erhalten, wann Sie fotografiert haben. Fotografieren Sie nur selten, kann Ihnen die Datumsansicht dagegen kaum nützen.

Neben der aktuellen Monatsbezeichnung finden Sie Navigationselemente, um zum vorherigen oder nächsten Monat zu wechseln.



Wenn Sie auf die Monatsbezeichnung klicken, wird ein Menü geöffnet. Wählen Sie einen anderen Monat aus.

Alle Monate, in denen es Vorkommnisse gibt, werden mit einem Symbol vor dem Eintrag gekennzeichnet.

Für die Jahreszahl gilt dasselbe. Klicken Sie darauf, um in einem gesonderten Menü das gewünschte Jahr auszuwählen.

Am ersten Eintrag erkennen Sie, seit welchem Jahr Fotos im Album enthalten sind.

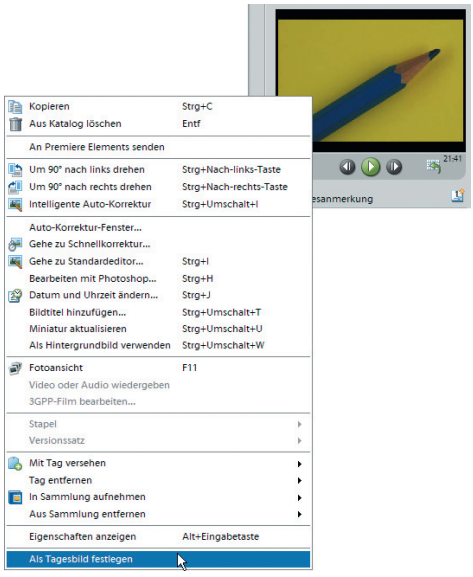
Halten Sie den Mauszeiger über ein Miniaturbild, wird in einem Zusatzschildchen angezeigt, wie viele Fotos für diesen Tag im Album enthalten sind.

Nach dem Anklicken eines Tages wird rechts das Vorschaubild angezeigt. Unter dem Vorschaubild finden Sie Navigationselemente, um eine Art Diaschau einzublenden.

Die mittlere Schaltfläche wird zum Starten der Diaschau verwendet. Die beiden Schaltflächen daneben dienen zum einzelbildweisen Wechseln der Fotos.

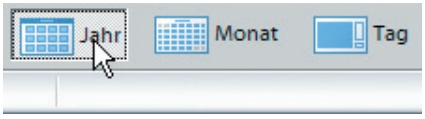
Klicken Sie auf das Datum. Sie können dann im abgebildeten Dialogfeld ein Datum aufrufen. So finden Sie schnell ein bestimmtes Datum.

Klicken Sie das Vorschaubild mit der rechten Maustaste an. Im Kontextmenü werden diverse Funktionen bereitgestellt. So können Sie schnell Bilder drehen oder die Schnellkorrektur aufrufen.

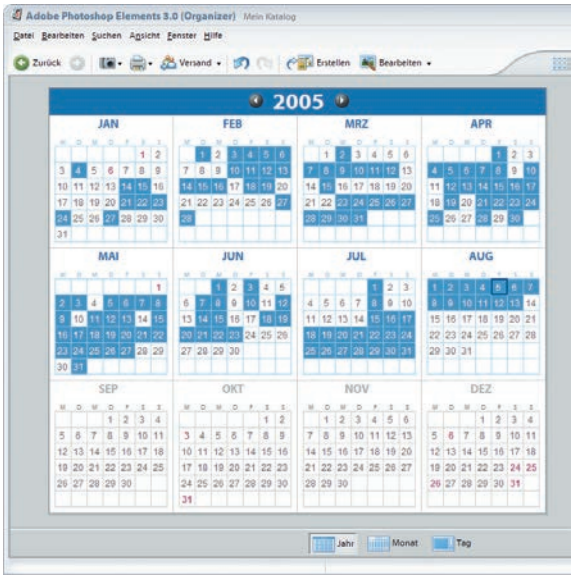


TIPP

Wollen Sie im Kalender ein anderes Bild als das erste für die Vorschau verwenden, rufen Sie beim gewünschten Foto die Option *Als Tagesbild festlegen* auf.



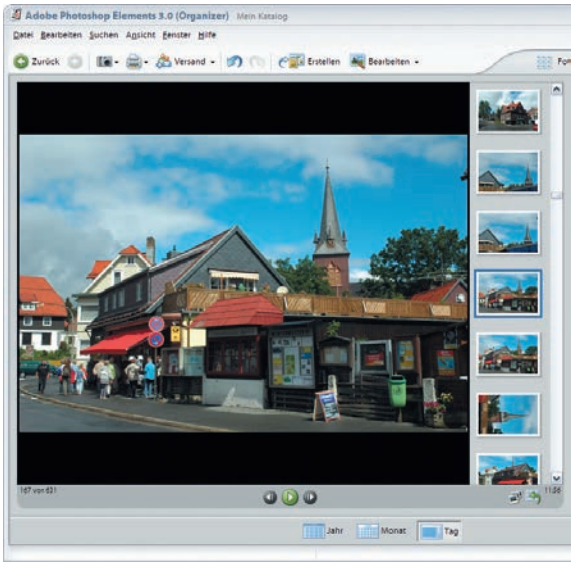
Unter dem Kalenderblatt finden Sie weitere Optionen. Rufen Sie hier beispielsweise die Jahresansicht auf.



Mit der Jahresansicht erhalten Sie einen schnellen Überblick, an welchen Tagen im Jahr fotografiert wurde. Für alle blau markierten Tage sind Fotos im Katalog vorhanden.

TIPP

Halten Sie den Mauszeiger über einen blau hervorgehobenen Tag wird in einen gesonderten Schildchen die Anzahl der Elemente angezeigt.



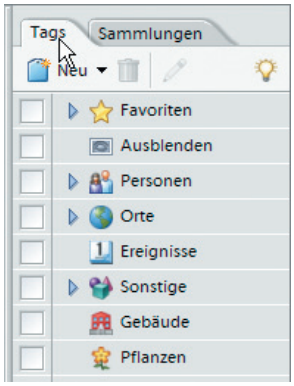
Für einen detaillierteren Überblick eignet sich die Tagesansicht besser. Von der Monats- und Jahresansicht gelangen Sie sehr schnell zur Tagesansicht, indem Sie den entsprechenden Tag einfach doppelt anklicken.

TIPP

Falls Sie der schwarze Rand um das Foto herum stört, skalieren Sie das Arbeitsfenster, bis er verschwunden ist. Verschieben Sie dazu eine Kante des Arbeitsbereichs mit gedrückter linker Maustaste.

Schlüsselwörter verwenden

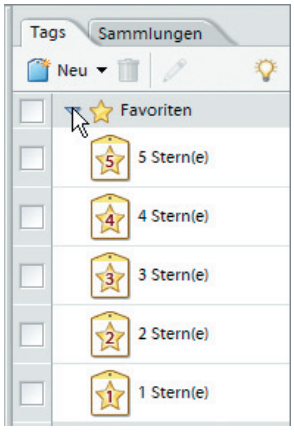
Rufen Sie rechts im Arbeitsbereich die *Tags*-Registerkarte auf. Dort finden Sie zu verschiedenen Themen vorbereitete Tags.



TIPP

Als Tags bezeichnet man zusätzliche Informationen, die einem Foto zugeordnet werden.

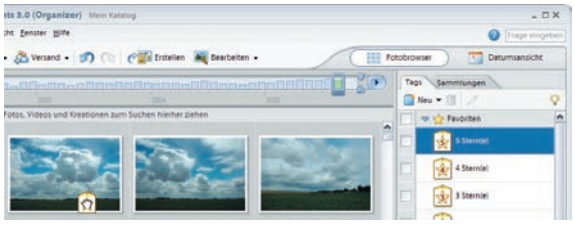
1 Klicken Sie auf das Dreieck vor einem Eintrag, um die vorgegebenen Tags des betreffenden Genres verwenden zu können.

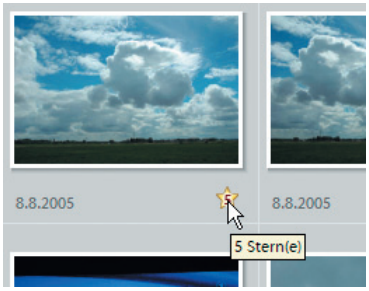


TIPP

Um große Bildermengen verwalten zu können, sind mehr Informationen nötig, als das Aufnahmedatum. So könnten Sie beispielsweise Ihre Fotos mit Sternen bewerten und anschließend dann nur diejenigen Fotos anzeigen lassen, die mit einer hohen Bewertung versehen wurden.

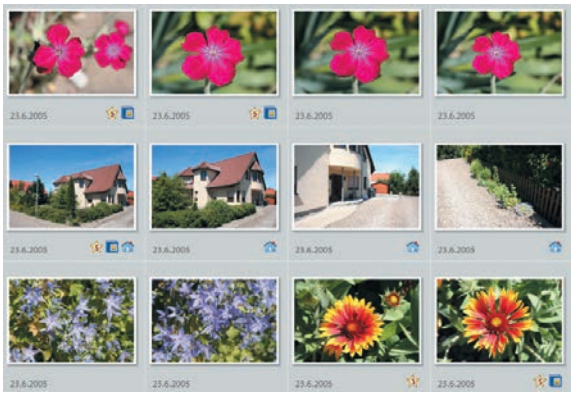
2 Ziehen Sie das gewünschte Tag mit gedrückter linker Maustaste auf das betreffende Foto.





3 Wenn die *Details*-Option aktiviert ist, sehen Sie anschließend ein Symbol des Tags unter dem Vorschaubild.

4 Weisen Sie allen Fotos auf diese Art Tags zu. Sollen mehrere Fotos dasselbe Tag erhalten, markieren Sie die betreffenden Bilder vor dem Zuweisen.

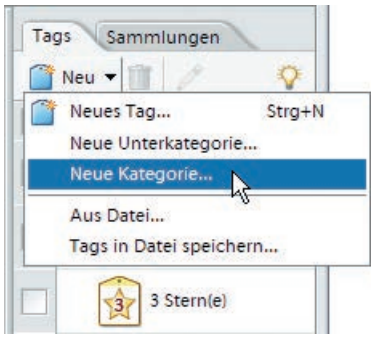


Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um die Fotos in Ihrem Album zu bewerten oder um Themen-Tags zuzuweisen.

TIPP

Da die Tag-Zuweisung nur einmal erledigt werden muss, lohnt sich der Arbeitsaufwand.

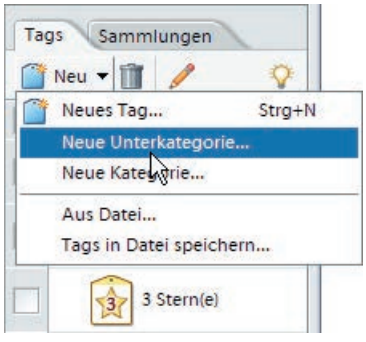
1 Einige Tags sind bereits vorgegeben – weitere lassen sich hinzufügen. Für eine bessere Klassifizierung können Kategorien und Unterkategorien verwendet werden. Klicken Sie dazu auf die *Neu*-Schaltfläche. In dem Menü finden Sie unter anderem die Option *Neue Kategorie*.



2 Geben Sie im abgebildeten Dialogfeld den Namen der Kategorie ein und wählen Sie aus der Liste unten ein Symbol für die neue Kategorie aus. Dafür werden zahlreiche unterschiedliche Motive angeboten.

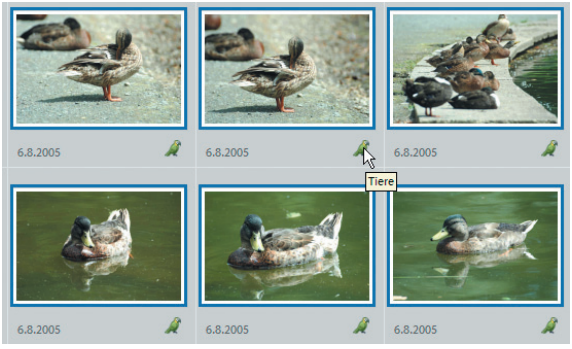
Nach dem Bestätigen wird die neue Kategorie am Ende der Tag-Liste angefügt.

3 Innerhalb der Kategorie können Sie zur besseren Unterscheidung Unterkategorien einfügen. So kann die Kategorie *Tiere* zum Beispiel die Unterkategorien *Vögel*, *Pferde* oder Ähnliches enthalten. Rufen Sie dazu die Option *Neue Unterkategorie* auf.



4 Im nebenstehenden Dialogfeld wird der Name der neuen Unterkategorie angegeben. Ein Symbol kann in diesem Fall nicht ausgesucht werden.

Die Unterkategorien werden mit einem Standardsymbol versehen. Die Farbe hängt von der angegebenen Farbe der Hauptkategorie ab.



5 Sie können nun entweder die Haupt- oder die Unterkategorie zuweisen.

Sinnvolle Strukturierungen

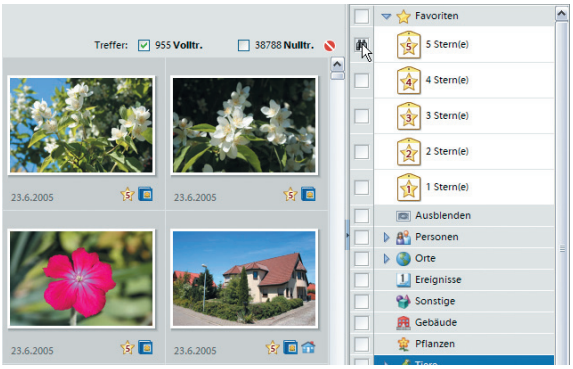
Sie sollten sich gleich am Anfang eine sinnvolle Strukturierung überlegen. Wie Sie Ihre Tag-Struktur aufbauen, hängt davon ab, was Sie fotografieren. Sind die Mitglieder Ihrer Familie oder Familienfeiern Ihre bevorzugten Motive, muss natürlich eine andere Strukturierung vorgenommen werden, als wenn Sie viele Landschaftsfotos besitzen.

TIPP

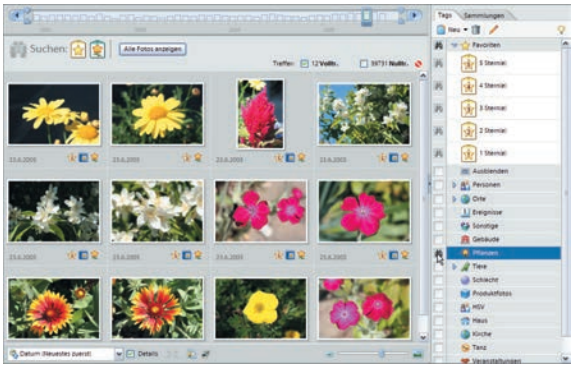
Das Zuweisen der Tags dauert zwar eine ganze Weile, wenn Ihr Archiv einige hundert oder vielleicht sogar einige tausend Fotos enthält. Die Arbeit muss aber nur einmal durchgeführt werden und anschließend wird dafür das Auffinden bestimmter Fotos deutlich erleichtert.

Schlüsselwörter zur Suche nutzen

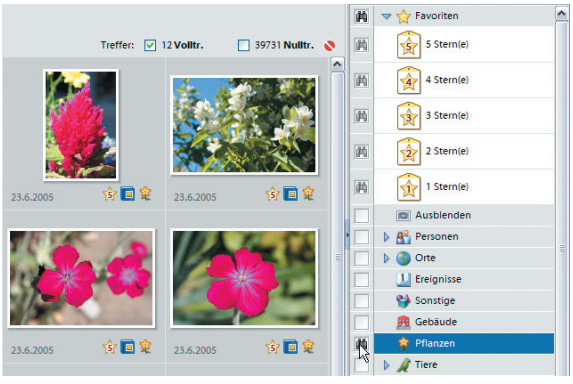
Klicken Sie auf das Feld vor einem Tag, um die angezeigten Bilder zu reduzieren. Nach dem Anklicken wird ein Fernglassymbol angezeigt. Sie sehen dann nur noch die Fotos, die mit diesem Tag versehen wurden.

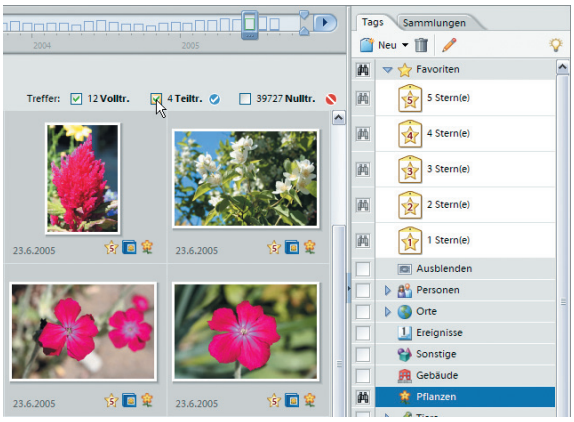


Sollen alle Tags einer Kategorie angezeigt werden, klicken Sie auf das Symbol der Hauptkategorie.



Sie können die Suche weiter einschränken, indem Sie weitere Tags markieren. Dann werden nur diejenigen Fotos angezeigt, die mit beiden Tags versehen wurden.

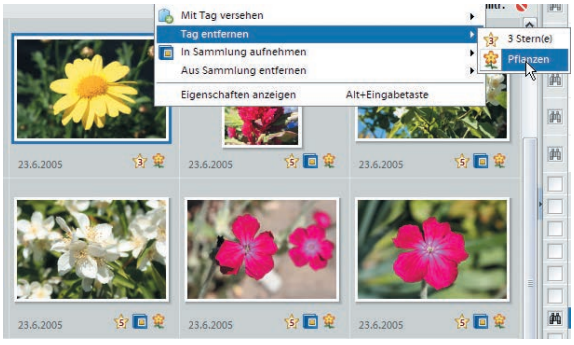




Sollen auch die Fotos angezeigt werden, die nur eins der beiden Tags besitzen, verwenden Sie die Option Teiltreffer, die Sie über der Ansicht finden. Symbole in den Vorschaubildern kennzeichnen, ob es sich um einen Teiltreffer handelt.

Wollen Sie ein Tag wieder entfernen, können Sie es mit der rechten Maustaste anklicken.

In dem Kontextmenü finden Sie eine entsprechende Option.



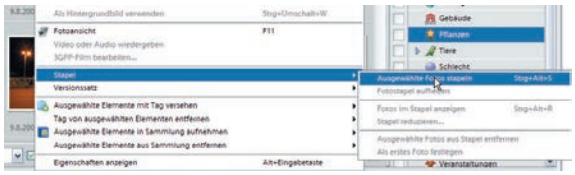
Sind mehrere Tags vorhanden, kann auch das Vorschaubild mit der rechten Maustaste angeklickt werden. In dem Untermenü *Tag entfernen* sind die verschiedenen zugewiesenen Tags aufgeführt.

TIPP

Verwenden Sie für eine schnelle Zuweisung der Tags ebenfalls die Funktionen des Kontextmenüs.

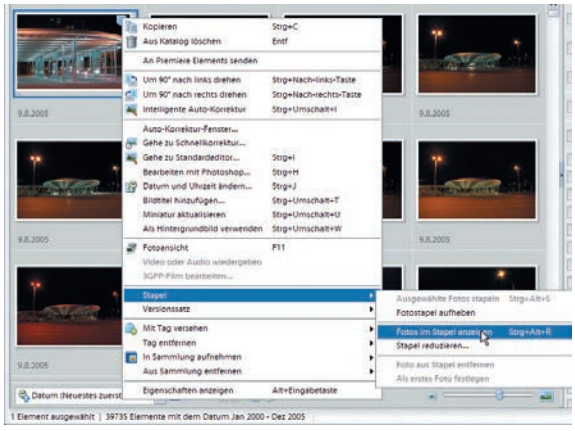
Zusätzliche Sortierhilfen

Das Album enthält eine Option, um Bilder zu einem „Stapel“ zusammenzufassen. Dazu wird die Funktion *Stapel/Ausgewählte Fotos stapeln* aus dem Kontextmenü verwendet.



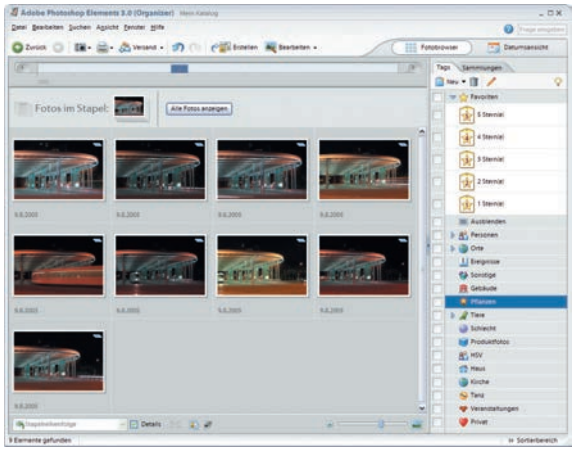
Wurden Bilder zu einem Stapel zusammengefasst, wird im Album nur noch das oberste Bild des Stapels angezeigt. Ein Symbol oben rechts in der Ecke des Vorschaubilds kennzeichnet den Stapel.

Rufen Sie die Option *Fotos im Stapel anzeigen* auf.



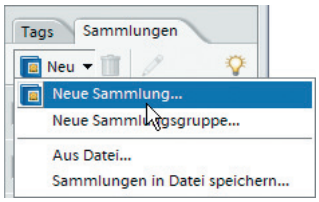
Dann werden alle Fotos angezeigt, die sich im Stapel befinden.

Sollen die Bilder der Stapel grundsätzlich alle angezeigt werden, rufen Sie die Funktion *Ansicht/Alle Stapel öffnen* auf.

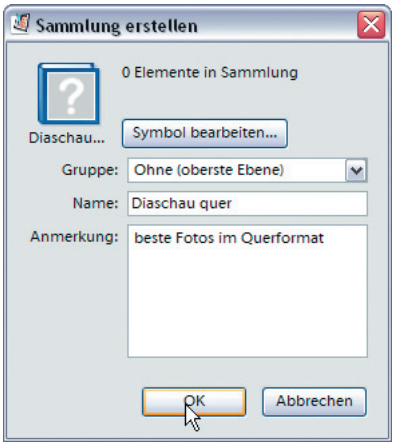


TIPP

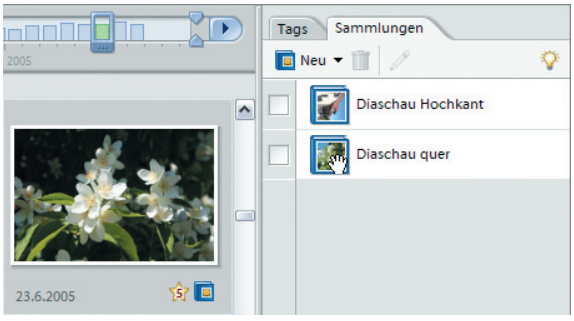
Auch die *Stapel*-Option dient dazu, etwas mehr „Ordnung“ in große Bildermengen zu bringen. Bei kleinen Fotosammlungen lohnt sich diese Funktion dagegen nicht.



Um Diaschauen zusammenzustellen, wechseln Sie zur *Sammlungen*-Registerkarte. Rufen Sie die Funktion *Neue Sammlung* aus dem *Neu*-Menü auf.



Im nebenstehend abgebildeten Dialogfeld werden die Angaben zur Diaschau eingetippt. Neben dem Titel kann auch eine Anmerkung hinzugefügt werden.



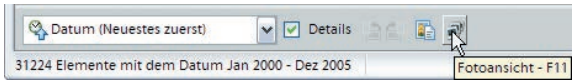
Die Zuweisung der Fotos zur Sammlung erfolgt wie bei den Tags. Ziehen Sie das betreffende *Sammlungen*-Symbol einfach auf die gewünschten Fotos.

TIPP

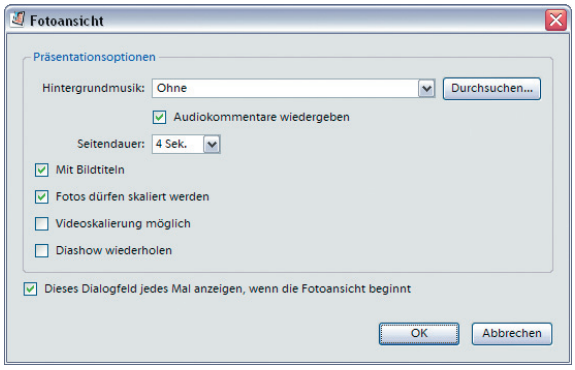
Nach der Zuweisung wird das erste Foto als Miniaturbild verwendet. Soll dies geändert werden, rufen Sie die Option *Sammlung bearbeiten* aus dem Kontextmenü auf. Über die Funktion *Symbol bearbeiten* kann das Miniaturbild ausgetauscht werden.

Die Fotoansicht einsetzen

Um die Fotos genau „unter die Lupe“ zu nehmen, ist die *Fotoansicht* nützlich, die Sie über die nebenstehend abgebildete Schaltfläche erreichen.



In diesem Dialogfeld werden die Optionen für die Diaschau eingestellt. So lässt sich beispielsweise die Standdauer der Fotos anpassen.



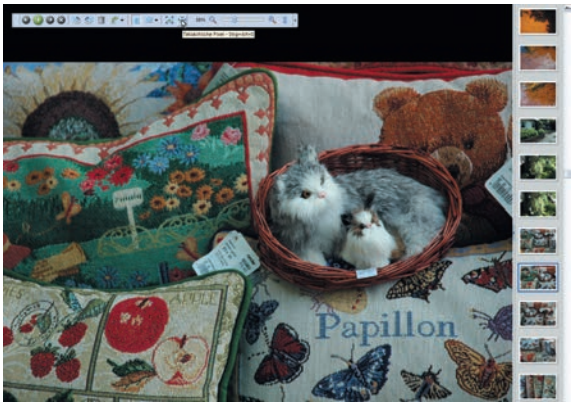
In der Navigationsleiste über dem Bild finden Sie Schaltflächen, um in der Diaschau zu navigieren.

Mit der Play-Taste wird die Diaschau gestartet. Lehnen Sie sich zurück und begutachten Sie die Ergebnisse Ihrer Fototour.

TIPP

Da die Fotos in der Vollschirmansicht angezeigt werden, ist die Beurteilung von Details im Foto gut möglich. Außerdem entfallen störende Bedienelemente des Programms.

Um Fotos manuell auszuwählen, klicken Sie rechts in der Bildleiste auf das betreffende Bild. Mit dem Scrollbalken kann schnell zur gewünschten Position im Album gewechselt werden.



Standardmäßig wird das Bild so groß angezeigt, dass es vollständig auf dem Bildschirm zu sehen ist. Wollen Sie das Foto in der tatsächlichen Größe betrachten, verwenden Sie die abgebildete Schaltfläche in der Navigationsleiste.

Mit den Scrollbalken lässt sich dann der gewünschte Bildausschnitt auswählen.

Überzeugen Sie sich in dieser Ansicht, wie perfekt Ihre Fotos geworden sind.

Mit der ESC-Taste wird die Fotoansicht übrigens wieder beendet.

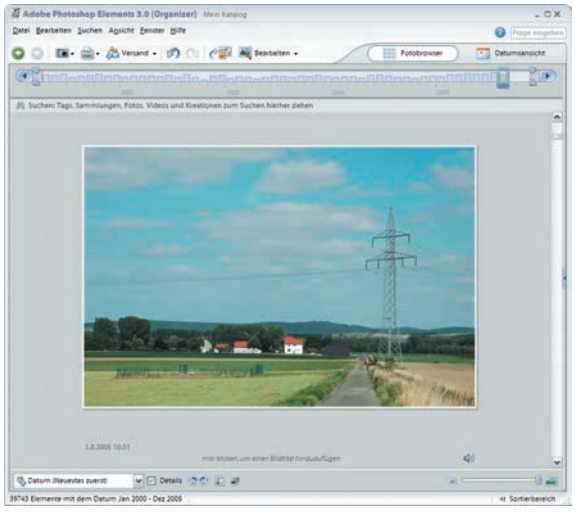
Olympus E1, 400 ISO, 1/1250 Sek., 123 mm, f 7,1

12 Einfache Bildkorrekturen

Natürlich kann es immer mal wieder passieren, dass ein Foto nicht ganz so perfekt geworden ist, wie Sie es sich gewünscht haben. In diesem Kapitel werden wir Ihnen anhand einiger kleiner Beispiele vorstellen, welche Möglichkeiten der schnellen Bildoptimierung Ihnen Photoshop Elements zur Verfügung stellt.

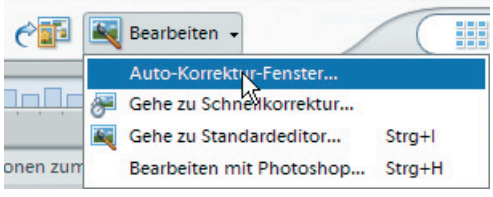
Einfache Korrekturen

Sind nur kleinere Veränderungen am Bild nötig, können diese direkt im Album durchgeführt werden. Der Editor braucht dazu nicht geöffnet zu werden – dies spart Arbeitszeit.

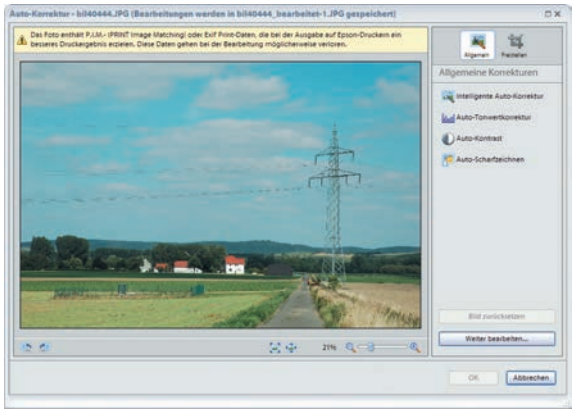


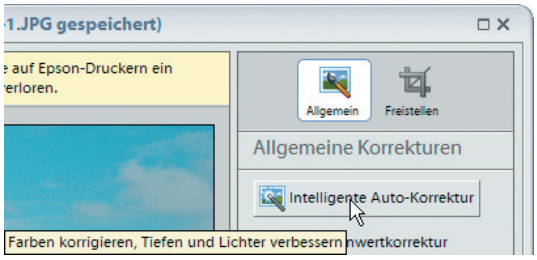
1 Markieren Sie das betreffende Foto im Album.

2 Rufen Sie im *Bearbeiten*-Menü die Funktion *Auto-Korrektur-Fenster* auf.



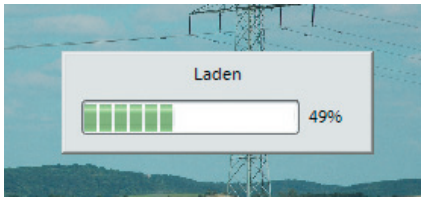
3 Damit wird das abgebildete Fenster geöffnet. Skalieren Sie das Fenster auf die gewünschte Größe. Das Fenster wird durch Ziehen einer Fensterkante mit gedrückter linker Maustaste skaliert.



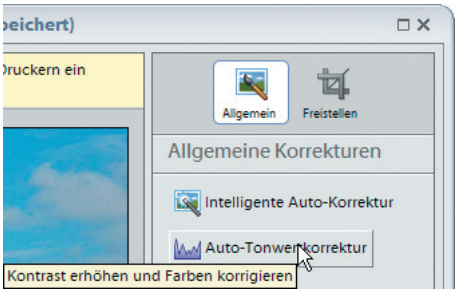


4 Probieren Sie einmal die Option *Intelligente-Auto-Korrektur* aus.

Dabei werden eventuell vorhandene Farbstiche entfernt und die Tiefen und Lichter optimiert.



Das Optimieren dauert einen Moment. Der Fortschrittsbalken zeigt, wie weit die Berechnung gediehen ist.



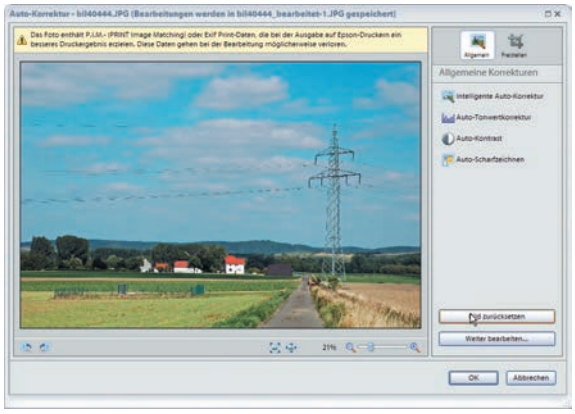
5 Die Option *Auto-Tonwertkorrektur* kann verwendet werden, wenn der Kontrast und die Farben korrigiert werden sollen.

Sollen die Farben nicht verändert werden, rufen Sie die Option *Auto-Kontrast* auf.

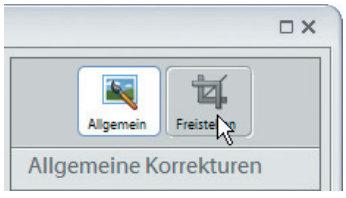
WAS IST DAS?

Als „Tiefen“ bezeichnet man die Schattenbereiche im Foto – die „Lichter“ sind die hellen Bildteile.

1 Probieren Sie die Auswirkungen der unterschiedlichen Optionen aus. Um den Originalzustand des Bilds wiederherzustellen, rufen Sie die Option *Bild zurücksetzen* auf.



2 Um überflüssige Teile vom Foto abzuschneiden, rufen Sie die *Freistellen*-Kategorie auf.



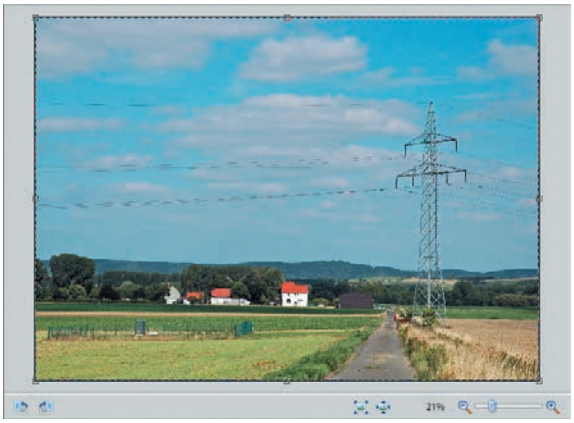
3 Wählen Sie im *Seitenverhältnis*-Listenfeld die gewünschte Option aus.

TIPP

Bei Kameras, die mit dem Seitenverhältnis 3:2 arbeiten, können die Bilder auch auf den üblichen Fotopapiergrößen ausgedruckt werden. Viele andere Kameras arbeiten dagegen im Seitenverhältnis 4:3. Das 3:2-Seitenverhältnis kommt aus der analogen Fotografie – das 4:3-Seitenverhältnis dagegen vom Fernsehen.

4 Ziehen Sie an den Ecken des Markierungsrahmens, um den Rahmen zu skalieren. Soll der Rahmen verschoben werden, ziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte Position.

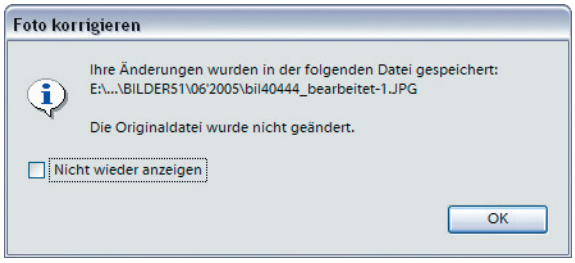
5 Aktivieren Sie die *Anwenden*-Schaltfläche, damit die markierten Teile abgeschnitten werden.



Abschließend könnten Sie das abgebildete Ergebnis erhalten.

Mit Versionssätzen arbeiten

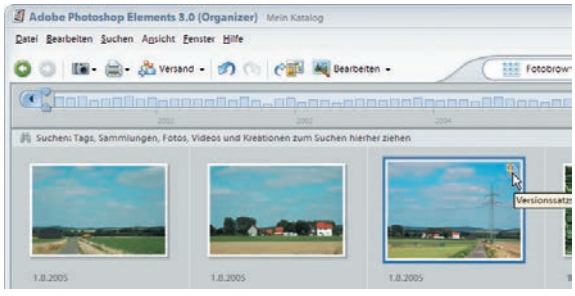
Nach dem Aufruf der *OK*-Schaltfläche erhalten Sie einen Hinweis zum Speichern des veränderten Ergebnisses.



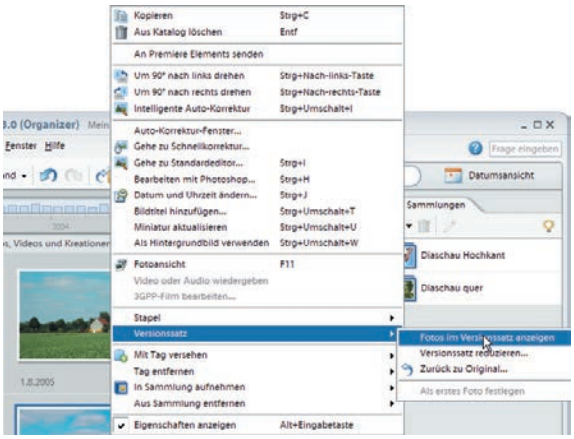
TIPP

Sie brauchen keine Bedenken zu haben, dass das Ausgangsbild „verloren geht". Photoshop Elements erzeugt nämlich automatisch eine Kopie.

Das Originalfoto und die bearbeitete Kopie werden in einem so genannten Versionssatz zusammengefasst. Ein Symbol oben rechts in der Ecke des Miniaturbilds kennzeichnet die Versionssätze.

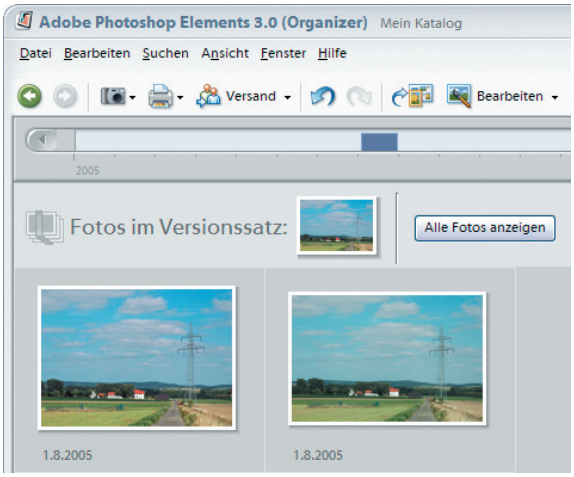


Aktivieren Sie im *Eigenschaften*-Palettenfenster die Rubrik *Bearbeitungsv.*, erhalten Sie Informationen zum bearbeiteten Bild.



Im Kontextmenü finden Sie im *Versionssatz*-Untermenü Funktionen zur Anzeige des Inhalts eines Versionssatzes.

Rufen Sie die Funktion *Versionssatz/Fotos im Versionssatz anzeigen* auf.



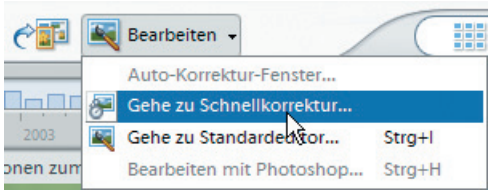
Nach dem Aufruf sehen Sie die Bilder, die zum Versionssatz gehören im abgebildeten Fenster.

TIPP

Sie kennen es schon vom Importstapel: Soll das Fenster wieder geschlossen werden, verwenden Sie die Option *Alle Fotos anzeigen*.

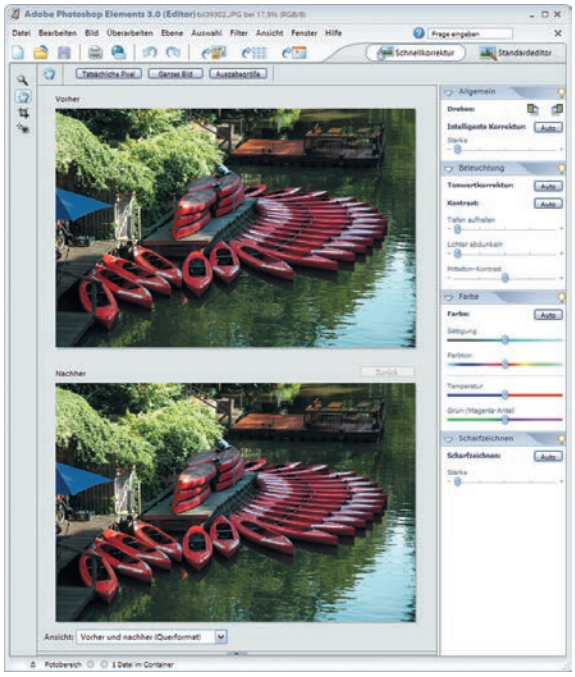
Die Schnellkorrektur

Wollen Sie einige Eingriffsmöglichkeiten bei der Korrektur haben, ist der Aufruf der Schnellkorrektur sinnvoll.



1 Rufen Sie die Funktion auf, nachdem Sie das betreffende Foto im Album markiert haben.

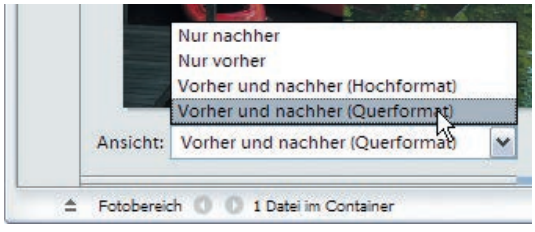
2 Nach dem Aufruf wird der abgebildete *Schnellkorrektur*-Arbeitsbereich geöffnet.

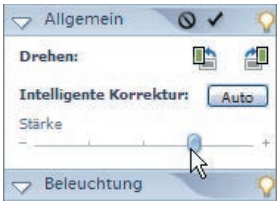


TIPP

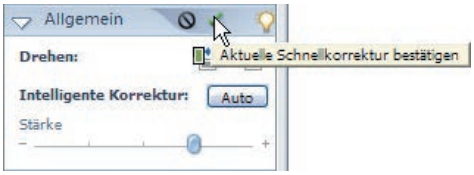
Im Gegensatz zum *Auto-Korrektur-Fenster* finden Sie hier einen Arbeitsbereich mit diversen Funktionen vor. Dadurch haben Sie verschiedene Optionen, um das Bild zu verändern oder zu optimieren.

3 Im *Ansicht*-Listenfeld geben Sie vor, ob das Ausgangs- sowie das Endbild angezeigt werden soll.

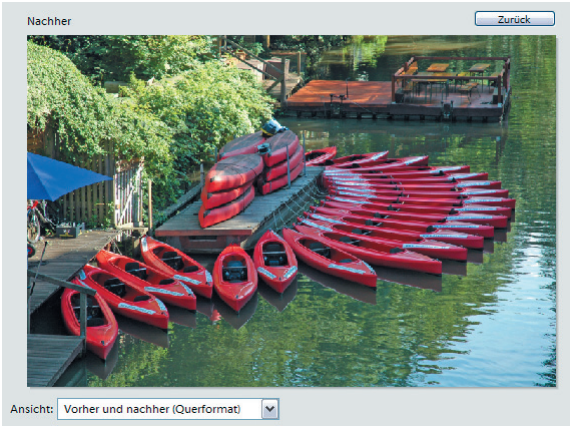




4 Es ist empfehlenswert, zunächst einmal die *Intelligente Korrektur* im Palettenfenster *Allgemein* durchzuführen. Verschieben Sie dazu den Schieberegler, um die Stärke der anzuwendenden Korrektur festzulegen.

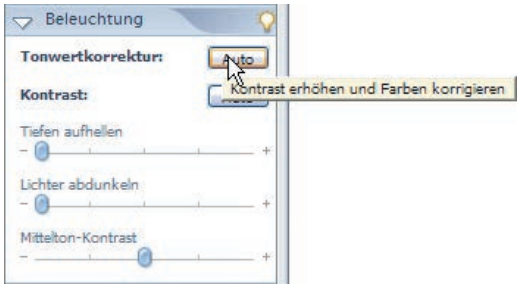


5 Soll die Korrektur vorgenommen werden, bestätigen Sie dies über die Schaltfläche mit dem Hakensymbol im Kopfbereich des Palettenfensters.



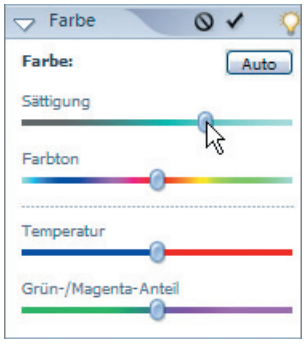
6 Schon bei diesem ersten Optimierungsschritt hat sich das Aussehen des Fotos erheblich verbessert.

Um eine vorgenommene Veränderung wieder rückgängig zu machen, rufen Sie die *Zurück*-Schaltfläche auf.

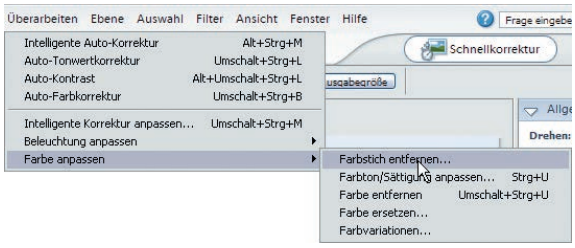


Auf dieselbe Art können nun weitere Korrekturen vorgenommen werden. Im *Beleuchtung*-Bereich finden Sie zwei automatische Optionen. Bei der *Tonwertkorrektur* werden neben dem Kontrast auch die Farben automatisch korrigiert.

Anschließend kann die Sättigung der Farben erhöht werden, damit die Farben leuchtender wirken. Ziehen Sie den Schieberegler so weit nach rechts, bis Ihnen die Farben zusagen. Die Veränderung sehen Sie in der *Nachher*-Ansicht.



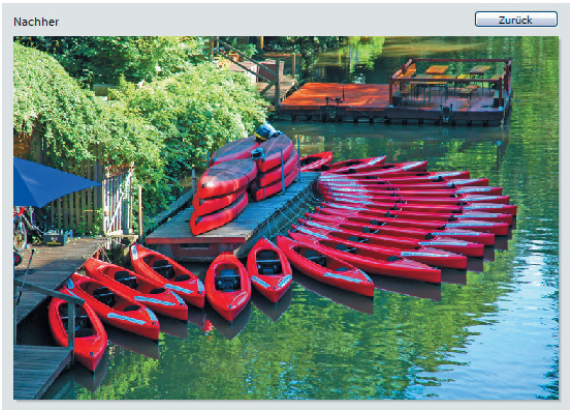
Neben den Palettenfenstern finden Sie viele Funktionen im Menü. Rufen Sie beispielsweise die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbstich entfernen* auf.



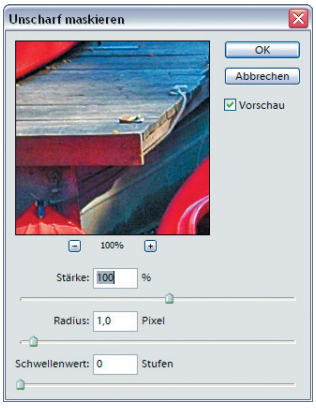
TIPP

Mit dem Einsatz der Menüfunktionen erreichen Sie diffizilere Ergebnisse, da Sie hier meist auch numerisch präzise Eingaben vornehmen können.

Klicken Sie nach dem Aufruf der Funktion auf eine Position im Bild, die entweder weiß, grau oder schwarz sein soll. In unserem Beispiel gilt dies für den Bootssteg.



So erhalten Sie das abgebildete neue Zwischenergebnis. Das Bild ist gegenüber der ursprünglichen Fassung bereits deutlich verbessert.



Auch für das abschließende Schärfen des Fotos soll eine Menüfunktion verwendet werden. Rufen Sie dazu die Funktion *Filter/Scharfzeichnungsfilter/Unscharf maskieren* auf. Stellen Sie die abgebildeten Werte ein.

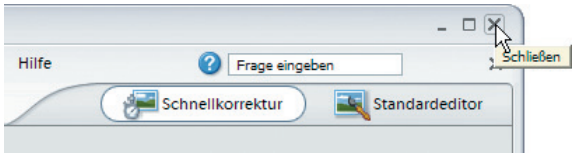
Mit diesem Ergebnis sind die Optimierungsschritte abgeschlossen.

TIPP

Es ist normal, dass Digitalkamerafotos meist ein wenig nachgeschärft werden müssen.

Speichern des Ergebnisses

Nach Abschluss der Optimierung kann der *Schnellkorrektur*-Bereich geschlossen werden.



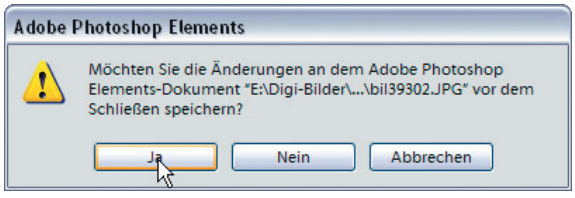
1 Dies können Sie entweder mit einem Klick auf das Kreuzsymbol in der oberen rechten Ecke des Fensters erledigen ...

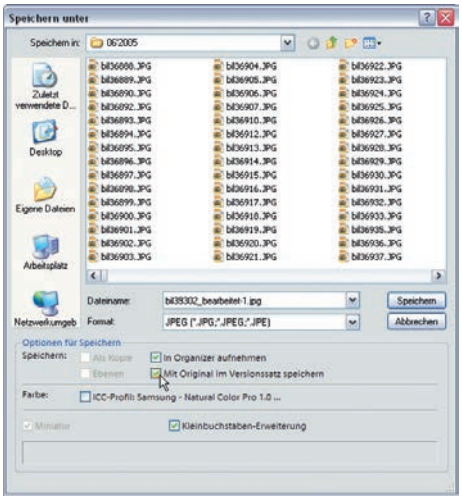
... oder Sie verwenden die Menü-Funktion *Datei/Schließen*.

TIPP

Alternativ kann zum Schließen des Programms auch die bei Windows-Programmen übliche Tastenkombination Alt + F4 verwendet werden.

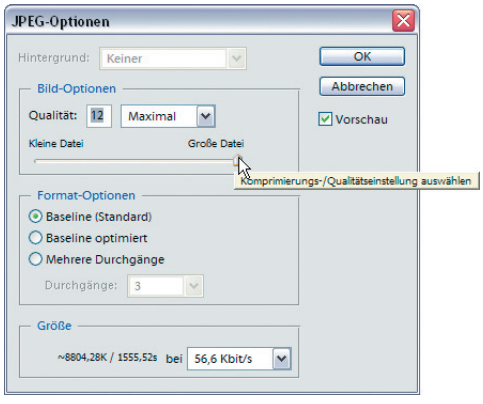
2 Bestätigen Sie dann die folgende Abfrage.





3 Geben Sie einen Namen für das neue Dokument ein. Haben Sie die Option *Mit Original im Versionssatz speichern* aktiviert, wird automatisch der Originalname mit dem Zusatz *bearbeitet* vorgeschlagen.

4 Bestätigen Sie den abschließenden Hinweis, dass ein Versionssatz erstellt wird.



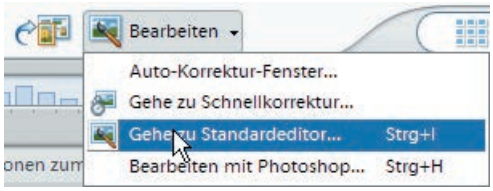
5 Stellen Sie im abgebildeten Dialogfeld die Qualität der JPEG-Speicherung ein. Dabei ist es empfehlenswert, die Option *Große Datei* zu verwenden.

TIPP

Die Komprimierung reduziert die Dateigröße – allerdings zulasten der Bildqualität.

Den Standardeditor einsetzen

1 Die ausgefeiltesten Optionen bietet der *Standardeditor* von Photoshop Elements an. Rufen Sie ihn über die *Bearbeiten*-Schaltfläche auf.

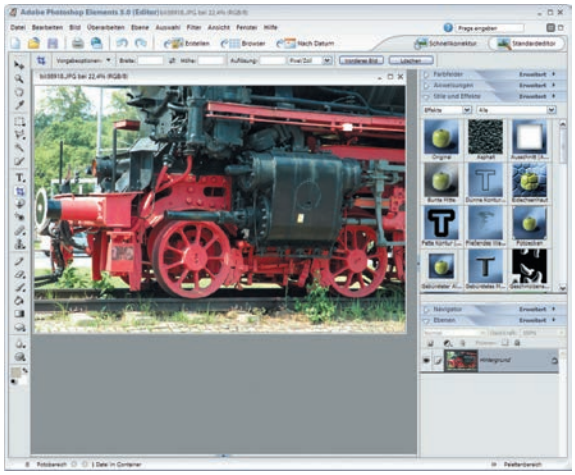


Das Laden der Arbeitsoberfläche dauert einen Moment.

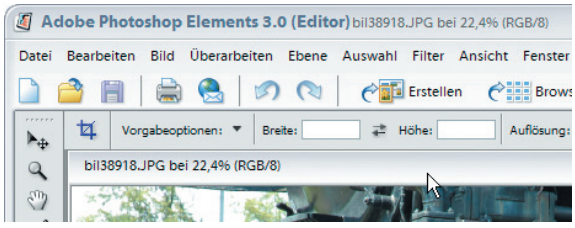
2 Das zuvor im Album markierte Bild wird dann im *Standardeditor* geladen.

Die Arbeitsoberfläche zeigt eine ganze Menge verschiedener Werkzeuge und Palettenfenster mit Funktionen.

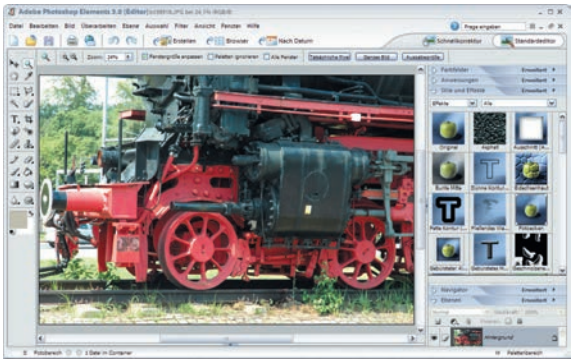
Skalieren Sie das Arbeitsfenster durch Ziehen der Fensterkanten mit gedrückter linker Maustaste.



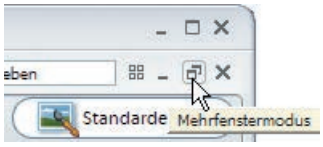
3 Um mehr Platz für das Foto bereitzustellen, klicken Sie doppelt auf die Titelzeile des Fotofensters. Das Fenster verschwindet dann.



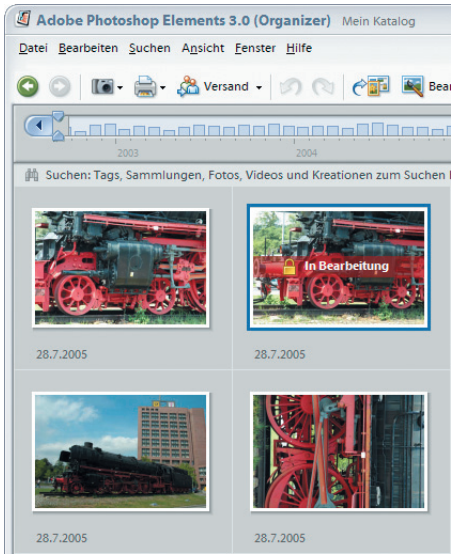
4 Wechseln Sie dann zum Lupen-Werkzeug in der Werkzeugleiste und aktivieren Sie in der Optionsleiste die Option *Ganzes Bild*.



Danach füllt das Foto den gesamten Arbeitsbereich aus.



Soll das Fotofenster wieder im Mehrfenstermodus angezeigt werden, verwenden Sie das abgebildete Symbol.

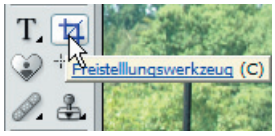


Während Sie ein Bild im *Schnellkorrektur*-Fenster oder im *Standardeditor* bearbeiten, wird es übrigens im Album gesperrt.

TIPP

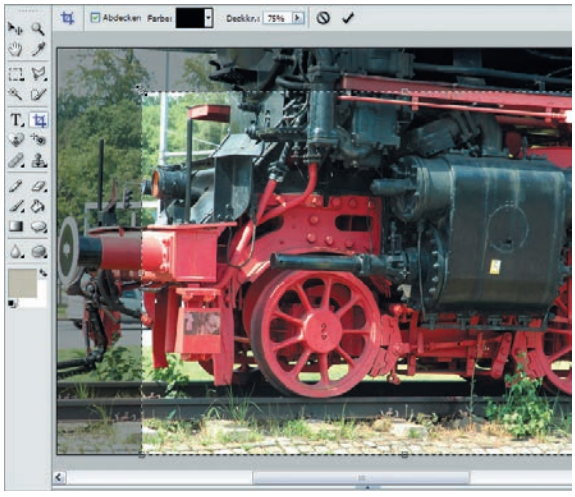
Wie bei Windows-Programmen üblich, können Sie mit der Tastenkombination Alt + ⇆ zu anderen Programmen wechseln – wie etwa zum Album.

Um Teile vom Bild abzuschneiden, wird im *Standardeditor* das Freistellungswerkzeug verwendet, das Sie in der Werkzeugleiste finden.

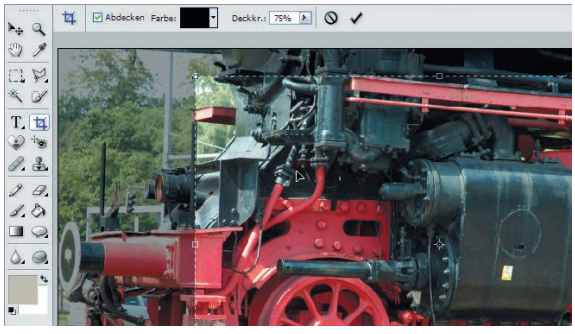


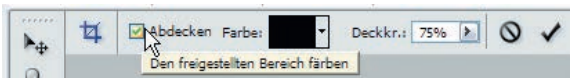
1 Ziehen Sie zunächst einen Rahmen auf, der das gesamte Bild umfasst. Dieser Markierungsrahmen kann anschließend verändert werden.

Dazu dienen die Markierungspunkte, die Sie an den Ecken und in der Mitte sehen. Halten Sie beim Skalieren die ⇧-Taste gedrückt, damit das Seitenverhältnis erhalten bleibt.

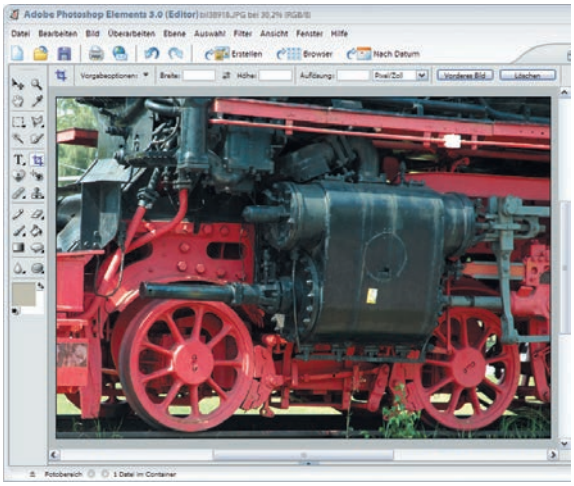


2 Um den Markierungsrahmen neu zu positionieren, klicken Sie innerhalb des Rahmens und verschieben Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste.



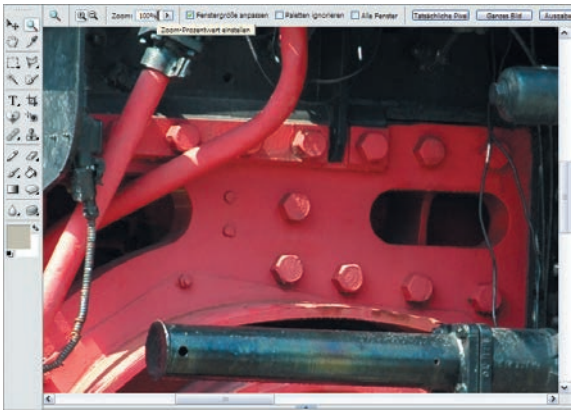


3 Um die abgedeckte Fläche nicht abzudunkeln, muss die *Abdecken*-Option deaktiviert werden.



4 Damit die markierten Teile des Fotos abgeschnitten werden, verwenden Sie entweder die Schaltfläche mit dem Hakensymbol in der Optionsleiste oder drücken Sie die ↵-Taste.

Wir haben den linken, unteren und oberen Teil des Fotos abgeschnitten, die nicht sehr schön aussahen. Den neuen Bildausschnitt sehen Sie links.



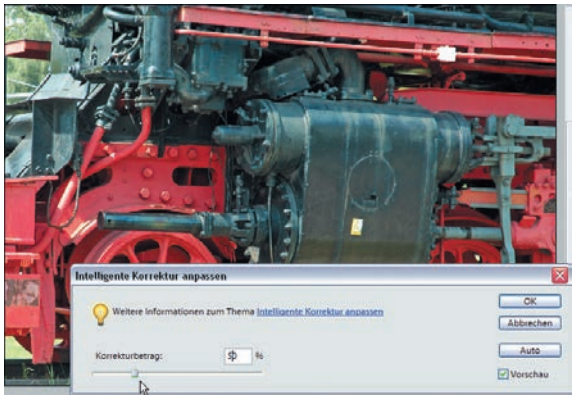
Wollen Sie sich ansehen, wie detailreich die Kamera das Motiv abgebildet hat? Dann klicken Sie einmal doppelt auf das Lupensymbol. Damit wird das Bild in der Darstellungsgröße 100 % angezeigt. Der sichtbare Bildausschnitt lässt sich mit den Scrollbalken anpassen. Um das Bild wieder ins Fenster einzupassen, klicken Sie einfach doppelt auf das Handsymbol.

Das Bild optimieren

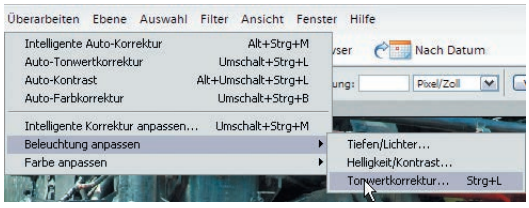
1 Im *Standardeditor* werden die Optimierungsfunktionen im Menü bereitgestellt. Rufen Sie die Funktion *Überarbeiten/Intelligente Korrektur anpassen* auf.

2 Ziehen Sie den Regler im abgebildeten Dialogfeld auf die gewünschte Position. Wenn die *Vorschau*-Option aktiviert ist, kann die Veränderung gleich im Bild beurteilt werden.

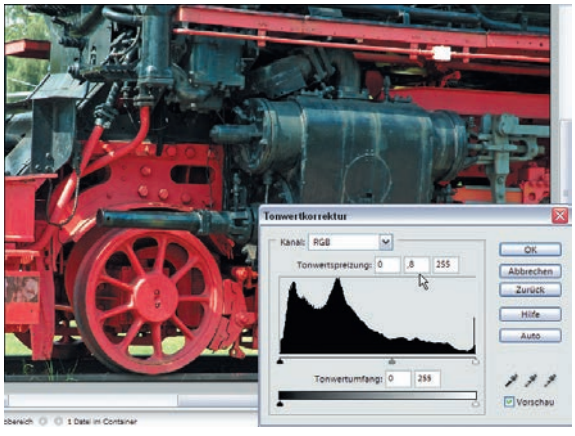
Photoshop Elements hellt dann Schattenpartien auf und dunkelt Lichter ab.



3 Rufen Sie nun die Funktion *Überarbeiten/Beleuchtung anpassen/Tonwertkorrektur* auf, die Sie auch mit der Tastenkombination Strg + L erreichen.

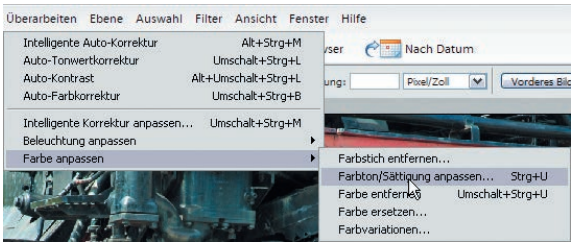


4 Ändern Sie den mittleren Wert auf 0,8. Damit wird der so genannte Gammawert festgelegt.

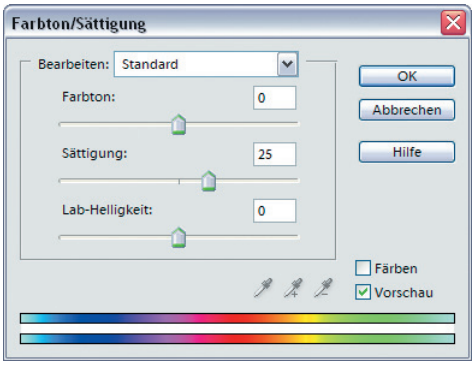


WAS IST DAS?

Mit dem Gammawert werden die Mitteltöne des Bilds verändert. Werte über 1,0 hellen das Bild auf – unter 1,0 wird das Bild dunkler, ohne Lichter oder Schatten zu beeinträchtigen.

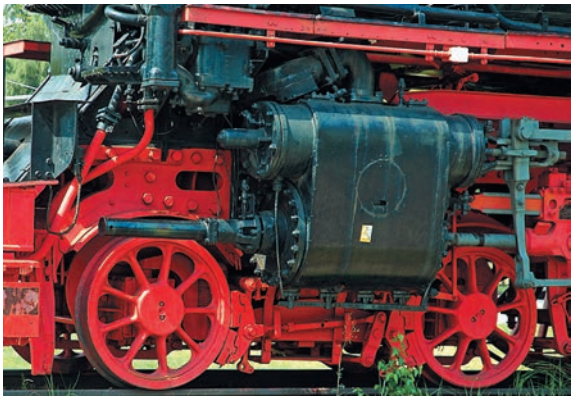


5 Als Letztes wird die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* aufgerufen.



6 Stellen Sie beispielsweise einen Wert von *25* ein, damit die Farben des Fotos leuchtender erscheinen.

Allzu hohe Werte sollten Sie vermeiden, da dann ein unnatürlicher Eindruck entstehen könnte.



Mit diesen wenigen Arbeitsschritten wurde die Bildqualität deutlich verbessert.

TIPP

Bei den meisten digitalen Fotos werden Sie nur die vorgestellten Optimierungsfunktionen benötigen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 27 mm, f 10

13 Fotos bearbeiten

Fotos können Sie in Photoshop Elements 3.0 auf die unterschiedlichsten Arten verändern. Neben Optimierungen sind auch Korrekturen oder Verfälschungen möglich. Wenn Sie irgendetwas im Foto stört, retuschieren Sie es einfach heraus. Wie das am einfachsten klappt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Das Bild vorbereiten

TIPP

Solange die Kamera exakt gerade gehalten wird, gibt es keine stürzenden Linien. Dabei würde allerdings das Motiv nicht vollständig zu sehen sein. Theoretisch könnten Sie auch auf eine Leiter klettern, damit beim Geradehalten der Kamera das Motiv vollständig im Bild zu sehen ist. Bei hohen Gebäuden ist dies natürlich nicht möglich.

Eins lässt sich leider nicht vermeiden: Wenn Sie mit einem Weitwinkelobjektiv fotografieren und die Kamera ein wenig kippen, entstehen „stürzende Linien".

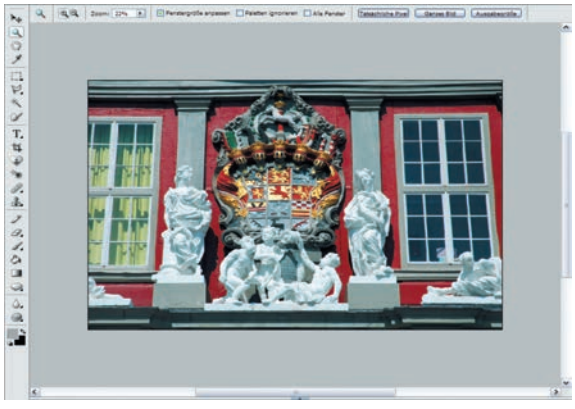
Diese stürzenden Linien sind bei einigen Architekturfotografen verpönt. Beim Fotografieren können Sie die Linien nicht vermeiden – in Photoshop Elements ist aber eine spätere Korrektur möglich.

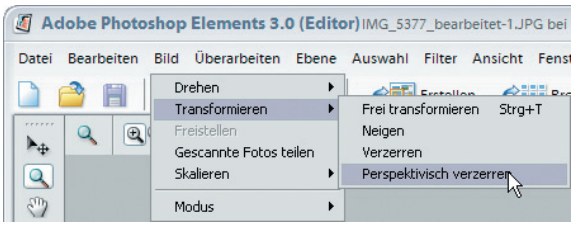
Bei diesem Ausgangsfoto sollen die stürzenden Linien korrigiert werden. Dazu sind einige vorbereitende Arbeitsschritte nötig.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{500}$ Sek., 60 mm, f 11

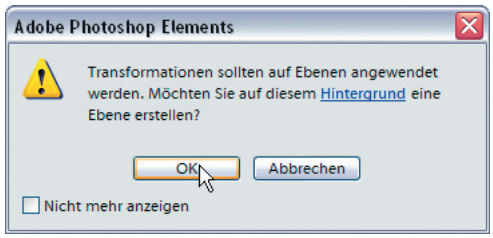
1 Rufen Sie nach dem Öffnen des Bilds im *Standardeditor* das Lupen-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

2 Tippen Sie im *Zoom*-Eingabefeld einen Zoomwert ein, bei dem ein freier Arbeitsbereich zu sehen ist. Ein mögliches Beispiel zeigt die Abbildung.





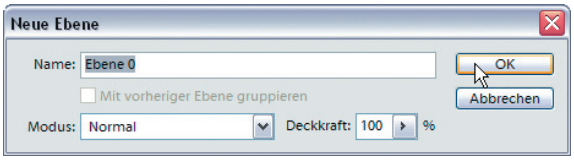
3 Rufen Sie die Funktion *Bild/Transformieren/Perspektivisch verzerren* auf.



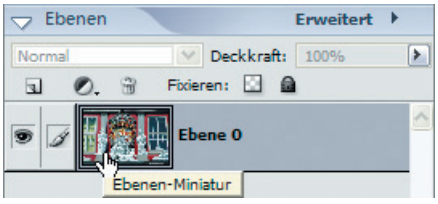
4 Sie erhalten danach einen Hinweis, dass eine Umwandlung in eine Ebene notwendig ist. Bestätigen Sie diese Angabe.

WAS IST DAS?

Ebenen „schweben" sozusagen über dem Hintergrund. Ebenen können Sie sich wie übereinander liegende Folien vorstellen.



5 Im nebenstehenden Dialogfeld können Sie gegebenenfalls einen neuen Namen für die Ebene eintippen.

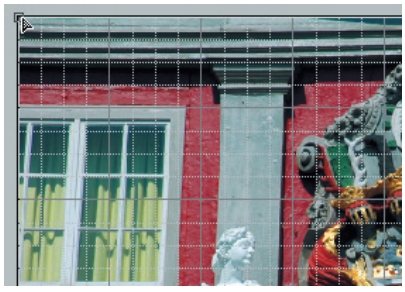


Anschließend sehen Sie im *Ebenen*-Palettenfenster die neue Ebene.

Bearbeitung der Perspektive

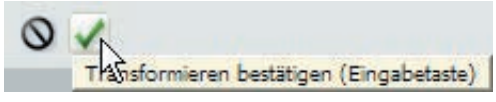
1 Rufen Sie die Option *Ansicht/Raster* auf. Damit erhalten Sie eine Orientierung, wie schief einzelne Hauskanten sind.

2 Die Markierungspunkte, die Sie an den Ecken sehen, können mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden, um die Perspektive des Bilds anzupassen.

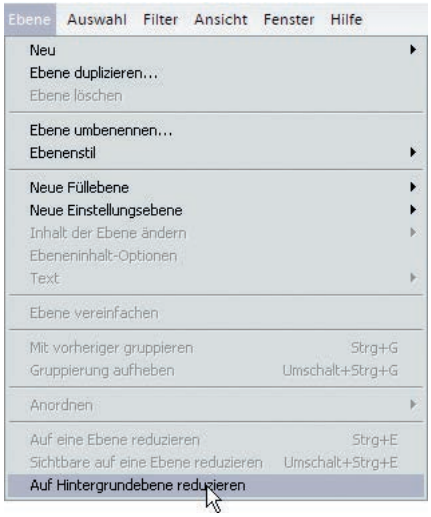


Verschieben Sie den rechten oder linken Markierungspunkt, um die stürzenden Linien zu korrigieren. Beobachten Sie während des Verschiebens die Hauskanten.

3 Bestätigen Sie die Korrektur mit der abgebildeten Schaltfläche oder der ↵-Taste.



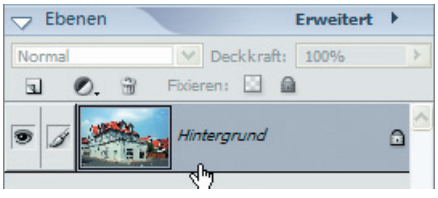
Das Ergebnis der Korrektur sehen Sie in dieser Abbildung. Ohne die stürzenden Linien wirkt das Ergebnis „sauberer“.



Um die Ebene wieder mit dem Hintergrund zu „verschmelzen“, verwenden Sie die Funktion *Ebene/Auf Hintergrund reduzieren*.

TIPP

Wenn Sie mit Ebenen arbeiten, entstehen große Dateien. Daher ist es empfehlenswert, die Ebenen wieder auf den Hintergrund zu reduzieren, wenn die Ebenen nicht mehr benötigt werden.



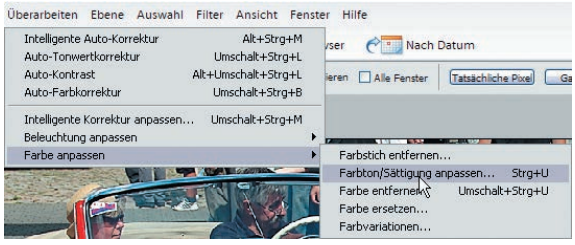
Im *Ebenen*-Palettenfenster sehen Sie abschließend wieder ausschließlich den Hintergrund.

Farben verfremden

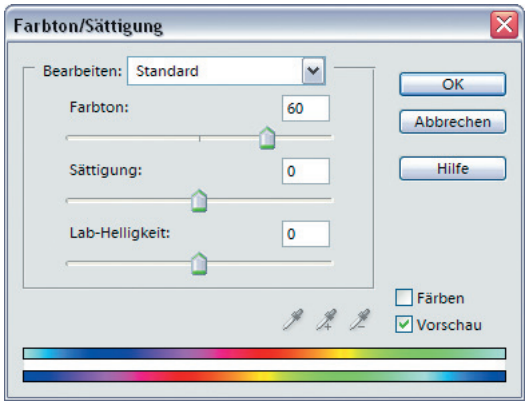
Die Optimierungsoptionen können Sie nicht nur zum Verbessern von Fotos einsetzen. Mit extremen Werten erstellen Sie zum Beispiel interessante Effekte, die wir Ihnen am abgebildeten Foto vorstellen wollen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 25 mm, f 5

1 Rufen Sie die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* auf.



2 Ändern Sie den Wert im *Farbton*-Eingabefeld zum Beispiel auf *+60*, ...



... um dieses witzige Ergebnis zu erhalten.

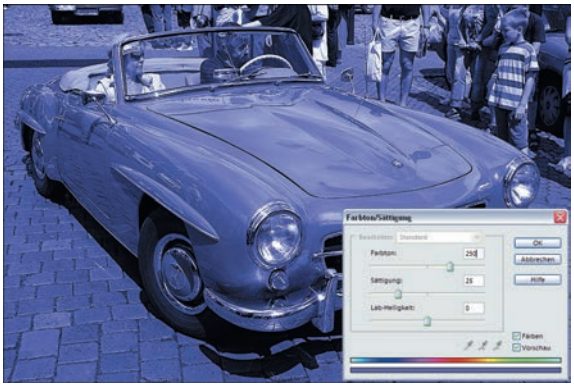
TIPP

Durch die Grautöne der Straße wirkt das Ergebnis besonders interessant, da diese Grautöne erhalten bleiben.

3 Stellen Sie den Wert *-60* ein, damit Sie dieses Ergebnis erhalten.

TIPP

Experimentieren Sie doch einmal mit verschiedenen extremen Werten herum – beispielsweise auch beim Verstärken des Kontrastes. Dabei können reizvolle Ergebnisse entstehen.



4 Aktivieren Sie die *Färben*-Option, damit das Foto in einem einheitlichen Farbton dargestellt wird.

TIPP

Diese Funktion kann auch verwendet werden, um beispielsweise die sepiafarbenen Fotos zu erstellen, die Sie vielleicht noch aus der analogen Dunkelkammer kennen.

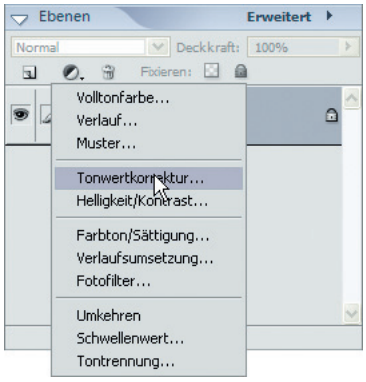
Drastische Veränderungen

Beim nächsten Beispiel soll dieses Foto drastisch verändert werden.

Wenn Sie die Funktionen aus dem *Überarbeiten*-Menü verwenden, sind die Veränderungen dauerhaft. Nachträglich lassen sich die Einstellungen dann nicht mehr verändern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Wenn Sie das Menü der zweiten Schaltfläche in der Kopfzeile des *Ebenen*-Palettenfensters öffnen, können Sie dieselben Funktionen als so genannte Einstellungsebenen aufrufen.

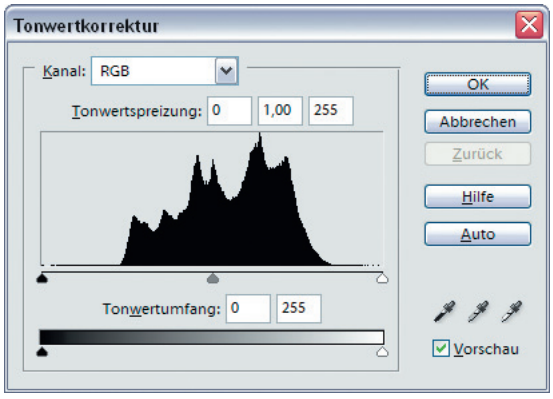


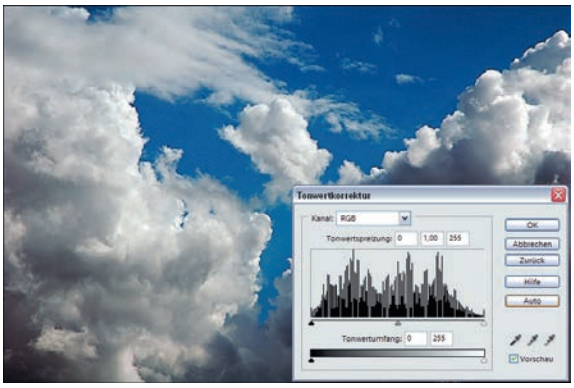
TIPP

Werden Einstellungsebenen verwendet, können die Veränderungen nachträglich angepasst werden.

Nach dem Aufruf der Tonwertkorrektur sehen Sie, dass bei diesem Foto große leere Bereiche am Anfang und Ende des „Tonwertbergs" vorhanden sind.

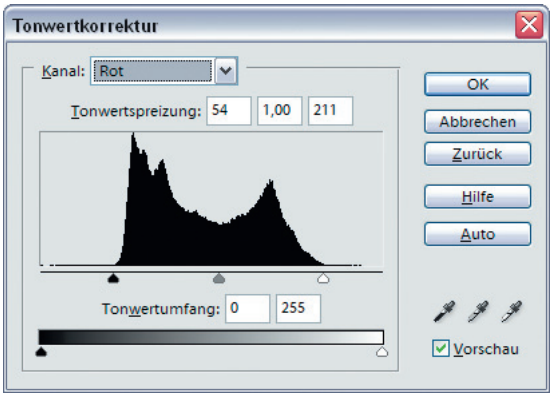
Dies bedeutet, dass es keine ganz dunklen oder ganz hellen Farbtöne im Bild gibt. Diese Tatsache soll für ein interessantes Ergebnis genutzt werden.





Probieren Sie zunächst einmal die *Auto*-Funktion aus. Die Veränderung ist sehr deutlich.

Photoshop Elements „schneidet“ dabei automatisch die Bereiche ab, in denen keine Tonwerte vorhanden sind. Zusätzlich können Sie die Mitteltöne des Fotos mit einem Gammawert von 0,8 abdunkeln.



Jedes Foto besteht aus den drei Farbkanälen Rot, Grün und Blau. Diese Farbkanäle können einzeln angepasst werden.

Zusätzlich haben wir noch eine *Sättigung*-Einstellungsebene mit dem Wert *30* angewendet, um das folgende Ergebnis zu erhalten.

TIPP

Um eine Einstellungsebene nachträglich zu verändern, klicken Sie einfach doppelt auf den betreffenden Eintrag im *Ebenen*-Palettenfenster. Damit wird das ursprüngliche Dialogfeld geöffnet, in dem Sie andere Einstellungen eingeben können.

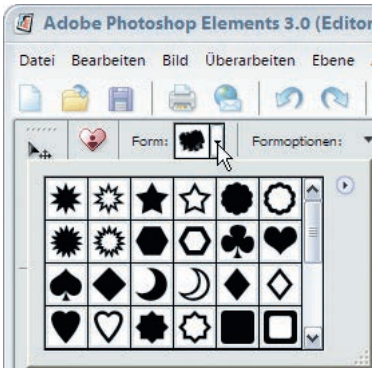
Formen ausstechen

Dieses Foto besteht aus einem hübschen Hauptmotiv und einem langweiligen Umfeld. Sie können dieses Foto aufwerten, indem Sie die rechteckige Form des Fotos aufheben.

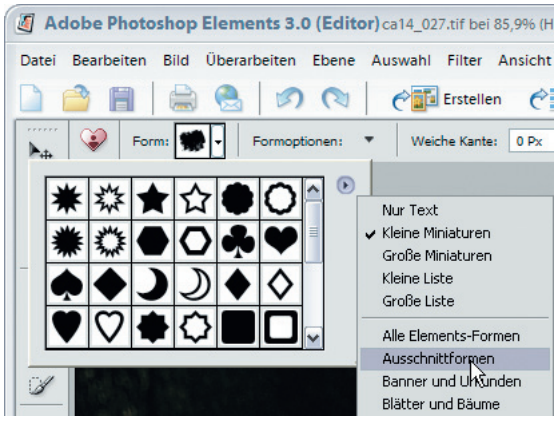
Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

1 Rufen Sie das Ausstecher-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf. Sie erreichen es alternativ auch über das Tastenkürzel Q.

Öffnen Sie in der Optionsleiste das nebenstehend abgebildete Menü.



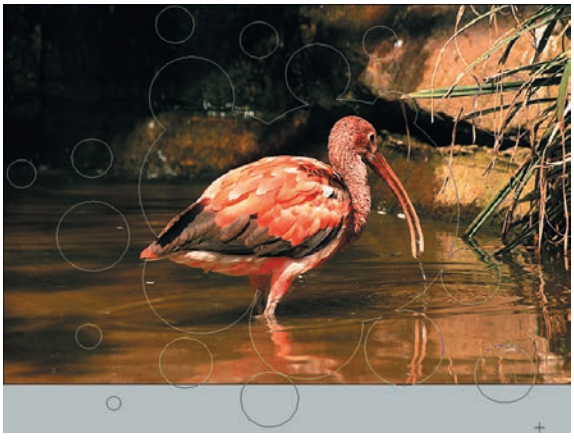
2 Mit einem Klick auf den Pfeil werden in einem Menü diverse unterschiedliche *Form*-Bibliotheken angezeigt. Rufen Sie die *Ausschnittformen*-Bibliothek auf.



3 Markieren Sie in der Liste die Ausschnittform mit der Bezeichnung *Ausschnittformen 39*.

TIPP

Es gibt sehr viele unterschiedliche Formen, die zum Ausstechen verwendet werden können. Durchstöbern Sie einmal die verschiedenen Bibliotheken.



4 Klicken Sie in das Bild und ziehen Sie die Form mit gedrückter linker Maustaste auf. Eine Vorschaulinie zeigt die zu erwartende Form an.

5 Klicken Sie nach dem Loslassen der Maustaste innerhalb der Markierungslinie doppelt, um die Form zuzuweisen.

Bilder retuschieren

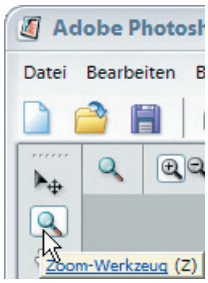
Dieses Foto sieht ganz nett aus – bis auf einige Kleinigkeiten: oben links im Bild sind störende Bildteile und es fliegt ein Vogel durch das Bild. Die Gebäudeteile links ließen sich bei der Aufnahme nicht beseitigen – ebensowenig wie die Müllbeutel unten rechts. Mit Photoshop Elements klappt dies aber nachträglich.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 30 mm, f 10

1 Zunächst kann das Freistellungswerkzeug verwendet werden, um das Bild ein wenig zurechtzuschneiden und so einige störende Bildteile zu entfernen.

2 Korrigieren Sie anschließend mit der Funktion *Bild/Transformieren/Perspektivisch verzerren* die Perspektive.

Sie sehen nebenstehend, dass nur kleinere Korrekturen nötig sind.



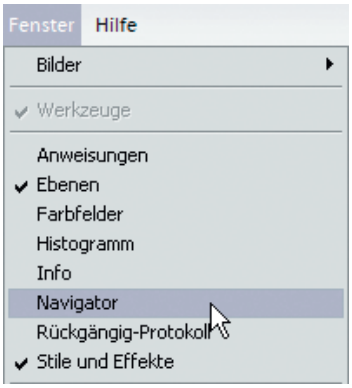
3 Nun können die Retuschearbeiten beginnen.

Rufen Sie dazu zunächst das Zoom-Werkzeug auf.

4 Tippen Sie im *Zoom*-Eingabefeld der Optionsleiste die gewünschte Darstellungsgröße ein oder ziehen Sie den Schieberegler wie abgebildet.

TIPP

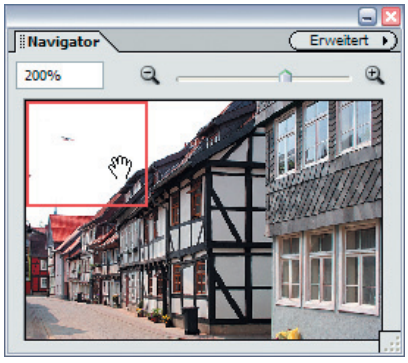
Bildkorrekturen werden am besten in der Originalansichtsgröße durchgeführt, damit die Details gut zu erkennen sind.



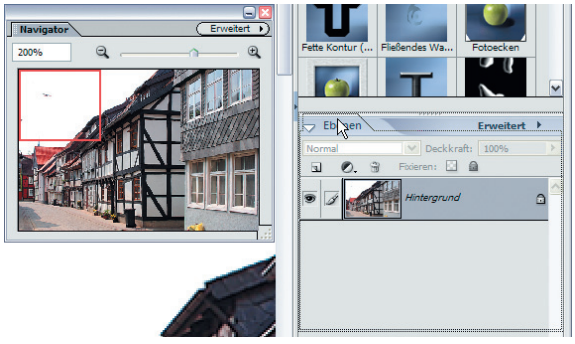
5 Bei größeren Darstellungsgrößen ist das Bild nicht mehr vollständig im Arbeitsbereich zu sehen. Rufen Sie daher die Funktion *Fenster/Navigator* auf.

6 In diesem Palettenfenster kann der aktuelle Bildausschnitt sehr bequem angepasst werden.

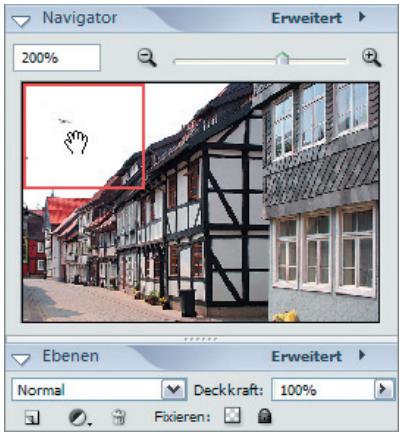
Der rote Rahmen kennzeichnet den Bereich, der momentan im Arbeitsbereich angezeigt wird. Klicken Sie in das Palettenfenster, um den aktuellen Bildausschnitt mit gedrückter linker Maustaste zu verschieben.



Das Palettenfenster wird zunächst als eigenständiges Fenster angezeigt. Sie können es aber auch im Palettenraum unterbringen, damit es keinen unnötigen Platz im Arbeitsbereich in Anspruch nimmt.

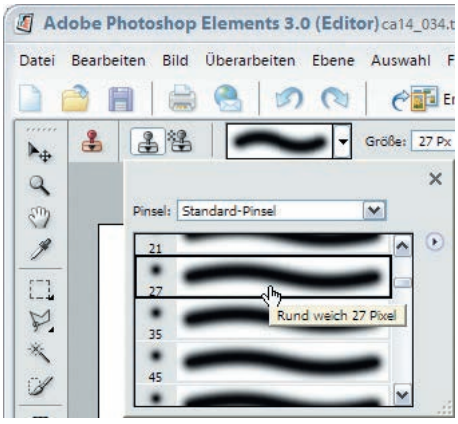


7 Klicken Sie die Registerkarte des Fensters an und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste in den Palettenraum. Nach dem Loslassen der Maustaste wird das Palettenfenster im Palettenraum abgelegt.



Mit dem Kopierstempel arbeiten

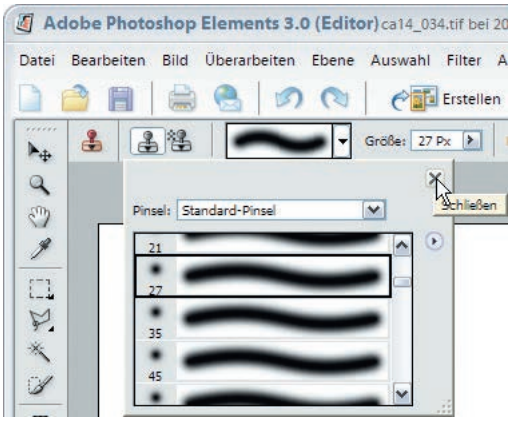
1 Rufen Sie aus dem abgebildeten Flyout-Menü der Werkzeugleiste den Kopierstempel auf. Um Flyout-Menüs zu öffnen, müssen Sie die Hauptschaltfläche einen kurzen Moment gedrückt halten.



2 Öffnen Sie in der Optionsleiste das abgebildete Listenfeld und suchen Sie einen Pinsel aus. Verwenden Sie den Pinsel mit der Bezeichnung *Rund weich 27 Pixel*.

TIPP

Beachten Sie, dass Sie einen Pinsel mit einem weichen Rand auswählen. Dies ist wichtig, damit die Retusche im Bild nicht auffällt.

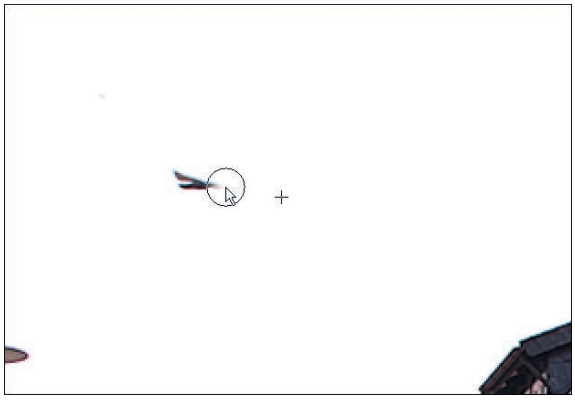


3 Schließen Sie das Listenfeld mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oben rechts.

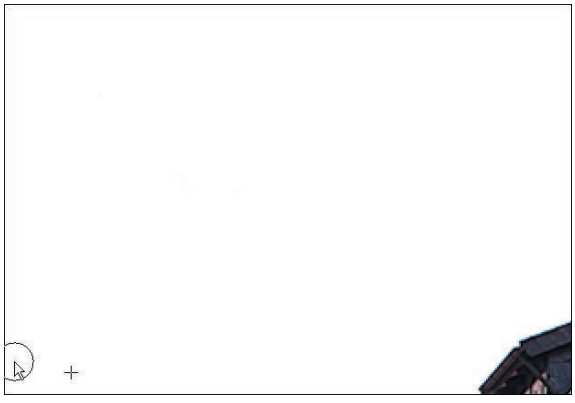
4 Klicken Sie mit gedrückter Alt-Taste auf eine Stelle knapp neben dem Bereich, der entfernt werden soll. Sie sehen dann das abgebildete Mauszeigersymbol.

Damit wird der Bereich festgelegt, der kopiert werden soll.

5 Lassen Sie die Alt-Taste los und klicken Sie auf die Stelle im Bild, die Sie entfernen wollen – in unserem Fall den Vogel. Mit jedem Mausklick wird der Vogel mit dem zuvor aufgenommenen Himmelsbereich überdeckt.



Sie können auch Teile mit gedrückter linker Maustaste „übermalen".



TIPP

Falls Sie versehentlich falsch „korrigiert" haben, verwenden Sie die Funktion *Bearbeiten/Rückgängig*, um die gewünschten Arbeitsschritte zurückzunehmen.

6 Arbeiten Sie sich nun Stück für Stück voran und tupfen Sie alle Teile zu, die Sie verdecken wollen.

Auf dieselbe Art und Weise kann auch der Müllsack unten rechts entfernt werden. Legen Sie dabei durch erneutes Klicken mit gedrückter Alt-Taste einen neuen Ursprungspunkt fest.

7 Gegebenenfalls muss während der Arbeit häufiger ein neuer Ursprungspunkt festgelegt werden.

TIPP

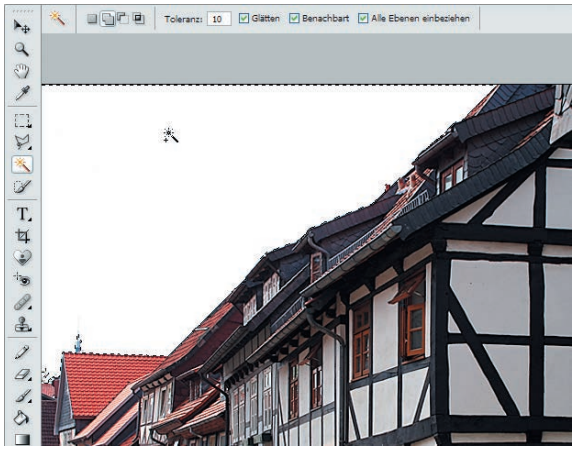
Sie können jederzeit einen neuen Ursprungspunkt aufnehmen. Klicken Sie dazu einfach die gewünschte Position mit gedrückter Alt-Taste an.

8 Nach dem Einstellen der gesamten Ansicht kann das Retuscheergebnis begutachtet werden.

Selbst bei genauer Begutachtung sollte die Retusche nicht zu erkennen sein.

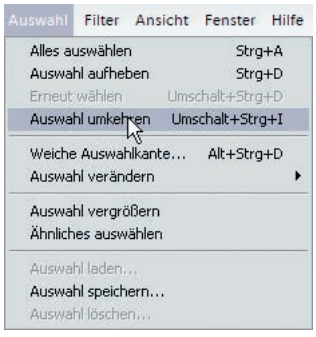
Einen neuen Himmel einsetzen

Im letzten Arbeitsschritt soll der eher triste weiße Himmel ausgetauscht werden. Auch das erledigen Sie einfach mit Photoshop Elements.



1 Rufen Sie das *Zauberstab*-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf. Stellen Sie einen *Toleranz*-Wert von *10* ein und klicken Sie auf die abgebildete Position. Die Fläche des Himmels ist nun ausgewählt. Dies erkennen Sie an der gestrichelten Markierungslinie.

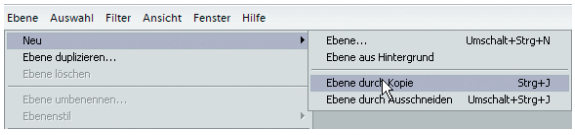
2 Rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl umkehren* auf, um statt des Himmels den Rest des Bilds auszuwählen.



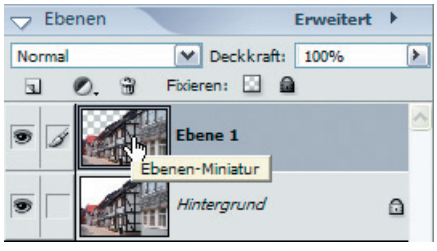
TIPP

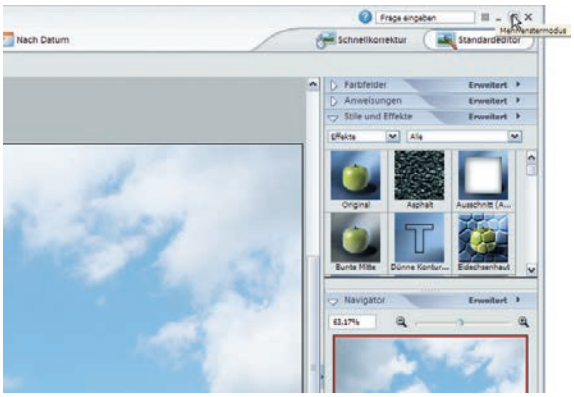
Die „umgekehrte" Arbeitsweise ist praktisch, da es leichter ist den Himmel auszuwählen als das restliche Bild.

3 Verwenden Sie die Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie*.

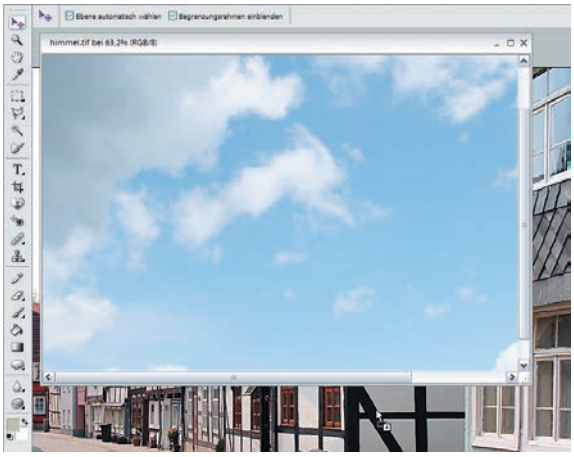


4 Damit wird der Inhalt des ausgewählten Bereichs auf eine neue Ebene kopiert, wie ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.



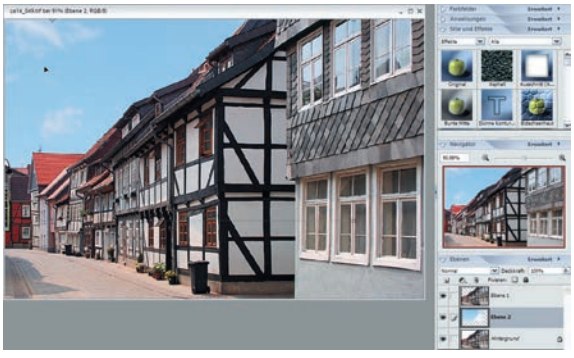


5 Öffnen Sie ein Foto mit einem Himmelmotiv. Aktivieren Sie mit der abgebildeten Schaltfläche den *Mehrfenstermodus*, so dass beide Fotos im Arbeitsbereich zu sehen sind.



6 Rufen Sie das *Verschieben*-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

Klicken Sie in das Himmelfoto und halten Sie die linke Maustaste gedrückt.



7 Ziehen Sie die Ebene in das andere Foto. Verschieben Sie die Ebene im *Ebenen*-Palettenfenster per Drag & Drop unter die oberste Ebene.

Klicken Sie dann im Arbeitsbereich in den Himmel und suchen Sie die gewünschte Position. Ein mögliches Ergebnis sehen Sie nebenstehend.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 86 mm, f 8

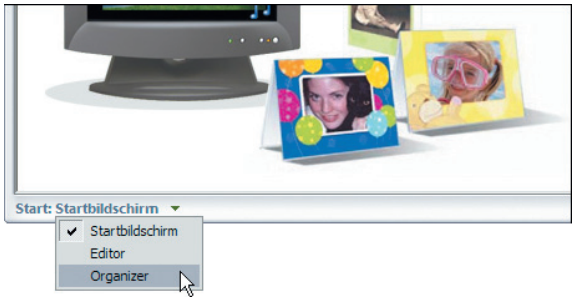
14 Fotokreationen erstellen

Wollen Sie mehr aus Ihren Fotos machen? Dann sind die Fotokreationen genau die richtige Wahl. Hier finden Sie interessante Optionen zur Präsentation Ihrer Fotos. Egal, ob Sie eine Diaschau am Fernsehschirm oder im Web vorführen wollen – alle Varianten werden unterstützt. Sie können sogar Grußkarten oder Wandkalender mit Ihren Fotos verzieren.

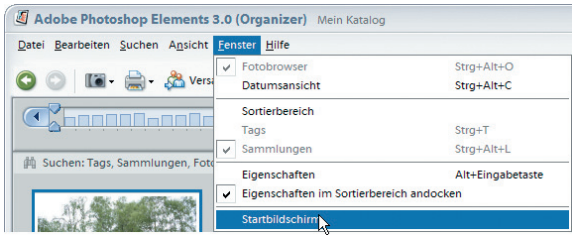
Starten der Fotokreationen

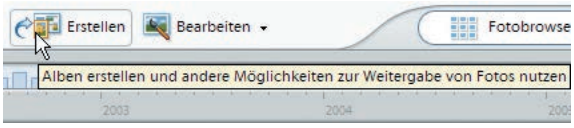
Starten Sie Photoshop Elements. Im Startbildschirm finden Sie die Option *Fotokreationen erstellen*.

In der Fußzeile des Fensters können Sie mit einem Klick auf das Pfeilsymbol ein Menü öffnen. Hier wird eingestellt, wie Photoshop Elements starten soll.

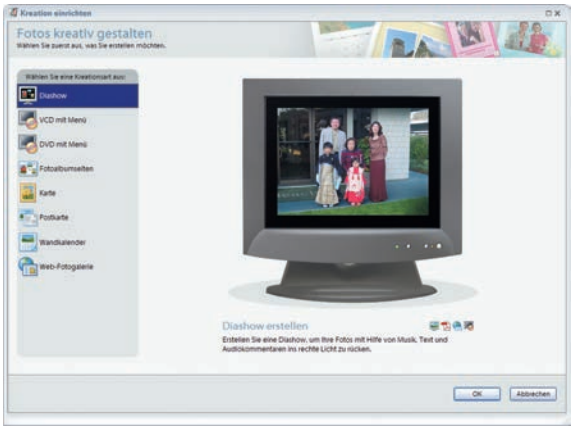


Falls der Startbildschirm nicht zuerst erscheint, rufen Sie im *Organizer* die Funktion *Fenster/Startbildschirm* auf.



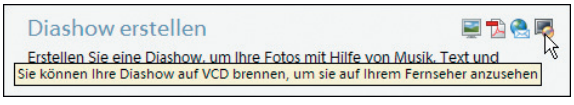


Mit einem Klick auf die *Erstellen*-Schaltfläche können Sie die Fotokreationen auch aus dem *Organizer* heraus aufrufen.



Die verfügbaren Optionen werden in diesem Dialogfeld angezeigt.

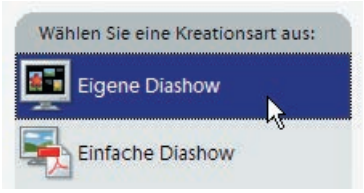
Zu jedem Thema finden Sie in der Mitte einen erläuternden Text.



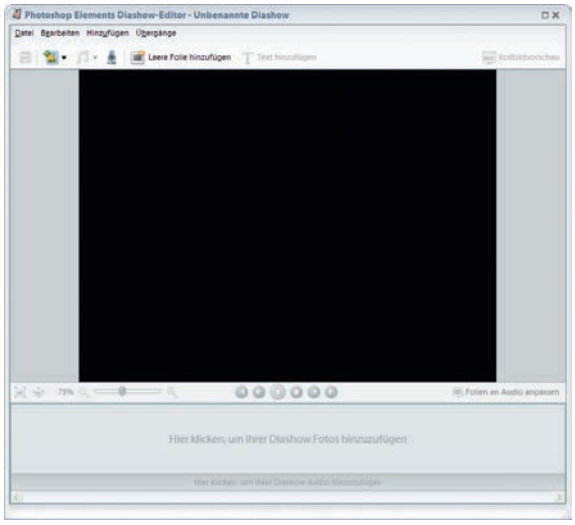
Halten Sie den Mauszeiger über die Symbole, um zu sehen, wofür die Fotokreationen verwendet werden.

Eine Diaschau zusammenstellen

Markieren Sie im *Fotokreationen*-Dialogfeld die Diaschau-Option. Klicken Sie dann unten rechts auf die *OK*-Schaltfläche. Im nebenstehenden Dialogfeld können Sie dann zwischen zwei verschiedenen Themen wählen. Verwenden Sie die Option *Eigene Diashow*.



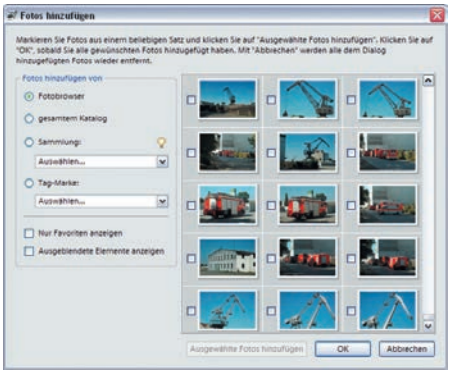
Nach dem Aufruf wird der abgebildete Arbeitsbereich geöffnet. Falls vor dem Aufruf Fotos im Album markiert waren, finden Sie diese im unteren Bereich wieder.



TIPP

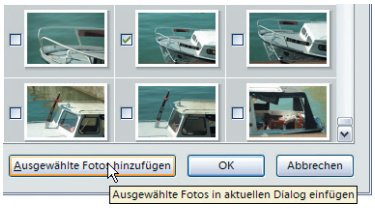
Das Arbeitsfenster lässt sich auch skalieren. Ziehen Sie dazu die Kanten mit gedrückter linker Maustaste.

Um neue Fotos in die Diaschau aufzunehmen, klicken Sie in den unteren Bereich.



Im nebenstehenden Dialogfeld finden Sie links verschiedene Optionen zur Aufnahme von Fotos. So lassen sich Sammlungen oder Fotos mit Tags aufnehmen.

Rechts werden einzelne Fotos markiert, die in die Diaschau aufgenommen werden sollen. Klicken Sie auf ein Vorschaubild, um es zu markieren.



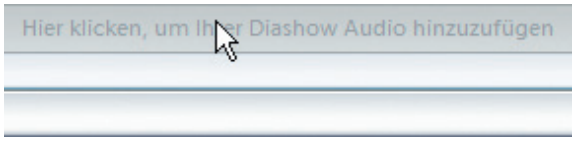
Ein Haken kennzeichnet die markierten Fotos. Verwenden Sie die Option *Ausgewählte Fotos hinzufügen*. Mit der *OK*-Schaltfläche wird die Diaschau erstellt.

Anschließend sehen Sie die abgebildete Ansicht der Diaschau.

TIPP

Die Diaschau wird zunächst mit den Voreinstellungen zusammengestellt. Sie können die Einstellungen aber jederzeit nachträglich ändern.

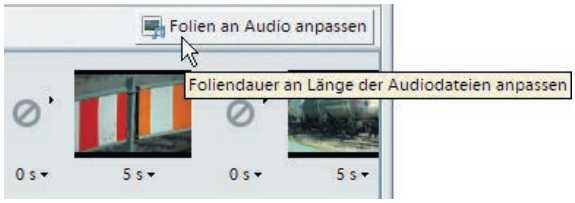
Wollen Sie Ton zur Diaschau hinzufügen, klicken Sie in den unteren Bereich.



TIPP

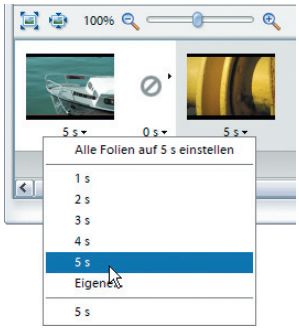
Beim Audio-Import werden die gängigen Audioformate MP3, WAV und WMA unterstützt.

Wenn der Ton an die Länge der Diaschau angepasst werden soll, verwenden Sie diese Schaltfläche.

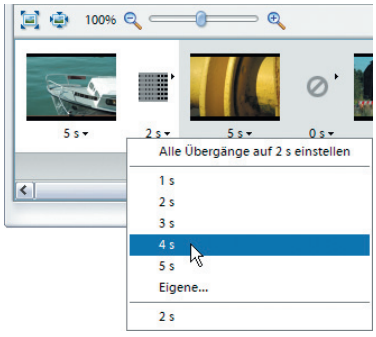


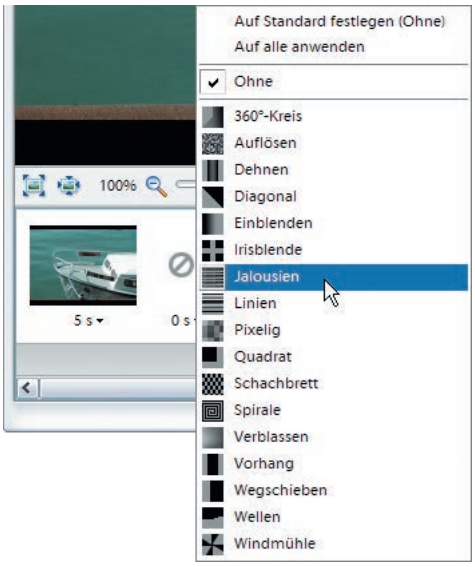
Um den Ton der einzelnen Dias manuell zu verändern, klicken Sie auf den Pfeil neben der Sekundenangabe.

Sollen alle Dias dieselbe Standdauer erhalten, rufen Sie anschließend die erste Option auf.



Die Dauer der Übergänge kann ebenfalls variiert werden.

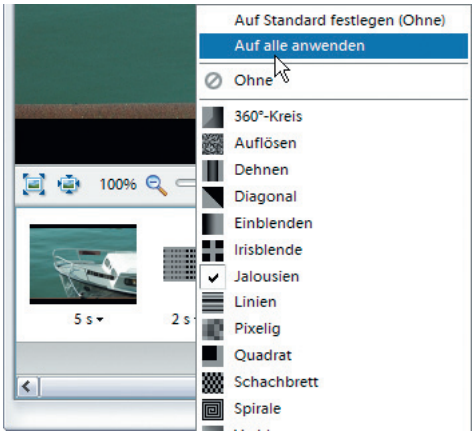




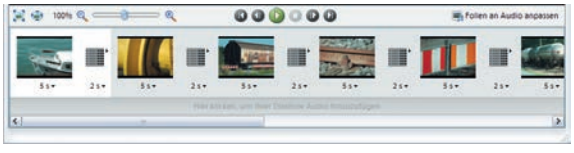
Klicken Sie auf das Symbol zwischen den Dias, um im abgebildeten Menü einen Übergang auszusuchen.

WAS IST DAS?

Übergänge dienen dazu, die Fotos nicht einfach nur „aneinander zu hängen“. Mit den Übergängen überblenden die Fotos auf unterschiedliche Art und Weise ineinander. Auch wenn es sehr viele verschiedene Übergänge gibt, sollten Sie sorgsam damit umgehen. Werden zu viele verschiedene Übergänge verwendet, irritiert dies.



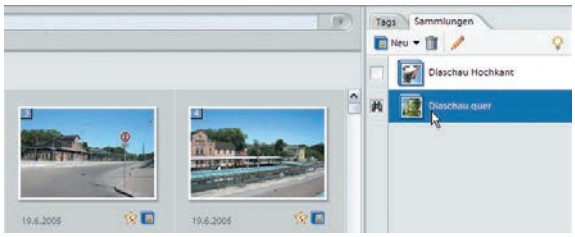
Auch bei den Übergängen gibt es eine Option, um die aktuelle Einstellung auf alle Übergänge anzuwenden.



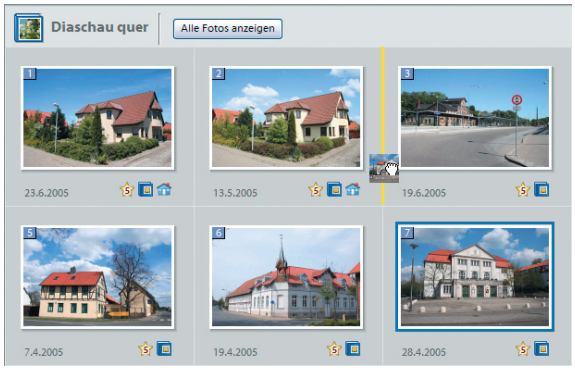
Nach der Auswahl erkennen Sie am Miniaturbild, welcher Effekt zum Einsatz kam.

Sammlungen vorbereiten

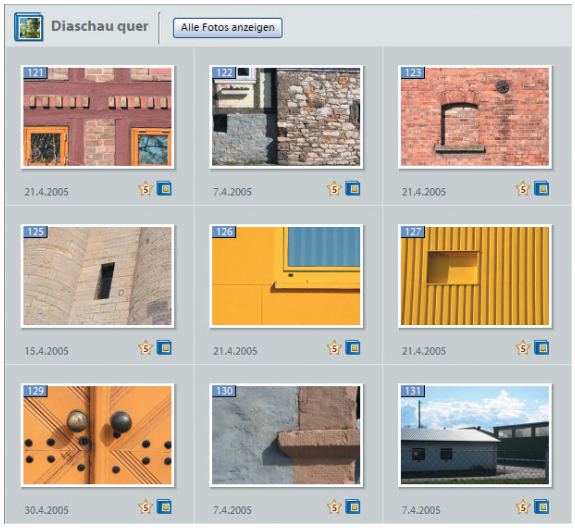
1 Damit Ihnen die Arbeit beim Erstellen der Fotokreationen erleichtert wird, sind einige Vorarbeiten sinnvoll. Klicken Sie dazu doppelt auf die Sammlung, die Sie anpassen wollen.



2 Die Anordnung der Fotos kann per Drag & Drop verändert werden. Kleine Nummernschildchen oben links im Bild zeigen die aktuelle Sortierung an.

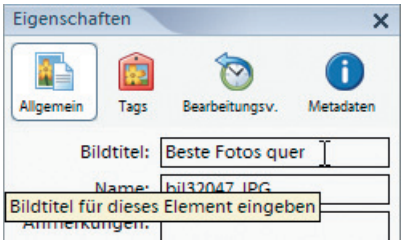


Legen Sie so die Reihenfolge der Fotos fest.



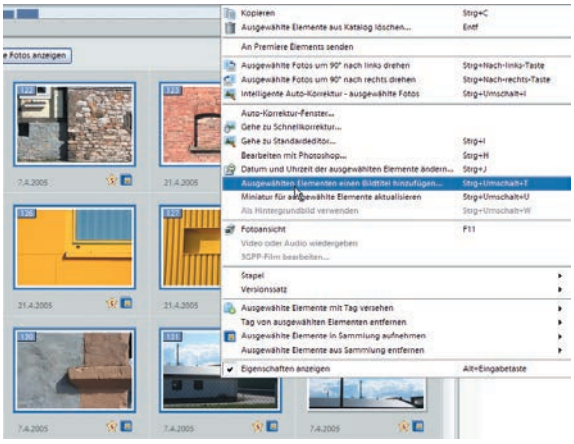
TIPP

Sie können auch mehrere Fotos auf einmal verschieben. Markieren Sie dazu die betreffenden Bilder mit gedrückter Strg-Taste.



3 Bilder können mit einem Titel versehen werden, der dann bei den Fotokreationen zur Anwendung kommt.

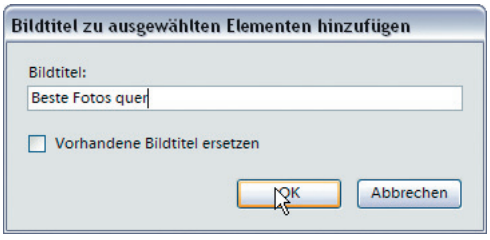
Geben Sie den gewünschten Titeltext im *Eigenschaften*-Palettenfenster in der Rubrik *Allgemein* an.



4 Sollen mehrere Fotos einen neuen Titel erhalten, markieren Sie die betreffenden Bilder. Rufen Sie dann aus dem Kontextmenü die Funktion *Ausgewählten Elementen einen Bildtitel hinzufügen* auf.

TIPP

Um alle Bilder der Sammlung auf einmal zu markieren, können Sie die Tastenkombination Strg + A verwenden.



5 Falls einigen Bildern bereits ein Titel zugewiesen wurde, aktivieren Sie die Option *Vorhandene Bildtitel ersetzen*.

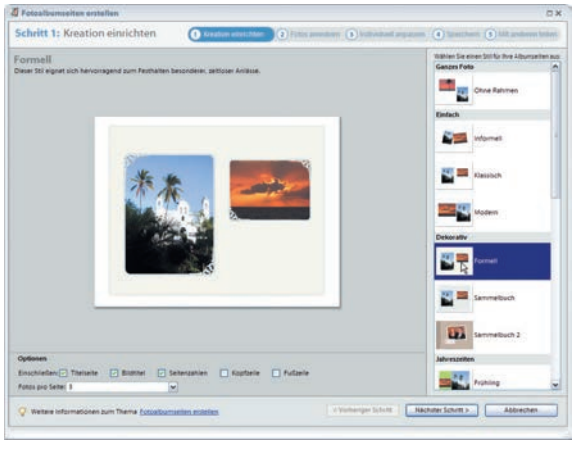
Ein Fotoalbum erstellen

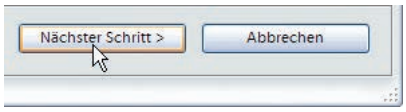
Um ein Fotoalbum aus der vorbereiteten Sammlung zu erstellen, benötigen Sie die Funktion *Fotoalbumseiten* aus dem Fotokreationen-Dialogfeld.

Starten Sie den Fotoalbum-Assistenten über die *OK*-Schaltfläche unten rechts im Dialogfeld.

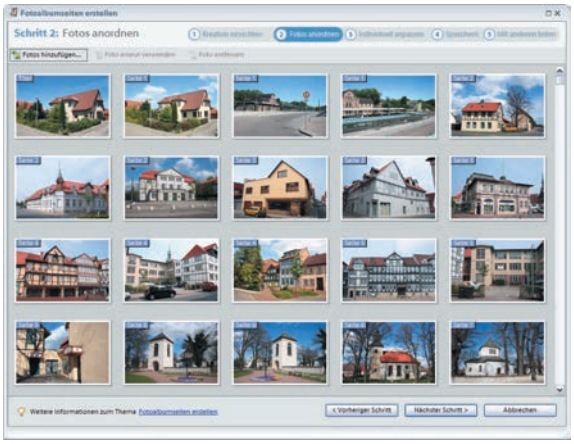
In der Auflistung im rechten Bereich finden Sie verschiedene Vorlagen. Probieren Sie doch einmal die Option *Sammelbuch* aus.

Das Durchstöbern der vielen Vorlagen lohnt sich. Es sind einige attraktive Varianten darunter. So können Sie unter anderem auch ein „traditionelles“ Fotoalbum zusammenstellen.



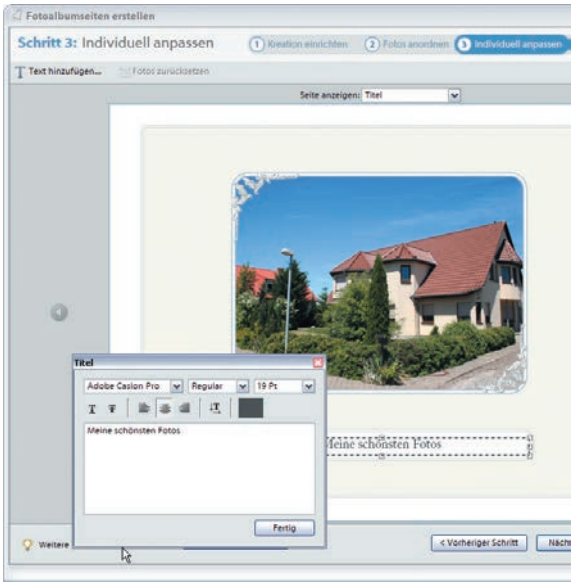


Mit der Schaltfläche *Nächster Schritt* wird der folgende Assistentenschritt aufgerufen.



In diesem Dialogfeld wird die aktuelle Sortierung angezeigt. In den Schildchen können Sie ablesen, auf welcher Albumseite welches Foto verwendet wird.

Sollten Sie die Fotos nicht im Vorfeld sortiert haben, können Sie es an dieser Stelle nachholen.

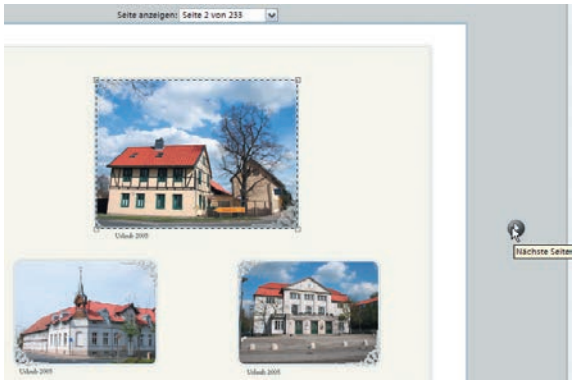


Um im nächsten Assistentenschritt den Titeltext anzupassen, klicken Sie doppelt auf den Text.

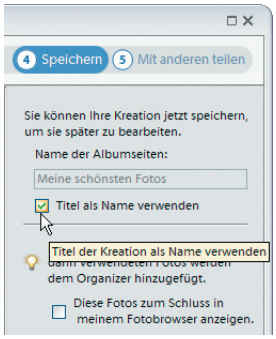
Dann wird ein Dialogfeld geöffnet. Hier kann der gewünschte Text eingegeben und formatiert werden.

Neben dem Schrifttyp und der Schriftgröße kann auch die Ausrichtung variiert werden.

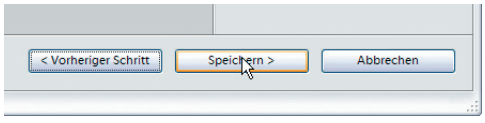
Die Schaltflächen links und rechts neben den Albumseiten werden zum Seitenwechsel benötigt. Schauen Sie sich die einzelnen Albumseiten an.



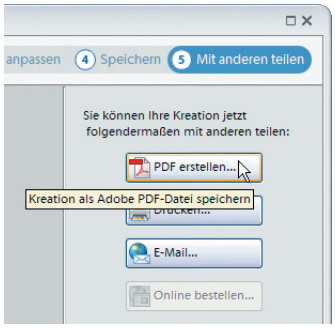
Speichern Sie im nächsten Schritt das Dokument. Standardmäßig wird vorgeschlagen, dass der Titel als Name verwendet wird.

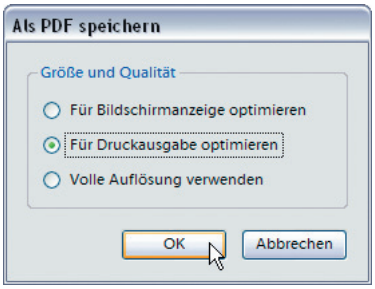


Die Arbeit wird mit der *Speichern*-Schaltfläche abgeschlossen.

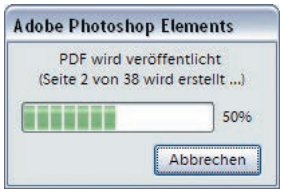


Die Ausgabemöglichkeiten des Albums sind vielseitig: Neben dem Ausdruck können Sie auch ein PDF-Dokument erstellen oder das Album per E-Mail versenden.

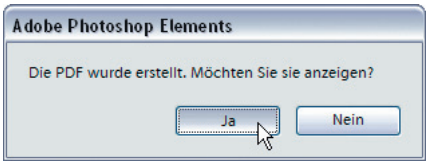




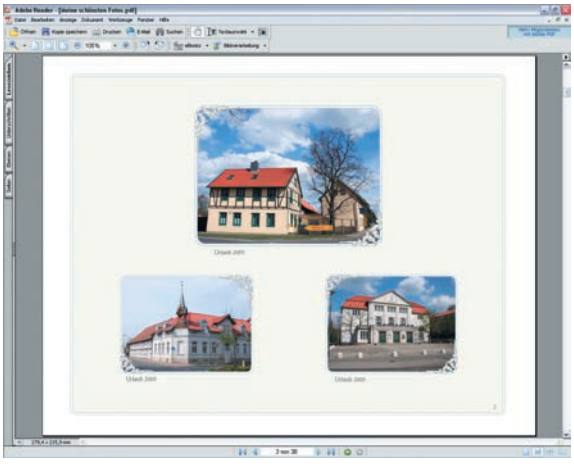
Nach der Wahl der Option *PDF erstellen*, wird abgefragt in welcher Qualitätsstufe das Ergebnis gesichert werden soll.



Das Erstellen der Albumseiten dauert einen Moment. Ein Fortschrittsbalken zeigt den aktuellen Stand an.



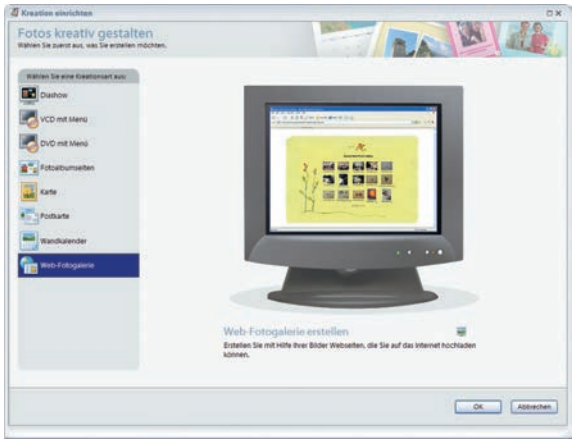
Bestätigen Sie diese Angabe.



Nach dem Erstellen kann das Ergebnis gleich im Adobe Reader angesehen werden.

Eine Webgalerie erstellen

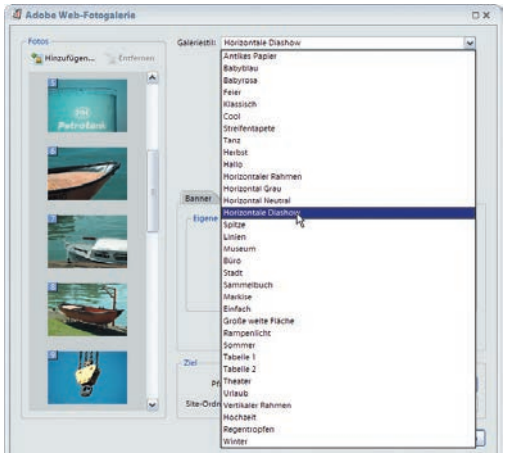
Wenn Sie eine Webseite besitzen, ist die Option *Web-Fotogalerie* bestimmt interessant für Sie. Damit erstellen Sie eine „Online-Diaschau“.



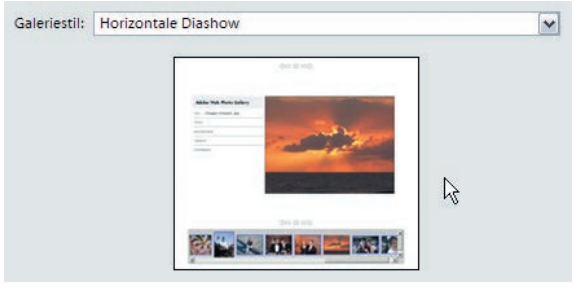
Die Fotos, die beim Aufruf der Option im Album markiert waren, werden links in die Galerie aufgenommen.

Waren keine Bilder markiert, kann die *Hinzufügen*-Schaltfläche verwendet werden.

Im Listenfeld *Galeriestil* finden Sie viele verschiedene Vorlagen zur Auswahl. Nach der Auswahl einer Vorlage, ...



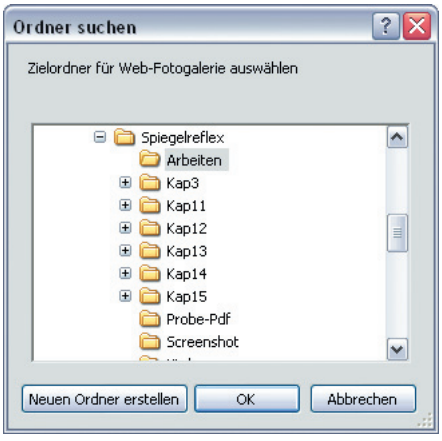
... wird unter dem Listenfeld eine Vorschau angezeigt.



Auf der *Banner*-Registerkarte wird ein Titel für die Webgalerie angegeben. Zusätzlich können Sie die Präsentation auch noch mit einem Untertitel versehen.

TIPP

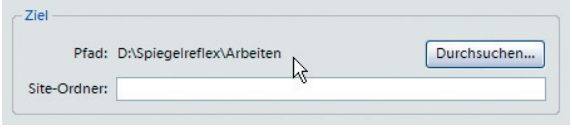
Die Eingabefelder des *Banner*-Bereichs können ausgefüllt werden – müssen es aber nicht.



Im unteren Bereich ist der Zielordner angegeben. Über die *Durchsuchen*-Schaltfläche wird im abgebildeten Dialogfeld der gewünschte neue Ordner eingestellt.

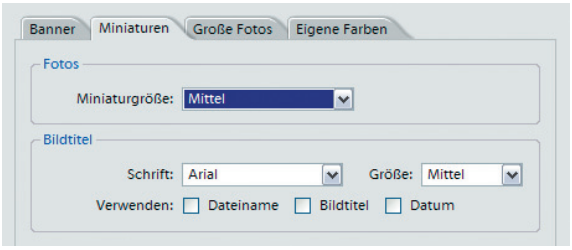
TIPP

Es ist empfehlenswert, einen neuen Ordner zu erstellen, in dem alle Dateien, die entstehen, abgelegt werden. Bei der Webpräsentation kommen nämlich eine ganze Menge unterschiedlicher Dateien zusammen.



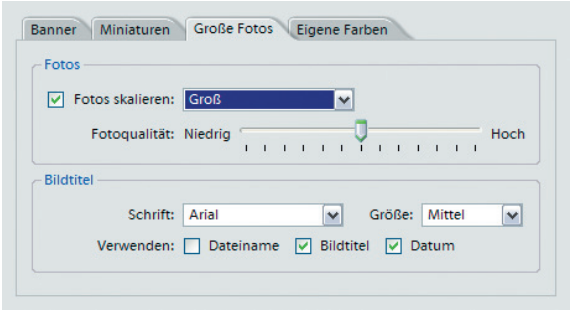
Nach der Angabe wird der neue Pfad angezeigt.

Stellen Sie auf der *Miniaturen*-Registerkarte die Größe der Miniaturbilder ein. Hier werden verschiedene Vorgabegrößen angeboten.

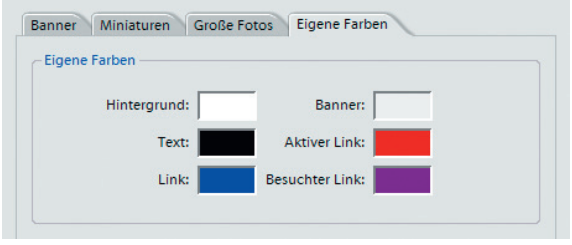


Die großen Fotos erscheinen, wenn ein Miniaturbild angeklickt wird. Neben der Größe können Sie hier auch die Bildqualität einstellen.

Zusätzlich kann die Formatierung für die Texte verändert werden. Welche Bildinformationen verwendet werden sollen, stellen Sie im *Bildtitel*-Bereich ein.

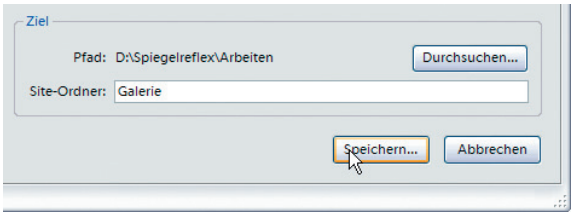


Die Optionen der Registerkarte *Eigene Farben* benötigen Sie, um die Farben der HTML-Seiten festzulegen.

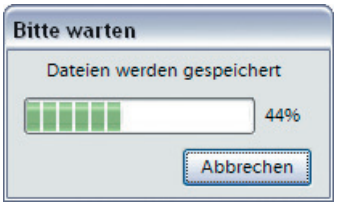


TIPP

Nach dem Bestätigen werden automatisch HTML-Dateien erstellt, die mit einem Webbrowser betrachtet werden können. Um das Ergebnis im Windows-Explorer zu öffnen, starten Sie die Datei *Index.html*, die im angegebenen Ordner abgelegt wird.



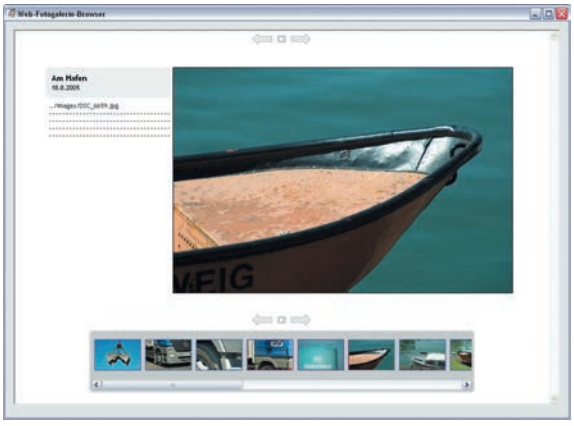
Starten Sie die Galerieerstellung mit der *OK*-Schaltfläche.



Das Generieren der einzelnen zur Galerie gehörenden Dateien dauert einen Moment.

TIPP

Die Webseiten bestehen aus verschiedenen Teilen. Neben den Bilddateien für das Miniaturbild und die vergrößerte Darstellung werden auch HTM-Dateien erstellt – und zwar zum einen für die Einzeldateien und zum anderen für die Einzelbilder.



Die fertig erstellte Webseite wird anschließend in einem gesonderten Fenster angezeigt.

Nach dem Anklicken eines Miniaturbilds wird eine vergrößerte Darstellung im oberen Bereich eingeblendet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

15 Collagen zusammenstellen

Wenn Sie verschiedene Fotos zu einem Thema besitzen, könnte es reizvoll sein, diese gemeinsam in einem Dokument zusammenzufassen. Für Collagen bietet Photoshop Elements einige erwähnenswerte Funktionen an, die wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen wollen.

Ein neues Dokument erstellen

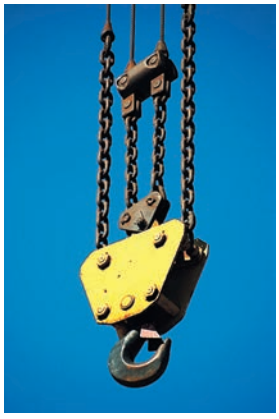
Für die Collage, die wir in diesem Kapitel erstellen wollen, haben wir uns drei Fotos mit verschiedenen technischen Details ausgesucht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 35 mm, f 10

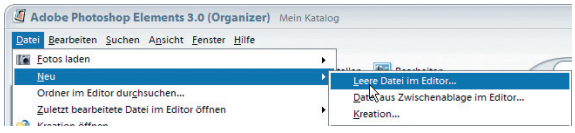
TIPP

Collagen können Fotos aufwerten, indem Sie beispielsweise zusätzlich schöne Hintergründe oder andere Effekte einsetzen. Photoshop Elements bietet eine Menge unterschiedlicher Effekte an.

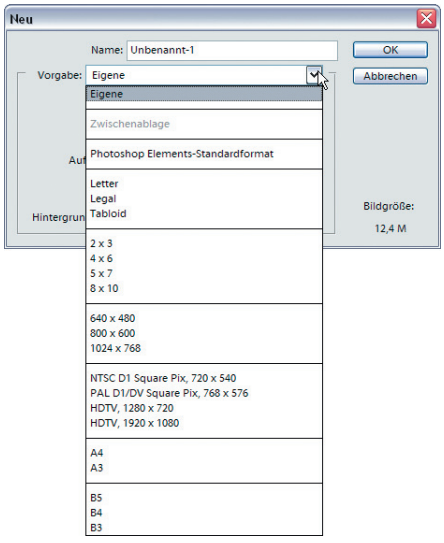


Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 195 mm, f 6,3

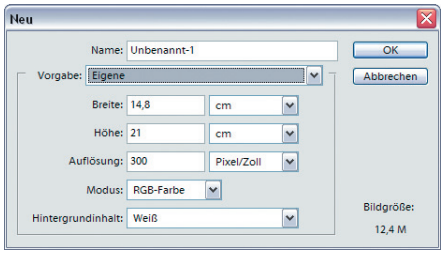
Zunächst wird ein neues Dokument benötigt. Falls Sie den Startbildschirm gestartet haben, können Sie die Option *Mit leerer Seite beginnen* verwenden.



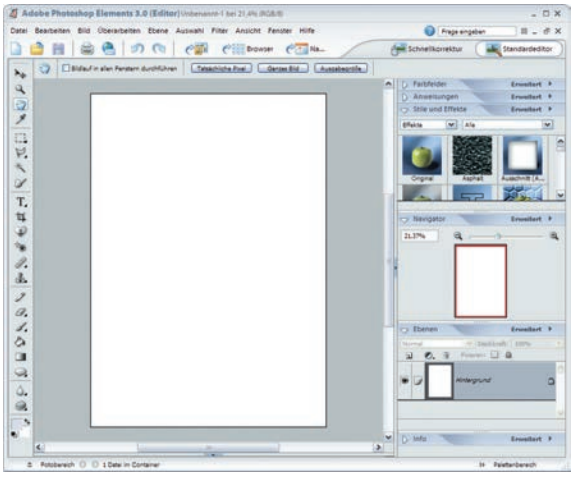
Haben Sie das Album geöffnet, muss die Funktion *Datei/Neu/Leere Datei im Editor* aufgerufen werden.



Im *Vorgabe*-Listenfeld werden verschiedene Standardmaße für das neue Dokument vorgegeben. Falls die gewünschte Größe in der Liste nicht vorhanden ist, ...



... tippen Sie die betreffenden Werte in die Eingabefelder ein. Beachten Sie den Wert für die Auflösung. *300 Pixel/Zoll* ist ein geeigneter Standardwert, wenn Sie das Ergebnis ausdrucken wollen.



Nach dem Bestätigen sehen Sie das neue leere Dokument im *Standardeditor*.

WAS IST DAS?

Mit der Auflösung legen Sie fest, aus wie vielen Pixeln das Bild bestehen soll. Je mehr Pixel es sind, umso detailreicher ist anschließend das Ergebnis.

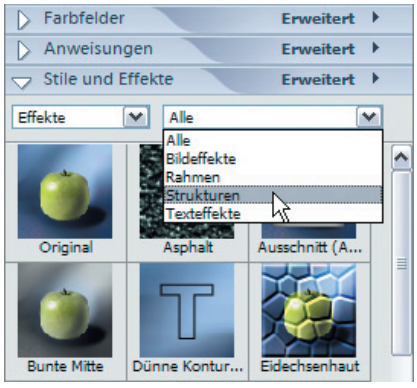
Einen schönen Hintergrund gestalten

Um im Palettenraum mehr Platz für ein Palettenfenster zu schaffen, können die anderen Palettenfenster geschlossen werden.

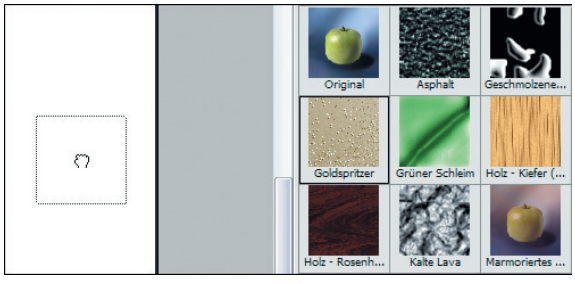
1 Verwenden Sie zum Öffnen oder Schließen eines Palettenfensters den Pfeil vor dem jeweiligen Eintrag.

2 Rufen Sie im Palettenfenster *Stile und Effekte* in der linken Liste die Option *Effekte* und in der rechten Liste die Option *Strukturen* auf.

Hier finden Sie viele unterschiedliche Strukturen, die Sie für die Hintergrundgestaltung verwenden können.



3 Ziehen Sie die gewünschte Struktur aus dem Palettenfenster mit gedrückter linker Maustaste in das Dokument. Wir wählen die Struktur mit der Bezeichnung *Goldspritzer*.



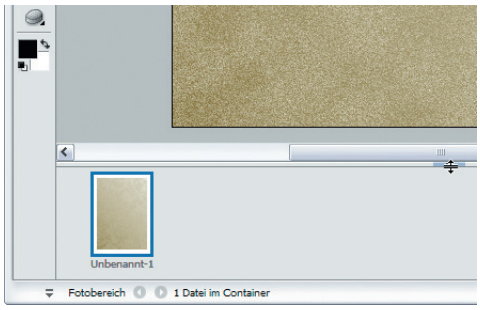
Nach dem Zuweisen sehen Sie im Dokument diese Anordnung. Auf diesem Hintergrund sollen die Fotos positioniert werden.

Beim Anwenden des Effekts erstellt Photoshop Elements automatisch eine neue Ebene, was ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.

Die reizvolle Wirkung des *Goldspritzer*-Effekts wird erst in der 100-%-Ansicht erkennbar. Sehen Sie sich das Ergebnis einmal „aus der Nähe“ an.

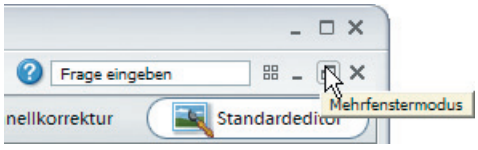
Die Collage zusammenstellen

Im unteren Bereich des *Standardeditors* finden Sie den so genannten *Fotobereich*. Hier können Sie Fotos ablegen, die Sie bearbeiten wollen. Klicken Sie auf den Steg, um den Fotobereich zu öffnen oder zu schließen



1 Ziehen Sie die Fotos, die Sie bearbeiten wollen, per Drag & Drop aus dem Album in den Fotobereich. Sie sehen dann dort die neuen Miniaturbilder.

2 Aktivieren Sie über die abgebildete Schaltfläche den *Mehrfenstermodus*.

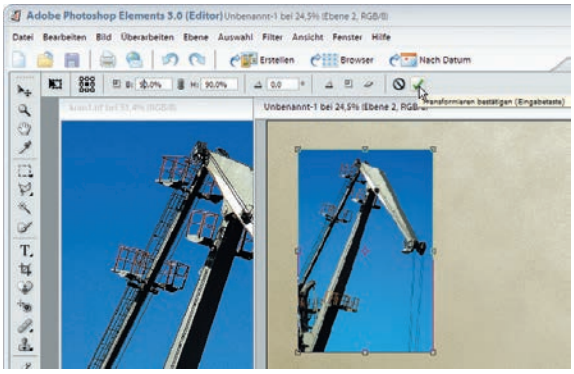


TIPP

Im *Mehrfenstermodus* werden die geöffneten Dokumente im Arbeitsbereich übereinander angezeigt. Die einzelnen Fenster können in der Kopfzeile angeklickt und mit gedrückter linker Maustaste auf eine neue Position geschoben werden.

3 Rufen Sie das Verschieben-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

4 Klicken Sie mit dem Verschieben-Werkzeug in das erste Technikfoto und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste in das „Sammeldokument“.



5 Verwenden Sie die Tastenkombination Strg + T, um die neu eingefügte Ebene zu transformieren. Tippen Sie die neue Größe in den Eingabefeldern der Optionsleiste ein. Schließen Sie die Transformation durch Drücken der ↵-Taste oder das Anklicken der Haken-Schaltfläche in der Optionsleiste ab.

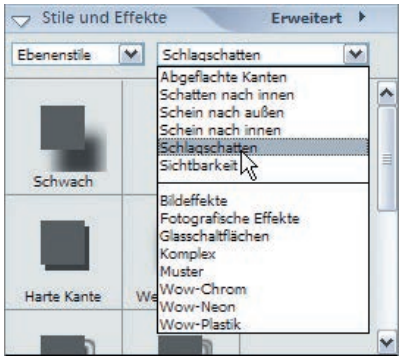
6 Ziehen Sie auf dieselbe Art auch die anderen Fotos in das Sammeldokument, so dass die abgebildete Anordnung entstehen könnte.

Um die Ebene bei der Transformation zu verschieben, klicken Sie in den Rahmen und verschieben Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste.

Ebenenstile zuweisen

1 Rufen Sie nun im linken Listenfeld die Option *Ebenenstile* auf. Ebenen können nämlich mit Ebenenstilen versehen werden, um Kanten abzuschrägen oder Schlagschatten einzustellen.

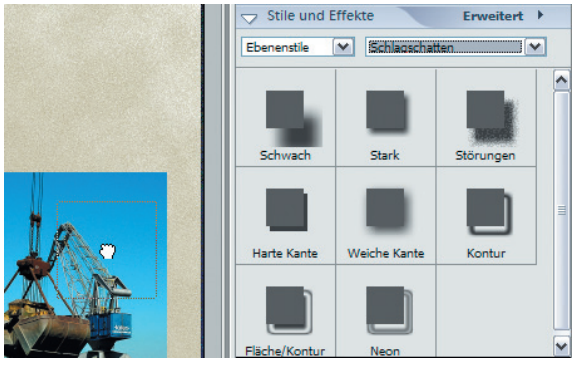
2 In der rechten Liste werden dann verschiedene Themenbereiche angezeigt. Wählen Sie hier die Option *Schlagschatten*.

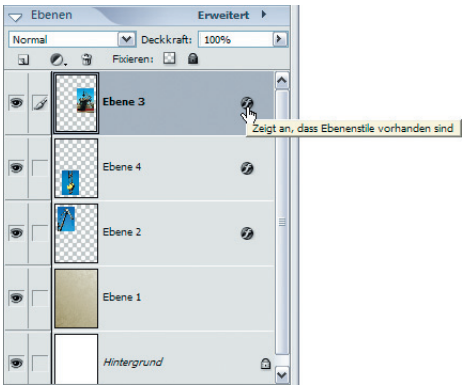


TIPP

Experimentieren Sie einmal mit den verschiedenen Stilen herum – bei der Vielzahl der Effekte lohnt es sich!

3 Ziehen Sie nun den Ebenenstil *Weiche Kante* nacheinander auf die drei Ebenen.





4 Anschließend finden Sie im *Ebenen*-Palettenfenster die abgebildete Anordnung vor.

Wenn Sie einen der Ebenenstile verändern wollen, klicken Sie doppelt auf das Effektsymbol, das rechts neben dem Ebenenminiaturbild zu sehen ist.

In einem gesonderten Dialogfeld lassen sich die Optionen verändern.

Mit diesen wenigen Arbeitsschritten ist das abgebildete Endergebnis entstanden.

TIPP

Natürlich könnte an dem Ergebnis weiter „gefeilt" werden, indem Sie beispielsweise Schriftzüge oder Schmuckelemente hinzufügen. Das würde aber den Rahmen dieses Kapitels sprengen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

16 Bildteile auswählen

In den meisten Fällen werden Sie das gesamte Foto bearbeiten, um es zu optimieren oder zu korrigieren.

Es gibt aber auch viele Beispiele bei denen aus unterschiedlichen Gründen nicht das gesamte Foto bearbeitet werden soll.

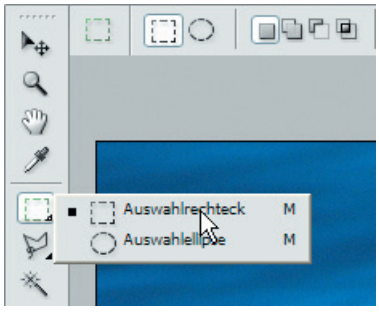
Photoshop Elements bietet mehrere Werkzeuge an, um Teile des Bilds auszuwählen, die dann getrennt vom restlichen Bild bearbeitet werden können.

Eine rechteckige Auswahl

Dass Sie überflüssige Bereiche vom Bild abschneiden können, haben Sie bereits erfahren. Beim abgebildeten Beispielfoto wollen wir aber eine andere Variante anwenden, um Bildteile hervorzuheben.

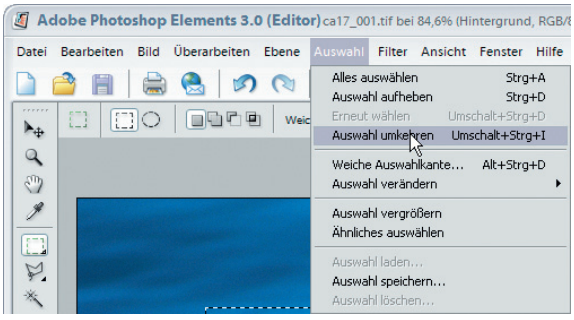
Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 6

1 Im nebenstehenden Flyout-Menü werden zwei Auswahlwerkzeuge bereitgestellt. Rufen Sie das Auswahlrechteck auf.



In der Optionsleiste finden Sie unterschiedliche Funktionen. So können Sie beispielsweise einstellen, ob ein neuer Auswahlbereich erstellt oder ein bestehender angepasst werden soll.

2 Ziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste einen Rahmen auf, der den gewünschten Bereich umfasst. Sie erkennen während des Aufziehens an der gestrichelten Linie, wie groß die Auswahl wird.



3 Rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl umkehren* auf, damit der zuvor nicht ausgewählte Bereich markiert wird.

Eine gestrichelte Linie markiert anschließend den ausgewählten Bereich.

TIPP

Auswahlbereiche müssen nicht unbedingt „scharfkantig" sein. Im Eingabefeld *Weiche Kante* in der Optionsleiste lässt sich angeben, wie weich die Auswahlkante sein soll.

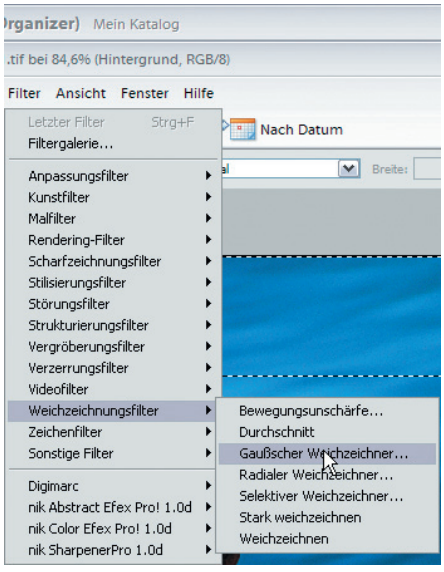
Der Weichzeichnungsfilter

Ist erst einmal ein Auswahlbereich erstellt, kann er auf unterschiedliche Art und Weise benutzt werden.

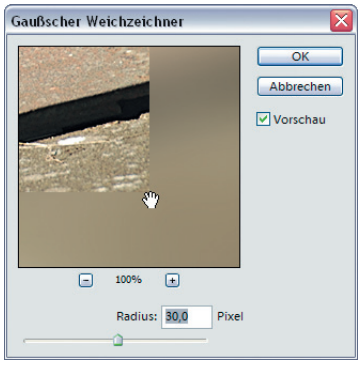
So könnten zum Beispiel die bereits bekannten Bildoptimierungsfunktionen partiell angewendet werden.

In unserem Fall soll einer der vielen Filter, die Photoshop Elements anbietet, zum Einsatz kommen.

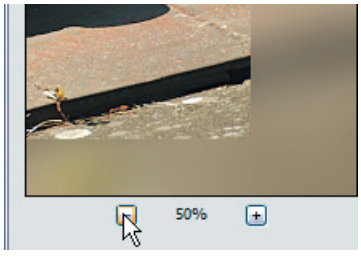
1 Verwenden Sie die Funktion *Filter/Weichzeichnungsfilter/Gaußscher Weichzeichner*.

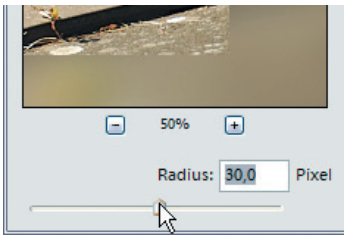


2 Klicken Sie in das Vorschaubild, um mit gedrückter linker Maustaste einen anderen Bildausschnitt auszuwählen.

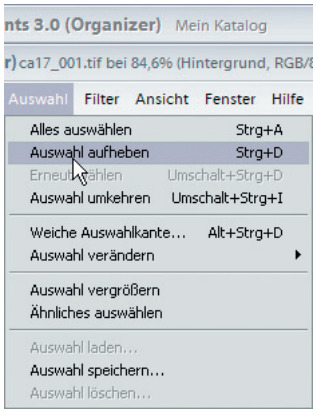


Mit den Schaltflächen unter dem Vorschaubild wird die Darstellungsgröße der Vorschau angepasst. Zwischen den beiden Schaltflächen sehen Sie die aktuelle Darstellungsgröße.





3 Ziehen Sie den Schieberegler, bis die gewünschte Unschärfe erreicht ist. Alternativ kann der erforderliche Wert auch in das Eingabefeld eingetippt werden. Probieren Sie einmal den hohen Wert *30* aus.



4 Da die Auswahl nicht mehr benötigt wird, rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl aufheben* auf, die Sie ebenfalls mit der Tastenkombination Strg + D erreichen.

TIPP

Falls Sie die Auswahl später noch einmal benötigen, können Sie diese mit der Funktion *Auswahl/Auswahl speichern* in einem so genannten Alphakanal sichern.

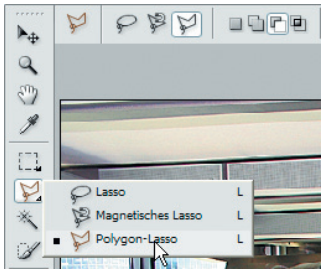
So erhalten Sie das abgebildete Ergebnis. Diese Vorgehensweise ist immer dann zu empfehlen, wenn Sie bestimmte Teile des Bilds hervorheben wollen.

Freie Auswahlformen erstellen

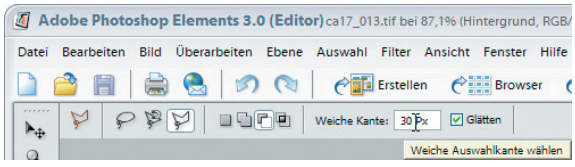
Dieses Foto wollen wir nutzen, um eine freie Auswahl einzusetzen. Neben den geometrischen Formen gibt es nämlich auch Werkzeuge, um freie Formen zu erstellen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5,6

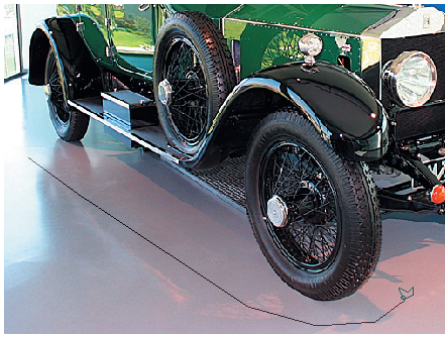
1 Rufen Sie aus dem abgebildeten Flyout-Menü das Polygon-Lasso auf.



2 Damit die Kante des Auswahlbereichs weich ausläuft, sollte der Wert *30 Px* im Eingabefeld *Weiche Kante* eingestellt werden.



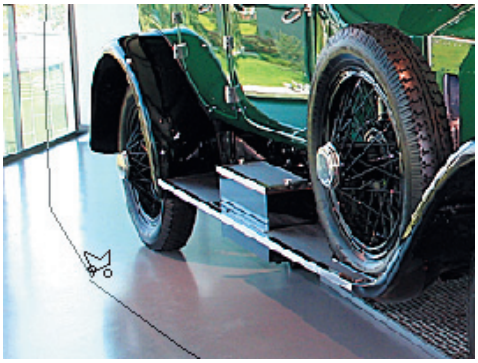
3 Gestalten Sie nun mit einzelnen Mausklicks die Form.



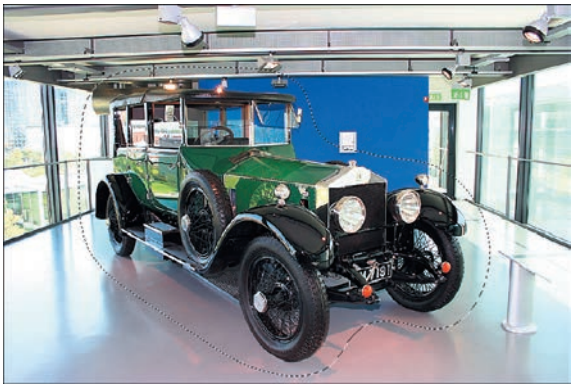
TIPP

Falls Sie eine falsche Position angeklickt haben, macht das nichts: Mit der ← -Taste werden die Punkte wieder gelöscht.

4 „Umfahren“ Sie mit Mausklicks Schritt für Schritt die Statue. Derartige Arbeiten nehmen ein klein wenig Zeit in Anspruch – das lässt sich nicht vermeiden.



5 Wenn Sie den Startpunkt der Form erreichen, wird ein kleiner Kreis neben dem Mauszeigersymbol angezeigt. Klicken Sie hier, um die Form zu schließen.



Nach dem Schließen der Form sehen Sie wieder die gestrichelte Linie, mit der die Auswahlbereiche markiert werden.

TIPP

Sie können auf diese Art nur gerade Verbindungen herstellen. Soll eine Rundung entstehen, müssen Sie sehr kurze Linienstücke verwenden.

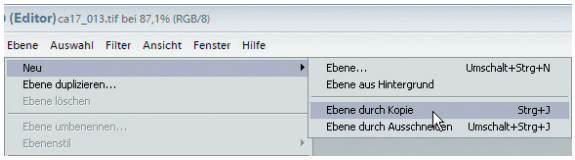
Neue Ebenen verwenden

Wenn Sie nach dem Fertigstellen die Auswahl wieder umkehren, können Sie anschließend die Entf-Taste drücken.

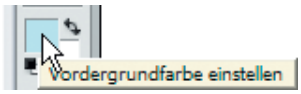
Dann wird der ausgewählte Bereich mit der Hintergrundfarbe gefüllt. Mit der Standardeinstellung ergibt sich dann ein weißer Hintergrund.

Ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt, dass das Dokument nur aus dem Hintergrund besteht.

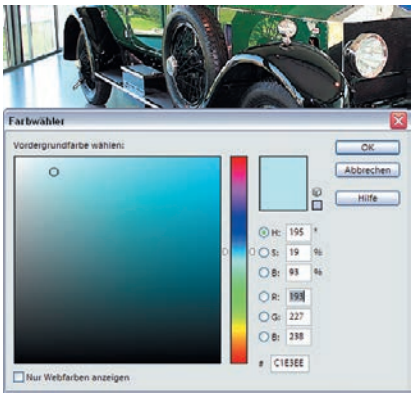
Wird die Auswahl nicht umgekehrt, können Sie auch anders vorgehen. Rufen Sie dann die Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* auf.



Nach dem Aufruf sehen Sie im *Ebenen*-Palettenfenster, dass die neue Ebene nur den vorherigen Auswahlbereich enthält. Beim Erstellen der neuen Ebene wird die Auswahl automatisch aufgehoben.

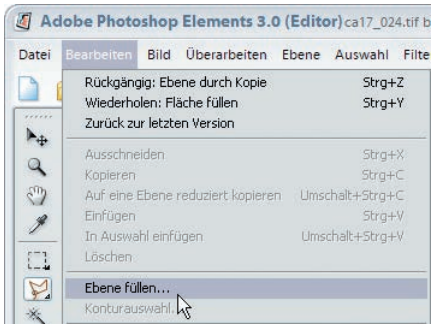


Stellen Sie dann eine neue Vordergrundfarbe ein. Klicken Sie dazu auf das Farbfeld in der Werkzeugleiste.



Im *Farbwähler* kann dann die gewünschte neue Farbe eingestellt werden.

Klicken Sie in das Foto, um eine Farbe aus dem Bild aufzunehmen. In unserem Fall soll die Farbe des Bodens aufgenommen werden.



Klicken Sie auf den Hintergrund, um ihn zu markieren.

Rufen Sie die Funktion *Bearbeiten/Ebene füllen* auf.

Stellen Sie in dem Dialogfeld, das dann geöffnet wird, die Option *Vordergrundfarbe* im Listenfeld *Füllen mit* ein.

Nach dem Bestätigen wird der Hintergrund gefüllt, so dass das abgebildete Ergebnis entsteht. Über dem blauen Hintergrund ist die zuvor neu erstellte Ebene mit dem Oldtimer zu sehen.

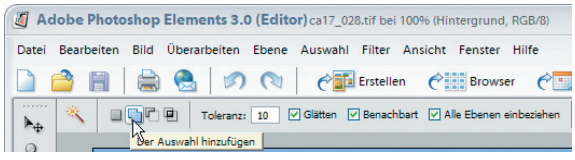
Den Zauberstab einsetzen

An diesem Foto wollen wir Ihnen ein sehr flexibles Auswahlwerkzeug vorstellen: den Zauberstab. Ihn können Sie verwenden, wenn Sie farblich ähnliche Bereiche auswählen wollen – wie im Beispiel den Himmel.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 161 mm, f 8

1 Rufen Sie aus der Werkzeugleiste den Zauberstab auf.

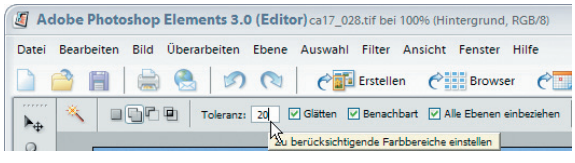
2 Aktivieren Sie die Option *Der Auswahl hinzufügen*.



TIPP

Ist die Option *Der Auswahl hinzufügen* aktiviert, wird die Auswahl mit jedem weiteren Mausklick erweitert. Die bereits ausgewählten Bereiche bleiben erhalten.

3 Stellen Sie einen Toleranzwert von *20* ein. Der Toleranzwert legt fest, wie ähnlich ein Farbton dem angeklickten sein muss, damit er in die Auswahl aufgenommen wird.



4 Klicken Sie in den Himmelsbereich.

TIPP

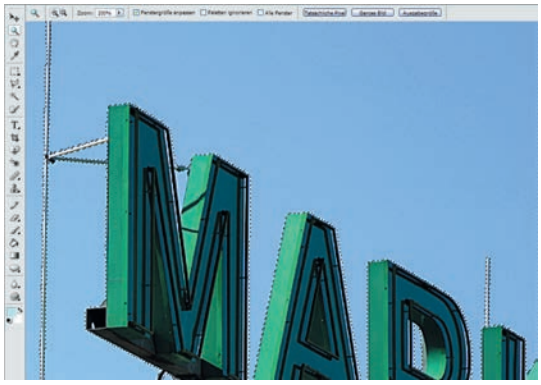
Wenn Sie den Zauberstab verwenden, ist es eher unwahrscheinlich, dass der gewünschte Bereich auf einmal erfasst wird.

Um auch die Bereiche rechts von der Stange zu erfassen, sind weitere Mausklicks nötig.

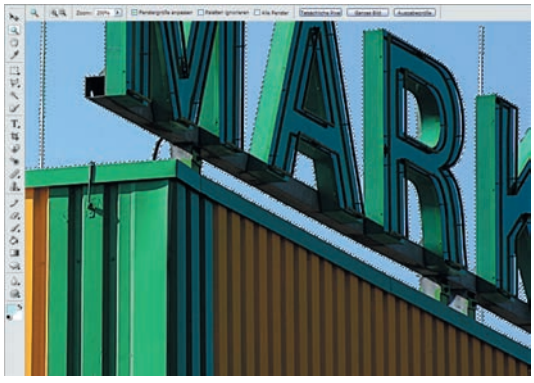
So könnten Sie nach einigen Mausklicks diese Situation erhalten.

Wenn alle Teile des Himmels erfasst sind, ist es empfehlenswert, die Darstellungsgröße 100 % – oder größer – einzustellen, um die Auswahl zu begutachten.

Fügen Sie gegebenenfalls weitere Teile hinzu, falls noch Löcher in der Maskierung sind.



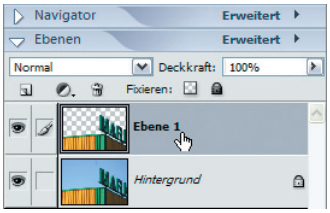
Scrollen Sie durch das Bild, um alle fehlenden Teile zu erkennen.



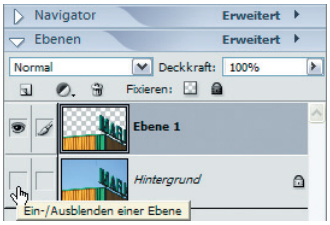
Kehren Sie zum Abschluss die Auswahl wieder um.

TIPP

In vielen Fällen ist es leichter, „andersherum“ zu arbeiten. Wir benötigen die Leuchtreklame in der Auswahl – der Himmel ist aber leichter zu markieren.



Erstellen Sie auch hier wieder eine neue Ebene mit der Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie*. Sie können alternativ dazu auch die Tastenkombination Strg + J verwenden.



Mit einem Klick auf das Augensymbol vor dem Eintrag im *Ebenen*-Palettenfenster kann die betreffende Ebene ausgeblendet werden.

So entsteht das nebenstehend abgebildete Ergebnis.

TIPP

Um zu symbolisieren, welche Flächen im Bild transparent sind, verwendet Photoshop Elements das Karomuster.

Die freigestellte Ebene können Sie nun beispielsweise verwenden, um einen neuen Hintergrund darunter zu platzieren.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 200 mm, f 5,6

17 Schicke Effekte anwenden

Photoshop Elements bietet eine riesige Anzahl verschiedener Effektfilter an – wie zum Beispiel Mal-, Kunst- oder Verformungsfilter. Sie können die Filter verwenden, um Fotos zu veredeln oder zu verfremden.

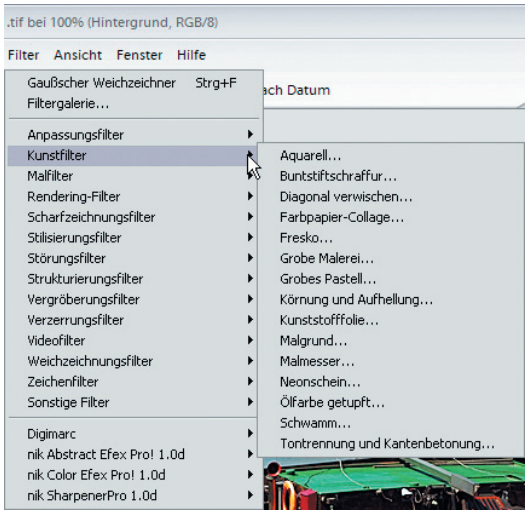
Das Experimentieren mit den Filtern macht Spaß. Es lohnt sich, unterschiedlichste Einstellungen auszuprobieren. Wie Sie dabei am besten vorgehen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Effektfilter anwenden

Mit diesem Ausgangsfoto sollen zunächst einige Versuche mit den Effektfiltern angestellt werden.

100 ISO, 1/200 Sek., 37 mm, f 10

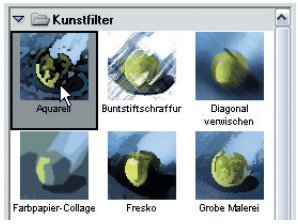
Im *Filter*-Menü sind alle verfügbaren Effekte nach Themen sortiert aufgeführt. Suchen Sie sich einen Effekt aus den Untermenüs aus.



TIPP

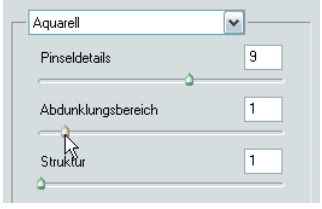
In der *Filtergalerie* finden Sie zwar sehr viele Effekte – aber nicht alle. Die anderen Effekte erreichen Sie nur über das Menü.

Nach dem Aufruf eines Filters wird in den meisten Fällen die *Filtergalerie* geöffnet. Die verschiedenen Themenbereiche werden mit einem Klick auf das Pfeilsymbol geöffnet oder geschlossen.

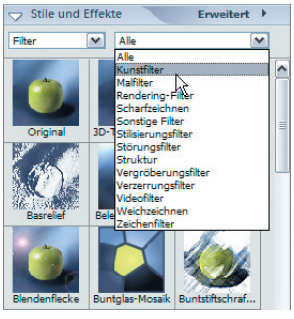


Um einen Effekt anzuwenden, klicken Sie einfach das betreffende Miniaturbild an. Der Effektfilter wird dann mit den Standardwerten angewendet.

Um den aktuellen Bildausschnitt im Vorschaubereich anzupassen, klicken Sie in das Vorschaubild und verschieben Sie den Ausschnitt mit gedrückter linker Maustaste.



Im rechten Bereich können Sie die Einstellungsoptionen anpassen, die je nach verwendetem Filter variieren.

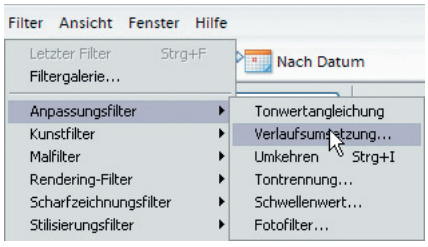


Alternativ können die Filter auch im Palettenfenster *Stile und Effekte* aufgerufen werden.

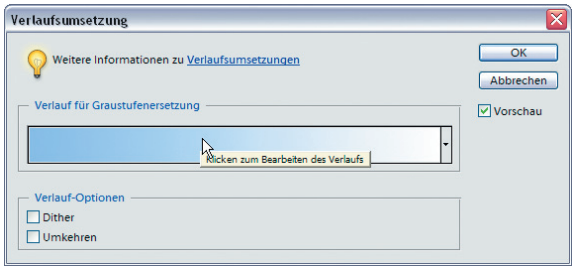
Stellen Sie dazu in der linken Liste zunächst die Option *Filter* ein.

Einige Anpassungsfilter

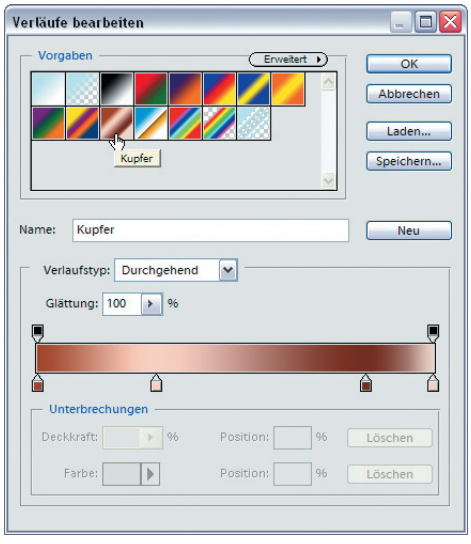
In der Kategorie *Anpassungsfilter* gibt es sechs verschiedene Effektfilter. Sie ändern die Farben des Bilds und können für interessante Effektbilder verwendet werden. Rufen Sie die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Verlaufsumsetzung* auf.



Klicken Sie im abgebildeten Dialogfeld auf das Verlaufsvorschaubild, um dann ...

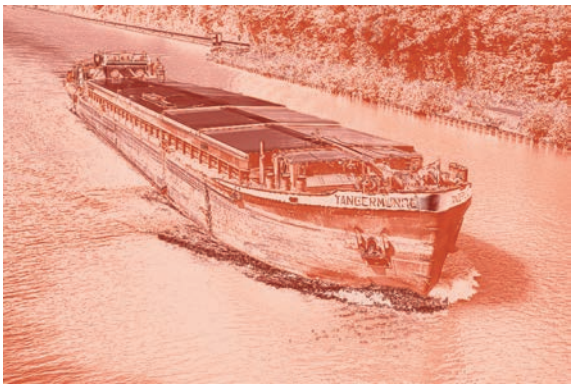


... in einem weiteren Dialogfeld einen Verlauf auszuwählen. Über die *Erweitert*-Schaltfläche können Sie übrigens weitere Verlaufsbibliotheken öffnen.



TIPP

Um den Verlauf manuell einzustellen, können Sie auf die Markierungsfelder unter der Verlaufsvorschau klicken. Im *Farbwähler* wird dann ein neuer Farbton ausgewählt.



Mit dem zuvor gezeigten Verlauf entsteht dieses edle Ergebnis.

TIPP

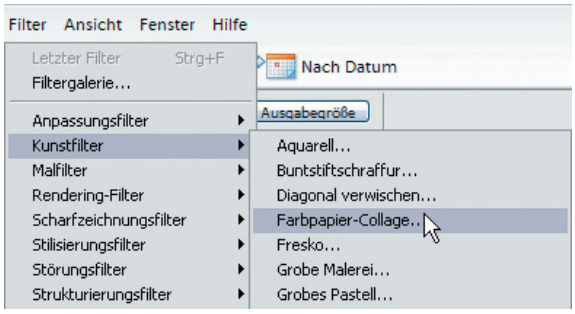
Bei der Verlaufsanpassung werden alle Farbtöne des Bilds gegen die Farben des Verlaufs ausgetauscht. So entstehen farbverfälschte Bilder.

Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Tontrennung* reduziert die Anzahl der Farben drastisch.

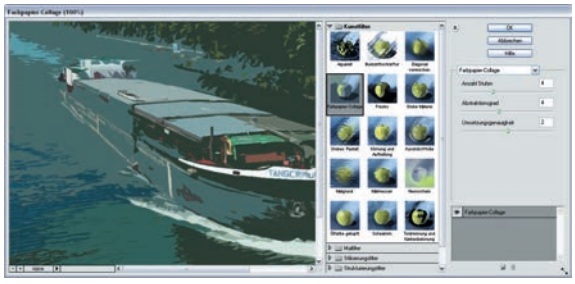
Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Fotofilter* simuliert Farbfilter, wie sie früher auf die Objektive analoger Kameras aufgeschraubt wurden. So kann das Bild beispielsweise kälter eingestellt werden.

Kunstfilter wirkungsvoll einsetzen

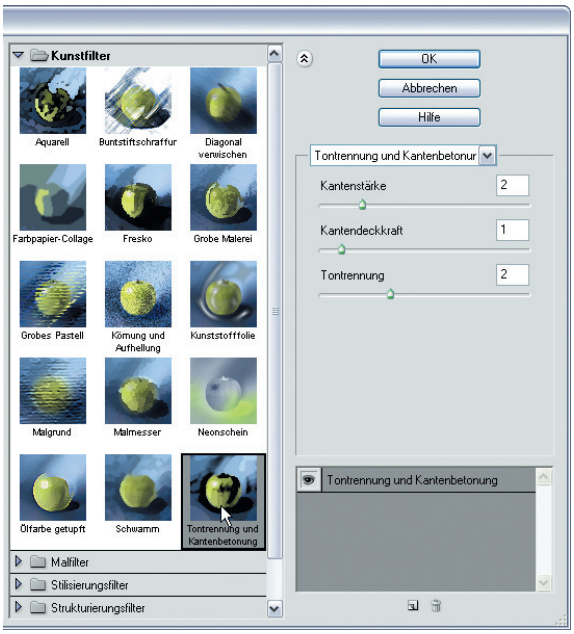
Um Fotos in „Gemälde“ zu verwandeln, lohnt sich ein Blick in das *Kunstfilter*-Menü. Dort sind 15 verschiedene Filter zu finden, die eindrucksvolle Ergebnisse erzeugen.



Soll das Vorschaubild der Fotogalerie vergrößert werden, skalieren Sie das Dialogfeld, indem Sie die Kanten mit gedrückter linker Maustaste verschieben.



Blenden Sie mit der Doppelpfeil-Schaltfläche die Rubriken ein oder aus. Ist der Bereich ausgeblendet, sehen Sie mehr vom Vorschaubild.



Probieren Sie doch einmal den Effekt *Tontrennung und Kantenbetonung* mit den abgebildeten Einstellungen aus.

TIPP

Einige Filter sehen schick aus – andere nicht. Manche Filter wirken nur mit viel Fantasie so, als wären sie gemalt – wie etwa der *Aquarell*-Filter.

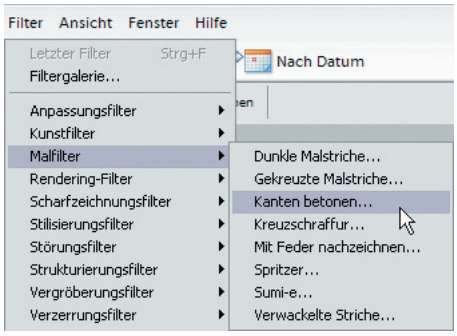
Damit entsteht ein attraktives Ergebnis, das wirklich fast wie „gemalt“ aussieht.

TIPP

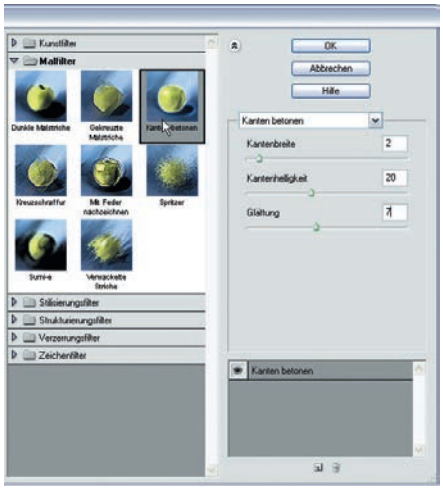
Verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen *Kunstfilter*, indem Sie die Effekte in der Fotogalerie anklicken. Im Vorschaubereich sehen Sie dann gleich, ob der Filter reizvoll ist oder nicht.

Malfilter verwenden

In der *Malfilter*-Rubrik finden Sie acht Effekte, die ebenfalls genutzt werden können, um virtuelle Kunstwerke zu erstellen. So erscheinen die Ergebnisse, als wären sie beispielsweise mit einem Buntstift gemalt oder mit einer Feder gezeichnet.



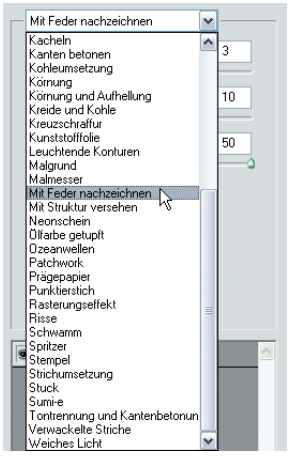
Rufen Sie die Funktion *Filter/Malfilter/Kanten betonen* auf. Verwenden Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen.



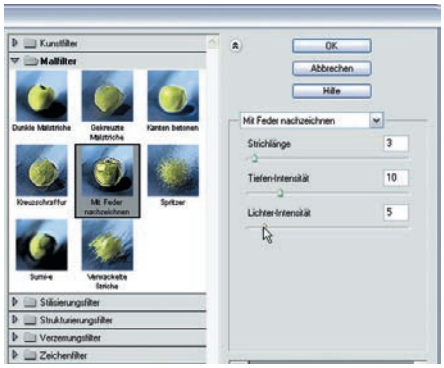
TIPP

Experimentieren Sie mit unterschiedlichen Einstellungen. Ein niedriger Wert im Feld *Kantenhelligkeit* ergibt ein völlig anderes Ergebnis.

Diese Einstellungen ergeben ein wirkungsvolles Ergebnis.



Um einen anderen Effekt auszuwählen, können Sie auch das Listenfeld über den Einstellungen verwenden. Rufen Sie hier die Option *Mit Feder nachzeichnen* auf.

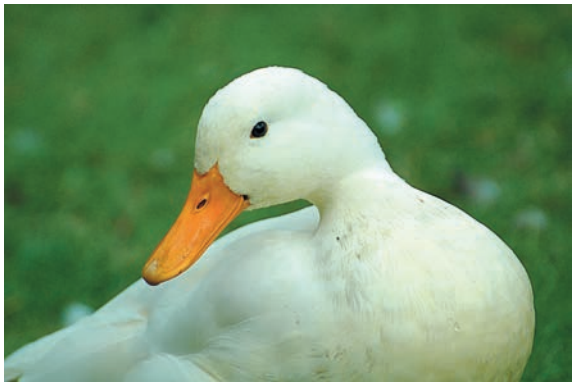


Sie könnten zum Beispiel diese Einstellungen ausprobieren.

Mit den abgebildeten Einstellungen entsteht dieses Ergebnis – auch ganz reizvoll, nicht wahr?

Leuchtende Konturen

In der *Stilisierungsfilter*-Rubrik gibt es neun Effekte, mit denen Sie die Bilder recht drastisch verändern. Eine Variante wollen wir Ihnen an diesem Foto vorstellen.

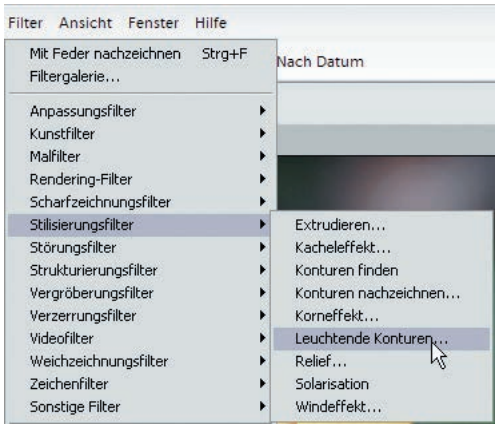


Nikon D70S, 500 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 8

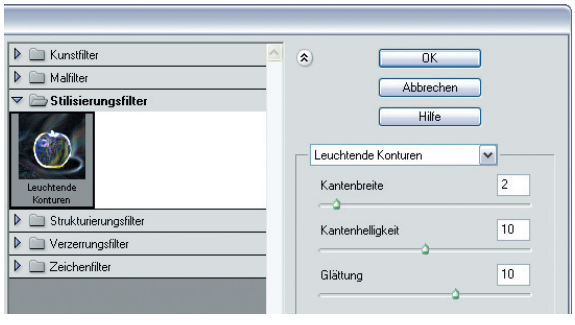
Rufen Sie den Effekt *Filter/Stilisierungsfilter/Leuchtende Konturen* auf.

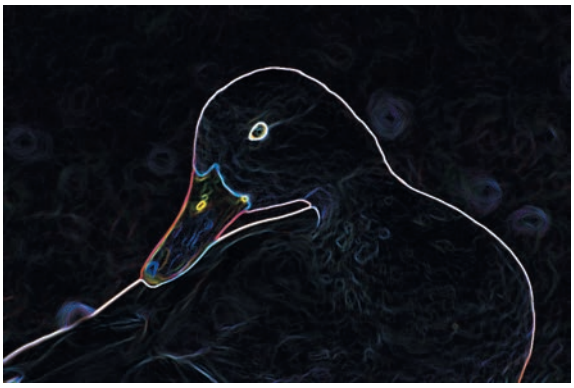
TIPP

Um mit den Konturen-Filtern arbeiten zu können, benötigen Sie Motive, die Details enthalten – flächige Motive sind hier weniger geeignet. Mit einer Kombination verschiedener Filter erzielen Sie ansprechende Ergebnisse.



Stellen Sie die nebenstehend abgebildeten Werte ein.





Wie die leuchtenden Konturen bei dem Beispielbild wirken, zeigt die nebenstehende Abbildung.

Wenden Sie zusätzlich den Effekt *Filter/Anpassungsfilter/Umkehren* an, damit Sie ein negatives Bild erhalten.

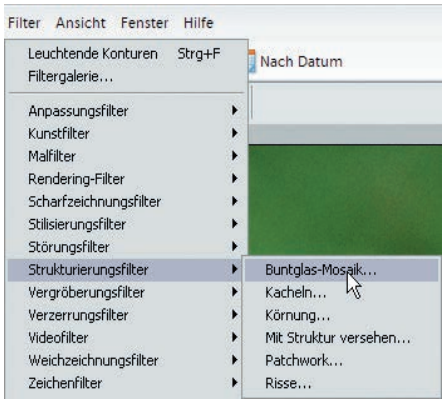
Abschließend erhalten Sie dieses Ergebnis.

TIPP

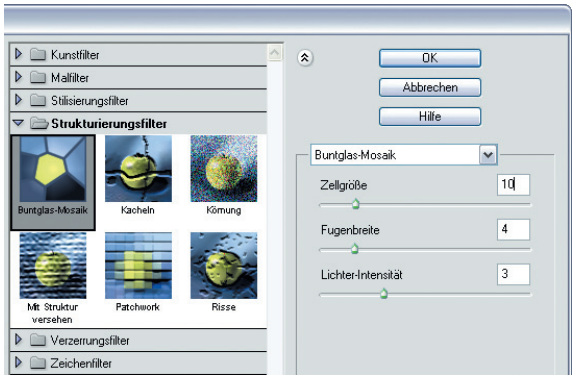
Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Umkehren* erreichen Sie übrigens auch über die Tastenkombination Strg + I. Dies ist schneller als der Aufruf der Menüfunktion.

Fotos „zerstückeln“

Viele der Filter in der Rubrik *Strukturierungsfilter* zerteilen das Bild auf unterschiedliche Art und Weise in lauter kleine Teilchen. Rufen Sie zum Beispiel den Effekt *Filter/Strukturierungsfilter/Buntglas-Mosaik* auf.



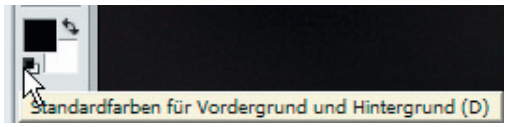
Bei diesen Effekten müssen Sie ein wenig probieren, welche Größe der Teile für das Motiv geeignet ist. Probieren Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen aus.



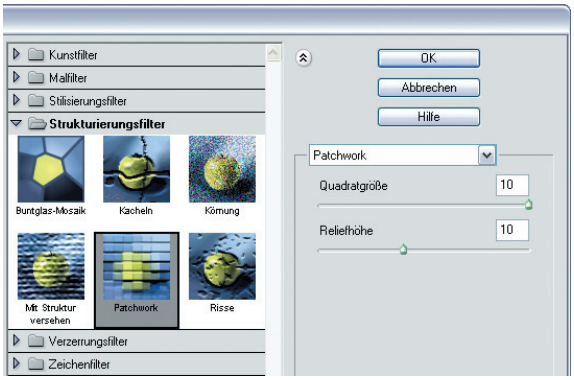
Damit erhalten Sie dieses Ergebnis.

TIPP

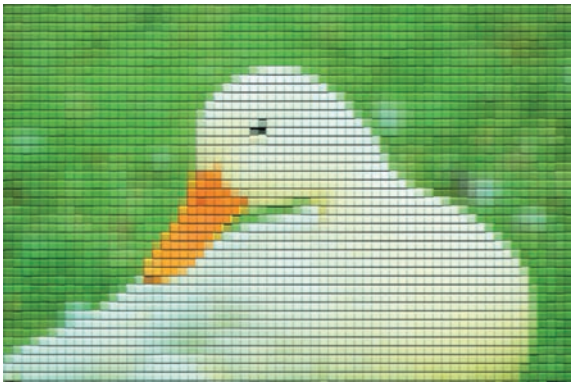
Welche Größe für die Teilchen passend ist, hängt auch von der Bildgröße ab. Je größer das Foto ist, umso größer muss auch der Wert für die Stücke sein.



Für die Fugen werden die aktuellen Farben verwendet. Stellen Sie daher mit einem Klick auf das Symbol links neben den Farbfeldern die Standardfarben Schwarz und Weiß ein.



Beim Effekt *Filter/Strukturierungsfilter/Patchwork* können Sie beispielsweise die abgebildeten Einstellungen vornehmen.



Auch dieses Ergebnis ist interessant.

TIPP

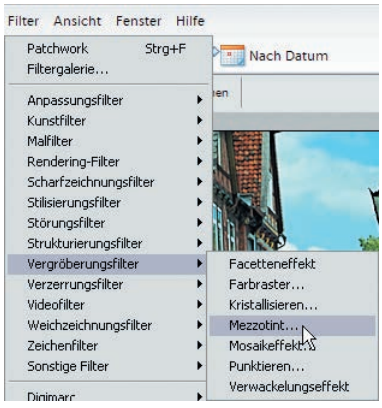
Es kann vorkommen, dass selbst mit der maximalen Teilchengröße die Teile zu klein erscheinen. In diesen Fällen müssen Sie die Bildgröße reduzieren.

Lauter kleine Punkte

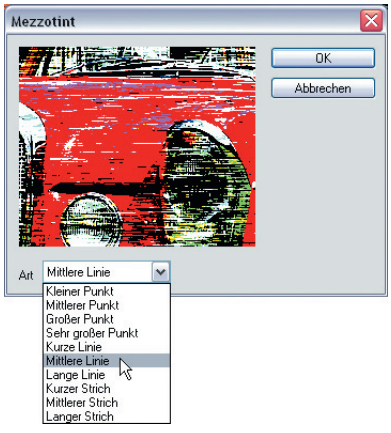
Auch die Vergröberungseffekte zerteilen die Vorlagen in kleinere Stücke – allerdings auf eine ganz andere Art. Hier scheint an vielen Stellen die Hintergrundfarbe durch. Wir wollen Ihnen die Wirkung an diesem Ausgangsfoto zeigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

Rufen Sie die Funktion *Filter/Vergröberungsfilter/Mezzotint* auf.



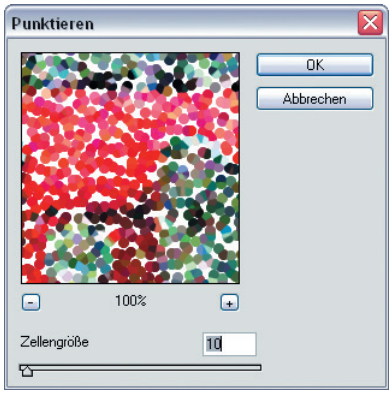
Suchen Sie sich aus dem Listenfeld eine Option aus.



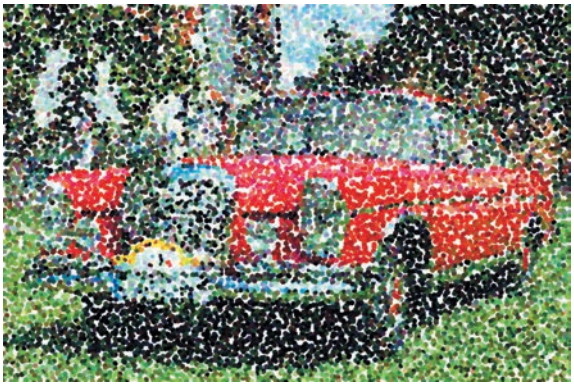
TIPP

In diesem Dialogfeld kann die Vorschau nicht angepasst werden. Es wird lediglich die Bildmitte in der Originalgröße angezeigt.

Das Ergebnis wirkt reizvoll. Es sieht fast wie eine „Federzeichnung“ aus.



Einen Versuch lohnt auch die Funktion *Filter/Vergröberungsfilter/Punktieren,* bei der wir die abgebildeten Einstellungen eingesetzt haben.



Damit entsteht dieses Ergebnis.

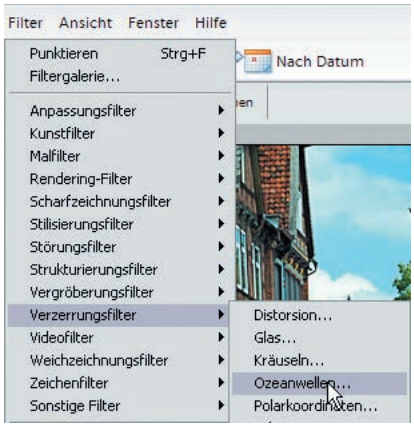
TIPP

Hier handelt es sich um reine Effekte zur Bildverfremdung. Die Ergebnisse können zum Beispiel als grafisches „Schmankerl“ für Einladungskarten verwendet werden.

Fotos verzerren

Im Menü *Filter/Verzerrungsfilter* finden Sie 13 Filter, um Fotos zu verbiegen, zu verzerren oder anderweitig zu verformen. Auch hier lohnen sich verschiedene Experimente.

Rufen Sie die Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Ozeanwellen* auf.



Probieren Sie beispielsweise die abgebildeten Werte aus.

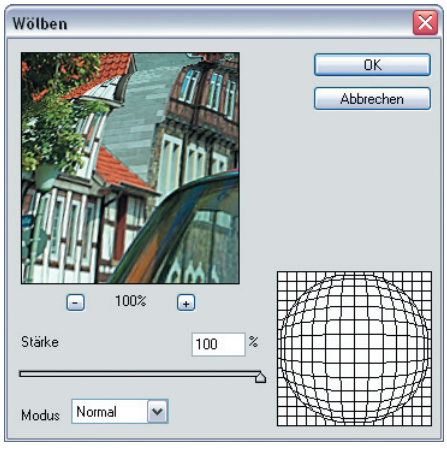
Auch bei diesem Filter sind die Auswirkungen – je nach Größe des Fotos – sehr unterschiedlich.

In unserem Fall ergibt sich mit den zuvor gezeigten Einstellungen das nebenstehende Ergebnis.

Mit der Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Verflüssigen* verformen Sie das Bild in einem gesonderten Arbeitsbereich.

Hier werden verschiedene Werkzeuge bereitgestellt, mit denen Sie im Bild „malen“ können, um es zu verformen.

Die Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Polarkoordinaten* „verdreht“ das Bild auf eine sehr dramatische Art und Weise.

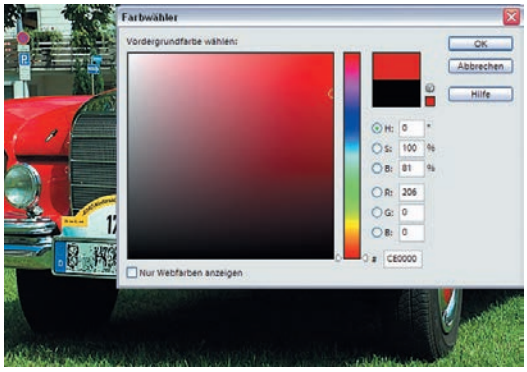


Den Filter *Verzerrungsfilter/Wölben* können Sie verwenden, um das Bild so zu verbiegen, als wäre es über eine Kugel „gespannt“.

Kartoffeldruck per Bildbearbeitung

Auch die 14 Effekte der Rubrik *Zeichenfilter* setzen die aktuelle Vorder- und Hintergrundfarbe ein.

Wenn Sie den *Farbwähler* geöffnet haben, können Sie auch Farben aus dem Foto aufnehmen – ein Pipettensymbol kennzeichnet diese Möglichkeit.

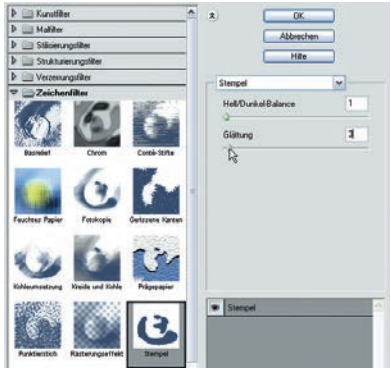


Rufen Sie die Funktion *Filter/Zeichenfilter/Stempel* auf.

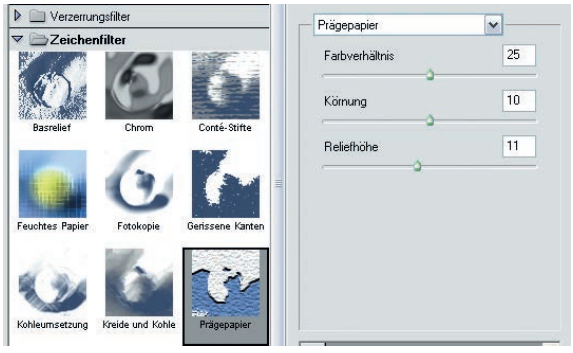
TIPP

Die Filter der *Zeichenfilter*-Rubrik eignen sich besonders gut, um plakative Ergebnisse zu erzielen. Dazu sind Motive nützlich, die nicht allzu viele Details enthalten.

Diese Einstellungen sollen für ein Beispiel verwendet werden. Natürlich können Sie auch ganz andere Einstellungen ausprobieren.



Das Ergebnis sieht tatsächlich wie in guten alten „Kartoffeldruckzeiten“ aus. Auch das Variieren von Vorder- und Hintergrundfarbe kann weitere attraktive Ergebnisse bringen. Probieren Sie doch einmal aus, wie das Ergebnis aussieht, wenn keine weiße Hintergrundfarbe eingesetzt wird.



Aus dieser Rubrik wollen wir Ihnen außerdem den *Prägepapier*-Filter vorstellen.

Nehmen Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen vor.

Das Ergebnis wirkt recht „edel“.

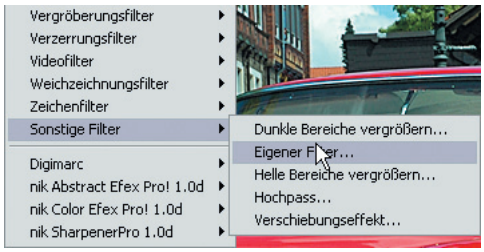
TIPP

Der Wert *Farbverhältnis* bestimmt, wie viele Details vom Bild zu sehen sind. Je höher der Wert eingestellt wird, umso dunkler wird das Ergebnis.

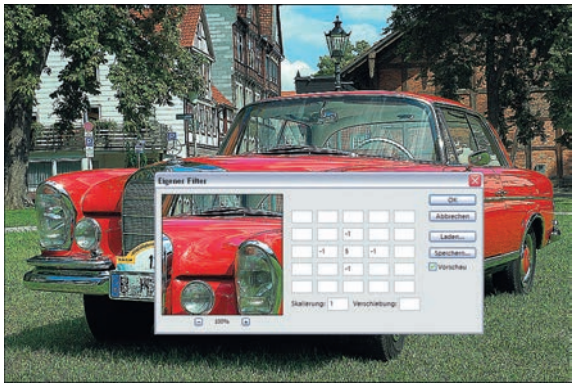
Die sonstigen Filter

Im Menü *Filter/Sonstige Filter* gibt es einige erwähnenswerte Filter.

Rufen Sie zum Beispiel die Funktion *Eigene Filter* auf.

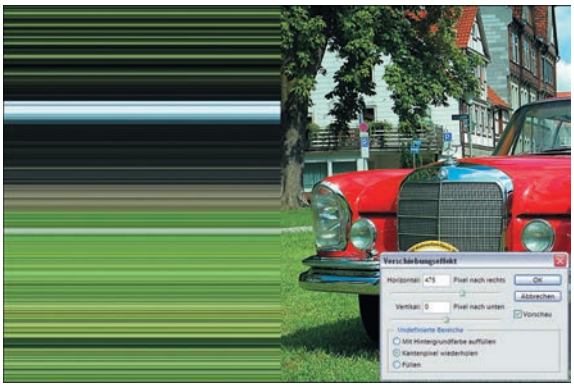


In den Eingabefeldern können Sie eigene Werte einfügen, um eine Wirkung zu erzielen. Probieren Sie einmal aus, was passiert, wenn Sie verschiedene Werte eingeben.



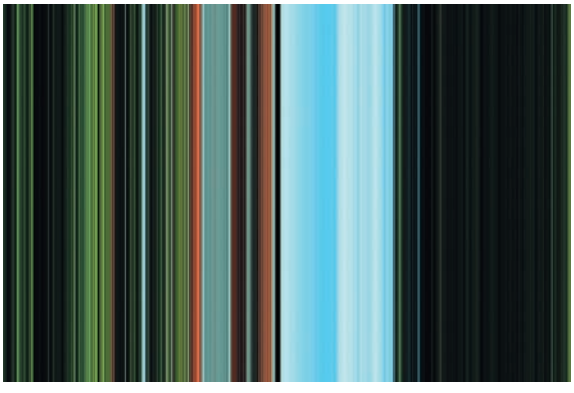
Rufen Sie den *Verschieben*-Filter auf, wenn Sie Bildteile horizontal oder vertikal verschieben wollen.

Nebenstehend haben wir das Bild um die Hälfte der Breite verschoben und die Option *Füllen* aktiviert.



Witzig wird das Ergebnis, wenn Sie die Option *Kantenpixel wiederholen* aktivieren.

Wird der Wert der Bildbreite verwendet, ist vom eigentlichen Motiv gar nichts mehr zu sehen.



Auch in der Vertikalen entsteht ein lustiges Ergebnis.

TIPP

Derartige Ergebnisse lassen sich unter anderem als Hintergründe einsetzen, wenn Sie zum Beispiel Texte darauf platzieren wollen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 27 mm, f 11

18 Mit Texten arbeiten

Sie haben Ihre Fotos fertig bearbeitet und optimiert. Vielleicht sollen die Ergebnisse ja dazu verwendet werden, als Zwischentitel für eine Diaschau zu dienen.

Vielleicht gibt es ja auch ganz andere Gründe, warum Sie in den Fotos Text unterbringen wollen – etwa, um die Aufnahmedaten einzublenden.

Wie Sie in Photoshop Elements mit Texten arbeiten und diese verzieren, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Die Textattribute einstellen

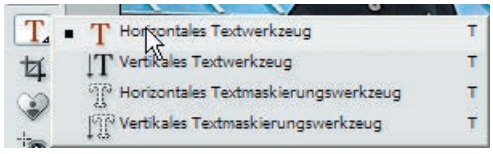
Dieses Ausgangsfoto soll als Erstes mit einem Schriftzug versehen werden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/160 Sek., 28 mm, f 9

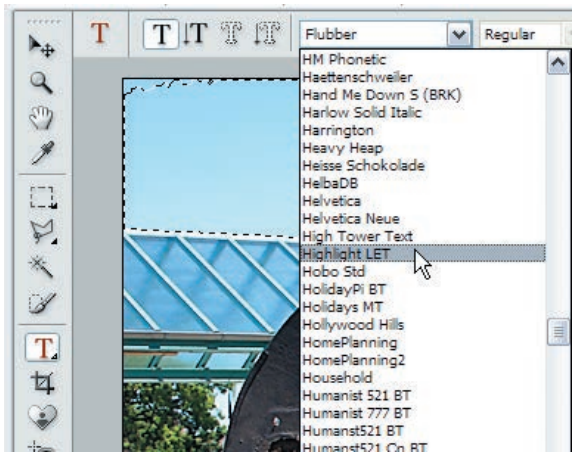
TIPP

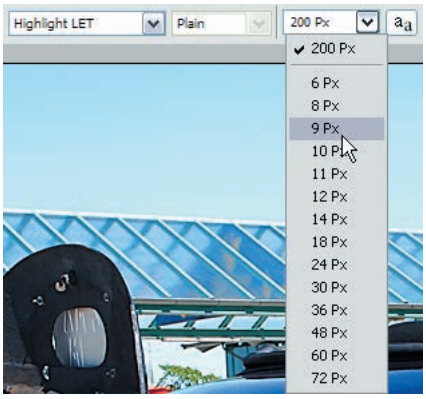
Prinzipiell ist es egal, ob Sie die Texteinstellungen vor oder nach dem Eintippen des Textes anpassen. Da Sie aber die Wirkung besser beurteilen können, wenn die Formatierung zuerst vorgenommen wird, ist dies der bessere Weg.

Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf die Schaltfläche mit dem T-Symbol. Aus dem Flyout-Menü wird das Werkzeug Horizontales Textwerkzeug benötigt.



Öffnen Sie in der Optionsleiste das erste Listenfeld. Hier werden alle Schrifttypen aufgelistet, die auf Ihrem Rechner installiert sind. Suchen Sie sich einen Schrifttyp aus, der Ihnen gefällt.



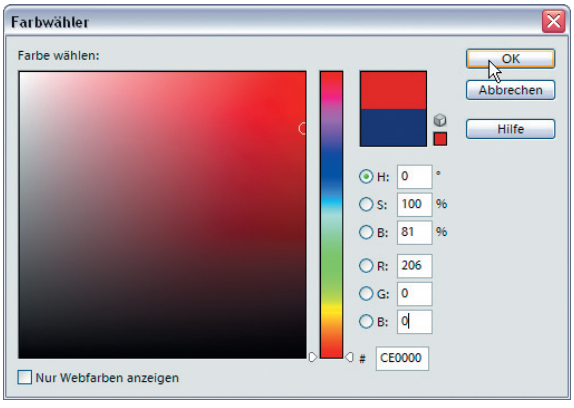


Im zweiten Listenfeld wird die gewünschte Schriftgröße ausgesucht.

Ist die erforderliche Schriftgröße nicht in den vorgegebenen Werten vorhanden, tippen Sie den betreffenden Wert einfach in das Eingabefeld ein. Der Wert wird dann in die Liste übernommen.

Die Farbe der Schrift können Sie aus der Farbpalette aussuchen, die Sie mit einem Klick auf den Pfeil rechts neben dem Farbfeld öffnen.

Klicken Sie auf das Farbfeld, ...

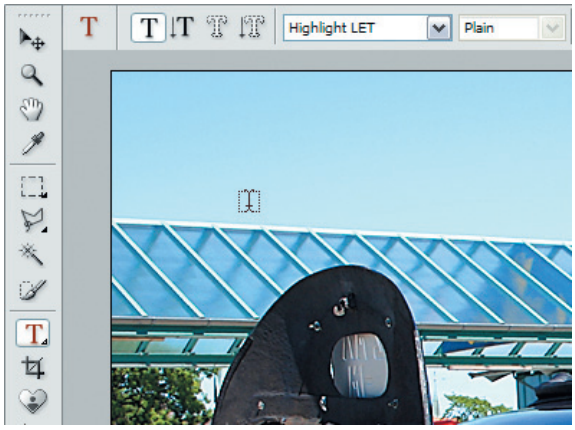


... wenn Sie eine Farbe aus dem *Farbwähler* aussuchen wollen. Die Farbe kann entweder aus dem Spektrum ausgewählt werden oder Sie tippen im Bereich rechts die Farbwerte ein.

Der Farbton wird im Balken rechts neben dem Spektrum eingestellt.

Die Texteingabe

1 Klicken Sie auf die Position, an der der Text beginnen soll.



TIPP

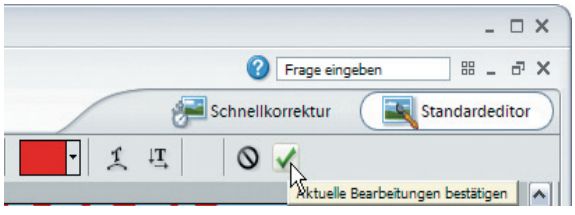
Es ist empfehlenswert, in der Optionsleiste als Ausrichtung die Option *Linksbündig* einzustellen. Ansonsten „verschwindet" der eingegebene Text bei der Eingabe aus dem Bild.

2 Tippen Sie den Text ein.

TIPP

Falls Sie mehrzeiligen Text verwenden wollen, müssen Sie am Zeilenende die ↵-Taste drücken – so wie Sie es von Textbearbeitungsprogrammen kennen. Auch Korrekturen werden wie in Textbearbeitungsprogrammen erledigt. So wird zum Beispiel die ←-Taste verwendet, wenn Buchstaben gelöscht werden sollen.

3 Bestätigen Sie die Texteingabe mit einem Klick auf das Hakensymbol in der Optionsleiste.

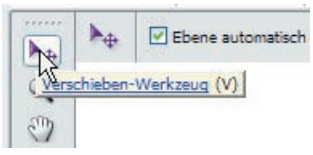


Anschließend könnten Sie diese Situation vorfinden.

TIPP

Textebenen können wie alle anderen Ebenen transformiert oder mit Ebeneneffekten versehen werden.

Photoshop Elements erstellt automatisch eine Textebene, wie ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.



Um die Textebene zu transformieren, wird das Verschieben-Werkzeug benötigt.

Sie sehen danach eine Markierungslinie mit acht Markierungspunkten. Die Markierungspunkte können mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden, um die Textebene zu skalieren oder zu dehnen. Wird innerhalb des Markierungsrahmens geklickt, kann der Text mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden.

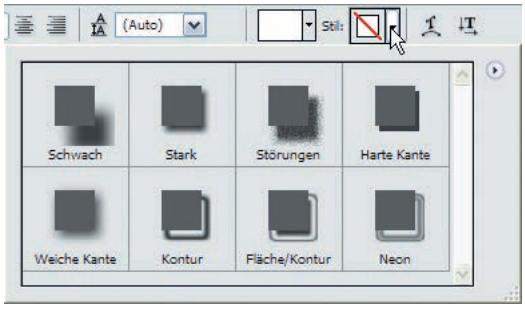
Ebenenstile einsetzen

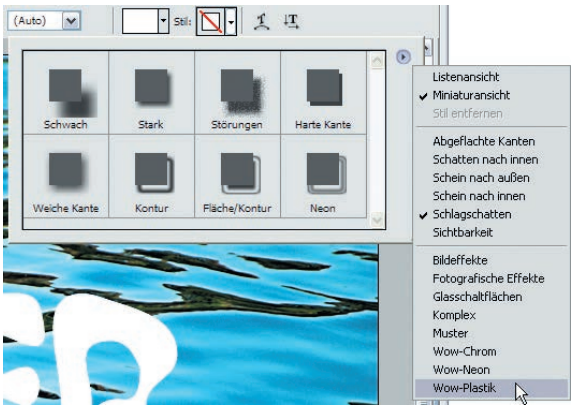
Dieses Ausgangsfoto soll verwendet werden, um Ihnen eine spannende Schriftvariante vorzustellen. Sie können Texte nämlich auch sehr einfach verformen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

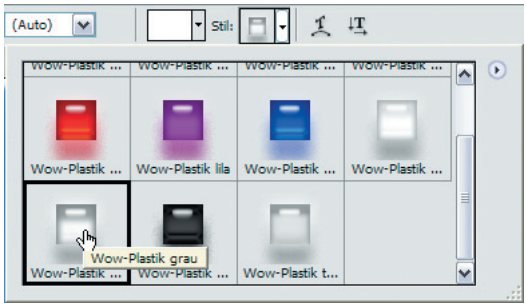
1 Erstellen Sie den Schriftzug mit den bereits bekannten Arbeitsschritten. Die ausgewählten Schriftattribute können Sie in der nebenstehend gezeigten Optionsleiste ablesen.

2 Standardmäßig wird der Text ohne einen Ebenenstil generiert. Dies erkennen Sie an dem durchgestrichenen *Stil*-Vorschaubild. Klicken Sie auf das Pfeilsymbol rechts neben dem *Stil*-Vorschaubild.





3 Klicken Sie auf die Pfeil-Schaltfläche in dem Menü, um die zusätzlich vorhandenen Stile-Bibliotheken anzuzeigen. Wählen Sie hier die Option *Wow-Plastik*.



4 Weisen Sie den Ebenenstil *Wow-Plastik grau* zu.

TIPP

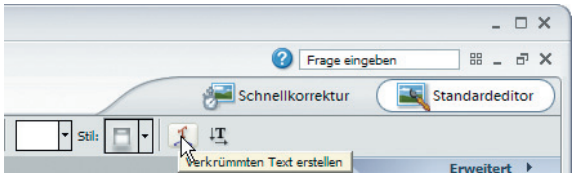
Textebenen können auch nach dem Zuweisen eines Ebenenstils noch editiert werden.

Damit entsteht dieses attraktive Ergebnis, das nun weiter bearbeitet werden soll.

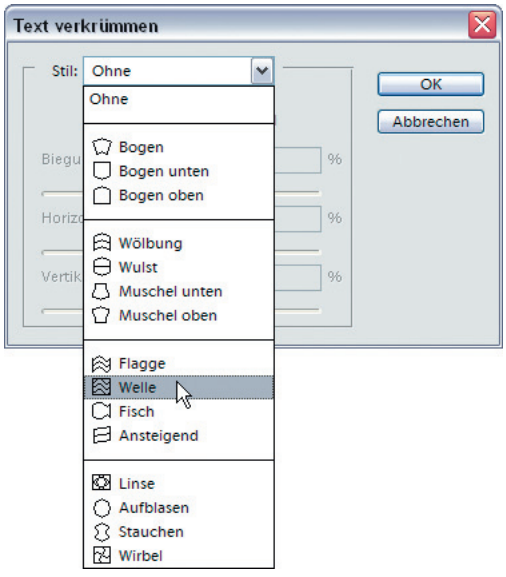
Textebenen „verbiegen“

Beachten Sie, dass im *Ebenen*-Palettenfenster die Textebene markiert ist. Markierte Ebenen werden grau unterlegt dargestellt.

Rufen Sie danach aus der Optionsleiste die Option *Verkrümmten Text erstellen* auf.

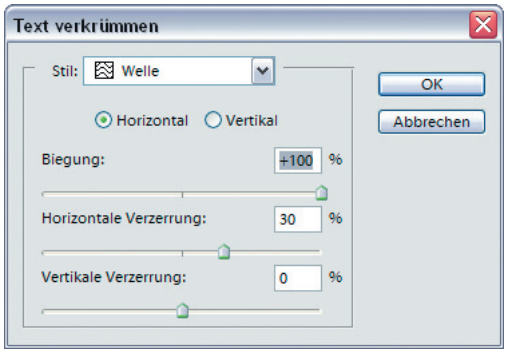


Im *Stil*-Listenfeld des gezeigten Dialogfelds können Sie zwischen 15 verschiedenen Verkrümmungen wählen. Probieren Sie einmal die Option *Welle* aus.



TIPP

Mit verformten Texten erzielen Sie in vielen Fällen ein ansprechendes Ergebnis. Der Text wird zum grafischen Element. So lässt sich beispielsweise ein dynamischer Eindruck erzeugen.



Mit den Schiebereglern kann die Wirkung der Verkrümmung angepasst werden.

TIPP

Die Verformung kann jeweils entweder in der Horizontalen oder der Vertikalen erfolgen.

Mit den zuvor gezeigten Einstellungen erreichen Sie dieses Ergebnis. Die Schrift wirkt „gewellt“.

Die Position des Schriftzugs können Sie übrigens verändern, während das Dialogfeld geöffnet ist. Ziehen Sie dazu den Schriftzug mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte neue Position.

Probieren Sie einmal die verschiedenen Verformungen aus. Beim nebenstehenden Ergebnis wurde die Verformung *Muschel unten* mit den Standardwerten zugewiesen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

19 RAW-Bilder bearbeiten

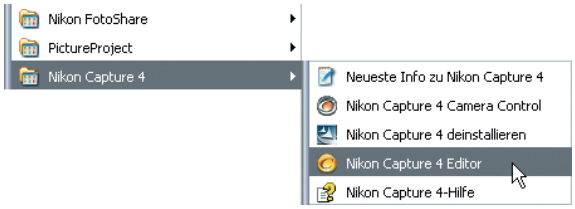
Wenn Sie sich an alte Dunkelkammertage erinnern und gerne an Fotos „herumdoktern“, dann sind RAW-Bilder vielleicht das Richtige für Sie.

Die digitalen Spiegelreflexkameras bieten meist die Option, die unbearbeiteten Bilddaten im RAW-Dateiformat zu speichern.

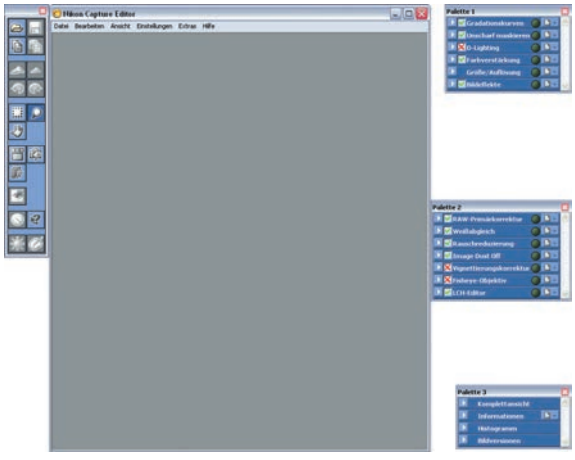
Zur Bearbeitung von RAW-Bildern sind spezielle Programme nötig. Oft ist eine entsprechende Software im Kamera-Paket enthalten.

Nikon Capture 4

Die RAW-Formate der verschiedenen Kameratypen unterscheiden sich. Die Nikon-RAW-Fotos können zum Beispiel mit der Nikon-Software Nikon Capture 4 bearbeitet werden. Nikon liefert allerdings nur eine 30-tägige Testversion des Programms mit. Starten Sie den Editor über das Windows-*Start*-Menü.

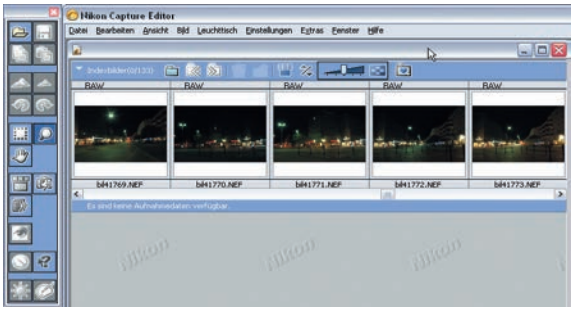


Nach dem Start erhalten Sie den abgebildeten Arbeitsbereich. Neben der großen – zunächst leeren – Fläche sehen Sie unterschiedliche Palettenfenster, in denen die verschiedenen Bildoptimierungsfunktionen bereitgestellt werden.

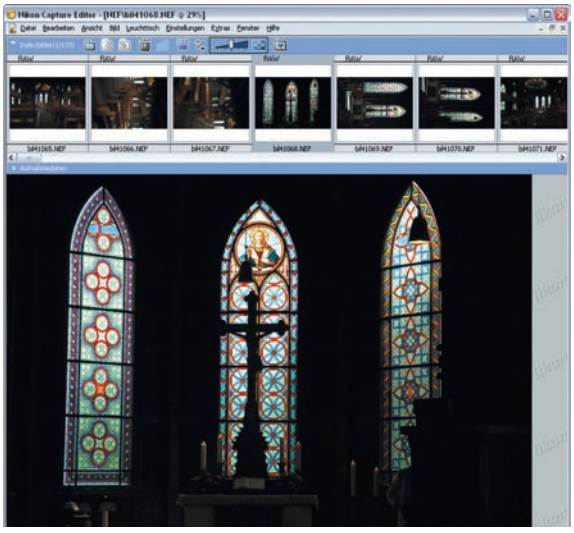


Rufen Sie die Funktion *Datei/Leuchttisch öffnen* auf, die Sie auch mit der Tastenkombination Strg + T erreichen.

Geben Sie im Dialogfeld den Ordner an, in dem sich die Fotos befinden.



Anschließend sehen Sie Miniaturbilder der Fotos. Um das Fenster an die Größe des Arbeitsbereichs anzupassen, klicken Sie doppelt auf die Titelleiste des Fensters.



Wenn Sie ein Miniaturbild anklicken, wird im unteren Bereich eine vergrößerte Darstellung angezeigt.

TIPP

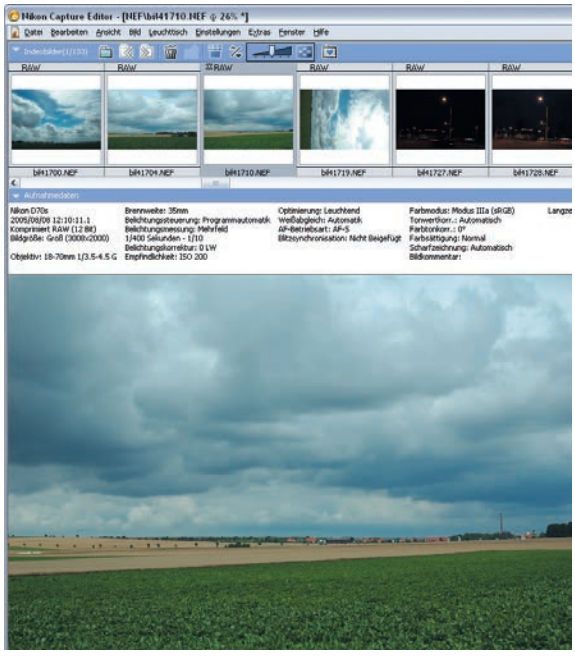
Es ist übrigens durchaus empfehlenswert, die RAW-Fotos in einem gesonderten Verzeichnis zu speichern. So haben Sie einen schnelleren Überblick und müssen nicht erst suchen, welches der Fotos im „Rohformat“ geschossen wurden.

Fotos schnell optimieren

Als Ausgangsbild für eine schnelle Optimierung soll dieses Foto verwendet werden. Obwohl das RAW-Foto bereits gut aussieht, kann es dennoch verbessert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 35 mm, f 10

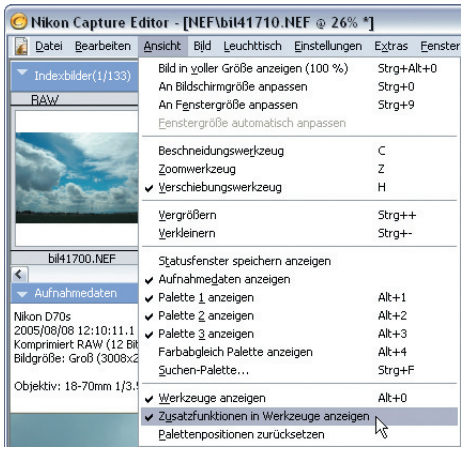
1 Diese Schaltfläche in der Werkzeugpalette kann verwendet werden, um das Bild an die Größe des Arbeitsfensters anzupasssen. Klicken Sie dazu doppelt auf das Symbol.



TIPP

Mit dem Lupen-Symbol kann die Darstellungsgröße des Fotos verändert werden. Klicken Sie in das Foto, um die Darstellungsgröße zu erhöhen. Halten Sie dabei die Alt-Taste gedrückt, wird die Darstellungsgröße verkleinert. Klicken Sie doppelt auf das Symbol, wenn die Darstellungsgröße 100 % betragen soll.

2 Um Fotos „auf die Schnelle“ zu optimieren, können Sie die beiden Schaltflächen am Ende der Werkzeugleiste verwenden.



3 Falls Sie die beiden Schaltflächen in der Werkzeugpalette nicht finden, muss die Funktion *Zusatzfunktionen in Werkzeuge anzeigen* im *Ansicht*-Menü aktiviert werden.

Nach der Korrektur von Helligkeit und Kontrast sowie einer automatischen Erhöhung der Farbsättigung sieht das Ergebnis gleich viel brillanter aus.

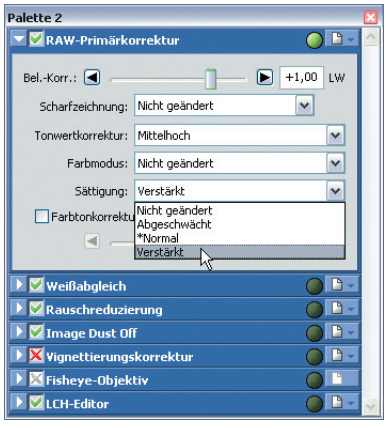
Den Weißabgleich justieren

Das RAW-Format ist beispielsweise gut geeignet, wenn schwierige Lichtverhältnisse vorherrschen – wie beispielsweise bei Nachtaufnahmen.

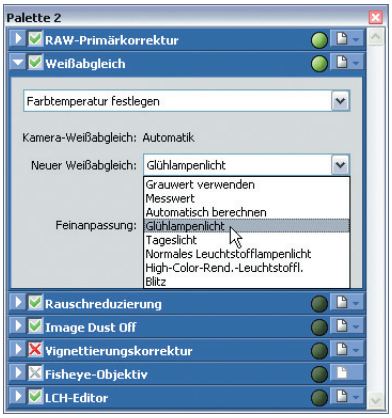
Sie können sich dann unter anderem Belichtungsreihen oder Weißabgleichversuche ersparen und die Aufnahmen nachträglich am PC verändern.

Nikon D70S, 200 ISO, 15 Sek., 70 mm, f 29

Im rechten Teil des Arbeitsbereichs sehen Sie die so genannten Palettenfenster, in denen Sie die Optimierungsfunktionen finden. Ein Klick auf das Pfeilsymbol links öffnet das betreffende Palettenfenster. Im Palettenfenster *RAW-Primärkorrektur* wird mit dem oberen Schieberegler die Belichtungskorrektur eingestellt. Außerdem kann hier unter anderem die Tonwertkorrektur, die Farbsättigung und der Kontrast angepasst werden.



Beim nebenstehenden Foto wurden die zuvor abgebildeten Einstellungen verwendet. Das Bild wurde um einen Lichtwert aufgehellt. Außerdem haben wir den Kontrast verstärkt. Das Ergebnis wirkt so brillanter.



Im Palettenfenster *Weißabgleich* kann der automatisch gemessene Weißabgleich nachträglich verändert werden.

TIPP

Die Wirkung ist dieselbe, als wenn Sie vor der Aufnahme die Einstellungen an der Kamera verändern. Am Rechner lassen sich die unterschiedlichen Einstellungen aber besser beurteilen.

So lässt sich eine völlig andere Bildwirkung erreichen, wenn Sie zum Beispiel die Option *Glühlampenlicht* verwenden.

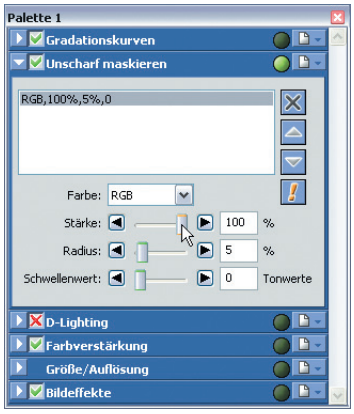
TIPP

Das Anpassen des Weißabgleichs kann nur bei RAW-Fotos vorgenommen werden – andere Funktionen lassen sich auch an JPEG-Bildern anwenden.

Zusätzlich kann mit der *Feinanpassung* der Kelvin-Wert verändert werden, um wärmer oder kälter wirkende Ergebnisse zu erzielen.

Interessante Funktionen

Digitale Fotos sollten stets etwas nachgeschärft werden. Dafür können Sie die Option *Unscharf maskieren* verwenden. Diese Funktion kann auch bei Bildern eingesetzt werden, die nicht im RAW-Format fotografiert wurden.



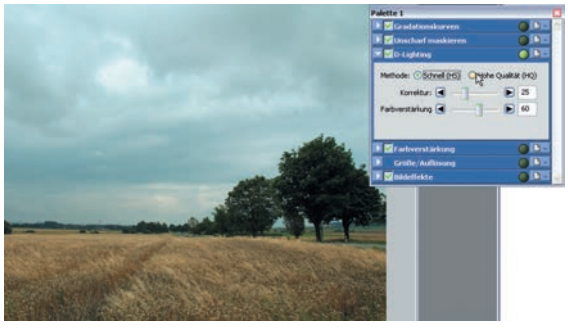
An diesem „Grau-in-Grau-Foto“ wollen wir Ihnen weitere, interessante Funktionen vorstellen.

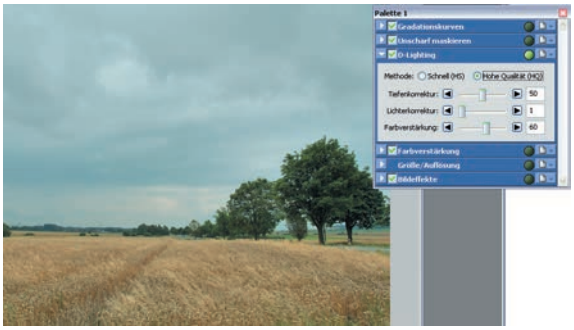
TIPP

Um Funktionen zu aktivieren, muss in der Titelzeile des Fensters auf das Kreuzsymbol geklickt werden. Anschließend signalisiert ein grüner Haken die aktive Funktion.

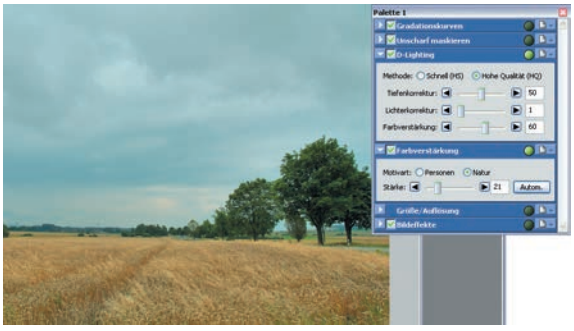
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit der Funktion *D-Lighting* werden die Schatten des Bilds aufgehellt und die Lichter abgedunkelt. Mit der Option *Schnell (HS)* entsteht das abgebildete Ergebnis.

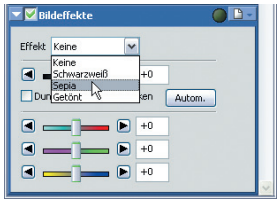




Besser geeignet ist die Option *Hohe Qualität (HQ)* – das Berechnen des Ergebnisses dauert hier allerdings etwas länger.



Zusätzlich können Sie die Funktion *Farbverstärkung* aktivieren, damit das Foto kräftigere Farben erhält.



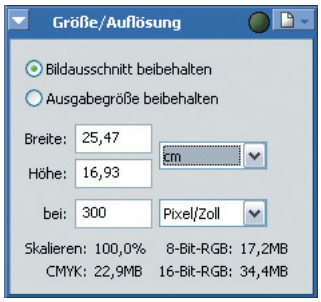
In den Bildeffekten werden Optionen zum Tönen des Fotos angeboten.

Mit der *Sepia*-Option entsteht dieses Ergebnis.

TIPP

Mit den Bildeffekten können Sie aus eigentlich unattraktiven Fotos noch ansprechende Ergebnisse machen.

Sicherlich werden Sie die Fotos nicht immer in der vollen Größe benötigen. Zur Anpassung der Größe werden im Palettenfenster *Größe/Auflösung* entsprechende Funktionen bereitgestellt.

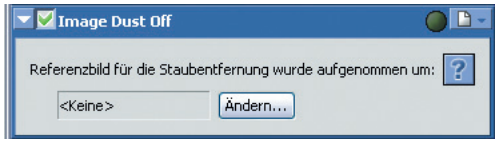


Um Bildrauschen aus dem Foto zu entfernen, werden die Funktionen im *Rauschreduzierung*-Palettenfenster benötigt.

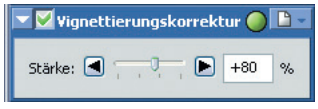
TIPP

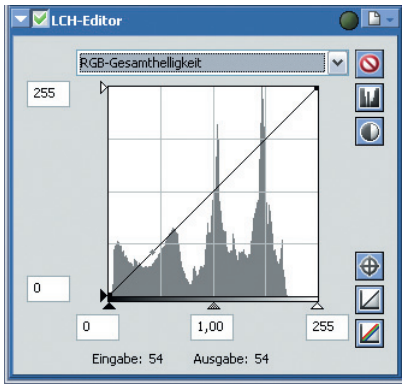
Um die Auswirkungen beurteilen zu können, sollte die Darstellungsgröße auf 100 % eingestellt werden.

Falls bei der Aufnahme Staubkörner auf dem Bildsensor waren, können die Fotos mit der Funktion *Image Dust Off* korrigiert werden. Dazu muss ein Referenzfoto aufgenommen werden.



Lichtabfälle an den Bildrändern, so genannte Vignettierungen, können ebenfalls korrigiert werden.

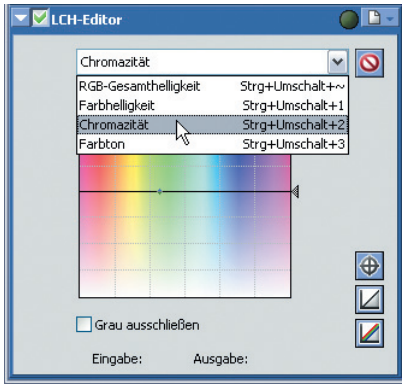




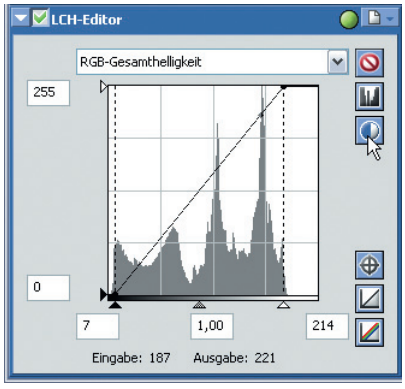
Die Funktion *LCH-Editor* wird benötigt, um den Kontrast und die Helligkeit des Fotos anzupassen.

TIPP

Das Histogramm zeigt die Häufigkeit der im Foto vorhandenen Farben. Links werden die dunklen, rechts die hellen Farbtöne angezeigt.



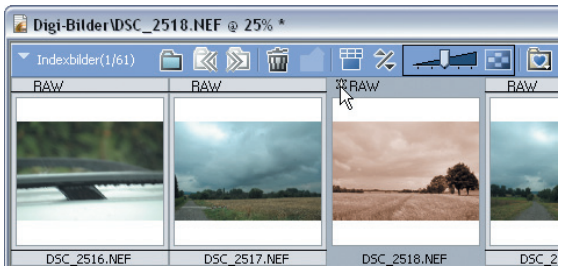
Mit der Option *Chromazität* wird die Farbsättigung angepasst.



Die abgebildete Schaltfläche wird benötigt, um den Kontrast des Bilds automatisch anzupassen.

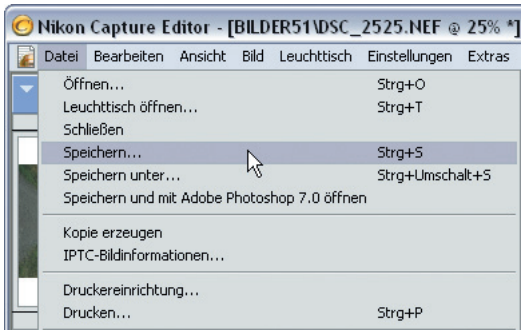
Speichern der Ergebnisse

Über den Miniaturbildern erkennen Sie an dem abgebildeten Symbol, welche Fotos bearbeitet wurden.



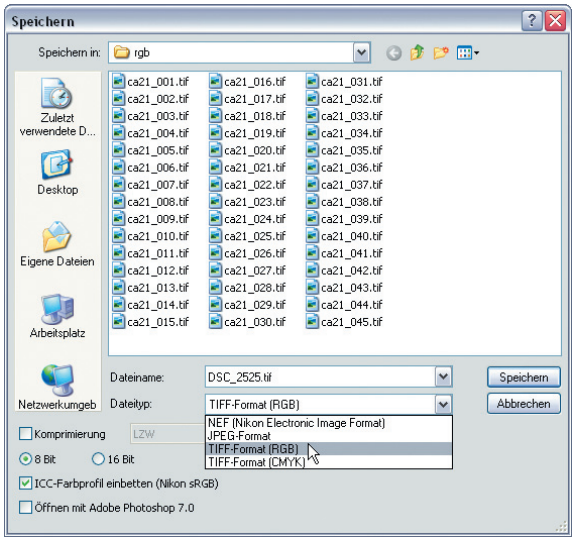
Zum Speichern der Veränderungen können Sie die Funktion *Datei/Speichern* verwenden, die Sie auch über die Tastenkombination Strg + S erreichen.

Um das Foto in einem anderen Dateiformat zu speichern, wird die Funktion *Datei/Speichern unter* benötigt.



Im *Dateityp*-Listenfeld können Sie neben dem NEF-Dateiformat wahlweise das JPEG- oder TIFF-Dateiformat einstellen.

Sollen die Fotos für Druckerzeugnisse verwendet werden, kann die Option *TIFF-Format (CMYK)* verwendet werden.



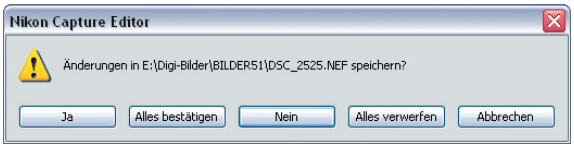
Im unteren Bereich wird eingestellt, ob das Foto mit einer Farbtiefe von 8 oder 16 Bit gespeichert werden soll

TIPP

Da viele gängige Bildbearbeitungsprogramme die 16-Bit-Variante nicht verarbeiten können, sollten Sie die 8-Bit-Version des TIFF-Formats verwenden. Die 16-Bit-Variante bietet übrigens mehr Farbnuancen an.

In einem gesonderten Fenster wird der Fortschritt des Speicherns angezeigt.

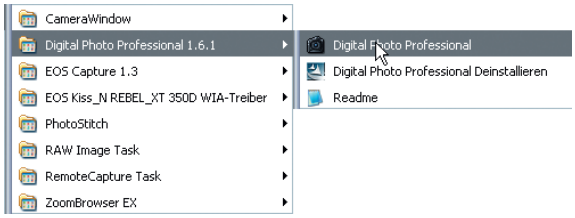
Wenn Sie mit dem professionellen Bildbearbeitungsprogramm Photoshop arbeiten, können Sie mit der abgebildeten Schaltfläche das Programm direkt starten, um die Bilder dort weiter zu bearbeiten.



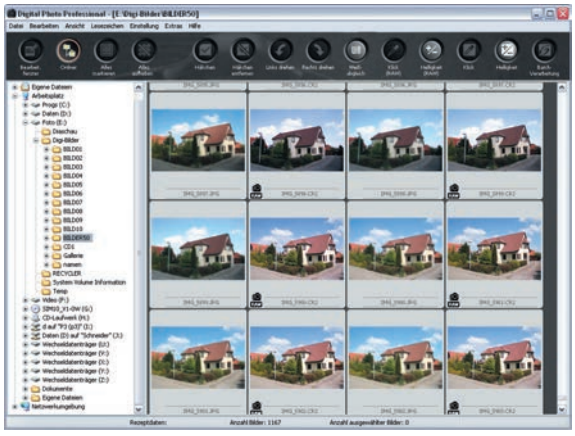
Falls beim Beenden des Nikon Capture Editors Dateien noch nicht gespeichert wurden, werden Sie darauf hingewiesen.

Digital Photo Professional

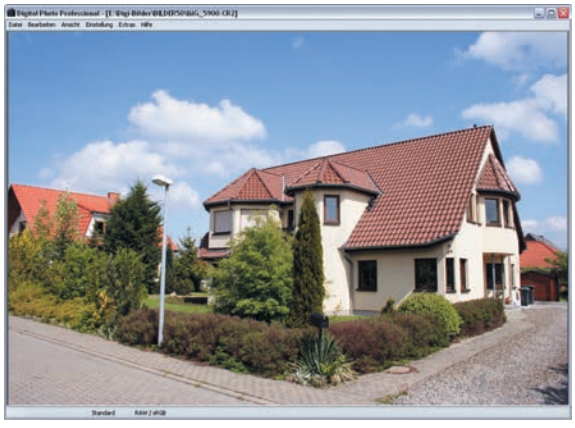
In den Software-Paketen von Canon finden Sie das Programm Digital Photo Professional, das für die Bearbeitung von RAW-Bildern gedacht ist. Das Programm liegt als Vollversion vor. Starten Sie das Programm über das Windows-*Start*-Menü.



Nach dem Start werden im Hauptfenster Miniaturansichten angezeigt. Suchen Sie in der Ordnerliste den Ordner, in dem Sie Ihre Fotos abgelegt haben.

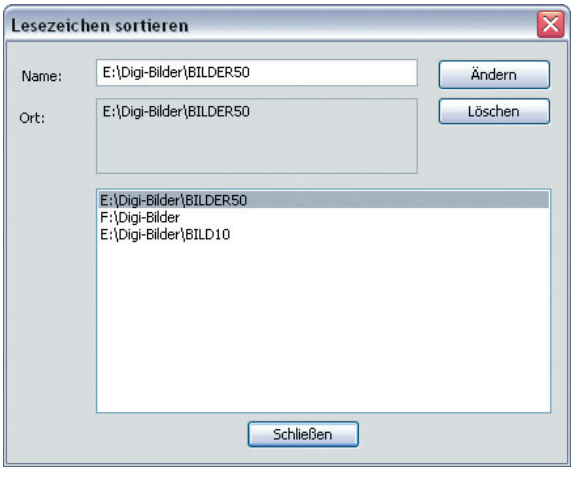


Mit einem Doppelklick auf ein Miniaturbild wird das Bearbeitungsfenster geöffnet.



Wenn Sie mehr Platz im Ansichtsbereich schaffen wollen, können Sie die Ordnerliste ausblenden. Verwenden Sie dazu die abgebildete Schaltfläche.

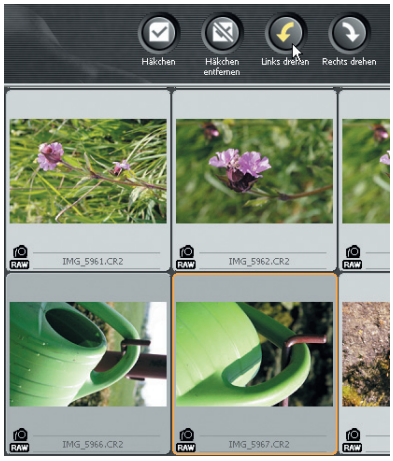
Wechseln Sie häufig zu bestimmten Ordnern, können Sie Lesezeichen setzen, so dass die Ordner schneller erreichbar sind. Aktivieren Sie dazu die Funktion *Lesezeichen/Hinzufügen*.



Mit der Funktion *Lesezeichen/Sortieren* können Sie die Ordner umbenennen oder sie aus der Liste der Lesezeichen löschen.

Fotos bearbeiten

Die Bearbeitungsschritte können Sie im Hauptfenster oder im Bearbeitungsfenster vornehmen. Um hochkante Bilder zu drehen, verwenden Sie die beiden abgebildeten Schaltflächen. Dabei können auch mehrere Bilder auf einmal gedreht werden.



Ein Sternchen rechts unter dem Vorschaubild kennzeichnet, dass die Bilder verändert wurden.

Um den Weißabgleich von Bildern zu verändern, rufen Sie die abgebildete Schaltfläche auf.

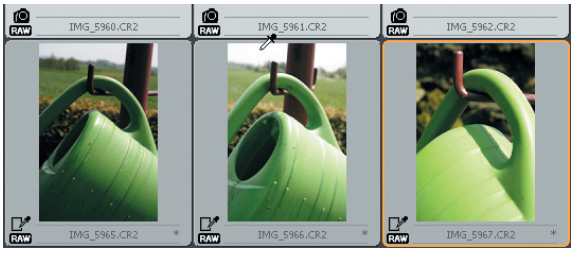
WAS IST DAS?

Beim Weißabgleich wird ein Punkt im Bild festgelegt, der nach dem Anpassen weiß sein soll. An diesen Punkt werden dann die anderen Farbtöne des Bilds angepasst.

Im abgebildeten Dialogfeld stellen Sie ein, um welche Aufnahmesituation es sich gehandelt hat. Entsprechend wird die Farbtemperatur angepasst.

Links unter dem Bild sehen Sie nun statt des Kamerasymbols ein Symbol, das der ausgewählten Aufnahmesituation entspricht.

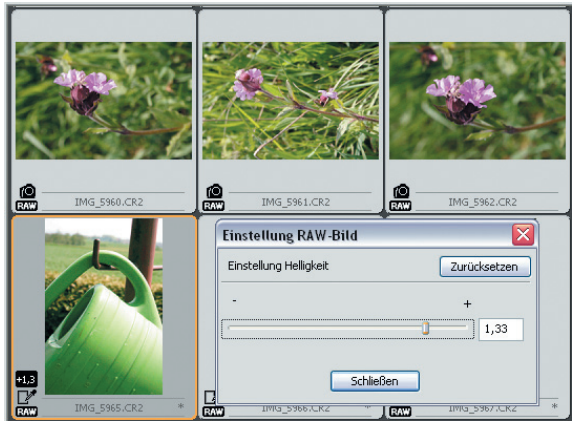
Wollen Sie den Weißpunkt selbst festlegen, verwenden Sie die abgebildete Schaltfläche.



Klicken Sie mit dem Pipettensymbol auf den Punkt, der weiß sein soll.

Um die Helligkeit eines Bilds zu verändern, aktivieren Sie die abgebildete Schaltfläche.

In einem gesonderten Dialogfeld wird die neue Helligkeit eingestellt. Ziehen Sie den Schieberegler nach rechts, um das Bild aufzuhellen, oder nach links, um es abzudunkeln.

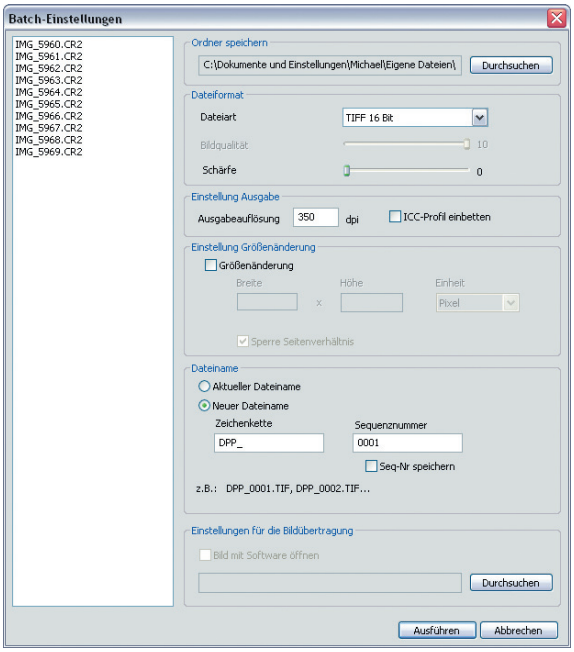


TIPP

Da die Korrekturen alle mit Symbolen angezeigt werden, haben Sie eine gute Orientierung über die Veränderungen.

Auch diese Korrektur wird anschließend mit einem Symbol links neben dem Bild angezeigt.

Das letzte Symbol können Sie einsetzen, ...



... um im abgebildeten Dialogfeld verschiedene Aufgabenstellungen automatisch durchzuführen.

So lässt sich beispielsweise eine Konvertierung in ein anderes Dateiformat vornehmen. Auch eine gleichzeitige Änderung der Bildgröße ist dabei möglich.

Außerdem können Sie die neuen Bilder automatisch mit einer fortlaufenden Nummerierung versehen.

Starten Sie die Konvertierung mit der *Ausführen*-Schaltfläche.

Erweiterte Funktionen

Im Bearbeitungsfenster finden Sie ähnliche Funktionen – allerdings mit erweiterten Optionen. Die wollen wir Ihnen am nebenstehenden Ausgangsfoto vorstellen.

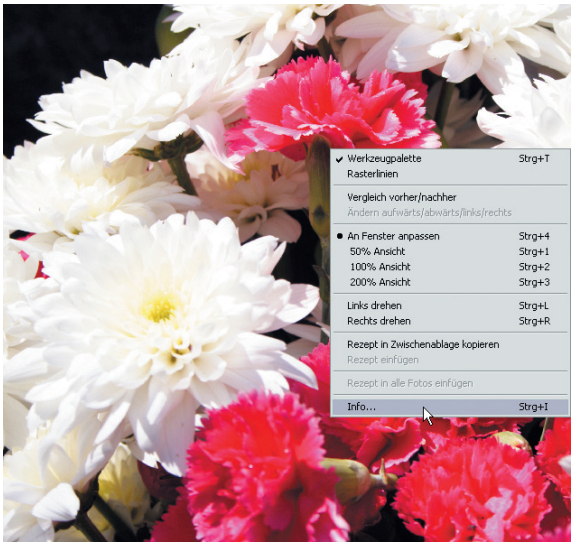
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Wählen Sie nach dem Aufruf der Funktion *Bearbeit.fenster* im Hauptfenster die *Werkzeug*-Option, um im rechten Bereich die Einstellungsoptionen einzublenden. Die Miniaturansichten können Sie dagegen ausblenden, um mehr Platz im Arbeitsbereich zu schaffen.

Zur Orientierung können Sie über die abgebildete Option ein Raster einblenden.

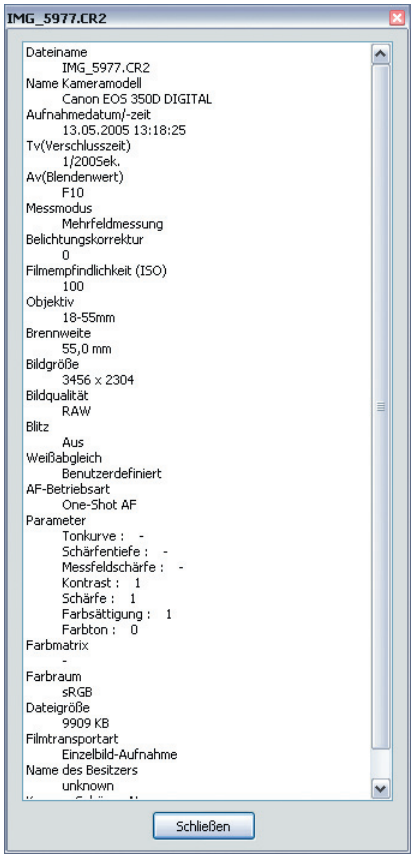
Ein freies Zoomen ist bei Digital Photo Professional nicht möglich. Stattdessen finden Sie neben der Option *Fenster anpassen* verschiedene Standardzoomeinstellungen.

Haben Sie mehrere Fotos geöffnet, können Sie mit diesen Schaltflächen zwischen den Fotos wechseln.



Die Funktionen der Symbolleiste werden auch im Kontextmenü bereitgestellt.

Mit der *Info*-Funktion des Kontextmenüs werden die EXIF-Daten in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt.



TIPP

Da dieses Programm sehr exakt auf die von uns verwendete Canon EOS 350 D abgestimmt ist, fallen die EXIF-Daten entsprechend genauer aus. So finden Sie hier sogar die Parameter, die die Kamera automatisch einstellt, um das Bild zu optimieren.

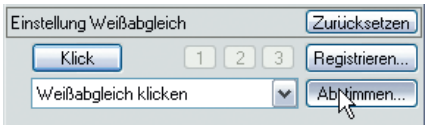
Im Werkzeugbereich kann als Erstes die Helligkeit des Bilds variiert werden.

Verschieben Sie dazu den Schieberegler. Werte unter 1,00 dunkeln das Bild ab – höhere Werte hellen es auf. In unserem Beispiel wird ein Wert von 0,67 eingesetzt.

Im Bereich *Einstellung Weißabgleich* kann der Weißpunkt verändert werden. Mit der *Klick*-Schaltfläche wird ein Weißpunkt mit der Pipette aus dem Bild aufgenommen.

Im Listenfeld werden verschiedene Vorgabewerte angeboten.

Um die Farbkorrektur manuell einzustellen, verwenden Sie die Option *Farbtemperatur*. Mit dem Schieberegler unter dem Listenfeld wird dann die Farbtemperatur ausgewählt.

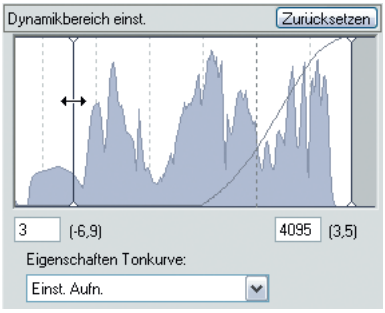


Rufen Sie die *Abstimmen*-Schaltfläche nach der Auswahl der Option *Weißabgleich klicken* auf, ...

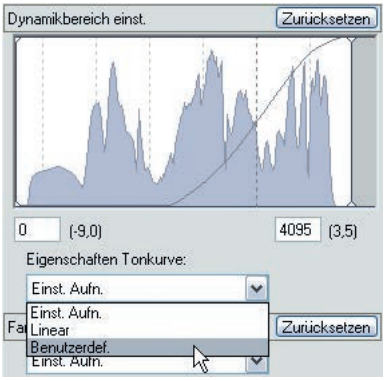
... um im nebenstehenden Dialogfeld den Weißpunkt anhand eines Farbspektrums festzulegen.

In der Rubrik *Dynamikbereich einst.* werden die hellsten und dunkelsten Punkte des Fotos festgelegt. Dadurch lässt sich der Kontrast des Fotos vergrößern.

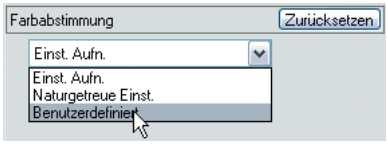
Ziehen Sie an der linken Kante des Histogramms, um dunkle Farbtöne im Bild abzuschneiden – rechts werden helle Töne abgeschnitten.



Verwenden Sie die Option *Benutzerdef.* aus dem Listenfeld *Eigenschaften Tonkurve*, ...

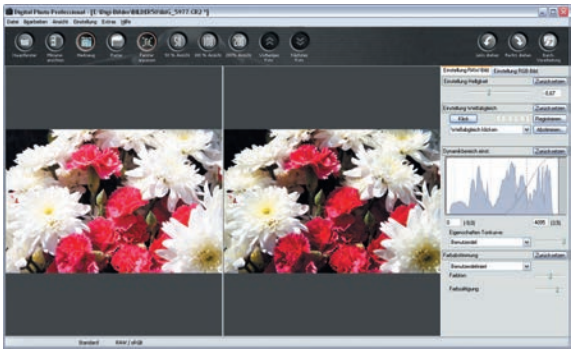


... um den Bildkontrast über den Schieberegler zu steuern. Fünf verschiedene Stufen stehen zur Verfügung. Ziehen Sie den Regler nach rechts, um den Kontrast zu erhöhen.



Auch bei der *Farbabstimmung* werden nach dem Aufruf der Funktion *Benutzerdefiniert* ...

... zwei Schieberegler angeboten, um den *Farbton* und die *Farbsättigung* anzupassen. Die Farbtonänderung ist nötig, um Farbstiche zu entfernen.



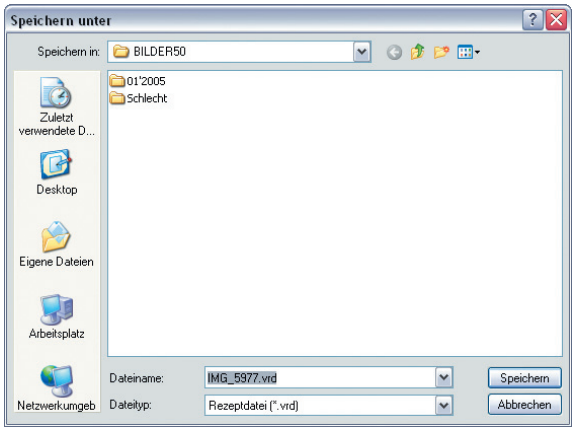
Verwenden Sie die Option *Vergleich vorher/nachher* aus dem Kontextmenü, um das veränderte Foto mit dem Ausgangsbild zu vergleichen. Beide werden dann nebeneinander angezeigt.

Nebenstehend sehen Sie das optimierte Ergebnis.

Speichern und exportieren der Ergebnisse

Nach der Bearbeitung muss das Ergebnis gespeichert werden. Hier haben Sie verschiedene Möglichkeiten. Rufen Sie aus dem Kontextmenü beispielsweise die Funktion *Rezept in Datei speichern* auf.

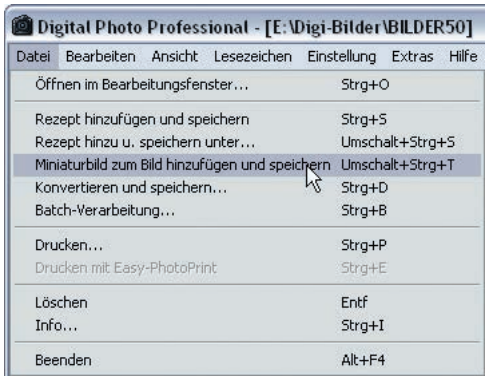
Standardmäßig wird der Dateiname mit der Dateiendung **.vrd* vorgeschlagen.

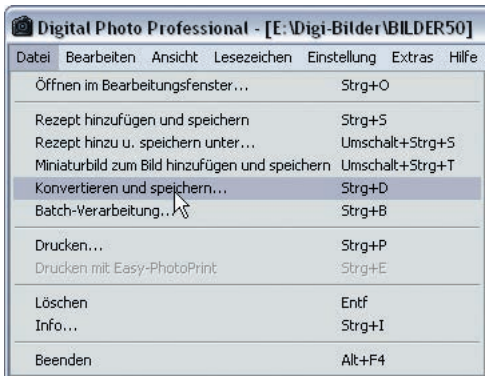


TIPP

In der Rezeptdatei werden die Daten der Veränderung gesichert – nicht das Bild. So können Sie die Rezeptdatei dazu einsetzen, dieselben Einstellungen auch auf andere Bilder anzuwenden.

Die Menüfunktion *Datei/Miniaturbild zum Bild hinzufügen und speichern* können Sie verwenden, um die Veränderungen in der RAW-Datei auf der Festplatte zu speichern.

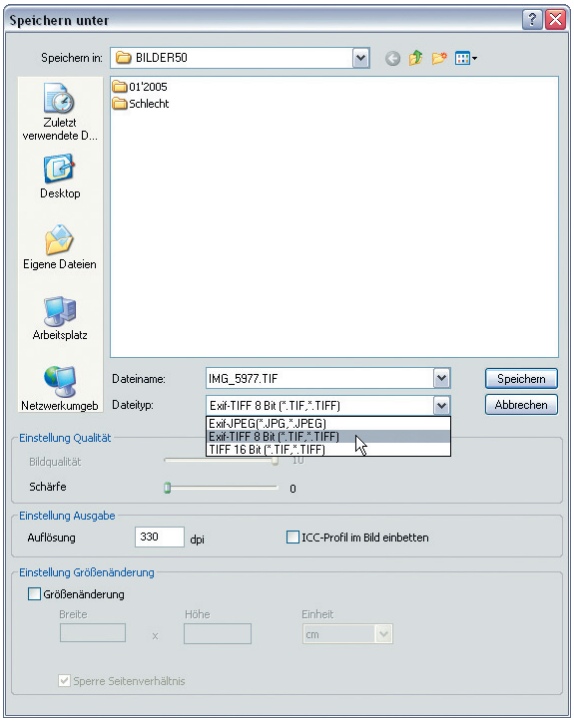




Aktivieren Sie die Funktion *Datei/Konvertieren und speichern*, wenn Sie das Bild zusätzlich in einem anderen Dateiformat sichern wollen.

TIPP

Viele andere Bildbearbeitungsprogramme können mit dem RAW-Dateiformat nichts anfangen. In diesen Fällen bietet sich das Konvertieren in ein anderes gängiges Dateiformat an.



Im *Dateityp*-Listenfeld können Sie zwischen dem TIFF- und JPEG-Dateiformat wählen. Da viele gängige Bildbearbeitungsprogramme die 16-Bit-Variante nicht verarbeiten können, sollten Sie die 8-Bit-Version des TIFF-Formats verwenden. Die 16-Bit-Variante bietet übrigens mehr Farbnuancen an.

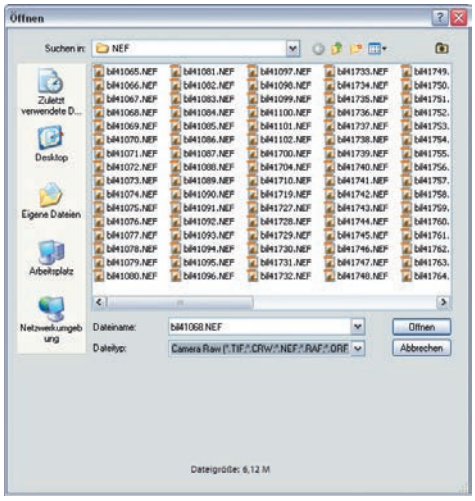
TIPP

Falls Sie vergessen haben, bearbeitete Bilder zu speichern, fragt Digital Photo Professional nach dem Beenden ab, ob die Bilder gesichert werden sollen. Dies kann für jedes Bild einzeln bejaht oder verneint werden.

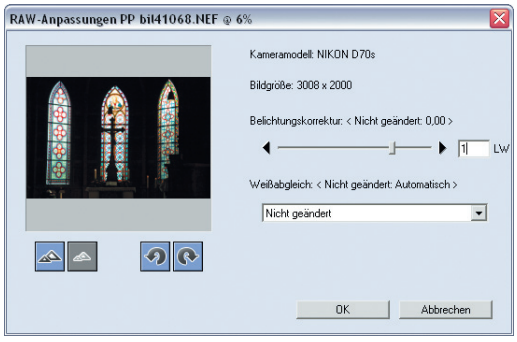
Ein RAW-Plugin verwenden

Nikon installiert mit der Software automatisch ein Plugin-Modul, das mit Bildbearbeitungsprogrammen verwendet werden kann, die Photoshop-kompatible Plugins unterstützen.

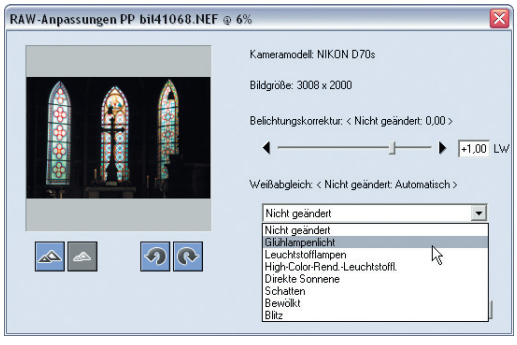
Wählen Sie nach dem Aufruf der Funktion *Datei/Öffnen* in Photoshop Elements oder Photoshop CS den Dateityp *Camera Raw* aus.

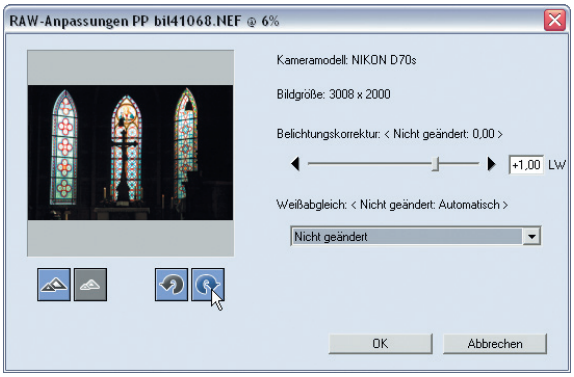


In dem Dialogfeld, das dann geöffnet wird, können Sie zum Beispiel eine Belichtungskorrektur vornehmen. Positive Werte hellen das Bild auf – negative dunkeln es ab.



Außerdem können Sie hier auch den Weißabgleich ändern.





Mit den Schaltflächen rechts unter dem Vorschaubild wird das Foto im oder entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht, was für hochkant fotografierte Aufnahmen nützlich ist.

Die beiden Schaltflächen links dienen zum Vergrößern oder Verkleinern des Vorschaubilds.

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nach dem Bestätigen wird das RAW-Foto geöffnet.

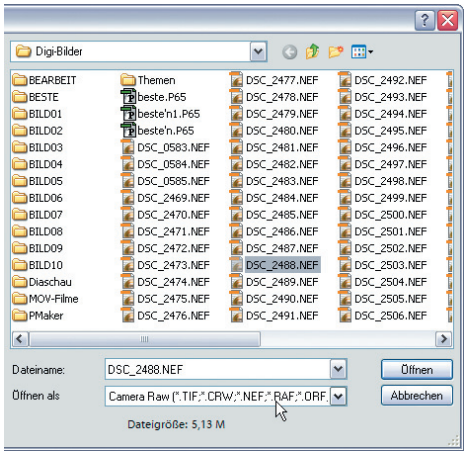
Sie können das Bild dann wie gewohnt mit den Funktionen des Bildbearbeitungsprogramms optimieren und bearbeiten.

Camera RAW im Einsatz

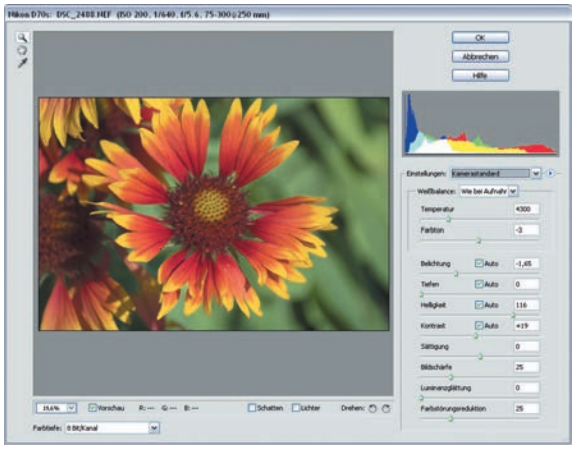
Photoshop bietet ein zusätzliches Plugin-Modul für die Bearbeitung von RAW-Bildern an. Sie finden das Plugin im Internet unter der Adresse *http://www.adobe.de/products/photoshop/cameraraw.html*. Rufen Sie in Photoshop Elements die Funktion *Datei/Öffnen als* auf.

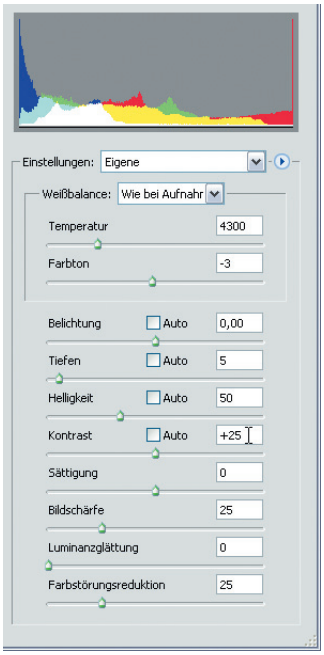
Stellen Sie im Listenfeld *Öffnen als* die Option *Camera Raw* ein.

Wählen Sie die gewünschte Datei aus. Nikon-Bilder tragen die Dateiendung NEF, Canon-Fotos CR2. Beide Dateitypen können von der aktuellen Plugin-Version gelesen werden. Ältere Versionen unterstützen die aktuellen Kameratypen dagegen nicht.



Im abgebildeten Arbeitsbereich werden die Einstellungen vorgenommen. Der Arbeitsbereich kann übrigens durch Ziehen der Kanten skaliert werden.



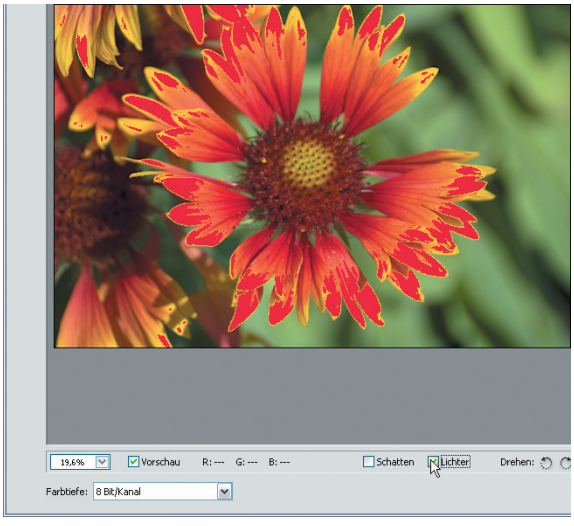


Im rechten Bereich werden die Einstellungen angepasst.

Werden die *Auto*-Optionen deaktiviert, können eigene Werte eingegeben werden.

Neben der Einstellung für den Weißabgleich kann auch die Belichtung korrigiert werden. Außerdem finden Sie Optionen, um beispielsweise die Helligkeit oder den Kontrast anzupassen.

Zusätzlich kann das Bild auch geschärft werden. Um die Schärfung beurteilen zu können, sollte die Ansichtsgröße auf 100 % eingestellt werden.



Unter dem Vorschaubild finden Sie Optionen, um die Schatten oder Lichter im Vorschaubild farbig hervorzuheben.

Index

A

Abdecken-Option 283
Album
  aufrufen 245
  durchblättern 234
  zusammenstellen 238
Albumseiten zusammenstellen 317
Anpassungsfilter 352
Ansicht wählen 252
Aquarell-Filter 355
Arbeitsbereich anpassen 255
Architektur, moderne 80, **96**
Architekturaufnahmen 48, 57, 67, **72**, 78
Archivierung, Bilder 22
Audioformate 312
Aufbau, Tabletop-Aufnahmen 218
Aufhellblitz 172
  einsetzen 160
Auflösung 68, **327**
Aufnahmen
  Autodetails 180
  Autos 172
  Blumen 124
  Dämmerung 206
  Fachwerkhäuser 78
  Farben 130
  farbige 46
  Fassaden 102
  Fenster/Türen 104
  Fische 158
  Fußball 164
  Gebäude 66, **72**
  Graffiti 117
  Hafen 190
  Hausdetails 100
  Hausgiebel 98
  Haustiere 146
  Himmelstürmer 114
  Insekten 150
  Kirchen 212
  Kirchen/Schlösser 108
  Kirchtürme 75
  Landschaft 84
  Makro 128, **222**
  Mond 204
  Nacht **208**, 210
  Oldtimer 172, **178**
  perspektivische 56
  Pferde 159
  Pflanzen 122
  Porträt 160
  Produkte 225
  Radfahrer 167
  romantische 62
  Schiffe 188
  Schmuck 220
  Schwimmen 166
  Sonnenuntergang 196
  spielende Kinder 162
  Statuen/Kunst 112
  Strukturen 132
  Tabletop 217
  Tanzsport 168
  Technik 184
  technische 49

Tiere und Wasser 154
ungewöhnliche 134
Wasser 138
Wasseroberflächen 142
Wolken 202
Zoo 148
Aufnahmetechnik 31
Ausgabe, Fotokreationen 318
Auslöseverzögerung **25**, 165
Ausstecher-Werkzeug 296
Auswahl
erstellen 336
erweitern 344
speichern 339
umkehren 304, 337, **346**
vervollständigen 346
Auswahlformen erstellen 340
Auto-Kontrast 269
Auto-Tonwertkorrektur 269
Autofokus, Sportfotos 164
Available Light 195

B

Backup erstellen 246
Banner anpassen 321
Bearbeitung speichern 278
Bearbeitungsvermerke 272
Belichtungskorrektur,
Sonnenuntergang **199**, 201
Belichtungsmessung 192
Belichtungsreihe 97
Bewegungsunschärfe 184
Sport 168
Tiere 157
Bildanalyse 18
Bildausschnitt 34
anpassen 151, **283**
festlegen **107**, 300
wählen **30**, 38, 52, 125
Bildbereiche bearbeiten 336
Bilddetails 18
Bilder
anordnen 331
einfärben 293
freistellen 282
kopieren 232
transformieren 289
verwalten 256
zurücksetzen 270
Bildformat **17**, 28
Bildgestaltung 39
Bildinformationen 249
Bildkomposition 28, **52**, 73
Sonnenuntergang 197
Bildkorrekturen 268
Bildoptimierung 274, **284**
Scannen 237
Bildretusche 298
Bildschärfe **42**, 43, 91, 111, 123
Bildteile
austauschen 304
auswählen 340
entfernen 298
Bildtitel eingeben 315
Bildvariationen 35
Blendenautomatik 188
Blumenfotos 124
Brennweite
große 30

kurze 50
Objektiv 20
Buntglas-Mosaik-Filter 360

C

Collagen 326
zusammenstellen 330
CompactFlash-Karten 230

D

Dämmerungsaufnahmen 206
Darstellungsgröße ändern 299
Dateiformate wählen 229
Dateiinformationen 251
Datensicherung 246
Datum auswählen 253
Datum/Uhrzeit ändern 249
Datumsansicht 252
Detailaufnahmen 36, 39, 61, **91**
Detailfotos, Fahrzeuge 179
Detailinformationen 248
Diaschau
einblenden 254
erstellen 263
vertonen 312
zusammenstellen 310
Digitalfotografie, Vorteile 21
Digitalkamera, kompakte 17
Dokument erstellen 326
Dokumentationsaufnahmen 66

E

Ebene ausblenden 347
Ebene
erstellen 289, **342**
füllen 343
reduzieren 291
transformieren 375
Ebenen-Palettenfenster 333
Ebenenstil
ändern 333
einsetzen 376
zuweisen 332
Ebenentechnik 289
Effekte auswählen 328
Effektfilter anwenden 350
Einstellungen
Dokument 327
Filter 351
Einstellungsebenen 294
verändern 295
Enten fotografieren 154
EXIF-Daten 248, **250**

F

Farbaufnahmen 46
Farben
einsetzen 36, **182**, 214
monochrome **105**, 116
verfremden 292
Wasser 142
Farben/Formen 130
Farbenlehre 60
Farbkanäle anpassen 295
Farbkombinationen 186
Farbpapiere 219
Farbstich entfernen 269, **276**
Farbton anpassen 292

Farbwähler 343, **373**
Farbzusammenstellung 79
Fenster anpassen 250
Filter
  auswählen 351
  erstellen 368
  sonstige 368
Filtergalerie 350
Formatieren, Text 372
Formen
  ausstechen 296
  wählen 296
Formen/Farben 40, **102**, 113
Foto-Downloader 232
Fotoalbum erstellen 315
Fotoansicht einsetzen 264
Fotobereich 330
Fotobrowser 240
Fotofilter 353
Fotografie, analoge 22
Fotografieren, analog/digital 24
Fotografisches Auge 31
Fotokreation
  erstellen 308
  speichern 318
Fotolabor 23
Fotos
  anschneiden 175
  einscannen 236
  freistellen 270
  hinzufügen 311
  importieren 238
  laden 233
  sichten 234
  sortieren 240, 262, **314**
  suchen 260
  übertragen 230
  verändern 294
  verzerren 364
  zerstückeln 360
Freistellungswerkzeug **282**, 298

G

Galeriestil wählen 320
Gammawert anpassen 295
Gaußscher Weichzeichner 338
Gebäudedetails 92
Gegenlichtaufnahme **44**, 146
Gegenlichtmotive 44
Gemäldeeffekt 354

H

Halogenleuchten 218
Haustiere fotografieren 146
Himmel
  austauschen 304
  bedeckter 48
  blauer **33**, 45, 191
Hintergrund
  gestalten 328
  unscharfer 37, **123**
Hoch-/Querformat 34

I

Importieren, Fotos 230
Innenaufnahmen 70
Insekten fotografieren 150
Installation, Photoshop Elements 228

Intelligente Auto-Korrektur 269
Intelligente Korrektur anpassen 284

J

Jahresansicht 255

K

Kameraaufbau 20
Kameraauflösung 205
Kameraentwicklung 68
Kameravergleich 16
Kanten betonen-Filter 356
Karomuster 347
Kartenlesegerät 231
Kelvin 45
Kinder fotografieren 162
Kirchen fotografieren 212
Komprimierung einstellen 279
Kopierstempel einsetzen 301
Kunst, moderne 112
Kunstfilter 354

L

Landschaftsaufnahmen 30, **44**, 84
Leuchtende Konturen-Filter 358
Licht
  einsetzen **88**, 176
  natürliches 44
  wenig 212
Lichter 269
Lichttemperaturen 45
Lichtverhältnisse, schwierige 50, **82**, 168
Linien
  aufsteigende/fallende 49
  stürzende 70, **97**, 288
Linienführung/Farben 116

M

Makroaufnahmen 222
Makroobjektiv **128**, 152, 179
Malfilter 356
Mehrfenstermodus 330
Metadaten 250
Mezzotint-Filter 362
Microdrive 230
Miniaturbilder
  anpassen 235
  auswählen 254
Mit Feder nachzeichnen-Filter 357
Mitteltöne anpassen 295
Mond fotografieren 204
Monochrome Bilder 61
Motive
  freistellen 126
  symmetrische 55
Motivsuche 37, **38**, 137
Motivwahl **30**, 31, 40
Multicard-Reader 231

N

Nachtaufnahmen 50, **208**
  Farben 210
Nahaufnahmen 43
Nahaufnahmetechniken 121
Navigator 299

O

Objektivbrennweite 20
Objektivwahl 72
Ordnerstruktur 248
Organizer 308
Ozeanwellen-Filter 364

P

Palettenraum 300
Panoramaaufnahmen 72
Patchwork-Filter 361
PDF erstellen 319
Perspektive 56, **94**, 175
  bearbeiten 290
  gestauchte 99
  Perspektiven testen 110
  ungewöhnliche 108
  wählen 33
Perspektivisch verzerren 289
Pfad-Ansicht 248
Pflanzen fotografieren 122
Photoshop Elements 3.0 228
Pinsel wählen 301
Pixel 19
Polarkoordinaten-Filter 365
Polgon-Lasso 340
Porträtaufnahmen
  Menschen 160
  Tiere **147**, 156
Prägepapier-Filter 367
Produktfotos 219, **225**
Programmautomatik 190
  einsetzen 202
Programmstart 244
Punktieren-Filter 363

R

Raster einblenden 290
Reflexionen 47, 60, **95**, 176
Regeln, Fotografieren 27
Reprotisch 218
Retuschieren, Foto 298

S

Sammlungen
  erstellen **98**, 263
  vorbereiten 314
Sättigung erhöhen 276
Scannen, Fotos 236
Schärfentiefe 42
  geringe 148
Schärfentiefebereich 122
  größerer 152
Schatten 47
Schlagschatten einsetzen 332
Schlüsselwörter
  suchen 260
  verwenden 256
Schmuck fotografieren 220
Schnellkorrektur 274
Schnitt, goldener 53, 54, 85, **116**
Schrifttyp wählen 372
Schriftzug erstellen 376
Seitenlicht **45**, 136
Seitenverhältnis 17
  festlegen 270
Selbstauslöser 222

Sensor, CCD/CMOS 20
Serienaufnahmen 24
Serienbildmodus einsetzen 166
Sonnenuntergang 196
Sortieren, Fotos 240
Sortierhilfen 262
Speicherkarten 192
  entnehmen 230
Speichern 246
  als PDF 319
  Auswahl 339
  Bearbeitung 278
Spiegelreflexkamera 16
Spiegelreflextechnik 15
Sportfotografie 164
Standdauer anpassen **264**, 312
Standortwechsel 33
Stapel erstellen 262
Stative 50
  improvisierte 206
Statuen fotografieren 112
Stempel-Filter 366
Stil, Verkrümmung 378
Stilisierungsfilter 358
Strukturaufnahmen 132
Strukturierungsfilter 360

T

Tabletop-Aufnahmen 217
Tag-Struktur 259
Tags
  einsetzen 256
  erstellen 258
  suchen 260
Technik fotografieren 172
Teiltreffer anzeigen 261
Teleobjektiv 32, **59**
  schwaches 108
Text eingeben 374
Textattribute einstellen 372
Textebene
  bearbeiten 377
  einsetzen 375
  verbiegen 378
Tiefen 269
Tiere fotografieren 146
Tierfotos, Zoo 148
Tierporträts 156
Toleranzwert 344
Tonntrennung-Filter 353
Tontrennung und Kantenbetonung 355
Tonwertkorrektur 275, **284**, 294
TTL-Blitzmodus 172
TWAIN-Modul 236

U

Übergangseffekte auswählen 313
Übersichtsaufnahmen **123**, 192
Umkehren-Filter 359
Unscharf maskieren 277
Unterkategorie erstellen 258
Ursprung festlegen 302
USB-Anschluss 231

V

Verflüssigen-Filter 365
Vergröberungsfilter 362

Verkrümmten Text erstellen 378
Verlaufsumsetzung, Filter 352
Verschiebungseffekt 368
Versionssätze 272
  anzeigen 273
Verzerrungsfilter 364
Vordergrundfarbe einstellen 343
Vordergrundmotive 74
Vorlagen, Fotoalbum 315

W

Waldaufnahmen 87
Wasser
  einfrieren 47, **139**
  fotografieren **138**, 166
Wasseroberflächen 63, **142**
Wasserspiegelungen **86**, 154
Web-Galerie
  betrachten 322
  Einstellungen 322
  erstellen 320
Weiche Kante-Effekt 332
Weichzeichnungsfilter 338
Weißabgleich **61**, 208
Weitwinkelaufnahmen 32, 59, **74**
Wetter, schlechtes 82
Winteraufnahmen 69
Wölben-Filter 365
Wolken fotografieren 202

Z

Zauberstab 304
  einsetzen 344
Zeichenfilter 366
Zeitautomatik **186**, 208
Zuschneiden, Foto 271
Zwischenringe einsetzen 150

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben sich eine neue digitale Spiegelreflexkamera zugelegt und wollen nun erfahren, was Sie mit der Kamera alles „anstellen“ können? Oder wollen Sie wissen, wie Sie die Fotos nachträglich bearbeiten können?

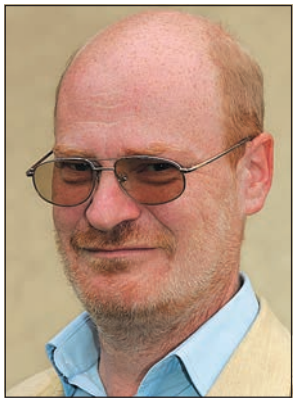
Dann ist dieses Buch genau das richtige für Sie. Schritt für Schritt erfahren Sie, welche Möglichkeiten Ihnen die digitale Spiegelreflexfotografie bietet.

Mit den im Buch abgebildeten Fotos erhalten Sie einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Spiegelreflexfotografie. Alle Fotos wurden digital aufgenommen. Unter den Fotos finden Sie die jeweiligen Aufnahmedaten.

Im zweiten Teil des Buchs erfahren Sie, wie Fotos optimiert oder korrigiert werden. Außerdem lernen Sie Software kennen, mit der Sie RAW-Fotos bearbeiten können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der digitalen Spiegelreflexfotografie. Ich hoffe, dass Ihnen dieses Buch viele Tipps und Anregungen zum Thema geben wird.

Ihr Autor Michael Gradias

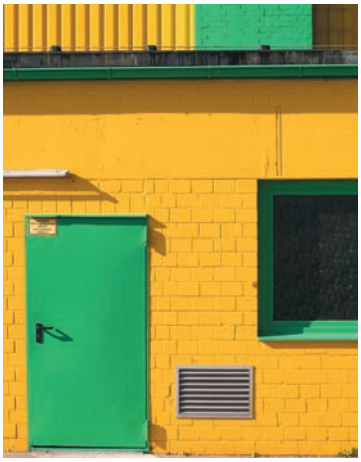


1 Digitale Spiegelreflextechnik 15

Der Umstieg 16
Die Feinheiten 18
Die technischen Unterschiede 20
Die Unterschiede der Systeme 24

2 Kleine Fotoschule 27

Bilder, die gefallen 28
Geeignete Motive aussuchen 30
Strahlend blauer Himmel 33
Details fotografieren 36
Motive sind überall 38
Schön ist, was gefällt 40
Die passende Schärfe 42
Mit natürlichem Licht arbeiten 44
Lichttemperaturen 45
Schwierige Lichtverhältnisse meistern 50
Bildkomposition 52
Perspektivische Fotos 56
Farben – grell oder dezent 60



3 Übersichtsaufnahmen 65

Aufnahmen zur Dokumentation 66
Architekturaufnahmen 72
Architektur im Wandel der Zeit 78
Moderne Architektur 80
Schwierige Lichtverhältnisse 82
Landschaftsfotografie 84
Unterschiedliches Licht 88

4 Interessante Motive durch Detailaufnahmen 91

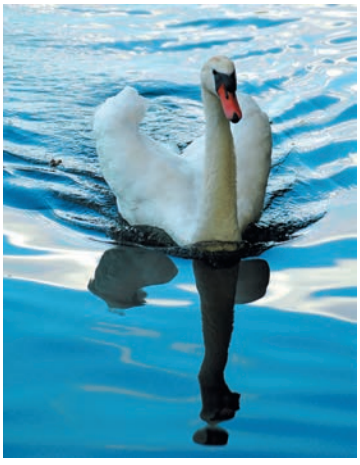
Gebäudedetails 92
Moderne Architektur im Detail 96
Hausgiebel von alt bis neu 98
Häuser en détail 100
Fassaden – Formen und Farben 102
Interessante Fenster und Türen 104
Kirchen, Schlösser und Burgen 108
Statuen und moderne Kunst 112
Himmelstürmer 114
Schöne Linienführungen und Farben 116
Motive am Wegesrand 118

5 Verschiedene Nahaufnahmetechniken 121

Attraktiv fotografierte Pflanzen 122
Viele, viele bunte Blumen 124
Ganz nah dran 128
Ganz viel Buntes 130
Spannende Strukturen 132
Lustige Kleinigkeiten 134
Wasser – starr oder fließend 138

6 Tiere und Menschen 145

Haustiere fotografieren 146
Fotografieren im Zoo 148
Kleines ganz groß 150
Am Stadtteich 154
Kleine Tiere – große Tiere 158
Alt und Jung 160
Spielende Kinder 162
Und Action! – Sportfotografie 164



7 Technische Details fotografieren 171

Im Automuseum 172
Oldtimer groß in Form 178
Autos im Detail 180
Leuchtende oder dezente Farben 182
Technik, Technik, Technik 184
Auf dem Fluss 188
Im Verladehafen 190
Dies und das 192

8 Available Light 195

Effektvolle Sonnenuntergänge 196
Attraktive Wolkenformationen 202
Den Mond in Szene setzen 204
In der Dämmerung 206
Nachtaufnahmen 208
Wenig Licht in Kirchen 212
Farbenspiele 214

9 Tabletop-Aufnahmen 217

Aufnahmen am Reprotisch 218
Schmuck fotografieren 220
Attraktive Makrofotos 222
Produktfotografie 225

10 Bilder auf den Rechner übertragen 227

Photoshop Elements 3.0 installieren 228
Die Fotos übertragen 230
Manuell kopieren 232
Der Foto-Downloader 232
Die Fotos sichten 234
Fotos einscannen 236
Fotos von der Festplatte importieren 238
Die Fotos sind importiert 240

11 Fotos betrachten und ordnen 243

Photoshop Elements 3.0 starten 244
Eine Datensicherung zu Beginn 246
Detailinformationen zum Bild 248
Die EXIF-Informationen 250
Verschiedene Ansichten 252
Schlüsselwörter verwenden 256
Sinnvolle Strukturierungen 259
Schlüsselwörter zur Suche nutzen 260
Zusätzliche Sortierhilfen 262
Die Fotoansicht einsetzen 264

12 Einfache Bildkorrekturen 267

Einfache Korrekturen 268
Mit Versionssätzen arbeiten 272
Die Schnellkorrektur 274
Speichern des Ergebnisses 278
Den Standardeditor einsetzen 280
Das Bild optimieren 284

13 Fotos bearbeiten 287

Das Bild vorbereiten 288
Bearbeitung der Perspektive 290
Farben verfremden 292
Drastische Veränderungen 294
Formen ausstechen 296
Bilder retuschieren 298
Mit dem Kopierstempel arbeiten 301
Einen neuen Himmel einsetzen 304

14 Fotokreationen erstellen 307

Starten der Fotokreationen 308
Eine Diaschau zusammenstellen 310
Sammlungen vorbereiten 314
Ein Fotoalbum erstellen 316
Eine Webgalerie erstellen 320

15 Collagen zusammenstellen 325

Ein neues Dokument erstellen 326
Einen schönen Hintergrund gestalten 328
Die Collage zusammenstellen 330
Ebenenstile zuweisen 332

16 Bildteile auswählen 335

Eine rechteckige Auswahl 336
Der Weichzeichnungsfilter 338
Freie Auswahlformen erstellen 340
Neue Ebenen verwenden 342
Den Zauberstab einsetzen 344

17 Schicke Effekte anwenden 349

Effektfilter anwenden 350
Einige Anpassungsfilter 352
Kunstfilter wirkungsvoll einsetzen 354
Malfilter verwenden 356
Leuchtende Konturen 358
Fotos „zerstückeln" 360
Lauter kleine Punkte 362
Fotos verzerren 364
Kartoffeldruck per Bildbearbeitung 366
Die sonstigen Filter 368

18 Mit Texten arbeiten 371

Die Textattribute einstellen 372
Die Texteingabe 374
Ebenenstile einsetzen 376
Textebenen „verbiegen" 378

19 RAW-Bilder bearbeiten 381

Nikon Capture 4 382
Fotos schnell optimieren 384
Den Weißabgleich justieren 386
Interessante Funktionen 388
Speichern der Ergebnisse 392
Digital Photo Professional 394
Fotos bearbeiten 396
Erweiterte Funktionen 400
Speichern und exportieren der Ergebnisse 406
Ein RAW-Plugin verwenden 408
Camera RAW im Einsatz 410

Index 412

N ikon D70S, 200 ISO,
1/400 Sek., 116 mm, f 5

1 Digitale Spiegelreflex-technik

Sie sind Umsteiger von der analogen Fotografie? Oder Sie haben zuvor eine kompakte Digitalkamera verwendet? Dann sind beim Fotografieren einige Unterschiede zu beachten.

Wie Sie die Unterschiede am besten überwinden, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Der Umstieg

Haben Sie zuvor mit einer analogen Spiegelreflexkamera fotografiert? In der nebenstehenden Abbildung sehen Sie eine professionelle Spiegelreflexkamera von Nikon aus „alten Zeiten“ – die F3/T.

CAnon EOS 350 D, 100 ISO, 1,3 Sek., 22 mm, f 22

Mit dieser Kamera entstand dieses Foto. Im Original handelt es sich um ein Diapositiv, das auf eine Photo-CD übertragen wurde. Es wurde anschließend mit den üblichen Bearbeitungsschritten optimiert.

Nikon F3 analog, 100 ISO

Hier sehen Sie dasselbe Motiv, das diesmal mit der Nikon D70S aufgenommen wurde. Es fällt auf, dass dieses Foto mehr Details zeigt und der Kontrast besser verarbeitet wird. Auch in dunklen Bildpartien ist noch Zeichnung zu erkennen – die hellen Partien sind nicht überstrahlt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 4 Sek., 39 mm, f 22

Haben Sie vorher vielleicht eine kompakte Digitalkamera verwendet? Ein etwa fünf Jahre altes Modell sehen Sie nebenstehend abgebildet. Die Olympus Camedia 3000 Z verfügt über eine Auflösung von 3,3 Megapixeln.

Olympus Camedia C 3000, 100 ISO, 1/400 Sek., 7,5 mm, f 4

Hier fällt der Unterschied deutlich geringer aus. Dieses Foto ist fast ebenso brillant wie ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 27 mm, f 9

... dasselbe Motiv, das hier mit der Nikon D70S abgelichtet wurde. Deutlich fällt das unterschiedliche Seitenverhältnis auf. Während die meisten digitalen Kameras das Fernsehformat 4:3 unterstützen, verwenden einige Spiegelreflexkameras das klassische Seitenverhältnis von 3:2, was dem analogen Kleinbildformat 36 x 24 Millimeter entspricht.

Die Feinheiten

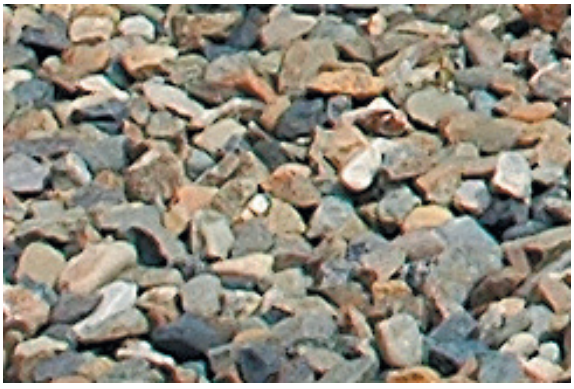
Wird in das Foto hineingezoomt, werden die Unterschiede offensichtlicher. Die analoge Aufnahme zeigt weniger deutliche Details als ...

... das digitale Pendant. Hier ist alles deutlicher zu erkennen. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt in der Originalgröße. Die zuvor abgebildete Gesamtaufnahme wurde dagegen erheblich verkleinert.

Beim analogen Foto ist auch nach der Digitalisierung noch das Filmkorn zu erkennen, aus dem alle analogen Fotos zusammengesetzt sind.

Beim Foto der digitalen Kamera fällt zunächst vor allem die kleinere Größe auf. 3,3 Megapixel stellen ...

... weniger Details dar als ein 6-Megapixel-Foto. Beide Abbildungen zeigen Bildausschnitte in der Originalgröße. Die Helligkeitsunterschiede sollten übrigens nicht bewertet werden – diese entstanden durch unterschiedliche Lichtverhältnisse.



Bei der Nahansicht der digitalen Fotos fallen die einzelnen Pixel auf, aus denen jedes Digitalkamerafoto besteht. Ein „Filmkorn“ gibt es hier nicht mehr.

Die technischen Unterschiede

Während bei der analogen Fotografie Fotos durch die lichtempfindlichen Schichten des Films entstehen, ist heute alles digital. In der Kamera ist ein Umwandler integriert, der die eintreffenden Lichtstrahlen in ein digitales Signal umwandelt.

Digitale Spiegelreflexkameras arbeiten mit einem so genannten CCD- oder CMOS-Sensor. Diese Sensoren sind übrigens meistens nur ungefähr halb so groß wie der analoge Kleinbildfilm. Die Gesamtpixelanzahl beträgt dabei sechs bis acht Millionen Pixel.

Im Sucher werden übrigens – wie bei Spiegelreflexkameras üblich – ca. 95 % des eigentlichen Fotos angezeigt.

Fotos: Canon Deutschland, GmbH

TIPP

Durch die kleinere Größe der Sensoren kann die Brennweite eines Objektivs nur indirekt mit der Brennweite einer analogen Kamera verglichen werden. Der Brennweitenwert entspricht also nicht dem, den Sie von einer analogen Spiegelreflexkamera kennen. Je nach Kameramodell gilt ein Umrechnungsfaktor von ungefähr 1,5. Das bedeutet, dass eine Brennweite von 200 mm der Brennweite von 300 mm bei analogen Spiegelreflexkameras entspricht.

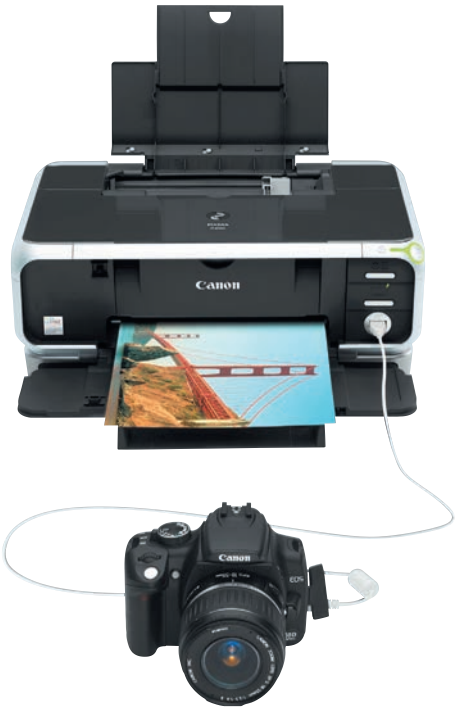


Foto: Canon Deutschland, GmbH

Die digitalen Daten eröffnen Ihnen gegenüber der analogen Fotografie völlig neue Möglichkeiten.

So können Sie Ihre fertigen Fotos nicht nur am PC- oder Fernsehbildschirm betrachten – Sie können die Kamera auch direkt an einen Drucker anschließen und die Fotos ausdrucken.

Bei diesem Verfahren benötigen Sie nicht einmal einen PC.

TIPP

Prinzipiell benötigen Sie zwar keinen PC, wenn Sie mit einer digitalen Spiegelreflexkamera arbeiten – es ist aber dennoch zu empfehlen.
Um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, sind die Bearbeitungsoptionen am PC sehr effektvoll.

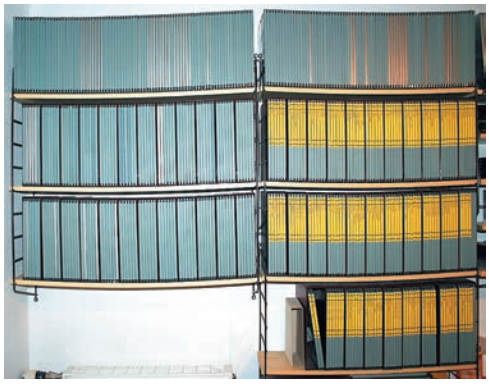
Foto: Nikon GmbH, Deutschland

Durch die digitale Verarbeitung der Bilder entstehen viele Vorteile. Während Sie in früheren Zeiten gespannt auf die Ergebnisse warten mussten, bis der fertig entwickelte Film eintraf, reicht heute ein kurzer Blick auf den Monitor, um das Ergebnis zu begutachten. Misslungene Aufnahmen können sofort gelöscht werden.

Die analoge Fotografie ist zeitintensiver und benötigt auch weit mehr Platz. Dias müssen in Boxen archiviert werden, was – je nach Anzahl der Dias – ein Menge Platz in Anspruch nimmt.

So nehmen beispielsweise 1.000 Dias in Boxen eine große Menge Platz in Anspruch. Die gleiche Anzahl Fotos der Nikon D70S benötigt dagegen nur rund 2,5 GByte Festplattenkapazität ...

Journalboxen sind eine andere Alternative, um Dias übersichtlich zu archivieren. Aber die ungefähr 11.000 Dias, die hier archiviert sind, benötigen als digitale Variante gerade einmal etwas über 27 GByte an Festplattenkapazität – sozusagen 4 Double-Layer-DVDs.



Für die Entwicklung analoger Fotos sind diverse Chemikalien und verschiedene Fotopapiere notwendig.

Das analoge Fotolabor ist mit verschiedenen Geräten ausgestattet.

TIPP

Für das eigene Fotolabor sind nicht nur teure Geräte nötig – es muss auch eine Menge Zeit aufgewendet werden, um die Filme zu entwickeln und Abzüge herzustellen. Mithilfe von Bildbearbeitungsprogrammen können derartige Aufgabenstellungen jetzt binnen weniger Minuten erledigt werden.

Heutzutage reicht ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm à la Photoshop Elements zur Bearbeitung und Bildoptimierung aus.

Die Unterschiede der Systeme

Haben Sie vorher mit einer analogen Spiegelreflexkamera gearbeitet, werden Sie kaum Unterschiede bemerken, wenn Sie mit einer digitalen Spiegelreflexkamera fotografieren.

Sie müssen sich nur an die zusätzlichen Bedienelemente gewöhnen.

TIPP

Bei Serienaufnahmen gibt es eine kleine Einschränkung. Im Sucher sehen Sie rechts eine Zahl, die angibt wie viele Fotos Sie nacheinander schießen können.

Gegenüber der analogen Fotografie bietet die digitale Fotografie erweiterte Möglichkeiten. Bei der analogen Fotografie müssen verschiedene Filme verwendet werden. So gibt es neben S/W-, Negativ- und Diafilmen Filme mit unterschiedlichen Empfindlichkeiten oder für bestimmte Lichtverhältnisse, wie etwa Kunstlichtfilme.

Bei den digitalen Kameras können derartige Einstellungen einfach im Menü vorgenommen werden. So kann jede einzelne Aufnahme mit eigenen Einstellungen gemacht werden. Bei der analogen Fotografie muss erst der Film aufgebraucht werden.

Haben Sie vorher nur mit einer digitalen Kompaktkamera gearbeitet, ist der Umstieg bedeutender.

Zunächst einmal ist die Handhabung eine ganz andere. Bei der Kompaktkamera wird das Bild auf dem LCD-Monitor begutachtet.

Bei der digitalen Spiegelreflexkamera spielt der Monitor nur beim Verändern der Optionen und der Bildkontrolle eine Rolle.

Bei den Kompaktkameras werden Sie sich über zu lange Auslöseverzögerungen ärgern. Die aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras sind nach dem Antippen des Auslösers praktisch „schussbereit“. Sie werden keine Verzögerung bemerken.

TIPP

Digitale Spiegelreflexkameras haben weniger Bedienelemente als digitale Kompaktkameras.
So wird der Zoom beispielsweise per Hand eingestellt und nicht über einen Wippschalter, der den Zoom elektronisch verstellt.

2 Kleine Fotoschule

Fotos sollen „gefallen“. Natürlich hängt es ein wenig vom Geschmack des Betrachters ab, ob ihm die Fotos gefallen.

Sie können es allerdings etwas beeinflussen, ob Ihre Fotos Gefallen finden. Werden nämlich einige Regeln beachtet, können aus nichts sagenden Bildern schnell brillante Fotos werden.

Was beim Fotografieren zu beachten ist, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Bilder, die gefallen

Nebenstehend sehen Sie zwei Fotos. Sicherlich werden Sie das linke Foto für weniger interessant halten. Vermutlich werden Sie das rechte Bild schöner finden.

Beide Fotos entstanden übrigens im Abstand von wenigen Minuten – es wurde lediglich die Kamera geschwenkt und die Brennweite verändert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Hier sehen Sie ein ähnliches Motiv. Allerdings kam hier das Querformat zum Einsatz. Nicht zuletzt dadurch spielen hier die Wolken im Bild auch eine gestalterische Rolle.

Viele Motive wirken sowohl hochkant als auch quer – das ist oft reine Geschmackssache.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei dieser Variante kam der Bahnhof rechts als Gestaltungselement dazu. Der Himmel nimmt hier einen größeren Bereich des Bilds ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 38 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 18 mm, f 7,1

Auch schöne Motive – wie das Bild links – lassen sich noch verbessern. Hier stört der Schatten rechts ein wenig, der von einem Gebäude auf der rechten Straßenseite stammt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 18 mm, f 8

Hier handelt es sich um fast dasselbe Motiv. Allerdings wurde die digitale Kamera nach links geschwenkt und der Horizont höher platziert. Mit dem Pfosten rechts kam ein Gestaltungselement hinzu, das vom Gebäudeschatten etwas ablenkt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Diesem Bild fehlt es ein wenig an „Inhalt“. Die dramatisch wirkenden Gewitterwolken reichen nicht aus, um ein wirklich interessantes Foto entstehen zu lassen.

Geeignete Motive aussuchen

Grundsätzlich muss beachtet werden, dass die Aufnahme auch wirklich ein Motiv enthält. Vielleicht beeindruckt Sie ja eine wunderschöne Landschaft, die sich nach dem Fotografieren aber als wenig attraktiv erweist. Das abgebildete Motiv ist ein Grenzfall. Eventuell hat der strahlend blaue Himmel den Fotografen mehr beeindruckt als das interessante Gebäude.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

TIPP

Wenn Sie fotografischer Anfänger sind, gibt es einen kleinen Trick. Versuchen Sie mit beiden Zeigefingern und Daumen einen rechteckigen Bereich zu formen und schauen Sie dadurch. Auch wenn dabei kein „sauberes" Rechteck entsteht, kann das Blickfeld so begrenzt werden, was den fotografischen Blick schult.

Die Verwendung einer größeren Brennweite stellt das Gebäude heraus, so dass eine bessere Wirkung entsteht. Bei der Aufnahme muss beachtet werden, dass das menschliche Auge sehr viel erfassen kann. Fotos umschließen dagegen einen kleinen rechteckigen Bereich, so dass der „Rundumblick" fehlt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 31 mm, f 12

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 24 mm, f 9

Viele Motive wirken auch bei unterschiedlichen Aufnahmetechniken. So können Weitwinkelaufnahmen zum Beispiel durch schöne Wolkenformationen ebenso interessant wirken wie Aufnahmen, die einen bestimmten Landschaftsbereich herausstellen, wenn ein leichter Telebereich eingesetzt wird. Andere Motive wirken ebenso im Hoch- wie im Querformat – bei wieder anderen Motiven klappt dies absolut nicht.

Versuchen Sie alle Motive mit einem „rechteckigen Blick“ zu begutachten. Im Fachjargon wird dies „fotografisches Auge“ genannt. Dieses Auge können Sie übrigens durch häufiges Fotografieren schulen. Übung macht den Meister ...

Beachten Sie bei der Motivwahl die Konzentration auf das Wesentliche. Klar, das Bild ist schön, ...

... nach dem Entfernen des Ballasts ist es aber etwas ansprechender. Der große, leere Himmelsbereich im Bild hat keinen Sinn. Ohne diesen Bereich ist das Bild gleichmäßiger aufgeteilt. Die Bildgestaltung ist so harmonischer.

TIPP

Bei der digitalen Fotografie haben Sie es – im Gegensatz zur analogen Fotografie – denkbar einfach. Da die digitalen Bilder nichts kosten, können Sie verschiedene Varianten eines Motivs aufnehmen und später am Rechner aussuchen, welches der aufgenommenen Fotos am besten wirkt.

Aufnahmen, die mit einem Weitwinkelobjektiv aufgenommen wurden, haben ihren Reiz.

Wenn Sie auf Motivsuche sind, finden Sie in einem solchen Foto diverse weitere Motive, ...

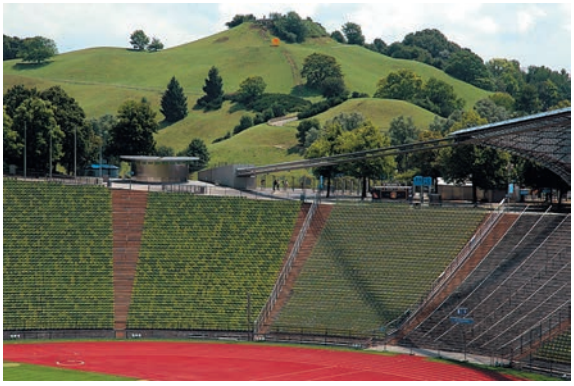
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

... die entstehen, wenn Sie näher an das Motiv herangehen und Ausschnitte mit dem Teleobjektiv aufnehmen. So lassen sich im oberen Foto diverse weitere Motive finden, wie zum Beispiel die abgebildete Dachkonstruktion ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 50 mm, f 10

... oder die Sitzplätze. Schauen Sie sich das Ausgangsbild einmal genauer an. Aus der Szene lässt sich leicht eine riesige Anzahl von Motiven ableiten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Ein deutlicher Wechsel des Standorts kann dasselbe Motiv völlig anders erscheinen lassen. Im ersten Foto spielt die Dachkonstruktion bei der Gestaltung eine bedeutende Rolle – im nebenstehenden Foto wirkt eher die Landschaft hinter dem Stadion.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit dem Wechsel des Standorts und des Bildausschnitts bieten sich hier schier unendlich viele Möglichkeiten, ein und dasselbe Motiv abzulichten.

Strahlend blauer Himmel

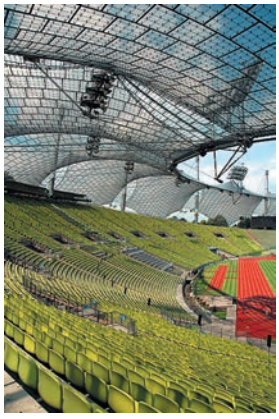
Sie mögen Fotos mit strahlend blauem Himmel, wie er oft bei Agenturfotos oder in Hochglanzmagazinen zu sehen ist? Dann sollten Sie eine einfache Grundregel beachten: Achten Sie darauf, dass sich die Sonne exakt in Ihrem Rücken befindet. Die Bildbrillanz kann übrigens auch bei bewölktem Himmel verbessert werden, wenn sich die Lichtquelle im Rücken des Fotografen befindet.

TIPP

Wenn Sie eine interessante „Location" gefunden haben, ist es empfehlenswert, das Motiv zunächst einmal von allen Seiten zu betrachten, um dann auszuprobieren, aus welchem Blickwinkel das Objekt am attraktivsten wirkt. Natürlich kann es passieren, dass das Objekt aus vielen verschiedenen Perspektiven gut wirkt.

Zusätzlich zur Gestaltung durch einen veränderten Bildausschnitt können Sie hochkante und quere Motive verwenden. Dadurch ergeben sich ebenfalls sehr unterschiedlich ausfallende Ergebnisse desselben Motivs.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Auch dieses Foto zeigt dasselbe Motiv wie oben rechts. Hier wurde allerdings das Querformat gewählt. Nicht zuletzt dadurch ergibt sich die veränderte Wirkung – hier dominieren die Sitzplätze und nicht die Dachkonstruktion.

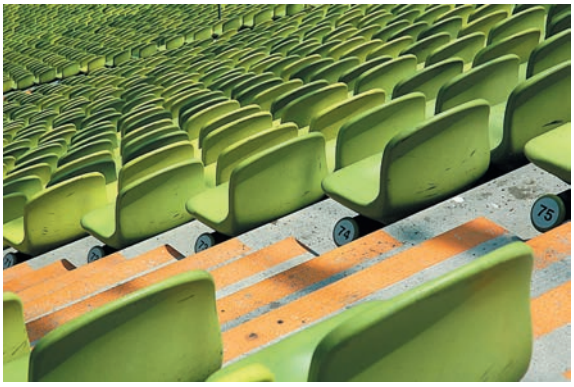
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Hier wurde allein das interessante Dach als Motiv eingesetzt. Das technische Detail wirkt im Zusammenhang mit dem strahlend blauen Himmel.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Weitere Motive ergeben sich durch Detailaufnahmen. Verwenden Sie ein Teleobjektiv, ergeben sich unzählige Variationsmöglichkeiten.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Die reizvollen Farben und Formen der Location bieten viele Möglichkeiten, schöne Detailfotos zu schießen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 70 mm, f 13

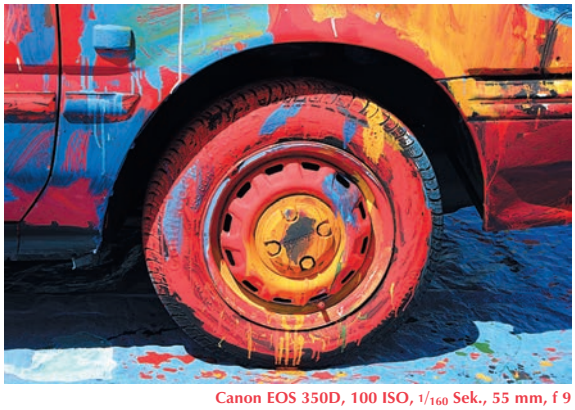
Die Beispielfotos belegen, wie unterschiedlich die Fotos sein können. So können Sie ohne Weiteres in einem solchen Stadion hunderte interessanter Motive aufspüren.

Details fotografieren

Interessante Motive für Detailaufnahmen finden Sie überall. Das bunt bemalte Auto wirkt ganz nett. Es lädt aber zu Detailaufnahmen ein.

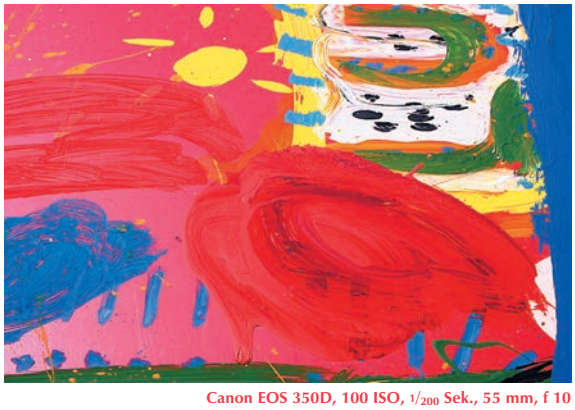
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 45 mm, f 11

So wirkt dieser Bildausschnitt ebenfalls sehr interessant.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 9

Auch wenn vom Auto gar nichts mehr zu sehen ist, kann das Foto lustig aussehen. Die leuchtenden Farben können für sich allein zur Geltung kommen.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 135 mm, f 8

Motive für Detailaufnahmen finden Sie überall. Durchstöbern Sie einmal Ihre Umgebung. Objekte, die sich beim flüchtigen Hinschauen wenig ausdrucksstark präsentieren, können im fertigen Foto sehr wirkungsvoll aussehen. Beachten Sie bei der Abbildung die Platzierung außerhalb des Bildzentrums.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Wird ein Teleobjektiv eingesetzt, kann der Hintergrund zur farblichen Gestaltung verwendet werden. Der unscharfe Hintergrund lässt die Blume besser zur Geltung kommen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Auch „vergammelte“ Gegenstände können im fertigen Foto ihren Reiz haben.

Um geeignete Motive zu finden, können Sie übrigens mit der Kamera die Umgebung „durchsuchen“. Schwenken Sie beim Blick durch den Sucher die Kamera, bis Sie interessante Motive entdecken.

Motive sind überall

Die Motivsuche können Sie überall starten. Gut, dieses Foto einer Rundbank ist nicht sehr bedeutend; ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 27 mm, f 4

... dieser Ausschnitt des Baums kann dagegen schon viel mehr überzeugen. Ein paar Schritte näher an das Motiv und der Einsatz eines leichten Teleobjektivs reichten aus, um den veränderten Bildausschnitt zu erreichen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 70 mm, f 6,3

Die Buntglasfenster einer Kirche sind hübsch und wurden sauber fotografiert. Der Ausschnitt passt und die Farben wirken attraktiv.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Nikon D70S, 500 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Dieser Ausschnitt desselben Motivs ist aber weit aussagekräftiger und ansprechender, nicht wahr?

Hier reichten ein paar Schritte näher an das Motiv für die gänzlich andere Bildwirkung. Die Farben wirken kräftiger, da die dunklen Teile entfallen sind. Dies ist kein „geknipstes“ Foto mehr, sondern ein gestaltetes.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 34 mm, f 8

Bei einem Spaziergang könnte Ihnen die nebenstehende Situation gefallen.

Mit dem Einsatz des Teleobjektivs wirkt dieses Motiv aber gleich viel professioneller und schöner – wie Sie im unteren Bild sehen, oder?

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

TIPP

Zwei wesentliche Fakten bestimmen oft, ob aus einem Foto ein „geknipstes“ Bild oder ein künstlerisch gestaltetes Foto wird:
„Ran an das Motiv“, sagen die Fotolehrbücher. Außerdem kann ein aufgesetztes Teleobjektiv Wunder wirken. Aus unattraktiven Übersichten werden so spannende Detailaufnahmen.

Schön ist, was gefällt

Bei dem, was Sie an gegenständlichen Motiven fotografieren, gibt es keine Einschränkung. Alles kann elegant oder schick aussehen, wenn es nur geschickt in Szene gesetzt wird. Kalte Technik kann – wie beim abgebildeten Bootsdetail – ebenso „warm“ wirken ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 170 mm, f 7,1

... wie vermeintlich sinnlose Formen oder Farben, die unbegrenzt in der Natur oder den Städten zu finden sind. Das Sackgassenschild wirkt durch die ungewöhnliche Perspektive und den abgeknickten Teil.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 29 mm, f 11

Interessant ist auch diese Detailaufnahme eines Autos. Die Farbe und die Linien, die im Foto vorkommen, laden hier ebenso zum Anschauen ein wie der Rostfleck.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Haben Sie Interesse an ästhetischen Bildern, werden Ihnen Motive, die Formen und Farben enthalten, bestimmt gefallen.

Dabei ist es egal, ob es sich um farbige Hausfassaden ...

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/500 Sek., 102 mm, f 10

... oder eine alte Backsteinwand handelt.

Wichtig ist dabei nur die Konzentration auf das Wesentliche sowie interessante Farben und/oder Formen. Ohne das Fenster würde die Abbildung beispielsweise weniger ansprechend auf den Betrachter wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

TIPP

Zweierlei ist bei derartigen Aufnahmen unabdingbar: sie müssen technisch perfekt und bei schönem Licht aufgenommen werden. Ein leicht unscharfes Ergebnis ist ebenso ungeeignet wie Aufnahmen bei trübem Wetter, wenn nur Farben das Bild dominieren sollen. In solchen Fällen werden sie die Betrachter wenig beeindrucken können.

Die passende Schärfe

Ist die Motivsuche erfolgreich beendet, sind nur noch wenige Überlegungen nötig. Wichtigste Bedingung für ein gutes Foto ist zunächst einmal die optimale Schärfe. Gut – das erledigt die geeignete Autofokus-Automatik. Aber wo wird scharf gestellt? Solange Sie Aufnahmen im Weitwinkelbereich machen, brauchen Sie sich kaum Gedanken zu machen, ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

... auch bei Aufnahmen mit perspektivischen Darstellungen nicht. Beim Einsatz von Weitwinkelobjektiven ist nämlich stets alles von „vorn bis hinten“ scharf abgebildet. Der Fachmann sagt dazu: „Der Schärfentiefebereich ist sehr groß.“

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Wenn Sie den Bereich der Normalbrennweite überschreiten (die Normalbrennweite beträgt je nach Verlängerungsfaktor ca. 30 mm – das entspricht einem Kleinbildäquivalent von 50 mm), macht sich die Einstellung der Schärfe umso mehr bemerkbar. Es sind nicht mehr alle Teile des Bilds perfekt scharf abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 35 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Nur die Objekte, die sich innerhalb des Schärfentiefebereichs befinden, zeigen die perfekte Schärfe. Je mehr Sie sich mit dem Teleobjektiv dem Objekt nähern, umso geringer wird der scharf abgebildete Bereich, bis er bei Nahaufnahmen ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 3,8

... auf einige wenige Millimeter geschrumpft ist. Dann können nur Sie entscheiden, wo die Schärfe hingehört – oder wo Sie sie haben möchten. Vorne oder hinten – wie im unteren Foto. Man sagt, dass die Schärfe im vorderen Drittel des Objekts liegen sollte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 55 mm (Makro), f 8

Je mehr Teile des Fotos scharf abgebildet sind, umso eher wird Ihr Foto Gefallen finden. Hier muss ein geeigneter Kompromiss gefunden werden. (Ich würde das untere Foto aussortieren – aber das ist meine subjektive Meinung.)

Mit natürlichem Licht arbeiten

Das A und O, um überhaupt Fotos machen zu können, ist Licht. Um was für ein Licht es sich dabei handelt, ist prinzipiell egal.

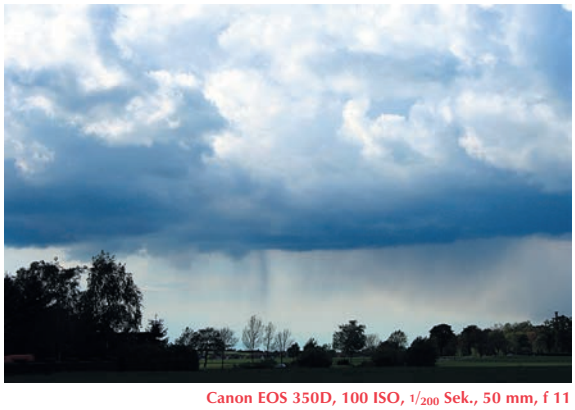
Meist werden Sie wohl mit dem natürlichen Licht arbeiten. Bei strahlendem Sonnenschein können Sie wirkungsvolle Landschaftsaufnahmen machen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 44 mm, f 10

Sobald die Sonne hinter einer Wolke verschwindet, bleibt von dem vorher so schönen Motiv nur noch wenig übrig. Dieses Foto entstand einen kurzen Augenblick nach dem vorher gezeigten Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 39 mm, f 10

Aber auch in einem solchen Fall können noch reizvolle Fotos entstehen. Drehen Sie sich einmal um – vielleicht sehen Sie ja dann ein interessantes Gegenlichtmotiv. So entstand das abgebildete Foto direkt danach.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 50 mm, f 11

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/1250 Sek., 18 mm, f 3,5

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/800 Sek., 18 mm, f 3,5

Lichttemperaturen

Die Farbe des Lichts wird in °Kelvin gemessen. Die Farbe verändert sich im Laufe des Tages. Während beim Auf- und Untergang der Sonne das Licht rötlicher wirkt, ist es mittags blauer.

So weisen Fotos zu unterschiedlichen Tageszeiten auch einen unterschiedlichen Farbcharakter auf.

Wollen Sie „agenturfähige“ Fotos mit strahlend blauem Himmel machen, sollten Sie darauf achten, die Sonne direkt im Rücken zu haben, wie im abgebildeten Foto – das erkennen Sie an den Schatten.

Außerdem zeigt der Schatten, dass das Foto am Nachmittag entstanden ist. Auch dies ist ein Grund für die leuchtenden Farben.

Bei diesem Foto wurde die Kamera nach rechts gedreht. Dadurch ergibt sich Seitenlicht, das dem Foto einen völlig anderen Charakter verleiht. Derselbe Himmel wie beim vorherigen Bild erscheint nun deutlich blasser und die Wolken wirken weniger plastisch.

TIPP

Nicht nur die wärmere Farbtemperatur am Morgen oder Abend ist der Grund, zu dieser Zeit Fotos zu schießen. Hinzu kommt, dass bei einem hohen Sonnenstand am Mittag kurze Schatten entstehen, die die aufgenommenen Objekte „flach“ erscheinen lassen. Entstehen längere Schatten, wirken die Objekte plastischer.

Gute Lichtverhältnisse eignen sich besonders, um Fotos zu schießen, bei denen vor allem die Farben die Wirkung des Motivs bestimmen. Dabei ist es ziemlich egal, um was für ein Motiv es sich handelt – nebenstehend wirken die kontrastierenden Farben.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

TIPP

Es lohnt sich, schöne Motive bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen aufzunehmen.
Probieren Sie es zum Beispiel einmal bei den Blumen in Ihrem Garten aus. Zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten entstehen Bilder mit einer völlig anderen Wirkung und Ausstrahlung.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6

Dieses Motiv wirkt ebenfalls durch die reizvollen Farben. Das gelbe Schild macht das Foto interessant.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 60 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 56 mm, f 11

Wo Licht ist, ist auch Schatten – und natürlich Reflexionen. Beides können Sie für die Gestaltung eines Fotos einsetzen. Das abgebildete Motiv wirkt vor allem wegen der tiefen Schatten und der Reflexionen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 11

Auch Wasserfontänen wirken besonders durch die Reflexionen. Wird eine kurze Belichtungszeit verwendet, wird das Wasser „eingefroren“. Das Foto wurde im Gegenlicht aufgenommen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 55 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Tiefe Schatten können auch reizvoll sein. Sie können sie als Gestaltungsmittel mit in das Bild einbeziehen.

Vielleicht finden Sie ja auch Motive, bei denen es nur der Schatten ist, der witzig aussieht, weil er eine bestimmte Form annimmt. Hier sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Bestimmte Architekturaufnahmen wirken ebenso bei guten wie bei schwierigeren Lichtverhältnissen. Beim abgebildeten Gebäude ist es letztlich vor allem das rote Dach, wo sich Sonnenschein deutlich bemerkbar macht – hinzu kommen einige Schatten, die das Gebäude etwas plastischer erscheinen lassen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Bedeckter Himmel oder kräftige Wolken können auch zur Steigerung einer „dramatischen Stimmung“ verwendet werden. So kann auch bei schlechteren Lichtverhältnissen ein schön gestaltetes Foto entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 22 mm, f 11

Eins ist allerdings sehr wichtig: Wenn Formen und Linien das Bild bestimmen, muss sehr „sauber“ fotografiert werden. Halten Sie die Kamera zum Beispiel leicht schief, wäre die Bildwirkung des Beispielbilds futsch.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 5

Aufnahmen von technischen Geräten oder Stahl wirken eher „kalt“. Das ist auch gut so, weil man mit Technik keine „Wärme“ verbindet. Auch monotone Motive oder Farben können so interessante Fotomotive ergeben.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Saubere Linienführungen machen Fotos sehenswert, wie die beiden nächsten Bilder belegen.

Für Aufnahmen bei schlechteren Lichtverhältnissen bietet sich übrigens eher der Einsatz eines Weitwinkelobjektivs an, um die längere Belichtungszeit zu kompensieren. Mit einem Teleobjektiv würden leichter verwackelte Aufnahmen entstehen.

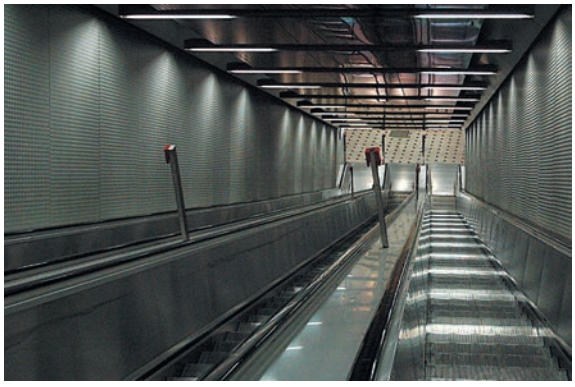
Nikon D70S, 1000 ISO, 1/50 Sek., 40 mm, f 4,5

TIPP

Man sagt übrigens, dass „aufsteigende“ Linien einen positiven Eindruck vermitteln – „fallende“ Linien dagegen einen negativen. Als steigende Linien werden bildbestimmende Linien bezeichnet, die von links unten nach rechts oben verlaufen. Die Parkhausauffahrt im oberen Foto ist daher ein Motiv mit positivem Charakter.

Schwierige Lichtverhältnisse meistern

Wenn Sie wenig Licht zur Verfügung haben, sollten Sie mit kurzen Brennweiten arbeiten – etwa 18 mm. Auch hier lassen sich attraktive Motive finden. So vermittelt das Beispielfoto räumliche Tiefe. Achten Sie darauf, die Kamera bei schwachem Licht sehr ruhig zu halten, wenn kein Stativ zur Hand ist.



Nikon D70S, 1600 ISO, 1/80 Sek., 27 mm, f 4,5

TIPP

Man sagt als Regel, dass beim Fotografieren aus freier Hand Belichtungszeiten eingestellt werden sollten, die der verwendeten Brennweite entsprechen – wenn Sie eine ganz ruhige Hand haben, eventuell einen Wert länger. Wählen Sie also eine Brennweite von 31 mm, sollte die Belichtungszeit 1/30 oder maximal 1/15 Sekunde betragen.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/125 Sek., 65 mm, f 5,6

Bei Nachtaufnahmen kommen Sie um den Einsatz eines Stativs nicht herum – die benötigten Belichtungszeiten sind zu lang. Je weniger Lichtquellen zur Verfügung stehen, umso länger wird die Belichtungszeit. Das Beispielfoto ist durch die Innenbeleuchtung ein Grenzfall. Hier reichte das Licht gerade noch aus, um auf ein Stativ zu verzichten.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/80 Sek., 25 mm, f 4,5

Nikon D70S, 800 ISO, 1/100 Sek., 70 mm, f 5

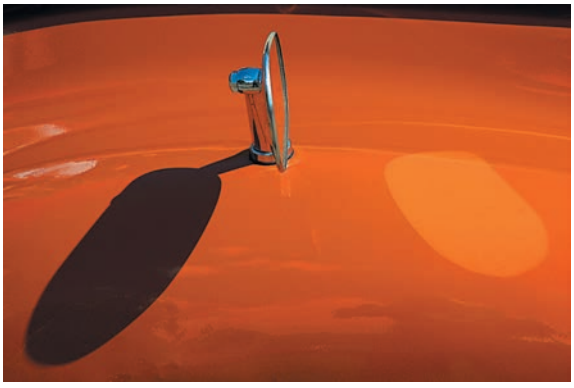
Alles, was Licht erzeugt, kann fotografiert werden.

So wirkt das Buntglasfenster einer Kirche durch das Licht, das von außen in die Kirche scheint.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Mit Licht können Sie auch „spielen" – ein paar solcher Beispiele haben Sie schon in diesem Kapitel gesehen.

Das gezeigte Foto ist reizvoll, weil die eher trist aussehenden Blätter im Gegenlicht aufgenommen wurden. Durch die so hervortretenden Blattstrukturen sieht das Foto schick aus.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei diesem Foto wirkt neben der warmen Farbe vor allem der Schatten und die Reflexion des Spiegels.

Bildkomposition

Das geeignete Motiv ist gefunden, alle Kameraeinstellungen sind vorgenommen. Was nun noch fehlt, ist die Überlegung, wo das Motiv im Bild angeordnet werden soll. Viele Fotografen werden vermutlich zunächst versuchen, das Hauptmotiv im Zentrum des Bilds zu platzieren. Das kann man machen, ...

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 42 mm, f 8

... es geht aber auch anders. Diese Anordnung sieht doch gleich viel ansprechender aus, oder? Die unschöne Straße wurde durch den Himmel mit einer Laterne ersetzt. Da im Himmel keine Strukturen vorhanden sind, wirkt diese Gestaltung aber etwas „kahl".

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 42 mm, f 9

Eine ausgewogene Gestaltung zeigt dieses Bild. Hier kam neben dem Hauptmotiv im Vordergrund ein weiteres Motiv hinzu, das im Hintergrund platziert ist und diesen weitgehend ausfüllt.

Alle drei Fotos entstanden übrigens binnen weniger Minuten nur durch Veränderung des Standorts.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 28 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 65 mm, f 10

Die drei folgenden Abbildungen zeigen jeweils dasselbe Foto – allerdings in verschiedenen Ausschnitten. Sie sehen, wie unterschiedlich die Bildwirkung ausfällt.

TIPP

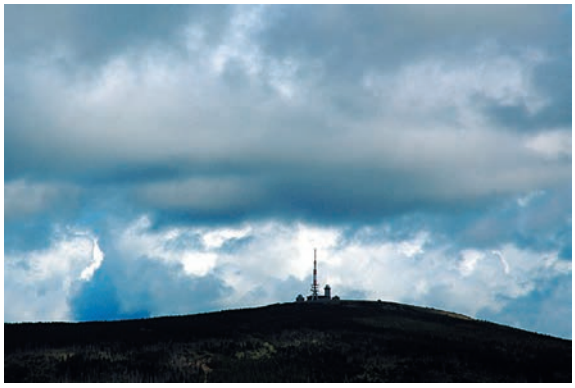
Sie sollten versuchen, das Motiv nicht in der Bildmitte zu platzieren. Schieben Sie es in das linke oder rechte Bilddrittel. In der Malerei – bei den alten Meistern – wurde dies „goldener Schnitt" genannt. Ohne hier ins Detail zu gehen: Man geht dabei davon aus, dass durch das Dritteln des Fotos die ausgewogenste Komposition erzielt wird.

Die ausgewogenste Variante ist wohl dieser Ausschnitt. Auch hier kamen weitere Motive zum Füllen des Bilds dazu.

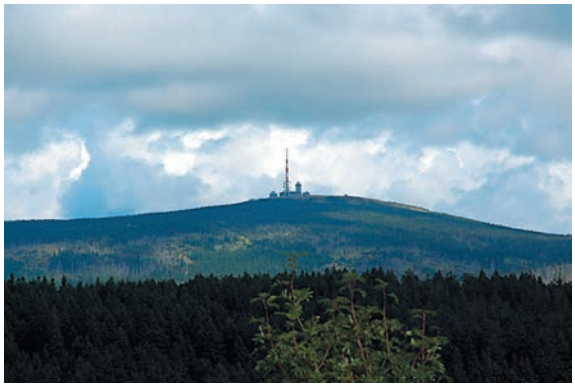
Das Hauptmotiv – der vordere Strohballen – befindet sich in etwa im goldenen Schnitt des Fotos.

Wird die Drittelungs-Vorgabe berücksichtigt, wirkt das Motiv ausgewogen, dies belegt dieses Foto. Da die Wolkenformationen betont werden sollten, wurde der Horizont nach unten verlegt.

Weniger interessant wirkt das nächste Bild, bei dem der Horizont durch die Bildmitte verläuft. Hier ist schlecht erkennbar, worauf es im Bild ankommt.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Das Beachten der Drittelungs-Regel hat den weiteren Vorteil, dass die automatische Belichtungsmessung besser funktioniert. Beim Foto rechts wird die Belichtung zwischen der unteren Hälfte und der helleren Hälfte oben „eingemittet". Beim oberen Foto wird die Belichtung dagegen auf den bilddominanten Teil – den Himmel – eingestellt.

In den allermeisten Fällen, wird Ihnen das Foto besser gefallen, bei dem die Regel eingehalten wurde – unabhängig vom Motiv. Vergleichen Sie einmal die beiden nebenstehend abgebildeten Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 260 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Probieren Sie einfach einmal aus, wie Ihnen die Bildwirkung gefällt, wenn Sie unterschiedliche ...

Nikon D70S, 640 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

... Motive außerhalb der Bildmitte platzieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Aber, wie immer: Keine Regel ohne Ausnahme. Wenn Sie zum Beispiel rein symmetrisch angeordnete Formen fotografieren, kann das Foto auch attraktiv sein, wenn die Drittelungs-Regel durchbrochen wird.

Perspektivische Fotos

Sie haben verschiedene Möglichkeiten zur Bildgestaltung. Beim Einsatz von Formen und Farben ist es völlig egal, um was für eine Art von Motiv es sich handelt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Oft wirken derartige Motive am besten, wenn sie „zweidimensional“ abgebildet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 125 mm, f 5

Eine zusätzliche Möglichkeit besteht darin, die räumliche Wirkung in die Bildkomposition einzubeziehen, wie bei diesem Foto. Die Perspektive macht das Foto attraktiver.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 75 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 31 mm, f 11

Sie können die Perspektive entweder nur schwach als Gestaltungsmittel einsetzen ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

... oder eine fast dramatische Wirkung erzeugen. Die große Tiefe in der Abbildung entstand dadurch, dass die Linien des gepflasterten Platzes sehr weit in das Bild hineinragen. Würde die Kamera weiter nach oben gekippt, wäre diese Wirkung dahin.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 35 mm, f 9

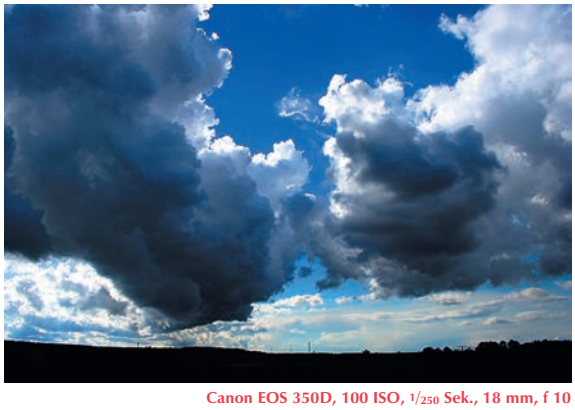
Neben der „Tiefe“ können Sie auch die „Höhe“ überspitzt darstellen, was beispielsweise bei hohen Gebäuden reizvoll wirkt. Gehen Sie dabei nah an das Gebäude heran und schwenken Sie die Kamera stark nach oben.

Die Bildwirkung kann zusätzlich gesteigert werden, wenn Sie die Kamera nicht gerade halten. Beim nebenstehenden Foto wurde die Kamera deutlich gekippt, so dass die „aufsteigenden“ und „fallenden“ Linien entstanden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11

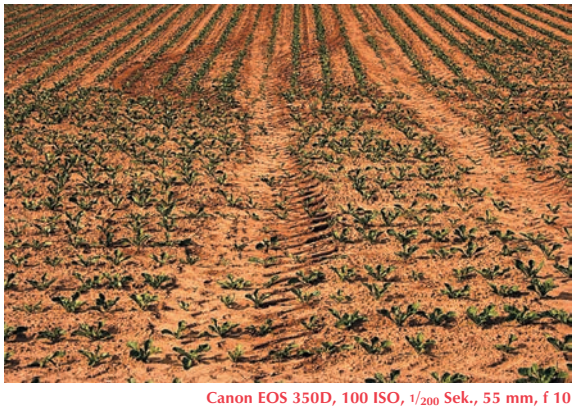
TIPP

In vielen Fällen werden Sie starke perspektivische Verzerrungen einsetzen, um eine Stimmung zu erzeugen. Die vorherigen Beispiele symbolisierten Begriffe wie „Weite“ oder „Tiefe“.
Das nebenstehend abgebildete Foto erzeugt dagegen eher eine gedrückte Stimmung. Das bewirkt die „Last“ von oben.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Die perspektivisch verlaufenden Linien machen dieses – eher unbedeutende – Motiv zu einem durchaus reizvollen Foto.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Während mit dem Weitwinkelobjektiv „Weite“ eingefangen wird, ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

... entsteht eine völlig andere Wirkung, wenn Sie ein Teleobjektiv einsetzen. Die große Entfernung wird hier „zusammengestaucht“.

So zeigt das Foto links dieselbe Situation wie das Bild oben – das Resultat ist aber eine gänzlich anderes.

Das nächste Foto belegt, dass so auch Landschaftsaufnahmen ganz ungewohnt wirken können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Fotos, die mit einem Weitwinkelobjektiv geschossen wurden, vermitteln am ehesten den Eindruck, den auch das menschliche Auge von der Umgebung hat.
Wird aber ein Teleobjektiv verwendet, entstehen ungewohnte Ansichten, da der Inhalt „komprimiert“ erscheint.

Farben – grell oder dezent

TIPP

Bei strahlendem Sonnenschein entstehen kräftige und schöne Farbtöne. Sie handeln sich allerdings automatisch immer einen Nachteil dabei ein: „Die Lichter fressen aus – die Schatten laufen zu“, sagt der Fachmann. So erzeugen Reflexionen beispielsweise große weiße Bereiche.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 125 mm, f 6,3

Soll die Farbe eine besondere Rolle bei der Gestaltung des Fotos spielen, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Attraktiv sind immer kontrastierende Farben.

Darunter versteht man Farben, die sich im Farbkreis gegenüberliegen – also etwa Blau/Gelb oder Rot/Grün, wie in der gezeigten Abbildung.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Eine Alternative sind harmonierende Farben. Das sind Farben, die im Farbkreis nebeneinander liegen, also beispielsweise Gelb/Grün oder – wie nebenstehend abgebildet – Gelb/Orange/Rot.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Dominiert ein einzelner Farbton das Foto, spricht man von monochromen Farben.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 52 mm, f 9

Solche Bilder haben auch ihren Reiz. Detailaufnahmen sind ein möglicher Einsatzbereich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

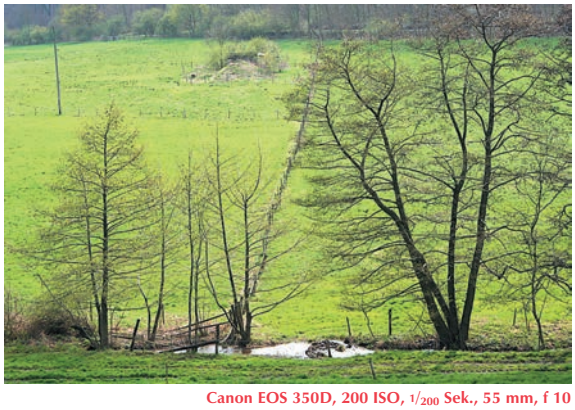
Gelegentlich können durch den automatischen Weißabgleich „falsche" Farben entstehen. Falls Sie beispielsweise eine blaue Wand fotografieren wollen, könnte der automatische Weißabgleich dies als Farbstich ansehen und ihn korrigieren. Die Wand könnte dann weiß werden.

Wollen Sie eher romantisch wirkende Fotos gestalten, bietet sich eine Fototour bei trüben Wetter an. Dann kommt es auf eine ausgewogene Gestaltung des Fotos an.

Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/200 Sek., 34 mm, f 11

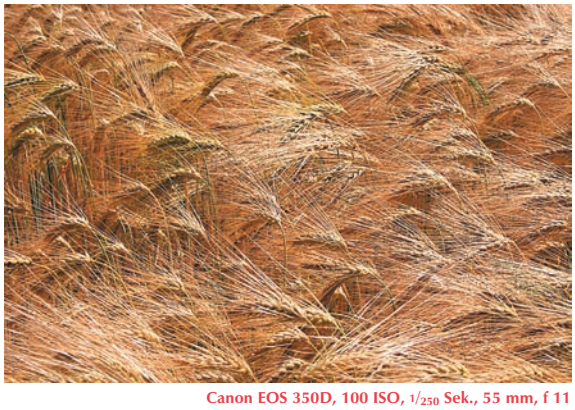
TIPP

Beim Fotografieren bei trüben Wetter haben Sie den Vorteil, dass „weiches" Licht entsteht. Die harten Kontraste des strahlenden Sonnenscheins entfallen – dadurch sind ganz andere Fotos möglich.



Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Motive mit diffizilen Strukturen sind ein mögliches Einsatzgebiet. Diese Aufnahme eines Getreidefelds ist ein solches Beispiel.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Wasseroberflächen sind ein interessantes Motiv. Entweder weil sich sehenswerte Strukturen darunter befinden ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 250 mm, f 5,6

... oder weil die Wasseroberfläche selbst eine ansehnliche Struktur aufweist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Auch Detailaufnahmen lassen sich im Schatten erledigen. Allerdings müssen dann beispielsweise die Formen die Bildgestaltung dominieren.

3 Übersichts-aufnahmen

Sie wollen Gegenstände zur Dokumentation aufnehmen? Oder Sie finden Architekturaufnahmen reizvoll? Dann ist dieses Kapitel interessant für Sie.

Sie erfahren, wie Sie bei Übersichtsaufnahmen am besten vorgehen und was Sie beachten sollten.

Aufnahmen zur Dokumentation

Wenn Sie etwas fotografisch dokumentieren wollen, ist es zunächst einmal wichtig, dass alle Bildteile scharf abgebildet werden. Dazu sollten Sie ein Weitwinkelobjektiv verwenden. Vielleicht wollen Sie ja ein Gebäude fotografieren.

Olympus E1, 400 ISO, $^{1}/_{1250}$ Sek., 14 mm, f 11

TIPP

Wird das Foto dringend benötigt, können Sie vielleicht nicht warten, bis das Wetter ein hübsches Foto möglich macht. Bei reinen Dokumentationsfotos ist dies nicht so schlimm – schöner ist es natürlich, wenn das Wetter mitspielt. Das Objekt erscheint dann gleich viel wirkungsvoller, wie Sie nebenstehend sehen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{200}$ Sek., 18 mm, f 9

Haben Sie genügend Zeit zur Verfügung, können Sie bis zur geeigneten Jahreszeit warten. So eignet sich das nebenstehende Dokumentationsfoto durchaus für die Abbildung in einem Prospekt.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{500}$ Sek., 18 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Bei der Dokumentation ist es auch wichtig, verschiedene Ansichten des Objekts zu fotografieren, um einen guten Eindruck des Objekts gewinnen zu können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 9

TIPP

Es kann sein, dass bestimmte Ansichten eines Gebäudes nur zu einer bestimmten Jahreszeit gut wirken. So wäre eine Aufnahme im Herbst oder Winter beim nebenstehenden Foto besser geeignet, da die Büsche viel vom Gebäude verdecken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Verwenden Sie eine größere Brennweite oder gehen Sie näher an das Gebäude heran, um Teilbereiche des Gebäudes aufzunehmen. So erhalten Sie einen detaillierteren Eindruck des Objekts.

Vielleicht wollen Sie ja die Entstehung eines Hauses mit digitalen Fotos dokumentieren. Dabei könnten Sie auch gleichzeitig die Weiterentwicklung der digitalen Fotografie bewundern.

So entstand dieses Foto 1998 mit einer der ersten kompakten Digitalkameras – einer Olympus C-400L. Diese Kamera verfügte über eine Auflösung von 640 x 480 Pixel.

Olympus C-400L (1998)

Ein paar Kameragenerationen weiter entstand im Jahr 2000 dieses Bild. Damals war die Bildqualität bereits sehr gut. Die Standardauflösung war damals ungefähr drei Megapixel.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/500 Sek., 6,6 mm, f 5,6

Mit der Nikon D70S entstand dieses aktuelle Bild. Es zeigt die Details am besten. Die hohe Auflösung von sechs Megapixeln kommt bei der kleinen Druckgröße natürlich nicht zur Geltung. Das Foto kann allerdings bis zu einer Größe von ungefähr DIN A4 in sehr guter Qualität ausgedruckt werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/500 Sek., 6,6 mm, f 4,5

Um die Fotoserie zu komplettieren, können Sie die verschiedenen Gebäudeansichten zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten fotografieren, um abwechselnde Stimmungen einzufangen.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 2,8

So wirkt dieses Foto durch die Wolken recht „dramatisch“. Neben der veränderten Farbstimmung fallen auch die Schatten – je nach Tageszeit – unterschiedlich aus und verändern die Wirkung des Gebäudes.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 8

Auch diese Winteraufnahme stellt eine interessante Variante dar. So bieten sich schier unendlich viele Möglichkeiten, ein und dasselbe Objekt auf unterschiedliche Art und Weise abzulichten.

Es kann viele Gründe für eine Dokumentation geben. Bei Innenaufnahmen werden Sie um den Einsatz eines Blitzgeräts nicht herumkommen.

Innenaufnahmen sind oft schwierig, wenn die Räume klein sind. Je kürzer die verwendete Brennweite ist, umso mehr bekommen Sie vom Raum auf das Foto.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/60 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Um die zwangsläufig entstehenden stürzenden Linien zu vermeiden, können Sie statt aus einer Ecke von der gegenüberliegenden Wand aus fotografieren.

Sie sollten dabei aber darauf achten, ob reflektierende Gegenstände durch den Blitz angeleuchtet werden. So ist bei diesem Foto der „Blitzfleck“ links unschön.

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/30 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Bei Bauvorhaben ist die Dokumentation wichtig, wenn Sie „Vorher-Nachher“-Fotos erhalten wollen. Vor dem Umbau entstand dieses Foto ...

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/30 Sek., 6,6 mm, f 2,8, Blitz

Canon EOS 350D, 400 ISO, 1/30 Sek., 30 mm, f 4

... danach dieses.

TIPP

Bei der Vorführung derartiger Dokumentationen werden Sie viel Aufmerksamkeit erhalten. „Weißt du noch ...“ oder „so war das tatsächlich?“ werden Sie öfter hören. Aufwachsende Kinder sind ein anderes – weit verbreitetes Motiv – für eine Dokumentation.

Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 6,6 mm, f 5

Auch die Entwicklung von Pflanzen ist eine mögliche Variante. Sie sollten dabei allerdings darauf achten, bei jedem Foto in etwa denselben Standort zu wählen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 3,5

Dieses Bild entstand fünf Jahre nach dem vorherigen Foto. Es wurde ungefähr zur selben Tages- und Jahreszeit aufgenommen, um gut vergleichen zu können. Die starren Gebäude im Hintergrund belegen, dass es sich wirklich um dasselbe Motiv handelt.

Architekturaufnahmen

Bei Übersichtsfotos von Gebäuden geht es zunächst darum, das gesamte Gebäude abzubilden. Daher ist auch hier der Einsatz eines Objektivs mit kleiner Brennweite nötig. Durch den Verlängerungsfaktor digitaler Kameras sind starke Weitwinkelobjektive leider eher selten. So entspricht ein 18 mm-Objektiv einer analogen Brennweite von ungefähr 27 mm.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Um große leere Himmelsflächen zu vermeiden, kann der Vordergrund mit einbezogen werden.

TIPP

Um das gesamte Gebäude aufzunehmen, können Sie auch mehrere Fotos machen und diese mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms zusammensetzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 9

Zusätzlich zur Gesamtaufnahme sollten Sie Detailaufnahmen des Gebäudes machen, indem Sie beispielsweise ein Teleobjektiv verwenden oder näher an das Gebäude herangehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 60 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Durch Variieren des Standorts können Sie sehr unterschiedliche Bildwirkungen erreichen. In diesem Beispiel wurde ein Baum im Vordergrund mit in die Bildkomposition einbezogen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 11

Einige Schritte weiter rechts entstand dieses Foto. Der Baum ist nun nicht mehr im Bild – so entsteht eine andere Bildwirkung.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 25 mm, f 9

Soll das Bild „lebhafter“ werden, können Fahrzeuge mit in die Gestaltung aufgenommen werden. Soll das Gegenteil der Fall sein, kann einen Moment Geduld nötig sein, wenn es sich um eine viel befahrene Straße handelt.

Um „schmale Gebäudestreifen“ zu verhindern, können Sie Motive im Vordergrund mit aufnehmen. Große leere Flächen wirken bei Weitwinkelaufnahmen meist nicht sehr elegant.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Perspektivische Darstellungen lösen dieses Problem ebenfalls, wie im nebenstehenden Foto die rechte Häuserzeile.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Vielleicht finden Sie – wenn Sie einige Schritte zurückgehen – auch „echte“ Vordergrundmotive. In diesem Beispiel wirken die Bänke links ebenso wie die Personen belebend für das Foto.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 29 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Kirchtürme haben oft den Nachteil schmal und hoch zu sein, so dass das Bild sehr leer erscheint. Dies können Sie aufheben, indem Sie Bäume oder Häuserzeilen mit in das Foto aufnehmen, wenn dies möglich ist.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

In diesem Beispiel nimmt der Baum rechts eine sehr dominante Rolle ein. Auch die kurvige Straßenform lässt das Motiv lebendiger erscheinen.

Im Sommer würde die Komposition vermutlich weniger interessant wirken, wenn der Baum belaubt ist. Von der Kirche wäre dann eventuell zu wenig zu erkennen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Diese – eher zweidimensionale – Darstellung bezieht ebenfalls einen Baum im Vordergrund mit ein.

TIPP

Gehen Sie einmal ein paar Schritte zur Seite oder zurück, um zu prüfen, ob sich ein Motiv im Vordergrund befindet, das das Foto aufwerten kann.

Um räumliche Tiefe zu vermitteln, kann das Einbeziehen von Wegen oder Straßen nützlich sein. Dies wirkt dann sehr gut, wenn die Gebäude direkt von vorn fotografiert werden und dadurch zweidimensional wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Es ist empfehlenswert, den Weg ein wenig außerhalb der Bildmitte zu platzieren. Im Idealfall kann er in den goldenen Schnitt des Fotos verlaufen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Sind die Gebäude nicht besonders interessant, kann ein abwechlungsreiches Vordergrundmotiv helfen, dennoch ein attraktives Foto zu erhalten.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 21 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Sie sollten außerdem einmal probieren, Gebäude nur als „Hintergrundmotive“ zu verwenden. So spielt der Kirchturm hier eine eher unbedeutende Rolle und dennoch fällt er auf.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 31 mm, f 10

Bei Übersichtsaufnahmen mit Kirchtürmen muss die Platzierung beachtet werden, was nicht immer ganz einfach ist. In diesem Fall fügt sich die Kirchturmspitze harmonisch in das Bild ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Ganz anders ist es bei diesem Foto. Es wirkt ein wenig wie „gewollt und nicht gekonnt“. Die Kirchturmspitze scheint aus dem vorderen Gebäude „herauszuwachsen“. Probieren Sie in solchen Fällen, ob ein Standortwechsel das Problem behebt.

Architektur im Wandel der Zeit

Architekturaufnahmen haben einen besonderen Reiz – nicht zuletzt wegen der vielen verschiedenen Epochen der architektonischen Gestaltung.

Fachwerkhäuser sind ein sehr dankbares Motiv. Hier finden Sie neben schönen Übersichtsmotiven auch viele lustige oder hübsche Details.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Auch Gebäude, die wenige Farben aufweisen, führen zu wirkungsvollen Motiven. Sie sollten solche Gebäude allerdings eher bei Sonnenschein fotografieren, wenn Sie kräftige Farben und Kontraste mögen. Andernfalls entstehen monochrome Bilder.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Der blaue Himmel kann verwendet werden, um kontrastierende Farbwirkungen zu erhalten, die sehr schön aussehen. So hebt sich das rote Gebäude gut vom blauen Himmel ab. Ein bedeckter, eher weißer Himmel wäre hier weniger angebracht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 24 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 34 mm, f 10

Auch unterschiedliche Farben verschiedener Gebäude lassen sich nutzen, um reizvolle Fotos zu schießen. Allerdings sollten Sie beachten, dass die Farben zusammenpassen, da ansonsten „bunte“ Ergebnisse entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Modernere Gebäude strahlen meist mehr Eleganz aus – ältere Gebäude wirken dagegen oft „mächtig“.

Bei neueren Gebäuden ist es durchaus sinnvoll, Autos mit ins Bild einzubeziehen – im Idealfall sollten diese aber farblich zum Gebäude passen. So wäre nebenstehend beispielsweise ein schwarzes Auto weniger wirkungsvoll.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Bei Gebäuden der Neuzeit wirken oft neben der Form auch die Farben sehr angenehm. Die wenigen roten Flächen machen dieses Foto ansehenswert.

Moderne Architektur

Hier fällt die Farbigkeit moderner Architektur besonders auf. Erst durch die Farben wird das Gebäude zum Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 22 mm, f 10

Es muss nicht unbedingt die Gebäudeform sein, die im Foto dominiert. In diesem Beispielfoto sind es die drei Hauptfarben im Zusammenhang mit den Bäumen im Vordergrund.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Neben schönen Übersichtsaufnahmen finden Sie in solchen Gebäuden meist auch eine Vielzahl an Detailmotiven. Dies gilt beim nebenstehenden Foto sowohl für die Dachkonstruktion als auch für die Steine mit den kontrastierenden Stahlpfeilern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 8

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

„Glaspaläste“ bieten sich ebenfalls an. Die geschwungene Form des Turms wurde im nebenstehenden Foto zusammen mit dem Kreisverkehr fotografiert. Ohne die Straße wäre das Motiv zwar ebenfalls hübsch – aber es würde weniger „schwungvoll“ wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Bei Glasfassaden bietet sich das Seitenlicht an, damit Reflexionen mit aufgenommen werden können.

TIPP

Verändern Sie in solchen Fällen ein wenig den Standort, um zu prüfen, auf welcher Position Reflexionen am besten wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 34 mm, f 10

Hier wirkt neben dem Gebäude auch die Wasserspiegelung. Würde ausschließlich das Gebäude fotografiert oder die Spiegelung im Wasser abgeschnitten, wäre das wirkungsvolle Motiv futsch. Schwenken Sie die Kamera ein wenig nach oben oder unten, um die beste Wirkung zu testen.

Schwierige Lichtverhältnisse

Auch Architekturaufnahmen bieten sich an, um mit Licht zu experimentieren. Probieren Sie doch beispielsweise einmal Gegenlichtaufnahmen aus.

Wird das Foto unterbelichtet, können Gebäude als Silhouette erscheinen, bei Überbelichtung überstrahlt der Himmel, was als Effekt eingesetzt werden kann.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

In diesem Beispiel wurden die massiven Wolken in die Übersichtsaufnahme einer Gebirgsstadt mit einbezogen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Ist das Wetter trübe, können Sie versuchen, ob sich das Foto mit „Farbklecksen“ aufwerten lässt. Dies könnten zum Beispiel Fahrzeuge sein. Das hilft zwar nicht viel, aber ein wenig besser wirkt das Foto schon. Außerdem sollten Sie besonders bei trübem Wetter auf eine saubere Ausrichtung der Kamera achten.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/100 Sek., 35 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 7,1

Ist das Gebäude an sich interessant genug, sollten Sie ruhig ein Foto schießen. Und sei es nur, damit Sie später einmal einen Beleg haben, am Stachus in München gewesen zu sein. Das fällt dann allerdings eher wieder in die Katgorie Dokumentation.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 21 mm, f 9

Gerade, wenn das Weter nicht so klasse ist, sollte unbedingt auf die Formen geachtet werden. So wertet die Straßenführung dieses Foto auf. Allein würden die Gebäude dagegen kaum wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit besonderen Lichteffekten – wie nebenstehend die Überstrahlung im Himmel – lassen sich auch eher trist wirkende Gebäude aufwerten.

Landschaftsfotografie

Bei Landschaftsübersichtsfotos wirkt ein leerer, strahlend blauer Himmel nur sehr selten.

Die große leere Fläche, die beim Einsatz eines Weitwinkelobjektivs entsteht, ist wirkungslos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Selbst wenige Wolken werten das Foto schon auf.

TIPP

Wollen Sie ganz gezielt schöne Fotos machen, sollten Sie Ihre Fototouren entsprechend ausrichten. Dies geht natürlich nur, wenn die Fototour durch die nähere Umgebung führt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Ganze Wolkenformationen lassen ein attraktives Ergebnis entstehen, wie es das nebenstehende Foto zeigt.

TIPP

Schönwetterwolken lassen das Foto elegant erscheinen. Gewitterwolken erzeugen dagegen eine „dramatische" Wirkung.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Bei schönen Wolkenzusammenstellungen sollte die Bildaufteilung so gewählt werden, dass der Himmel ungefähr zwei Drittel des Fotos einnimmt.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Beachten Sie auch bei Fotos mit schönen Wolkenformationen, dass dennoch ein Motiv im unteren Bilddrittel vorhanden sein muss. Dies könnten beispielsweise Bäume oder Straßen sein.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 10

Besonders wichtig ist die saubere Ausrichtung der Kamera. Es wirkt sehr unprofessionell, wenn der Horizont schief durch das Bild läuft.

Sollte dennoch mal etwas „schief gegangen“ sein, muss dies mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms korrigiert werden.

Motive finden Sie zum Beispiel auch in Parks. Ist dort ein See vorhanden, kann dieser für die Bildgestaltung verwendet werden.

Beachten Sie übrigens, dass im nebenstehenden Foto der rote Wasserturm im goldenen Schitt des Fotos platziert wurde.

Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/320 Sek., 18 mm, f 10

Die Wasserspiegelungen können auch bei Landschaftsaufnahmen mit zur Bildwirkung beitragen.

Spiegeln sich Bäume im Wasser, ist dies grün – spiegelt sich der Himmel erscheint das Wasser blau.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 8

Im „Nichts“ versinkende Straßen bei hügeligen Landschaften wirken bei Fotos immer besonders reizvoll.

Der weniger bedeutende Himmel nimmt bei dieser Aufnahme nur ein Drittel des Fotos ein.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 35 mm, f 5,6

Wenn Sie im Wald fotografieren wollen, müssen Sie darauf achten, dass genügend Licht vorhanden ist. Dies ist bei Wegen oder Lichtungen der Fall. Andernfalls wirken Waldaufnahmen nur wenig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 34 mm, f 9

„Wald- und Wiesenfotografie“ kann durch Einbeziehung von Vordergrundmotiven Spaß machen. Erst durch den Zaun entstand hier ein spannendes Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 55 mm, f 9

Um große leere Himmelsflächen zu vermeiden, können Sie einen kleinen Trick anwenden: Suchen Sie Bäume im Vordergrund und fassen Sie damit die Übersicht ein, so wie beim Bild links.

Unterschiedliches Licht

Das „Spielen mit Licht“ macht besonders viel Freude. Scheuen Sie sich nicht, vor oder nach einem Gewitter auf Fototour zu gehen.

Auch die tiefstehende Abendsonne lädt zum Fotografieren ein. Sie sehen ein solches Foto rechts. Es wirkt fast ein wenig dramatisch.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{125}$ Sek., 40 mm, f 8

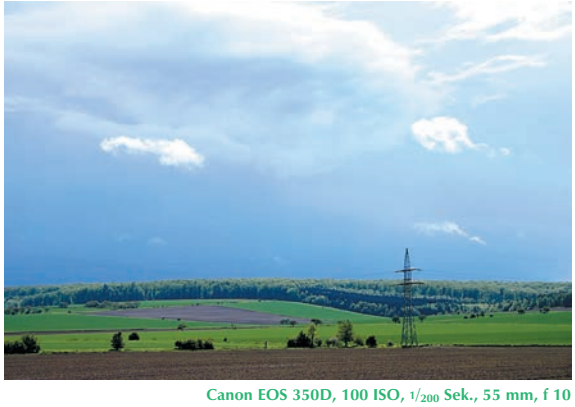
Der Sturm, der bei diesem Foto herrschte, führte zu den lustigen Blattformen des Baums vorne rechts. Die Gewitterwolken unterstützen auch hier die dramatische Wirkung.

Gegebenenfalls können Sie derartige Fotos leicht unterbelichten, um die dramatische Wirkung etwas zu verstärken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{125}$ Sek., 18 mm, f 7,1

Hier wirkt das Licht eher „zart“. Die tiefstehende Sonne lässt den schmalen Landschaftsstreifen sehr plastisch erscheinen.

Bei solchen Fotos lohnen sich Aufnahmen mit Seitenlicht ebenso wie im Gegenlicht. Experimentieren Sie ein wenig, um die beste Wirkung zu ermitteln!



Canon EOS 350D, 100 ISO, $^{1}/_{200}$ Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Dieses Foto erscheint fast ein wenig wie „gemalt“. Dieser Eindruck entsteht durch die gewaltigen Woken mit den klaren Konturen.

Wenn Sie die Fotos nachträglich am PC bearbeiten, kann diese Wirkung durch eine leichte Schärfung verstärkt werden – dies wurde beim Beispielbild gemacht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Bei deisem Foto sind die Wolken wieder viel zarter.

TIPP

Derartige Fotos lassen sich nicht „auf Befehl“ schießen. Sie entstehen durch häufige Fototouren. Die unterschiedlichen Lichtverhältnisse sorgen dann für eine reichhaltige Auswahlmöglichkeit. Jeder Tag zeigt ein anderes Licht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 47 mm, f 10

Beziehen Sie ruhig auch Straßen, Verkehrsschilder oder interessante Baumformen in die Bildgestaltung ein.

4 Interessante Motive durch Detailaufnahmen

Ein besonders reizvolles Thema der Fotografie sind Detailaufnahmen. Es gibt unendlich viele verschiedene Motive, die toll aussehen, wenn sie im Detail abgebildet werden.

Viele digitale Spiegelreflexkameras werden im Kit mit einem Objektiv angeboten, das vom Weitwinkel bis zum leichten Tele reicht – also beispielsweise von 18 - 70 mm. Mit diesem Standardobjektiv können Sie viele verschiedene Detailaufnahmen schießen.

Gebäudedetails

Besonders bei älteren Bauwerken finden sich viele interessante Motive für Detailaufnahmen.

Stellen Sie dabei zum Beispiel eine Brennweite von 50 mm ein. Perspektivische Motive wirken dann ein wenig „zusammengestaucht“. Achten Sie darauf, die Kamera gerade zu halten. Sie können sich dabei an den senkrechten Gebäudekanten orientieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/3200 Sek., 48 mm, f 9

Ein andere Variante besteht in der „zweidimensionalen“ Darstellung. Sie sollten sich dabei genau in die Mitte des Motivs stellen, um stürzende Linien – soweit möglich – zu vermeiden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Verwenden Sie ein leichtes Teleobjektiv, haben Sie auch die Option, höher liegende Motive – wie den gezeigten Balkon – zu fotografieren. Hierbei sollten Sie einigen Abstand zum Motiv haben.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Die Kombination von kontrastierenden Farben wirkt in vielen Fällen sehr ansprechend.

Erst die grünen Bäume machen dieses Foto zu einem reizvollen Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Bei farbigen Gebäuden bietet sich das „Spielen" mit Formen und Farben an. Fotografieren Sie bei gutem Wetter können durch die Kombination Himmel/Gebäude leuchtende Ergebnisse entstehen. Links sehen Sie ein solches Beispiel abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 46 mm, f 9

Damit die Gebäudefotos ansprechend wirken, ist eine saubere Ausrichtung der Kamera unabdingbar.

Schauen Sie vor dem Auslösen noch-einmal auf alle Bildkanten. Dort ist am leichtesten zu erkennen, ob die Kamera gerade gehalten wird.

Perspektiven können mehr oder weniger stark als Gestaltungsmittel eingesetzt werden.

Gehen Sie ein paar Schritte zur Seite, um zu prüfen, wie das Motiv am besten wirkt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Auch bei diesem Foto wurde die Perspektive nur schwach eingesetzt. Zusammen mit den leuchtenden Farben entsteht ein reizvolles Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Bei diesem Foto spielt die Perspektive eine größere Rolle. Solch aufsteigende Perspektiven erreichen Sie mit einem Weitwinkelobjektiv. Gehen Sie nah an das Gebäude heran. Diese Technik eignet sich beispielsweise gut, wenn die Straße schmal ist, so dass Sie nicht weiter zurückgehen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

Auch Reflexionen sind oft attraktiv. In solchen Fällen sollten Sie den Standort ein wenig variieren, um die beste Wirkung zu finden.

Gegebenenfalls kann eine leichte Überbelichtung nötig sein, da die Belichtungsmessung die Reflexion als Gegenlicht bewerten könnte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 62 mm, f 9

Hier sehen Sie zwei sehr unterschiedliche perspektivische Wirkungen. Links wirkt die aufsteigende Linie der Treppe – rechts wurden zwei gegenläufige Linienführungen verwendet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 52 mm, f 11

TIPP

Durch die Höhe der Gebäude bietet sich oft der Einsatz des Hochformats an. Einige Motive wirken sowohl als Quer- oder Hochformat. Machen Sie im Zweifel mehrere Fotos. Sie können dann später die passende Variante auswählen.

Moderne Architektur im Detail

Bei modernen Gebäuden dominieren oft die Linienführungen im Bild. In solchen Fällen kommt es weniger auf strahlenden Sonnenschein mit satten Farben an, wie das nebenstehende Foto belegt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/2500 Sek., 47 mm, f 13

Bei diesem Hochhaus wurde gezielt ein leichtes Teleobjektiv eingesetzt. Das wuchtige Gebäude wirkt so noch etwas „massiger“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Die diffizilen Formen dieses Busterminals lassen das Foto elegant wirken. Kräftige Farben sind hier nicht notwendig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

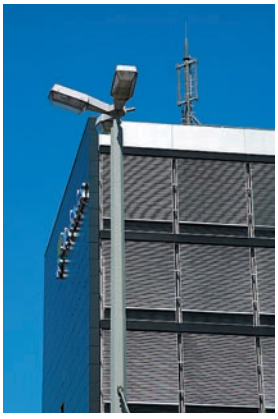
Auch bei diesem Foto wurde die Reflexion auf der glatten Gebäudeoberfläche mit zur Gestaltung herangezogen.

TIPP

Wenn Sie nicht sicher sind, wie das Ergebnis am besten wirkt, können Sie eine Belichtungsreihe erstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 18 mm, f 11

Moderne Architektur wirkt oft durch farbige Gebäudeelemente. Die stürzenden Linien wurden beim nebenstehenden Bild als zusätzliches Gestaltungselement verwendet – das Bild wirkt dadurch etwas „dramatischer". Achten Sie auch bei solchen Motiven auf die saubere waagerechte Ausrichtung der Kamera.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Stahl muss nicht zwangsläufig „kalt" wirken. Fotografieren Sie technische Motive beispielsweise auch einmal bei warmen Licht – zum Beispiel abends.

Links sehen Sie ein Foto im Mittagslicht, das die Stahlkonstruktion kälter erscheinen lässt.

Hausgiebel von alt bis neu

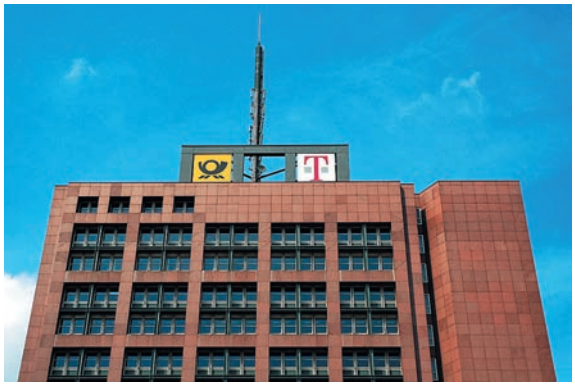
Bei der Gebäudefotografie können Sie Fotos verschiedener Themen zu „Sammlungen“ zusammenführen. Fotografieren Sie zum Beispiel unterschiedliche Giebel.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 31 mm, f 11

Interessante Sammlungen entstehen, wenn die Aufnahmetechnik variiert wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 55 mm, f 10

So können sehr unterschiedlich wirkende Fotos entstehen. Soll „Weite“ mit dem Foto assoziiert werden, ist es sinnvoll, kurze Brennweiten zu verwenden – beispielsweise 28 mm.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 38 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Beim Einsatz von Teleobjektiven wirkt die gestauchte Perspektive ebenfalls reizvoll. „Weite“ wird dann allerdings nicht mit dem Foto verbunden. „Kompakt“ ist hier der treffendere Begriff.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 27 mm, f 10

Damit die leere Himmelsfläche reduziert wird, können Sie das Motiv einrahmen. Dazu lassen sich unter anderem Bäume im Vordergrund verwenden.

Bei der Belichtung können Sie entscheiden, ob die Blätter als Silhouette dargestellt werden sollen. In diesem Fall sollten Sie das Foto leicht unterbelichten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 50 mm, f 10

Nimmt die leere Himmelsfläche zu großen Raum ein, kann das Ergebnis trist wirken. Hier könnte eine Wolke bei der Bildkomposition helfen. Bei bewölktem Himmel sollten Sie dann warten, bis eine Wolke auf die passende Position wandert.

Häuser en détail

Bei Gebäuden lassen sich diverse unterschiedliche Motive finden. Dabei können Formen, Farben oder Lichtwirkungen zur Bildkomposition verwendet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Zur Ablichtung von kleineren Bereichen sollten Sie ein schwaches Teleobjektiv einsetzen.

„Fahren" Sie das Gebäude mit der Kamera am Auge ab, um schöne Bildausschnitte zu finden. So können Sie durchaus bei einem einzigen Gebäude viele, sehr unterschiedlich ausfallende Motive finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Fotografieren Sie in der Dämmerung, können Beleuchtungen von Gebäuden reizvoll wirken.

Nehmen Sie ein Stativ für die Fototour mit, um in der Dämmerung oder bei Dunkelheit verwacklungsfreie Aufnahmen machen zu können.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Interessante Details laasen sich en masse finden. Dabei ist es egal, ob es sich um moderne oder antike Gebäude handelt. Einige Beispiele sehen Sie auf dieser Seite.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

TIPP

Es lohnt sich, dasselbe Motiv mit unterschiedlichen Brennweiten abzulichten. So kann ein Detail ebenso gut in der Übersicht wie in der Nahaufnahme wirken. Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie ruhig eine größere Anzahl verschiedener Fotos machen, um später das schönste Foto herauszusuchen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Einzelne „Farbkleckse“ wirken ebenfalls gut. Die farbigen Elemente müssen nicht unbedingt einen großen Teil des Fotos einnehmen. Beachten Sie, dass beim nebenstehenden Foto die Farbelemente im oberen Bilddrittel untergebracht wurden.

Fassaden – Formen und Farben

Das Standardobjektiv kann auch verwendet werden, um kleine Bildbereiche wirkungsvoll aufzunehmen. Gehen Sie dazu recht nah an das Motiv heran.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 44 mm, f 8

Schöne, harmonierende Farben können gut mit geraden Linienformen kombiniert werden.

TIPP

Falls schwache stürzende Linien nicht vermieden werden können, sollten Sie diese mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms korrigieren. Das Ergebnis wirkt dann schöner.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Spannende Farbkombinationen finden Sie oft bei Gebäuden. Scheuen Sie sich nicht, Details wie etwa Fenster auch einmal anzuschneiden. Sie müssen nicht immer vollständig abgebildet werden, um reizvoll zu wirken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 9

Manche Motive wirken im Detail sehr verblüffend. Der Vorbau gibt diesem Foto den besonderen Reiz.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Mit einem Teleobjektiv kann der Bildwinkel noch weiter eingeschränkt werden. So wirkt nebenstehend der Putz durch die tiefstehende Sonne sehr plastisch.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Selbst eine einfarbige Wand kann attraktiv aussehen. Die Position des Fensters im linken Bilddrittel ist dafür verantwortlich. Wäre das Fenster in der Bildmitte, würde das Motiv weniger gut wirken.

Interessante Fenster und Türen

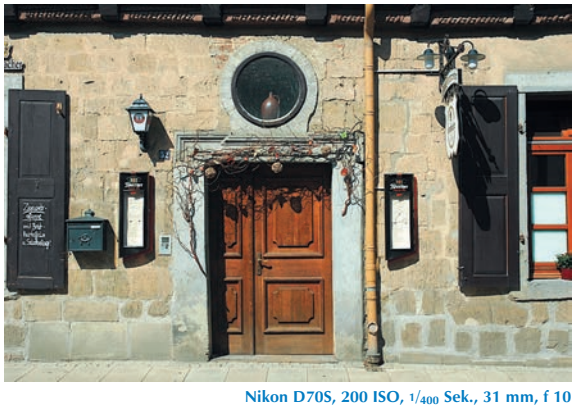
Auf dieser Doppelseite sehen Sie eine Sammlung verschiedener Türen und Fenster, die alle zweidimensional aufgenommen wurden. Dennoch wirken die Fotos alle anders.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 56 mm, f 10

Kombinieren Sie zum Beispiel alt mit neu. So erscheinen auch baufällige Gebäude interessant.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Auch verzierende Elemente können das Foto aufwerten. Der Bildausschnitt sollte dabei ruhig etwas größer gewählt werden. Gegebenenfalls können Sie weitere Fotos mit einem Teleobjektiv schießen, um auch die Details abzulichten.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 31 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 50 mm, f 8

Tiefe Schatten in der Abendsonne lassen die Strukturen auf der Hauswand plastisch erscheinen. In der Mittagssonne würde das nebenstehende Foto nicht so schön wirken, zumal das Motiv an sich etwas trist ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 38 mm, f 9

Neben den blauen Fensterläden ist hier die auf der Bank sitzende Frau für die Ausgewogenheit des Fotos verantworlich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 44 mm, f 11

Sorgen die Details des Gebäudes für Aufmerksamkeit, wirken die Motive auch mit monochromen Farben.

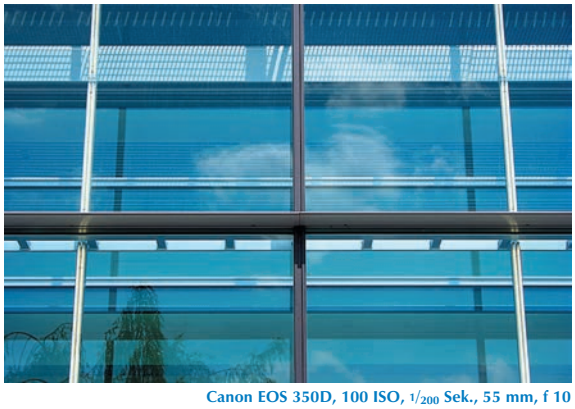
Die Motive auf dieser Doppelseite wurden aus kürzerer Entfernung aufgenommen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

Eigentlich sollen Motive nicht durch die Mitte des Bilds verlaufen und dennoch wirkt dieses Foto attraktiv. Keine Regel ohne Ausnahme!

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 46 mm, f 11

Nehmen Sie moderne Glasfassaden auf, dürfen die Linien auch ruhig einmal stürzen. Das erhöht die Dynamik des Fotos.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 62 mm, f 8

Manchmal führen auch lustige Beschilderungen zu hübschen Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 46 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

In vielen Fällen empfiehlt sich bei Türaufnahmen das Hochformat. Beim rechten Foto sehen Sie, dass das Anschneiden der Tür gut wirkt. Wäre diese Tür vollständig aufgenommen, würde zuviel uninteressantes Umfeld mit abgebildet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 29 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Das Zurechtschneiden des passenden Bildausschnitts können Sie auch nachträglich mit einem Bildbearbeitungsprogramm durchführen.

Kirchen, Schlösser und Burgen

Kirchen, Schlösser oder Burgen bieten eine Vielzahl interessanter Motive. Um die Massigkeit der Gebäude zu dokumentieren, sollten Sie auch einmal ein schwaches Teleobjektiv – wie zum Beispiel ein 70-mm-Objektiv – einsetzen.

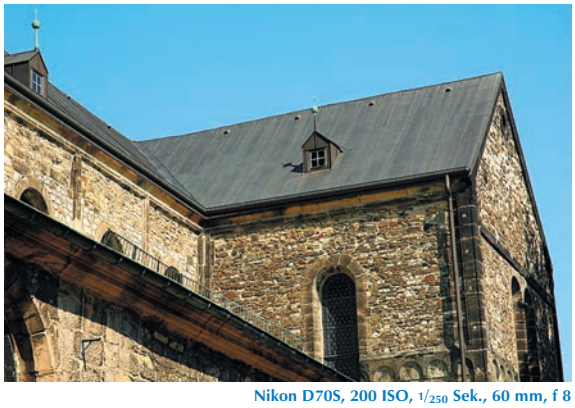
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Da die Gebäude meist sehr hoch sind, lohnt sich das Experimentieren mit ungewöhnlichen Perspektiven, wie beim nebenstehenden Foto.

Beachten Sie, dass die Belichtungsmessung am Kirchturm und nicht bei den Blättern im Vordergrund erfolgt. Dann würde nämlich das Hauptmotiv überstrahlt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Blauer Himmel ist bei solchen Motiven nicht zwingend nötig. Dieses Motiv würde auch bei trübem Wetter gut aussehen. Hier wirken eher die Steine des Gebäudes.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 60 mm, f 8

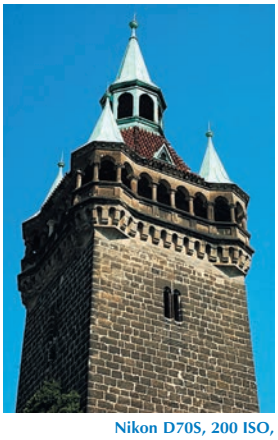
Nikon D70S, 640 ISO, 1/15 Sek., 35 mm, f 4,2

Auch ein Blick in den Innenhof von Schlössern oder Kirchen lohnt sich, um Motive zu finden. Ein solches Beispiel sehen Sie nebenstehend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 24 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 9

Um die Massigkeit der Gebäude zu unterstreichen, lohnt es sich die Kamera auch einmal kräftig zu kippen. Die dramatische Perspektive, die dabei entsteht, sehen Sie im rechten Bild.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 44 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Kirchtürme sind ebenfalls ein ansprechendes Motiv. Mit dem Teleobjektiv aufgenommene Kirchtürme wirken realistischer. Sie sehen dies im rechten Foto.

Sandfarbene Steine wirken gut, wenn sie mit Grün oder Blau kombiniert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 40 mm, f 13

Bei diesem Foto bestimmen die runden Formen das Bild.

TIPP

Bei solchen Motiven müssen Sie auf eine ausgewogene Belichtung achten. Es muss ein Kompromiss zwischen der hellen Fassade und dem abgeschatteten Bereich gefunden werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 31 mm, f 7,1

Versuche mit unterschiedlichen Vordergründen oder Perspektiven lohnen sich.

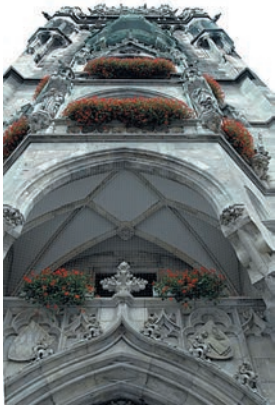
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 45 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 44 mm, f 7,1

Bei trübem Wetter müssen die Formen besonders auffällig sein, damit das Motiv gut zur Geltung kommt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 62 mm, f 10



Nikon D70S, 400 ISO, 1/60 Sek., 24 mm, f 4

Diese beiden Fotos dokumentieren die völlig unterschiedliche Wirkung bei verschiedenen Perspektiven. Beim rechten Foto wirkt der Kirchturm sehr mächtig – links dagegen eher unscheinbar. Hier dominiert der Vordergrund.

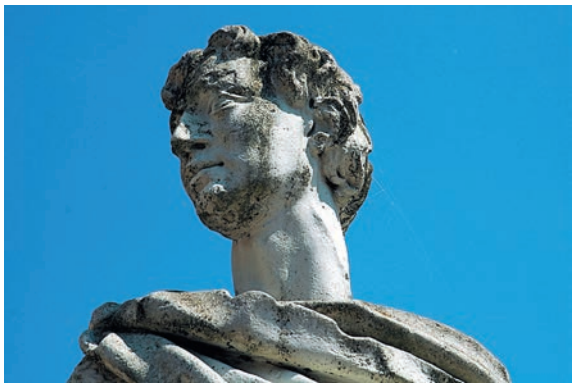
Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 62 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 135 mm, f 6,3

Diese beiden Aufnahmen zeigen witzige Details. Bei Schlössern und Kirchen finden sich viele derartige Motive. Hier ist der Einsatz eines leichten Teleobjektivs zu empfehlen.

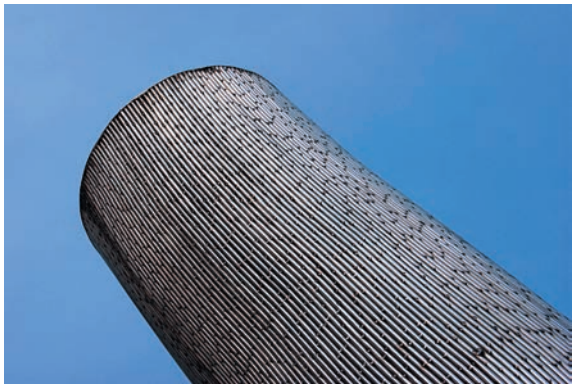
Statuen und moderne Kunst

Auch monochrome Statuen lassen sich wirkungsvoll ins Bild setzen. Ein solches Beispiel sehen Sie rechts. Vor dem blauen Hintergrund wirkt die Statue plastisch.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 62 mm, f 10

Moderne Kunstwerke sind ebenfalls dankbare Motive. Durch die geschwungene Form ist dieses riesengroße Stahl-Monument ansehnlich ins Bild gesetzt.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 40 mm, f 9

Viele Kuntswerke sind kaum „verständlich“. Sie können dennoch im fertigen Foto attraktiv wirken.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 37 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 200 mm, f 10

Diese schlichte Metallplatte kommt gut zur Geltung, weil sie im Abendlicht bei Gegenlicht aufgenommen wurde. Achten Sie darauf, dass das Foto nicht zu dunkel belichtet wird – gegebenenfalls hilft hier eine Belichtungsreihe.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 9

Der Herzog im linken Bild blickt auf den Betrachter „herab“. Soll diese Wirkung vermieden werden, müssen Sie ein Teleobjektiv verwenden und das Motiv aus größerer Entfernung aufnehmen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 56 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 40 mm, f 10

Formen und Farben bestimmen diese beiden Fotos. Beim Grenzstein rechts treten die Strukturen plastisch hervor, weil das Foto am späten Nachmittag bei tiefstehender Sonne geschossen wurde.

Himmelstürmer

Probieren Sie doch einmal, unterschiedliche Motive aufzunehmen, indem die Kamera stark gen Himmel gerichtet wird. Dabei sollten Sie nah an das Motiv herangehen.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Egal, ob der Himmel kräftig blau oder leicht bewölkt ist: Die Motive wirken schick und dynamisch.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

TIPP

Achten Sie darauf, dass die Kamera so ausgerichtet wird, dass vom Horizont nichts zu sehen ist. Notfalls müssen Sie dazu näher an das Motiv herangehen und die Kamera noch weiter nach oben schwenken.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 48 mm, f 8

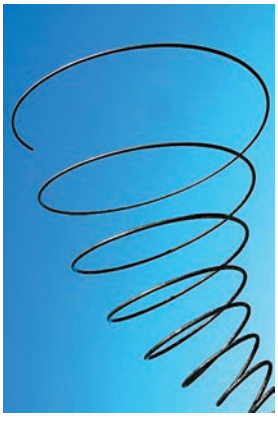
Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Die Gewitterwolken im Hintergrund beleben dieses Foto.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 10

Technische Motive können Sie wahlweise „kalt“ oder „warm“ fotografieren. Das Wetter, das bei diesen Fotos herrschte, lenkt die Aufmerksamkeit auf das Motiv und dessen Form.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

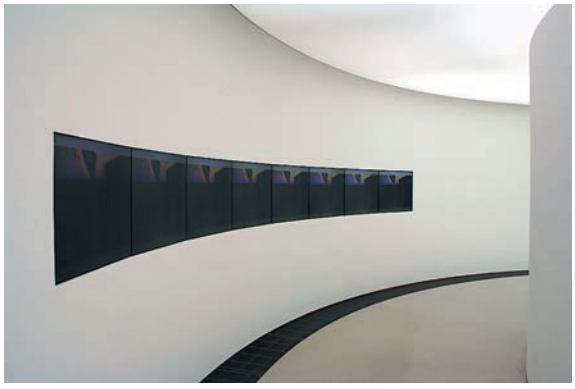
Durch die leuchtenden Farben entsteht hier eine ganz andere Wirkung.

Schöne Linienführungen und Farben

Manche Fotos wirken allein durch die darin vorkommenden Linienführungen. Beachten Sie beim nebenstehenden Foto, dass sich die Personen in etwa im goldenen Schnitt des Bilds befinden

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/250 Sek., 18 mm, f 9

Die perspektivisch aus dem Foto laufenden Linien machen den Reiz dieses monochromen und farblosen Fotos aus. Das Foto wirkt trotz seiner Schlichtheit sehr elegant.



Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/160 Sek., 18 mm, f 8

Auch simple, gerade Formen haben ihren Reiz. Hier sind es allerdings mehr die Farben, die das Bild bestimmen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Das Graffiti macht den einfachen Stromkasten erst zum Motiv.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 8

Hier zeichnet die Symmetrie für die Wirkung verantwortlich. Trotz der Einfachheit der Form ist das Foto sehr ansehnlich.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/160 Sek., 60 mm, f 6,3

Hier wirkt das grelle Rot auffallend. Das Foto entstand übrigens in der Dämmerung bei ziemlich schwachem Licht. Die Farbe leuchtet trotzdem kräftig.

Motive am Wegesrand

Auch unscheinbar wirkende Gegenstände können – richtig fotografiert – zu sehr attraktiven Fotos werden. Beim nebenstehenden Foto wirken die Formen sowie die Farbkleckse. Es fällt gar nicht auf, dass das Foto bei schlechtem Licht im Wald aufgenommen wurde.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/80 Sek., 70 mm, f 4,5

Die leuchtenden Farben von Früchten wirken natürlich bei strahlendem Licht besser.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Bei diesem monochromen Feld sind die Treckerspuren das „Salz in der Suppe“. Dieses Motiv würde auch wirken, wenn es mit einem Weitwinkelobjektiv aufgenommen wäre. Durch das Teleobjektiv werden die Entfernungen zusammengestaucht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Romantische Motive finden Sie bei „Fahrten über Land“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Auch ungewöhnliche Motive mit eher trivialen Gegenständen sind erlaubt.

TIPP

Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie nichts falsch machen. Drücken Sie auch dann auf den Auslöser, wenn Sie nicht sicher sind, ob ein attraktives Ergebnis entsteht. Notfalls löschen Sie das Foto später einfach.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 60 mm, f 9

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

5 Verschiedene Nahaufnahmetechniken

Eines der reizvollsten Themen der Fotografie sind Nahaufnahmen. So können kleine Gegenstände ganz groß wirken.

Wenn Sie ein Makroobjektiv besitzen, können Sie winzige Details attraktiv ins Bild rücken.

Wie Sie reizvolle Nahaufnahmen und Aufnahmen mit engem Bildwinkel am besten aufnehmen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Attraktiv fotografierte Pflanzen

Pflanzen aller Art sind ein dankbares Motiv. Verwenden Sie ein schwaches Teleobjektiv, um Übersichten zu fotografieren. Gegebenenfalls sollten Sie die Shiftmöglichkeit nutzen, wenn Sie mit der Programmautomatik fotografieren. Achten Sie dann darauf, mit offener Blende zu fotografieren.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Je weiter die Blende geöffnet ist, umso mehr heben sich die Pflanzen vom Hintergrund ab. Das wirkt sehr attraktiv. Sie müssen aber dabei bedenken, dass damit auch der Schärfentiefebereich schrumpft.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Größere Blendenwerte führen zu einer größeren Schärfentiefe.

Wenn Ihre digitale Spiegelreflexkamera über eine Abblendtaste verfügt, können Sie den Schärfentiefebereich im Sucher testen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Derartige Motive wirken nur, wenn die Schärfe präzise eingestellt ist. Sie sollten den vorderen Bereich des Motivs scharf stellen. Als Grundregel sagt man, dass die Schärfe im vorderen Bilddrittel liegen sollte.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Farblose Objekte – wie diese Pusteblume – können durch farbige Hintergründe aufgewertet werden.

Hier sollte beispielsweise ein Teleobjektiv verwendet werden, um den Hintergrund unscharf erscheinen zu lassen. Gehen Sie möglichst nah an das Objekt heran.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Schwache Teleobjektive – wie zum Beispiel ein 70-mm-Objektiv – eignen sich eher für Übersichtsaufnahmen. Der Hintergund ist dabei noch ein wenig strukturiert zu erkennen.

Viele, viele bunte Blumen

Bunte Blumensträuße eignen sich für Übersichtsaufnahmen. Gleichzeitig finden Sie in solchen Motiven viele weitere Detailaufnahmen einzelner Blumen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Übersichtsaufnahmen wirken nicht immer ausgewogen. Sind zu wenig Blüten im Bild, wirkt das Ergebnis langweilig.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Hier hilft ein Schritt an das Motiv heran, um den Bildwinkel zu verkleinern. Die einzelne Blume wirkt gleich viel ansprechender als das vorherige Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Die leuchtenden Farben von Blumen wirken natürlich schöner, wenn sie bei Sonnenschein aufgenommen werden. Die Blumen wirken durch die Schatten dann auch plastischer.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6,3

Auch weitgehend einfarbige Motive sind reizvoll.

TIPP

Bei Motiven wie im nebenstehenden Foto bieten sich mehrere Aufnahmen an. Probieren Sie zum Beispiel, ob das Motiv im Hochformat besser aussieht. Außerdem kann der Bildwinkel variiert werden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Wählen Sie den Bildausschnitt so, dass die Blumen das Foto möglichst vollständig ausfüllen.

Wenn Sie das Motiv vor dem Hintergrund freistellen, können Sie mit den Hintergrundfarben „spielen“. Verändern Sie leicht Ihren Standpunkt, um andere Wirkungen zu erhalten. Beim nebenstehenden Foto ist der Hintergrund sehr unruhig, da die Farbkleckse zu groß sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Dieses Foto ist schon sehr schön. Allerdings stört bei genauem Betrachten der Stiel links im Bild.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Wird der Ausschnitt ein wenig verändert, entsteht ein wirkungsvolles Ergebnis. Testen Sie verschiedene Ausschnitte, um die geeignete Hintergrundgestaltung zu finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Winzige Pflanzendetails sind nicht so einfach zu fotografieren, wenn ein leichter Wind herrscht. Durch den engen Bildwinkel bei großen Brennweiten reichen einige Millimeter Verschiebung aus, um das Motiv aus dem Bildwinkel verschwinden zu lassen. Lösen Sie gegebenenfalls mehrmals aus, bis der Bildausschnitt passt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Wird der Hintergrund zur farbigen Fläche, entstehen sehr wirkungsvolle Ergebnisse.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Viele Motive wirken sowohl quer als auch hochkant. Beachten Sie beim Foto rechts, dass die Blüte im goldenen Schnitt des Fotos liegt. Links ist die Blüte zu tief angeordnet. Das Ergebnis wirkt ein wenig unausgewogen.

Ganz nah dran

Wenn Sie stolzer Besitzer eines Makroobjektivs sind, eröffnen sich Ihnen ganz andere Möglichkeiten. Bei Makroobjektiven ist die Mindestentfernung zum Objekt sehr gering.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Durch die geringe Mindestentfernung können auch winzige Details abgebildet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm (Makro), f 16

Sie müssen dabei aber wieder auf die geringe Schärfentiefe achten. Da Makroobjektive meist lichtstark sind, haben Sie Spielraum, um einen größeren Blendenwert einzustellen, ohne dabei eine zu lange Belichtungszeit zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 55 mm (Makro), f 16

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm (Makro), f 10

Im Foto ist die wahre Größe von Objekten nicht zu erkennen. So ist diese Blüte kaum einen Zentimeter groß.

Probieren Sie einmal aus, wie nah Sie mit Ihrem Makroobjektiv an das Motiv herangehen können. Dabei können ganz verblüffende Fotos entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm (Makro), f 9

Auch diese Blüte ist in Natura nur ganz winzig. Im Foto wirkt sie aber ziemlich groß.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

Auch ohne Makroobjektiv lassen sich beeindruckende Blütenfotos schießen. Bei diesen beiden Fotos wurden Teleobjektive verwendet.

Je größer die Brennweite ist, umso besser kann das Objekt vom Hintergrund getrennt werden.

Ganz viel Buntes

Teleobjektive besitzen einen sehr engen Bildwinkel. Dies können Sie nutzen, um interessante Bildausschnitte zu suchen. So lassen sich Farben und Formen reizvoll ablichten.

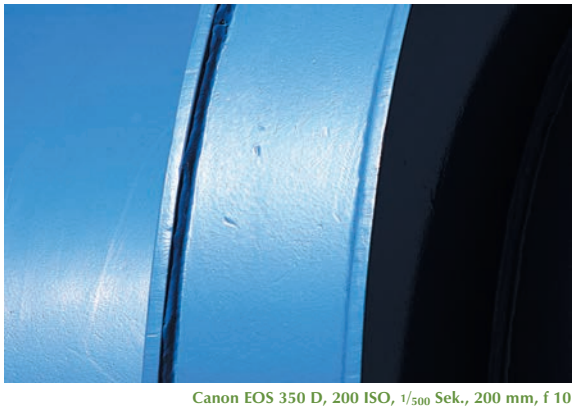
Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Das Motiv kann dabei zu erkennen sein, wie dieser Strahler an einer Hauswand. Die Bildwirkung beruht allerdings nicht auf dem Objekt, sondern auf der Zusammenstellung der leuchtenden Farben.

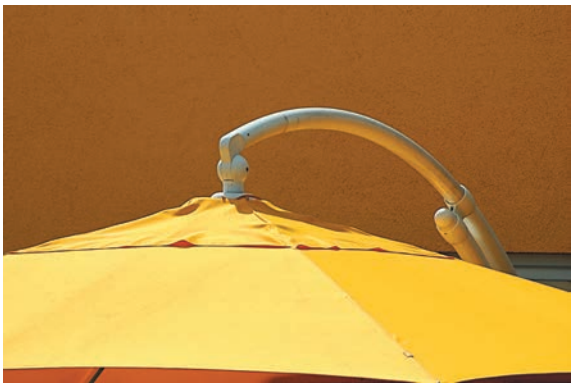
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Auch wenn das Objekt nicht erkennbar ist, kann das Foto spannend aussehen. Neben der Farbe wirkt beim nebenstehenden Foto die Linienführung interessant.

Dass es sich bei dem Motiv um das Teil einer Maschine handelt, ist dabei eher unbedeutend.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 10



Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Derartige Motive wirken natürlich nur bei einem entsprechenden Zusammenspiel der Farben. So lassen sich solche Fotos nicht bei jedem Wetter schießen. Je nach vorhandenem Licht können sehr unterschiedliche Ergebnisse entstehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 161 mm, f 7,1

Neben den Farben bestimmt auch bei diesem Foto die Linienführung das Bild. Solche Motive müssen sehr sauber aufgenommen werden. Wird die Kamera nur ein wenig schief gehalten, kann die Bildwirkung futsch sein.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 200 mm, f 5,6

Andersherum kann die Kamera aber auch ganz absichtlich schief gehalten werden.

Die aufsteigende Linie im nebenstehenden Foto entstand durch eine deutlich schräg gehaltene Kamera.

Spannende Strukturen

Auf dieser Doppelseite sehen Sie einmal ganz andere Motive. Es lohnt sich durchaus, die Kamera auch einmal gen Boden zu richten, um schöne Strukturen abzulichten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

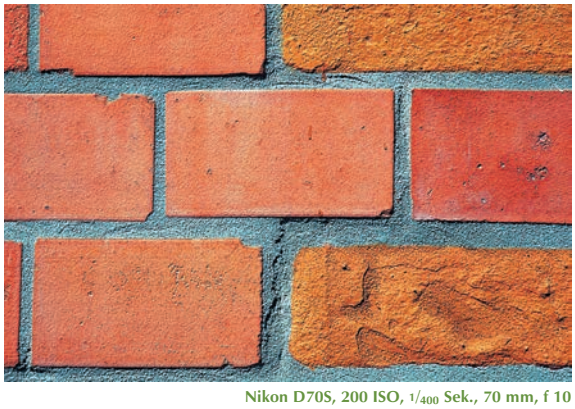
Pflastersteine ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

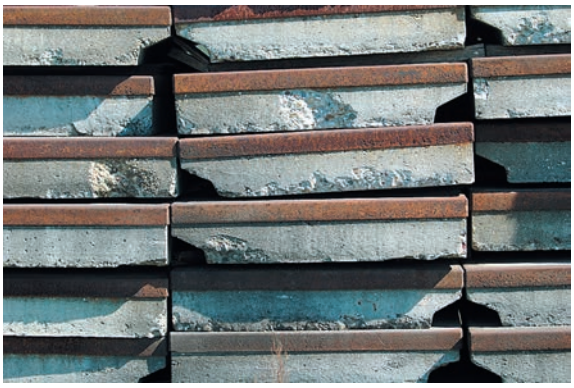
TIPP

Solche Aufgabenstellungen lassen sich meist mit den Standardzoomobjektiven erledigen. Für eine interessante Wirkung sollten Sie allerdings nicht zu nah an das Objekt herangehen. Leichte Übersichten wirken meist besser.

... bieten sich ebenso an, wie Backsteine bei Gebäuden.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10



Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Mit dem passenden Bildausschnitt wirken auch solch triviale Motive, wie nebenstehend zu sehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Bei Strukturen sind die Farben nicht so sehr von Bedeutung – dies sahen Sie im vorherigen Foto. Beim nebenstehenden Foto spielt allerdings auch die schöne Farbe eine Rolle.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 10

Diese Motive wirken nur, wenn sie perfekt fotografiert werden. Bei leichten Unschärfen kämen die Strukturen nicht mehr zur Geltung.

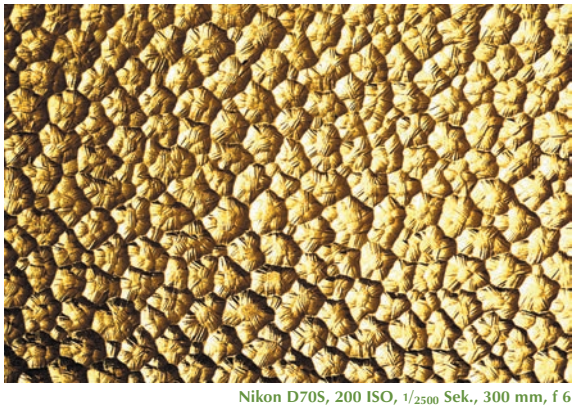
Lustige Kleinigkeiten

Richtig fotografiert, können auch „unattraktive“ Motive schick aussehen. Der verrostete Stacheldraht wirkt durch den farbigen unscharfen Hintergrund. Auch der strahlende Sonnenschein wirkt sich positiv auf das Ergebnis aus, ebenso wie die aufsteigende Linie.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

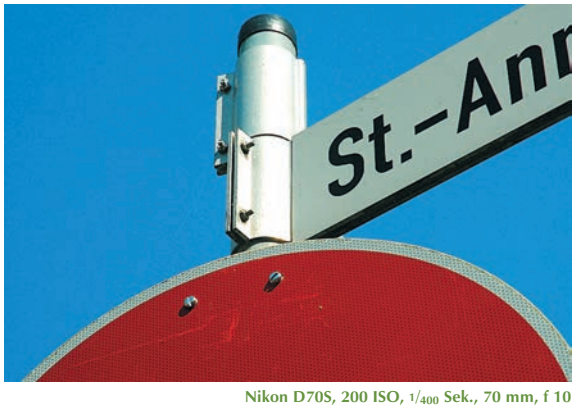
Auf den ersten Blick, mag nicht erkennbar sein, um was es sich bei diesem Motiv handelt.

Hier wurde eine schwach gelbliche Glasscheibe im abendlichen Gegenlicht fotografiert.

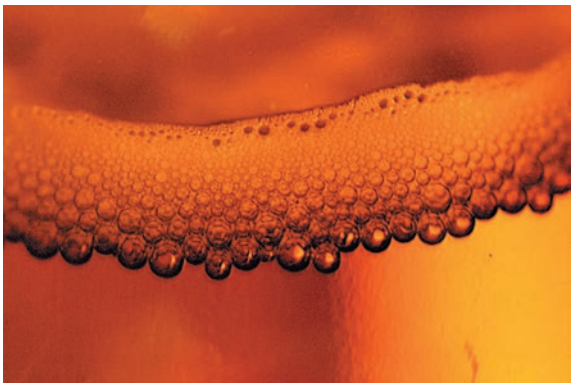


Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6

Die Details dieses Verkehrsschilds wirken vor allem durch die Farben und Linienführung.



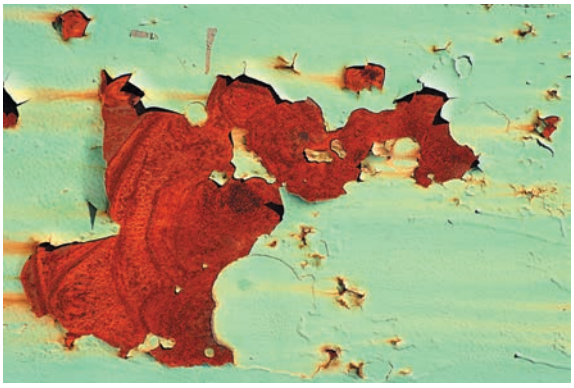
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10



Nikon D70S, 1600 ISO, 1/6 Sek., 55 mm (Makro), f 5

Mit einem Makroobjektiv sind beeindruckende Ergebnisse möglich.

Hier wurde eine Bierflasche von hinten von einer Lampe angestrahlt. Nach dem Schütteln der Flasche konnte der Schaum trotz des schwachem Lichts fotografiert werden. Wegen der langen Belichtungszeit wurde ein Stativ verwendet.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Auch verrottete Materialien lassen sich ansprechend ablichten. Dabei ist es egal, um welches Material es sich handelt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 10

TIPP

Harmonierende Farbzusammenstellungen – wie im nebenstehenden Foto – wirken ebenso interessant, wie kontrastierende Farben.

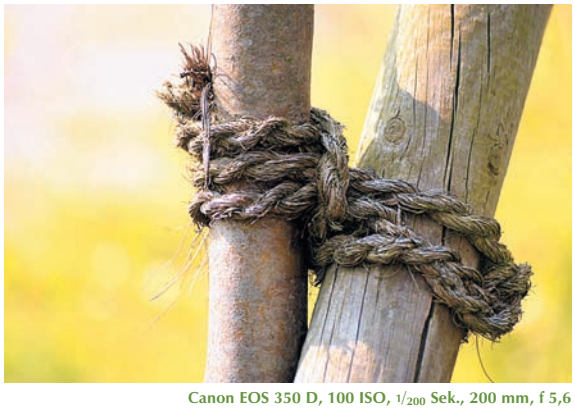
Wenn Sie viel fotografieren, werden Sie im Laufe der Zeit Ihren „fotografischen Blick“ schulen und so überall witzige Motive finden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

Manchmal sind es die schönen Farben, die ein Foto attraktiv erscheinen lassen – manchmal sind es auch lustige Details oder Strukturen, die ein Foto ansehnlich machen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/80 Sek., 38 mm, f 5,6, ext. Blitz

Hier ist es das geschickt eingesetzte Seitenlicht, das die Hintergrundfarbe schön wirken lässt. Mit einem anderen Hintergrund wäre das Motiv vielleicht unbedeutend.



Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 200 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Motive finden Sie überall. Auf dem Rummel ...

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

... oder am Wegesrand.

TIPP

Suchen Sie die Umgebung einfach einmal mit der Kamera am Auge ab und variieren Sie dabei die Brennweite. Bestimmt finden Sie so zahlreiche unterschiedliche Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 170 mm, f 6,3

Der passende Ausschnitt ist dabei von großer Bedeutung. Obwohl der Türgriff in der Bildmitte platziert wurde, sieht das Ergebnis ansprechend aus.

Wasser – starr oder fließend

Das Fotografieren von Wasser in allen erdenklichen Formen macht Spaß. So sehen Sie im nebenstehenden Foto Wassertropfen, die sich in einem Spinnennetz gesammelt haben. Das Foto entstand mit einem Makroobjektiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/80 Sek., 55 mm (Makro), f 4,5

Dies ist dasselbe Motiv aus der Nähe.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/60 Sek., 55 mm (Makro), f 8

TIPP

Nehmen Sie derartige Motive zu unterschiedlichen Tageszeiten auf. Durch die Spiegelungen wirken die Ergebnisse dann ganz unterschiedlich.

Am nächsten Morgen waren es deutlich weniger Wassertropfen. Nebenstehend wurde der Abstand zum Motiv weiter reduziert. So sind die Spiegelungen auf den Wassertropfen gut zu erkennen. Um die minimale Schärfentiefe zu erhöhen, wurde ein großer Blendenwert verwendet.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 11

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 34 mm, f 9

In der Übersicht wirkt dieses Motiv nicht besonders spannend. Aber hier verbergen sich eine Menge verschiedener Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Verwenden Sie ein Teleobjektiv, um den Bildwinkel beispielsweise auf den gezeigten Bildausschnitt zu reduzieren. Um das Wasser „einzufrieren", wurde eine recht kurze Belichtungszeit gewählt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 220 mm, f 5,6

Ein anderer Bildausschnitt wirkt ebenfalls interessant.

Da die Ergebnisse nicht vorhersehbar sind, ist es empfehlenswert, eine ganze Serie von Fotos zu machen und anschließend die gelungensten auszusuchen.

Wassertropfen sind meist schöne Motive. Hier wurden sie auf einem Auto fotografiert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Auch bei Wasserfontänen bieten sich sehr kurze Belichtungszeiten an. So sind lauter einzelne Wassertropfen im Bild zu sehen.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 147 mm, f 8

TIPP

In natura sehen Sie die abgelichtete Wirkung nicht, da das Auge das Wasser natürlich nicht „stoppen“ kann. Daher sind derartige Ergebnisse für den Betrachter verblüffend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/80 Sek., 300 mm, f 6

Je länger die Belichtungszeit eingestellt wird, umso mehr scheint das Wasser zu „fließen“.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 6,3

Hier wird der Unterschied bei fast demselben Motiv deutlich. Die sehr kurze Belichtungszeit von 1/2500 Sek. friert die Bewegung des Wassers ein.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 195 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/50 Sek., 300 mm, f 5

Es ist recht schwierig, den genau passenden Bildausschnitt zu treffen, da das Ergebnis ja im Sucher wegen der schnellen Bewegung nur schwer zu erkennen ist.

Wählen Sie gegebenenfalls einen etwas größeren Bildausschnitt und stellen Sie später in einem Bildbearbeitungsprogramm das Foto frei.

Wasseroberflächen wirken – je nach vorhandenen Lichtverhältnissen – sehr unterschiedlich.

Auch hier lohnt sich das Ausprobieren verschiedener Belichtungszeiten, um unterschiedliche Wirkungen zu erreichen.

Caon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 147 mm, f 5,7

Herrscht Wind, wirkt die Wasseroberfläche rauh.

TIPP

Die Farbe des Wassers hängt im Wesentlichen davon ab, was sich darin spiegelt – entweder der Himmel oder Bäume. So entsteht blau oder grün erscheinendes Wasser.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

Je nach Aufnahmetechnik kann das Wasser „Ruhe“ oder „Hektik“ ausstrahlen. Vergleichen Sie das nebenstehende Foto einmal mit dem vorherigen. Die Wirkung ist eine gänzlich andere.

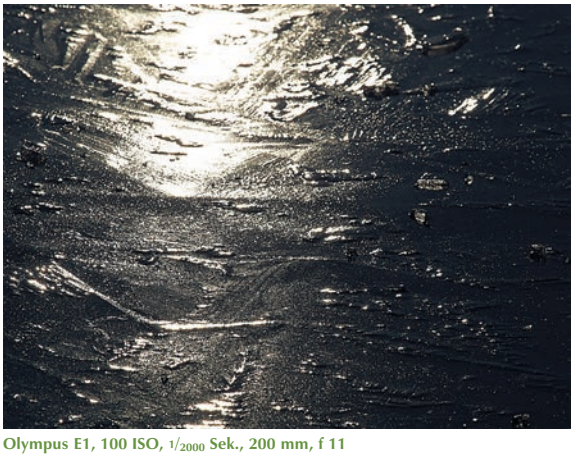
Caon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Durch Spiegelungen im Wasser können witzige Motive entstehen, da die Wasseroberfläche die gespiegelten Objekte verzerrt darstellt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 70 mm, f 7,1

Auch der durchscheinende Grund kann das Foto beleben. So entstanden hier die bräunlichen Farben.



Olympus E1, 100 ISO, 1/2000 Sek., 200 mm, f 11

Gefrorene Wasseroberflächen können Sie gut im Gegenlicht fotografieren. So entstehen sehr plastisch wirkende Ergebnisse, die allerdings farblos sind.

6 Tiere und Menschen

Tiere und Menschen gehören zu den schwierigen Motiven, da sie nicht statisch sind. Wenn Sie Pech haben, ist Ihr Motiv im Moment des Auslösens bereits verschwunden.

Wie Sie von Tieren und Menschen „lebendige“ Fotos machen, erfahren Sie in diesem Kapitel. Sie lernen hier die dazu nötigen Arbeitstechniken kennen.

Haustiere fotografieren

Bei Tier- und Menschenfotos sollten Sie darauf achten, dass Sie sich auf Augenhöhe mit dem Motiv befinden. Das nebenstehende Foto zeigt, dass es andernfalls „von oben herab“ erscheint.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 55 mm, f 5

Auf Augenhöhe fotografiert wirkt das Ergebnis gleich viel harmonischer.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/60 Sek., 70 mm, f 4,5, int. Blitz

Anstatt eines Blitzgeräts kann auch das vorhandene Licht elegant eingesetzt werden. So sehen Sie nebenstehend, dass das Licht hier von hinten kam, wodurch eine interessante „Gegenlichtaufnahme“ entstand.

Olympus Camedia Z3000, 100 ISO, 1/250 Sek., 19,1 mm, f 2,8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 300 mm, f 6

Tiere, die nicht im Haus gehalten werden, sollten Sie in Bewegung fotografieren. Schießen Sie mehrere Fotos, um anschließend das gelungenste auszusuchen.

Olympus Camedia Z3000, 100 ISO, 1/100 Sek., 19 mm, f 2,8

Tiere müssen nicht unbedingt in die Kamera schauen. Dabei haben Sie zusätzlich den Vorteil, dass keine roten Augen entstehen.

Nikon D70S, 320 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/50 Sek., 200 mm, f 5,6

Für „Porträtaufnahmen“ von Tieren benötigen Sie ein wenig Geduld. Schließlich können Sie Tieren nicht „sagen“, dass sie sich ruhig verhalten sollen.

Fotografieren im Zoo

Fotos aus dem Zoo sind attraktiv. Hier haben Sie eine riesige Auswahl an unterschiedlichen Motiven. Bei Tieren im Freigehege werden Sie wenig Probleme bekommen. Hier können Sie wie gewohnt fotografieren.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 6,3

Schwieriger wird es, wenn Sie Tiere fotografieren wollen, die in Käfigen untergebracht sind. So sieht der Zaun im Vordergrund nicht sehr schön aus.

Aber auch für dieses Problem gibt es eine Lösung.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Verwenden Sie ein Teleobjektiv mit möglichst großer Brennweite. Gehen Sie sehr nah an den Käfig heran. Stellen Sie die größtmögliche Blende ein, damit der Schärfentiefebereich sehr gering ist.

Vom Gitter bleibt anschließend nur ein ganz schwacher Schimmer übrig. Sie werden ihn in den Beispielfotos aber nur erahnen.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 200 mm, f 5,6

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 200 mm, f 5,6

Arbeiten Sie ohne Autofokus, da die Kamera ansonsten mit dem Scharfstellen des Motivs „durcheinander kommen“ könnte.

Je weiter das Tier vom Zaun entfernt ist, umso weniger werden Sie etwas von dem Zaun bemerken, wie diese Abbildung belegt.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Achten Sie im Zoo darauf, dass die Umgebung einigermaßen „natürlich“ wirkt. Durch eine Veränderung Ihres Standpunkts können Sie vermeiden, dass Gebäude oder Ähnliches im Bildhintergrund zu sehen sind.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Im Zoo haben Sie gegenüber dem Fotografieren in freier Wildbahn den Vorteil, dass die Tiere Besucher gewohnt sind und keine Scheu zeigen.

So können Sie in aller Ruhe die geeigneten Kameraeinstellungen vornehmen.

Kleines ganz groß

Wenn Sie große Insekten fotografieren wollen, könnten Sie sogar das Standardobjektiv verwenden. Durch die hohe Auflösung kann der betreffende Bildausschnitt dann vergrößert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 4,5

Wollen Sie „ganz nah ran" an das Motiv, haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten.

Vielleicht besitzen Sie von Ihrer analogen Spiegelreflexkamera noch Zwischenringe. Mit einem Teleobjektiv kombiniert erreichen Sie so einen großen Abbildungsmaßstab.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

TIPP

Bei der Kombination Zwischenringe/Teleobjektiv haben Sie den Vorteil, dass Sie eine größere Entfernung von den Insekten haben. So lassen sich leichter interessante Aufnahmen machen, da die Tiere nicht gestört werden. Außerdem werden Sie auch nicht gestochen **;-)**

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Nikon D70S, 640 ISO, 1/500 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Bei solchen Motiven ist es legitim, den Bildausschnitt nachträglich mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms anzupassen. Nebenstehend sehen Sie ein unverändertes Foto.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/500 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Im Gegensatz zum letzten Bild wurden bei diesem Foto Bildteile abgeschnitten, um die Biene größer darstellen zu können.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., f 13 (M), 300 mm+Zwischenringe

Die Krönung der Insektenfotografie besteht darin, die Tiere so zu „erwischen“, dass die Augen scharf abgebildet werden. Dies ist gar nicht so leicht, da die Insekten schnell ihren Standort verändern.

Eine andere Variante besteht darin, ein Makroobjektiv einzusetzen. Alle Fotos auf dieser Doppelseite wurden mit einem 55-mm-Makroobjektiv geschossen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Der Nachteil dieser Variante besteht allerdings darin, dass Sie sich dem Objekt bis auf wenige Millimeter nähern müssen. Ein Vorteil ist der größere Schärfentiefebereich.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Trotzdem ist bei solchen Aufgabenstellungen der Schärfentiefebereich auf wenige Millimeter begrenzt. Das nebenstehende Foto wurde übrigens nicht zugeschnitten. Motive so genau im Bild zu positionieren, ist aber eher ein außergewöhnlicher Zufall. Hier klappte es, weil sich das Insekt einen Moment lang ruhig verhalten hat.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm (Makro), f 14

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 11

Es ist normal, dass eine größere Anzahl Fotos geschossen werden muss. Einen „Volltreffer“ werden Sie nicht planen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 55 mm (Makro), f 14

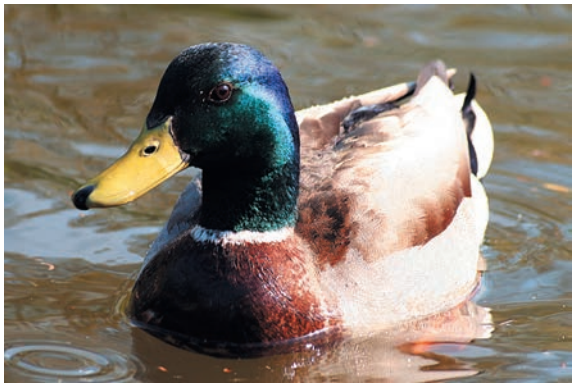
So gelang auch dieses Foto eher zufällig. Das Foto ist perfekt scharf. Die Bilder dieser Doppelseite stammen übrigens aus einer Fotoserie von ungefähr 100 Fotos.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 55 mm (Makro), f 13

Sehr schwierig wird es, wenn Sie Insekten in Bewegung fotografieren wollen. Damit solche Fotos wirken, sollte irgendein Punkt des Insekts scharf abgebildet werden. Dann wird die Bewegung als Effekt angesehen. Das abgebildete Foto ist ein Grenzfall. Es ist nicht perfekt, aber dennoch reizvoll.

Am Stadtteich

Auch bei einem Spaziergang um den Stadtteich können Sie reizvolle Fotos schießen. Enten bieten sich hier zum Beispiel als Motive an. Verwenden Sie ein Teleobjektiv, um die Tiere möglichst bildfüllend aufzunehmen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

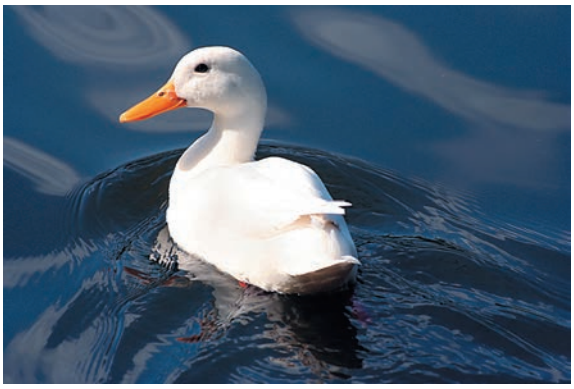
Wenn sich die Tiere ruhig verhalten, haben Sie kein Problem, das Foto gut zu gestalten. Beachten Sie, dass Sie etwaige Spiegelungen oder Wasserkräuselungen mit in die Bildgestaltung einbeziehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Wenn sich die Tiere bewegen, gehört ein wenig Geduld dazu, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. „Verfolgen“ Sie das Tier mit der Kamera, bis ein interessantes Motiv entsteht. Lösen Sie erst dann aus.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 112 mm, f 6,3

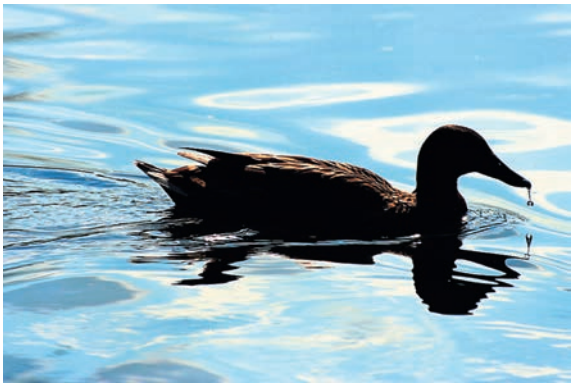


Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Schöne Motive entstehen beispielsweise auch durch die Farbkombinationen. So wirkt das nebenstehende Foto unter anderem wegen der dunkelblauen Wasseroberfläche sehr ansprechend. Achten Sie darauf, dass die Belichtungszeit möglichst kurz ist, damit das Wasser „eingefroren“ wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6

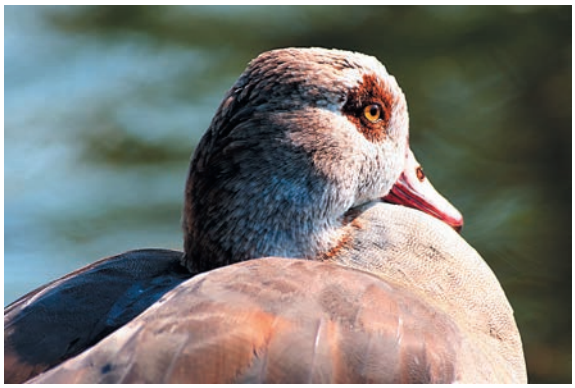
Ist es etwas windig, entstehen schönere Wasseroberflächen. Der gespiegelte blaue Himmel lässt das Wasser blau erscheinen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

Probieren Sie auch einmal Aufnahmen im Gegenlicht aus. So entsteht eine Silhouette der Ente im nebenstehenden Bild. Gegebenenfalls muss das Ergebnis ein wenig unterbelichtet werden. Falls Sie unsicher sind, sollten Sie eine Belichtungsreihe erstellen.

Auch bei Tieren lohnen sich Detailaufnahmen. Da die Tiere am Stadtteich an Menschen gewöhnt sind, können Sie meist sehr nah an die Tiere herangehen.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

Wenn sich die Tiere etwas bewegen, entstehen interessantere Aufnahmen, wie nebenstehend die „schnatternde“ Ente.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/500 Sek., 200 mm, f 9

TIPP

Falls Sie nicht so nah an die Tiere herangehen können, sollten Sie ein Teleobjektiv verwenden. Bei einer sehr großen Brennweite – wie nebenstehend 300 mm – entsteht eine sehr detaillierte Aufnahme.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 8

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Beim Fotografieren von Tieren, die sich bewegen, müssen Sie beachten, dass das Foto wirklich scharf ist. Durch die Bewegung kann schnell eine Bewegungsunschärfe entstehen, die das Foto unbrauchbar macht. Das nebenstehende Foto ist ein Grenzfall. Der Körper ist nicht ausreichend scharf abgebildet. Hier hätte eine kürzere Belichtungszeit geholfen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 75 mm, f 8

Landende Vögel sind schwer einzufangen. Hier gehört auch ein wenig Glück dazu, den passenden Augenblick zu erwischen. Machen Sie Serienaufnahmen und suchen Sie anschließend das gelungenste Foto aus.

Olympus E1, 100 ISO, 1/320 Sek., 210 mm, f 4,5

Mit etwas Glück können Sie solch interessante Fotos schießen. Da der Körper gestochen scharf abgebildet wurde, stören die Bewegungsunschärfen der Flügel nicht – dies wirkt im Gegenteil effektvoll.

Kleine Tiere – große Tiere

Fische sind unter Wasser nicht sehr leicht zu fotografieren. Einerseits kann trübes Wasser die korrekte Belichtung beeinflussen – zum anderen kann der Autofokus „durcheinander kommen“, da eventuell die Wasseroberfläche fokussiert wird.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{250}$ Sek., 70 mm, f 8

Deaktivieren Sie in solchen Fällen den Autofokus und stellen Sie die Schärfe manuell ein.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{640}$ Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Wenn Weiden eingezäunt sind, müssen Sie ein Teleobjektiv verwenden, um die Tiere „heranzuholen“. Dabei muss beachtet werden, dass – wie auch bei statischen Objekten – ein geringerer Schärfentiefebereich entsteht.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{800}$ Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Pferde in Bewegung wirken interessanter als stehende Tiere. Beachten Sie, dass eine kurze Belichtungszeit verwendet wird.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Da sich die Pferde meist relativ langsam bewegen, sollten Sie auf eine „ordentliche“ Bildkomposition achten. So sollte das Pferd etwas außerhalb der Bildmitte platziert werden.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 94 mm, f 5,6

Steht das Tier, können Sie auch versuchen, schöne „Porträts“ zu machen.

Alt und Jung

Beim Porträtieren von Menschen sollten Sie darauf achten, dass der Hintergrund sorgfältig ausgesucht wird. So ist das nebenstehende Porträt gelungen – der Hintergrund ist aber zu unruhig und lenkt von der fotografierten Person ab.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Bei diesen Fotos sieht der Hintergrund besser aus. Die Person sollte sich wenige Meter vor dem Hintergrundmotiv – beispielsweise Büschen – befinden. Haben Sie ein Teleobjektiv verwendet, erscheint der Hintergrund dann unscharf. Dadurch wird die Person vom Hintergrund „freigestellt".

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Wenn Sie die Person im Gegenlicht ablichten, kann ein Aufhellblitz verwendet werden. Welches Ergebnis Ihnen mehr zusagt, ist Geschmackssache. Einige Fotografen mögen den Aufhellblitz nicht, da das Gesicht dann weniger plastisch wirkt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6, int. Blitz

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 180 mm, f 5,6

Viele Kinder sind sehr fotogen. Sie haben nicht die Scheu vor einer Kamera wie viele Erwachsene. So lassen sich von Kindern sehr schöne Porträts erstellen. Auch hier ist der Einsatz von Teleobjektiven zu empfehlen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 210 mm, f 5,6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 210 mm, f 5,6

Sie können den Personen sagen, dass sie fotografiert werden ...

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

... oder Sie erstellen die Fotos „unbemerkt“. So entstehen meist sehr natürliche Ergebnisse.

Fotos „auf Befehl“ wirken oft steif und gekünstelt.

Spielende Kinder

Beim Fotografieren spielender Kinder benötigen Sie ein wenig Geduld. Da digitale Fotos nichts kosten, können Sie zahlreiche verschiedene Fotos erstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 170 mm, f 5,6

Wird ein Teleobjektiv eingesetzt, können die Personen vom Hintergrund freigestellt werden. Dabei sollte allerdings ein kleiner Blendenwert verwendet werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 210 mm, f 5,6

Werden sich bewegende Kinder fotografiert, sollte die Belichtungszeit kurz sein, damit das Ergebnis scharf abgebildet ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 210 mm, f 5,6

Passt die Kleidung des Kinds zur Umgebung, können sehr wirkungsvolle Fotos entstehen. Die Kombination Rot/Grün macht das nebenstehende Foto attraktiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Probieren Sie aus, ob das Hochformat besser geeignet ist. Spielgeräte können in die Bildkomposition mit einbezogen werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 210 mm, f 6,3

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 90 mm, f 5,6

Da die Bewegungen von Menschen relativ langsam sind, können Sie sich die Zeit für eine sorgfältige Bildkomposition nehmen.

Bei sich schnell bewegenden Motiven kann der Bildausschnitt zunächst größer gewählt werden. Schneiden Sie das Ergebnis dann nachträglich mithilfe eine Bildbearbeitungsprogramms zu.

Und Action! – Sportfotografie

Auch bei der Sportfotografie ist Geduld und ein wenig Glück erforderlich, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Bei Übersichtsaufnahmen, die mit einer relativ kurzen Brennweite aufgenommen werden, ist diese Aufgabenstellung noch leicht zu bewältigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 170 mm, f 5

Je bildfüllender einzelne Personen sein sollen, desto schwieriger wird es, den passenden Augenblick zum Auslösen zu treffen, da sich die Sportler sehr schnell aus dem Bildausschnitt herausbewegen können.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1250 Sek., 170 mm, f 5

TIPP

Der Autofokusmodus sollte so eingestellt werden, dass die Schärfe automatisch nachgeführt wird. Ansonsten können Unschärfen entstehen. Beim Nachführen der Schärfe wird das Motiv genau im Augenblick des Auslösens scharf gestellt.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 75 mm, f 4,8

Bei Sportaufnahmen ist es wichtig, dass das „Sportgerät“ im Bild zu sehen ist.

So sind Fotos beim Fußballspiel meist wenig interessant, wenn der Ball nicht im Bild ist.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

TIPP

Da die Auslöseverzögerung der modernen digitalen Spiegelreflexkameras nicht mehr erwähnenswert ist, ist es recht leicht, den Ball im Foto zu behalten. Bei früheren Kameramodellen war die Auslöseverzögerung ein großes Problem. So geschah es oft, dass der Ball im Moment des Auslösens schon längst aus dem Bild verschwunden war.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Bei guten Lichtverhältnissen erhalten Sie kurze Belichtungszeiten, die bei der Verwendung eines Teleobjektivs wichtig sind.

Bei schlechteren Lichtverhältnissen müssen Sie gegebenenfalls den ISO-Wert erhöhen.

Reizvoll sind auch Fotos von Schwimmwettkämpfen. Die Farbe des Wassers wirkt attraktiv.

Wird eine sehr kurze Belichtungszeit verwendet, kann das Wasser eingefroren werden, was zu verblüffenden Ergebnissen führen kann.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6,3

Die Ergebnisse sind schon deshalb wirkungsvoll, weil die Situation mit dem bloßen Auge nicht zu sehen ist. Durch das „stehende" Wasser können sehr skurrile Formen entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Da die Ergebnisse nicht vorhersehbar sind, sollten Sie eine Reihe von Fotos machen, von denen anschließend das optimalste Bild ausgesucht werden kann. Sie sollten dabei den Serienbildmodus der Kamera verwenden. Heutige digitale Spiegelreflexkameras sind meist in der Lage, ungefähr drei bis fünf Fotos in der Sekunde zu schießen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2500 Sek., 300 mm, f 8

Besonders interessant wirken die Wasserstrukturen bei Detailaufnahmen. Dabei ist es allerdings nicht ganz einfach, den Schwimmer in der Bildmitte zu „erwischen“. Führen Sie daher die Kamera am besten einen Moment mit dem Schwimmer mit, bevor Sie den Auslöser betätigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 300 mm, f 6

Bewegt sich der Schwimmer auf Sie zu, haben Sie einen Moment länger Zeit, die geeignete Bildkomposition zu finden. Bei Aufnahmen von der Seite bleibt weniger Zeit.

Nikon D70S, 290 ISO, 1/800 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 135 mm, f 6,3

Da sich Radfahrer schneller bewegen, ist es noch schwieriger den passenden Bildausschnitt zu erhalten. Auch hier sind Reihenaufnahmen sinnvoll.

Wenn Sie in Hallen fotografieren, müssen Sie mit schwierigen Lichtverhältnissen klarkommen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/320 Sek., 125 mm, f 5

Ein drastisches Erhöhen des ISO-Werts ist dabei notwendig. Probieren Sie aus, bis zu welchem ISO-Wert Ihre digitale Kamera ansehnliche Ergebnisse liefert.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 82 mm, f 5

Wird eine geringere Brennweite verwendet, kann die Belichtungszeit etwas länger sein. Wird die Belichtungszeit zu lang, würden bei den wehenden Kleidern der Tanzformation Bewegungsunschärfen entstehen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 116 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 300 mm, f 6

Wie bei statischen Objekten gilt der Grundsatz, dass die Belichtungszeit in etwa der Brennweite entsprechen sollte – also zum Beispiel 1/300 Sek. bei einer Brennweite von 300 mm.

Als erfahrener Fotograf mit einer ruhigen Hand können Sie diesen Richtwert auch leicht überschreiten.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/200 Sek., 300 mm, f 6

Werden Bildausschnitte verwendet, macht sich das Rauschen höherer ISO-Werte schneller bemerkbar. Hier müssen Sie nach dem geeigneten Kompromiss suchen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/250 Sek., 135 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/400 Sek., 195 mm, f 5,3

Das Hochformat bietet sich bei den Tänzern als eine interessante Variante an.

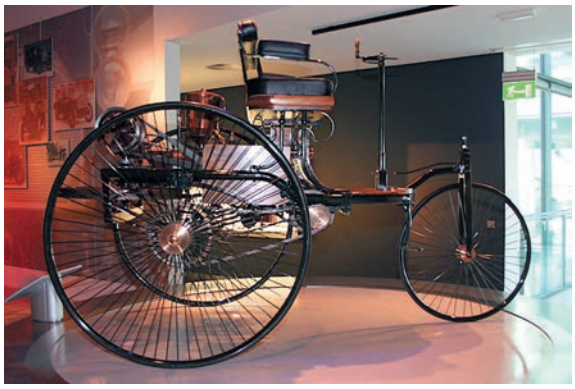
7 Technische Details fotografieren

Wenn Sie Kraftfahrzeuge oder technische Geräte mögen, bieten sich viele verschiedene Motive an. Ob Oldtimer oder Rennwagen – alles kann ansprechend abgelichtet werden.

Neben Übersichtsaufnahmen wirken auch Detailaufnahmen sehr schön, wenn sie richtig fotografiert werden. Wie's geht, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Im Automuseum

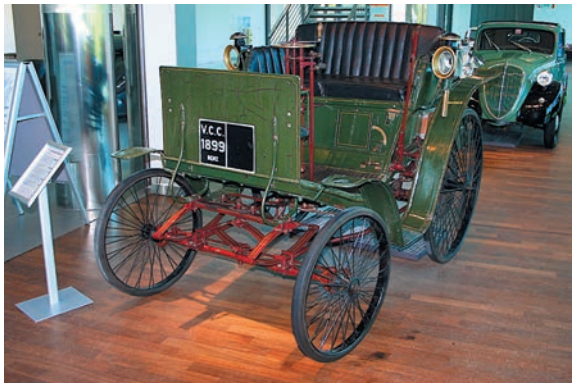
Im Automuseum finden Sie diverse spannende Motive. Ein Besuch lohnt sich! Gelegentlich sind allerdings die Lichtverhältnisse nicht einfach zu bewältigen.



Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, ext. Blitz

Sie können in solchen Räumen zum Beispiel einen externen Blitz verwenden.

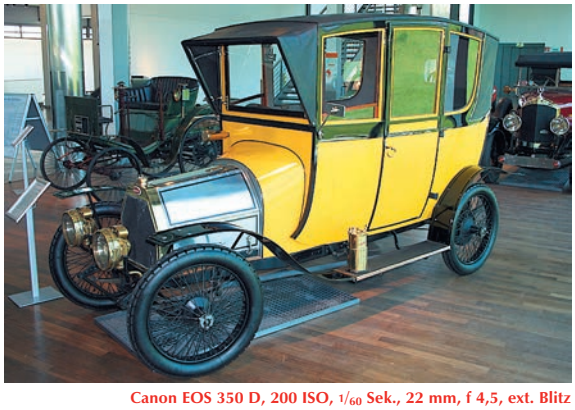
Die internen Blitze der aktuellen digitalen Kameras haben meist nur eine niedrige Leitzahl und dadurch nur eine geringe Reichweite.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4, ext. Blitz

TIPP

Im TTL-Blitzmodus wird der Blitz automatisch dosiert. So geht das vorhandene Umgebungslicht ebenfalls in die Belichtungsmessung ein. Die Ergebnisse wirken sehr natürlich, wenn der „Aufhellblitz“ verwendet wird.



Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4,5, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 5,6, ext. Blitz

Neben den eleganten Formen älterer Kraftfahrzeuge sind auch deren Farben oder Farbzusammenstellungen oft ein Foto wert.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 27 mm, f 5, ext. Blitz

TIPP

Auch bei Automotiven lohnt es sich, einmal „in die Hocke" zu gehen, um auf „Augenhöhe" mit dem Auto zu sein. So entstand beispielsweise das nebenstehende Ergebnis.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5,6, ext. Blitz

Um die Wirkung zu testen, können Sie neben einem Foto mit eingeschaltetem Blitz ein weiteres Foto ohne Blitz schießen, um erst nachträglich das schönere Foto auszusuchen.

Schnittige Sportwagen sind ebenso wie die zuvor gezeigten Oldtimer interessante Motive.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4,6, ext. Blitz

Im Gegensatz zu den vorherigen Fotos war bei diesem Foto das Blitzgerät abgeschaltet. Dabei fällt auf, dass sich die Bildwirkung nicht allzu stark ändert.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Auch beim Fotografieren von Autos lohnt sich der Einsatz eines leichten Teleobjektivs, um Details des Fahrzeugs zu fotografieren. So finden Sie bei einem einzelnen Auto zahlreiche unterschiedliche Motive.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

Bei der Detailfotografie lohnt sich die nebenstehend gezeigte perspektivische Darstellung ebenso, wie die zweidimensionale Darstellung der beiden folgenden Fotos. Beide Gestaltungsarten haben ihren Reiz.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/60 Sek., 55 mm, f 5,6, ext. Blitz

TIPP

Die fotografierten Objekte müssen nicht vollständig abgebildet werden. Das „Anschneiden" ist ein gestalterisches Element. Sie sehen dies beim nebenstehenden Foto. Wäre das Rad vollständig abgebildet, wäre die Wirkung weit weniger reizvoll.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 34 mm, f 9

Felgen aus Chrom sind schon wegen der Spiegelungen wirkungsvolle Motive. Sie sehen nebenstehend die weniger schöne Wirkung, wenn das Rad vollständig im Bild zu sehen ist. Vergleichen Sie dieses Foto einmal mit dem vorherigen.

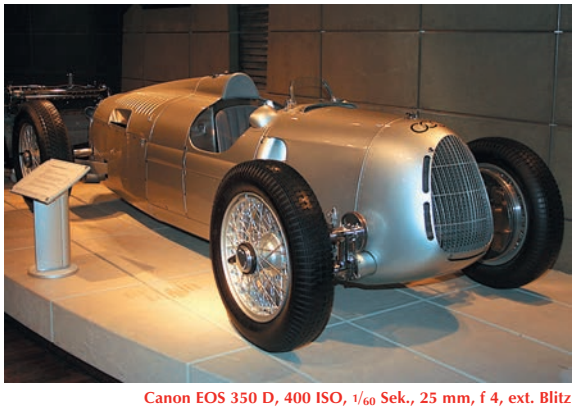
Die vielen Reflexionen, die sich durch Scheinwerfer ergeben, machen dieses Foto anschaulich. Dass zusätzlich ein Blitz verwendet wurde, fällt kaum auf.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 21 mm, f 4, ext. Blitz

Wenig Licht kann auch seinen Reiz haben, wie die Fotos auf dieser Doppelseite belegen. So wirken die Formen und Farben der blankpolierten Karossen viel besser als in der freien Natur.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, ext. Blitz

Dass im Museum auch uninteressante Objekte mit ins Bild rücken, lässt sich nicht vermeiden. Gehen Sie daher ein paar Schritte zur Seite, um auszuprobieren, wann beispielsweise eine Beschreibungstafel nicht in die Karosserie ragt.



Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 25 mm, f 4, ext. Blitz

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 22 mm, f 4, ext. Blitz

Auch die partielle Beleuchtung eines Fahrzeugs kann reizvoll wirken. Das Heck des abgebildeten Käfers versinkt im Dunkeln.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/15 Sek., 24 mm, f 3,5

TIPP

Um die schöne Innenbeleuchtung der Nobelkarosse zur Geltung kommen zu lassen, wurde bei diesem Foto nicht geblitzt. Dazu sollte der ISO-Wert so hoch eingestellt werden, dass keine Verwacklungsgefahr aufgrund einer zu langen Belichtungszeit besteht.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/40 Sek., 21 mm, f 4

Auch bei diesem Foto wurde nicht geblitzt. Dies war nicht möglich, da ansonsten der Rauch nicht zur Geltung kommen würde.

Oldtimer groß in Form

Immer wieder finden in Deutschland Oldtimertreffen oder -rennen statt. Ein „fotografischer Besuch“ lohnt sich. Hier finden Sie viele dekorative Motive.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/1600 Sek., 24 mm, f 4

Die Menschenmassen, die bei solchen Veranstaltungen meist zu sehen sind, müssen Sie in Kauf nehmen. Versuchen Sie einen Standort zu finden, bei dem die Menschen das Foto nicht allzu sehr stören.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 24 mm, f 3,8

TIPP

Im Gegensatz zu den beiden vorherigen Fotos wurde dieses Foto aus der Hocke aufgenommen. So konnte der Hintergrund mit in die Bildgestaltung einbezogen werden. Dadurch entstehen interessantere Ergebnisse.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 22 mm, f 5

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Diese drei Fotos zeigen schöne Details, die durch Linienführungen oder Farben die Bildwirkung erzielen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

TIPP

Auf blank polierten Karosserieoberflächen können Sie nach einem Regenschauer schöne Motive finden. Die Wassertropfen können auch als gesondertes Motiv eingesetzt werden, wenn Sie ein Makroobjektiv verwenden und ganz nah an das Objekt herangehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Alte Kraftfahrzeuge bieten eine Vielzahl an verschiedenen Motiven an. Oft finden Sie hier „kitschige“ Farben, die aber in der Gesamtbildkomposition schön aussehen.

Autos im Detail

Da Autos recht groß sind, benötigen Sie nicht unbedingt ein Teleobjektiv, um Details fotografieren zu können. Viele hübsche Motive lassen sich auch mit den Standard-Zoomobjektiven einfangen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 51 mm, f 10

Neben den Formen und Farben kann auch Gegenlicht zur Gestaltung eines Fotos eingesetzt werden, wie das nebenstehende Foto belegt.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 54 mm, f 11

TIPP

„Kitschige" Farben – wie das pinkfarbene Auto rechts – können als Fotomotiv sehr ansprechend wirken. Ein Versuch lohnt hier allemal.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 55 mm, f 11

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 55 mm, f 8

Neben der schönen Farbe wirkt hier auch die starke Reflexion interessant. Bei trübem Wetter würde diese Aufnahme weit weniger einnehmend aussehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 13

TIPP

Selbst sehr einfache Objekte – wie eine Lüftungsöffnung – lohnen eine Aufnahme, wie Sie beim abgebildeten Foto sehen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Probieren Sie einmal die unterschiedlichsten Bildwinkel aus. Der Einsatz eines Teleobjektivs führt hier allerdings nicht zu deutlichen Unterschieden. Die Wirkung wäre fast identisch, wenn Sie mit einer kürzeren Brennweite näher an das Objekt herangehen würden.

Leuchtende oder dezente Farben

Große Fahrzeuge – wie Busse oder LKWs – lohnen ebenfalls ein Foto. Die Wirkung des nebenstehenden Fotos entsteht durch die Staffelung dreier Busse.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/125 Sek., 34 mm, f 9

Zweidimensional fotografiert sieht auch ein einzelner Bus durchaus ansprechend aus. Das Rot im unteren Bilddrittel trägt dazu bei.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 7,1

Trotz einer hübschen Farbe wirkt dieses Motiv eher trist. Eine Trennung vom Hintergrund wäre hier sinnvoll gewesen.

Dies erreichen Sie durch den Einstaz einer großen Brennweite. Außerdem müssen Sie sich weiter vom Objekt entfernen, um denselben Bildausschnitt zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 116 mm, f 5,6

Die schräg ins Bild laufende Bergbaubahn wird durch wenige Farbtupfer zu einem reizvollen Motiv.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Um vorbeirasende Feuerwehrautos fotografieren zu können, benötigen Sie natürlich ein wenig Glück. Sie müssen Ihre schussbereite Kamera gerade dabei haben. Da viele der aktuellen digitalen Kameras einen „Stand-by-Modus“ besitzen, sollte dies allerdings kaum ein Problem darstellen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/200 Sek., 75 mm, f 7,1

Auf dem Jahrmarkt finden Sie sehr bunte Objekte, die ein Foto lohnen. Da das Karussell an sich viele bunte Farben enthält, ist strahlender Sonnenschein bei diesem Foto nicht nötig.

Technik, Technik, Technik

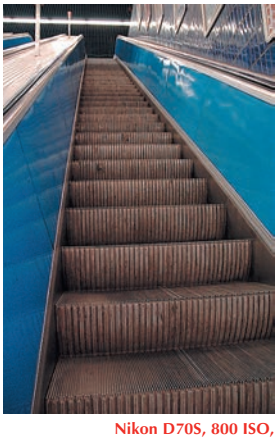
Bei Fotos in der U-Bahn müssen Sie mit sehr wenig Licht auskommen. Ein Blitzgerät würde hier kaum weiterhelfen – zu groß ist die Entfernung. Erhöhen Sie daher den ISO-Wert, um eine ausreichend kurze Belichtungszeit zu erhalten. Ist der U-Bahnhof leer, könnten Sie auch ein Stativ verwenden.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

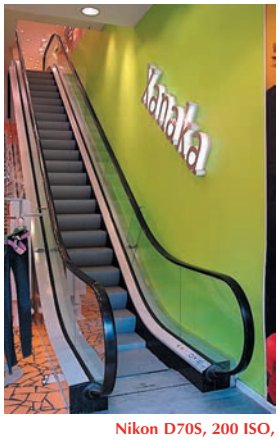
Wird eine lange Belichtungszeit verwendet, entstehen bei einfahrenden Zügen Bewegungsunschärfen, die aber durchaus auch ansprechend aussehen können.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

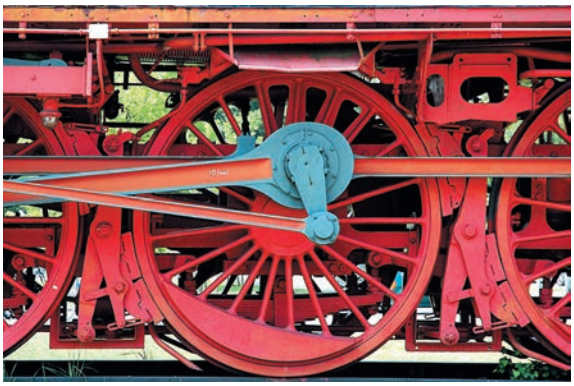
Für das Fotografieren von Rolltreppen bietet sich das Hochformat an. Zwei solcher Beispiele sehen Sie nebenstehend.



Nikon D70S, 800 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5



Nikon D70S, 200 ISO, 1/60 Sek., 25 mm, f 4



Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 70 mm, f 6,3

Alte Lokomotiven bieten viele Motive. Die leuchtende rote Farbe in Kombination mit den Linienführungen machen dieses Foto so dekorativ.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 135 mm, f 7,1

TIPP

Auch „verrottete" Technik kann reizvoll aussehen. Durch das leichte Gegenlicht wirkt der abgebildete, verrostete Waggon gewinnend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 40 mm, f 6,3

Die Wirkung dieses Fotos entsteht durch das leuchtende Rot, während das gesamte restliche Umfeld monochrom ist. Beachten Sie, dass der Farbklecks im unteren Bilddrittel liegt.

Schöne Farbkombinationen und gefällige Linienführungen finden Sie auch bei LKWs. Auch hier lohnen sich ungewöhnliche Bildausschnitte, wie im nebenstehenden Bild.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 105 mm, f 5

Dieses Foto wirkt etwas ungewöhnlich, da die entscheidenen Teile des LKWs nicht abgebildet werden. Es fehlt hier ein wenig am geeigneten Motiv. Würde der LKW aus der Halle herausfahren, könnte das Motiv interessanter aussehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 48 mm, f 10

TIPP

Um volle Kontrolle über die verwendete Blende zu erhalten, lohnt sich der Einsatz der Zeitautomatik. Sie stellen dabei die gewünschte Blende ein. Ihre digitale Kamera ermittelt automatisch die dazu passende Belichtungszeit.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 300 mm, f 6

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 75 mm, f 8

Dieses LKW-Detail wirkt durch die aufsteigende Linie und die leuchtenden Farben schön.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 55 mm, f 9

Das vollständig abgebildete Motorrad ist eher eine dokumentarische Aufnahme. Es ist zu viel unnötiges Umfeld im Bild zu sehen.

Solche Fotos sind beispielsweise nützlich, wenn das gesamte Objekt gezeigt werden muss, um etwa ein Verkaufsfoto zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Viel attraktiver wirken Details desselben Motorrads, wie zum Beispiel der nebenstehend gezeigte Motorblock.

Auf dem Fluss

Auch bei Lastkähnen finden sich viele Details, die ein Foto lohnen. Dies belegen die Fotos auf dieser Seite.

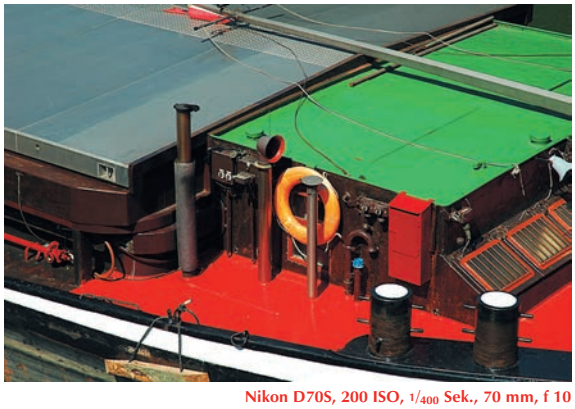
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 29 mm, f 10

Solche Fotos lassen sich beispielsweise von einer Brücke aus fotografieren. Da sich das Schiff bewegt, sollten Sie darauf achten, dass eine kurze Belichtungszeit gewählt wird.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

TIPP

Die Blendenautomatik bietet sich an, wenn Sie eine bestimmte Belichtungszeit verwenden wollen. Stellen Sie die gewünschte Belichtungszeit ein – Ihre digitale Kamera verwendet dann automatisch die dazu passende Blende.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 18 mm, f 9

Auf dieser Seite sehen Sie, wie aus einem Foto verschiedene Details „herausgezogen“ werden können.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 10

Wir haben in diesem Fall vier hochkante Aufnahmen ausgewählt. Man könnte aber ebenso viele verschiedene querformatige Motive finden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 9

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 9

Wenn Sie nah an das Objekt herangehen können, lassen sich derartige Aufgaben mit dem Standard-Zoomobjektiv erledigen.

Wird ein Teleobjektiv verwendet, ergeben sich diverse weitere Motive. So könnten Sie zum Beispiel die Wimpel oder die Bugspitze fotografieren.

Im Verladehafen

Ein Besuch eines Hafens lohnt sich ebenfalls, um viele verschiedene Motive zu erhalten.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 34 mm, f 10

Die beiden Übersichtsaufnahmen sehen gut aus – viel schöner sind aber Detailaufnahmen, die hier zuhauf zu finden sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 75 mm, f 10

TIPP

In den meisten Fällen werden Sie mit der Programmautomatik der Kamera gute Ergebnisse erzielen. Dabei stellt die digitale Kamera automatisch die passende Kombination von Blende und Verschlusszeit ein. Soll eine andere Kombination verwendet werden, kann durch Drehen des Einstellrads „geshiftet“ werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 75 mm, f 9

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 70 mm, f 10

Vor strahlend blauem Himmel wirkt der Kran sehr ansprechend. Die Sonne lässt den Stahl glänzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 48 mm, f 10

Im Gegensatz zum vorherigen Foto ist bei diesem Bild die Aufteilung nicht perfekt. Links und rechts des Krans sind zu große, leere Bereiche. Das obere Foto wirkt dagegen viel ausgewogener.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Ungewöhnliche Bildausschnitte führen zu verblüffenden Ergebnissen. Gegen den Himmel fotografiert, kommt die Kranschaufel „aus dem Nichts“.

Dies und das

Diese Übersichtsaufnahme wirkt ansprechend. Das Detail im folgenden Foto stammt aus demselben Motiv. Falls Sie unsicher sind, wie die beste Wirkung entsteht, machen Sie einfach mehrere Fotos mit unterschiedlichen Bildausschnitten.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 27 mm, f 13

Da Speicherkarten mit großen Kapazitäten heute sehr günstig zu erhalten sind, lohnt sich zum Beispiel die Anschaffung einer Speicherkarte mit 2 oder 4 GByte. So haben Sie ausreichend Spielraum für Ihre Fototour.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/400 Sek., 94 mm, f 9

TIPP

Die digitalen Kameras ermitteln die passende Belichtung meist standardmäßig mit mehreren – über das Bild verteilten – Messfeldern. Diese Art der Belichtungsmessung wird Mehrfeldmessung genannt. Oft erzielen Sie in diesem Modus die ausgewogensten Ergebnisse.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/125 Sek., 44 mm, f 9

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

Auf dieser Seite sehen Sie einige Motive, die Ihnen in Natura vielleicht nicht unbedingt aufgefallen wären. Die eher unscheinbaren Objekte wirken als Detailfoto aber sehr gut.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

TIPP

Nebenstehend ist der Hintergrund nur wenig unscharf. Würde beispielsweise ein 200-mm-Teleobjektiv verwendet, könnte aus dem Rasen im Hintergrund eine Farbfläche werden, die das Foto noch attraktiver machen würde. Sie müssen den Abstand zum Objekt dann natürlich vergrößern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 135 mm, f 7,1

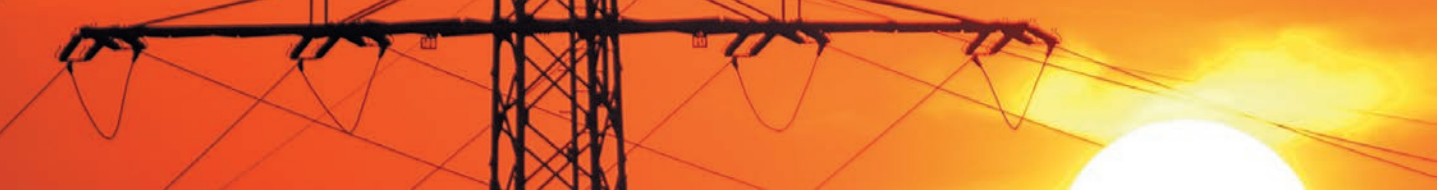
Selbst der Stacheldraht eines Gefängnisses kann als Foto reizvoll wirken, wie das nebenstehende Foto belegt.

Ihrer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Viel Spaß bei der nächsten Fototour!

8 Available Light

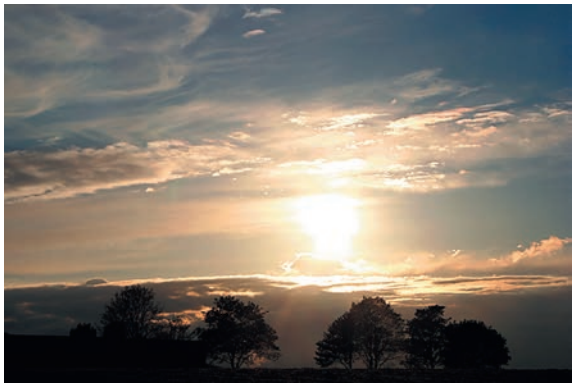
Fotografieren Sie gerne Sonnenuntergänge oder bei Nacht? Was Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Außerdem werden hier Fotos bei Dämmerung oder schlechten Lichtverhältnissen vorgestellt. Zu guter Letzt finden Sie einige verblüffende Fotos, bei denen mit Licht gespielt wurde.



Effektvolle Sonnenuntergänge

Das Wichtigste vorweg: Bei Sonnenauf- und -untergängen ist eine Menge Geduld erforderlich. Auf „Befehl“ können Sie derartige Fotos nicht schießen.



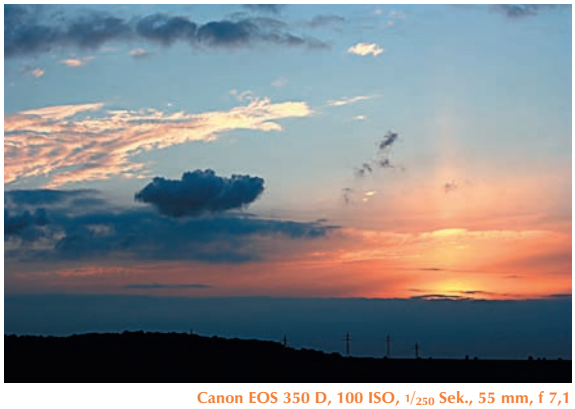
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/500 Sek., 55 mm, f 16

Sie müssen genau zum Zeitpunkt des Sonnenuntergangs an einer interessanten Location sein. Da die Sonne sehr schnell untergeht, ist ein Ortswechsel nur bedingt möglich. Machen Sie sich daher schon vorweg Gedanken, wo geeignete Vordergrundmotive zu finden sind.

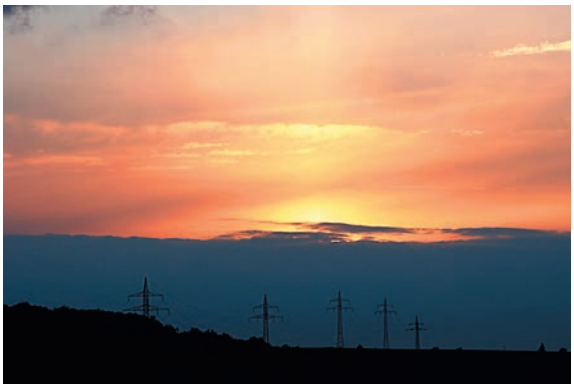
Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 11

TIPP

Nebenstehend sehen Sie die Gesamtsituation eines Sonnenuntergangs. Hier ist erkennbar, dass der orange Bereich nur einen kleinen Teil des Bilds einnimmt. Die interessantesten Fotos entstehen, wenn dieser Bereich bildfüllend fotografiert wird.



Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 55 mm, f 7,1



Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/250 Sek., 94 mm, f 8

Die Fotos auf dieser Seite stammen von demselben Sonnenuntergang, den das vorherige Foto zeigt. Dabei wurde einerseits die Brennweite verändert. Außerdem wurde der Standort ein wenig verändert.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/320 Sek., 176 mm, f 7,1

Sie sehen, wie unterschiedlich die Bildwirkungen durch das Verändern der Brennweite sind. Der Horizont erscheint als Silhouette, weil die Belichtung auf den Bereich der Sonne ausgerichtet wurde.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/400 Sek., 200 mm, f 8

Am harmonischsten erscheint dieses Foto. Hier ist die Bildkomposition gelungen, weil der Strommast im goldenen Schnitt angeordnet wurde.

Jeder Sonnenuntergang sieht anders aus. Wenn Sie ausreichend Geduld mitbringen, „erhaschen“ Sie vielleicht einen so wunderschönen Augenblick wie im nebenstehenden Foto. Der Sonnenuntergang wirkt sehr beeindruckend.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 46 mm, f 6,3

Ausschnitte der oben gezeigten Situation wirken verblüffend. Ohne das vorherige Foto wäre es kaum vorstellbar, wie das Bild entstanden ist.

Auf den Einsatz von Filtern wurde übrigens ganz bewusst verzichtet. Die Situation sah wirklich so aus wie abgebildet!

Nikon D70S, 400 ISO, 1/800 Sek., 195 mm, f 7,1

Wird ein sehr enger Bildwinkel verwendet, entstehen surreale Ergebnisse, deren Herkunft kaum zu erahnen ist. In einem einzigen Sonnenuntergang finden Sie viele verschiedene Motive, wenn interessante Wolkenformationen vorhanden sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/250 Sek., 300 mm, f 6

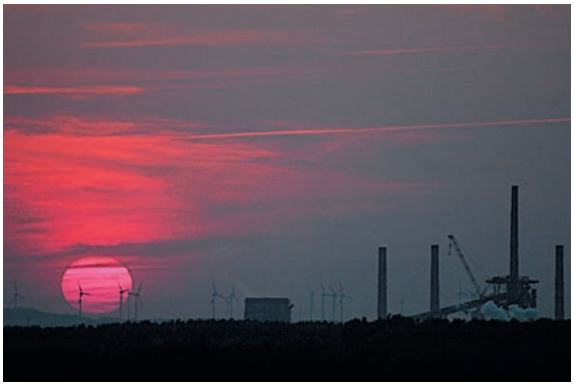
Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9

Silhouetten im Vordergund wirken bei Sonnenuntergängen sehr gut. Prinzipiell ist es dabei egal, um was für Gegenstände es sich handelt.

Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6, -0,7 WB

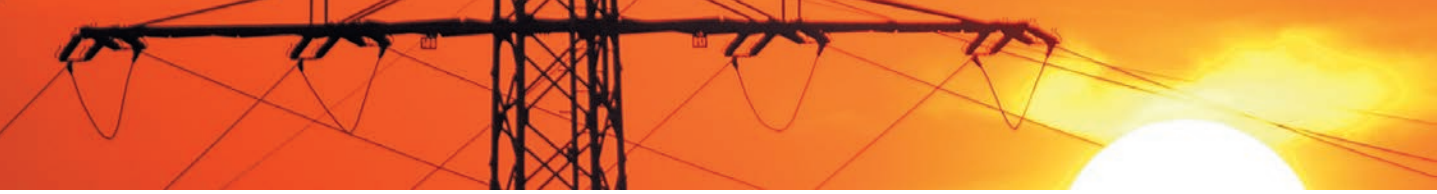
TIPP

Meist ist es sinnvoll, bei Sonnenuntergängen verschiedene Belichtungskorrekturen auszuprobieren. Sie könnten zum Beispiel eine Belichtungsreihe aus 3 Bildern erstellen, um anschließend die gelungenste Aufnahme herauszusuchen. Das nebenstehende Foto wurde beispielsweise ein wenig unterbelichtet.



Nikon D70S, 640 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 6, - 1 WB

Sie haben nur sehr wenig Zeit, verschiedene Aufnahmen zu machen. So entstand dieses Foto genau neun Minuten nach der vorherigen Aufnahme. Andere Motive können daher nur durch Verändern des Bildausschnitts entstehen. Grundsätzliche Standortwechsel sind wegen der Kürze der Zeit kaum möglich.



Je nachdem, wie intensiv das Licht noch ist, muss der ISO-Wert erhöht werden. Dies gilt vor allem dann, wenn die Aufnahmen mit einem Teleobjektiv entstehen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/160 Sek., 210 mm, f 5,6

Motive, bei denen im Vordergrund irgendwelche Gegenstände zu sehen sind, wirken besser, als wenn der pure Himmel fotografiert wird.

Nikon D70S, 400 ISO, 1/160 Sek., 210 mm, f 5,6

Kurz nachdem die Sonne untergegangen ist, zeigen sich am Himmel schöne Farbenspiele. In solchen Fällen entstehen relativ lange Belichtungszeiten, die mit einem höheren ISO-Wert kompensiert werden können. Nebenstehend war ein ISO-Wert von 800 nötig, um die benötigte Belichtungszeit zu erreichen.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/100 Sek., 56 mm, f 5

Nikon D70S, 200 ISO, 1/800 Sek., 210 mm, f 7,1, + 1 WB

Solange die Sonne noch im Bild zu sehen ist, haben Sie keine Probleme mit der Belichtungszeit. Durch das direkte Fotografieren in die Sonne sind allerdings meist Belichtungskorrekturen nötig. Kontrollieren Sie nach der Aufnahme am Kameramonitor Ihrer Kamera das Ergebnis und schießen Sie anschließend ein Foto mit der entsprechenden Korrektur.

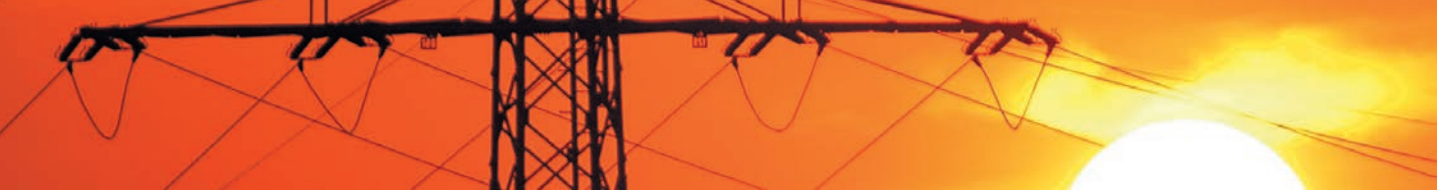
Nikon D70S, 200 ISO, 1/1000 Sek., 300 mm, f 6, -1 WB

TIPP

Eine Unter- oder Überbelichtung von einem Blendenwert sollte in den meisten Fällen ausreichen, um ein ausgewogenes Ergebnis zu erhalten. Die Korrekturschritte betragen meist einen drittel Blendenwert, so dass nuancierte Korrekturen möglich sind.

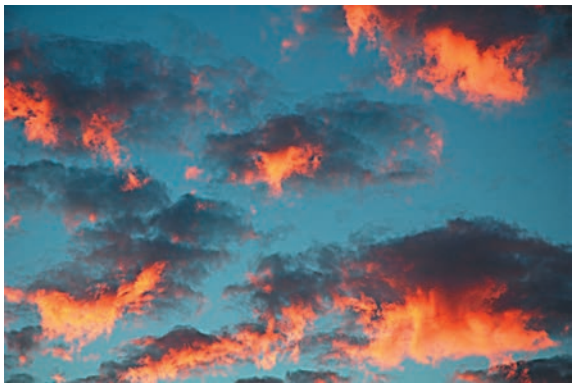
Nikon D70S, 800 ISO, 1/4000 Sek., 300 mm, f 8

Das Einbeziehen von Wolkenformationen lässt den Sonnenuntergang sehr wirkungsvoll erscheinen, da die Wolken „angeleuchtet“ werden. So ergeben sich Lichtkränze wie beim nebenstehenden Foto.



Attraktive Wolkenformationen

Bei schönen Sonnenuntergängen lohnt es sich auch, die Kamera gen Himmel zu richten, um die angeleuchteten Wolken abzulichten.



Nikon D70S, 200 ISO, 1/125 Sek., 70 mm, f 5,6

Derartige Aufnahmen lassen sich meist mit der Programmautomatik erledigen, wenn die Mehrfeldmessung aktiviert ist. Hier sind selten Belichtungskorrekturen notwendig.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/250 Sek., 200 mm, f 7,1

Durch den rötlichen Schimmer des Sonnenuntergangs wirken die Wolken reizvoll. Um größere Wolkenformationen abzulichten, kann ein Weitwinkelobjektiv verwendet werden.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/320 Sek., 29 mm, f 1ß

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

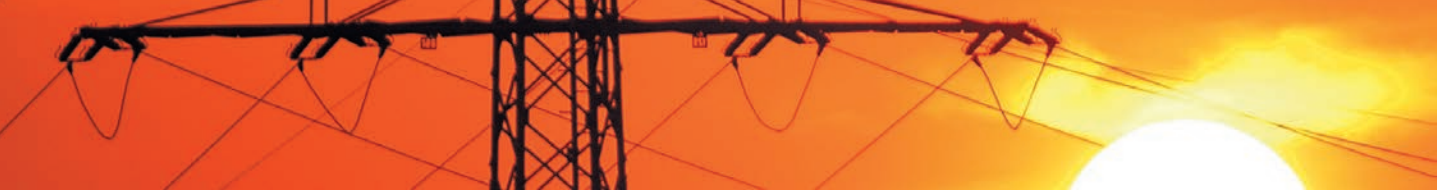
Um Wolken detaillierter aufzunehmen, können Sie ein Teleobjektiv einsetzen. So können recht dramatische Ergebnisse erzielt werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 22 mm, f 9

Auch ohne einen Sonnenuntergang wirken Wolken reizvoll. Im nebenstehenden Bild sind die Wolkenformationen eher dezent.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 18 mm, f 13

Dramatisch wirkt dagegen dieses Motiv, das am Tag aufgenommen wurde. Bei solchen Gegenlichtaufnahmen müssen Sie prüfen, ob eventuell Belichtungskorrekturen erforderlich sind. Einige Kameramodelle neigen hier zu Unterbelichtungen, die das Ergebnis negativ beeinflussen.



Den Mond in Szene setzen

Der Mond ist es ebenfalls wert, abgelichtet zu werden. Dabei können lustige oder beeindruckende Ergebnisse entstehen, wenn verschiedene Belichtungszeiten verwendet werden. Bei langen Belichtungszeiten verwischen vorbeiziehende Wolken.

Nikon D70S, 200 ISO, 3 Sek., 210 mm, f 5,6

Um den manuellen Eingriff kommen Sie beim Experiment „Mondaufnahmen“ selten herum. Probieren Sie verschiedene manuelle Einstellungen aus, um zu einem wirkungsvollen Ergebnis zu gelangen. Richtwerte sind hierbei schwer zu benennen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 30 Sek., 55 mm, f 10

TIPP

Beachten Sie, dass sich der Mond relativ schnell bewegt. Daher ergeben sich Unschärfen bei längeren Belichtungszeiten. Während der Belichtungszeit verändern der Mond und die Erde nämlich ihre Position. Dies führt im nebenstehenden Bild zu Farbsäumen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 2,5 Sek., 200 mm, f 32

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/1000 Sek., 210 mm, f 8

Bei der Verwendung kurzer Belichtungszeiten entsteht eine gestochen scharfe Aufnahme.

Es ist legitim, dass das Ergebnis freigestellt wird, um den Mond größer abzubilden. Dies ist vor allem dann nötig, wenn Sie kein Objektiv mit einer sehr großen Brennweite besitzen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/20 Sek., 500 mm, f 8

TIPP

Heutige digitale Spiegelreflexkameras besitzen eine hohe Auflösung von 6- oder 8-Megapixeln oder sogar noch höher. Wollen Sie das Ergebnis nicht großformatig ausdrucken, haben Sie einigen Spielraum, um Teile des Bilds abzuschneiden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/100 Sek., 500 mm, f 8

Kommt ein Objektiv mit einer sehr großen Brennweite zum Einsatz, kann der Mond bildfüllend aufgenommen werden. So wurde beim nebenstehenden Foto nur sehr wenig vom Umfeld abgeschnitten.

In der Dämmerung

Wenn noch schwaches Restlicht nach dem Sonnenuntergang vorhanden ist, lassen sich schöne Fotos machen.

Falls Sie kein Stativ dabei haben, können Sie durch einen höheren ISO-Wert ausreichend kurze Belichtungszeiten erhalten. Alle Bilder dieser Doppelseite entstanden „aus der freien Hand".

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

Sie müssen dabei allerdings eine ruhige Hand haben. Gegebenenfalls können Sie sich irgendwo anlehnen, um die Kamera ruhiger halten zu können.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/15 Sek., 18 mm, f 9

TIPP

Jedermann trägt unterschiedliche Stative mit „sich herum". Wenn Sie die Kamera halten und den Ellenbogen irgendwo aufstützen, haben Sie ein „Einbeinstativ". Ein „Zweibeinstativ" erhalten Sie, wenn Sie die Kamera mit beiden Händen halten und die Ellenbogen am Körper abstützen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/40 Sek., 18 mm, f 3,5

Wird mit einem Weitwinkelobjektiv fotografiert, haben Sie „Reserven“ bei der Belichtungszeit, da die Belichtungszeit ja der verwendeten Brennweite angepasst sein soll.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/15 Sek., 18 mm, f 3,5

Achten Sie darauf, dass Gebäude verschiedene Beleuchtungen aufweisen, damit das Foto wirkungsvoll wird.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/8 Sek., 70 mm, f 4,5

TIPP

Sie wissen nicht, wie ruhig Sie die Kamera halten können? Das macht nichts. Im Zeitalter der digitalen Spiegelreflexkameras können Sie es einfach ausprobieren. Machen Sie verschiedene Fotos und löschen Sie nachträglich einfach die verwackelten Ergebnisse. Digitale Fotos kosten ja nichts, im Gegensatz zu den analogen Pendants.

Nachtaufnahmen

Nachtaufnahmen sind sehr stimmungsvoll. Hier müssen aber einige Dinge beachtet werden. So sollte unbedingt ein Stativ eingesetzt werden. Durch die Verwendung eines Stativs ist auch ein niedriger ISO-Wert möglich. So kann Bildrauschen reduziert werden. Die längere Belichtungszeit spielt durch das Stativ keine Rolle.

Nikon D70S, 200 ISO, 30 Sek., 18 mm, f 22

Durch Ändern der Einstellungen für den Weißabgleich kann sich die Bildwirkung drastisch verändern. Probieren Sie verschiedene Weißabgleich-Einstellungen aus und suchen Sie das Ergebnis heraus, das Ihnen am ehesten zusagt.

Nikon D70S, 200 ISO, 10 Sek., 18 mm, f 13

TIPP

Es ist empfehlenswert, bei Nachtaufnahmen die Zeitautomatik zu verwenden und eine fast geschlossene Blende einzustellen. So vermeiden Sie stark überstrahlte Lichter. Außerdem kann eine Unterbelichtung des Fotos nötig sein, wenn die Belichtungsautomatik kein ausgewogenes Ergebnis erzielt.

Nikon D70S, 200 ISO, 25 Sek., 24 mm, f 13

Nikon D70S, 200 ISO, 25 Sek., 35 mm, f 13

Bei Nachtaufnahmen sollten in jedem Fall verschiedene Fotos mit unterschiedlichen Blendenöffnungen ausprobiert werden. Je weiter die Blende geöffnet wird, umso mehr wird auch der Himmel mit in das Belichtungsergebnis aufgenommen. Durch die stärker überstrahlenden Lichter muss allerdings ein Kompromiss gefunden werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 30 Sek., 27 mm, f 13

Auch Experimente mit Detailaufnahmen lohnen sich. Motive, die bei Nacht aufgenommen werden, zeigen eine sehr interessante Charakteristik, wie Sie beim nebenstehenden Bild sehen.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/25 Sek., 18 mm, f 3,5

Die farblichen Veränderungen gegenüber der Aufnahme bei Tageslicht machen einige Fotos besonders eindrucksvoll.

Die Fotos auf dieser Doppelseite entstanden bei einer Gebäude-Illumination.

Durch die verschiedenen Farben, mit denen die Gebäude angestrahlt wurden, ergeben sich viele verschiedene Fotos.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/6 Sek., 18 mm, f 3,5

Die tausenden Menschen, die bei der Veranstaltung anwesend waren, können natürlich nicht aus dem Bild verbannt werden. Bei solchen Situationen kann nur versucht werden, die Kamera möglichst hoch zu halten, so dass im unteren Bereich des Fotos lediglich eine Silhouette übrig bleibt.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/10 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Bei Großveranstaltungen ist es natürlich meist nicht möglich, ein Stativ einzusetzen. Sie müssen daher den ISO-Wert erhöhen, um eine entsprechend kurze Belichtungszeit zu erhalten. Gegebenenfalls können Sie auch ein lichtstarkes Normalobjektiv verwenden.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/5 Sek., 29 mm, f 4

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/4 Sek., 24 mm, f 3,8

Werden die Personen im Vordergrund zu hell abgebildet, stört dies. Abhilfe ist hier allerdings nur durch einen Standortwechsel möglich.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/4 Sek., 18 mm, f 3,5

Alternativ können Sie versuchen, mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms die überflüssigen Bildteile nachträglich abzuschneiden. Sehr elegant sieht das im nebenstehenden Bild allerdings nicht aus.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/5 Sek., 18 mm, f 3,5

Durch die unterschiedlichen Farben wirkt dasselbe Gebäude hier ganz anders. Die drei Fotos dieser Seite zeigen dieselbe Häuserzeile. Es wurde lediglich der Bildausschnitt leicht verändert.

Wenig Licht in Kirchen

Auch in Kirchen haben Sie wenig Licht zur Verfügung. Da Blitzen meist nicht erlaubt ist, müssen Sie einen höheren ISO-Wert verwenden. Prüfen Sie anhand der Ergebnisse, bis zu welchem ISO-Wert Ihre digitale Spiegelreflexkamera gute Ergebnisse liefert.

Nikon D70S, 800 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5

Die Nikon D70S lässt eine nuancierte Einstellung des ISO-Werts zu. Er kann in Drittelstufen variiert werden. So können Sie sich an den Wert „herantasten“, bei dem die passende Belichtungszeit erreicht wird. So wurde beim nebenstehenden Foto ein ISO-Wert von 1000 verwendet – ein Wert, der von der analogen Fotografie nicht bekannt ist.

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/80 Sek., 18 mm, f 5

In Kirchen finden sich viele imposante Motive.

Gegebenenfalls können Sie ein Einbeinstativ verwenden, um die langen Belichtungszeiten zu kompensieren.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/40 Sek., 22 mm, f 3,8

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/80 Sek., 60 mm, f 5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/50 Sek., 18 mm, f 3,5

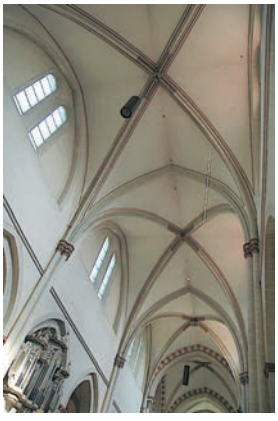
Wenn Sie eine ruhige Hand haben, können Sie auch eine etwas längere Belichtungszeit ausprobieren. Machen Sie einige Testaufnahmen, um dies auszuprobieren.

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/30 Sek., 18 mm, f 3,5

Nikon D70S, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

Wenn Sie ein Weitwinkelobjektiv verwenden, kann die Belichtungszeit länger sein, ohne dass die Gefahr von Verwacklungsunschärfen besteht.

Nikon D70S, 1000 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5



Nikon D70S, 800 ISO, 1/80 Sek., 18 mm, f 4,5

Die Gewölbe von Kirchen sind imposant. Hier lohnen sich auch verblüffende Perspektiven wie bei den beiden nebenstehenden Fotos.

Farbenspiele

Mit Licht können Sie auch „spielen“. Das bietet sich beispielsweise in Gebäuden an, die bunte Beleuchtungen verwenden.

Gegebenenfalls können Sie verschiedene Einstellungen für den Weißabgleich ausprobieren, um die Stimmung des Fotos zu verändern.

Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/13 Sek., 18 mm, f 3,5

Neben den Farben wirken hier auch die geschwungen Linien reizvoll. Dass nur sehr wenig Licht zur Verfügung stand, ist nur aus den Kameradaten abzulesen.

Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/20 Sek., 18 mm, f 3,5

TIPP

Sie können auch versuchen, zusätzlich zu blitzen. In vielen Fällen könnte dabei aber die interessante Stimmung zerstört werden. Das nebenstehende Bild ist ein Beispiel, bei dem sich der Blitz positiv auf das Ergebnis auswirkt.

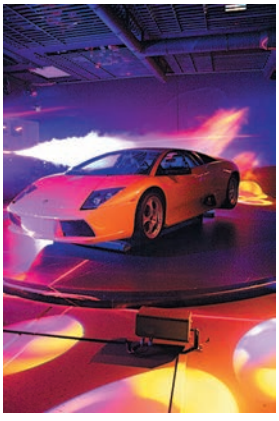
Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/60 Sek., 18 mm, f 4, Blitz

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1 Sek., 18 mm, f 3,5

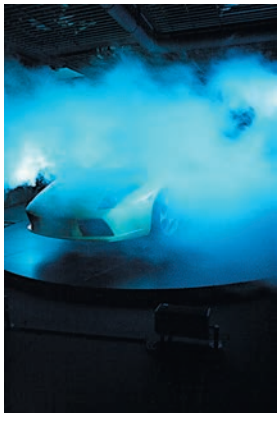
Bei diesem Foto wurde auf einer fahrenden Rolltreppe eine lange Belichtungszeit verwendet. Das Ergebnis ist witzig. Hier kommen die Linien zur Geltung – ein Gegenstand ist nicht zu erkennen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/40 Sek., 30 mm, f 4,5

Die schräg gehaltene Kamera lässt diesen Lichtbalken spannend erscheinen. Seien Sie ruhig mutig und probieren Sie auch einmal ungewöhnliche Perspektiven aus.



Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1 Sek., 18 mm, f 3,5



Canon EOS 350 D, 1600 ISO, 1/5 Sek., 18 mm, f 3,5

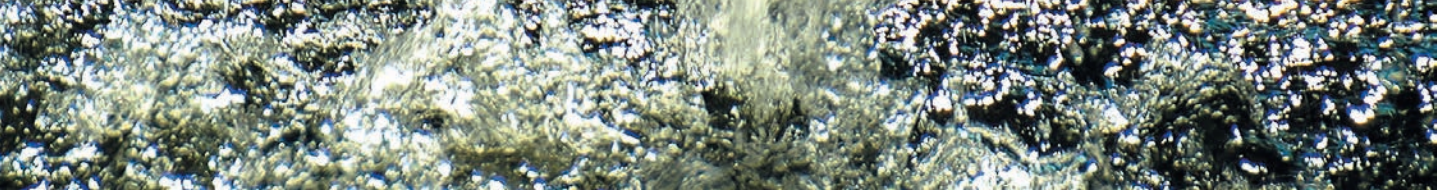
Fast im Dunkeln enstanden diese farbenprächtigen Fotos. Die Kamera wurde dabei abgestützt, so dass keine Verwacklungsunschärfe entstehen konnte.

9 Tabletop-Aufnahmen

Sie möchten Gegenstände bei ebay verkaufen? Dann sollten Sie ein schönes Foto davon machen.

Vielleicht besitzen Sie ja auch ein Makroobjektiv. Dann können Sie viele Gegenstände verblüffend in Szene setzen.

Wie Sie am besten bei Tabletop-Aufnahmen vorgehen, erfahren Sie in diesem Kapitel.



Aufnahmen am Reprotisch

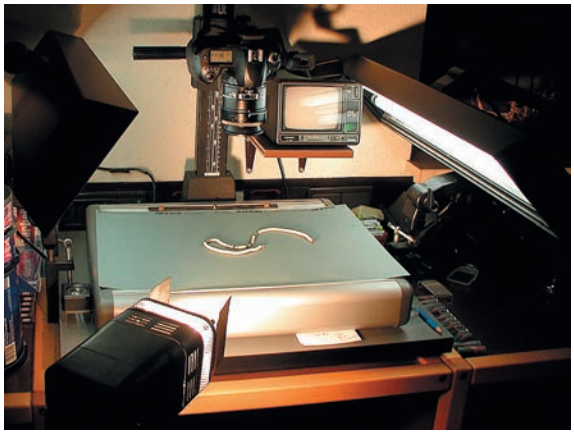
Wenn Sie kleine Gegenstände fotografieren wollen, können Sie Reprotische mit Lichtwannen verwenden, um eine optimale Ausleuchtung zu erreichen. Solche Reprotische gibt es in diversen Varianten. Auf der Webseite *http://www.kaiser-fototechnik.de* finden Sie Informationen zum Thema.

Nebenstehend sehen Sie eine Variante mit einem Leuchtpult, so dass beispielsweise Dias abfotografiert werden können.

Zur zusätzlichen Ausleuchtung kann eine Halogenleuchte eingesetzt werden, die von 20 bis 2000 Watt angeboten werden. 500 oder 1000 Watt sind empfehlenswert.

Reproaufnahmen sollten am Abend gemacht werden, um Fremdlicht auszuschließen. So könnte eine Situation wie nebenstehend gezeigt aussehen.

Hier wurde die Kamera am Reproständer eingeklinkt und ein Farbpapier unter die zu fotografierende Kette gelegt. Neben der Lichtwanne wurde eine Halogenlampe auf einem Stativ montiert und vor der Szene positioniert.

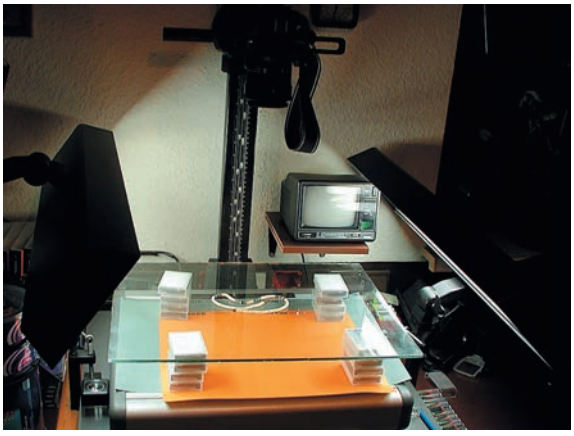


Nikon D70S, 200 ISO, 1/3 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Das Ergebnis sehen Sie in diesem Foto. Was stört, ist der Schatten.

TIPP

Farbige Papiere für den Hintergrund erhalten Sie in den verschiedensten Ausführungen im grafischen Fachhandel. Es gibt sie matt oder glänzend und in diversen Farben und Größen.

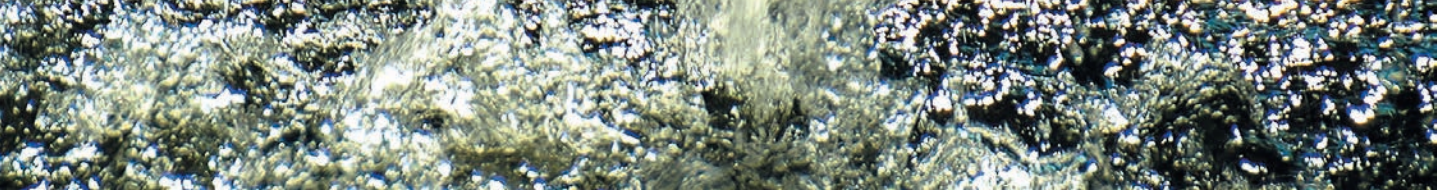


Die Schatten können Sie reduzieren oder vermeiden, wenn Sie eine Glasscheibe „aufbocken“ und die Objekte darauf positionieren. Je höher sich die Glasscheibe über dem Farbpapier befindet, umso weniger Schatten gibt es im Ergebnis.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/4 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Die zuvor abgebildete Situation führte zu diesem Ergebnis. Hier ist kein Schatten der Kette mehr zu sehen.

Auf diese Art und Weise können Sie Produktfotos erstellen. Wollen Sie den Gegenstand zum Verkauf anbieten, sollte er übrigens vollständig im Bild zu sehen sein, damit der Käufer sich ein Bild davon machen kann.



Schmuck fotografieren

Sie müssen nicht unbedingt ein Makroobjektiv verwenden. Es ist aber schon besser, weil die Naheinstellungsgrenze deutlich geringer als beim Standardobjektiv ist. Probieren Sie verschiedene Bildausschnitte und Farbkombinationen aus.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/4 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Neben der Übersichtsaufnahme können Sie weitere Aufnahmen von Details des Objekts machen. Der abgebildete Bildausschnitt ist im Original gerade 5 Zentimeter groß. Deshalb ist für solche Aufnahmen ein Makroobjektiv unabdingbar.

Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 45

TIPP

Je nach Ausleuchtung der Objekte entstehen interessante Wirkungen. So können Sie zum Beispiel auch ausprobieren, das Objekt nur von einer Seite zu beleuchten. Für die reine Produktfotografie ist allerdings eine gleichmäßige Ausleuchtung wichtig, damit alle Details des Gegenstands gut zu erkennen sind.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Positionieren Sie die Gegenstände so im Bild, dass eine harmonische Gestaltung entsteht.

Da die Kamera ja fest am Reproständer befestigt ist, wird die Bildgestaltung durch Verschieben der Gegenstände erledigt.

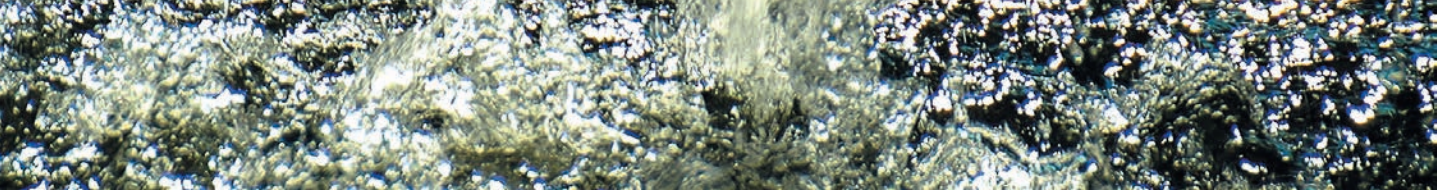
Nikon D70S, 200 ISO, 1,3 Sek., 55 mm (Makro), f 45

Dabei gelten dieselben Gestaltungsrichtlinien wie beim Fotografieren im Freien.

Durch die aufsteigende Linie wirkt das nebenstehende Foto positiv. Würde die Kette gerade durch das Bild verlaufen, wäre das Ergebnis langweilig.

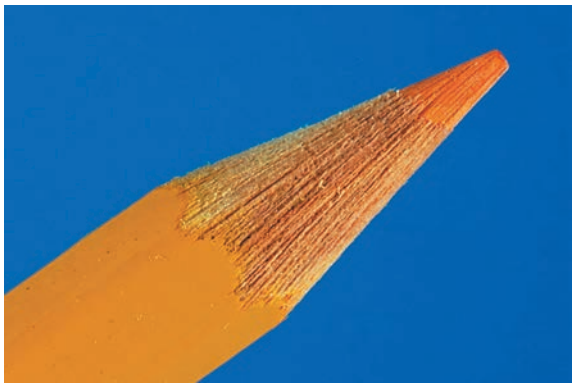
Nikon D70S, 200 ISO, 1/2 Sek., 55 mm (Makro), f 40

Neben einfarbigen Farbpapieren können Sie auch Farbpapiere mit Verläufen verwenden, wie im nebenstehenden Foto gezeigt.



Attraktive Makrofotos

Wenn Sie ein Makroobjektiv besitzen, können Sie viele verblüffende Fotos schießen. Kleine Gegenstände wirken sehr interessant, weil man sie mit bloßem Auge nicht so sieht, wie sie auf dem Foto wiedergegeben werden. Kontrastierende Farben machen das nebenstehende Foto zusätzlich ansehnlich.



Nikon D70S, 200 ISO, 1,6 Sek., 55 mm (Makro), f 57

Bei Makroaufnahmen sollten Sie die Blende soweit wie möglich schließen, um einen möglichst großen Schärfentiefebereich zu erhalten. Da durch die Befestigung am Reprostativ keine Verwacklungsgefahr besteht, spielt die sich ergebende lange Belichtungszeit keine Rolle.

Nikon D70S, 200 ISO, 1,3 Sek., 55 mm (Makro), f 51

TIPP

Damit die Verwacklungsgefahr vollständig gebannt wird, sollten Sie den Selbstauslöser der digitalen Spiegelreflexkamera verwenden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/3 Sek., 70 mm, f 29

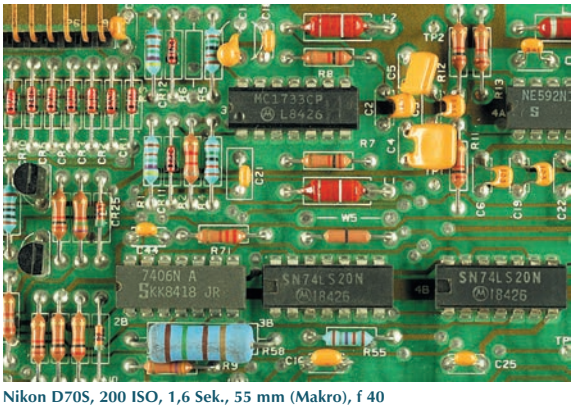
Nikon D70S, 200 ISO, 0,77 Sek., 55 mm (Makro), f 32

In der Makrofotografie gibt es viele reizvolle Motive. So wurden nebenstehend viele Münzen aus aller Herren Länder fotografiert.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/10 Sek., 55 mm (Makro), f 32

Die Ausleuchtung mit einer Halogenlampe ergibt eine andere Bildwirkung als die Lichtwannen, die beim vorherigen Foto verwendet wurden.

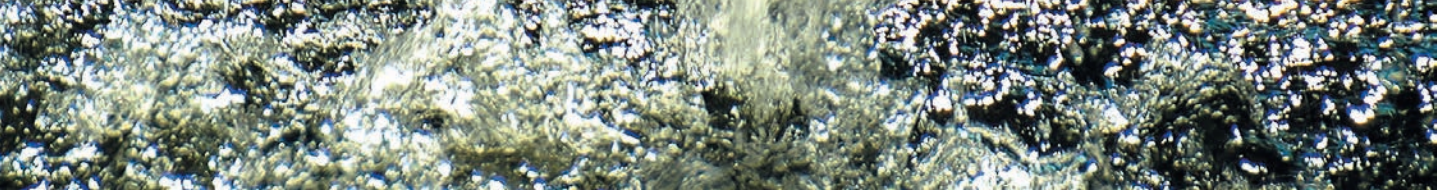
Probieren Sie auch einmal verschiedene Weißabgleich-Einstellungen aus, um unterschiedliche Bildwirkungen zu erzielen.



Nikon D70S, 200 ISO, 1,6 Sek., 55 mm (Makro), f 40

TIPP

Formen und Farben wirken bei der Makrofotografie ebenso ansprechend wie beim Fotografieren im Freien. Probieren Sie einfach einmal verschiedene Gegenstände aus. Vieles eignet sich für schöne Makrofotos.



Neben den zuvor gezeigten „zweidimensionalen“ Fotos können Sie natürlich auch perspektivische Fotos von Gegenständen erstellen.

Dabei spielt ein großer Blendenwert allerdings eine noch größere Rolle, um den Schärfentiefebereich zu erhöhen.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 2 Sek., 55 mm, f 36

Die digitale Spiegelreflexkamera wird bei derartigen Aufnahmen auf einem Stativ vor dem Reprotisch angeordnet. Auch hier sollte der Selbstauslöser verwendet werden.

Olympus E 1, 100 ISO, 1/60 Sek., 54 mm, f 5,6

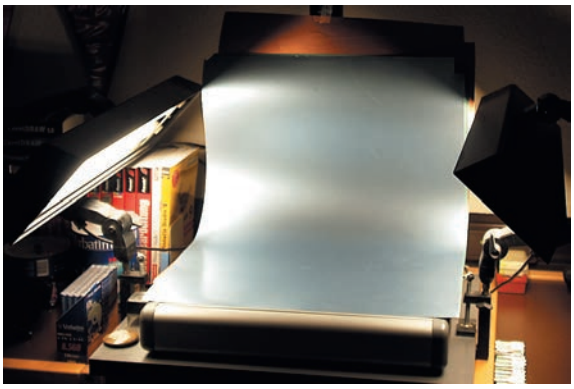
Da ein Vergleichsobjekt fehlt, kann die Größe von Objekten bei den Fotos nicht beurteilt werden.

So sind die abgebildeten Figuren gerade mal so hoch wie eine Streichholzschachtel.

Olympus E 1, 100 ISO, 1/80 Sek., 50 mm, f 6,3

Olympus E 1, 100 ISO, 1/40 Sek., 50 mm, f 6,3

Produktfotografie



Beachten Sie bei perspektivischen Fotos, dass das Farbpapier groß genug ist und eine abgerundete Form bildet, wie sie nebenstehend abgebildet ist. So wird eine scharfe Kante im Hintergrund vermieden.

Wird glänzendes Papier verwendet, entstehen aufgehellte Bereiche, die attraktiv wirken können. Das nebenstehende Foto entstand mit der zuvor gezeigten Anordnung des Farbpapiers.

Olympus Camedia 3000Z, 200 ISO, 1/60 Sek., 14,8 mm, f 2,8

Sie können Produkte auch im Freien fotografieren. Dabei entsteht eine natürliche Wirkung.

Solche Produktfotos sollten anschließend mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms nachbearbeitet werden. So haben wir nebenstehend die Kamera freigestellt. Dadurch ist nicht mehr erkennbar, wo und wie das Bild entstanden ist.

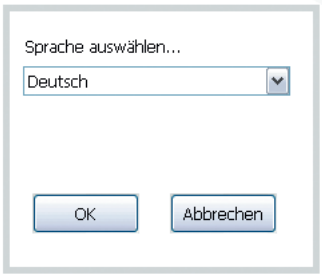
Olympus Camedia 3000Z, 100 ISO, 1/400 Sek., 8 mm, f 2,8

10 Bilder auf den Rechner übertragen

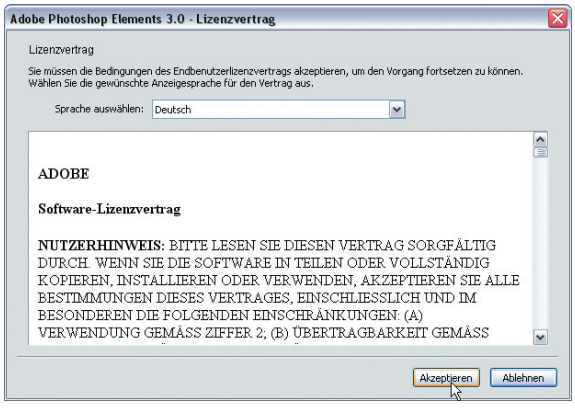
Ihre Fotos sind „im Kasten“. Wenn Sie die Bilder nachträglich bearbeiten wollen, müssen Sie die Fotos auf den Rechner übertragen. Photoshop Elements 3.0 wird bei vielen aktuellen Rechnern mitgeliefert. Damit können Sie die Fotos verwalten oder „auf die Schnelle“ optimieren. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie die Bilder von der Speicherkarte auf den Rechner übertragen und in das Album von Photoshop Elements aufnehmen.

Photoshop Elements 3.0 installieren

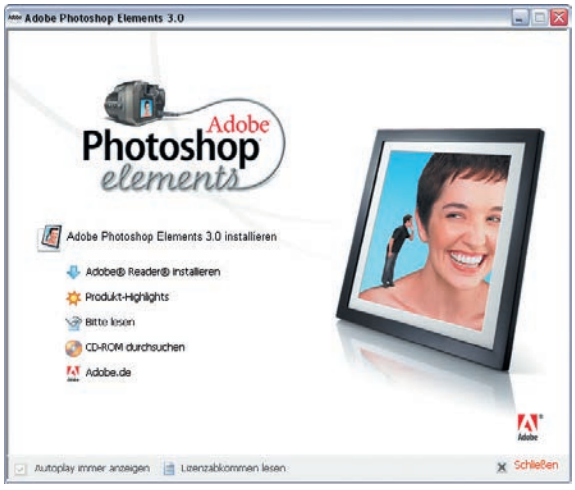
Installieren Sie zunächst das Programm. Nach dem Einlegen der CD sollte das Installationsprogramm automatisch starten. Falls nicht, rufen Sie das Programm *Setup.exe* aus dem Stammverzeichnis der CD auf. Wählen Sie als Erstes die Sprache aus.



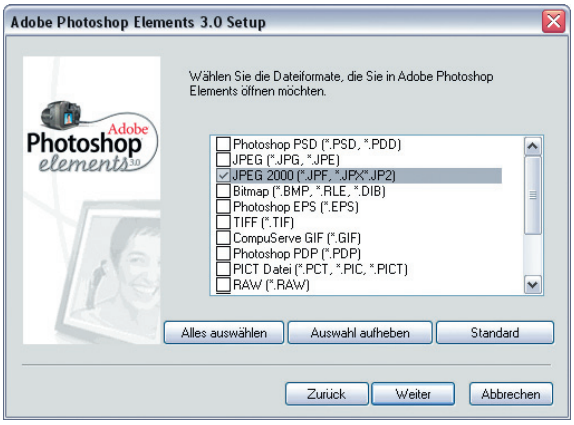
1 Nach dem Akzeptieren der Lizenzbestimmungen beim ersten Schritt des Installationsassistenten ...



2 ... wird das abgebildete Installations-Dialogfeld geöffnet. Hier können Sie wählen, wie Sie weiter verfahren wollen.



3 Klicken Sie zum Starten der Installation auf den ersten Eintrag.



4 Stellen Sie im abgebildeten Dialogfeld ein, welche Dateitypen mit Photoshop Elements 3.0 verknüpft werden sollen. Mit dieser Dateitypen-Verknüpfung wird festgelegt, welches Programm starten soll, wenn Sie im Windows-Explorer eine Datei doppelt anklicken.

Nachdem alle Assistentenfragen beantwortet sind, wird das Programm installiert. Dies kann einen Moment dauern. Ein Fortschrittsbalken zeigt im Dialogfeld an, wie weit die Installation fortgeschritten ist.

Die Fotos übertragen

Nachdem die Fototour beendet ist, sollen die Fotos auf den Rechner übertragen werden. Die Speicherkarte befindet sich hinter einer Klappe auf der Rückseite der Kamera – in unserem Beispiel eine Nikon D70S.

Drücken Sie die Auswurftaste ganz nach unten durch, bis Sie die CompactFlash-Karte entnehmen können. In unserem Fall handelt es sich um eine Karte mit einer Kapazität von 2 GByte.

CompactFlash-Karten und die Microdrives erhalten Sie in vielen verschiedenen Größen – inzwischen werden Karten mit einer Kapazität von 4, 6 oder sogar 8 GByte angeboten. Die Microdrives sind dabei zu erschwinglicheren Preisen zu erhalten.

Nehmen Sie die Speicherkarte aus der Kamera und stecken Sie sie in den Kartenleser Ihres Rechners.

Haben Sie in Ihrem Rechner kein Kartenlesegerät installiert, können Sie auch externe Multicard-Reader verwenden.

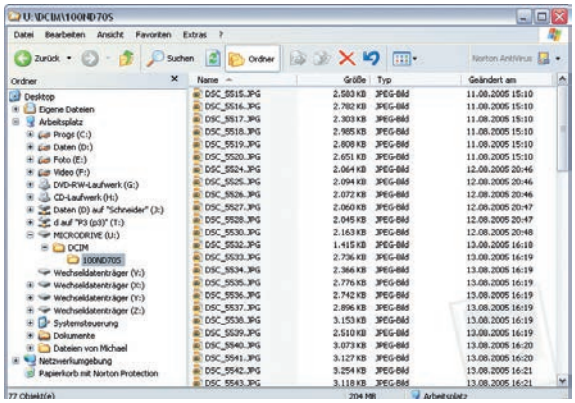
Die digitalen Fotos sollen nun von der Speicherkarte auf den Rechner übertragen werden.

TIPP

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, einen Multicard-Reader zu verwenden, können Sie die Kamera auch direkt an den Rechner anschließen. Im Lieferumfang befindet sich ein USB-Kabel, das Sie zum Verbinden mit dem Rechner einsetzen können. Die Übertragung kann dann zum Beispiel mit dem Windows-Explorer erfolgen.

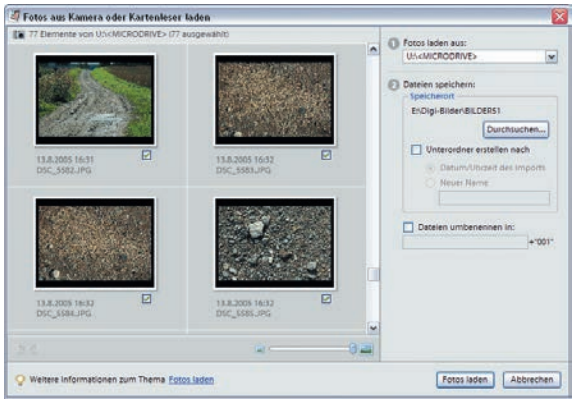
Manuell kopieren

Nach dem Einlegen der Speicherkarte wird diese im Windows-Explorer als Laufwerk angezeigt. Sie könnten die Bilder so manuell auf die Festplatte verschieben. Die Bilder werden standardmäßig in Hunderterschritten in unterschiedlichen Ordnern abgelegt.

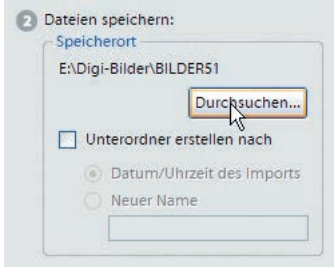


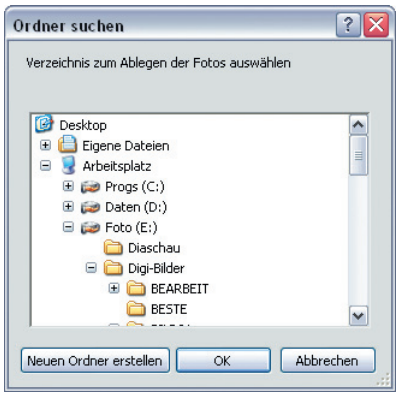
Der Foto-Downloader

Photoshop Elements wird standardmäßig so eingerichtet, dass automatisch das *Foto-Downloader*-Dialogfeld geöffnet wird. Alle Bilder, die mit einem Haken versehen sind, werden übertragen.



1 Im rechten Bereich finden Sie den Ordner, in dem die Fotos nach dem Starten abgelegt werden. Soll ein anderer Ordner eingestellt werden, rufen Sie die *Durchsuchen*-Schaltfläche auf.

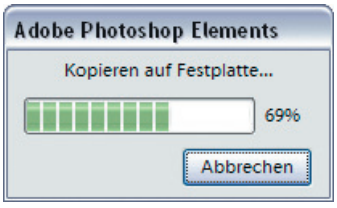




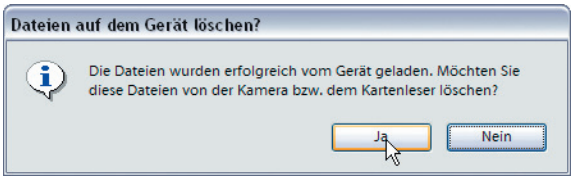
2 In einem gesonderten Dialogfeld wird der gewünschte Ordner ausgesucht. Mit der Schaltfläche *Fotos laden* wird der Importvorgang gestartet.

TIPP

Für eine gute Übersicht ist es empfehlenswert, die digitalen Fotos in einem gesonderten Ordner abzulegen.



3 Wenn Sie viele Fotos geschossen haben, kann das Kopieren der Fotos einen Moment dauern. In dem Dialogfeld kann der Fortschritt beobachtet werden.

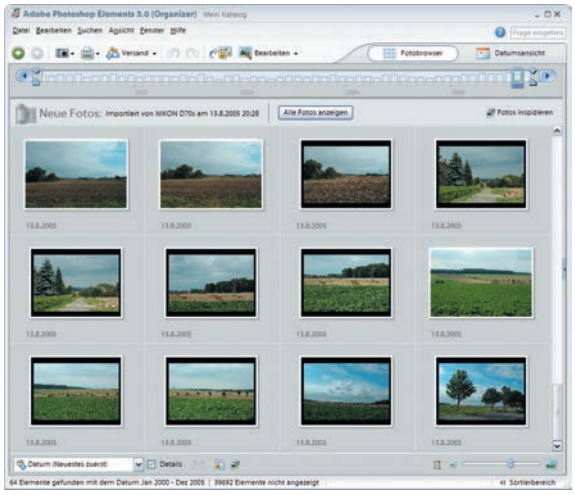


Nach dem Kopieren müssen Sie noch entscheiden, ob die Fotos auf der Speicherkarte gleich gelöscht werden sollen.

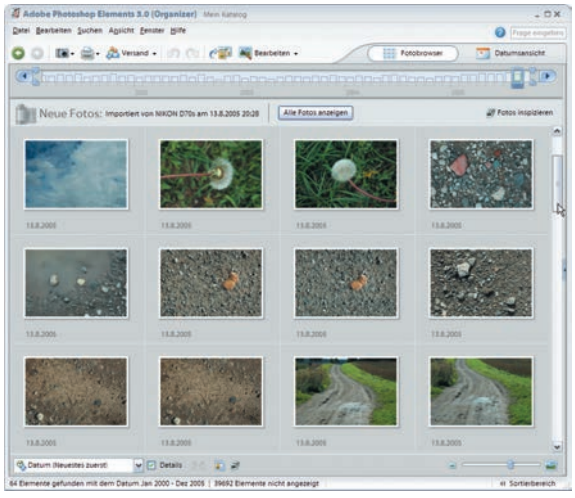
Die Fotos sichten

Nach dem Import sehen Sie die nebenstehend abgebildete Anordnung. Die importierten Fotos werden mit Miniaturbildern angezeigt.

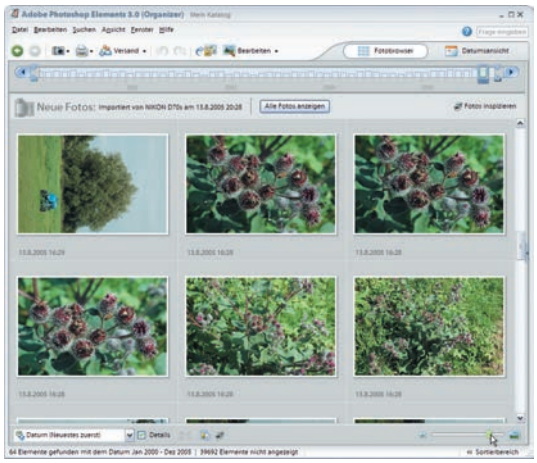
Wenn die Fotos im 2:3-Format entstanden sind – wie zum Beispiel bei der Nikon D70S – dauert das Neuerstellen der Miniaturbilder einen kleinen Moment. Photoshop Elements geht nämlich zunächst vom häufiger benutzten 3:4-Bildformat aus.



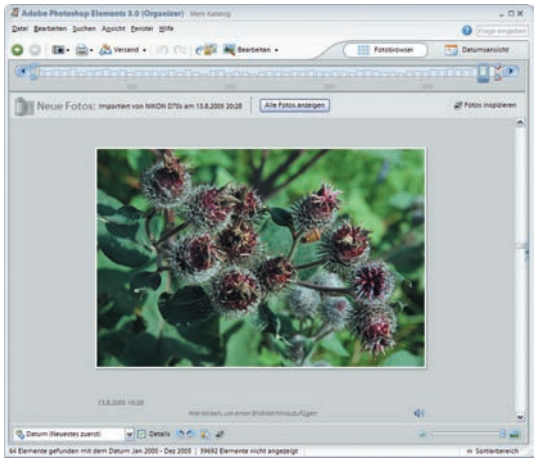
Mit dem Scrollbalken auf der rechten Seite kann das Album durchblättert werden, um einen Überblick über die aufgenommenen Fotos zu erhalten.



Der Schieberegler wird verwendet, um die Größe des Miniaturbilds anzupassen.

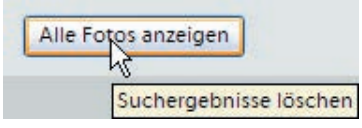


Durch Ziehen des Schiebereglers kann die Miniaturbildgröße stufenlos variiert werden. Ziehen Sie den Regler so weit, bis der Inhalt der Fotos gut beurteilt werden kann.



Klicken Sie doppelt auf ein Miniaturbild, wird es in der größtmöglichen Größe angezeigt, so dass eine gute Beurteilung des Ergebnisses möglich ist. Mit dem Scrollbalken wird innerhalb der Fotos navigiert.

Mit einem erneuten Doppelklick kehren Sie zur Miniaturbild-Ansicht zurück.



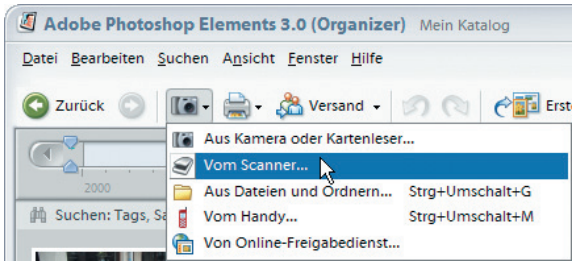
TIPP

Standardmäßig werden zunächst nur die Bilder angezeigt, die aktuell importiert wurden. Um alle Fotos des Albums anzuzeigen, verwenden Sie die Schaltfläche *Alle Fotos anzeigen*.

Fotos einscannen

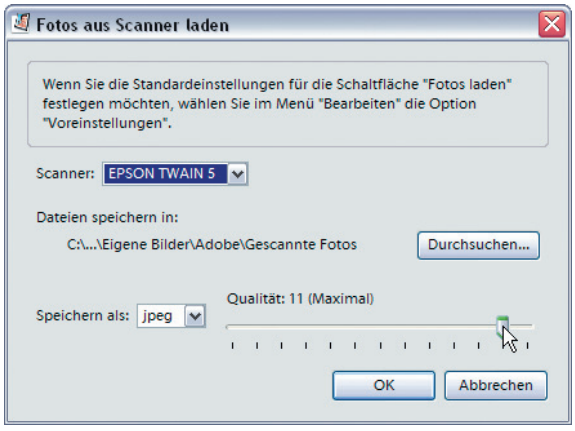
Fotos müssen nicht unbedingt von einer Digitalkamera stammen. Vielleicht besitzen Sie ja noch analoge Papierabzüge, die Sie digitalisieren wollen.

1 Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Kamerasymbol und rufen Sie die Option *Vom Scanner* auf.



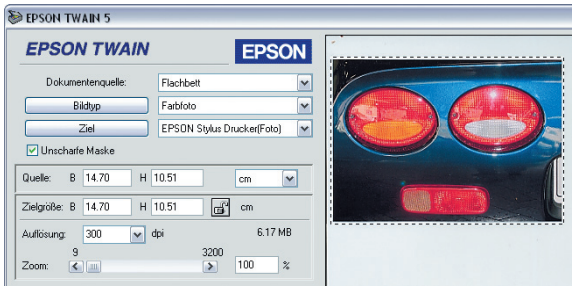
2 Im Dialogfeld, das dann geöffnet wird, muss die Qualität des Ergebnisses angegeben werden. Ziehen Sie den Schieberegler sehr weit nach rechts, um eine gute Qualität zu erhalten.

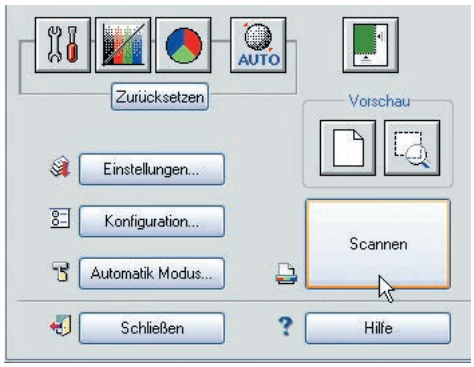
Das Ergebnis wird dabei kaum komprimiert, was allerdings zu einer größeren Dateigröße führt.



3 Nehmen Sie im Dialogfeld des TWAIN-Moduls die benötigten Einstellungen vor und legen Sie den Bereich fest, der gescannt werden soll.

Über die passenden Einstellungen müssen Sie sich gegebenenfalls im Handbuch des Scanners informieren, da jedes TWAIN-Modul andere Funktionen bereitstellt.



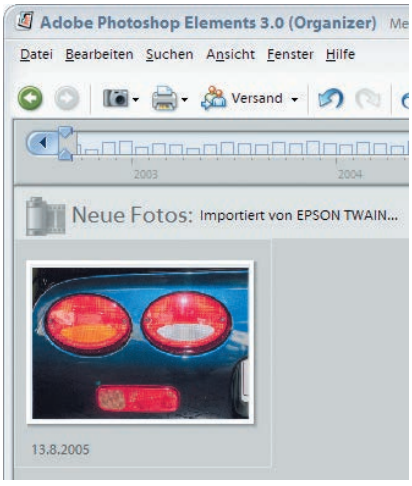


4 Starten Sie mit der *Scannen*-Schaltfläche den Scanvorgang.

TIPP

Bei dem von uns verwendeten TWAIN-Modul gibt es verschiedene Optionen, um bereits während des Scannens Bildoptimierungen vorzunehmen. So kann zum Beispiel die Helligkeit oder der Kontrast angepasst werden.

5 Nach dem Scanvorgang muss das Fenster des TWAIN-Moduls geschlossen werden – dies geschieht nicht automatisch.



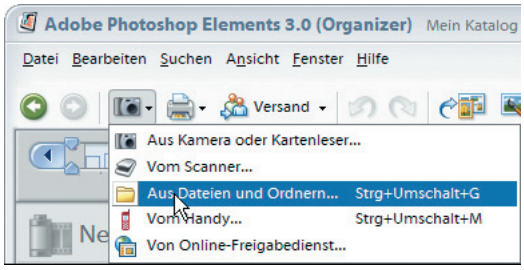
Nach dem Scannen wird die gescannte Vorlage automatisch in den Katalog von Photoshop Elements aufgenommen.

TIPP

Die Dateien werden an dem Speicherort gesichert, der im Dialogfeld der Funktion *Bearbeiten/Voreinstellungen/Scanner* angegeben wurde.

Fotos von der Festplatte importieren

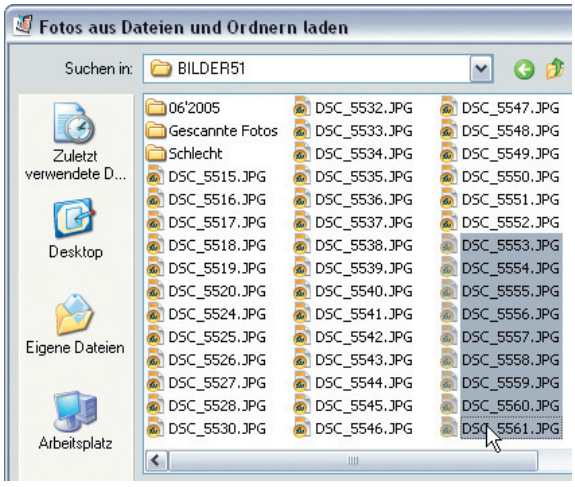
Haben Sie noch Fotos auf der Festplatte, die nicht mit Photoshop Elements importiert wurden? Diese Bilder können Sie nachträglich noch importieren.



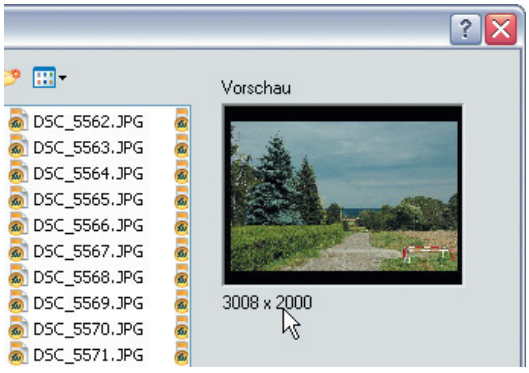
1 Rufen Sie die Funktion *Aus Dateien und Ordnern* auf.

2 Markieren Sie die Fotos, die Sie in das Album importieren wollen.

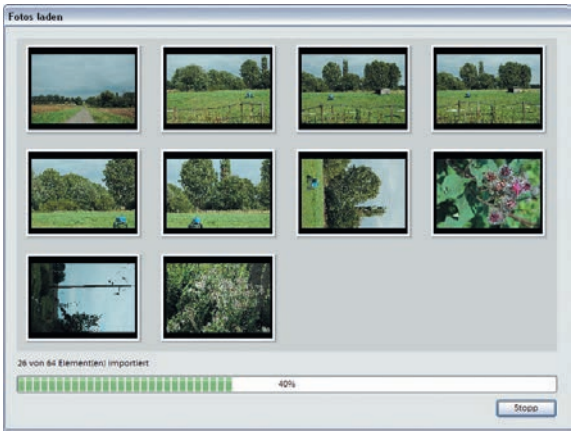
Sie können mehrere Dateien markieren, indem Sie beim Anklicken zusätzlich die Strg- oder die ⇧-Taste drücken – Sie kennen dies von der Arbeit mit dem Windows-Explorer.



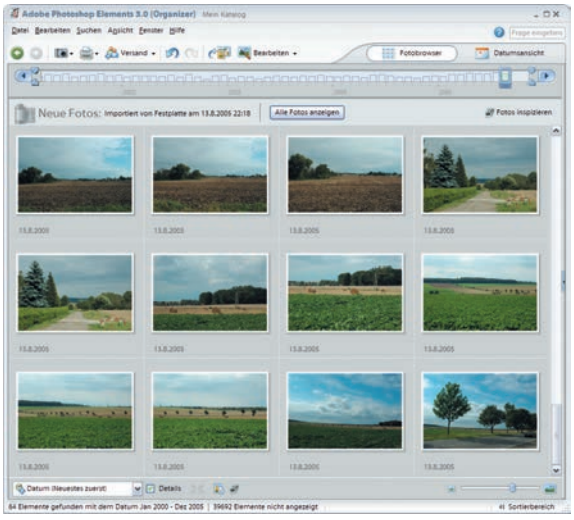
3 Im rechten Bereich sehen Sie ein Vorschaubild der markierten Datei. Unter dem Vorschaubild wird die Größe des Fotos in Pixeln angezeigt.



4 Um den Inhalt ganzer Ordner und deren Unterordner zu markieren, aktivieren Sie die Option *Fotos aus Unterordnern laden*.



Photoshop Elements durchsucht nach dem Bestätigen die angegebenen Ordner. Die gefundenen Bilder werden zunächst in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt.



Anschließend werden die Fotos in das Album aufgenommen.

TIPP

Nach jedem Import werden zunächst nur die gerade importierten Bilder angezeigt. Dabei ist es egal, wie die Bilder importiert wurden.

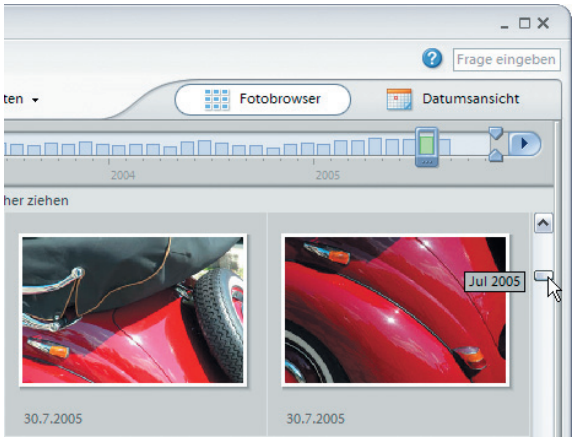
Die Fotos sind importiert

TIPP

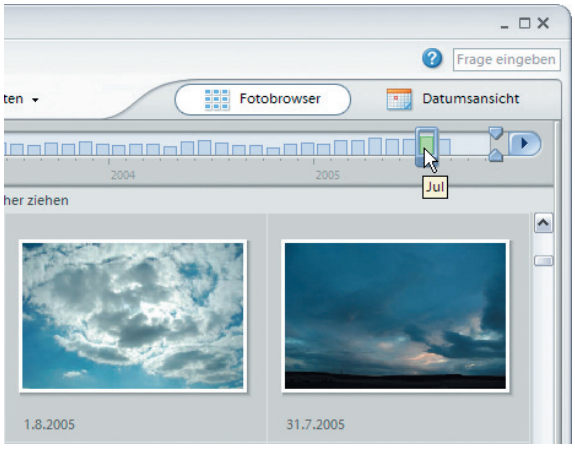
Für einen guten Überblick über Ihre Fotosammlung ist das Album von Photoshop Elements sehr nützlich.

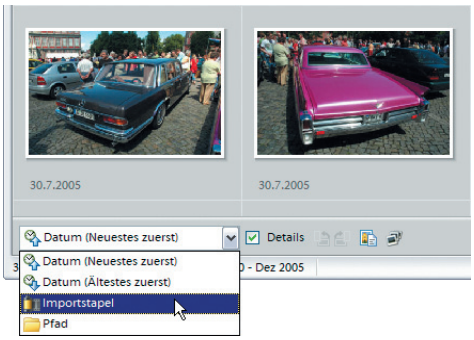
Bei wenigen digitalen Fotos mag der Nutzen einer gut durchdachten Organisation vielleicht noch nicht erkennbar sein, je größer aber Ihr Archiv wird, umso eher werden Sie eine gute Ordnung schätzen.

Wenn Sie im Scrollbalken mit gedrückter linker Maustaste ziehen, wird in einem kleinen Schildchen das Aufnahmedatum angezeigt. So haben Sie eine schnelle Orientierung.

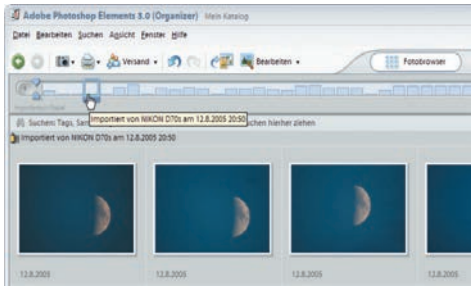


Klicken Sie in der Zeitleiste einen Monat an, um die dazugehörenden Fotos anzuzeigen.

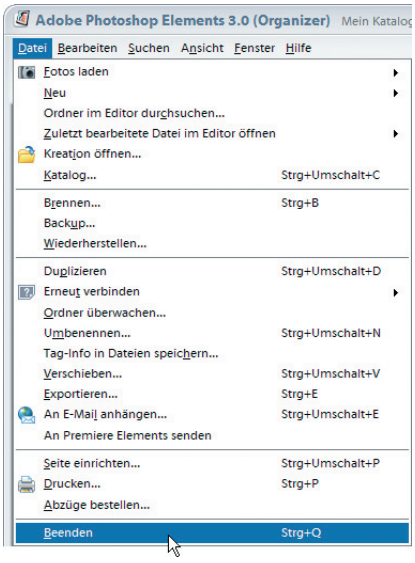




Im unteren Listenfeld finden Sie unterschiedliche Sortierkriterien.



Entsprechend der Sortierkriterien werden die Balken in der Zeitleiste angepasst. So sehen Sie in der Abbildung die *Importstapel*-Sortierung.



Beenden Sie das Programm mit der Funktion *Datei/Beenden*.

TIPP

Alternativ kann das Programm auch mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oben rechts im Arbeitsfenster oder den Tastenkombinationen Strg + Q und Alt + F4 beendet werden.

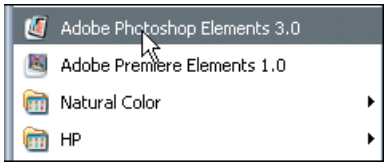
11 Fotos betrachten und ordnen

Das Album von Photoshop Elements 3.0 bietet eine Menge Optionen an, um die Fotos zu sortieren und in verschiedenen Ansichten zu betrachten. Um bestimmte Fotos schnell wiederzufinden, können sie mit Schlagwörtern versehen werden. Wie Sie die Möglichkeiten sinnvoll einsetzen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Photoshop Elements 3.0 starten

Wurde Photoshop Elements gerade erst verwendet, finden Sie das Programmsymbol in der linken Liste des Windows-*Start*-Menüs. Rufen Sie das Programmsymbol dort auf.

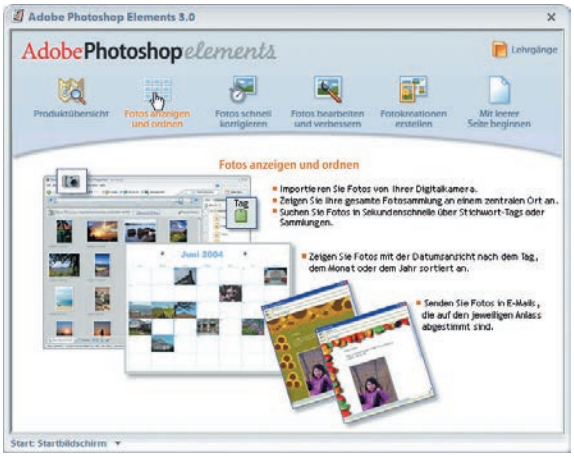
Ansonsten muss das Programme-Menü geöffnet werden. Suchen Sie dort nach dem Eintrag *Adobe Photoshop Elements 3.0* und klicken Sie darauf.



Damit wird das abgebildete Übersichtsfenster geöffnet.

TIPP

Wenn Sie oft mit Photoshop Elements arbeiten, legen Sie ein Verknüpfungs-Symbol auf dem Desktop ab, um das Programm schnell starten zu können.



Rufen Sie die Funktion *Fotos anzeigen und ordnen* auf, um zum Album zu gelangen.

TIPP

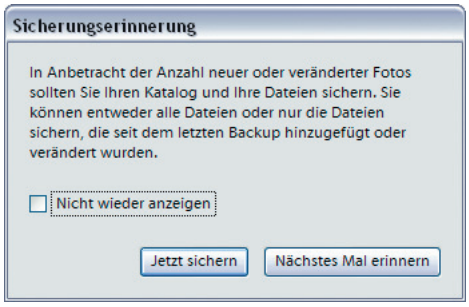
Die Aufteilung in verschiedene Programm-Module ist praktisch. Dadurch ist der Arbeitsbereich übersichtlicher.

Das Laden des Programms dauert einen Moment.

Das Übersichtsfenster wird anschließend geschlossen und das Album-Programmfenster angezeigt.

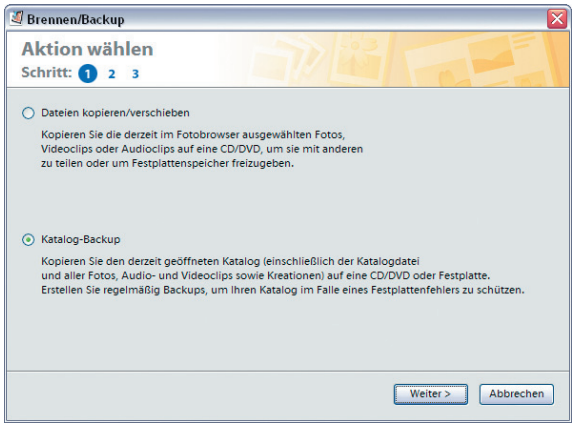
Eine Datensicherung zu Beginn

Wurden viele Fotos importiert, schlägt Photoshop Elements 3.0 eine Sicherung der Daten vor.



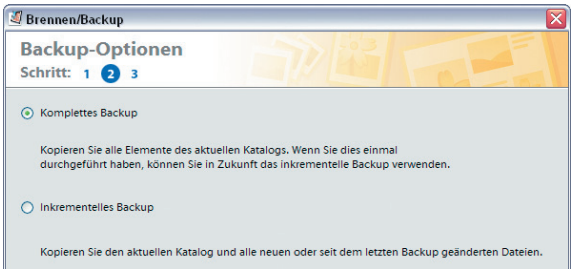
TIPP

Das regelmäßige Sichern der Dateien ist sehr wichtig. Daran erinnert man sich oft erst dann, wenn es zu spät ist und es einen Crash gegeben hat. Daher sollten Sie sich ein wenig Zeit nehmen, um in regelmäßigen Abständen Backups durchzuführen.

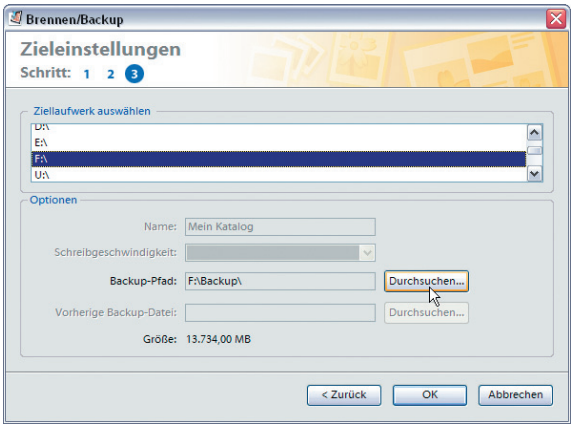


1 Im ersten Schritt des Assistenten wird festgelegt, ob nur die Fotos oder auch die dazugehörende Katalogdatei gesichert werden soll. Wählen Sie die zweite Option.

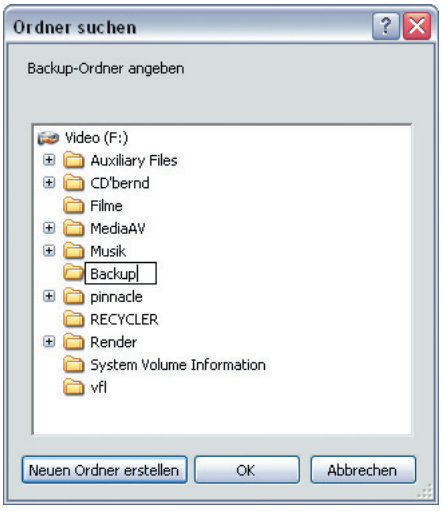
2 Im nächsten Dialogfeld sollten Sie die Option *Erneut verbinden* aktivieren, damit Photoshop Elements prüft, ob noch alle im Katalog enthaltenen Dateien auf der Festplatte vorhanden sind.



3 Im nächsten Schritt des Assistenten entscheiden Sie, ob eine vollständige Sicherung durchgeführt oder nur die neu hinzugekommenen Fotos gespeichert werden sollen.



4 Im nächsten Dialogfeld wird der Speicherort angegeben, wo das Backup abgelegt werden soll. Mit der *Duchsuchen*-Schaltfläche ...



... kann im nebenstehenden Dialogfeld gegebenenfalls ein neuer Ordner angelegt werden.

TIPP

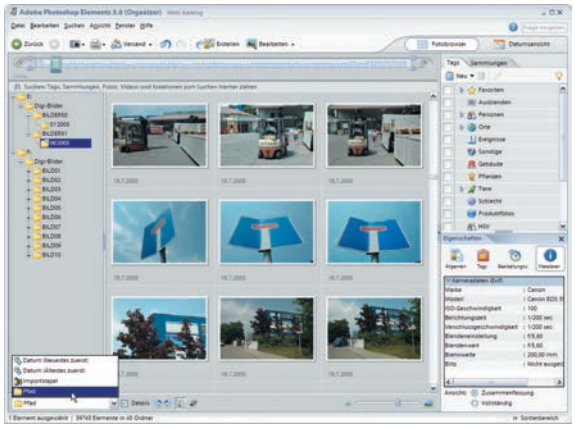
Wenn Sie eine große Menge an Fotos geschossen haben, bietet sich die Sicherung auf DVDs an. Da diese heute recht günstig sind, sind sie ein interessantes Speichermedium geworden.

Detailinformationen zum Bild

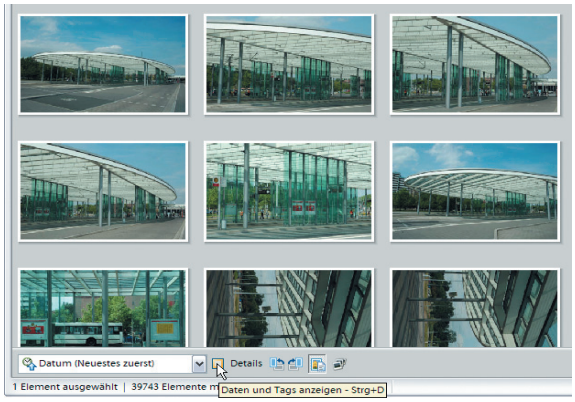
Je mehr Fotos sich im Album befinden, umso wichtiger ist es eine gute Strukturierung vorzunehmen.

So könnten Sie zum Beispiel verschiedene Ordner anlegen, die Fotos aus den bestimmten Zeitabschnitten enthalten.

Stellen Sie die *Pfad*-Option im Suchkriterien-Listenfeld ein, um vorhandene Ordnerstrukturen anzuzeigen.



Wenn Sie die *Details*-Option deaktivieren, wird das Datum unter den Fotos ausgeblendet.

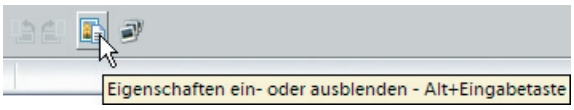


TIPP

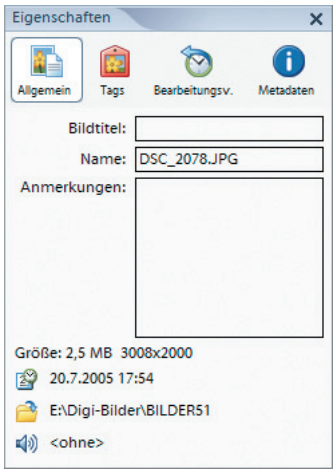
Die beiden nächsten Schaltflächen dienen dazu das Foto zu drehen. Dies ist für hochkante Fotos interessant. Dabei wird aber nur das Vorschaubild gedreht. Beim Öffnen eines solchen Fotos sieht es wieder so aus, wie es aufgenommen wurde.

Die EXIF-Informationen

Bei der Aufnahme eines Fotos werden diverse Informationen gespeichert, ohne dass Sie es „bemerken“. In den so genannten EXIF-Daten werden beispielsweise Informationen über die verwendete Verschlusszeit oder die Blende festgehalten. Diese Informationen können später unter anderem für die Bildanalyse wichtig sein.



Klicken Sie auf die abgebildete Schaltfläche.



Im rechten Bereich wird dann ein Fenster eingeblendet, in dem Sie die Informationen zum Bild ablesen können.

Neben dem Namen des Fotos finden Sie hier auch die Dateigröße und die Maße des Bilds. Außerdem werden das Aufnahmedatum und der Speicherort des Fotos angezeigt.

Klicken Sie das Symbol links neben dem Datum an, wenn Sie Uhrzeit oder Datum verändern wollen. Im nebenstehenden Dialogfeld wird angegeben, was Sie verändern wollen.

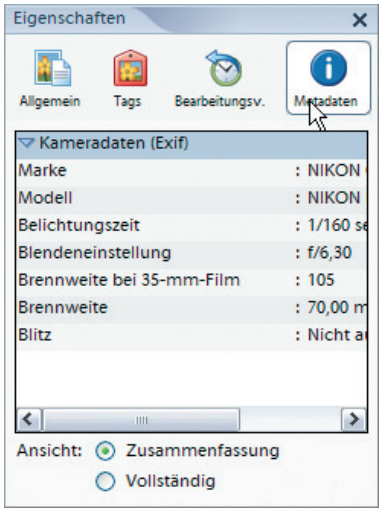
In diesem Dialogfeld werden die Veränderungen vorgenommen.

TIPP

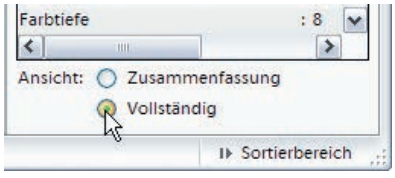
Eine Änderung der Daten kann nötig sein, wenn in der Kamera versehentlich falsche Datumsangaben eingestellt waren.

Die EXIF-Informationen

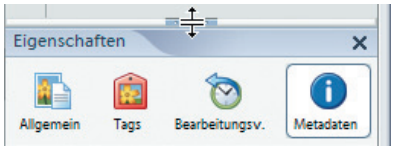
1 Die von der Kamera aufgezeichneten EXIF-Daten erreichen Sie über die Schaltfläche *Metadaten*. In der Liste wird zunächst nur eine Übersicht der wichtigsten Einstellungen angezeigt.



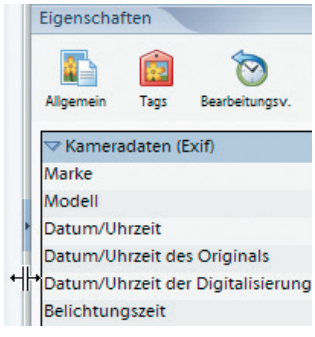
2 Verwenden Sie die *Vollständig*-Option, um alle EXIF-Daten anzuzeigen.

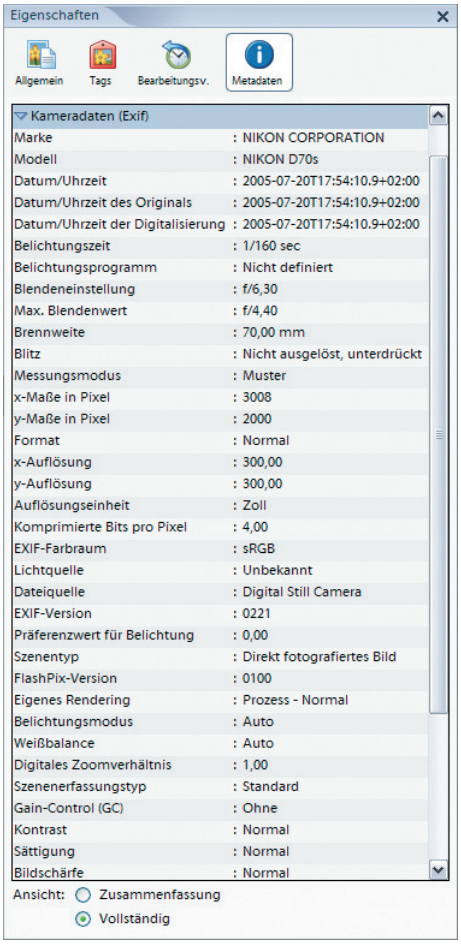


3 Falls der Inhalt der Liste nicht vollständig angezeigt wird, können Sie das Fenster vergrößern. Ziehen Sie dazu die obere ...



... oder die linke Kante des Fensters mit gedrückter linker Maustaste, bis Sie die gewünschte neue Größe erreichen.



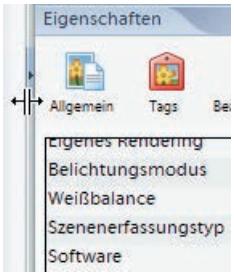


Links sehen Sie die vollständig abgebildeten EXIF-Daten.

In der Liste finden Sie neben den EXIF-Daten übrigens auch einige Dateiinformationen.

TIPP

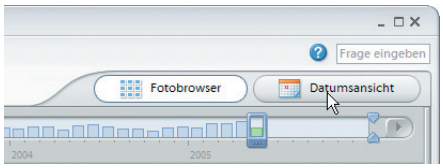
Das Durchforsten der EXIF-Daten lohnt sich. So können Sie zum Beispiel bei einem verwackelten Foto prüfen, ob eventuell eine zu lange Belichtungszeit verwendet wurde.



Um das Fenster wieder zuzuklappen, klicken Sie einfach auf den Steg. Alternativ dazu können Sie auch die Schaltfläche neben dem Sortierkriterien-Listenfeld verwenden.

Verschiedene Ansichten

Das Album bietet unterschiedliche Ansichten an. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Datumsansicht*.



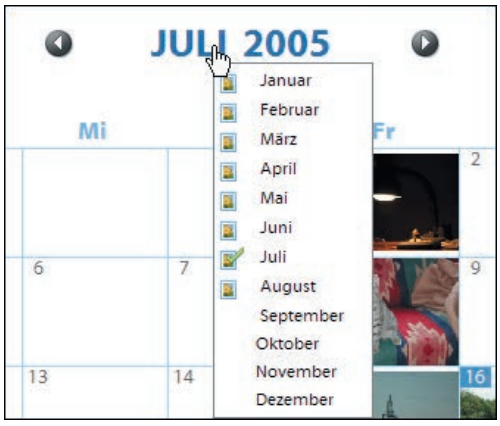
Sie sehen in dieser Ansicht ein Kalenderblatt. An den Tagen, an denen fotografiert wurde, sind Miniaturbilder vorhanden.

Dabei wird standardmäßig immer das erste Foto verwendet, das an dem betreffenden Tag geschossen wurde.

TIPP

Die *Datumsansicht* ist sehr nützlich, um schnell einen Überblick zu erhalten, wann Sie fotografiert haben. Fotografieren Sie nur selten, kann Ihnen die Datumsansicht dagegen kaum nützen.

Neben der aktuellen Monatsbezeichnung finden Sie Navigationselemente, um zum vorherigen oder nächsten Monat zu wechseln.



Wenn Sie auf die Monatsbezeichnung klicken, wird ein Menü geöffnet. Wählen Sie einen anderen Monat aus.

Alle Monate, in denen es Vorkommnisse gibt, werden mit einem Symbol vor dem Eintrag gekennzeichnet.

Für die Jahreszahl gilt dasselbe. Klicken Sie darauf, um in einem gesonderten Menü das gewünschte Jahr auszuwählen.

Am ersten Eintrag erkennen Sie, seit welchem Jahr Fotos im Album enthalten sind.

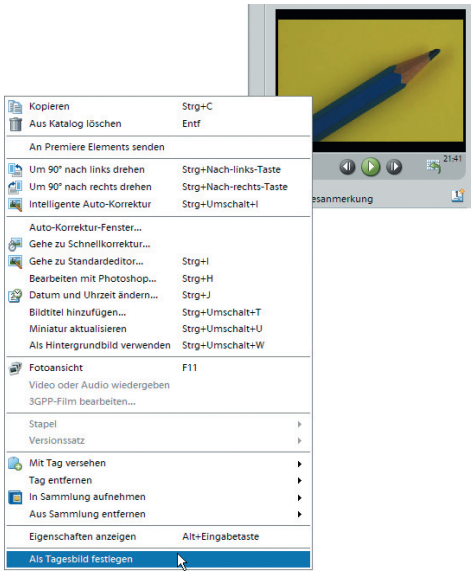
Halten Sie den Mauszeiger über ein Miniaturbild, wird in einem Zusatzschildchen angezeigt, wie viele Fotos für diesen Tag im Album enthalten sind.

Nach dem Anklicken eines Tages wird rechts das Vorschaubild angezeigt. Unter dem Vorschaubild finden Sie Navigationselemente, um eine Art Diaschau einzublenden.

Die mittlere Schaltfläche wird zum Starten der Diaschau verwendet. Die beiden Schaltflächen daneben dienen zum einzelbildweisen Wechseln der Fotos.

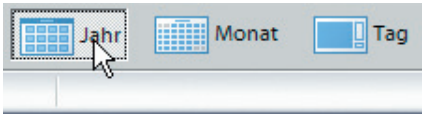
Klicken Sie auf das Datum. Sie können dann im abgebildeten Dialogfeld ein Datum aufrufen. So finden Sie schnell ein bestimmtes Datum.

Klicken Sie das Vorschaubild mit der rechten Maustaste an. Im Kontextmenü werden diverse Funktionen bereitgestellt. So können Sie schnell Bilder drehen oder die Schnellkorrektur aufrufen.

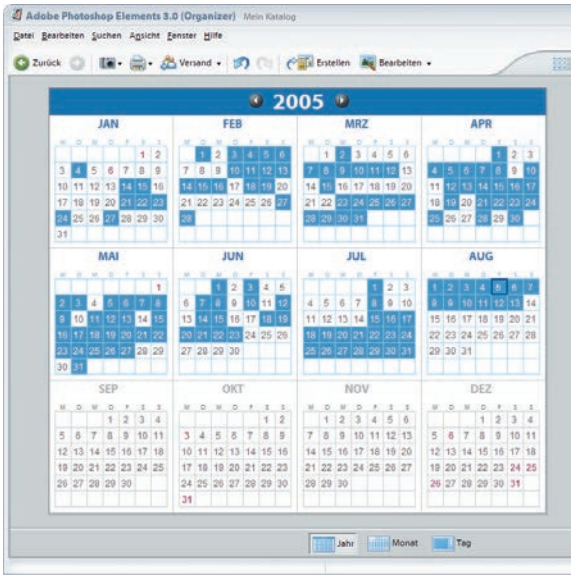


TIPP

Wollen Sie im Kalender ein anderes Bild als das erste für die Vorschau verwenden, rufen Sie beim gewünschten Foto die Option *Als Tagesbild festlegen* auf.



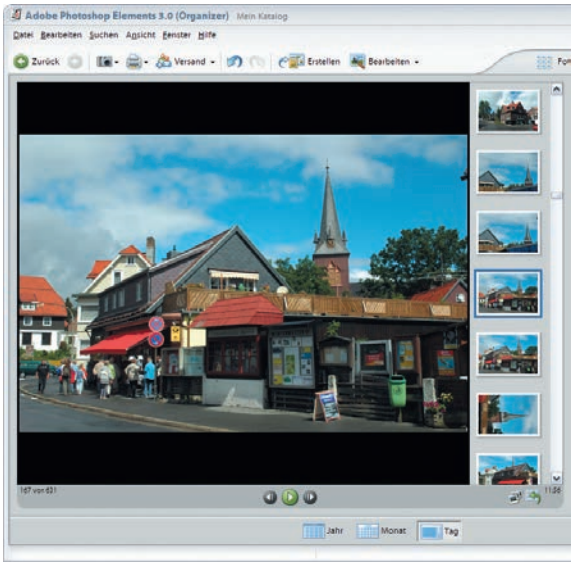
Unter dem Kalenderblatt finden Sie weitere Optionen. Rufen Sie hier beispielsweise die Jahresansicht auf.



Mit der Jahresansicht erhalten Sie einen schnellen Überblick, an welchen Tagen im Jahr fotografiert wurde. Für alle blau markierten Tage sind Fotos im Katalog vorhanden.

TIPP

Halten Sie den Mauszeiger über einen blau hervorgehobenen Tag wird in einen gesonderten Schildchen die Anzahl der Elemente angezeigt.



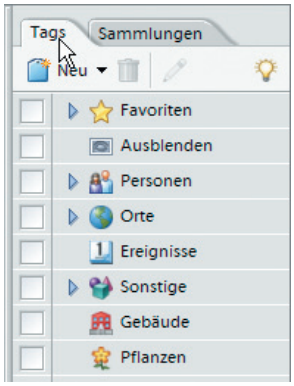
Für einen detaillierteren Überblick eignet sich die Tagesansicht besser. Von der Monats- und Jahresansicht gelangen Sie sehr schnell zur Tagesansicht, indem Sie den entsprechenden Tag einfach doppelt anklicken.

TIPP

Falls Sie der schwarze Rand um das Foto herum stört, skalieren Sie das Arbeitsfenster, bis er verschwunden ist. Verschieben Sie dazu eine Kante des Arbeitsbereichs mit gedrückter linker Maustaste.

Schlüsselwörter verwenden

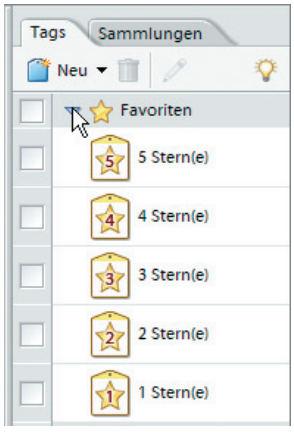
Rufen Sie rechts im Arbeitsbereich die *Tags*-Registerkarte auf. Dort finden Sie zu verschiedenen Themen vorbereitete Tags.



TIPP

Als Tags bezeichnet man zusätzliche Informationen, die einem Foto zugeordnet werden.

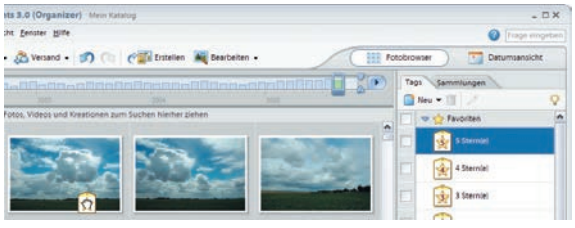
1 Klicken Sie auf das Dreieck vor einem Eintrag, um die vorgegebenen Tags des betreffenden Genres verwenden zu können.

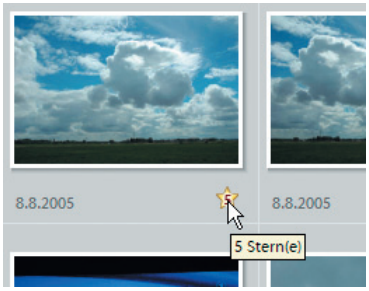


TIPP

Um große Bildermengen verwalten zu können, sind mehr Informationen nötig, als das Aufnahmedatum. So könnten Sie beispielsweise Ihre Fotos mit Sternen bewerten und anschließend dann nur diejenigen Fotos anzeigen lassen, die mit einer hohen Bewertung versehen wurden.

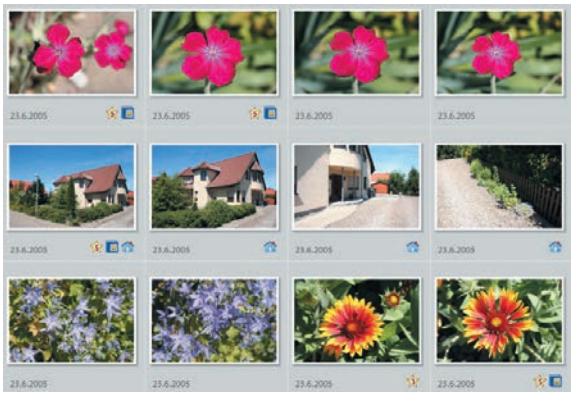
2 Ziehen Sie das gewünschte Tag mit gedrückter linker Maustaste auf das betreffende Foto.





3 Wenn die *Details*-Option aktiviert ist, sehen Sie anschließend ein Symbol des Tags unter dem Vorschaubild.

4 Weisen Sie allen Fotos auf diese Art Tags zu. Sollen mehrere Fotos dasselbe Tag erhalten, markieren Sie die betreffenden Bilder vor dem Zuweisen.

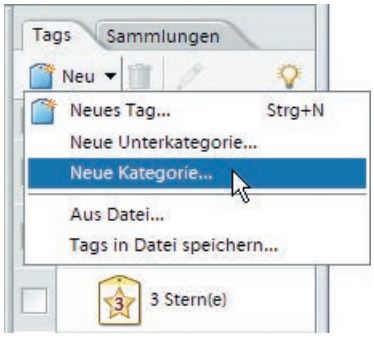


Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um die Fotos in Ihrem Album zu bewerten oder um Themen-Tags zuzuweisen.

TIPP

Da die Tag-Zuweisung nur einmal erledigt werden muss, lohnt sich der Arbeitsaufwand.

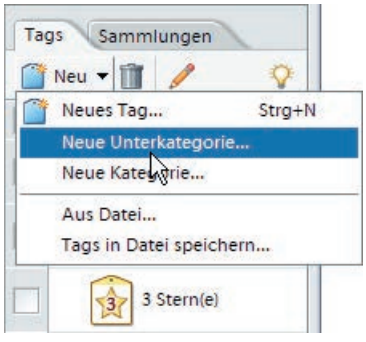
1 Einige Tags sind bereits vorgegeben – weitere lassen sich hinzufügen. Für eine bessere Klassifizierung können Kategorien und Unterkategorien verwendet werden. Klicken Sie dazu auf die *Neu*-Schaltfläche. In dem Menü finden Sie unter anderem die Option *Neue Kategorie*.



2 Geben Sie im abgebildeten Dialogfeld den Namen der Kategorie ein und wählen Sie aus der Liste unten ein Symbol für die neue Kategorie aus. Dafür werden zahlreiche unterschiedliche Motive angeboten.

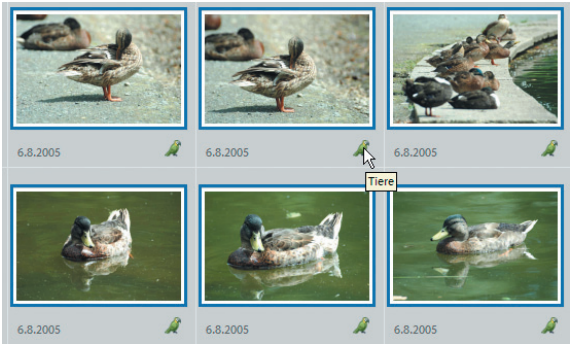
Nach dem Bestätigen wird die neue Kategorie am Ende der Tag-Liste angefügt.

3 Innerhalb der Kategorie können Sie zur besseren Unterscheidung Unterkategorien einfügen. So kann die Kategorie *Tiere* zum Beispiel die Unterkategorien *Vögel*, *Pferde* oder Ähnliches enthalten. Rufen Sie dazu die Option *Neue Unterkategorie* auf.



4 Im nebenstehenden Dialogfeld wird der Name der neuen Unterkategorie angegeben. Ein Symbol kann in diesem Fall nicht ausgesucht werden.

Die Unterkategorien werden mit einem Standardsymbol versehen. Die Farbe hängt von der angegebenen Farbe der Hauptkategorie ab.



5 Sie können nun entweder die Haupt- oder die Unterkategorie zuweisen.

Sinnvolle Strukturierungen

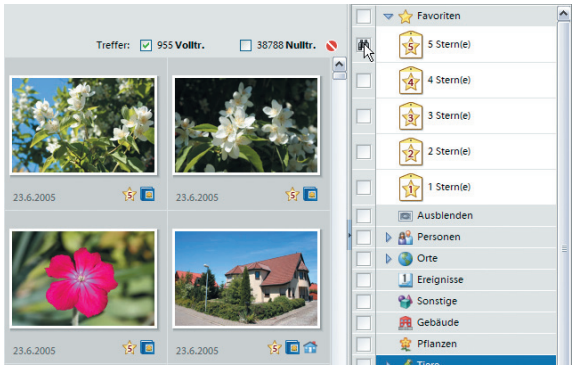
Sie sollten sich gleich am Anfang eine sinnvolle Strukturierung überlegen. Wie Sie Ihre Tag-Struktur aufbauen, hängt davon ab, was Sie fotografieren. Sind die Mitglieder Ihrer Familie oder Familienfeiern Ihre bevorzugten Motive, muss natürlich eine andere Strukturierung vorgenommen werden, als wenn Sie viele Landschaftsfotos besitzen.

TIPP

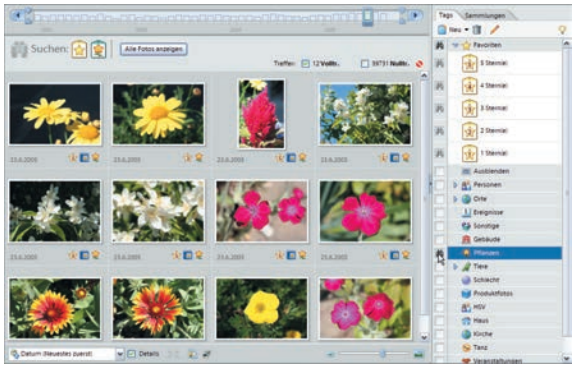
Das Zuweisen der Tags dauert zwar eine ganze Weile, wenn Ihr Archiv einige hundert oder vielleicht sogar einige tausend Fotos enthält. Die Arbeit muss aber nur einmal durchgeführt werden und anschließend wird dafür das Auffinden bestimmter Fotos deutlich erleichtert.

Schlüsselwörter zur Suche nutzen

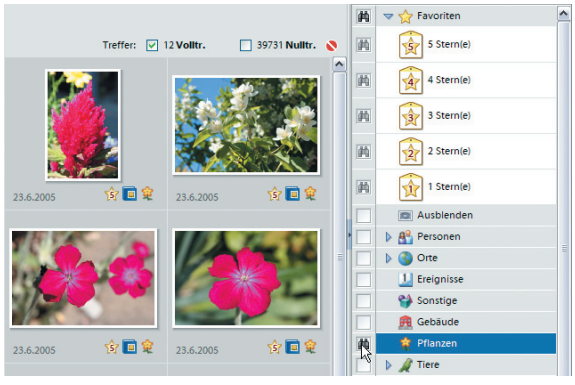
Klicken Sie auf das Feld vor einem Tag, um die angezeigten Bilder zu reduzieren. Nach dem Anklicken wird ein Fernglassymbol angezeigt. Sie sehen dann nur noch die Fotos, die mit diesem Tag versehen wurden.

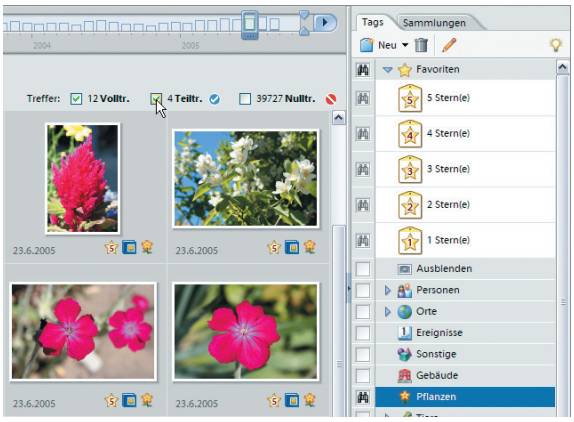


Sollen alle Tags einer Kategorie angezeigt werden, klicken Sie auf das Symbol der Hauptkategorie.



Sie können die Suche weiter einschränken, indem Sie weitere Tags markieren. Dann werden nur diejenigen Fotos angezeigt, die mit beiden Tags versehen wurden.

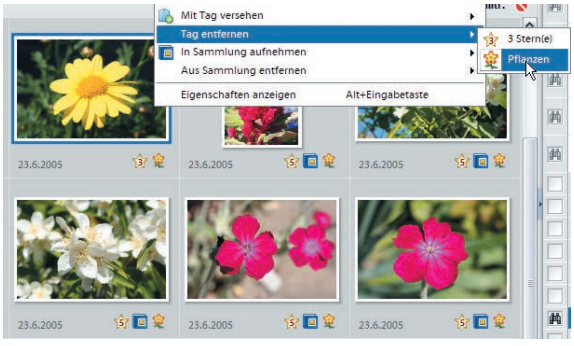




Sollen auch die Fotos angezeigt werden, die nur eins der beiden Tags besitzen, verwenden Sie die Option Teiltreffer, die Sie über der Ansicht finden. Symbole in den Vorschaubildern kennzeichnen, ob es sich um einen Teiltreffer handelt.

Wollen Sie ein Tag wieder entfernen, können Sie es mit der rechten Maustaste anklicken.

In dem Kontextmenü finden Sie eine entsprechende Option.



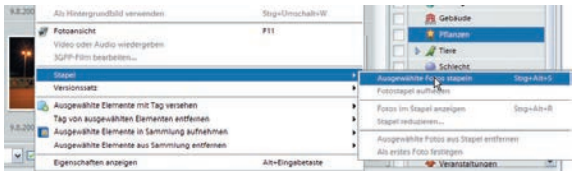
Sind mehrere Tags vorhanden, kann auch das Vorschaubild mit der rechten Maustaste angeklickt werden. In dem Untermenü *Tag entfernen* sind die verschiedenen zugewiesenen Tags aufgeführt.

TIPP

Verwenden Sie für eine schnelle Zuweisung der Tags ebenfalls die Funktionen des Kontextmenüs.

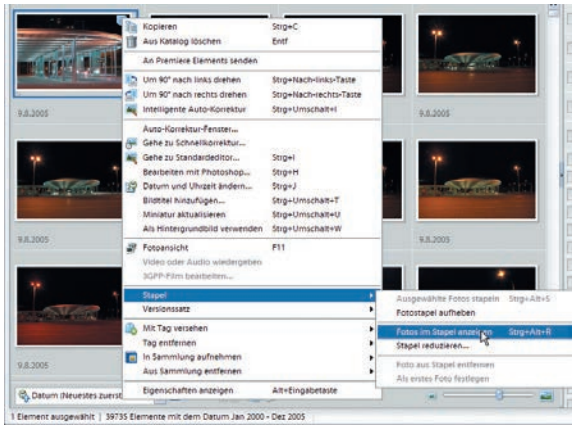
Zusätzliche Sortierhilfen

Das Album enthält eine Option, um Bilder zu einem „Stapel“ zusammenzufassen. Dazu wird die Funktion *Stapel/Ausgewählte Fotos stapeln* aus dem Kontextmenü verwendet.



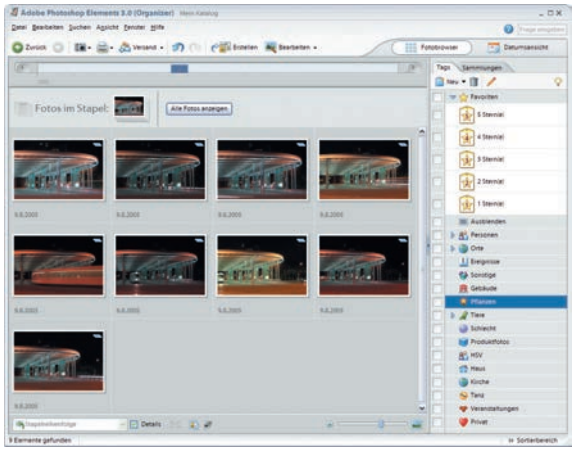
Wurden Bilder zu einem Stapel zusammengefasst, wird im Album nur noch das oberste Bild des Stapels angezeigt. Ein Symbol oben rechts in der Ecke des Vorschaubilds kennzeichnet den Stapel.

Rufen Sie die Option *Fotos im Stapel anzeigen* auf.



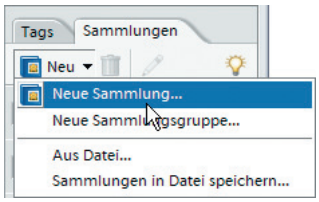
Dann werden alle Fotos angezeigt, die sich im Stapel befinden.

Sollen die Bilder der Stapel grundsätzlich alle angezeigt werden, rufen Sie die Funktion *Ansicht/Alle Stapel öffnen* auf.

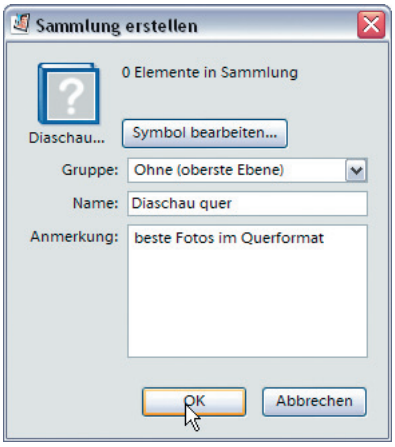


TIPP

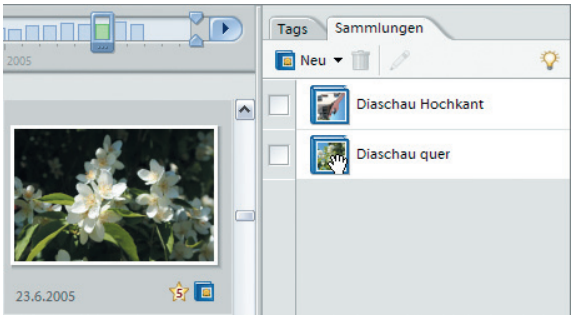
Auch die *Stapel*-Option dient dazu, etwas mehr „Ordnung“ in große Bildermengen zu bringen. Bei kleinen Fotosammlungen lohnt sich diese Funktion dagegen nicht.



Um Diaschauen zusammenzustellen, wechseln Sie zur *Sammlungen*-Registerkarte. Rufen Sie die Funktion *Neue Sammlung* aus dem *Neu*-Menü auf.



Im nebenstehend abgebildeten Dialogfeld werden die Angaben zur Diaschau eingetippt. Neben dem Titel kann auch eine Anmerkung hinzugefügt werden.



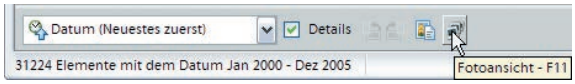
Die Zuweisung der Fotos zur Sammlung erfolgt wie bei den Tags. Ziehen Sie das betreffende *Sammlungen*-Symbol einfach auf die gewünschten Fotos.

TIPP

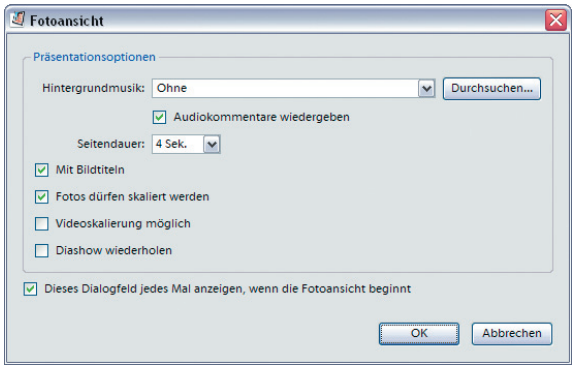
Nach der Zuweisung wird das erste Foto als Miniaturbild verwendet. Soll dies geändert werden, rufen Sie die Option *Sammlung bearbeiten* aus dem Kontextmenü auf. Über die Funktion *Symbol bearbeiten* kann das Miniaturbild ausgetauscht werden.

Die Fotoansicht einsetzen

Um die Fotos genau „unter die Lupe“ zu nehmen, ist die *Fotoansicht* nützlich, die Sie über die nebenstehend abgebildete Schaltfläche erreichen.



In diesem Dialogfeld werden die Optionen für die Diaschau eingestellt. So lässt sich beispielsweise die Standdauer der Fotos anpassen.



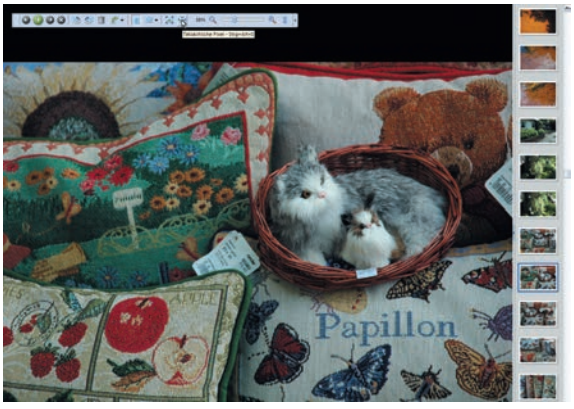
In der Navigationsleiste über dem Bild finden Sie Schaltflächen, um in der Diaschau zu navigieren.

Mit der Play-Taste wird die Diaschau gestartet. Lehnen Sie sich zurück und begutachten Sie die Ergebnisse Ihrer Fototour.

TIPP

Da die Fotos in der Vollschirmansicht angezeigt werden, ist die Beurteilung von Details im Foto gut möglich. Außerdem entfallen störende Bedienelemente des Programms.

Um Fotos manuell auszuwählen, klicken Sie rechts in der Bildleiste auf das betreffende Bild. Mit dem Scrollbalken kann schnell zur gewünschten Position im Album gewechselt werden.



Standardmäßig wird das Bild so groß angezeigt, dass es vollständig auf dem Bildschirm zu sehen ist. Wollen Sie das Foto in der tatsächlichen Größe betrachten, verwenden Sie die abgebildete Schaltfläche in der Navigationsleiste.

Mit den Scrollbalken lässt sich dann der gewünschte Bildausschnitt auswählen.

Überzeugen Sie sich in dieser Ansicht, wie perfekt Ihre Fotos geworden sind.

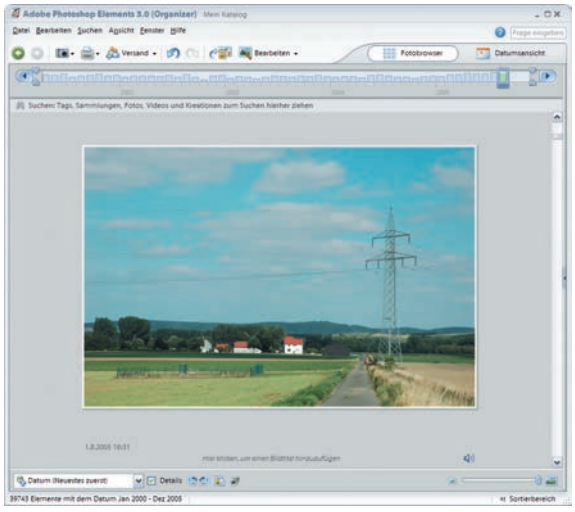
Mit der ESC-Taste wird die Fotoansicht übrigens wieder beendet.

12 Einfache Bildkorrekturen

Natürlich kann es immer mal wieder passieren, dass ein Foto nicht ganz so perfekt geworden ist, wie Sie es sich gewünscht haben. In diesem Kapitel werden wir Ihnen anhand einiger kleiner Beispiele vorstellen, welche Möglichkeiten der schnellen Bildoptimierung Ihnen Photoshop Elements zur Verfügung stellt.

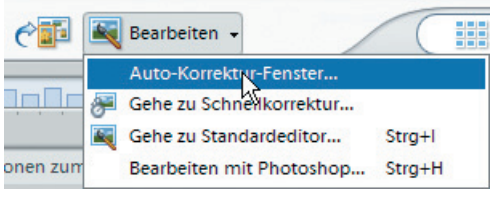
Einfache Korrekturen

Sind nur kleinere Veränderungen am Bild nötig, können diese direkt im Album durchgeführt werden. Der Editor braucht dazu nicht geöffnet zu werden – dies spart Arbeitszeit.

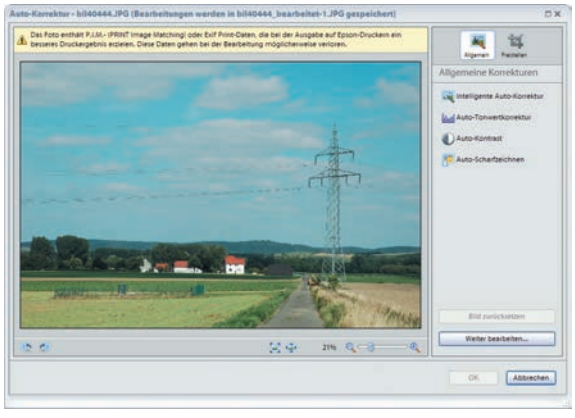


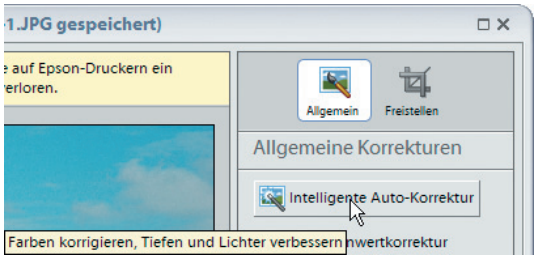
1 Markieren Sie das betreffende Foto im Album.

2 Rufen Sie im *Bearbeiten*-Menü die Funktion *Auto-Korrektur-Fenster* auf.



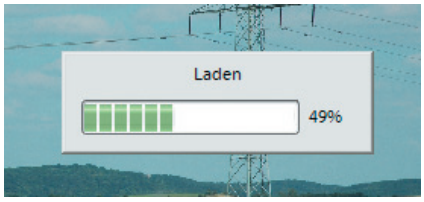
3 Damit wird das abgebildete Fenster geöffnet. Skalieren Sie das Fenster auf die gewünschte Größe. Das Fenster wird durch Ziehen einer Fensterkante mit gedrückter linker Maustaste skaliert.



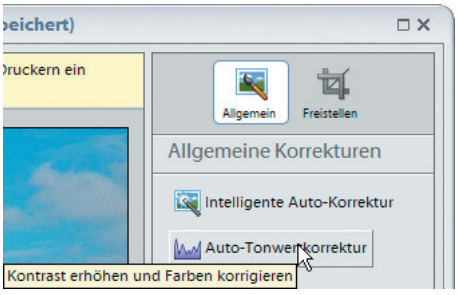


4 Probieren Sie einmal die Option *Intelligente-Auto-Korrektur* aus.

Dabei werden eventuell vorhandene Farbstiche entfernt und die Tiefen und Lichter optimiert.



Das Optimieren dauert einen Moment. Der Fortschrittsbalken zeigt, wie weit die Berechnung gediehen ist.



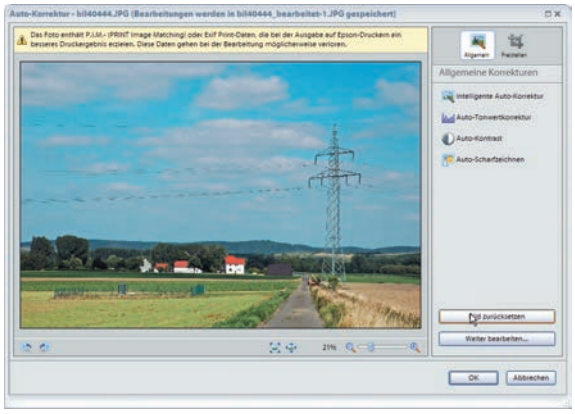
5 Die Option *Auto-Tonwertkorrektur* kann verwendet werden, wenn der Kontrast und die Farben korrigiert werden sollen.

Sollen die Farben nicht verändert werden, rufen Sie die Option *Auto-Kontrast* auf.

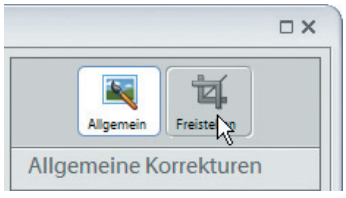
WAS IST DAS?

Als „Tiefen“ bezeichnet man die Schattenbereiche im Foto – die „Lichter“ sind die hellen Bildteile.

1 Probieren Sie die Auswirkungen der unterschiedlichen Optionen aus. Um den Originalzustand des Bilds wiederherzustellen, rufen Sie die Option *Bild zurücksetzen* auf.



2 Um überflüssige Teile vom Foto abzuschneiden, rufen Sie die *Freistellen*-Kategorie auf.



3 Wählen Sie im *Seitenverhältnis*-Listenfeld die gewünschte Option aus.

TIPP

Bei Kameras, die mit dem Seitenverhältnis 3:2 arbeiten, können die Bilder auch auf den üblichen Fotopapiergrößen ausgedruckt werden. Viele andere Kameras arbeiten dagegen im Seitenverhältnis 4:3. Das 3:2-Seitenverhältnis kommt aus der analogen Fotografie – das 4:3-Seitenverhältnis dagegen vom Fernsehen.

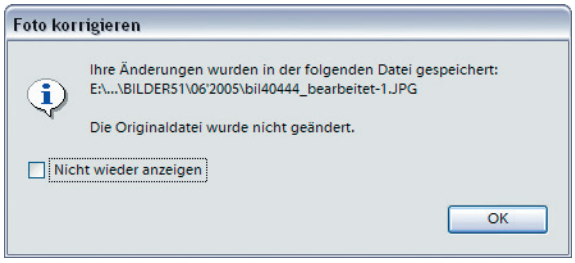
4 Ziehen Sie an den Ecken des Markierungsrahmens, um den Rahmen zu skalieren. Soll der Rahmen verschoben werden, ziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte Position.

5 Aktivieren Sie die *Anwenden*-Schaltfläche, damit die markierten Teile abgeschnitten werden.

Abschließend könnten Sie das abgebildete Ergebnis erhalten.

Mit Versionssätzen arbeiten

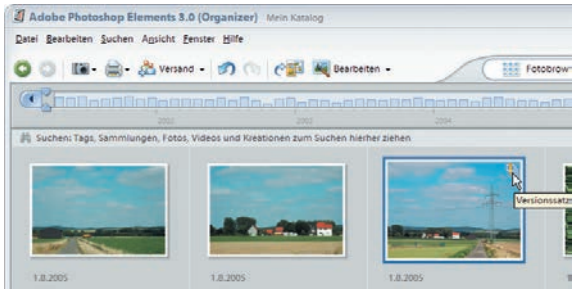
Nach dem Aufruf der *OK*-Schaltfläche erhalten Sie einen Hinweis zum Speichern des veränderten Ergebnisses.



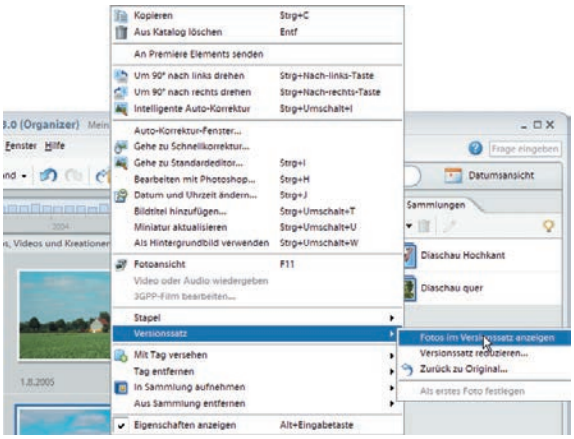
TIPP

Sie brauchen keine Bedenken zu haben, dass das Ausgangsbild „verloren geht". Photoshop Elements erzeugt nämlich automatisch eine Kopie.

Das Originalfoto und die bearbeitete Kopie werden in einem so genannten Versionssatz zusammengefasst. Ein Symbol oben rechts in der Ecke des Miniaturbilds kennzeichnet die Versionssätze.

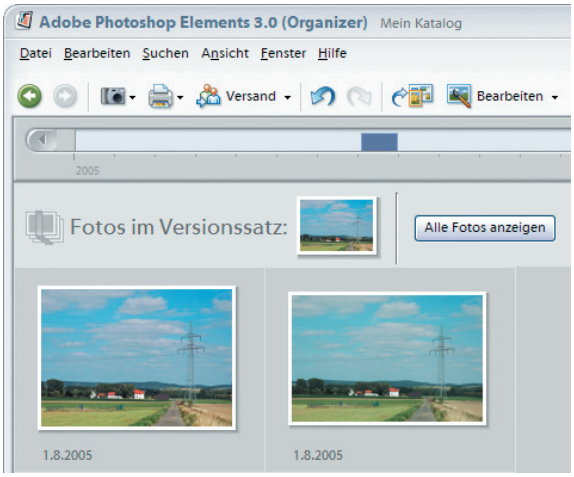


Aktivieren Sie im *Eigenschaften*-Palettenfenster die Rubrik *Bearbeitungsv.*, erhalten Sie Informationen zum bearbeiteten Bild.



Im Kontextmenü finden Sie im *Versionssatz*-Untermenü Funktionen zur Anzeige des Inhalts eines Versionssatzes.

Rufen Sie die Funktion *Versionssatz/Fotos im Versionssatz anzeigen* auf.



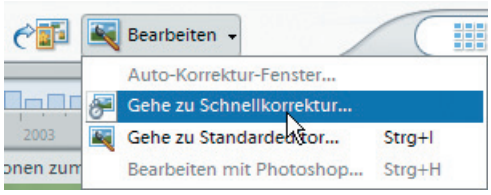
Nach dem Aufruf sehen Sie die Bilder, die zum Versionssatz gehören im abgebildeten Fenster.

TIPP

Sie kennen es schon vom Importstapel: Soll das Fenster wieder geschlossen werden, verwenden Sie die Option *Alle Fotos anzeigen*.

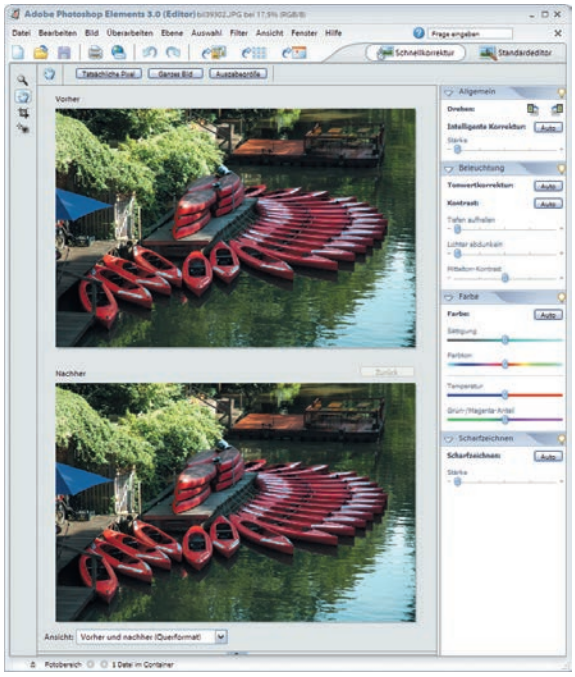
Die Schnellkorrektur

Wollen Sie einige Eingriffsmöglichkeiten bei der Korrektur haben, ist der Aufruf der Schnellkorrektur sinnvoll.



1 Rufen Sie die Funktion auf, nachdem Sie das betreffende Foto im Album markiert haben.

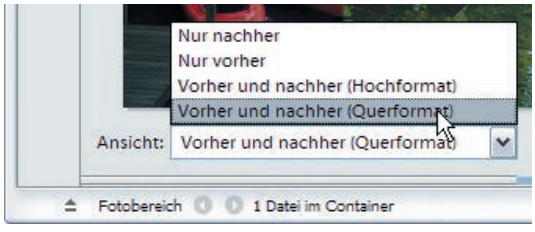
2 Nach dem Aufruf wird der abgebildete *Schnellkorrektur*-Arbeitsbereich geöffnet.

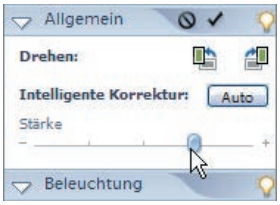


TIPP

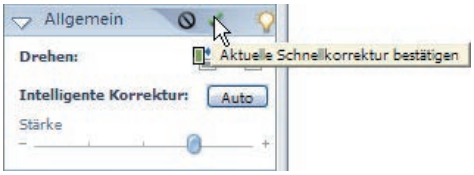
Im Gegensatz zum *Auto-Korrektur-Fenster* finden Sie hier einen Arbeitsbereich mit diversen Funktionen vor. Dadurch haben Sie verschiedene Optionen, um das Bild zu verändern oder zu optimieren.

3 Im *Ansicht*-Listenfeld geben Sie vor, ob das Ausgangs- sowie das Endbild angezeigt werden soll.

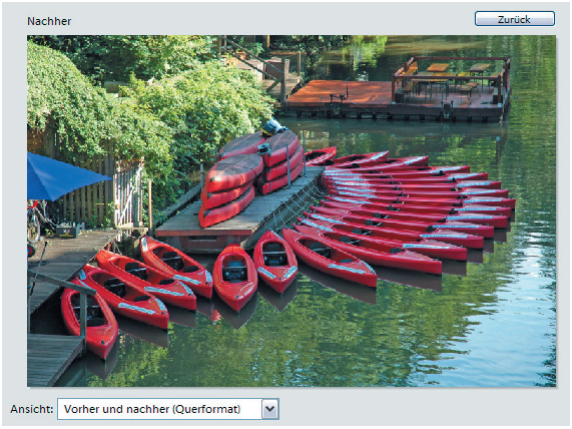




4 Es ist empfehlenswert, zunächst einmal die *Intelligente Korrektur* im Palettenfenster *Allgemein* durchzuführen. Verschieben Sie dazu den Schieberegler, um die Stärke der anzuwendenden Korrektur festzulegen.

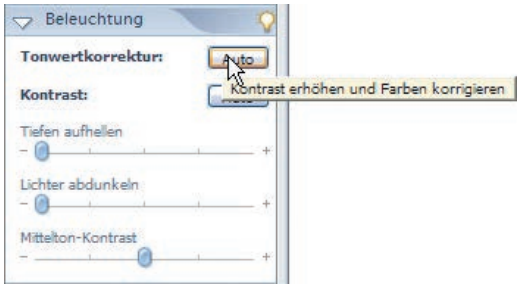


5 Soll die Korrektur vorgenommen werden, bestätigen Sie dies über die Schaltfläche mit dem Hakensymbol im Kopfbereich des Palettenfensters.



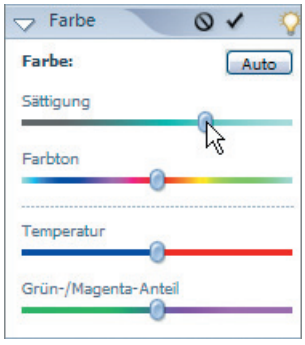
6 Schon bei diesem ersten Optimierungsschritt hat sich das Aussehen des Fotos erheblich verbessert.

Um eine vorgenommene Veränderung wieder rückgängig zu machen, rufen Sie die *Zurück*-Schaltfläche auf.

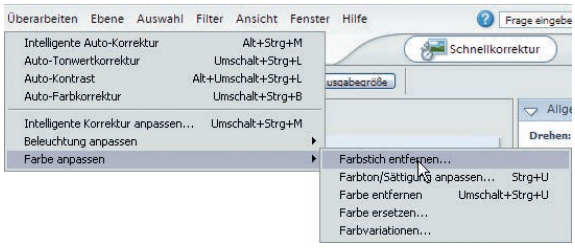


Auf dieselbe Art können nun weitere Korrekturen vorgenommen werden. Im *Beleuchtung*-Bereich finden Sie zwei automatische Optionen. Bei der *Tonwertkorrektur* werden neben dem Kontrast auch die Farben automatisch korrigiert.

Anschließend kann die Sättigung der Farben erhöht werden, damit die Farben leuchtender wirken. Ziehen Sie den Schieberegler so weit nach rechts, bis Ihnen die Farben zusagen. Die Veränderung sehen Sie in der *Nachher*-Ansicht.



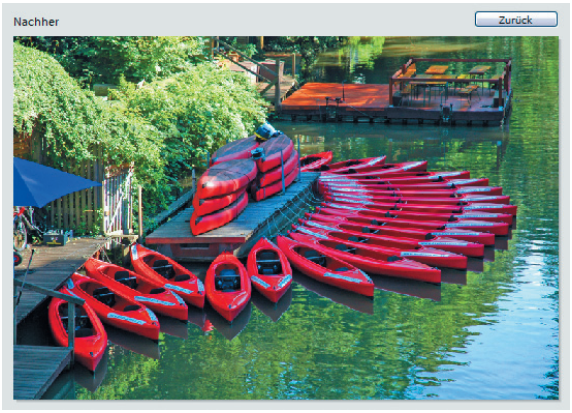
Neben den Palettenfenstern finden Sie viele Funktionen im Menü. Rufen Sie beispielsweise die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbstich entfernen* auf.



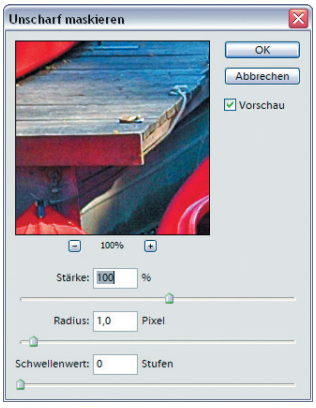
TIPP

Mit dem Einsatz der Menüfunktionen erreichen Sie diffizilere Ergebnisse, da Sie hier meist auch numerisch präzise Eingaben vornehmen können.

Klicken Sie nach dem Aufruf der Funktion auf eine Position im Bild, die entweder weiß, grau oder schwarz sein soll. In unserem Beispiel gilt dies für den Bootssteg.



So erhalten Sie das abgebildete neue Zwischenergebnis. Das Bild ist gegenüber der ursprünglichen Fassung bereits deutlich verbessert.



Auch für das abschließende Schärfen des Fotos soll eine Menüfunktion verwendet werden. Rufen Sie dazu die Funktion *Filter/Scharfzeichnungsfilter/Unscharf maskieren* auf. Stellen Sie die abgebildeten Werte ein.

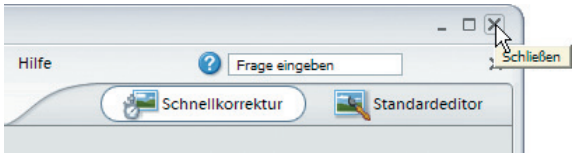
Mit diesem Ergebnis sind die Optimierungsschritte abgeschlossen.

TIPP

Es ist normal, dass Digitalkamerafotos meist ein wenig nachgeschärft werden müssen.

Speichern des Ergebnisses

Nach Abschluss der Optimierung kann der *Schnellkorrektur*-Bereich geschlossen werden.



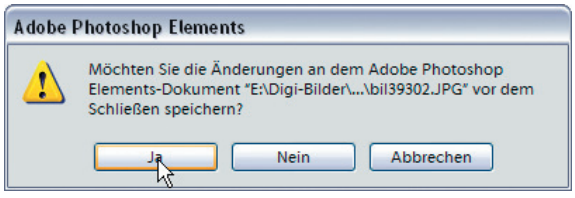
1 Dies können Sie entweder mit einem Klick auf das Kreuzsymbol in der oberen rechten Ecke des Fensters erledigen ...

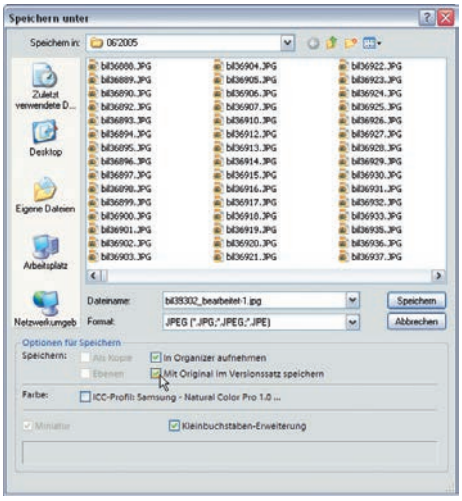
... oder Sie verwenden die Menü-Funktion *Datei/Schließen*.

TIPP

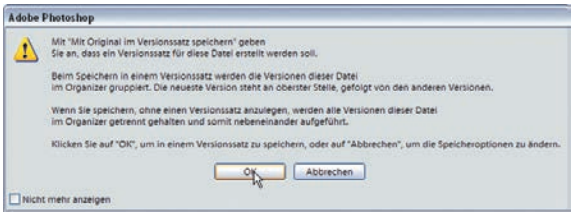
Alternativ kann zum Schließen des Programms auch die bei Windows-Programmen übliche Tastenkombination Alt + F4 verwendet werden.

2 Bestätigen Sie dann die folgende Abfrage.

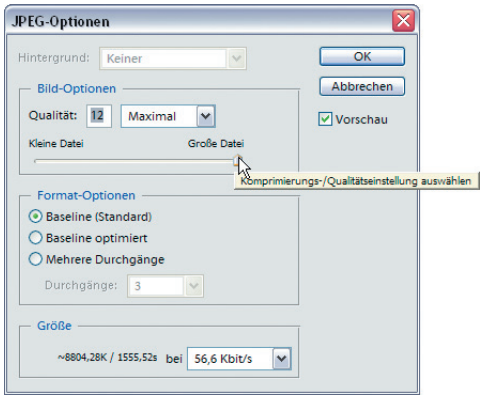




3 Geben Sie einen Namen für das neue Dokument ein. Haben Sie die Option *Mit Original im Versionssatz speichern* aktiviert, wird automatisch der Originalname mit dem Zusatz *bearbeitet* vorgeschlagen.



4 Bestätigen Sie den abschließenden Hinweis, dass ein Versionssatz erstellt wird.



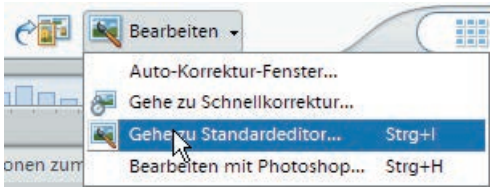
5 Stellen Sie im abgebildeten Dialogfeld die Qualität der JPEG-Speicherung ein. Dabei ist es empfehlenswert, die Option *Große Datei* zu verwenden.

TIPP

Die Komprimierung reduziert die Dateigröße – allerdings zulasten der Bildqualität.

Den Standardeditor einsetzen

1 Die ausgefeiltesten Optionen bietet der *Standardeditor* von Photoshop Elements an. Rufen Sie ihn über die *Bearbeiten*-Schaltfläche auf.

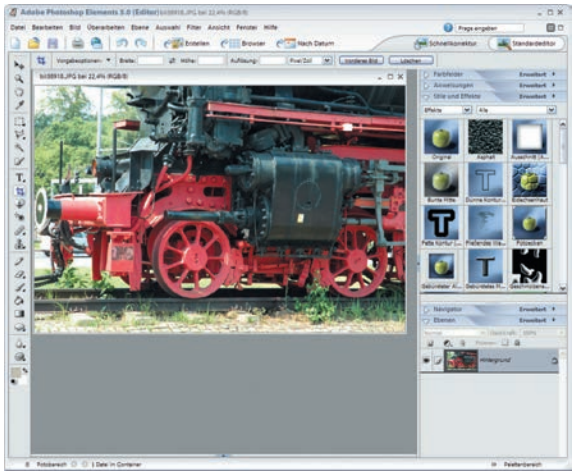


Das Laden der Arbeitsoberfläche dauert einen Moment.

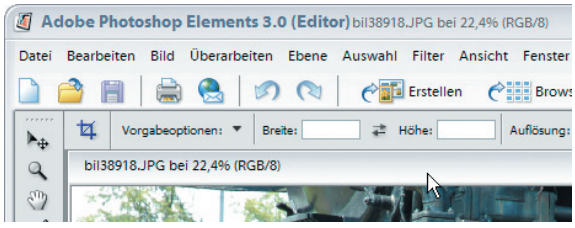
2 Das zuvor im Album markierte Bild wird dann im *Standardeditor* geladen.

Die Arbeitsoberfläche zeigt eine ganze Menge verschiedener Werkzeuge und Palettenfenster mit Funktionen.

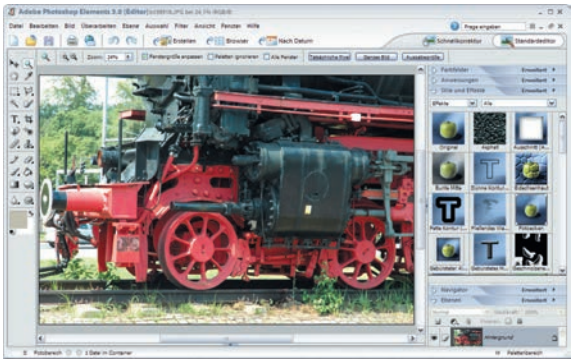
Skalieren Sie das Arbeitsfenster durch Ziehen der Fensterkanten mit gedrückter linker Maustaste.



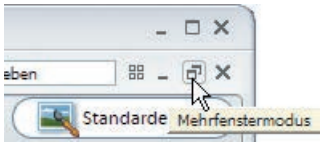
3 Um mehr Platz für das Foto bereitzustellen, klicken Sie doppelt auf die Titelzeile des Fotofensters. Das Fenster verschwindet dann.



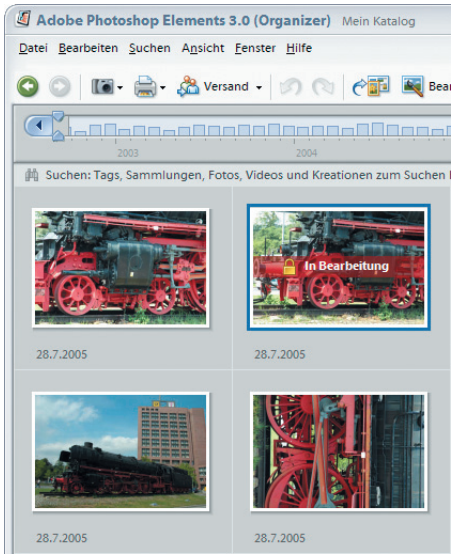
4 Wechseln Sie dann zum Lupen-Werkzeug in der Werkzeugleiste und aktivieren Sie in der Optionsleiste die Option *Ganzes Bild*.



Danach füllt das Foto den gesamten Arbeitsbereich aus.



Soll das Fotofenster wieder im Mehrfenstermodus angezeigt werden, verwenden Sie das abgebildete Symbol.

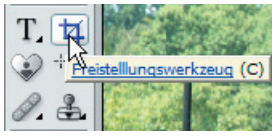


Während Sie ein Bild im *Schnellkorrektur*-Fenster oder im *Standardeditor* bearbeiten, wird es übrigens im Album gesperrt.

TIPP

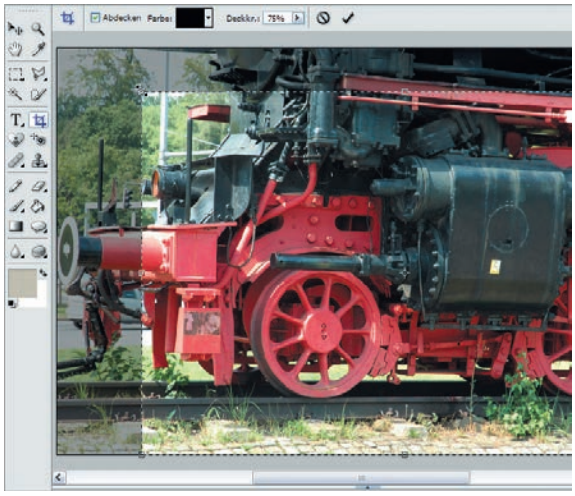
Wie bei Windows-Programmen üblich, können Sie mit der Tastenkombination Alt + ⇆ zu anderen Programmen wechseln – wie etwa zum Album.

Um Teile vom Bild abzuschneiden, wird im *Standardeditor* das Freistellungswerkzeug verwendet, das Sie in der Werkzeugleiste finden.

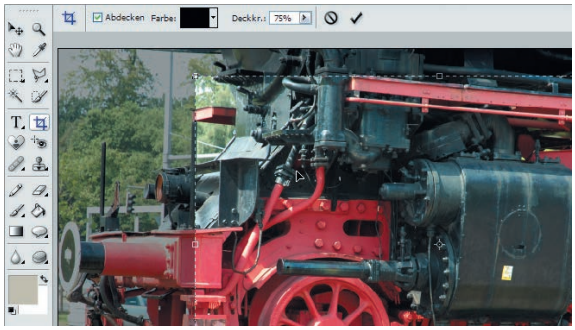


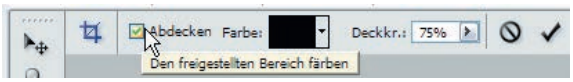
1 Ziehen Sie zunächst einen Rahmen auf, der das gesamte Bild umfasst. Dieser Markierungsrahmen kann anschließend verändert werden.

Dazu dienen die Markierungspunkte, die Sie an den Ecken und in der Mitte sehen. Halten Sie beim Skalieren die ⇧-Taste gedrückt, damit das Seitenverhältnis erhalten bleibt.

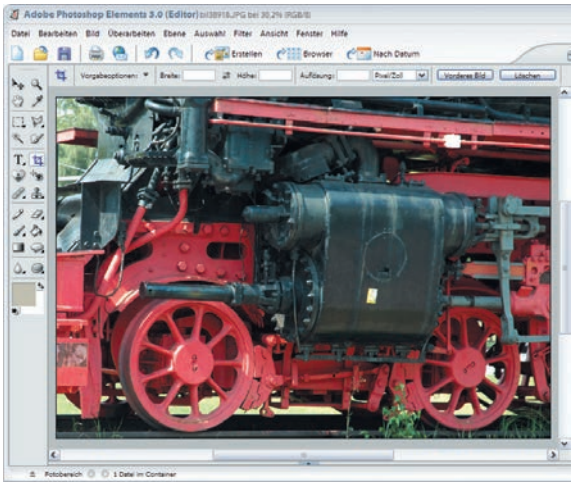


2 Um den Markierungsrahmen neu zu positionieren, klicken Sie innerhalb des Rahmens und verschieben Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste.



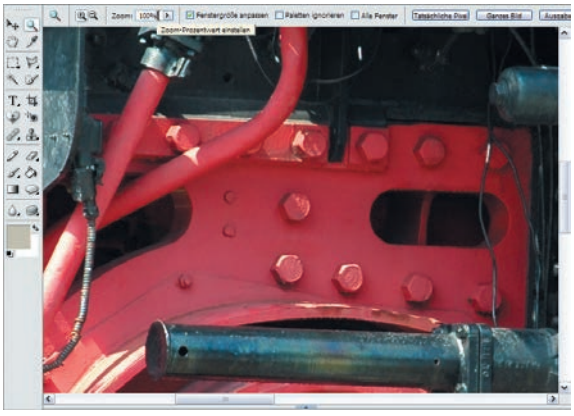


3 Um die abgedeckte Fläche nicht abzudunkeln, muss die *Abdecken*-Option deaktiviert werden.



4 Damit die markierten Teile des Fotos abgeschnitten werden, verwenden Sie entweder die Schaltfläche mit dem Hakensymbol in der Optionsleiste oder drücken Sie die ↵-Taste.

Wir haben den linken, unteren und oberen Teil des Fotos abgeschnitten, die nicht sehr schön aussahen. Den neuen Bildausschnitt sehen Sie links.



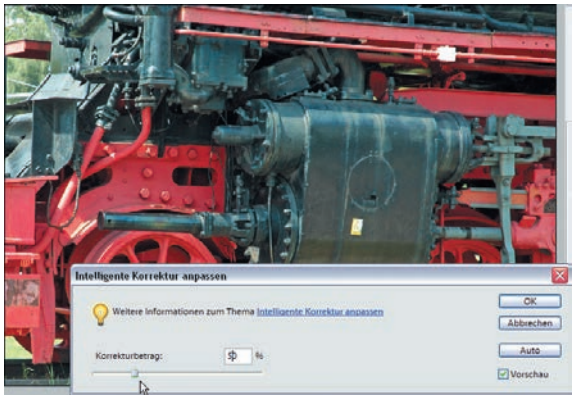
Wollen Sie sich ansehen, wie detailreich die Kamera das Motiv abgebildet hat? Dann klicken Sie einmal doppelt auf das Lupensymbol. Damit wird das Bild in der Darstellungsgröße 100 % angezeigt. Der sichtbare Bildausschnitt lässt sich mit den Scrollbalken anpassen. Um das Bild wieder ins Fenster einzupassen, klicken Sie einfach doppelt auf das Handsymbol.

Das Bild optimieren

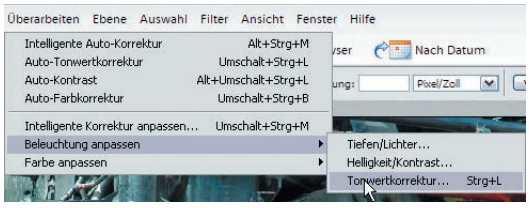
1 Im *Standardeditor* werden die Optimierungsfunktionen im Menü bereitgestellt. Rufen Sie die Funktion *Überarbeiten/Intelligente Korrektur anpassen* auf.

2 Ziehen Sie den Regler im abgebildeten Dialogfeld auf die gewünschte Position. Wenn die *Vorschau*-Option aktiviert ist, kann die Veränderung gleich im Bild beurteilt werden.

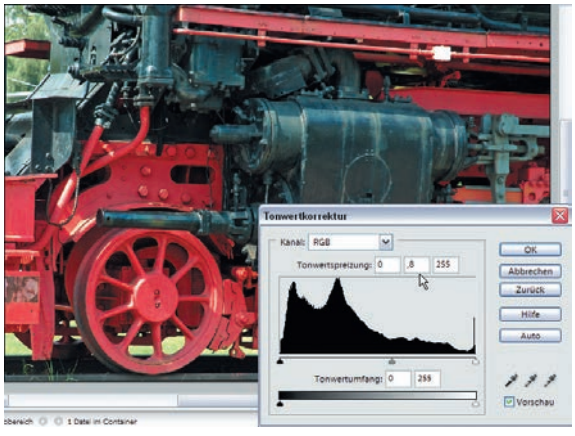
Photoshop Elements hellt dann Schattenpartien auf und dunkelt Lichter ab.



3 Rufen Sie nun die Funktion *Überarbeiten/Beleuchtung anpassen/Tonwertkorrektur* auf, die Sie auch mit der Tastenkombination Strg + L erreichen.

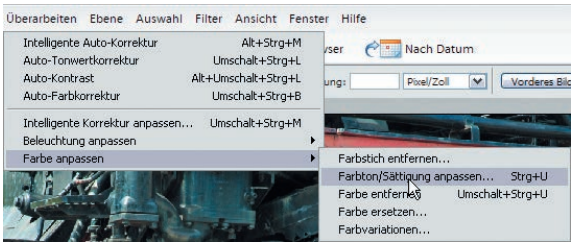


4 Ändern Sie den mittleren Wert auf 0,8. Damit wird der so genannte Gammawert festgelegt.

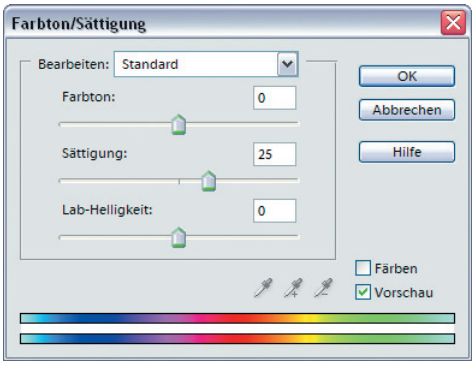


WAS IST DAS?

Mit dem Gammawert werden die Mitteltöne des Bilds verändert. Werte über 1,0 hellen das Bild auf – unter 1,0 wird das Bild dunkler, ohne Lichter oder Schatten zu beeinträchtigen.

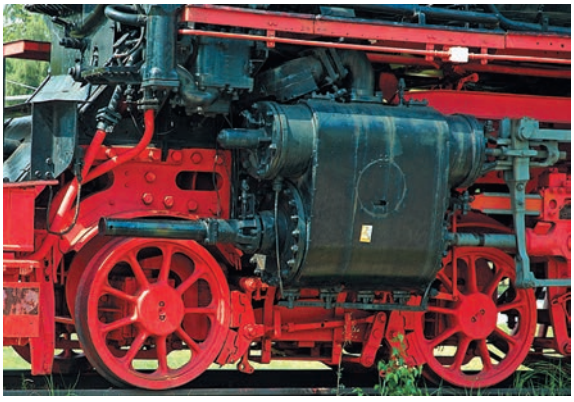


5 Als Letztes wird die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* aufgerufen.



6 Stellen Sie beispielsweise einen Wert von *25* ein, damit die Farben des Fotos leuchtender erscheinen.

Allzu hohe Werte sollten Sie vermeiden, da dann ein unnatürlicher Eindruck entstehen könnte.



Mit diesen wenigen Arbeitsschritten wurde die Bildqualität deutlich verbessert.

TIPP

Bei den meisten digitalen Fotos werden Sie nur die vorgestellten Optimierungsfunktionen benötigen.

13 Fotos bearbeiten

Fotos können Sie in Photoshop Elements 3.0 auf die unterschiedlichsten Arten verändern. Neben Optimierungen sind auch Korrekturen oder Verfälschungen möglich. Wenn Sie irgendetwas im Foto stört, retuschieren Sie es einfach heraus. Wie das am einfachsten klappt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Das Bild vorbereiten

TIPP

Solange die Kamera exakt gerade gehalten wird, gibt es keine stürzenden Linien. Dabei würde allerdings das Motiv nicht vollständig zu sehen sein. Theoretisch könnten Sie auch auf eine Leiter klettern, damit beim Geradehalten der Kamera das Motiv vollständig im Bild zu sehen ist. Bei hohen Gebäuden ist dies natürlich nicht möglich.

Eins lässt sich leider nicht vermeiden: Wenn Sie mit einem Weitwinkelobjektiv fotografieren und die Kamera ein wenig kippen, entstehen „stürzende Linien".

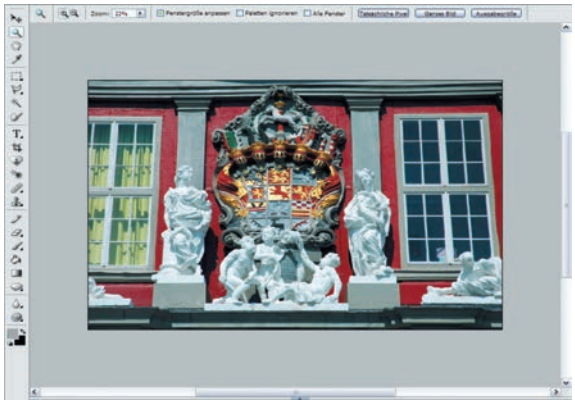
Diese stürzenden Linien sind bei einigen Architekturfotografen verpönt. Beim Fotografieren können Sie die Linien nicht vermeiden – in Photoshop Elements ist aber eine spätere Korrektur möglich.

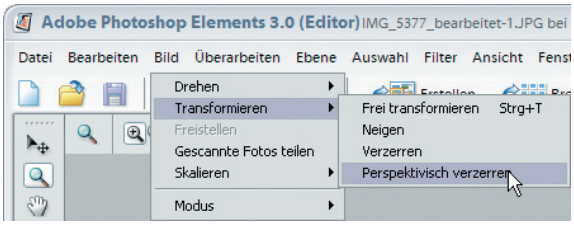
Bei diesem Ausgangsfoto sollen die stürzenden Linien korrigiert werden. Dazu sind einige vorbereitende Arbeitsschritte nötig.

Nikon D70S, 200 ISO, $^{1}/_{500}$ Sek., 60 mm, f 11

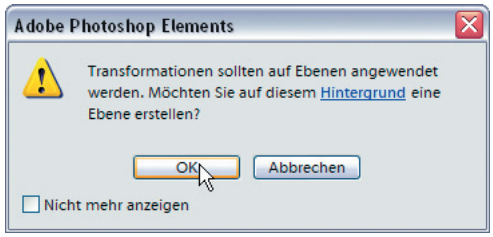
1 Rufen Sie nach dem Öffnen des Bilds im *Standardeditor* das Lupen-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

2 Tippen Sie im *Zoom*-Eingabefeld einen Zoomwert ein, bei dem ein freier Arbeitsbereich zu sehen ist. Ein mögliches Beispiel zeigt die Abbildung.





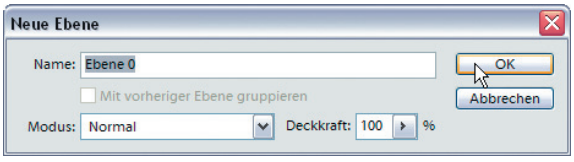
3 Rufen Sie die Funktion *Bild/Transformieren/Perspektivisch verzerren* auf.



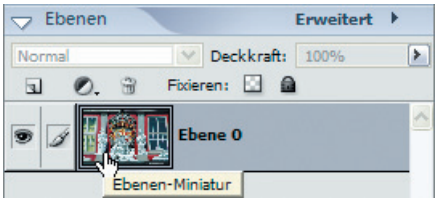
4 Sie erhalten danach einen Hinweis, dass eine Umwandlung in eine Ebene notwendig ist. Bestätigen Sie diese Angabe.

WAS IST DAS?

Ebenen „schweben" sozusagen über dem Hintergrund. Ebenen können Sie sich wie übereinander liegende Folien vorstellen.



5 Im nebenstehenden Dialogfeld können Sie gegebenenfalls einen neuen Namen für die Ebene eintippen.

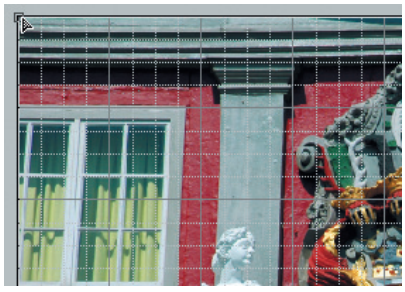


Anschließend sehen Sie im *Ebenen*-Palettenfenster die neue Ebene.

Bearbeitung der Perspektive

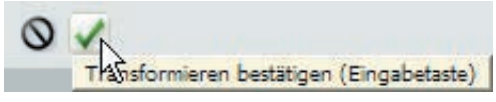
1 Rufen Sie die Option *Ansicht/Raster* auf. Damit erhalten Sie eine Orientierung, wie schief einzelne Hauskanten sind.

2 Die Markierungspunkte, die Sie an den Ecken sehen, können mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden, um die Perspektive des Bilds anzupassen.

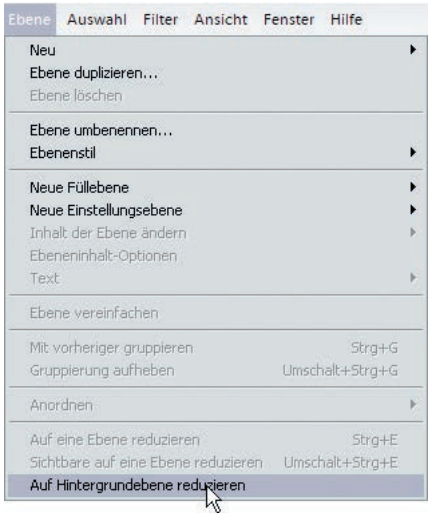


Verschieben Sie den rechten oder linken Markierungspunkt, um die stürzenden Linien zu korrigieren. Beobachten Sie während des Verschiebens die Hauskanten.

3 Bestätigen Sie die Korrektur mit der abgebildeten Schaltfläche oder der ↵-Taste.



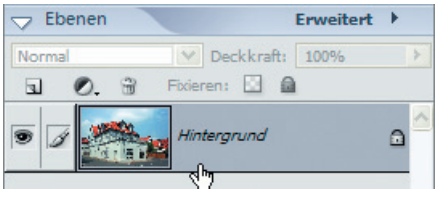
Das Ergebnis der Korrektur sehen Sie in dieser Abbildung. Ohne die stürzenden Linien wirkt das Ergebnis „sauberer“.



Um die Ebene wieder mit dem Hintergrund zu „verschmelzen“, verwenden Sie die Funktion *Ebene/Auf Hintergrund reduzieren*.

TIPP

Wenn Sie mit Ebenen arbeiten, entstehen große Dateien. Daher ist es empfehlenswert, die Ebenen wieder auf den Hintergrund zu reduzieren, wenn die Ebenen nicht mehr benötigt werden.



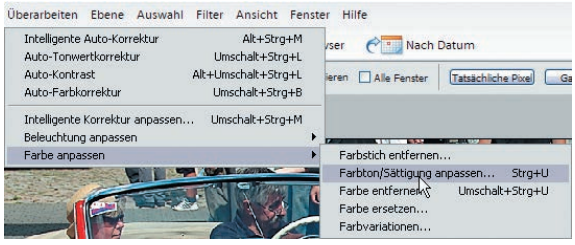
Im *Ebenen*-Palettenfenster sehen Sie abschließend wieder ausschließlich den Hintergrund.

Farben verfremden

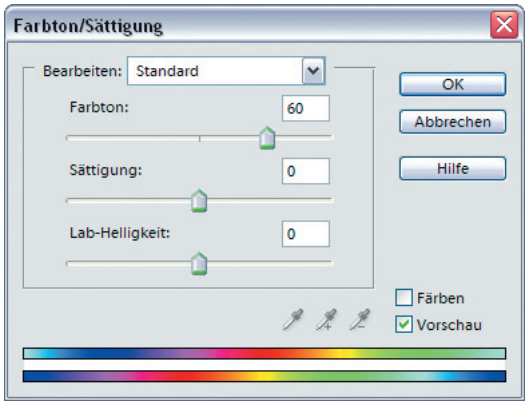
Die Optimierungsoptionen können Sie nicht nur zum Verbessern von Fotos einsetzen. Mit extremen Werten erstellen Sie zum Beispiel interessante Effekte, die wir Ihnen am abgebildeten Foto vorstellen wollen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/2000 Sek., 25 mm, f 5

1 Rufen Sie die Funktion *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* auf.



2 Ändern Sie den Wert im *Farbton*-Eingabefeld zum Beispiel auf *+60*, ...



... um dieses witzige Ergebnis zu erhalten.

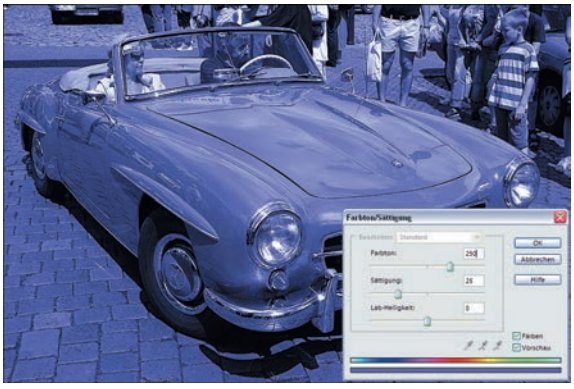
TIPP

Durch die Grautöne der Straße wirkt das Ergebnis besonders interessant, da diese Grautöne erhalten bleiben.

3 Stellen Sie den Wert *-60* ein, damit Sie dieses Ergebnis erhalten.

TIPP

Experimentieren Sie doch einmal mit verschiedenen extremen Werten herum – beispielsweise auch beim Verstärken des Kontrastes. Dabei können reizvolle Ergebnisse entstehen.



4 Aktivieren Sie die *Färben*-Option, damit das Foto in einem einheitlichen Farbton dargestellt wird.

TIPP

Diese Funktion kann auch verwendet werden, um beispielsweise die sepiafarbenen Fotos zu erstellen, die Sie vielleicht noch aus der analogen Dunkelkammer kennen.

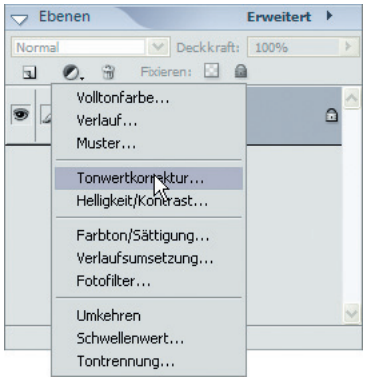
Drastische Veränderungen

Beim nächsten Beispiel soll dieses Foto drastisch verändert werden.

Wenn Sie die Funktionen aus dem *Überarbeiten*-Menü verwenden, sind die Veränderungen dauerhaft. Nachträglich lassen sich die Einstellungen dann nicht mehr verändern.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 70 mm, f 11

Wenn Sie das Menü der zweiten Schaltfläche in der Kopfzeile des *Ebenen*-Palettenfensters öffnen, können Sie dieselben Funktionen als so genannte Einstellungsebenen aufrufen.

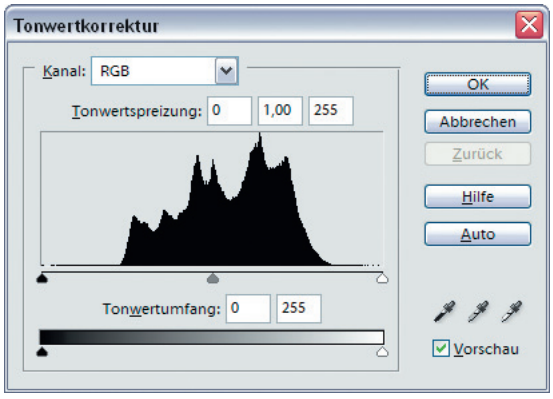


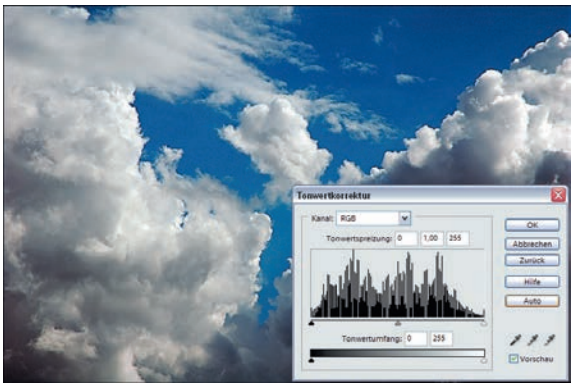
TIPP

Werden Einstellungsebenen verwendet, können die Veränderungen nachträglich angepasst werden.

Nach dem Aufruf der Tonwertkorrektur sehen Sie, dass bei diesem Foto große leere Bereiche am Anfang und Ende des „Tonwertbergs" vorhanden sind.

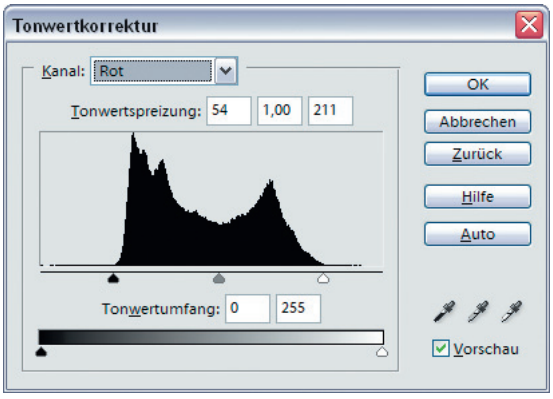
Dies bedeutet, dass es keine ganz dunklen oder ganz hellen Farbtöne im Bild gibt. Diese Tatsache soll für ein interessantes Ergebnis genutzt werden.





Probieren Sie zunächst einmal die *Auto*-Funktion aus. Die Veränderung ist sehr deutlich.

Photoshop Elements „schneidet“ dabei automatisch die Bereiche ab, in denen keine Tonwerte vorhanden sind. Zusätzlich können Sie die Mitteltöne des Fotos mit einem Gammawert von 0,8 abdunkeln.



Jedes Foto besteht aus den drei Farbkanälen Rot, Grün und Blau. Diese Farbkanäle können einzeln angepasst werden.

Zusätzlich haben wir noch eine *Sättigung*-Einstellungsebene mit dem Wert *30* angewendet, um das folgende Ergebnis zu erhalten.

TIPP

Um eine Einstellungsebene nachträglich zu verändern, klicken Sie einfach doppelt auf den betreffenden Eintrag im *Ebenen*-Palettenfenster. Damit wird das ursprüngliche Dialogfeld geöffnet, in dem Sie andere Einstellungen eingeben können.

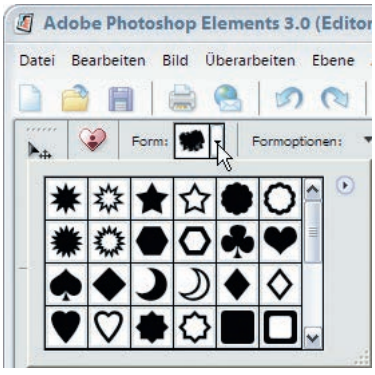
Formen ausstechen

Dieses Foto besteht aus einem hübschen Hauptmotiv und einem langweiligen Umfeld. Sie können dieses Foto aufwerten, indem Sie die rechteckige Form des Fotos aufheben.

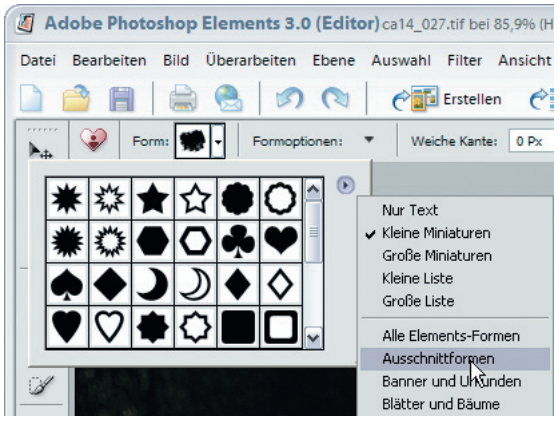
Canon EOS 350D, 200 ISO, 1/320 Sek., 200 mm, f 7,1

1 Rufen Sie das Ausstecher-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf. Sie erreichen es alternativ auch über das Tastenkürzel Q.

Öffnen Sie in der Optionsleiste das nebenstehend abgebildete Menü.



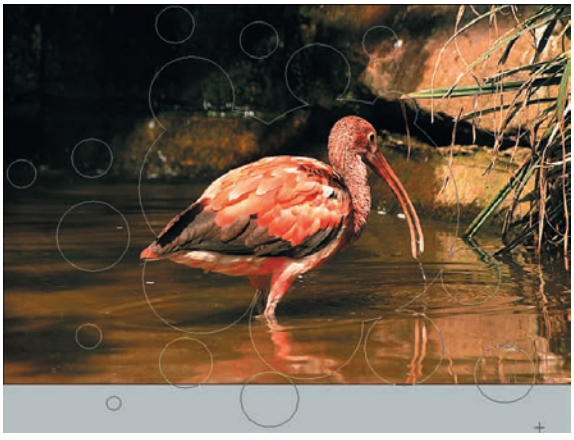
2 Mit einem Klick auf den Pfeil werden in einem Menü diverse unterschiedliche *Form*-Bibliotheken angezeigt. Rufen Sie die *Ausschnittformen*-Bibliothek auf.



3 Markieren Sie in der Liste die Ausschnittform mit der Bezeichnung *Ausschnittformen 39*.

TIPP

Es gibt sehr viele unterschiedliche Formen, die zum Ausstechen verwendet werden können. Durchstöbern Sie einmal die verschiedenen Bibliotheken.



4 Klicken Sie in das Bild und ziehen Sie die Form mit gedrückter linker Maustaste auf. Eine Vorschaulinie zeigt die zu erwartende Form an.

5 Klicken Sie nach dem Loslassen der Maustaste innerhalb der Markierungslinie doppelt, um die Form zuzuweisen.

Bilder retuschieren

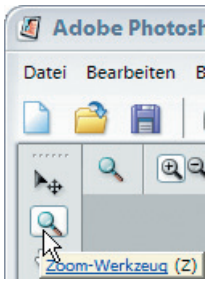
Dieses Foto sieht ganz nett aus – bis auf einige Kleinigkeiten: oben links im Bild sind störende Bildteile und es fliegt ein Vogel durch das Bild. Die Gebäudeteile links ließen sich bei der Aufnahme nicht beseitigen – ebensowenig wie die Müllbeutel unten rechts. Mit Photoshop Elements klappt dies aber nachträglich.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/200 Sek., 30 mm, f 10

1 Zunächst kann das Freistellungswerkzeug verwendet werden, um das Bild ein wenig zurechtzuschneiden und so einige störende Bildteile zu entfernen.

2 Korrigieren Sie anschließend mit der Funktion *Bild/Transformieren/Perspektivisch verzerren* die Perspektive.

Sie sehen nebenstehend, dass nur kleinere Korrekturen nötig sind.



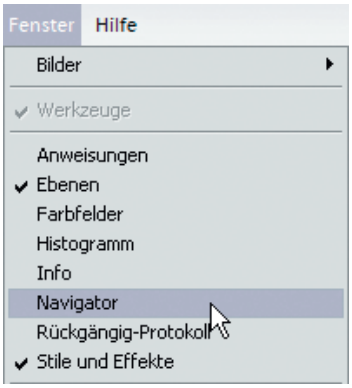
3 Nun können die Retuschearbeiten beginnen.

Rufen Sie dazu zunächst das Zoom-Werkzeug auf.

4 Tippen Sie im *Zoom*-Eingabefeld der Optionsleiste die gewünschte Darstellungsgröße ein oder ziehen Sie den Schieberegler wie abgebildet.

TIPP

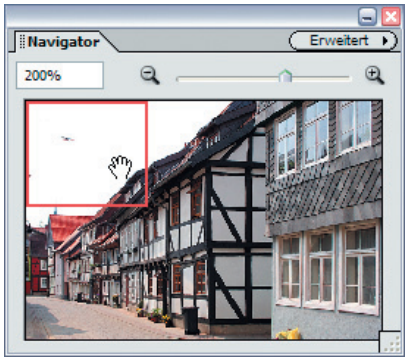
Bildkorrekturen werden am besten in der Originalansichtsgröße durchgeführt, damit die Details gut zu erkennen sind.



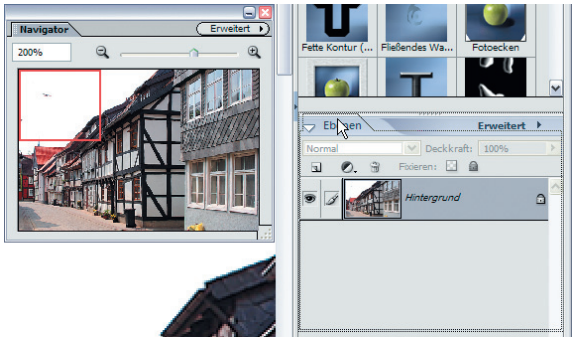
5 Bei größeren Darstellungsgrößen ist das Bild nicht mehr vollständig im Arbeitsbereich zu sehen. Rufen Sie daher die Funktion *Fenster/Navigator* auf.

6 In diesem Palettenfenster kann der aktuelle Bildausschnitt sehr bequem angepasst werden.

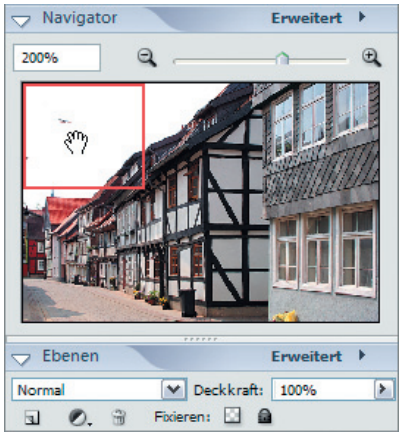
Der rote Rahmen kennzeichnet den Bereich, der momentan im Arbeitsbereich angezeigt wird. Klicken Sie in das Palettenfenster, um den aktuellen Bildausschnitt mit gedrückter linker Maustaste zu verschieben.



Das Palettenfenster wird zunächst als eigenständiges Fenster angezeigt. Sie können es aber auch im Palettenraum unterbringen, damit es keinen unnötigen Platz im Arbeitsbereich in Anspruch nimmt.

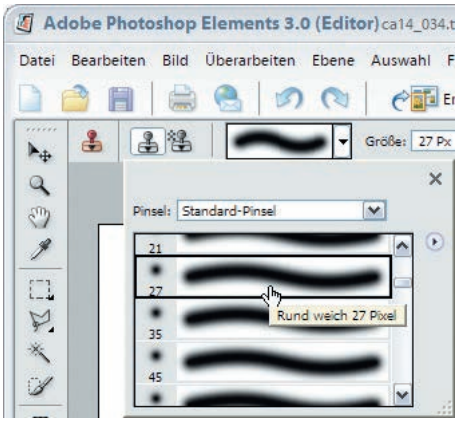


7 Klicken Sie die Registerkarte des Fensters an und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste in den Palettenraum. Nach dem Loslassen der Maustaste wird das Palettenfenster im Palettenraum abgelegt.



Mit dem Kopierstempel arbeiten

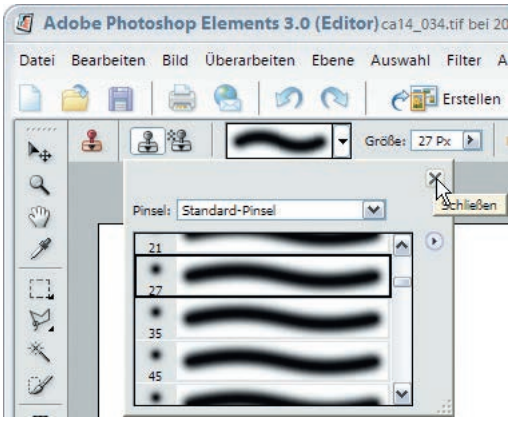
1 Rufen Sie aus dem abgebildeten Flyout-Menü der Werkzeugleiste den Kopierstempel auf. Um Flyout-Menüs zu öffnen, müssen Sie die Hauptschaltfläche einen kurzen Moment gedrückt halten.



2 Öffnen Sie in der Optionsleiste das abgebildete Listenfeld und suchen Sie einen Pinsel aus. Verwenden Sie den Pinsel mit der Bezeichnung *Rund weich 27 Pixel*.

TIPP

Beachten Sie, dass Sie einen Pinsel mit einem weichen Rand auswählen. Dies ist wichtig, damit die Retusche im Bild nicht auffällt.

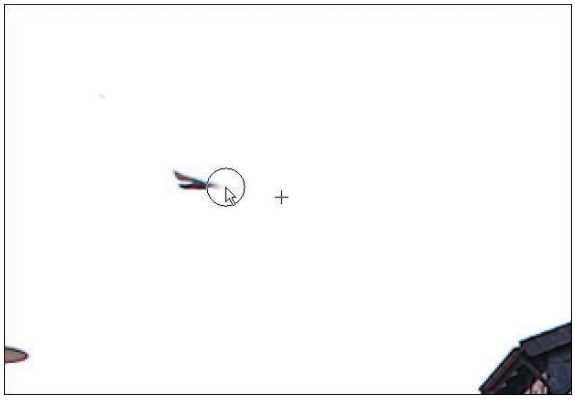


3 Schließen Sie das Listenfeld mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oben rechts.

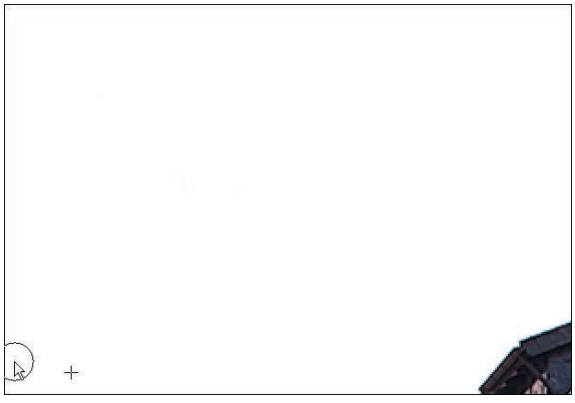
4 Klicken Sie mit gedrückter Alt-Taste auf eine Stelle knapp neben dem Bereich, der entfernt werden soll. Sie sehen dann das abgebildete Mauszeigersymbol.

Damit wird der Bereich festgelegt, der kopiert werden soll.

5 Lassen Sie die Alt-Taste los und klicken Sie auf die Stelle im Bild, die Sie entfernen wollen – in unserem Fall den Vogel. Mit jedem Mausklick wird der Vogel mit dem zuvor aufgenommenen Himmelsbereich überdeckt.



Sie können auch Teile mit gedrückter linker Maustaste „übermalen".



TIPP

Falls Sie versehentlich falsch „korrigiert" haben, verwenden Sie die Funktion *Bearbeiten/Rückgängig*, um die gewünschten Arbeitsschritte zurückzunehmen.

6 Arbeiten Sie sich nun Stück für Stück voran und tupfen Sie alle Teile zu, die Sie verdecken wollen.

Auf dieselbe Art und Weise kann auch der Müllsack unten rechts entfernt werden. Legen Sie dabei durch erneutes Klicken mit gedrückter Alt-Taste einen neuen Ursprungspunkt fest.

7 Gegebenenfalls muss während der Arbeit häufiger ein neuer Ursprungspunkt festgelegt werden.

TIPP

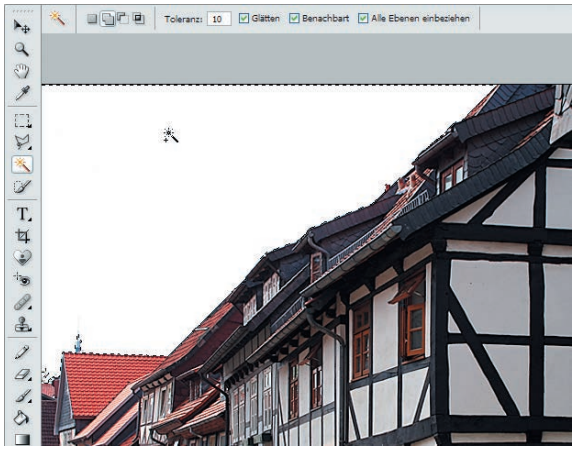
Sie können jederzeit einen neuen Ursprungspunkt aufnehmen. Klicken Sie dazu einfach die gewünschte Position mit gedrückter Alt-Taste an.

8 Nach dem Einstellen der gesamten Ansicht kann das Retuscheergebnis begutachtet werden.

Selbst bei genauer Begutachtung sollte die Retusche nicht zu erkennen sein.

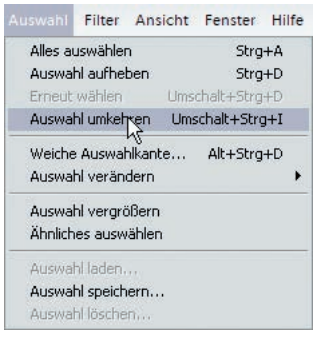
Einen neuen Himmel einsetzen

Im letzten Arbeitsschritt soll der eher triste weiße Himmel ausgetauscht werden. Auch das erledigen Sie einfach mit Photoshop Elements.



1 Rufen Sie das *Zauberstab*-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf. Stellen Sie einen *Toleranz*-Wert von *10* ein und klicken Sie auf die abgebildete Position. Die Fläche des Himmels ist nun ausgewählt. Dies erkennen Sie an der gestrichelten Markierungslinie.

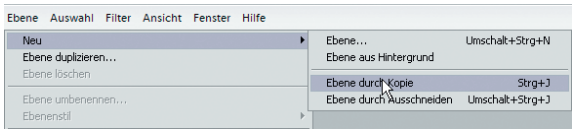
2 Rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl umkehren* auf, um statt des Himmels den Rest des Bilds auszuwählen.



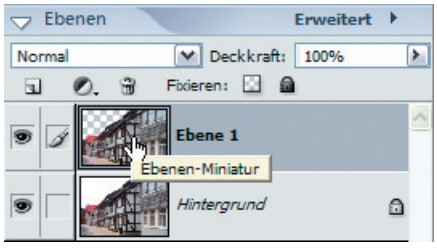
TIPP

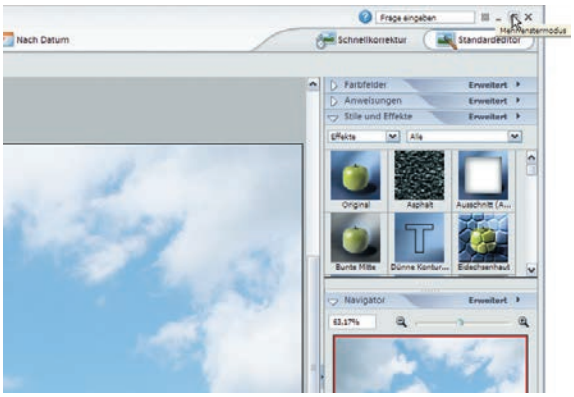
Die „umgekehrte" Arbeitsweise ist praktisch, da es leichter ist den Himmel auszuwählen als das restliche Bild.

3 Verwenden Sie die Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie*.

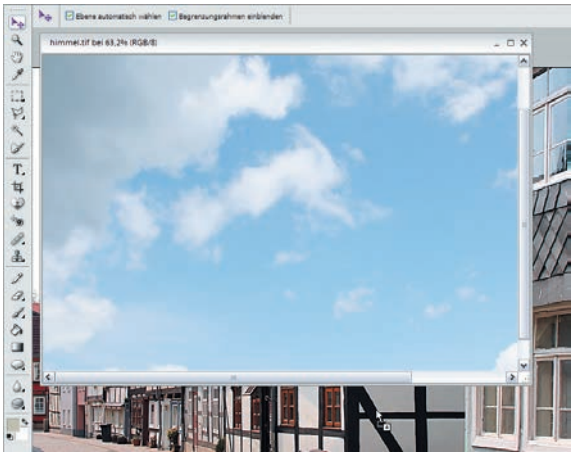


4 Damit wird der Inhalt des ausgewählten Bereichs auf eine neue Ebene kopiert, wie ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.



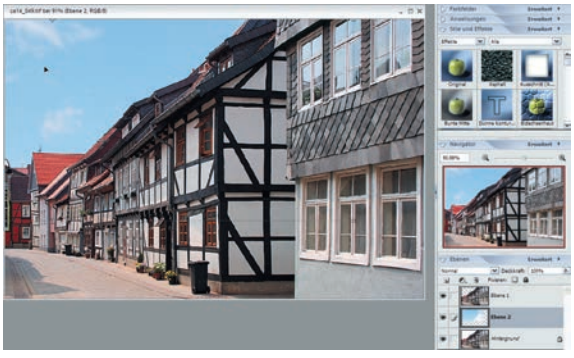


5 Öffnen Sie ein Foto mit einem Himmelmotiv. Aktivieren Sie mit der abgebildeten Schaltfläche den *Mehrfenstermodus*, so dass beide Fotos im Arbeitsbereich zu sehen sind.



6 Rufen Sie das *Verschieben*-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

Klicken Sie in das Himmelfoto und halten Sie die linke Maustaste gedrückt.



7 Ziehen Sie die Ebene in das andere Foto. Verschieben Sie die Ebene im *Ebenen*-Palettenfenster per Drag & Drop unter die oberste Ebene.

Klicken Sie dann im Arbeitsbereich in den Himmel und suchen Sie die gewünschte Position. Ein mögliches Ergebnis sehen Sie nebenstehend.

Canon EOS 350 D, 200 ISO, 1/320 Sek., 86 mm, f 8

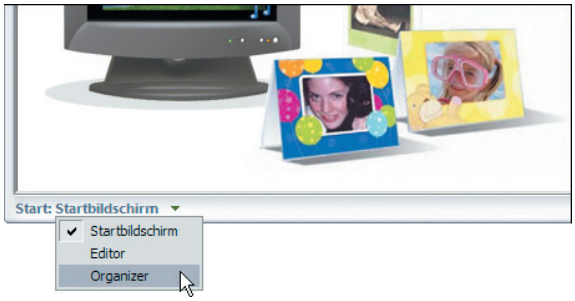
14 Fotokreationen erstellen

Wollen Sie mehr aus Ihren Fotos machen? Dann sind die Fotokreationen genau die richtige Wahl. Hier finden Sie interessante Optionen zur Präsentation Ihrer Fotos. Egal, ob Sie eine Diaschau am Fernsehschirm oder im Web vorführen wollen – alle Varianten werden unterstützt. Sie können sogar Grußkarten oder Wandkalender mit Ihren Fotos verzieren.

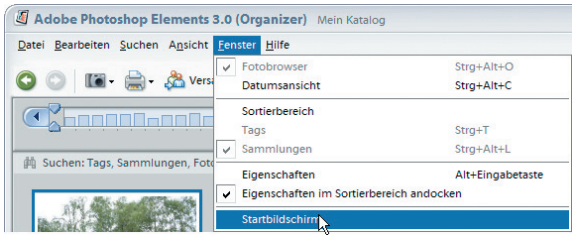
Starten der Fotokreationen

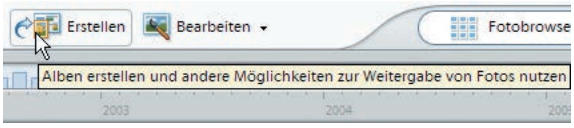
Starten Sie Photoshop Elements. Im Startbildschirm finden Sie die Option *Fotokreationen erstellen*.

In der Fußzeile des Fensters können Sie mit einem Klick auf das Pfeilsymbol ein Menü öffnen. Hier wird eingestellt, wie Photoshop Elements starten soll.

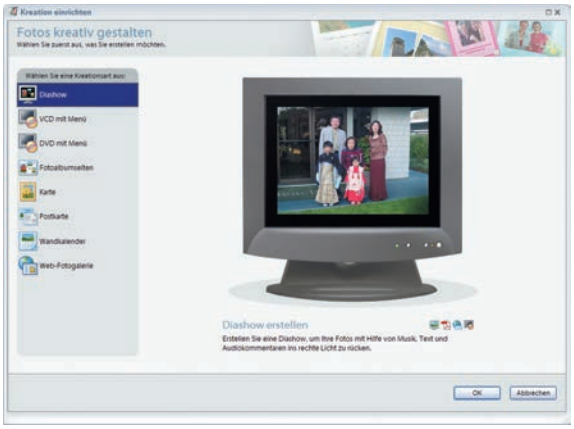


Falls der Startbildschirm nicht zuerst erscheint, rufen Sie im *Organizer* die Funktion *Fenster/Startbildschirm* auf.



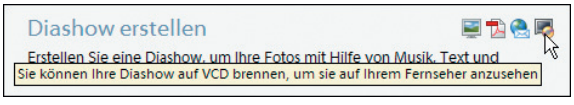


Mit einem Klick auf die *Erstellen*-Schaltfläche können Sie die Fotokreationen auch aus dem *Organizer* heraus aufrufen.



Die verfügbaren Optionen werden in diesem Dialogfeld angezeigt.

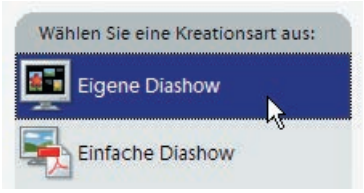
Zu jedem Thema finden Sie in der Mitte einen erläuternden Text.



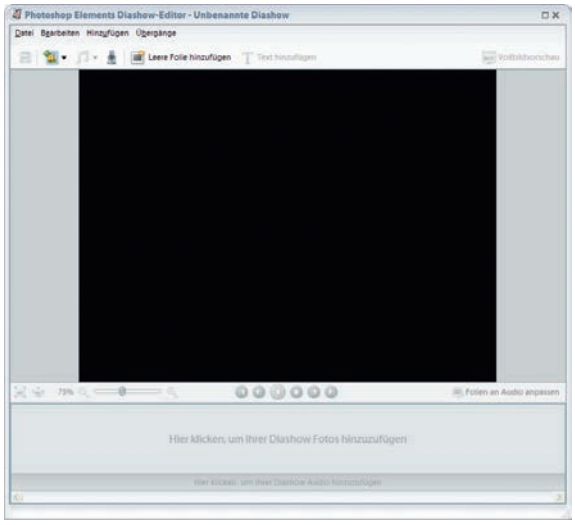
Halten Sie den Mauszeiger über die Symbole, um zu sehen, wofür die Fotokreationen verwendet werden.

Eine Diaschau zusammenstellen

Markieren Sie im *Fotokreationen*-Dialogfeld die Diaschau-Option. Klicken Sie dann unten rechts auf die *OK*-Schaltfläche. Im nebenstehenden Dialogfeld können Sie dann zwischen zwei verschiedenen Themen wählen. Verwenden Sie die Option *Eigene Diashow*.



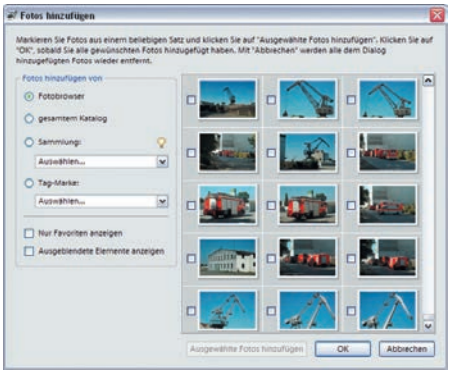
Nach dem Aufruf wird der abgebildete Arbeitsbereich geöffnet. Falls vor dem Aufruf Fotos im Album markiert waren, finden Sie diese im unteren Bereich wieder.



TIPP

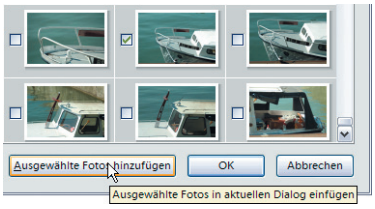
Das Arbeitsfenster lässt sich auch skalieren. Ziehen Sie dazu die Kanten mit gedrückter linker Maustaste.

Um neue Fotos in die Diaschau aufzunehmen, klicken Sie in den unteren Bereich.



Im nebenstehenden Dialogfeld finden Sie links verschiedene Optionen zur Aufnahme von Fotos. So lassen sich Sammlungen oder Fotos mit Tags aufnehmen.

Rechts werden einzelne Fotos markiert, die in die Diaschau aufgenommen werden sollen. Klicken Sie auf ein Vorschaubild, um es zu markieren.



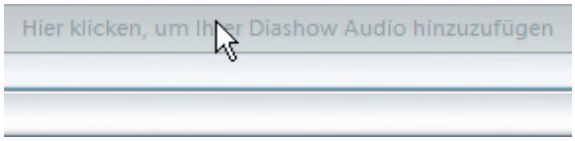
Ein Haken kennzeichnet die markierten Fotos. Verwenden Sie die Option *Ausgewählte Fotos hinzufügen*. Mit der *OK*-Schaltfläche wird die Diaschau erstellt.

Anschließend sehen Sie die abgebildete Ansicht der Diaschau.

TIPP

Die Diaschau wird zunächst mit den Voreinstellungen zusammengestellt. Sie können die Einstellungen aber jederzeit nachträglich ändern.

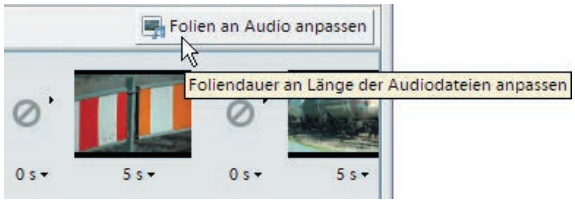
Wollen Sie Ton zur Diaschau hinzufügen, klicken Sie in den unteren Bereich.



TIPP

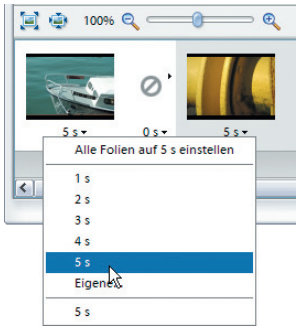
Beim Audio-Import werden die gängigen Audioformate MP3, WAV und WMA unterstützt.

Wenn der Ton an die Länge der Diaschau angepasst werden soll, verwenden Sie diese Schaltfläche.

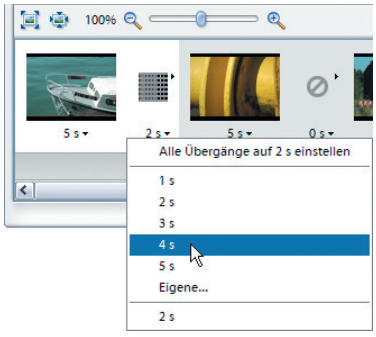


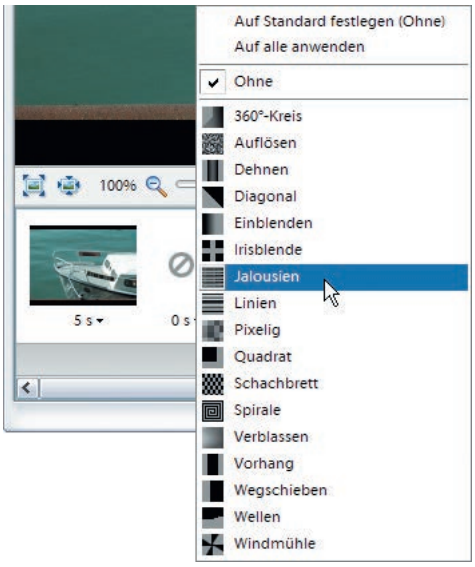
Um den Ton der einzelnen Dias manuell zu verändern, klicken Sie auf den Pfeil neben der Sekundenangabe.

Sollen alle Dias dieselbe Standdauer erhalten, rufen Sie anschließend die erste Option auf.



Die Dauer der Übergänge kann ebenfalls variiert werden.

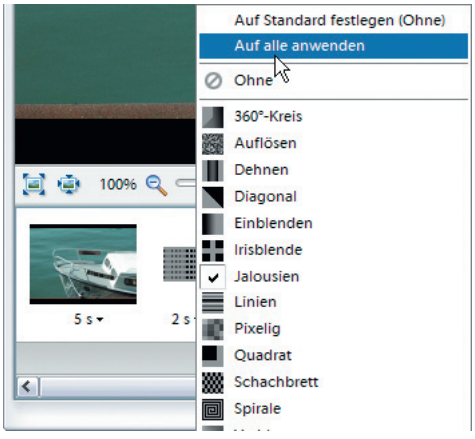




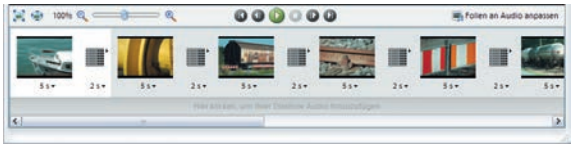
Klicken Sie auf das Symbol zwischen den Dias, um im abgebildeten Menü einen Übergang auszusuchen.

WAS IST DAS?

Übergänge dienen dazu, die Fotos nicht einfach nur „aneinander zu hängen“. Mit den Übergängen überblenden die Fotos auf unterschiedliche Art und Weise ineinander. Auch wenn es sehr viele verschiedene Übergänge gibt, sollten Sie sorgsam damit umgehen. Werden zu viele verschiedene Übergänge verwendet, irritiert dies.



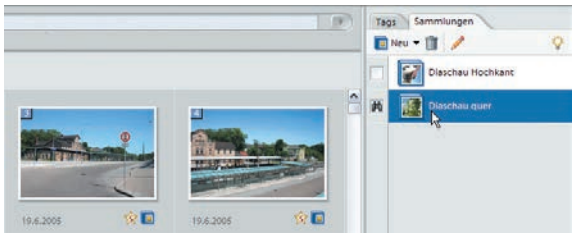
Auch bei den Übergängen gibt es eine Option, um die aktuelle Einstellung auf alle Übergänge anzuwenden.



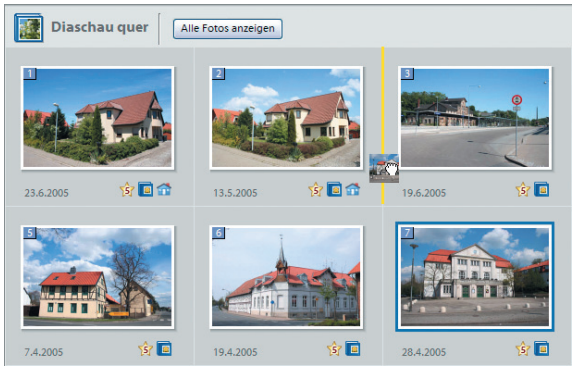
Nach der Auswahl erkennen Sie am Miniaturbild, welcher Effekt zum Einsatz kam.

Sammlungen vorbereiten

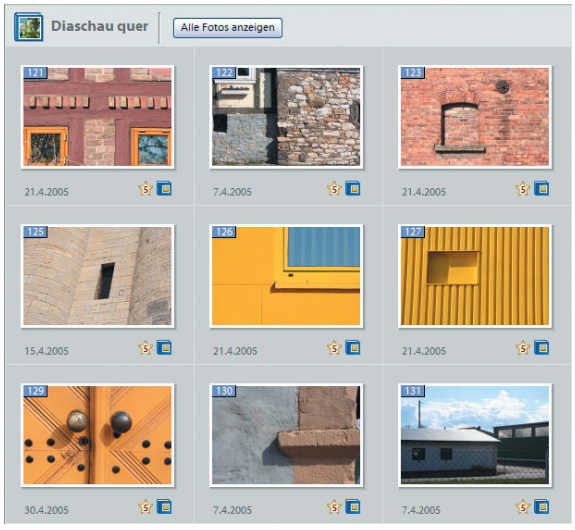
1 Damit Ihnen die Arbeit beim Erstellen der Fotokreationen erleichtert wird, sind einige Vorarbeiten sinnvoll. Klicken Sie dazu doppelt auf die Sammlung, die Sie anpassen wollen.



2 Die Anordnung der Fotos kann per Drag & Drop verändert werden. Kleine Nummernschildchen oben links im Bild zeigen die aktuelle Sortierung an.

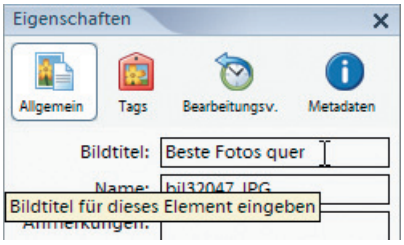


Legen Sie so die Reihenfolge der Fotos fest.



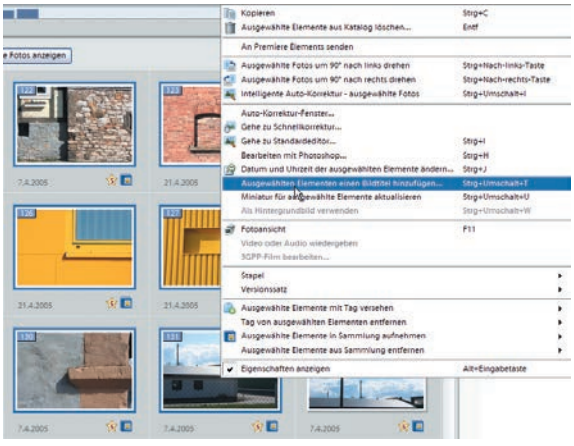
TIPP

Sie können auch mehrere Fotos auf einmal verschieben. Markieren Sie dazu die betreffenden Bilder mit gedrückter Strg-Taste.



3 Bilder können mit einem Titel versehen werden, der dann bei den Fotokreationen zur Anwendung kommt.

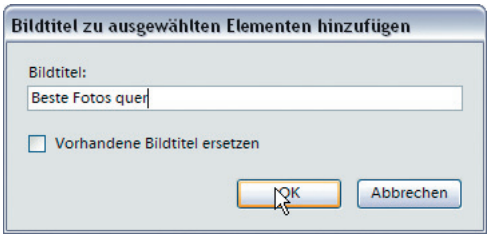
Geben Sie den gewünschten Titeltext im *Eigenschaften*-Palettenfenster in der Rubrik *Allgemein* an.



4 Sollen mehrere Fotos einen neuen Titel erhalten, markieren Sie die betreffenden Bilder. Rufen Sie dann aus dem Kontextmenü die Funktion *Ausgewählten Elementen einen Bildtitel hinzufügen* auf.

TIPP

Um alle Bilder der Sammlung auf einmal zu markieren, können Sie die Tastenkombination Strg + A verwenden.



5 Falls einigen Bildern bereits ein Titel zugewiesen wurde, aktivieren Sie die Option *Vorhandene Bildtitel ersetzen*.

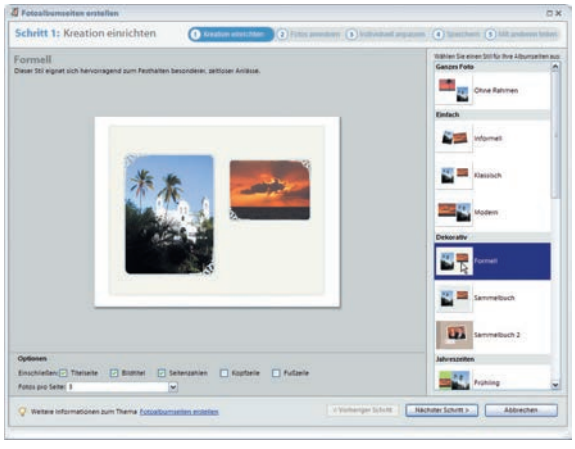
Ein Fotoalbum erstellen

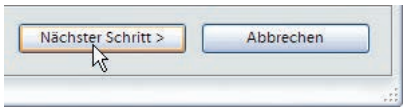
Um ein Fotoalbum aus der vorbereiteten Sammlung zu erstellen, benötigen Sie die Funktion *Fotoalbumseiten* aus dem Fotokreationen-Dialogfeld.

Starten Sie den Fotoalbum-Assistenten über die *OK*-Schaltfläche unten rechts im Dialogfeld.

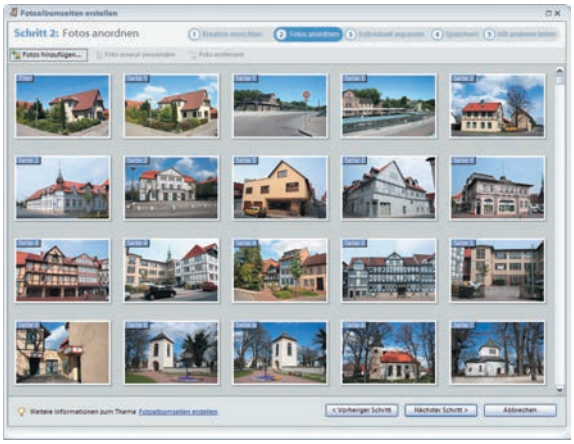
In der Auflistung im rechten Bereich finden Sie verschiedene Vorlagen. Probieren Sie doch einmal die Option *Sammelbuch* aus.

Das Durchstöbern der vielen Vorlagen lohnt sich. Es sind einige attraktive Varianten darunter. So können Sie unter anderem auch ein „traditionelles“ Fotoalbum zusammenstellen.



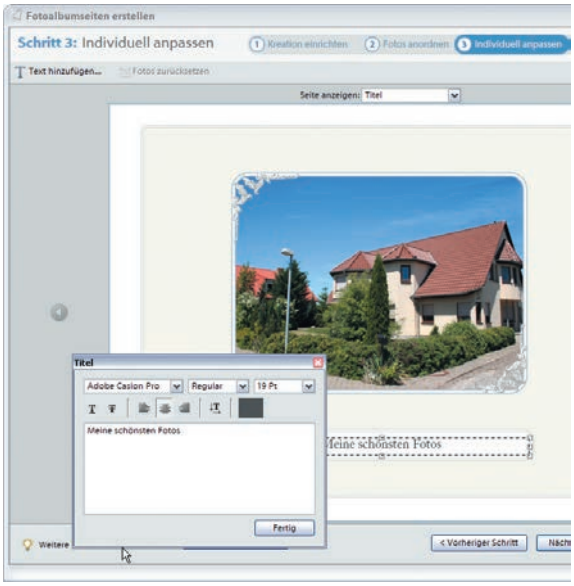


Mit der Schaltfläche *Nächster Schritt* wird der folgende Assistentenschritt aufgerufen.



In diesem Dialogfeld wird die aktuelle Sortierung angezeigt. In den Schildchen können Sie ablesen, auf welcher Albumseite welches Foto verwendet wird.

Sollten Sie die Fotos nicht im Vorfeld sortiert haben, können Sie es an dieser Stelle nachholen.

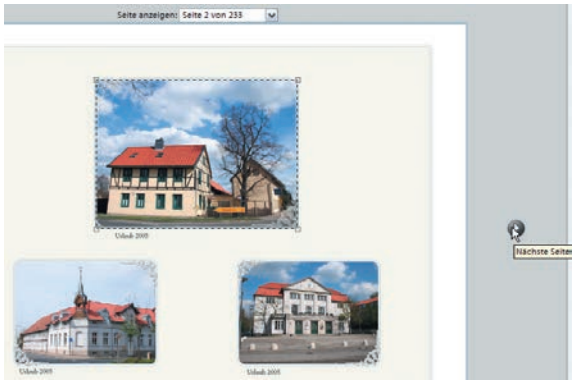


Um im nächsten Assistentenschritt den Titeltext anzupassen, klicken Sie doppelt auf den Text.

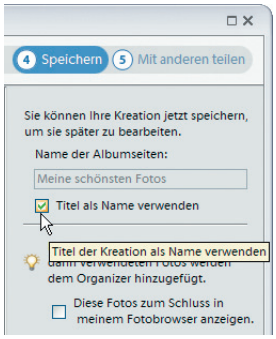
Dann wird ein Dialogfeld geöffnet. Hier kann der gewünschte Text eingegeben und formatiert werden.

Neben dem Schrifttyp und der Schriftgröße kann auch die Ausrichtung variiert werden.

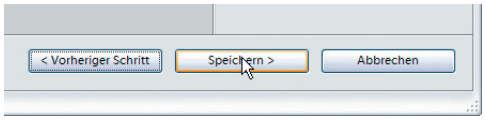
Die Schaltflächen links und rechts neben den Albumseiten werden zum Seitenwechsel benötigt. Schauen Sie sich die einzelnen Albumseiten an.



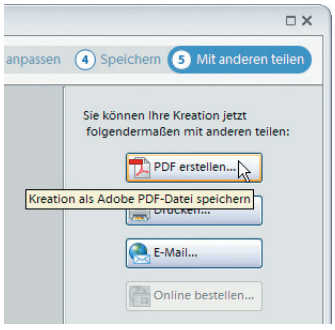
Speichern Sie im nächsten Schritt das Dokument. Standardmäßig wird vorgeschlagen, dass der Titel als Name verwendet wird.

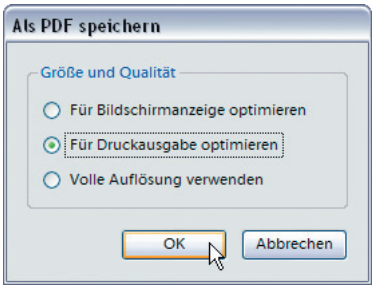


Die Arbeit wird mit der *Speichern*-Schaltfläche abgeschlossen.

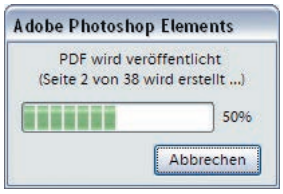


Die Ausgabemöglichkeiten des Albums sind vielseitig: Neben dem Ausdruck können Sie auch ein PDF-Dokument erstellen oder das Album per E-Mail versenden.

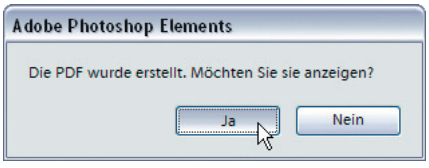




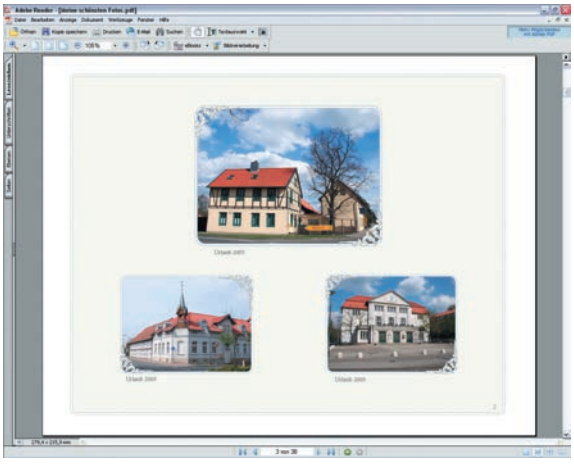
Nach der Wahl der Option *PDF erstellen*, wird abgefragt in welcher Qualitätsstufe das Ergebnis gesichert werden soll.



Das Erstellen der Albumseiten dauert einen Moment. Ein Fortschrittsbalken zeigt den aktuellen Stand an.



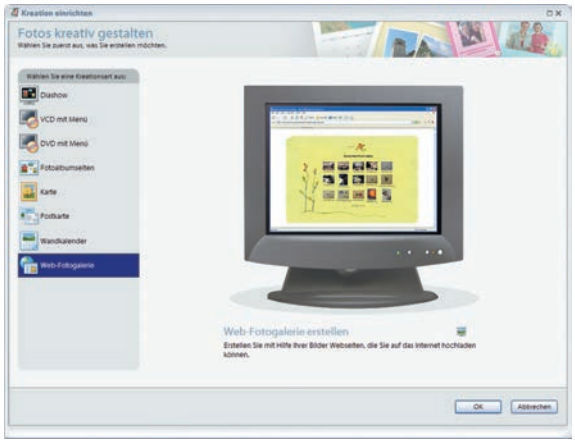
Bestätigen Sie diese Angabe.



Nach dem Erstellen kann das Ergebnis gleich im Adobe Reader angesehen werden.

Eine Webgalerie erstellen

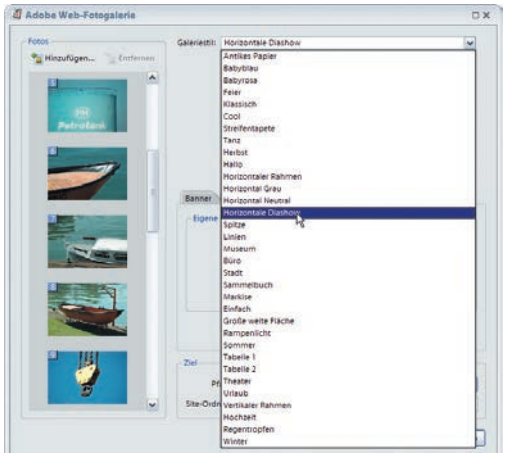
Wenn Sie eine Webseite besitzen, ist die Option *Web-Fotogalerie* bestimmt interessant für Sie. Damit erstellen Sie eine „Online-Diaschau“.



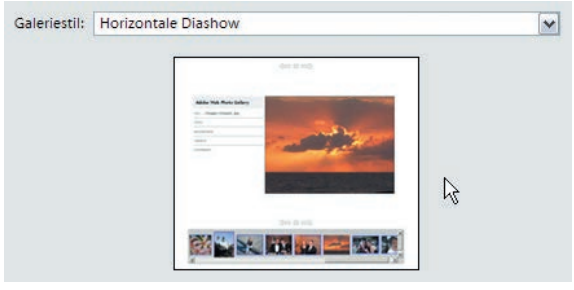
Die Fotos, die beim Aufruf der Option im Album markiert waren, werden links in die Galerie aufgenommen.

Waren keine Bilder markiert, kann die *Hinzufügen*-Schaltfläche verwendet werden.

Im Listenfeld *Galeriestil* finden Sie viele verschiedene Vorlagen zur Auswahl. Nach der Auswahl einer Vorlage, ...



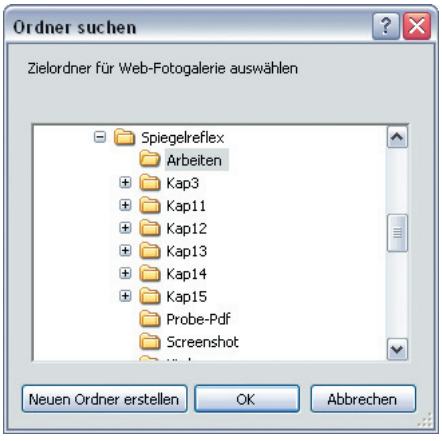
... wird unter dem Listenfeld eine Vorschau angezeigt.



Auf der *Banner*-Registerkarte wird ein Titel für die Webgalerie angegeben. Zusätzlich können Sie die Präsentation auch noch mit einem Untertitel versehen.

TIPP

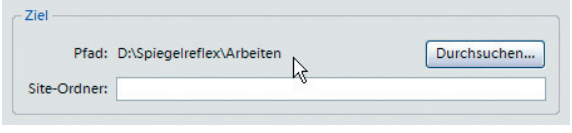
Die Eingabefelder des *Banner*-Bereichs können ausgefüllt werden – müssen es aber nicht.



Im unteren Bereich ist der Zielordner angegeben. Über die *Durchsuchen*-Schaltfläche wird im abgebildeten Dialogfeld der gewünschte neue Ordner eingestellt.

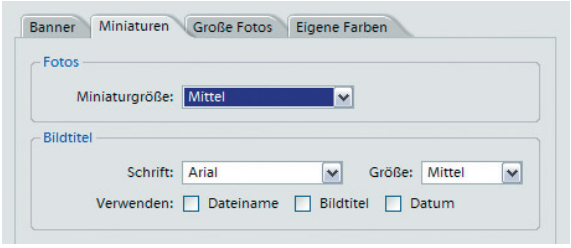
TIPP

Es ist empfehlenswert, einen neuen Ordner zu erstellen, in dem alle Dateien, die entstehen, abgelegt werden. Bei der Webpräsentation kommen nämlich eine ganze Menge unterschiedlicher Dateien zusammen.



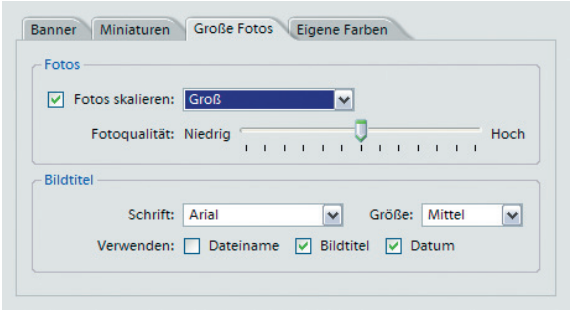
Nach der Angabe wird der neue Pfad angezeigt.

Stellen Sie auf der *Miniaturen*-Registerkarte die Größe der Miniaturbilder ein. Hier werden verschiedene Vorgabegrößen angeboten.

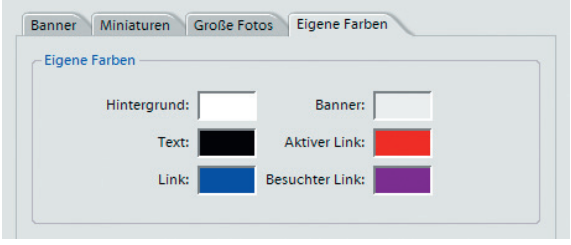


Die großen Fotos erscheinen, wenn ein Miniaturbild angeklickt wird. Neben der Größe können Sie hier auch die Bildqualität einstellen.

Zusätzlich kann die Formatierung für die Texte verändert werden. Welche Bildinformationen verwendet werden sollen, stellen Sie im *Bildtitel*-Bereich ein.

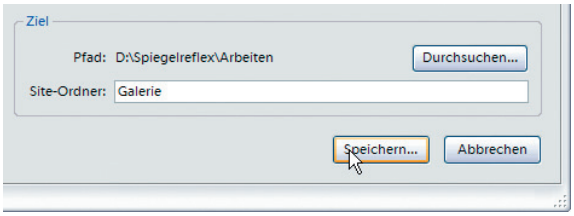


Die Optionen der Registerkarte *Eigene Farben* benötigen Sie, um die Farben der HTML-Seiten festzulegen.

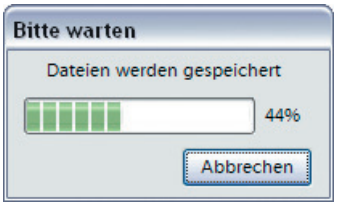


TIPP

Nach dem Bestätigen werden automatisch HTML-Dateien erstellt, die mit einem Webbrowser betrachtet werden können. Um das Ergebnis im Windows-Explorer zu öffnen, starten Sie die Datei *Index.html*, die im angegebenen Ordner abgelegt wird.



Starten Sie die Galerieerstellung mit der *OK*-Schaltfläche.



Das Generieren der einzelnen zur Galerie gehörenden Dateien dauert einen Moment.

TIPP

Die Webseiten bestehen aus verschiedenen Teilen. Neben den Bilddateien für das Miniaturbild und die vergrößerte Darstellung werden auch HTM-Dateien erstellt – und zwar zum einen für die Einzeldateien und zum anderen für die Einzelbilder.

Die fertig erstellte Webseite wird anschließend in einem gesonderten Fenster angezeigt.

Nach dem Anklicken eines Miniaturbilds wird eine vergrößerte Darstellung im oberen Bereich eingeblendet.

15 Collagen zusammenstellen

Wenn Sie verschiedene Fotos zu einem Thema besitzen, könnte es reizvoll sein, diese gemeinsam in einem Dokument zusammenzufassen. Für Collagen bietet Photoshop Elements einige erwähnenswerte Funktionen an, die wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen wollen.

Ein neues Dokument erstellen

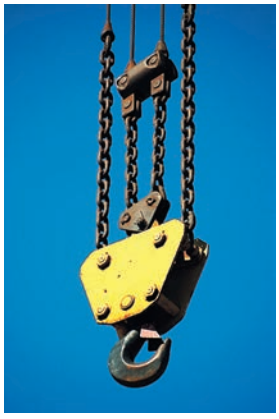
Für die Collage, die wir in diesem Kapitel erstellen wollen, haben wir uns drei Fotos mit verschiedenen technischen Details ausgesucht.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 10

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 35 mm, f 10

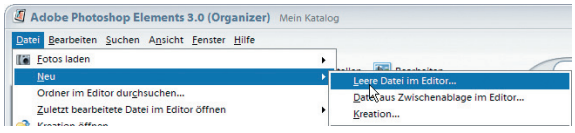
TIPP

Collagen können Fotos aufwerten, indem Sie beispielsweise zusätzlich schöne Hintergründe oder andere Effekte einsetzen. Photoshop Elements bietet eine Menge unterschiedlicher Effekte an.

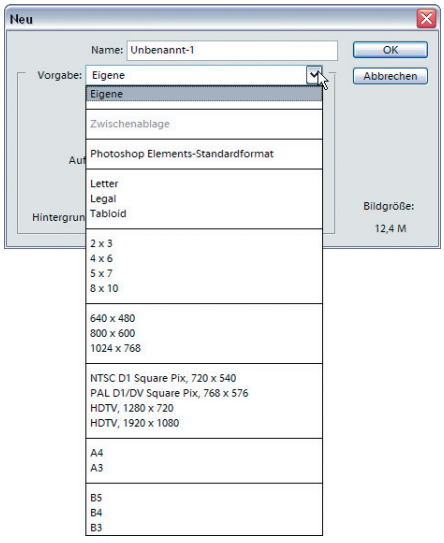


Nikon D70S, 200 ISO, 1/640 Sek., 195 mm, f 6,3

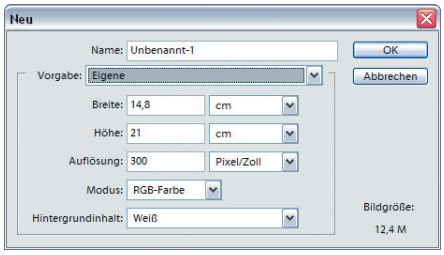
Zunächst wird ein neues Dokument benötigt. Falls Sie den Startbildschirm gestartet haben, können Sie die Option *Mit leerer Seite beginnen* verwenden.



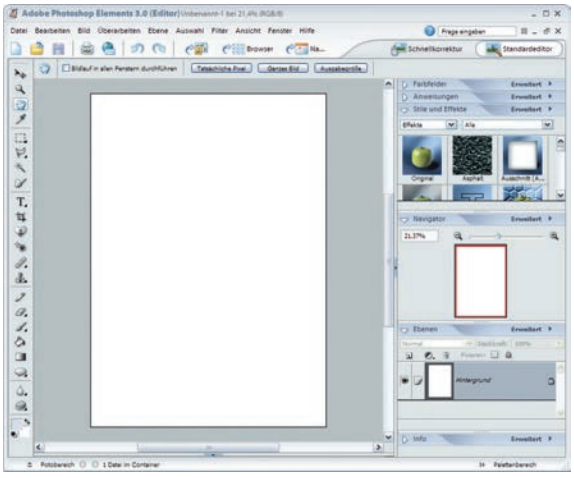
Haben Sie das Album geöffnet, muss die Funktion *Datei/Neu/Leere Datei im Editor* aufgerufen werden.



Im *Vorgabe*-Listenfeld werden verschiedene Standardmaße für das neue Dokument vorgegeben. Falls die gewünschte Größe in der Liste nicht vorhanden ist, ...



... tippen Sie die betreffenden Werte in die Eingabefelder ein. Beachten Sie den Wert für die Auflösung. *300 Pixel/Zoll* ist ein geeigneter Standardwert, wenn Sie das Ergebnis ausdrucken wollen.



Nach dem Bestätigen sehen Sie das neue leere Dokument im *Standardeditor*.

WAS IST DAS?

Mit der Auflösung legen Sie fest, aus wie vielen Pixeln das Bild bestehen soll. Je mehr Pixel es sind, umso detailreicher ist anschließend das Ergebnis.

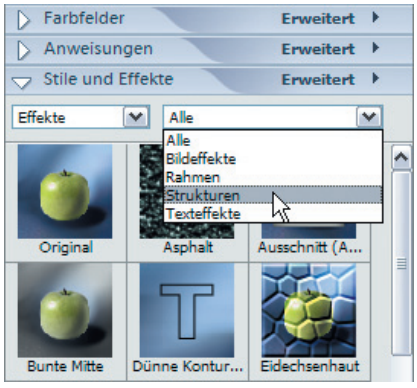
Einen schönen Hintergrund gestalten

Um im Palettenraum mehr Platz für ein Palettenfenster zu schaffen, können die anderen Palettenfenster geschlossen werden.

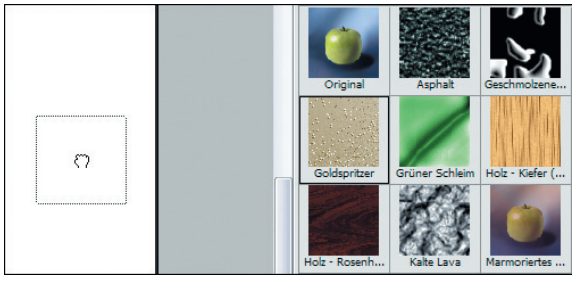
1 Verwenden Sie zum Öffnen oder Schließen eines Palettenfensters den Pfeil vor dem jeweiligen Eintrag.

2 Rufen Sie im Palettenfenster *Stile und Effekte* in der linken Liste die Option *Effekte* und in der rechten Liste die Option *Strukturen* auf.

Hier finden Sie viele unterschiedliche Strukturen, die Sie für die Hintergrundgestaltung verwenden können.



3 Ziehen Sie die gewünschte Struktur aus dem Palettenfenster mit gedrückter linker Maustaste in das Dokument. Wir wählen die Struktur mit der Bezeichnung *Goldspritzer*.



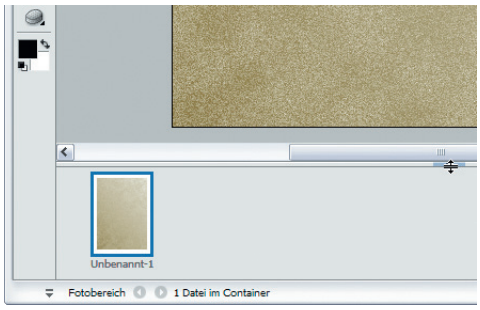
Nach dem Zuweisen sehen Sie im Dokument diese Anordnung. Auf diesem Hintergrund sollen die Fotos positioniert werden.

Beim Anwenden des Effekts erstellt Photoshop Elements automatisch eine neue Ebene, was ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.

Die reizvolle Wirkung des *Goldspritzer*-Effekts wird erst in der 100-%-Ansicht erkennbar. Sehen Sie sich das Ergebnis einmal „aus der Nähe“ an.

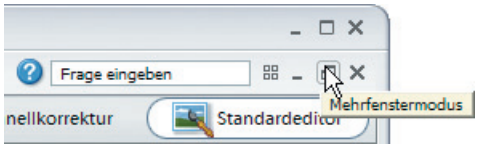
Die Collage zusammenstellen

Im unteren Bereich des *Standardeditors* finden Sie den so genannten *Fotobereich*. Hier können Sie Fotos ablegen, die Sie bearbeiten wollen. Klicken Sie auf den Steg, um den Fotobereich zu öffnen oder zu schließen



1 Ziehen Sie die Fotos, die Sie bearbeiten wollen, per Drag & Drop aus dem Album in den Fotobereich. Sie sehen dann dort die neuen Miniaturbilder.

2 Aktivieren Sie über die abgebildete Schaltfläche den *Mehrfenstermodus*.

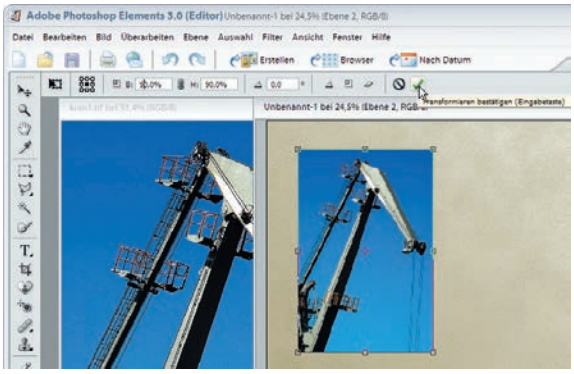


TIPP

Im *Mehrfenstermodus* werden die geöffneten Dokumente im Arbeitsbereich übereinander angezeigt. Die einzelnen Fenster können in der Kopfzeile angeklickt und mit gedrückter linker Maustaste auf eine neue Position geschoben werden.

3 Rufen Sie das Verschieben-Werkzeug aus der Werkzeugleiste auf.

4 Klicken Sie mit dem Verschieben-Werkzeug in das erste Technikfoto und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste in das „Sammeldokument“.



5 Verwenden Sie die Tastenkombination Strg + T, um die neu eingefügte Ebene zu transformieren. Tippen Sie die neue Größe in den Eingabefeldern der Optionsleiste ein. Schließen Sie die Transformation durch Drücken der ↵-Taste oder das Anklicken der Haken-Schaltfläche in der Optionsleiste ab.

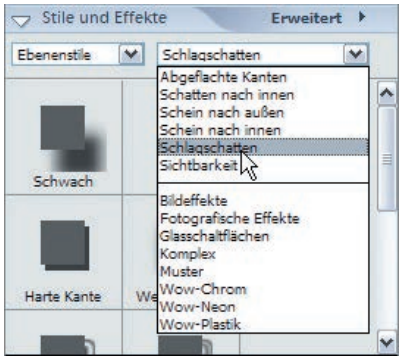
6 Ziehen Sie auf dieselbe Art auch die anderen Fotos in das Sammeldokument, so dass die abgebildete Anordnung entstehen könnte.

Um die Ebene bei der Transformation zu verschieben, klicken Sie in den Rahmen und verschieben Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste.

Ebenenstile zuweisen

1 Rufen Sie nun im linken Listenfeld die Option *Ebenenstile* auf. Ebenen können nämlich mit Ebenenstilen versehen werden, um Kanten abzuschrägen oder Schlagschatten einzustellen.

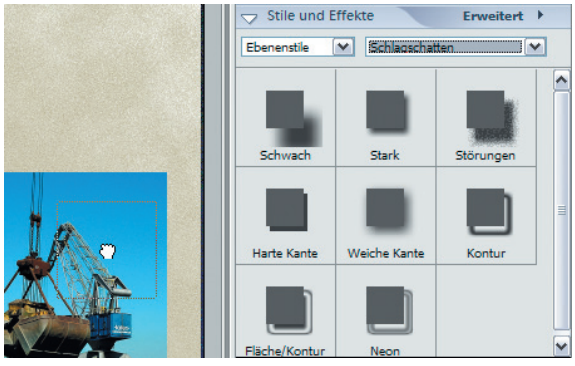
2 In der rechten Liste werden dann verschiedene Themenbereiche angezeigt. Wählen Sie hier die Option *Schlagschatten*.

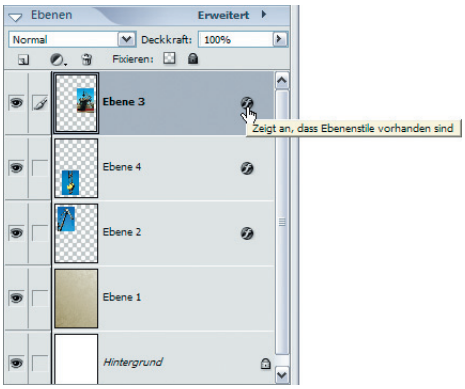


TIPP

Experimentieren Sie einmal mit den verschiedenen Stilen herum – bei der Vielzahl der Effekte lohnt es sich!

3 Ziehen Sie nun den Ebenenstil *Weiche Kante* nacheinander auf die drei Ebenen.





4 Anschließend finden Sie im *Ebenen*-Palettenfenster die abgebildete Anordnung vor.

Wenn Sie einen der Ebenenstile verändern wollen, klicken Sie doppelt auf das Effektsymbol, das rechts neben dem Ebenenminiaturbild zu sehen ist.

In einem gesonderten Dialogfeld lassen sich die Optionen verändern.

Mit diesen wenigen Arbeitsschritten ist das abgebildete Endergebnis entstanden.

TIPP

Natürlich könnte an dem Ergebnis weiter „gefeilt" werden, indem Sie beispielsweise Schriftzüge oder Schmuckelemente hinzufügen. Das würde aber den Rahmen dieses Kapitels sprengen.

16 Bildteile auswählen

In den meisten Fällen werden Sie das gesamte Foto bearbeiten, um es zu optimieren oder zu korrigieren.

Es gibt aber auch viele Beispiele bei denen aus unterschiedlichen Gründen nicht das gesamte Foto bearbeitet werden soll.

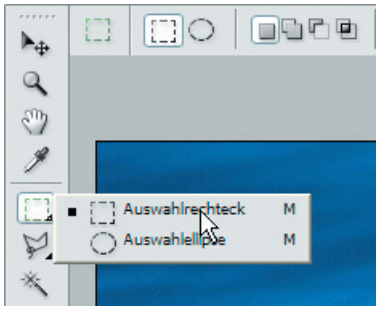
Photoshop Elements bietet mehrere Werkzeuge an, um Teile des Bilds auszuwählen, die dann getrennt vom restlichen Bild bearbeitet werden können.

Eine rechteckige Auswahl

Dass Sie überflüssige Bereiche vom Bild abschneiden können, haben Sie bereits erfahren. Beim abgebildeten Beispielfoto wollen wir aber eine andere Variante anwenden, um Bildteile hervorzuheben.

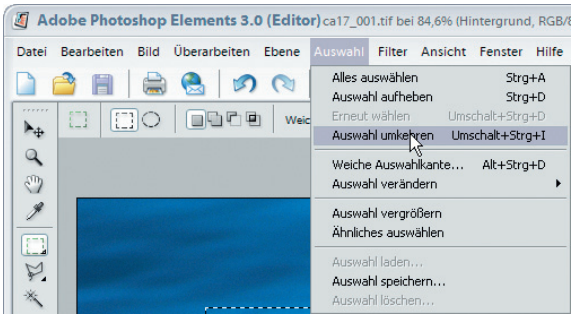
Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 300 mm, f 6

1 Im nebenstehenden Flyout-Menü werden zwei Auswahlwerkzeuge bereitgestellt. Rufen Sie das Auswahlrechteck auf.



In der Optionsleiste finden Sie unterschiedliche Funktionen. So können Sie beispielsweise einstellen, ob ein neuer Auswahlbereich erstellt oder ein bestehender angepasst werden soll.

2 Ziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste einen Rahmen auf, der den gewünschten Bereich umfasst. Sie erkennen während des Aufziehens an der gestrichelten Linie, wie groß die Auswahl wird.



3 Rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl umkehren* auf, damit der zuvor nicht ausgewählte Bereich markiert wird.

Eine gestrichelte Linie markiert anschließend den ausgewählten Bereich.

TIPP

Auswahlbereiche müssen nicht unbedingt „scharfkantig" sein. Im Eingabefeld *Weiche Kante* in der Optionsleiste lässt sich angeben, wie weich die Auswahlkante sein soll.

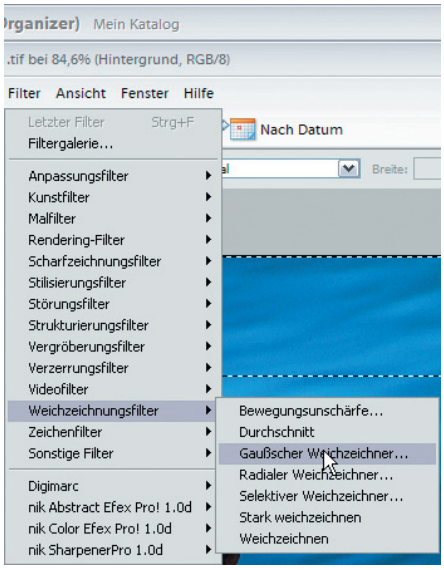
Der Weichzeichnungsfilter

Ist erst einmal ein Auswahlbereich erstellt, kann er auf unterschiedliche Art und Weise benutzt werden.

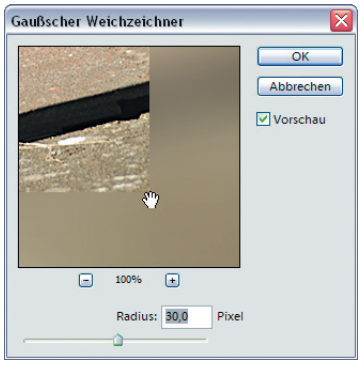
So könnten zum Beispiel die bereits bekannten Bildoptimierungsfunktionen partiell angewendet werden.

In unserem Fall soll einer der vielen Filter, die Photoshop Elements anbietet, zum Einsatz kommen.

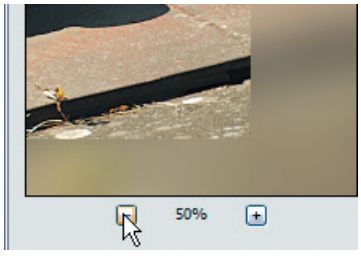
1 Verwenden Sie die Funktion *Filter/Weichzeichnungsfilter/Gaußscher Weichzeichner*.

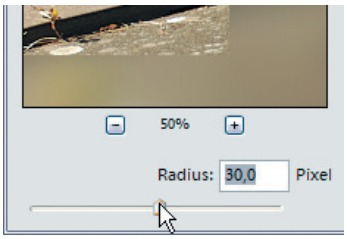


2 Klicken Sie in das Vorschaubild, um mit gedrückter linker Maustaste einen anderen Bildausschnitt auszuwählen.

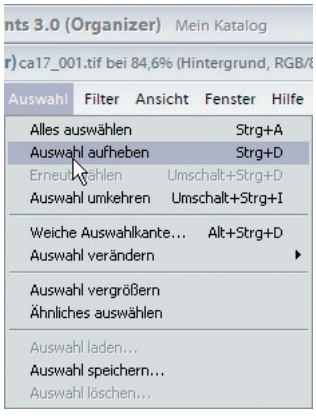


Mit den Schaltflächen unter dem Vorschaubild wird die Darstellungsgröße der Vorschau angepasst. Zwischen den beiden Schaltflächen sehen Sie die aktuelle Darstellungsgröße.





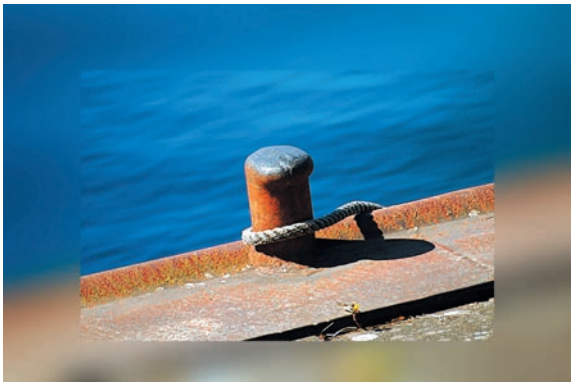
3 Ziehen Sie den Schieberegler, bis die gewünschte Unschärfe erreicht ist. Alternativ kann der erforderliche Wert auch in das Eingabefeld eingetippt werden. Probieren Sie einmal den hohen Wert *30* aus.



4 Da die Auswahl nicht mehr benötigt wird, rufen Sie die Funktion *Auswahl/Auswahl aufheben* auf, die Sie ebenfalls mit der Tastenkombination Strg + D erreichen.

TIPP

Falls Sie die Auswahl später noch einmal benötigen, können Sie diese mit der Funktion *Auswahl/Auswahl speichern* in einem so genannten Alphakanal sichern.



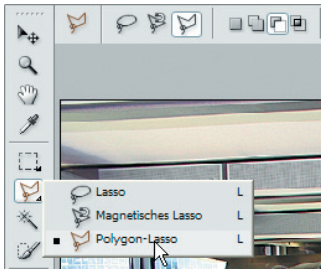
So erhalten Sie das abgebildete Ergebnis. Diese Vorgehensweise ist immer dann zu empfehlen, wenn Sie bestimmte Teile des Bilds hervorheben wollen.

Freie Auswahlformen erstellen

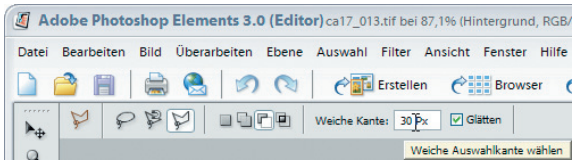
Dieses Foto wollen wir nutzen, um eine freie Auswahl einzusetzen. Neben den geometrischen Formen gibt es nämlich auch Werkzeuge, um freie Formen zu erstellen.

Canon EOS 350 D, 400 ISO, 1/100 Sek., 18 mm, f 5,6

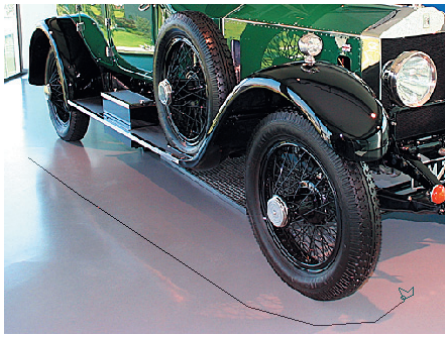
1 Rufen Sie aus dem abgebildeten Flyout-Menü das Polygon-Lasso auf.



2 Damit die Kante des Auswahlbereichs weich ausläuft, sollte der Wert *30 Px* im Eingabefeld *Weiche Kante* eingestellt werden.



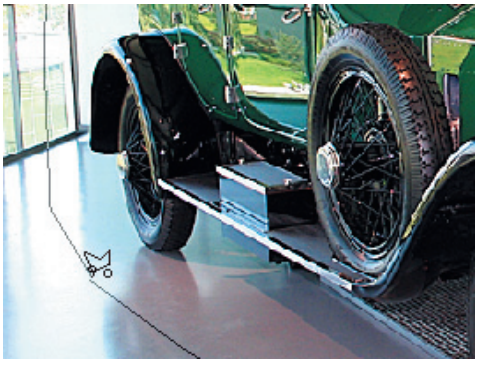
3 Gestalten Sie nun mit einzelnen Mausklicks die Form.



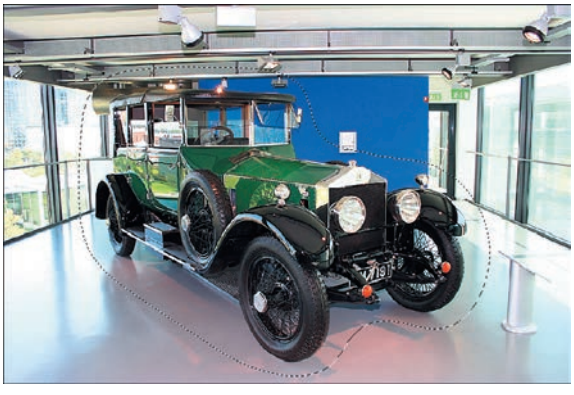
TIPP

Falls Sie eine falsche Position angeklickt haben, macht das nichts: Mit der ← -Taste werden die Punkte wieder gelöscht.

4 „Umfahren“ Sie mit Mausklicks Schritt für Schritt die Statue. Derartige Arbeiten nehmen ein klein wenig Zeit in Anspruch – das lässt sich nicht vermeiden.



5 Wenn Sie den Startpunkt der Form erreichen, wird ein kleiner Kreis neben dem Mauszeigersymbol angezeigt. Klicken Sie hier, um die Form zu schließen.



Nach dem Schließen der Form sehen Sie wieder die gestrichelte Linie, mit der die Auswahlbereiche markiert werden.

TIPP

Sie können auf diese Art nur gerade Verbindungen herstellen. Soll eine Rundung entstehen, müssen Sie sehr kurze Linienstücke verwenden.

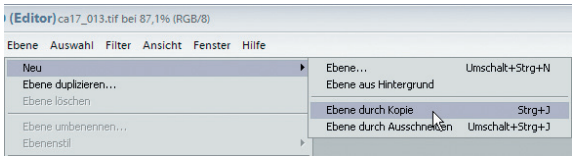
Neue Ebenen verwenden

Wenn Sie nach dem Fertigstellen die Auswahl wieder umkehren, können Sie anschließend die Entf-Taste drücken.

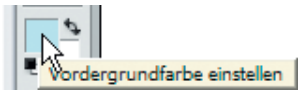
Dann wird der ausgewählte Bereich mit der Hintergrundfarbe gefüllt. Mit der Standardeinstellung ergibt sich dann ein weißer Hintergrund.

Ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt, dass das Dokument nur aus dem Hintergrund besteht.

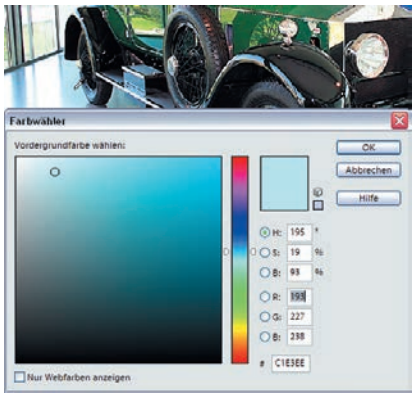
Wird die Auswahl nicht umgekehrt, können Sie auch anders vorgehen. Rufen Sie dann die Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* auf.



Nach dem Aufruf sehen Sie im *Ebenen*-Palettenfenster, dass die neue Ebene nur den vorherigen Auswahlbereich enthält. Beim Erstellen der neuen Ebene wird die Auswahl automatisch aufgehoben.

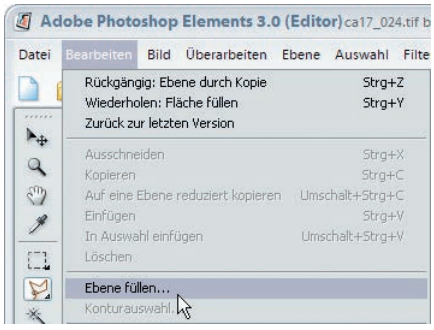


Stellen Sie dann eine neue Vordergrundfarbe ein. Klicken Sie dazu auf das Farbfeld in der Werkzeugleiste.



Im *Farbwähler* kann dann die gewünschte neue Farbe eingestellt werden.

Klicken Sie in das Foto, um eine Farbe aus dem Bild aufzunehmen. In unserem Fall soll die Farbe des Bodens aufgenommen werden.



Klicken Sie auf den Hintergrund, um ihn zu markieren.

Rufen Sie die Funktion *Bearbeiten/Ebene füllen* auf.

Stellen Sie in dem Dialogfeld, das dann geöffnet wird, die Option *Vordergrundfarbe* im Listenfeld *Füllen mit* ein.

Nach dem Bestätigen wird der Hintergrund gefüllt, so dass das abgebildete Ergebnis entsteht. Über dem blauen Hintergrund ist die zuvor neu erstellte Ebene mit dem Oldtimer zu sehen.

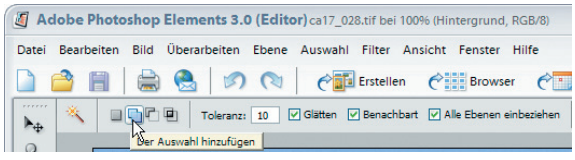
Den Zauberstab einsetzen

An diesem Foto wollen wir Ihnen ein sehr flexibles Auswahlwerkzeug vorstellen: den Zauberstab. Ihn können Sie verwenden, wenn Sie farblich ähnliche Bereiche auswählen wollen – wie im Beispiel den Himmel.

Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/400 Sek., 161 mm, f 8

1 Rufen Sie aus der Werkzeugleiste den Zauberstab auf.

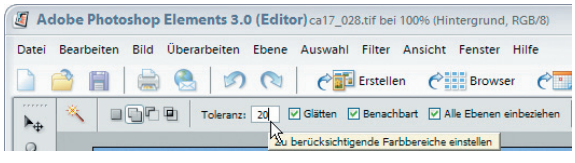
2 Aktivieren Sie die Option *Der Auswahl hinzufügen*.



TIPP

Ist die Option *Der Auswahl hinzufügen* aktiviert, wird die Auswahl mit jedem weiteren Mausklick erweitert. Die bereits ausgewählten Bereiche bleiben erhalten.

3 Stellen Sie einen Toleranzwert von *20* ein. Der Toleranzwert legt fest, wie ähnlich ein Farbton dem angeklickten sein muss, damit er in die Auswahl aufgenommen wird.



4 Klicken Sie in den Himmelsbereich.

TIPP

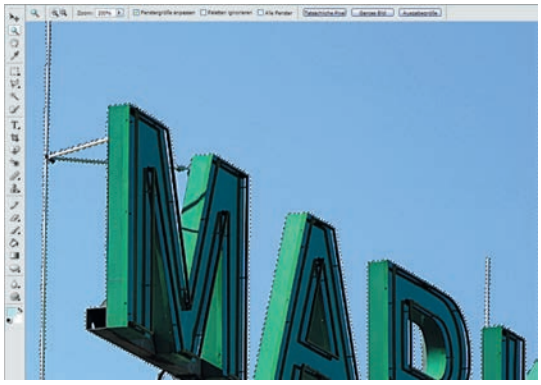
Wenn Sie den Zauberstab verwenden, ist es eher unwahrscheinlich, dass der gewünschte Bereich auf einmal erfasst wird.

Um auch die Bereiche rechts von der Stange zu erfassen, sind weitere Mausklicks nötig.

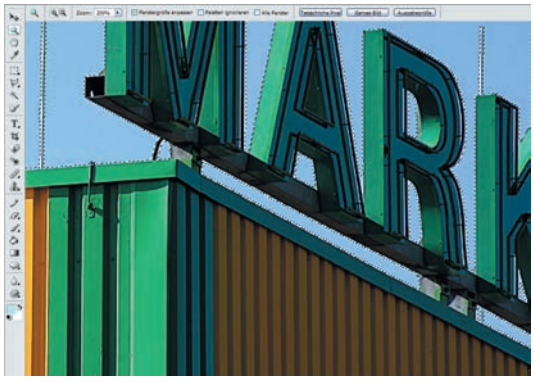
So könnten Sie nach einigen Mausklicks diese Situation erhalten.

Wenn alle Teile des Himmels erfasst sind, ist es empfehlenswert, die Darstellungsgröße 100 % – oder größer – einzustellen, um die Auswahl zu begutachten.

Fügen Sie gegebenenfalls weitere Teile hinzu, falls noch Löcher in der Maskierung sind.



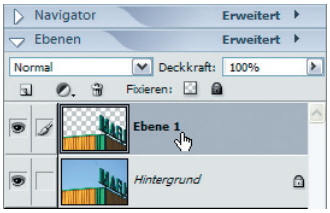
Scrollen Sie durch das Bild, um alle fehlenden Teile zu erkennen.



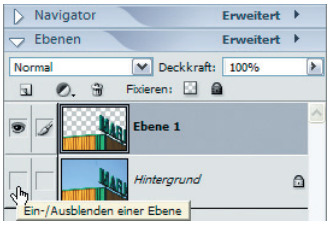
Kehren Sie zum Abschluss die Auswahl wieder um.

TIPP

In vielen Fällen ist es leichter, „andersherum“ zu arbeiten. Wir benötigen die Leuchtreklame in der Auswahl – der Himmel ist aber leichter zu markieren.



Erstellen Sie auch hier wieder eine neue Ebene mit der Funktion *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie*. Sie können alternativ dazu auch die Tastenkombination Strg + J verwenden.



Mit einem Klick auf das Augensymbol vor dem Eintrag im *Ebenen*-Palettenfenster kann die betreffende Ebene ausgeblendet werden.

So entsteht das nebenstehend abgebildete Ergebnis.

TIPP

Um zu symbolisieren, welche Flächen im Bild transparent sind, verwendet Photoshop Elements das Karomuster.

Die freigestellte Ebene können Sie nun beispielsweise verwenden, um einen neuen Hintergrund darunter zu platzieren.

17 Schicke Effekte anwenden

Photoshop Elements bietet eine riesige Anzahl verschiedener Effektfilter an – wie zum Beispiel Mal-, Kunst- oder Verformungsfilter. Sie können die Filter verwenden, um Fotos zu veredeln oder zu verfremden.

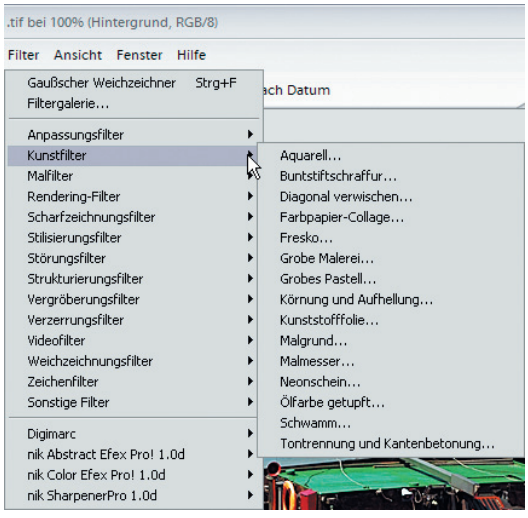
Das Experimentieren mit den Filtern macht Spaß. Es lohnt sich, unterschiedlichste Einstellungen auszuprobieren. Wie Sie dabei am besten vorgehen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Effektfilter anwenden

Mit diesem Ausgangsfoto sollen zunächst einige Versuche mit den Effektfiltern angestellt werden.

100 ISO, 1/200 Sek., 37 mm, f 10

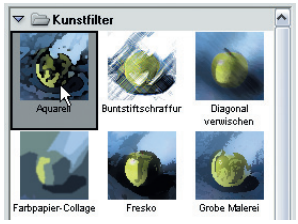
Im *Filter*-Menü sind alle verfügbaren Effekte nach Themen sortiert aufgeführt. Suchen Sie sich einen Effekt aus den Untermenüs aus.



TIPP

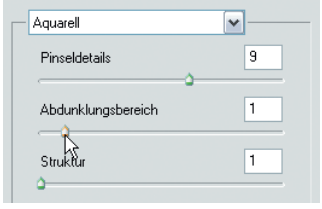
In der *Filtergalerie* finden Sie zwar sehr viele Effekte – aber nicht alle. Die anderen Effekte erreichen Sie nur über das Menü.

Nach dem Aufruf eines Filters wird in den meisten Fällen die *Filtergalerie* geöffnet. Die verschiedenen Themenbereiche werden mit einem Klick auf das Pfeilsymbol geöffnet oder geschlossen.

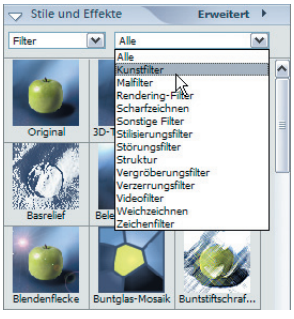


Um einen Effekt anzuwenden, klicken Sie einfach das betreffende Miniaturbild an. Der Effektfilter wird dann mit den Standardwerten angewendet.

Um den aktuellen Bildausschnitt im Vorschaubereich anzupassen, klicken Sie in das Vorschaubild und verschieben Sie den Ausschnitt mit gedrückter linker Maustaste.



Im rechten Bereich können Sie die Einstellungsoptionen anpassen, die je nach verwendetem Filter variieren.

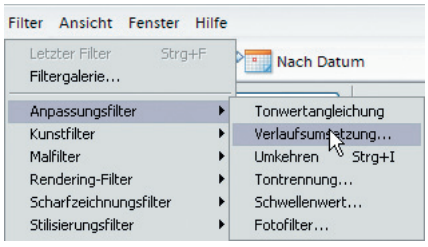


Alternativ können die Filter auch im Palettenfenster *Stile und Effekte* aufgerufen werden.

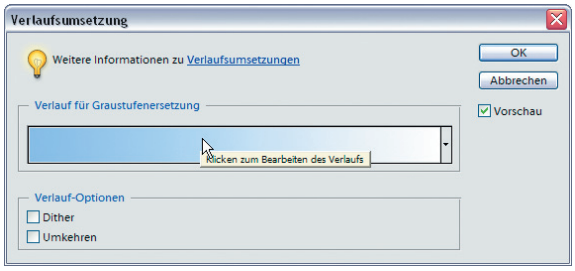
Stellen Sie dazu in der linken Liste zunächst die Option *Filter* ein.

Einige Anpassungsfilter

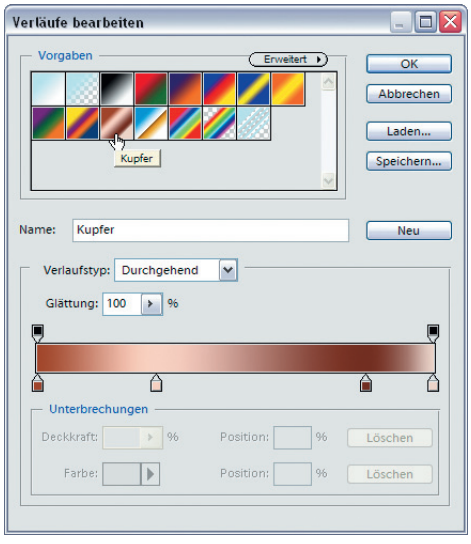
In der Kategorie *Anpassungsfilter* gibt es sechs verschiedene Effektfilter. Sie ändern die Farben des Bilds und können für interessante Effektbilder verwendet werden. Rufen Sie die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Verlaufsumsetzung* auf.



Klicken Sie im abgebildeten Dialogfeld auf das Verlaufsvorschaubild, um dann ...

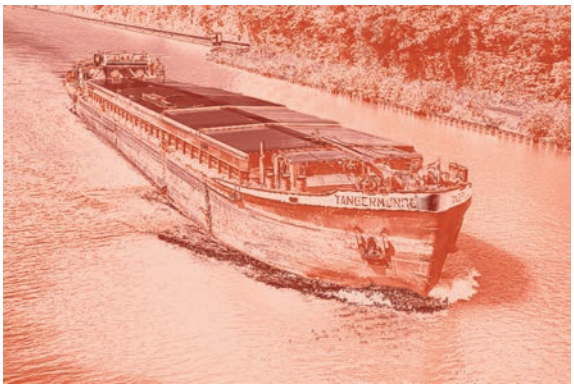


... in einem weiteren Dialogfeld einen Verlauf auszuwählen. Über die *Erweitert*-Schaltfläche können Sie übrigens weitere Verlaufsbibliotheken öffnen.



TIPP

Um den Verlauf manuell einzustellen, können Sie auf die Markierungsfelder unter der Verlaufsvorschau klicken. Im *Farbwähler* wird dann ein neuer Farbton ausgewählt.



Mit dem zuvor gezeigten Verlauf entsteht dieses edle Ergebnis.

TIPP

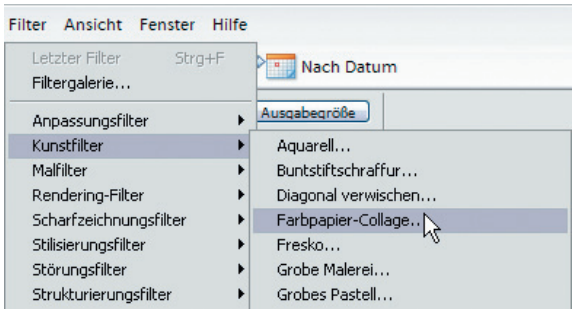
Bei der Verlaufsanpassung werden alle Farbtöne des Bilds gegen die Farben des Verlaufs ausgetauscht. So entstehen farbverfälschte Bilder.

Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Tontrennung* reduziert die Anzahl der Farben drastisch.

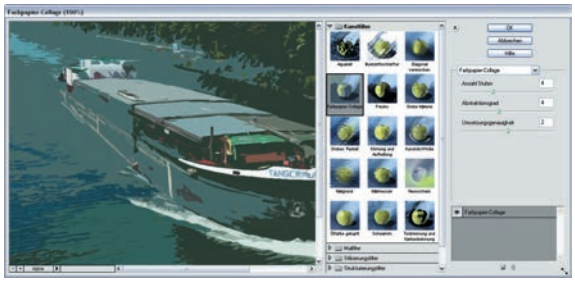
Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Fotofilter* simuliert Farbfilter, wie sie früher auf die Objektive analoger Kameras aufgeschraubt wurden. So kann das Bild beispielsweise kälter eingestellt werden.

Kunstfilter wirkungsvoll einsetzen

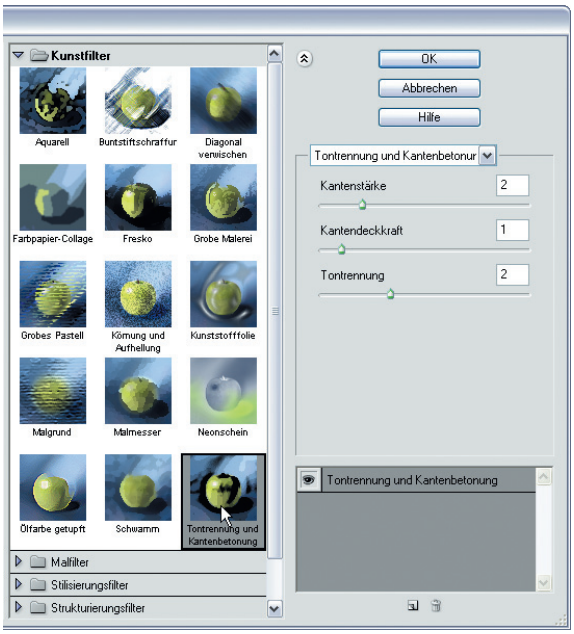
Um Fotos in „Gemälde“ zu verwandeln, lohnt sich ein Blick in das *Kunstfilter*-Menü. Dort sind 15 verschiedene Filter zu finden, die eindrucksvolle Ergebnisse erzeugen.



Soll das Vorschaubild der Fotogalerie vergrößert werden, skalieren Sie das Dialogfeld, indem Sie die Kanten mit gedrückter linker Maustaste verschieben.



Blenden Sie mit der Doppelpfeil-Schaltfläche die Rubriken ein oder aus. Ist der Bereich ausgeblendet, sehen Sie mehr vom Vorschaubild.



Probieren Sie doch einmal den Effekt *Tontrennung und Kantenbetonung* mit den abgebildeten Einstellungen aus.

TIPP

Einige Filter sehen schick aus – andere nicht. Manche Filter wirken nur mit viel Fantasie so, als wären sie gemalt – wie etwa der *Aquarell*-Filter.

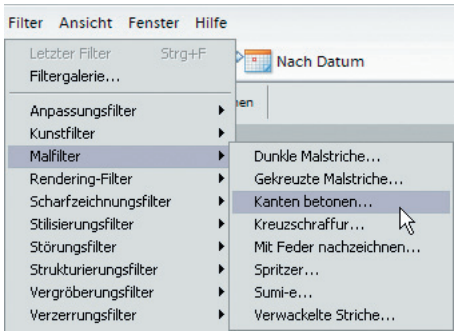
Damit entsteht ein attraktives Ergebnis, das wirklich fast wie „gemalt“ aussieht.

TIPP

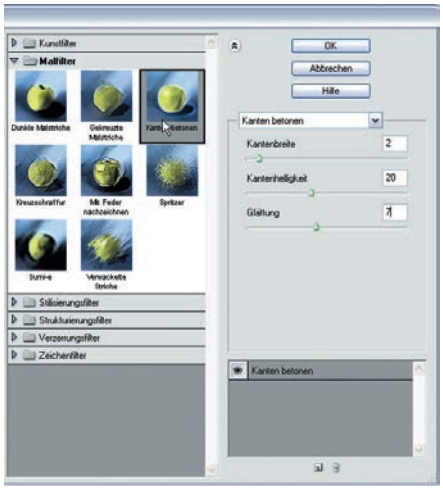
Verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen *Kunstfilter*, indem Sie die Effekte in der Fotogalerie anklicken. Im Vorschaubereich sehen Sie dann gleich, ob der Filter reizvoll ist oder nicht.

Malfilter verwenden

In der *Malfilter*-Rubrik finden Sie acht Effekte, die ebenfalls genutzt werden können, um virtuelle Kunstwerke zu erstellen. So erscheinen die Ergebnisse, als wären sie beispielsweise mit einem Buntstift gemalt oder mit einer Feder gezeichnet.



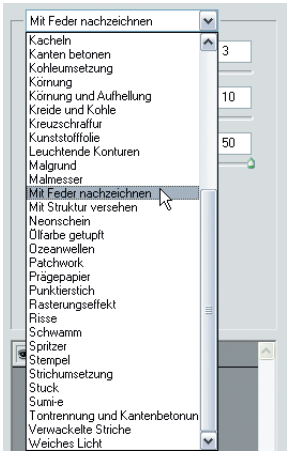
Rufen Sie die Funktion *Filter/Malfilter/Kanten betonen* auf. Verwenden Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen.



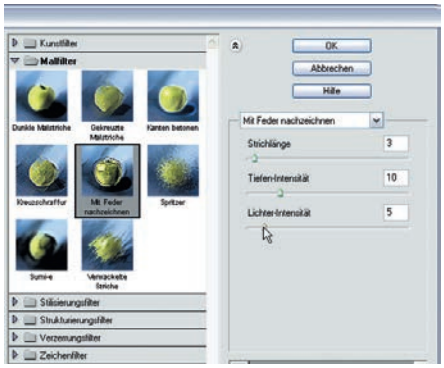
TIPP

Experimentieren Sie mit unterschiedlichen Einstellungen. Ein niedriger Wert im Feld *Kantenhelligkeit* ergibt ein völlig anderes Ergebnis.

Diese Einstellungen ergeben ein wirkungsvolles Ergebnis.



Um einen anderen Effekt auszuwählen, können Sie auch das Listenfeld über den Einstellungen verwenden. Rufen Sie hier die Option *Mit Feder nachzeichnen* auf.

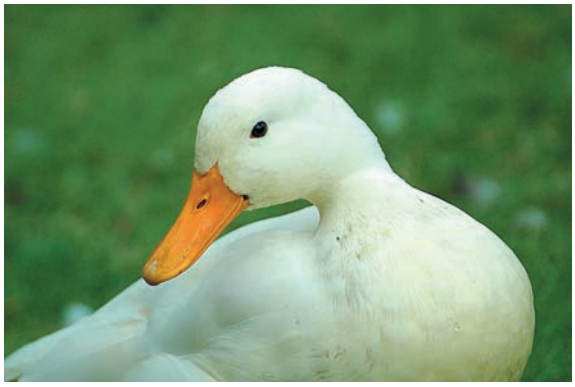


Sie könnten zum Beispiel diese Einstellungen ausprobieren.

Mit den abgebildeten Einstellungen entsteht dieses Ergebnis – auch ganz reizvoll, nicht wahr?

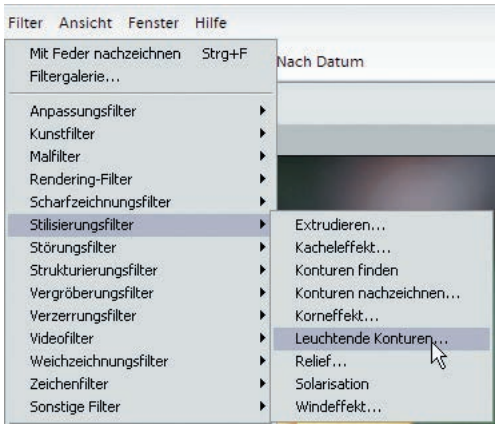
Leuchtende Konturen

In der *Stilisierungsfilter*-Rubrik gibt es neun Effekte, mit denen Sie die Bilder recht drastisch verändern. Eine Variante wollen wir Ihnen an diesem Foto vorstellen.



Nikon D70S, 500 ISO, 1/640 Sek., 300 mm, f 8

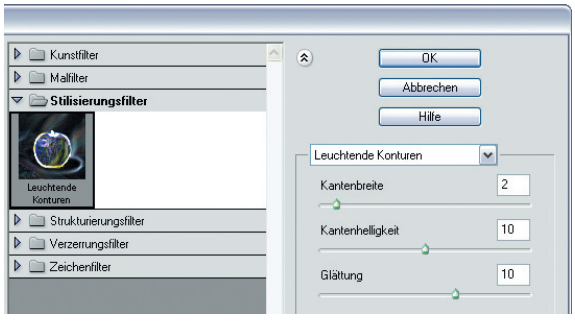
Rufen Sie den Effekt *Filter/Stilisierungsfilter/Leuchtende Konturen* auf.

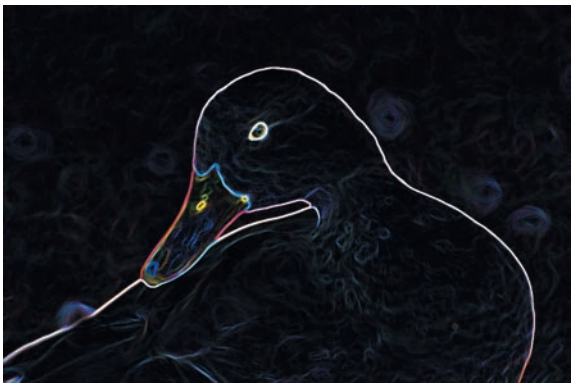


TIPP

Um mit den Konturen-Filtern arbeiten zu können, benötigen Sie Motive, die Details enthalten – flächige Motive sind hier weniger geeignet. Mit einer Kombination verschiedener Filter erzielen Sie ansprechende Ergebnisse.

Stellen Sie die nebenstehend abgebildeten Werte ein.





Wie die leuchtenden Konturen bei dem Beispielbild wirken, zeigt die nebenstehende Abbildung.

Wenden Sie zusätzlich den Effekt *Filter/Anpassungsfilter/Umkehren* an, damit Sie ein negatives Bild erhalten.

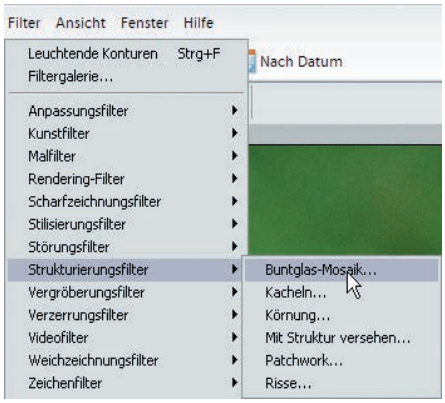
Abschließend erhalten Sie dieses Ergebnis.

TIPP

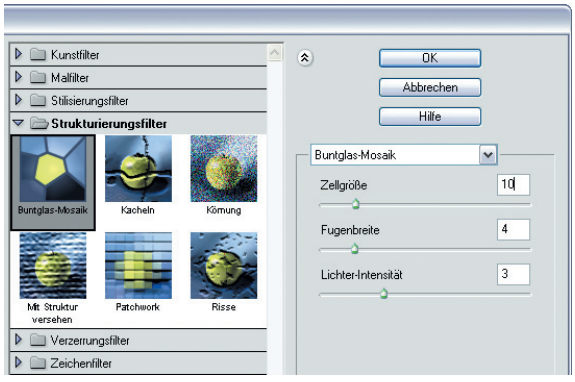
Die Funktion *Filter/Anpassungsfilter/Umkehren* erreichen Sie übrigens auch über die Tastenkombination Strg + I. Dies ist schneller als der Aufruf der Menüfunktion.

Fotos „zerstückeln“

Viele der Filter in der Rubrik *Strukturierungsfilter* zerteilen das Bild auf unterschiedliche Art und Weise in lauter kleine Teilchen. Rufen Sie zum Beispiel den Effekt *Filter/Strukturierungsfilter/Buntglas-Mosaik* auf.



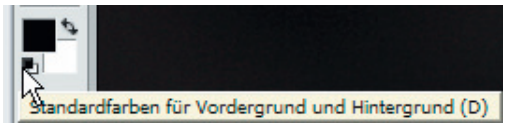
Bei diesen Effekten müssen Sie ein wenig probieren, welche Größe der Teile für das Motiv geeignet ist. Probieren Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen aus.



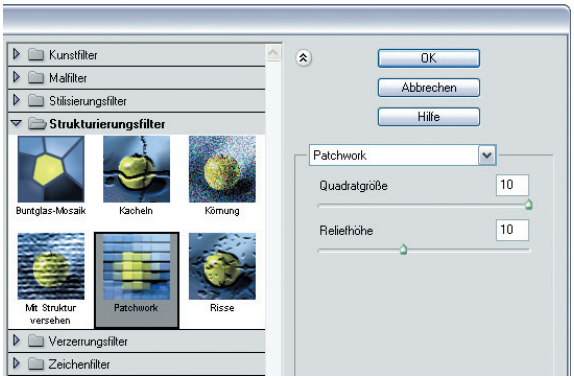
Damit erhalten Sie dieses Ergebnis.

TIPP

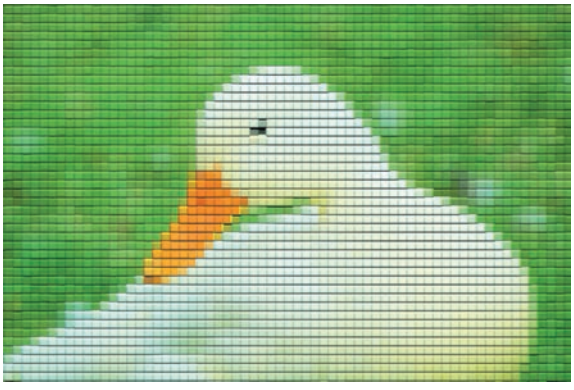
Welche Größe für die Teilchen passend ist, hängt auch von der Bildgröße ab. Je größer das Foto ist, umso größer muss auch der Wert für die Stücke sein.



Für die Fugen werden die aktuellen Farben verwendet. Stellen Sie daher mit einem Klick auf das Symbol links neben den Farbfeldern die Standardfarben Schwarz und Weiß ein.



Beim Effekt *Filter/Strukturierungsfilter/Patchwork* können Sie beispielsweise die abgebildeten Einstellungen vornehmen.



Auch dieses Ergebnis ist interessant.

TIPP

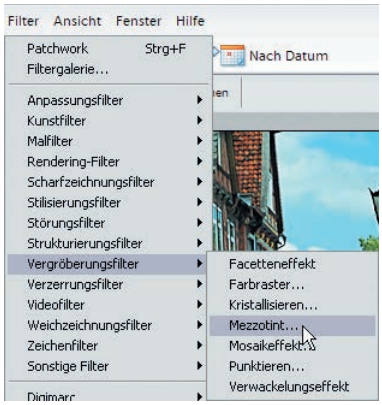
Es kann vorkommen, dass selbst mit der maximalen Teilchengröße die Teile zu klein erscheinen. In diesen Fällen müssen Sie die Bildgröße reduzieren.

Lauter kleine Punkte

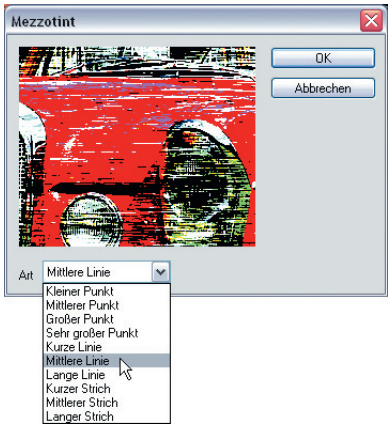
Auch die Vergröberungseffekte zerteilen die Vorlagen in kleinere Stücke – allerdings auf eine ganz andere Art. Hier scheint an vielen Stellen die Hintergrundfarbe durch. Wir wollen Ihnen die Wirkung an diesem Ausgangsfoto zeigen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/320 Sek., 40 mm, f 9

Rufen Sie die Funktion *Filter/Vergröberungsfilter/Mezzotint* auf.



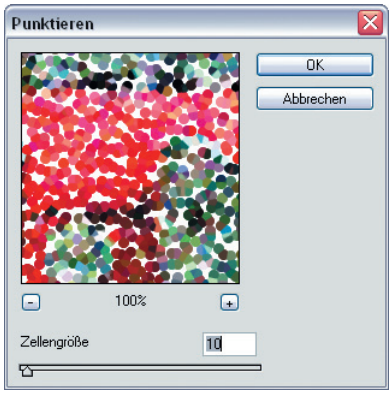
Suchen Sie sich aus dem Listenfeld eine Option aus.



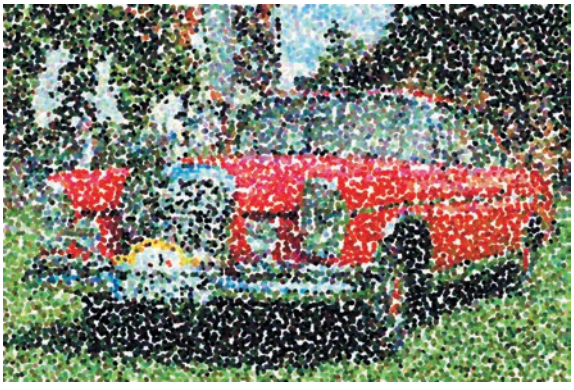
TIPP

In diesem Dialogfeld kann die Vorschau nicht angepasst werden. Es wird lediglich die Bildmitte in der Originalgröße angezeigt.

Das Ergebnis wirkt reizvoll. Es sieht fast wie eine „Federzeichnung“ aus.



Einen Versuch lohnt auch die Funktion *Filter/Vergröberungsfilter/Punktieren,* bei der wir die abgebildeten Einstellungen eingesetzt haben.



Damit entsteht dieses Ergebnis.

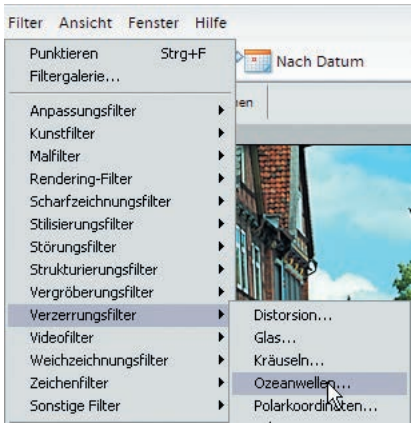
TIPP

Hier handelt es sich um reine Effekte zur Bildverfremdung. Die Ergebnisse können zum Beispiel als grafisches „Schmankerl“ für Einladungskarten verwendet werden.

Fotos verzerren

Im Menü *Filter/Verzerrungsfilter* finden Sie 13 Filter, um Fotos zu verbiegen, zu verzerren oder anderweitig zu verformen. Auch hier lohnen sich verschiedene Experimente.

Rufen Sie die Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Ozeanwellen* auf.



Probieren Sie beispielsweise die abgebildeten Werte aus.

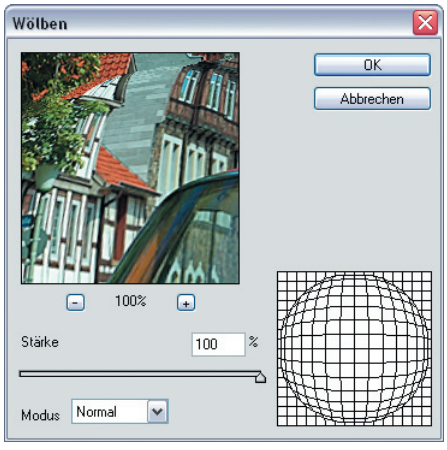
Auch bei diesem Filter sind die Auswirkungen – je nach Größe des Fotos – sehr unterschiedlich.

In unserem Fall ergibt sich mit den zuvor gezeigten Einstellungen das nebenstehende Ergebnis.

Mit der Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Verflüssigen* verformen Sie das Bild in einem gesonderten Arbeitsbereich.

Hier werden verschiedene Werkzeuge bereitgestellt, mit denen Sie im Bild „malen“ können, um es zu verformen.

Die Funktion *Filter/Verzerrungsfilter/Polarkoordinaten* „verdreht“ das Bild auf eine sehr dramatische Art und Weise.

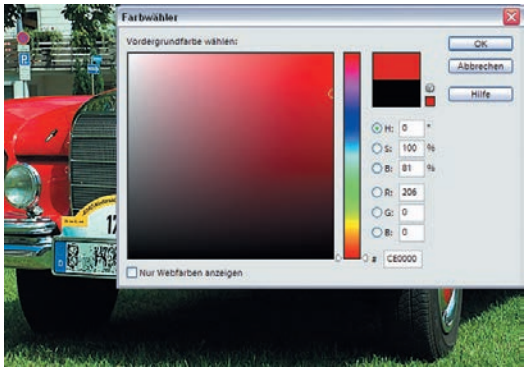


Den Filter *Verzerrungsfilter/Wölben* können Sie verwenden, um das Bild so zu verbiegen, als wäre es über eine Kugel „gespannt“.

Kartoffeldruck per Bildbearbeitung

Auch die 14 Effekte der Rubrik *Zeichenfilter* setzen die aktuelle Vorder- und Hintergrundfarbe ein.

Wenn Sie den *Farbwähler* geöffnet haben, können Sie auch Farben aus dem Foto aufnehmen – ein Pipettensymbol kennzeichnet diese Möglichkeit.

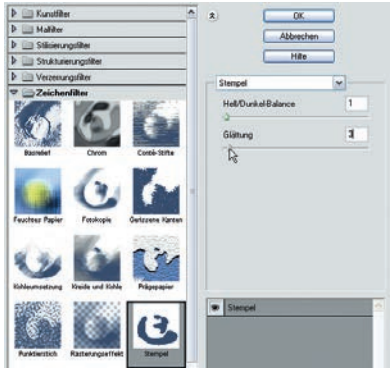


Rufen Sie die Funktion *Filter/Zeichenfilter/Stempel* auf.

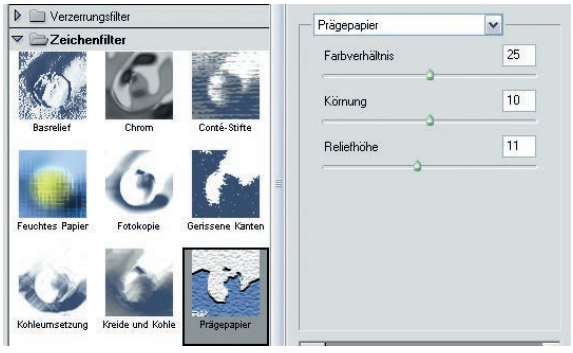
TIPP

Die Filter der *Zeichenfilter*-Rubrik eignen sich besonders gut, um plakative Ergebnisse zu erzielen. Dazu sind Motive nützlich, die nicht allzu viele Details enthalten.

Diese Einstellungen sollen für ein Beispiel verwendet werden. Natürlich können Sie auch ganz andere Einstellungen ausprobieren.



Das Ergebnis sieht tatsächlich wie in guten alten „Kartoffeldruckzeiten“ aus. Auch das Variieren von Vorder- und Hintergrundfarbe kann weitere attraktive Ergebnisse bringen. Probieren Sie doch einmal aus, wie das Ergebnis aussieht, wenn keine weiße Hintergrundfarbe eingesetzt wird.



Aus dieser Rubrik wollen wir Ihnen außerdem den *Prägepapier*-Filter vorstellen.

Nehmen Sie zum Beispiel die abgebildeten Einstellungen vor.

Das Ergebnis wirkt recht „edel“.

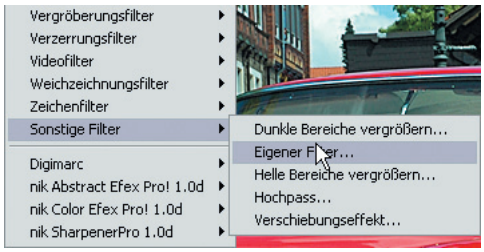
TIPP

Der Wert *Farbverhältnis* bestimmt, wie viele Details vom Bild zu sehen sind. Je höher der Wert eingestellt wird, umso dunkler wird das Ergebnis.

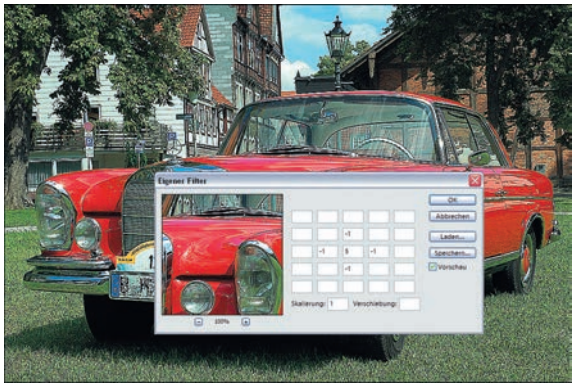
Die sonstigen Filter

Im Menü *Filter/Sonstige Filter* gibt es einige erwähnenswerte Filter.

Rufen Sie zum Beispiel die Funktion *Eigene Filter* auf.

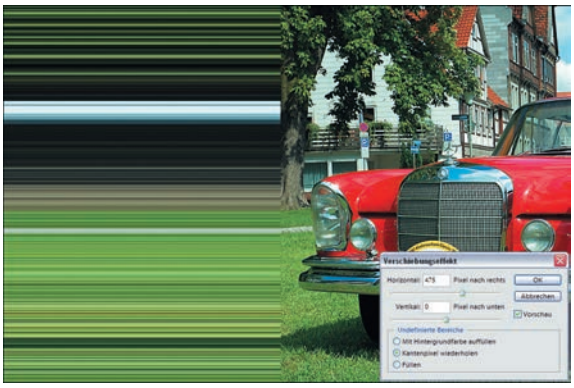


In den Eingabefeldern können Sie eigene Werte einfügen, um eine Wirkung zu erzielen. Probieren Sie einmal aus, was passiert, wenn Sie verschiedene Werte eingeben.



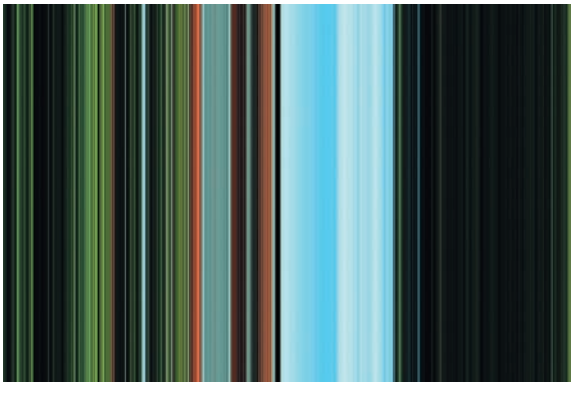
Rufen Sie den *Verschieben*-Filter auf, wenn Sie Bildteile horizontal oder vertikal verschieben wollen.

Nebenstehend haben wir das Bild um die Hälfte der Breite verschoben und die Option *Füllen* aktiviert.



Witzig wird das Ergebnis, wenn Sie die Option *Kantenpixel wiederholen* aktivieren.

Wird der Wert der Bildbreite verwendet, ist vom eigentlichen Motiv gar nichts mehr zu sehen.



Auch in der Vertikalen entsteht ein lustiges Ergebnis.

TIPP

Derartige Ergebnisse lassen sich unter anderem als Hintergründe einsetzen, wenn Sie zum Beispiel Texte darauf platzieren wollen.

18 Mit Texten arbeiten

Sie haben Ihre Fotos fertig bearbeitet und optimiert. Vielleicht sollen die Ergebnisse ja dazu verwendet werden, als Zwischentitel für eine Diaschau zu dienen.

Vielleicht gibt es ja auch ganz andere Gründe, warum Sie in den Fotos Text unterbringen wollen – etwa, um die Aufnahmedaten einzublenden.

Wie Sie in Photoshop Elements mit Texten arbeiten und diese verzieren, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Die Textattribute einstellen

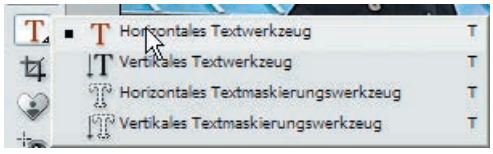
Dieses Ausgangsfoto soll als Erstes mit einem Schriftzug versehen werden.

Canon EOS 350 D, 100 ISO, 1/160 Sek., 28 mm, f 9

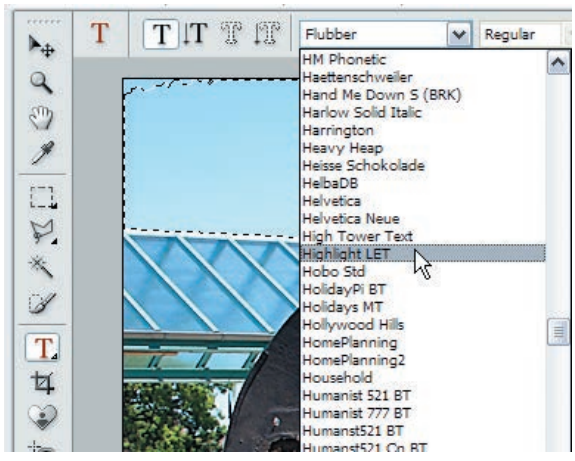
TIPP

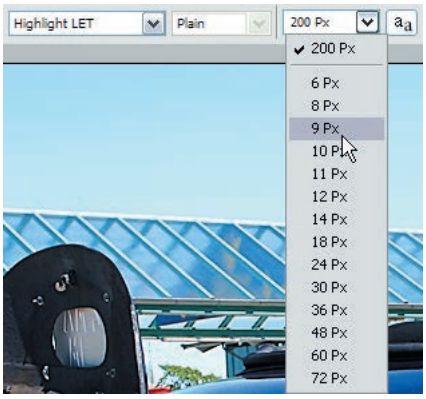
Prinzipiell ist es egal, ob Sie die Texteinstellungen vor oder nach dem Eintippen des Textes anpassen. Da Sie aber die Wirkung besser beurteilen können, wenn die Formatierung zuerst vorgenommen wird, ist dies der bessere Weg.

Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf die Schaltfläche mit dem T-Symbol. Aus dem Flyout-Menü wird das Werkzeug Horizontales Textwerkzeug benötigt.



Öffnen Sie in der Optionsleiste das erste Listenfeld. Hier werden alle Schrifttypen aufgelistet, die auf Ihrem Rechner installiert sind. Suchen Sie sich einen Schrifttyp aus, der Ihnen gefällt.



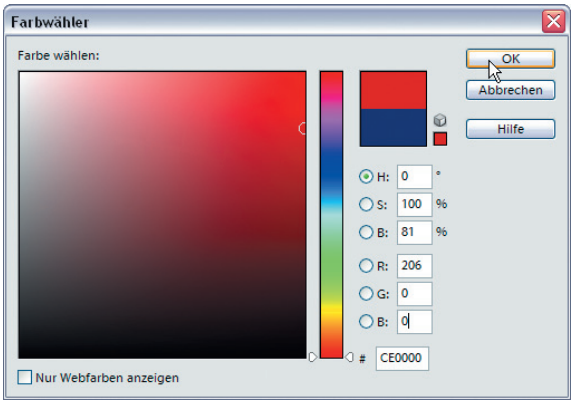


Im zweiten Listenfeld wird die gewünschte Schriftgröße ausgesucht.

Ist die erforderliche Schriftgröße nicht in den vorgegebenen Werten vorhanden, tippen Sie den betreffenden Wert einfach in das Eingabefeld ein. Der Wert wird dann in die Liste übernommen.

Die Farbe der Schrift können Sie aus der Farbpalette aussuchen, die Sie mit einem Klick auf den Pfeil rechts neben dem Farbfeld öffnen.

Klicken Sie auf das Farbfeld, ...

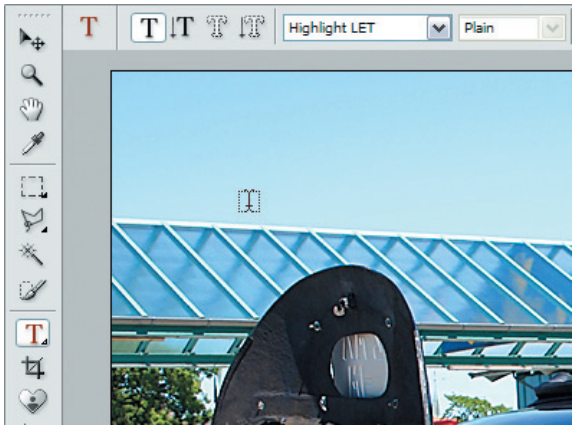


... wenn Sie eine Farbe aus dem *Farbwähler* aussuchen wollen. Die Farbe kann entweder aus dem Spektrum ausgewählt werden oder Sie tippen im Bereich rechts die Farbwerte ein.

Der Farbton wird im Balken rechts neben dem Spektrum eingestellt.

Die Texteingabe

1 Klicken Sie auf die Position, an der der Text beginnen soll.



TIPP

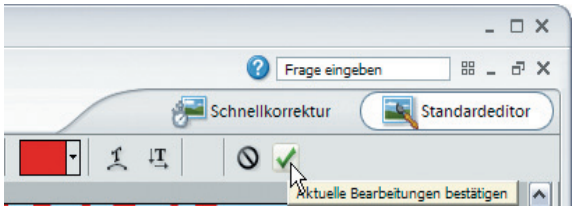
Es ist empfehlenswert, in der Optionsleiste als Ausrichtung die Option *Linksbündig* einzustellen. Ansonsten „verschwindet" der eingegebene Text bei der Eingabe aus dem Bild.

2 Tippen Sie den Text ein.

TIPP

Falls Sie mehrzeiligen Text verwenden wollen, müssen Sie am Zeilenende die ↵-Taste drücken – so wie Sie es von Textbearbeitungsprogrammen kennen. Auch Korrekturen werden wie in Textbearbeitungsprogrammen erledigt. So wird zum Beispiel die ←-Taste verwendet, wenn Buchstaben gelöscht werden sollen.

3 Bestätigen Sie die Texteingabe mit einem Klick auf das Hakensymbol in der Optionsleiste.

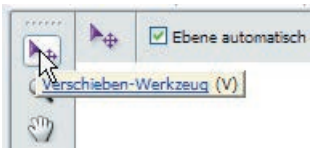


Anschließend könnten Sie diese Situation vorfinden.

TIPP

Textebenen können wie alle anderen Ebenen transformiert oder mit Ebenen-effekten versehen werden.

Photoshop Elements erstellt automatisch eine Textebene, wie ein Blick in das *Ebenen*-Palettenfenster belegt.



Um die Textebene zu transformieren, wird das Verschieben-Werkzeug benötigt.

Sie sehen danach eine Markierungslinie mit acht Markierungspunkten. Die Markierungspunkte können mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden, um die Textebene zu skalieren oder zu dehnen. Wird innerhalb des Markierungsrahmens geklickt, kann der Text mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden.

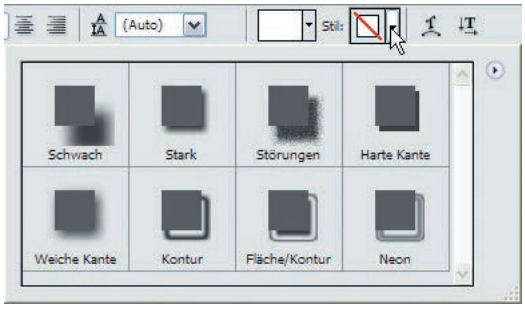
Ebenenstile einsetzen

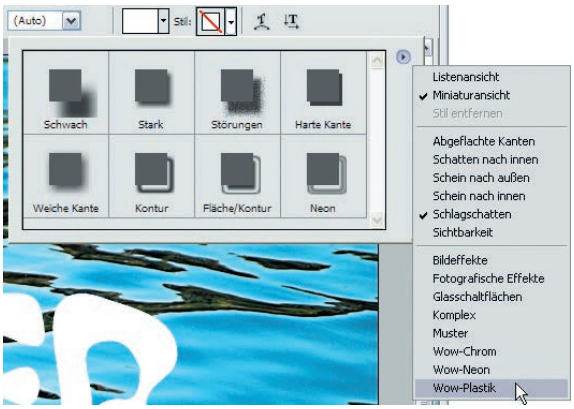
Dieses Ausgangsfoto soll verwendet werden, um Ihnen eine spannende Schriftvariante vorzustellen. Sie können Texte nämlich auch sehr einfach verformen.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/500 Sek., 300 mm, f 6

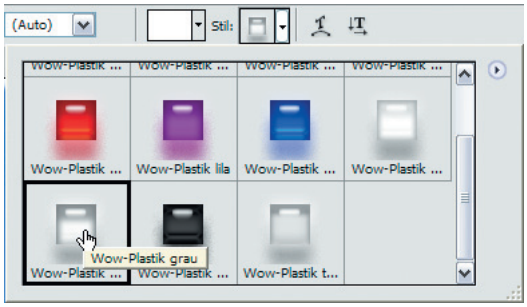
1 Erstellen Sie den Schriftzug mit den bereits bekannten Arbeitsschritten. Die ausgewählten Schriftattribute können Sie in der nebenstehend gezeigten Optionsleiste ablesen.

2 Standardmäßig wird der Text ohne einen Ebenenstil generiert. Dies erkennen Sie an dem durchgestrichenen *Stil*-Vorschaubild. Klicken Sie auf das Pfeilsymbol rechts neben dem *Stil*-Vorschaubild.





3 Klicken Sie auf die Pfeil-Schaltfläche in dem Menü, um die zusätzlich vorhandenen Stile-Bibliotheken anzuzeigen. Wählen Sie hier die Option *Wow-Plastik*.



4 Weisen Sie den Ebenenstil *Wow-Plastik grau* zu.

TIPP

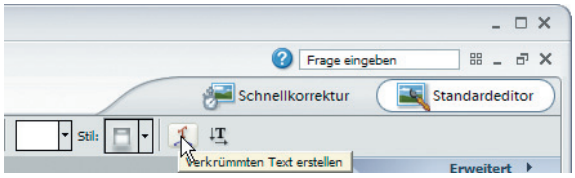
Textebenen können auch nach dem Zuweisen eines Ebenenstils noch editiert werden.

Damit entsteht dieses attraktive Ergebnis, das nun weiter bearbeitet werden soll.

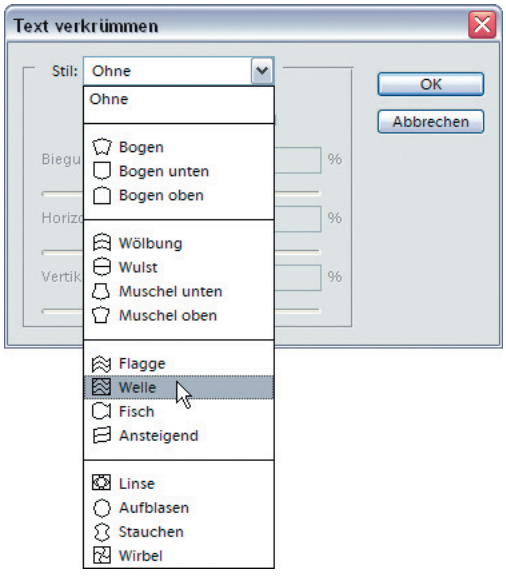
Textebenen „verbiegen“

Beachten Sie, dass im *Ebenen*-Palettenfenster die Textebene markiert ist. Markierte Ebenen werden grau unterlegt dargestellt.

Rufen Sie danach aus der Optionsleiste die Option *Verkrümmten Text erstellen* auf.

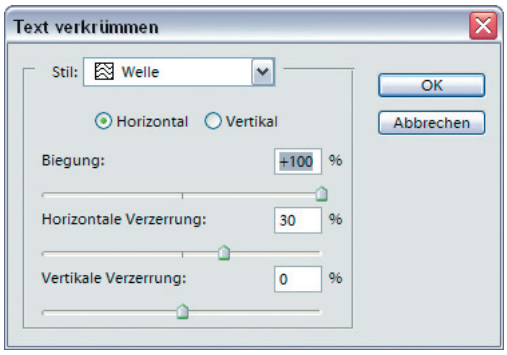


Im *Stil*-Listenfeld des gezeigten Dialogfelds können Sie zwischen 15 verschiedenen Verkrümmungen wählen. Probieren Sie einmal die Option *Welle* aus.



TIPP

Mit verformten Texten erzielen Sie in vielen Fällen ein ansprechendes Ergebnis. Der Text wird zum grafischen Element. So lässt sich beispielsweise ein dynamischer Eindruck erzeugen.



Mit den Schiebereglern kann die Wirkung der Verkrümmung angepasst werden.

TIPP

Die Verformung kann jeweils entweder in der Horizontalen oder der Vertikalen erfolgen.

Mit den zuvor gezeigten Einstellungen erreichen Sie dieses Ergebnis. Die Schrift wirkt „gewellt“.

Die Position des Schriftzugs können Sie übrigens verändern, während das Dialogfeld geöffnet ist. Ziehen Sie dazu den Schriftzug mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte neue Position.

Probieren Sie einmal die verschiedenen Verformungen aus. Beim nebenstehenden Ergebnis wurde die Verformung *Muschel unten* mit den Standardwerten zugewiesen.

19 RAW-Bilder bearbeiten

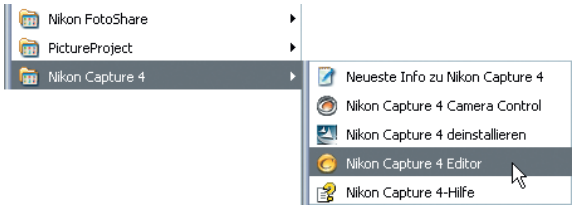
Wenn Sie sich an alte Dunkelkammertage erinnern und gerne an Fotos „herumdoktern“, dann sind RAW-Bilder vielleicht das Richtige für Sie.

Die digitalen Spiegelreflexkameras bieten meist die Option, die unbearbeiteten Bilddaten im RAW-Dateiformat zu speichern.

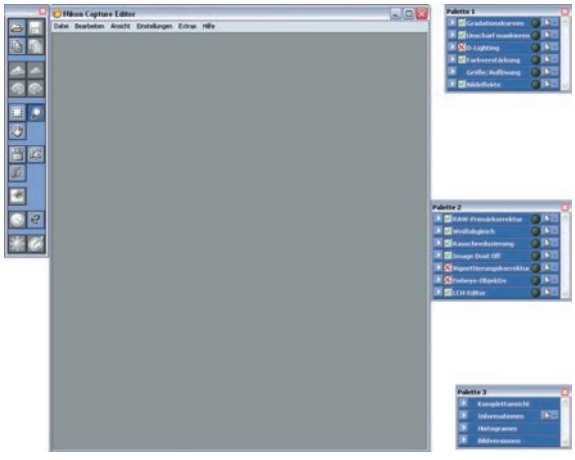
Zur Bearbeitung von RAW-Bildern sind spezielle Programme nötig. Oft ist eine entsprechende Software im Kamera-Paket enthalten.

Nikon Capture 4

Die RAW-Formate der verschiedenen Kameratypen unterscheiden sich. Die Nikon-RAW-Fotos können zum Beispiel mit der Nikon-Software Nikon Capture 4 bearbeitet werden. Nikon liefert allerdings nur eine 30-tägige Testversion des Programms mit. Starten Sie den Editor über das Windows-*Start*-Menü.

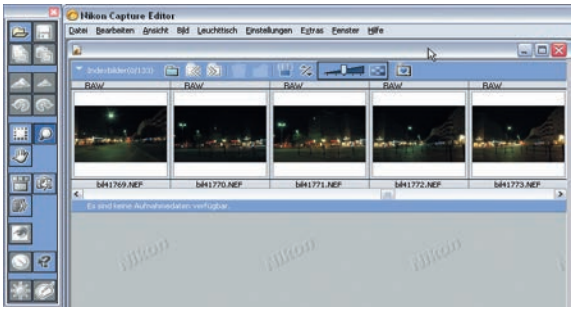


Nach dem Start erhalten Sie den abgebildeten Arbeitsbereich. Neben der großen – zunächst leeren – Fläche sehen Sie unterschiedliche Palettenfenster, in denen die verschiedenen Bildoptimierungsfunktionen bereitgestellt werden.

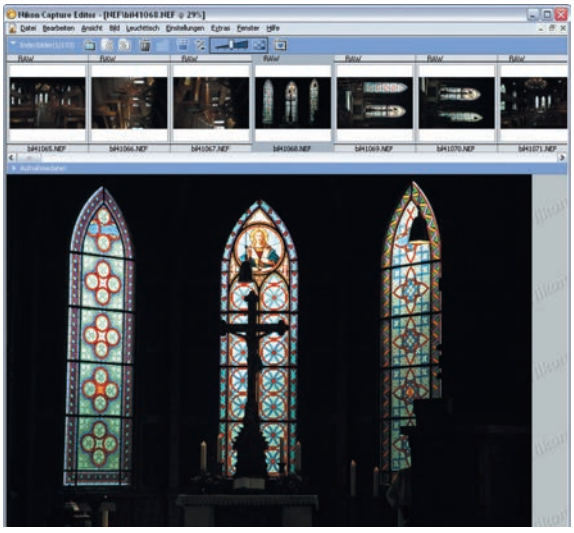


Rufen Sie die Funktion *Datei/Leuchttisch öffnen* auf, die Sie auch mit der Tastenkombination Strg + T erreichen.

Geben Sie im Dialogfeld den Ordner an, in dem sich die Fotos befinden.



Anschließend sehen Sie Miniaturbilder der Fotos. Um das Fenster an die Größe des Arbeitsbereichs anzupassen, klicken Sie doppelt auf die Titelleiste des Fensters.



Wenn Sie ein Miniaturbild anklicken, wird im unteren Bereich eine vergrößerte Darstellung angezeigt.

TIPP

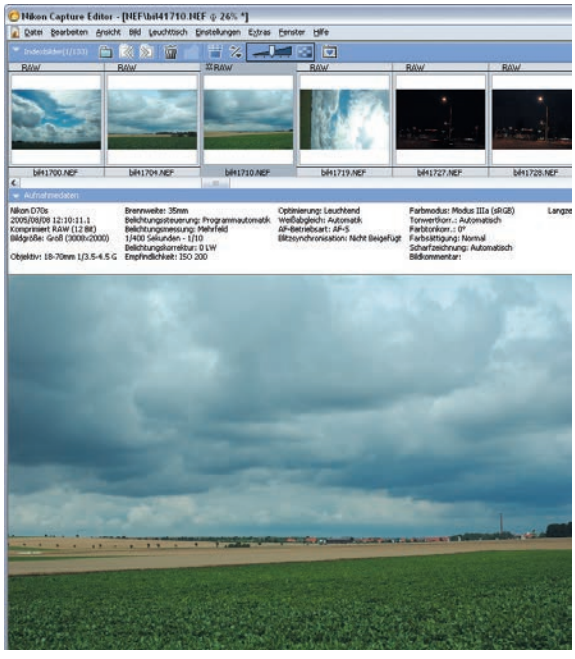
Es ist übrigens durchaus empfehlenswert, die RAW-Fotos in einem gesonderten Verzeichnis zu speichern. So haben Sie einen schnelleren Überblick und müssen nicht erst suchen, welches der Fotos im „Rohformat“ geschossen wurden.

Fotos schnell optimieren

Als Ausgangsbild für eine schnelle Optimierung soll dieses Foto verwendet werden. Obwohl das RAW-Foto bereits gut aussieht, kann es dennoch verbessert werden.

Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 35 mm, f 10

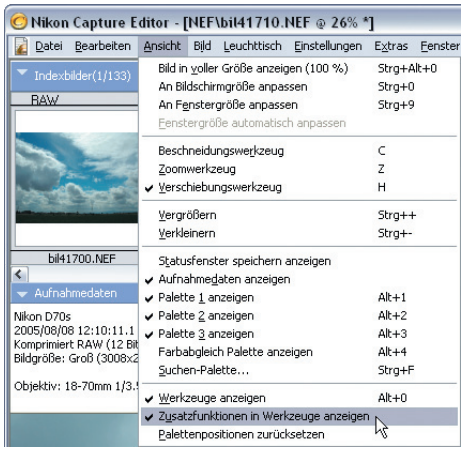
1 Diese Schaltfläche in der Werkzeugpalette kann verwendet werden, um das Bild an die Größe des Arbeitsfensters anzupasssen. Klicken Sie dazu doppelt auf das Symbol.



TIPP

Mit dem Lupen-Symbol kann die Darstellungsgröße des Fotos verändert werden. Klicken Sie in das Foto, um die Darstellungsgröße zu erhöhen. Halten Sie dabei die Alt-Taste gedrückt, wird die Darstellungsgröße verkleinert. Klicken Sie doppelt auf das Symbol, wenn die Darstellungsgröße 100 % betragen soll.

2 Um Fotos „auf die Schnelle“ zu optimieren, können Sie die beiden Schaltflächen am Ende der Werkzeugleiste verwenden.



3 Falls Sie die beiden Schaltflächen in der Werkzeugpalette nicht finden, muss die Funktion *Zusatzfunktionen in Werkzeuge anzeigen* im *Ansicht*-Menü aktiviert werden.

Nach der Korrektur von Helligkeit und Kontrast sowie einer automatischen Erhöhung der Farbsättigung sieht das Ergebnis gleich viel brillanter aus.

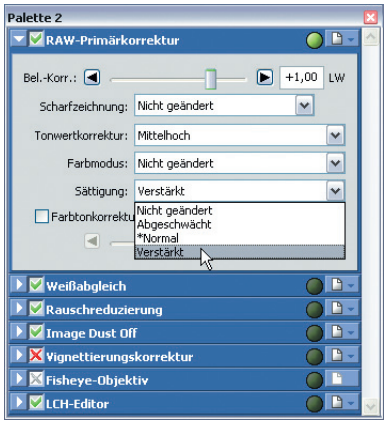
Den Weißabgleich justieren

Das RAW-Format ist beispielsweise gut geeignet, wenn schwierige Lichtverhältnisse vorherrschen – wie beispielsweise bei Nachtaufnahmen.

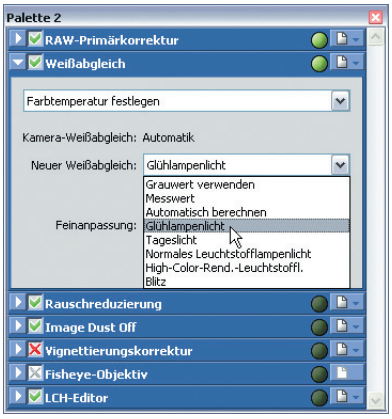
Sie können sich dann unter anderem Belichtungsreihen oder Weißabgleichversuche ersparen und die Aufnahmen nachträglich am PC verändern.

Nikon D70S, 200 ISO, 15 Sek., 70 mm, f 29

Im rechten Teil des Arbeitsbereichs sehen Sie die so genannten Palettenfenster, in denen Sie die Optimierungsfunktionen finden. Ein Klick auf das Pfeilsymbol links öffnet das betreffende Palettenfenster. Im Palettenfenster *RAW-Primärkorrektur* wird mit dem oberen Schieberegler die Belichtungskorrektur eingestellt. Außerdem kann hier unter anderem die Tonwertkorrektur, die Farbsättigung und der Kontrast angepasst werden.



Beim nebenstehenden Foto wurden die zuvor abgebildeten Einstellungen verwendet. Das Bild wurde um einen Lichtwert aufgehellt. Außerdem haben wir den Kontrast verstärkt. Das Ergebnis wirkt so brillanter.



Im Palettenfenster *Weißabgleich* kann der automatisch gemessene Weißabgleich nachträglich verändert werden.

TIPP

Die Wirkung ist dieselbe, als wenn Sie vor der Aufnahme die Einstellungen an der Kamera verändern. Am Rechner lassen sich die unterschiedlichen Einstellungen aber besser beurteilen.

So lässt sich eine völlig andere Bildwirkung erreichen, wenn Sie zum Beispiel die Option *Glühlampenlicht* verwenden.

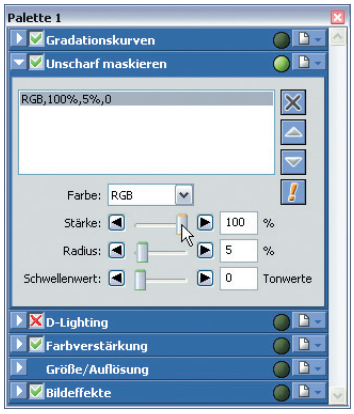
TIPP

Das Anpassen des Weißabgleichs kann nur bei RAW-Fotos vorgenommen werden – andere Funktionen lassen sich auch an JPEG-Bildern anwenden.

Zusätzlich kann mit der *Feinanpassung* der Kelvin-Wert verändert werden, um wärmer oder kälter wirkende Ergebnisse zu erzielen.

Interessante Funktionen

Digitale Fotos sollten stets etwas nachgeschärft werden. Dafür können Sie die Option *Unscharf maskieren* verwenden. Diese Funktion kann auch bei Bildern eingesetzt werden, die nicht im RAW-Format fotografiert wurden.



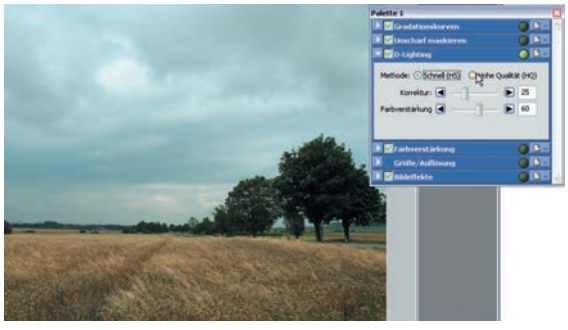
An diesem „Grau-in-Grau-Foto“ wollen wir Ihnen weitere, interessante Funktionen vorstellen.

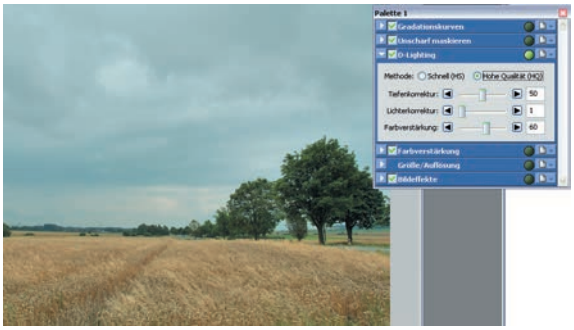
TIPP

Um Funktionen zu aktivieren, muss in der Titelzeile des Fensters auf das Kreuzsymbol geklickt werden. Anschließend signalisiert ein grüner Haken die aktive Funktion.

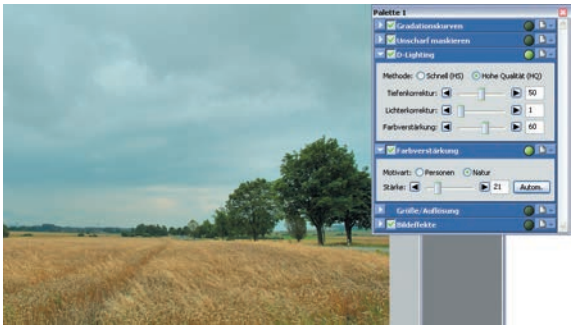
Nikon D70S, 200 ISO, 1/400 Sek., 18 mm, f 10

Mit der Funktion *D-Lighting* werden die Schatten des Bilds aufgehellt und die Lichter abgedunkelt. Mit der Option *Schnell (HS)* entsteht das abgebildete Ergebnis.

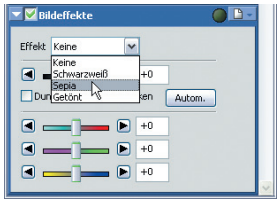




Besser geeignet ist die Option *Hohe Qualität (HQ)* – das Berechnen des Ergebnisses dauert hier allerdings etwas länger.



Zusätzlich können Sie die Funktion *Farbverstärkung* aktivieren, damit das Foto kräftigere Farben erhält.



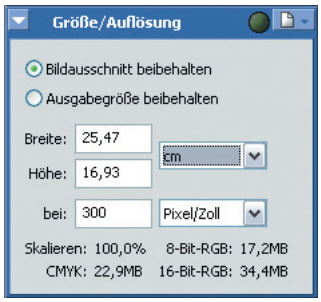
In den Bildeffekten werden Optionen zum Tönen des Fotos angeboten.

Mit der *Sepia*-Option entsteht dieses Ergebnis.

TIPP

Mit den Bildeffekten können Sie aus eigentlich unattraktiven Fotos noch ansprechende Ergebnisse machen.

Sicherlich werden Sie die Fotos nicht immer in der vollen Größe benötigen. Zur Anpassung der Größe werden im Palettenfenster *Größe/Auflösung* entsprechende Funktionen bereitgestellt.

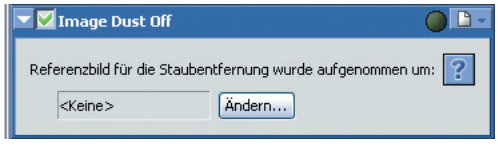


Um Bildrauschen aus dem Foto zu entfernen, werden die Funktionen im *Rauschreduzierung*-Palettenfenster benötigt.

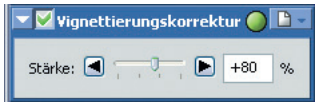
TIPP

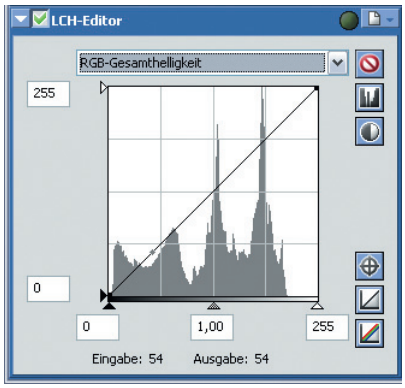
Um die Auswirkungen beurteilen zu können, sollte die Darstellungsgröße auf 100 % eingestellt werden.

Falls bei der Aufnahme Staubkörner auf dem Bildsensor waren, können die Fotos mit der Funktion *Image Dust Off* korrigiert werden. Dazu muss ein Referenzfoto aufgenommen werden.



Lichtabfälle an den Bildrändern, so genannte Vignettierungen, können ebenfalls korrigiert werden.

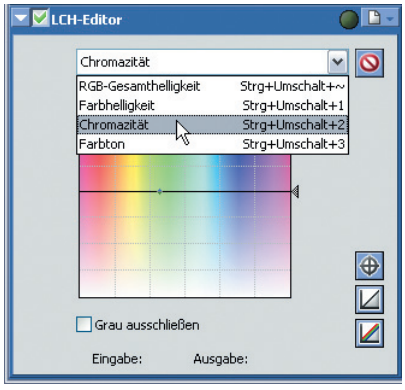




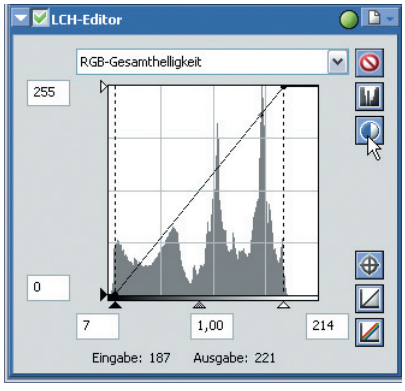
Die Funktion *LCH-Editor* wird benötigt, um den Kontrast und die Helligkeit des Fotos anzupassen.

TIPP

Das Histogramm zeigt die Häufigkeit der im Foto vorhandenen Farben. Links werden die dunklen, rechts die hellen Farbtöne angezeigt.



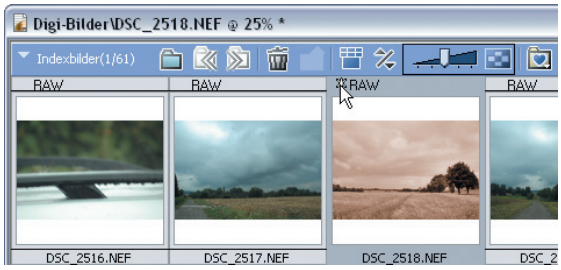
Mit der Option *Chromazität* wird die Farbsättigung angepasst.



Die abgebildete Schaltfläche wird benötigt, um den Kontrast des Bilds automatisch anzupassen.

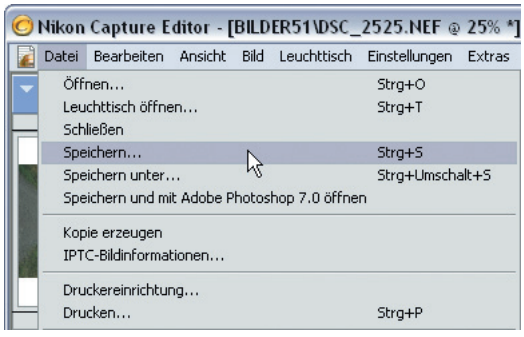
Speichern der Ergebnisse

Über den Miniaturbildern erkennen Sie an dem abgebildeten Symbol, welche Fotos bearbeitet wurden.



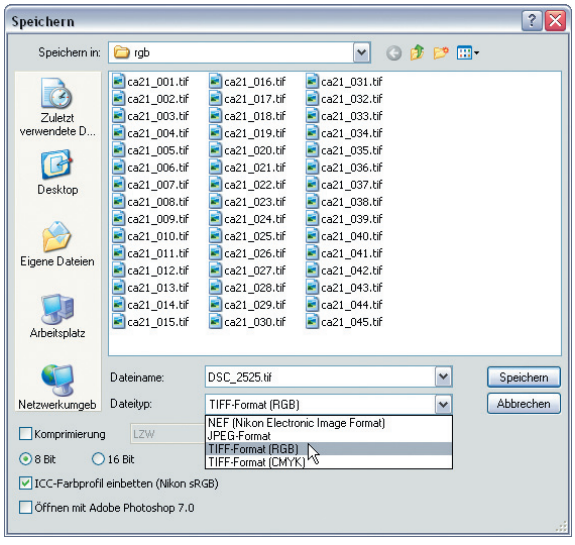
Zum Speichern der Veränderungen können Sie die Funktion *Datei/Speichern* verwenden, die Sie auch über die Tastenkombination Strg + S erreichen.

Um das Foto in einem anderen Dateiformat zu speichern, wird die Funktion *Datei/Speichern unter* benötigt.



Im *Dateityp*-Listenfeld können Sie neben dem NEF-Dateiformat wahlweise das JPEG- oder TIFF-Dateiformat einstellen.

Sollen die Fotos für Druckerzeugnisse verwendet werden, kann die Option *TIFF-Format (CMYK)* verwendet werden.



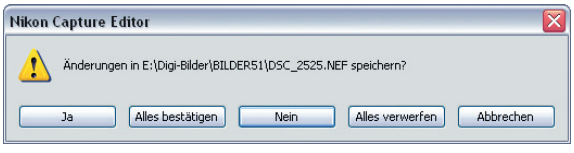
Im unteren Bereich wird eingestellt, ob das Foto mit einer Farbtiefe von 8 oder 16 Bit gespeichert werden soll

TIPP

Da viele gängige Bildbearbeitungsprogramme die 16-Bit-Variante nicht verarbeiten können, sollten Sie die 8-Bit-Version des TIFF-Formats verwenden. Die 16-Bit-Variante bietet übrigens mehr Farbnuancen an.

In einem gesonderten Fenster wird der Fortschritt des Speicherns angezeigt.

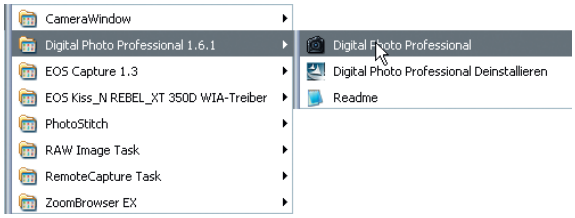
Wenn Sie mit dem professionellen Bildbearbeitungsprogramm Photoshop arbeiten, können Sie mit der abgebildeten Schaltfläche das Programm direkt starten, um die Bilder dort weiter zu bearbeiten.



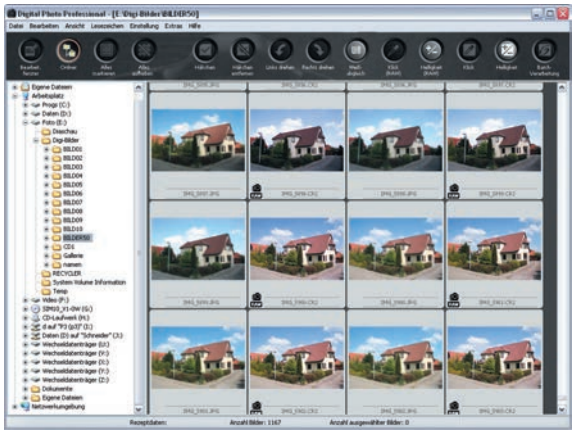
Falls beim Beenden des Nikon Capture Editors Dateien noch nicht gespeichert wurden, werden Sie darauf hingewiesen.

Digital Photo Professional

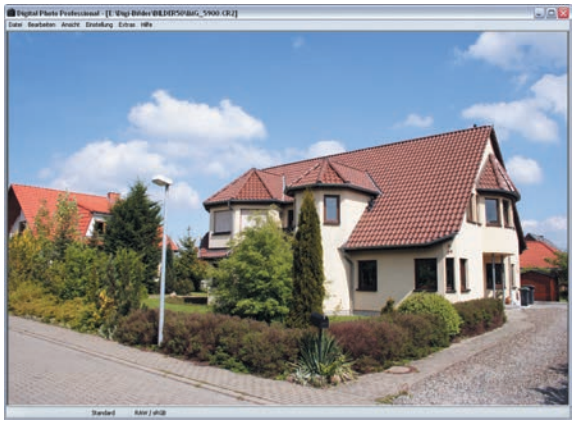
In den Software-Paketen von Canon finden Sie das Programm Digital Photo Professional, das für die Bearbeitung von RAW-Bildern gedacht ist. Das Programm liegt als Vollversion vor. Starten Sie das Programm über das Windows-*Start*-Menü.



Nach dem Start werden im Hauptfenster Miniaturansichten angezeigt. Suchen Sie in der Ordnerliste den Ordner, in dem Sie Ihre Fotos abgelegt haben.

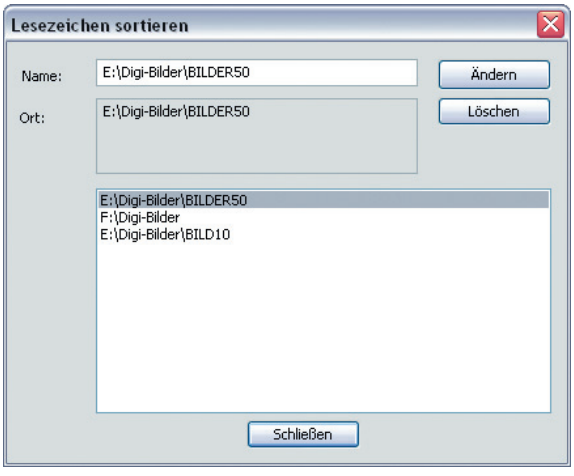


Mit einem Doppelklick auf ein Miniaturbild wird das Bearbeitungsfenster geöffnet.



Wenn Sie mehr Platz im Ansichtsbereich schaffen wollen, können Sie die Ordnerliste ausblenden. Verwenden Sie dazu die abgebildete Schaltfläche.

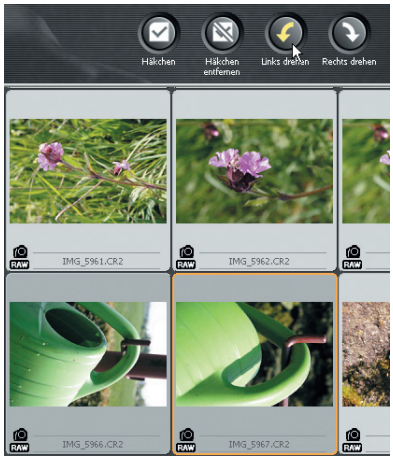
Wechseln Sie häufig zu bestimmten Ordnern, können Sie Lesezeichen setzen, so dass die Ordner schneller erreichbar sind. Aktivieren Sie dazu die Funktion *Lesezeichen/Hinzufügen*.



Mit der Funktion *Lesezeichen/Sortieren* können Sie die Ordner umbenennen oder sie aus der Liste der Lesezeichen löschen.

Fotos bearbeiten

Die Bearbeitungsschritte können Sie im Hauptfenster oder im Bearbeitungsfenster vornehmen. Um hochkante Bilder zu drehen, verwenden Sie die beiden abgebildeten Schaltflächen. Dabei können auch mehrere Bilder auf einmal gedreht werden.



Ein Sternchen rechts unter dem Vorschaubild kennzeichnet, dass die Bilder verändert wurden.

Um den Weißabgleich von Bildern zu verändern, rufen Sie die abgebildete Schaltfläche auf.

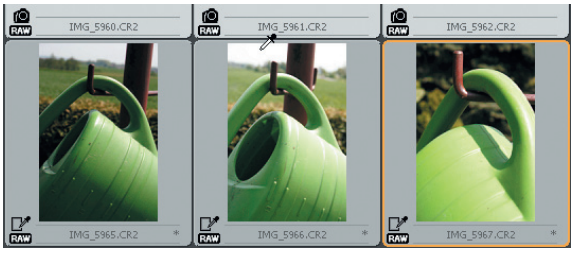
WAS IST DAS?

Beim Weißabgleich wird ein Punkt im Bild festgelegt, der nach dem Anpassen weiß sein soll. An diesen Punkt werden dann die anderen Farbtöne des Bilds angepasst.

Im abgebildeten Dialogfeld stellen Sie ein, um welche Aufnahmesituation es sich gehandelt hat. Entsprechend wird die Farbtemperatur angepasst.

Links unter dem Bild sehen Sie nun statt des Kamerasymbols ein Symbol, das der ausgewählten Aufnahmesituation entspricht.

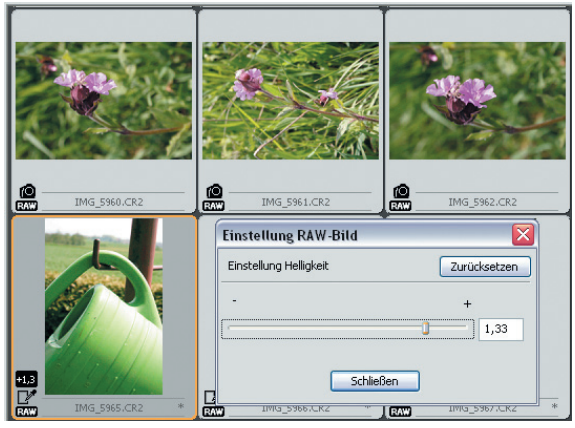
Wollen Sie den Weißpunkt selbst festlegen, verwenden Sie die abgebildete Schaltfläche.



Klicken Sie mit dem Pipettensymbol auf den Punkt, der weiß sein soll.

Um die Helligkeit eines Bilds zu verändern, aktivieren Sie die abgebildete Schaltfläche.

In einem gesonderten Dialogfeld wird die neue Helligkeit eingestellt. Ziehen Sie den Schieberegler nach rechts, um das Bild aufzuhellen, oder nach links, um es abzudunkeln.

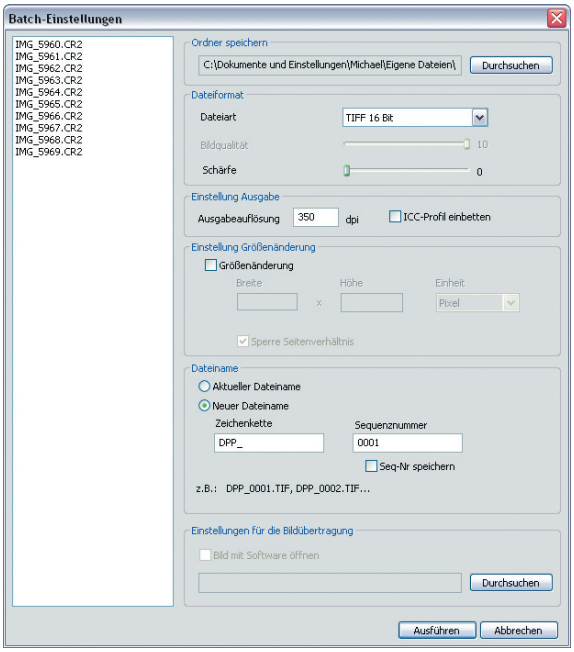


TIPP

Da die Korrekturen alle mit Symbolen angezeigt werden, haben Sie eine gute Orientierung über die Veränderungen.

Auch diese Korrektur wird anschließend mit einem Symbol links neben dem Bild angezeigt.

Das letzte Symbol können Sie einsetzen, ...



... um im abgebildeten Dialogfeld verschiedene Aufgabenstellungen automatisch durchzuführen.

So lässt sich beispielsweise eine Konvertierung in ein anderes Dateiformat vornehmen. Auch eine gleichzeitige Änderung der Bildgröße ist dabei möglich.

Außerdem können Sie die neuen Bilder automatisch mit einer fortlaufenden Nummerierung versehen.

Starten Sie die Konvertierung mit der *Ausführen*-Schaltfläche.

Erweiterte Funktionen

Im Bearbeitungsfenster finden Sie ähnliche Funktionen – allerdings mit erweiterten Optionen. Die wollen wir Ihnen am nebenstehenden Ausgangsfoto vorstellen.

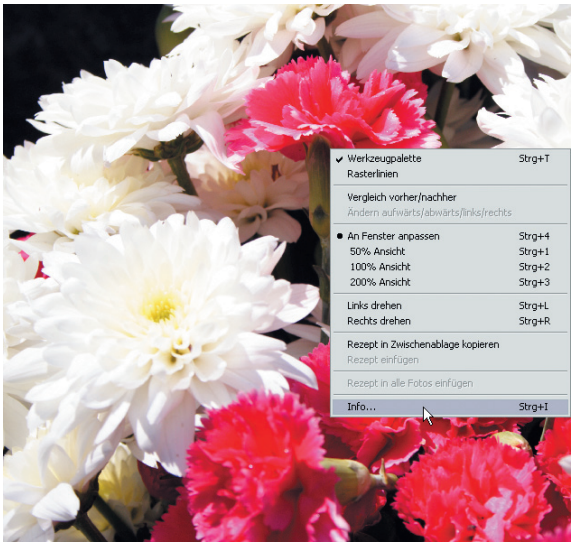
Canon EOS 350D, 100 ISO, 1/200 Sek., 55 mm, f 10

Wählen Sie nach dem Aufruf der Funktion *Bearbeit.fenster* im Hauptfenster die *Werkzeug*-Option, um im rechten Bereich die Einstellungsoptionen einzublenden. Die Miniaturansichten können Sie dagegen ausblenden, um mehr Platz im Arbeitsbereich zu schaffen.

Zur Orientierung können Sie über die abgebildete Option ein Raster einblenden.

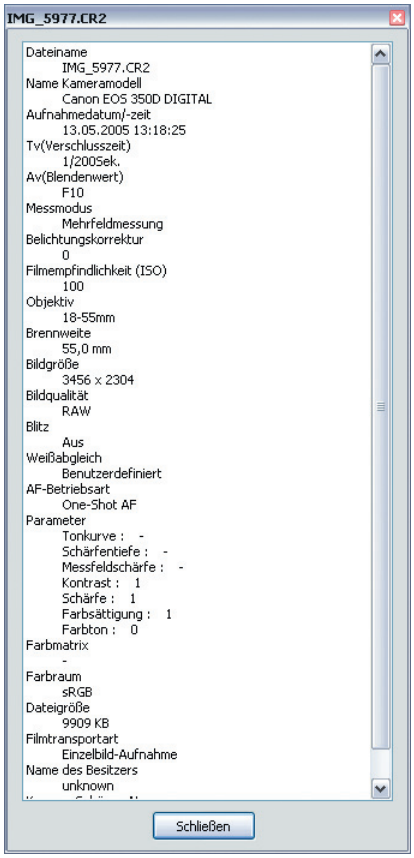
Ein freies Zoomen ist bei Digital Photo Professional nicht möglich. Stattdessen finden Sie neben der Option *Fenster anpassen* verschiedene Standardzoomeinstellungen.

Haben Sie mehrere Fotos geöffnet, können Sie mit diesen Schaltflächen zwischen den Fotos wechseln.



Die Funktionen der Symbolleiste werden auch im Kontextmenü bereitgestellt.

Mit der *Info*-Funktion des Kontextmenüs werden die EXIF-Daten in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt.



TIPP

Da dieses Programm sehr exakt auf die von uns verwendete Canon EOS 350 D abgestimmt ist, fallen die EXIF-Daten entsprechend genauer aus. So finden Sie hier sogar die Parameter, die die Kamera automatisch einstellt, um das Bild zu optimieren.

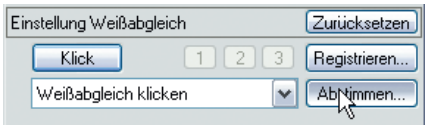
Im Werkzeugbereich kann als Erstes die Helligkeit des Bilds variiert werden.

Verschieben Sie dazu den Schieberegler. Werte unter 1,00 dunkeln das Bild ab – höhere Werte hellen es auf. In unserem Beispiel wird ein Wert von 0,67 eingesetzt.

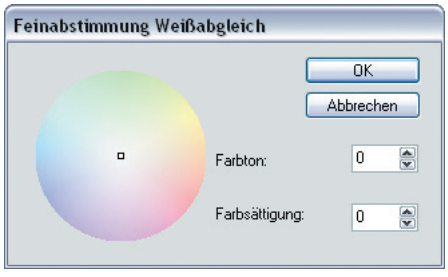
Im Bereich *Einstellung Weißabgleich* kann der Weißpunkt verändert werden. Mit der *Klick*-Schaltfläche wird ein Weißpunkt mit der Pipette aus dem Bild aufgenommen.

Im Listenfeld werden verschiedene Vorgabewerte angeboten.

Um die Farbkorrektur manuell einzustellen, verwenden Sie die Option *Farbtemperatur*. Mit dem Schieberegler unter dem Listenfeld wird dann die Farbtemperatur ausgewählt.



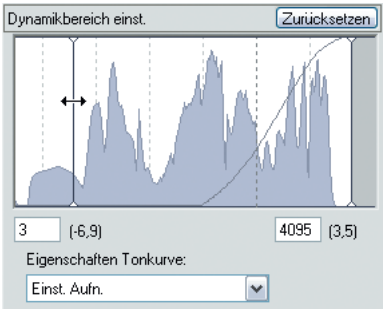
Rufen Sie die *Abstimmen*-Schaltfläche nach der Auswahl der Option *Weißabgleich klicken* auf, ...



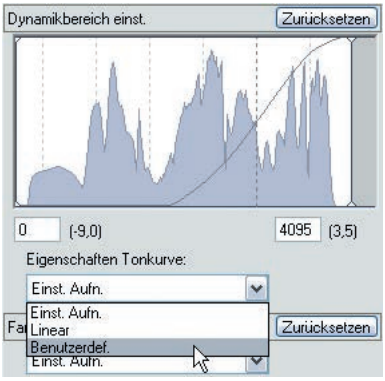
... um im nebenstehenden Dialogfeld den Weißpunkt anhand eines Farbspektrums festzulegen.

In der Rubrik *Dynamikbereich einst.* werden die hellsten und dunkelsten Punkte des Fotos festgelegt. Dadurch lässt sich der Kontrast des Fotos vergrößern.

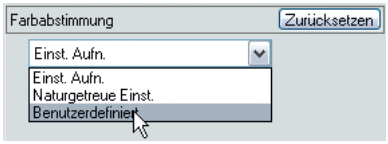
Ziehen Sie an der linken Kante des Histogramms, um dunkle Farbtöne im Bild abzuschneiden – rechts werden helle Töne abgeschnitten.



Verwenden Sie die Option *Benutzerdef.* aus dem Listenfeld *Eigenschaften Tonkurve*, ...

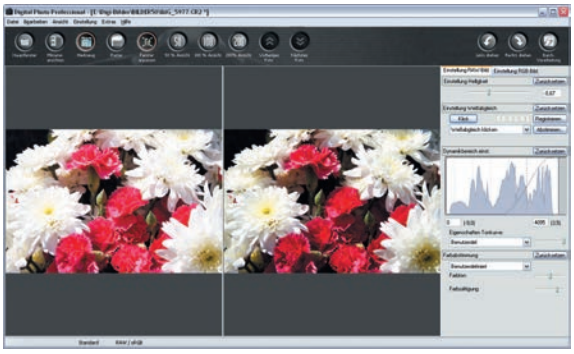


... um den Bildkontrast über den Schieberegler zu steuern. Fünf verschiedene Stufen stehen zur Verfügung. Ziehen Sie den Regler nach rechts, um den Kontrast zu erhöhen.



Auch bei der *Farbabstimmung* werden nach dem Aufruf der Funktion *Benutzerdefiniert* ...

... zwei Schieberegler angeboten, um den *Farbton* und die *Farbsättigung* anzupassen. Die Farbtonänderung ist nötig, um Farbstiche zu entfernen.



Verwenden Sie die Option *Vergleich vorher/nachher* aus dem Kontextmenü, um das veränderte Foto mit dem Ausgangsbild zu vergleichen. Beide werden dann nebeneinander angezeigt.

Nebenstehend sehen Sie das optimierte Ergebnis.

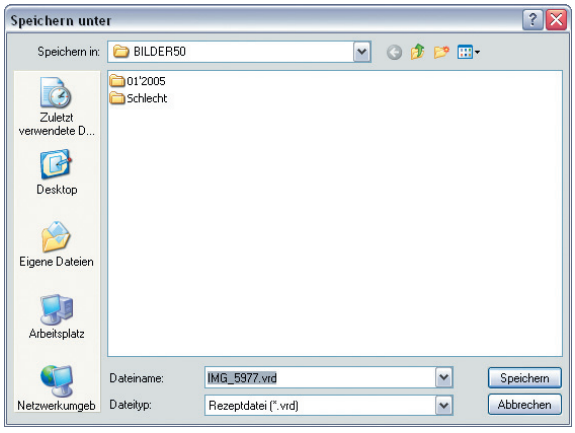
Speichern und exportieren der Ergebnisse

Nach der Bearbeitung muss das Ergebnis gespeichert werden. Hier haben Sie verschiedene Möglichkeiten. Rufen Sie aus dem Kontextmenü beispielsweise die Funktion *Rezept in Datei speichern* auf.

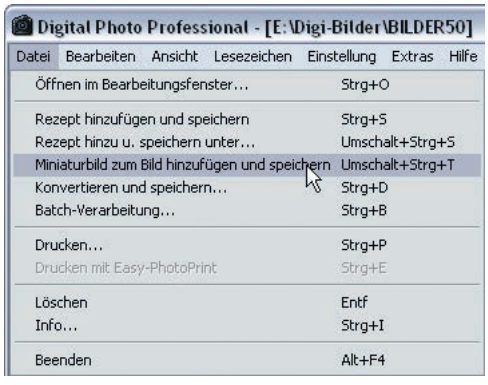
Standardmäßig wird der Dateiname mit der Dateiendung **.vrd* vorgeschlagen.

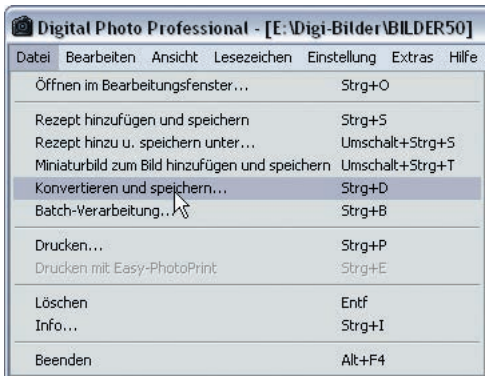
TIPP

In der Rezeptdatei werden die Daten der Veränderung gesichert – nicht das Bild. So können Sie die Rezeptdatei dazu einsetzen, dieselben Einstellungen auch auf andere Bilder anzuwenden.



Die Menüfunktion *Datei/Miniaturbild zum Bild hinzufügen und speichern* können Sie verwenden, um die Veränderungen in der RAW-Datei auf der Festplatte zu speichern.

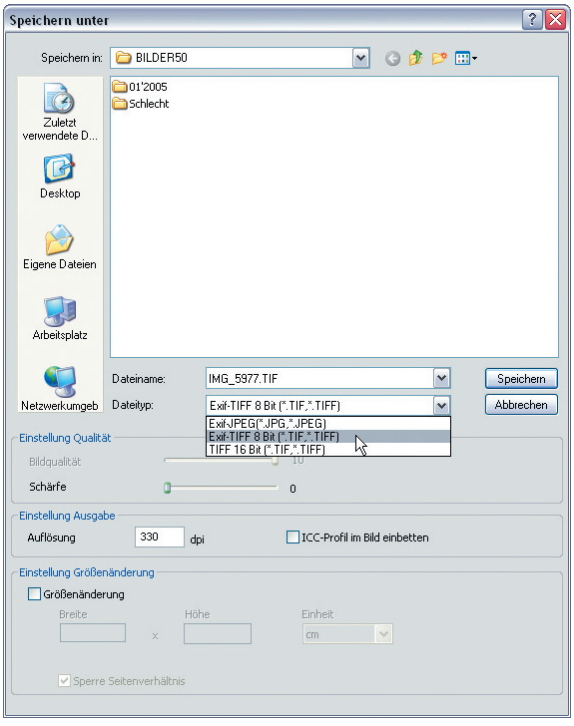




Aktivieren Sie die Funktion *Datei/Konvertieren und speichern*, wenn Sie das Bild zusätzlich in einem anderen Dateiformat sichern wollen.

TIPP

Viele andere Bildbearbeitungsprogramme können mit dem RAW-Dateiformat nichts anfangen. In diesen Fällen bietet sich das Konvertieren in ein anderes gängiges Dateiformat an.



Im *Dateityp*-Listenfeld können Sie zwischen dem TIFF- und JPEG-Dateiformat wählen. Da viele gängige Bildbearbeitungsprogramme die 16-Bit-Variante nicht verarbeiten können, sollten Sie die 8-Bit-Version des TIFF-Formats verwenden. Die 16-Bit-Variante bietet übrigens mehr Farbnuancen an.

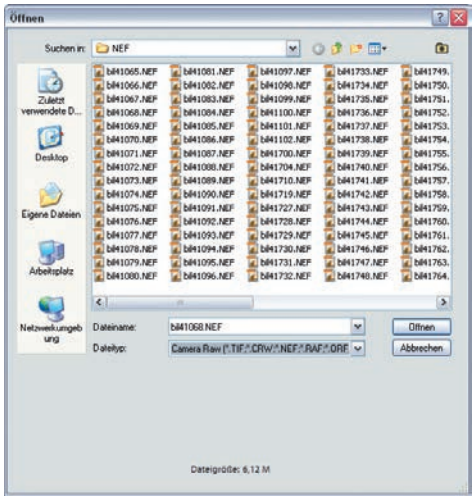
TIPP

Falls Sie vergessen haben, bearbeitete Bilder zu speichern, fragt Digital Photo Professional nach dem Beenden ab, ob die Bilder gesichert werden sollen. Dies kann für jedes Bild einzeln bejaht oder verneint werden.

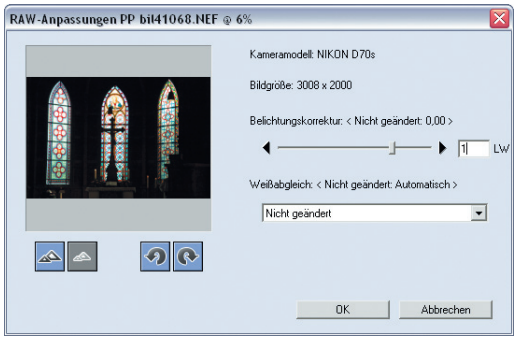
Ein RAW-Plugin verwenden

Nikon installiert mit der Software automatisch ein Plugin-Modul, das mit Bildbearbeitungsprogrammen verwendet werden kann, die Photoshop-kompatible Plugins unterstützen.

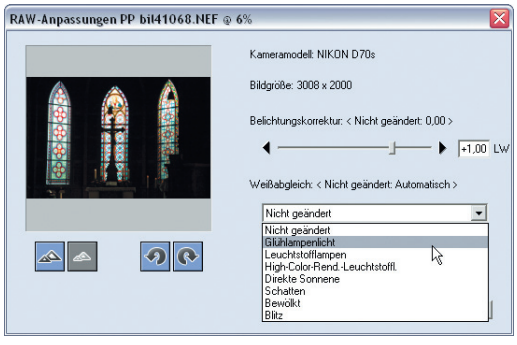
Wählen Sie nach dem Aufruf der Funktion *Datei/Öffnen* in Photoshop Elements oder Photoshop CS den Dateityp *Camera Raw* aus.

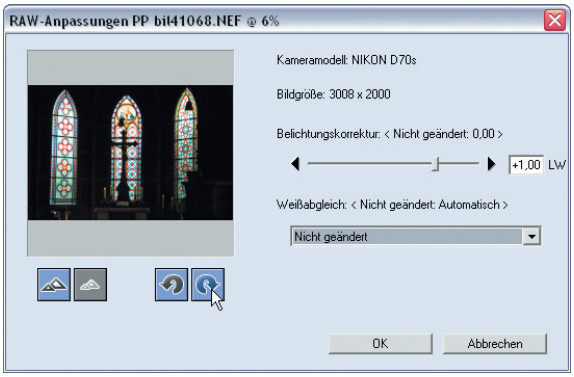


In dem Dialogfeld, das dann geöffnet wird, können Sie zum Beispiel eine Belichtungskorrektur vornehmen. Positive Werte hellen das Bild auf – negative dunkeln es ab.



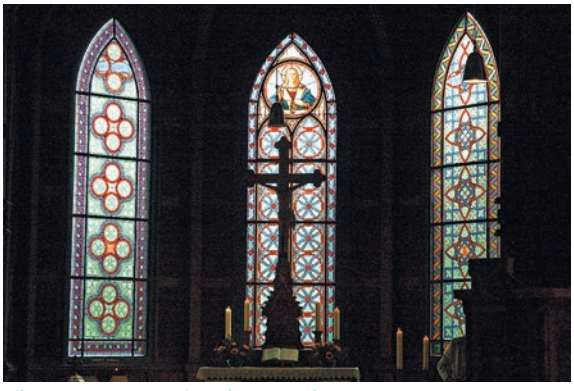
Außerdem können Sie hier auch den Weißabgleich ändern.





Mit den Schaltflächen rechts unter dem Vorschaubild wird das Foto im oder entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht, was für hochkant fotografierte Aufnahmen nützlich ist.

Die beiden Schaltflächen links dienen zum Vergrößern oder Verkleinern des Vorschaubilds.



Nikon D70S, 1000 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8

Nach dem Bestätigen wird das RAW-Foto geöffnet.

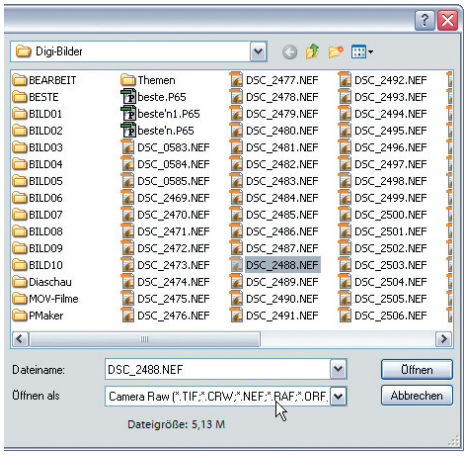
Sie können das Bild dann wie gewohnt mit den Funktionen des Bildbearbeitungsprogramms optimieren und bearbeiten.

Camera RAW im Einsatz

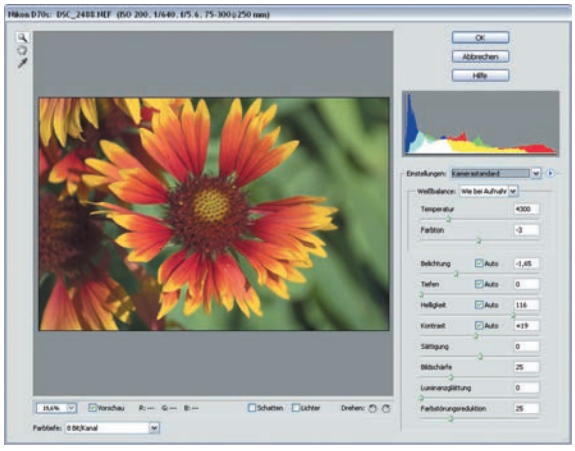
Photoshop bietet ein zusätzliches Plugin-Modul für die Bearbeitung von RAW-Bildern an. Sie finden das Plugin im Internet unter der Adresse *http://www.adobe.de/products/photoshop/cameraraw.html*. Rufen Sie in Photoshop Elements die Funktion *Datei/Öffnen als* auf.

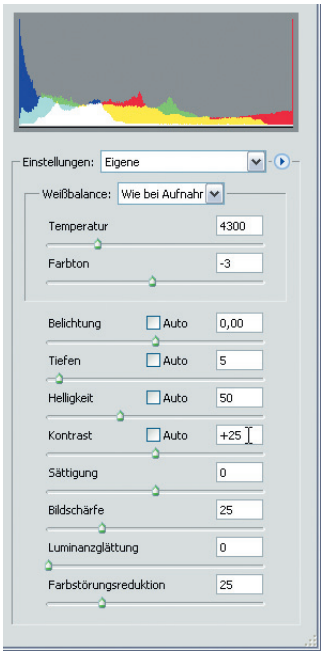
Stellen Sie im Listenfeld *Öffnen als* die Option *Camera Raw* ein.

Wählen Sie die gewünschte Datei aus. Nikon-Bilder tragen die Dateiendung NEF, Canon-Fotos CR2. Beide Dateitypen können von der aktuellen Plugin-Version gelesen werden. Ältere Versionen unterstützen die aktuellen Kameratypen dagegen nicht.



Im abgebildeten Arbeitsbereich werden die Einstellungen vorgenommen. Der Arbeitsbereich kann übrigens durch Ziehen der Kanten skaliert werden.



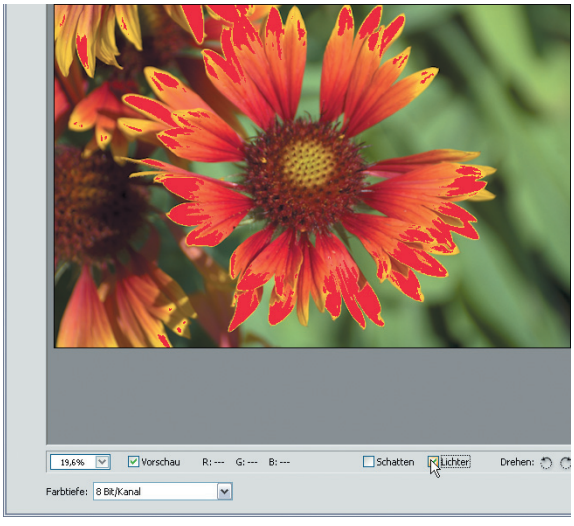


Im rechten Bereich werden die Einstellungen angepasst.

Werden die *Auto*-Optionen deaktiviert, können eigene Werte eingegeben werden.

Neben der Einstellung für den Weißabgleich kann auch die Belichtung korrigiert werden. Außerdem finden Sie Optionen, um beispielsweise die Helligkeit oder den Kontrast anzupassen.

Zusätzlich kann das Bild auch geschärft werden. Um die Schärfung beurteilen zu können, sollte die Ansichtsgröße auf 100 % eingestellt werden.



Unter dem Vorschaubild finden Sie Optionen, um die Schatten oder Lichter im Vorschaubild farbig hervorzuheben.

Index

A

Abdecken-Option 283
Album
  aufrufen 245
  durchblättern 234
  zusammenstellen 238
Albumseiten zusammenstellen 317
Anpassungsfilter 352
Ansicht wählen 252
Aquarell-Filter 355
Arbeitsbereich anpassen 255
Architektur, moderne 80, **96**
Architekturaufnahmen 48, 57, 67, **72**, 78
Archivierung, Bilder 22
Audioformate 312
Aufbau, Tabletop-Aufnahmen 218
Aufhellblitz 172
  einsetzen 160
Auflösung 68, **327**
Aufnahmen
  Autodetails 180
  Autos 172
  Blumen 124
  Dämmerung 206
  Fachwerkhäuser 78
  Farben 130
  farbige 46
  Fassaden 102
  Fenster/Türen 104
  Fische 158
  Fußball 164
  Gebäude 66, **72**
  Graffiti 117
  Hafen 190
  Hausdetails 100
  Hausgiebel 98
  Haustiere 146
  Himmelstürmer 114
  Insekten 150
  Kirchen 212
  Kirchen/Schlösser 108
  Kirchtürme 75
  Landschaft 84
  Makro 128, **222**
  Mond 204
  Nacht **208**, 210
  Oldtimer 172, **178**
  perspektivische 56
  Pferde 159
  Pflanzen 122
  Porträt 160
  Produkte 225
  Radfahrer 167
  romantische 62
  Schiffe 188
  Schmuck 220
  Schwimmen 166
  Sonnenuntergang 196
  spielende Kinder 162
  Statuen/Kunst 112
  Strukturen 132
  Tabletop 217
  Tanzsport 168
  Technik 184
  technische 49

Tiere und Wasser 154
ungewöhnliche 134
Wasser 138
Wasseroberflächen 142
Wolken 202
Zoo 148
Aufnahmetechnik 31
Ausgabe, Fotokreationen 318
Auslöseverzögerung **25**, 165
Ausstecher-Werkzeug 296
Auswahl
erstellen 336
erweitern 344
speichern 339
umkehren 304, 337, **346**
vervollständigen 346
Auswahlformen erstellen 340
Auto-Kontrast 269
Auto-Tonwertkorrektur 269
Autofokus, Sportfotos 164
Available Light 195

B

Backup erstellen 246
Banner anpassen 321
Bearbeitung speichern 278
Bearbeitungsvermerke 272
Belichtungskorrektur,
Sonnenuntergang **199**, 201
Belichtungsmessung 192
Belichtungsreihe 97
Bewegungsunschärfe 184
Sport 168
Tiere 157
Bildanalyse 18
Bildausschnitt 34
anpassen 151, **283**
festlegen **107**, 300
wählen **30**, 38, 52, 125
Bildbereiche bearbeiten 336
Bilddetails 18
Bilder
anordnen 331
einfärben 293
freistellen 282
kopieren 232
transformieren 289
verwalten 256
zurücksetzen 270
Bildformat **17**, 28
Bildgestaltung 39
Bildinformationen 249
Bildkomposition 28, **52**, 73
Sonnenuntergang 197
Bildkorrekturen 268
Bildoptimierung 274, **284**
Scannen 237
Bildretusche 298
Bildschärfe **42**, 43, 91, 111, 123
Bildteile
austauschen 304
auswählen 340
entfernen 298
Bildtitel eingeben 315
Bildvariationen 35
Blendenautomatik 188
Blumenfotos 124
Brennweite
große 30

kurze 50
Objektiv 20
Buntglas-Mosaik-Filter 360

C

Collagen 326
zusammenstellen 330
CompactFlash-Karten 230

D

Dämmerungsaufnahmen 206
Darstellungsgröße ändern 299
Dateiformate wählen 229
Dateiinformationen 251
Datensicherung 246
Datum auswählen 253
Datum/Uhrzeit ändern 249
Datumsansicht 252
Detailaufnahmen 36, 39, 61, **91**
Detailfotos, Fahrzeuge 179
Detailinformationen 248
Diaschau
einblenden 254
erstellen 263
vertonen 312
zusammenstellen 310
Digitalfotografie, Vorteile 21
Digitalkamera, kompakte 17
Dokument erstellen 326
Dokumentationsaufnahmen 66

E

Ebene ausblenden 347
Ebene
erstellen 289, **342**
füllen 343
reduzieren 291
transformieren 375
Ebenen-Palettenfenster 333
Ebenenstil
ändern 333
einsetzen 376
zuweisen 332
Ebenentechnik 289
Effekte auswählen 328
Effektfilter anwenden 350
Einstellungen
Dokument 327
Filter 351
Einstellungsebenen 294
verändern 295
Enten fotografieren 154
EXIF-Daten 248, **250**

F

Farbaufnahmen 46
Farben
einsetzen 36, **182**, 214
monochrome **105**, 116
verfremden 292
Wasser 142
Farben/Formen 130
Farbenlehre 60
Farbkanäle anpassen 295
Farbkombinationen 186
Farbpapiere 219
Farbstich entfernen 269, **276**
Farbton anpassen 292

Farbwähler 343, **373**
Farbzusammenstellung 79
Fenster anpassen 250
Filter
  auswählen 351
  erstellen 368
  sonstige 368
Filtergalerie 350
Formatieren, Text 372
Formen
  ausstechen 296
  wählen 296
Formen/Farben 40, **102**, 113
Foto-Downloader 232
Fotoalbum erstellen 315
Fotoansicht einsetzen 264
Fotobereich 330
Fotobrowser 240
Fotofilter 353
Fotografie, analoge 22
Fotografieren, analog/digital 24
Fotografisches Auge 31
Fotokreation
  erstellen 308
  speichern 318
Fotolabor 23
Fotos
  anschneiden 175
  einscannen 236
  freistellen 270
  hinzufügen 311
  importieren 238
  laden 233
  sichten 234
  sortieren 240, 262, **314**
  suchen 260
  übertragen 230
  verändern 294
  verzerren 364
  zerstückeln 360
Freistellungswerkzeug **282**, 298

G

Galeriestil wählen 320
Gammawert anpassen 295
Gaußscher Weichzeichner 338
Gebäudedetails 92
Gegenlichtaufnahme **44**, 146
Gegenlichtmotive 44
Gemäldeeffekt 354

H

Halogenleuchten 218
Haustiere fotografieren 146
Himmel
  austauschen 304
  bedeckter 48
  blauer **33**, 45, 191
Hintergrund
  gestalten 328
  unscharfer 37, **123**
Hoch-/Querformat 34

I

Importieren, Fotos 230
Innenaufnahmen 70
Insekten fotografieren 150
Installation, Photoshop Elements 228

Intelligente Auto-Korrektur 269
Intelligente Korrektur anpassen 284

J

Jahresansicht 255

K

Kameraaufbau 20
Kameraauflösung 205
Kameraentwicklung 68
Kameravergleich 16
Kanten betonen-Filter 356
Karomuster 347
Kartenlesegerät 231
Kelvin 45
Kinder fotografieren 162
Kirchen fotografieren 212
Komprimierung einstellen 279
Kopierstempel einsetzen 301
Kunst, moderne 112
Kunstfilter 354

L

Landschaftsaufnahmen 30, **44**, 84
Leuchtende Konturen-Filter 358
Licht
  einsetzen **88**, 176
  natürliches 44
  wenig 212
Lichter 269
Lichttemperaturen 45
Lichtverhältnisse, schwierige 50, **82**, 168
Linien
  aufsteigende/fallende 49
  stürzende 70, **97**, 288
Linienführung/Farben 116

M

Makroaufnahmen 222
Makroobjektiv **128**, 152, 179
Malfilter 356
Mehrfenstermodus 330
Metadaten 250
Mezzotint-Filter 362
Microdrive 230
Miniaturbilder
  anpassen 235
  auswählen 254
Mit Feder nachzeichnen-Filter 357
Mitteltöne anpassen 295
Mond fotografieren 204
Monochrome Bilder 61
Motive
  freistellen 126
  symmetrische 55
Motivsuche 37, **38**, 137
Motivwahl **30**, 31, 40
Multicard-Reader 231

N

Nachtaufnahmen 50, **208**
  Farben 210
Nahaufnahmen 43
Nahaufnahmetechniken 121
Navigator 299

O

Objektivbrennweite 20
Objektivwahl 72
Ordnerstruktur 248
Organizer 308
Ozeanwellen-Filter 364

P

Palettenraum 300
Panoramaaufnahmen 72
Patchwork-Filter 361
PDF erstellen 319
Perspektive 56, **94**, 175
  bearbeiten 290
  gestauchte 99
  Perspektiven testen 110
  ungewöhnliche 108
  wählen 33
Perspektivisch verzerren 289
Pfad-Ansicht 248
Pflanzen fotografieren 122
Photoshop Elements 3.0 228
Pinsel wählen 301
Pixel 19
Polarkoordinaten-Filter 365
Polgon-Lasso 340
Porträtaufnahmen
  Menschen 160
  Tiere **147**, 156
Prägepapier-Filter 367
Produktfotos 219, **225**
Programmautomatik 190
  einsetzen 202
Programmstart 244
Punktieren-Filter 363

R

Raster einblenden 290
Reflexionen 47, 60, **95**, 176
Regeln, Fotografieren 27
Reprotisch 218
Retuschieren, Foto 298

S

Sammlungen
  erstellen **98**, 263
  vorbereiten 314
Sättigung erhöhen 276
Scannen, Fotos 236
Schärfentiefe 42
  geringe 148
Schärfentiefebereich 122
  größerer 152
Schatten 47
Schlagschatten einsetzen 332
Schlüsselwörter
  suchen 260
  verwenden 256
Schmuck fotografieren 220
Schnellkorrektur 274
Schnitt, goldener 53, 54, 85, **116**
Schrifttyp wählen 372
Schriftzug erstellen 376
Seitenlicht **45**, 136
Seitenverhältnis 17
  festlegen 270
Selbstauslöser 222

Sensor, CCD/CMOS 20
Serienaufnahmen 24
Serienbildmodus einsetzen 166
Sonnenuntergang 196
Sortieren, Fotos 240
Sortierhilfen 262
Speicherkarten 192
  entnehmen 230
Speichern 246
  als PDF 319
  Auswahl 339
  Bearbeitung 278
Spiegelreflexkamera 16
Spiegelreflextechnik 15
Sportfotografie 164
Standdauer anpassen **264**, 312
Standortwechsel 33
Stapel erstellen 262
Stative 50
  improvisierte 206
Statuen fotografieren 112
Stempel-Filter 366
Stil, Verkrümmung 378
Stilisierungsfilter 358
Strukturaufnahmen 132
Strukturierungsfilter 360

T

Tabletop-Aufnahmen 217
Tag-Struktur 259
Tags
  einsetzen 256
  erstellen 258
  suchen 260
Technik fotografieren 172
Teiltreffer anzeigen 261
Teleobjektiv 32, **59**
  schwaches 108
Text eingeben 374
Textattribute einstellen 372
Textebene
  bearbeiten 377
  einsetzen 375
  verbiegen 378
Tiefen 269
Tiere fotografieren 146
Tierfotos, Zoo 148
Tierporträts 156
Toleranzwert 344
Tonntrennung-Filter 353
Tontrennung und Kantenbetonung 355
Tonwertkorrektur 275, **284**, 294
TTL-Blitzmodus 172
TWAIN-Modul 236

U

Übergangseffekte auswählen 313
Übersichtsaufnahmen **123**, 192
Umkehren-Filter 359
Unscharf maskieren 277
Unterkategorie erstellen 258
Ursprung festlegen 302
USB-Anschluss 231

V

Verflüssigen-Filter 365
Vergröberungsfilter 362

Verkrümmten Text erstellen 378
Verlaufsumsetzung, Filter 352
Verschiebungseffekt 368
Versionssätze 272
  anzeigen 273
Verzerrungsfilter 364
Vordergrundfarbe einstellen 343
Vordergrundmotive 74
Vorlagen, Fotoalbum 315

W

Waldaufnahmen 87
Wasser
  einfrieren 47, **139**
  fotografieren **138**, 166
Wasseroberflächen 63, **142**
Wasserspiegelungen **86**, 154
Web-Galerie
  betrachten 322
  Einstellungen 322
  erstellen 320
Weiche Kante-Effekt 332
Weichzeichnungsfilter 338
Weißabgleich **61**, 208
Weitwinkelaufnahmen 32, 59, **74**
Wetter, schlechtes 82
Winteraufnahmen 69
Wölben-Filter 365
Wolken fotografieren 202

Z

Zauberstab 304
  einsetzen 344
Zeichenfilter 366
Zeitautomatik **186**, 208
Zuschneiden, Foto 271
Zwischenringe einsetzen 150